Jh Lt E
115

S. Plattner, delin: Brühl ſc. Lipſ.

Weißenfelſiſches
Geſang-Buch,

welches
die Herzens-Luſt
an geiſtlichen und lieblichen Liedern
durch mehr als
600 alte und neue ſchriftmäßige Lieder
zur Ehre GOTTES
bey der Chriſtl. Gemeine zu erwecken ſuchet.
Deme beygefügt
ein kurzgefaßtes

Gebet-Buch,

und die Paßions-Hiſtorie,
mit untermengten Liedern,
ſamt einer kurzen Vorrede
von

Ernſt Gottfried Brehmen,
Paſt. und Superint.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

Mit Königl. Pohln. und Churfürſtl. Sächſ. allergn. Privil.

Weißenfels, bey Heinrich Auguſt Richtern.

Pſalm 96. v. 1. 2.

Singet dem HERRN ein neues Lied, ſinget dem HERRN alle Welt. Singet dem HERRN, und lobet ſeinen Namen.

Auguſtin im 9 B. der Bekänntn. C. 6.

Ach GOTT! wie habe ich geweinet über deine Pſalmen und Lobgeſänge, da ich ſo inniglich beweget ward von der angenehmen Stimme deiner heiligen Gemeine! dieſelben Stimmen ſind mir gedrungen in meine Ohren, und deine Wahrheit iſt mir ins Herz geſchmolzen, und durch dieſelbe deine Wahrheit iſt in mir erwärmet und angezündet eine gottſelige Andacht, daß mir mildiglich die Thränen herab floſſen; und war mir in denſelbigen Thränen ſo wohl.

Geliebtes Weißenfels!

Unter andern herrlichen Wohlthaten, der ewigwährenden Güte Gottes, die du bisher in reichen Ueberfluß genoßen, und allerdings hochdankbarlich zu verehren haſt, verdienet der gewiß koſtbare Schatz geiſtlich-lieblicher Lieder, in deinem wohleingerichteten Geſangbuche, und der augenſcheinliche Segen, welchen dieſes Buch auf mannigfaltige Art, nach ſich ge-

zogen, unſtreitig einen ganz beſondern Vorzug. So viel wiederhohlte anſehnliche Auflagen deſſelben, ſeit dem Jahre 1723. zeugen klärlich, mit was vor Begierde ſothanes Buch nicht nur hier, ſondern auch auswärtig aufgenommen, und zur Ehre Gottes gebraucht worden, ja ſo viel fromme Herzen rühmen öffentlich die Erbauung bey ihrer Andacht, und den Troſt in allerley Anliegen, ſo ſie darinnen gefunden haben.

Hoffentlich wird es demnach, **werthe Stadt**, ſowohl dir, als auch vielen chriſtlichen Seelen, auſſer deinen Mauren, ein angenehmes Geſchenke ſeyn, da gegenwärtig dir und ihnen eben dieſes Geſangbuch, durch lobwürdigen Fleiß und Sorgfalt des Hrn. Verlegers, zwar ohne weitern Zuſatz und Veränderung, doch zu beqvemern Gebrauch mit gröſzerer Schrifft abgedruckt, von neuen überliefert wird.

Hin und wieder haben Perſonen, deren Augen theils Alters, theils Schwachheit halber, blöde ſind, die letzte Auflage vom Jahr 1755. mit etwas kleinern, obwohl deutlichen und ſcharfen Littern, nicht ohne Hinderung leſen können. Dieſem Mangel iſt nunmehro glücklich abgeholfen, doch alſo, daß an dem gleichen Format eben kein allzugroßer Unterſcheid der Stärke, welcher einige Beſchwerlichkeit erregen könnte, verſpüret wird.

Schenkt der Allerhöchſte Leben und Geſundheit, wird, ſo bald vorgedachte Auflage mit gewöhnlicher Schrifft völlig vergriffen, eine neue dergeſtalt erfolgen, daß dein geiſtlicher Liederſchatz, geliebtes Weißenfels, mit einem zweyten Theil wohlbedächtig erkohrner Geſänge vermehrt ans Licht treten ſoll. Indeſſen gebrauche des Gegenwärtigen zum Preiß

des HERRN, mit wahrer Andacht und Innbrunſt; bitte nebſt mir den himmliſchen Geber alles Guten, daß er ſein heiliges Wort fernerhin reichlich unter uns wolle wohnen laſſen, und ſey bedacht, daß das Ruhmvolle Gedächtniß deiner nun ſeligen Lehrer, eines hochbeliebten Büttners, hochverdienten Schumanns und theuren Leo, deren treuen Vorſorge du dieſes Geſang-Buch ſchuldig biſt, bey dir, auch beſonders dieſerwegen, in beſtändigen Segen bleiben möge! Geſchrieben Weißenfels am 22. Jenner 1750.

Ernſt Gottfried Brehme,
Paſtor und Superint.

Ordnung der Lieder,

wie ſie nach ihren Tituln in dieſem Geſang-Buche auf einander folgen.

I. Adventslieder pag. 1
II. Weyhnachtslieder 23
III. Neujahrslieder 57
IV. Von der Offenbarung Chriſti 83
V. Auf das Feſt Mariä Reinigung 87
VI. Auf das Feſt Mariä Verkündigung 91
VII. Paßionslieder 95
VIII. Oſterlieder 193
IX. Himmelfartslieder 221
X. Jeſuslieder 231
XI. Pfingſtlieder 273
XII. Von der heiligen Dreyeinigkeit 305
XIII. Von Gottes Liebe, Regierung und Vorſorge 319
XIV. Auf das Feſt Johannis 357
XV. Auf Mariä Heimſuchung 363
XVI. Auf das Michaelis-Feſt 369
XVII. Von der Chr. Kirche und dem Worte Gottes 381
XVIII. Von der heiligen Taufe 415
XIX. Von der Buße 431
XX. Vom Glauben 503
XXI. Von der Rechtfertigung 521
XXII. Vom heiligen Abendmal 543
XXIII. Vom Chriſtlichen Leben und Wandel 587
XXIV. Beſondere Tugendlieder 647
XXV. Vom Gebet 705
XXVI. Lob und Danklieder 731
A. Insgemein vom Lobe Gottes. 731

B.

B. Inſonderheit vom Lobe Gottes
1. Beym Anfang und Beſchluß des Kirchenjahrs 771
2. Des Morgens 775
3. Vor und nach Tiſche 815
4. Des Abends 827
5. Nach erlangten Frieden 859
6. Nach abgewendeter Peſt 863
7. Nach erlangten Regen oder Sonnenſchein 865
8. Nach abgewendeten Ungewitter 871
9. Nach der Erndte 873
10. Nach erlangter Geſundheit 875
XXVII. Creutzlieder
A. In gemeiner Noth der Chriſtenheit 879
B. In gemeiner Noth des Landes
1. In Kriegesnoth 891
2. In Peſtzeiten 901
3. In Theurung und Hungersnoth 909
4. In Dürre oder Regen 915
5. In beſorgenden Mißwachs 921
6. Bey ſchweren Ungewittern 925
C. In ſonderbarem Creutz und Leiden 931
XXVIII. Vom Troſt in geiſt- und leibl. Nöthen 979
XXIX. Vom Tod und Auferſtehung 1105
XXX. Vom jüngſten Gerichte 1229
XXXI. Von der Hölle 1261
XXXII. Vom Himmel und ewigen Leben 1281
Anhang 1321
Zuſatz 1461
Neuer Zuſatz 1481

Im

Im Namen Jeſu!

Pſalm. LVII. 8.

Mein Herz iſt bereit, GOTT, mein Herz iſt bereit, daß ich ſinge und lobe.

I.

Adventslieder.

Mel. Helft mir Gotts Güte preiſen.

Auf, auf, ihr Reichsgenoſſen! eur König kömmt heran; empfahet unverdroſſen den großen Wundermann. Ihr Chriſten geht herfür; laßt uns für allen Dingen ihm Hoſianna ſingen, mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübten Herzen! der König iſt gar nah: hinweg all Angſt und Schmerzen! der Helfer iſt ſchon da. Seht, wie ſo mancher Ort hochtröſtlich iſt zu nennen, da wir ihn finden können, im Nachtmal, Tauf und Wort.

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagte! der König iſt nicht fern; ſeyd frölich, ihr Verzagte, dort komt der Morgenſtern. Der HErr will in der Noth mit reichem Troſt euch ſpeiſen, er will euch Hülf erweiſen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr frechen Sünder: der König merket drauf, wenn ihr verlohrnen Kinder in vollem Laſterlauf auf Arges ſeyd bedacht, und thut es ohne Sorgen; gar nichts iſt ihm verborgen, er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen! der König iſt gerecht; laßt uns den Weg ihm bahnen und machen alles ſchlecht. Fürwahr er meynt es gut; drum laſſet uns die Plagen, welch er uns ſchickt, ertragen mit unerſchrocknem Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin; Gedult! weil ihm zuſammen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod die Kinder uns genommen; wohlan! ſo ſind ſie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Friſch auf, in Gott, ihr Armen! der König ſorgt für euch: er will durch ſein Erbarmen, euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren: was Menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz; läßt er doch nicht, die welch auf ihn ſtets hoffen, mit rechter Zuverſicht: von Gott kömmt alles her, der läſſet auch im Sterben, die Seinen nicht verderben; ſeinr Hand iſt nichts zu ſchwer.

9. Friſch

9. Friſch auf, ihr Hochbetrübte! der König kommt mit Macht: an uns, ſein Herzgeliebte, hat er ſchon längſt gedacht. Nun wird kein Angſt noch Pein, noch Zorn hinfür uns ſchaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läßt ſeine Kinder ſeyn.

10. So lauft mit ſchnellen Schritten, den König zu beſehn, dieweil er kommt geritten ſtark, herrlich, ſanft und ſchön. Nun tretet all heran, den Herren zu begrüſſen, der alles Creutz verſüſſen, und uns erlöſen kann.

11. Der König will bedenken die, welch er herzlich liebt, mit köſtlichen Geſchenken, als der ſich ſelbſt uns giebt durch ſeine Gnad und Wort. Ja, König, hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun Herr, du giebſt uns reichlich, wirſt ſelbſt doch arm und ſchwach: du liebeſt unvergleichlich, du jagſt den Sündern nach: drum wollen wir allein die Stimmen hoch aufſchwingen, dir Hoſianna ſingen, und ewig dankbar ſeyn.

I. Riſt.

Mel. Du Friedefürſt, Herr ꝛc.

2. Du Tochter Zion, freue dich, dein König kommt zu dir: er kommt erwünſcht und meldet ſich, er ſtellt dir Gnade für; drum, weil dirs gilt, was er erfüllt, ſo laß dich nicht betrüben

2. Ach ſieh! wie dieſer theure Gaſt ſich gegen dir erweiſt, indem dein König, den du haſt, zugleich dein Helfer heiſt: du wirſt geliebt, und was er giebt kann Höll und Tod nicht rauben.

3. Ach ſiehe! wie du ſelig biſt, er ſtellt ſich willig ein, eh er von dir gebeten

beten iſt, ſo will er bey dir ſeyn. Er iſt dein Gut, der alles thut, was dir zum Heyl gedeyet.

4. Ach ſiehe, was für Gütigkeit hat er dir zugedacht, daß er auch deine Sterbenszeit zur ſüſſen Freude macht: denn alle Noth, ja ſelbſt der Tod, iſt frölich überwunden.

5. Wohl dem, der ſich in Zeiten ſchickt, weil ers ſo treulich meynt, und der ſein Herz im Glauben ſchmückt, eh dieſer Tag erſcheint: ſo wird der Gaſt auch ſeine Raſt in deſſen Seele finden.

6. Wiewohl man habe nur Gedult, wenn Fleiſch und Blut erſchrickt, ſo zeiget ſich des Königs Huld, die unſern Geiſt erqvickt: die Traurigkeit und alles Leid muß lauter Liebe werden.

7. Der König, der ſich Jeſus nennt, der Recht zum Himmel hat, und der die Seinen alle kent, der ſchaffet Rath und That; was er beſtimmt, auch, was er nimt muß doch zum beſten dienen.

8. Wohlan, ihr Chriſten, freuet euch! eur König kommet an, er macht euch hier in Hoffnung reich, bis er ſich zeigen kan: in jener Welt hat ers beſtellt, das ſoll uns ewig tröſten.

C. Weiſe.

M. Nun komm der Heyden. rc.

3. Gott ſey Dank durch alle Welt, der ſein Wort beſtändig hält, und der Sünder Troſt und Rath zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchſter Wunſch und Sehnen war, und was ſie geprophezeyt, iſt erfüllt, nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf, und Abrams Lohn, Jacobs Heyl, der Jungfraun Sohn, der wohl zweygeſtamm-

ſtammte Held, hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein Heyl! dir Hoſanna, o mein Theil! richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehrenkönig ein! es gehöret dir allein: mach es, wie du gerne thuſt, rein von allem Sündenwuſt.

6. Und gleichwie dein Zukunft war, voller Sanftmuth, ohn Gefahr: alſo ſey auch iederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen Sinn, weil ich ſchwach und blöde bin, und des Satans ſchlaue Liſt ſich zu hoch für mir vermißt.

8. Tritt den Schlangenkopf entzwey, daß ich, aller Aengſten frey, dir im Glauben um und an ſelig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, du Lebensfürſt, prächtig wieder kommen wirſt, ich dir mög entgegen gehn, und für dir gerecht beſtehen.

H. Held.

Mel. Nun danket alle Gott.

4. Ich danke dir, mein GOtt! das du ein Menſch gebohren, mein König! daß ich nicht ſoll ewig ſeyn verlohren! weil du ſelbſt komſt zu mir, ſo freu ich billig mich, weil du ſelbſt durch dein Wort ſprichſt, Zion, freue dich.

2. Ich danke dir, daß du, mein Helfer! mir erworben Heyl und Gerechtigkeit, da ich war ganz verdorben: dein Einzug iſt mein Ehr, dein Armuth macht mich reich; drum ſingt dein Volk, o HERR! dir Lob und Dank zugleich.

3. Bleib ja bey mir, mein GOTT! laß mich dein Wort regiren, ſo wird kein Irrweg mich betrüben, noch verführen: komm zu mir durch

dein Wort, komm in der letzten Noth, bring mich zur Friedensſtadt, ins Leben durch den Tod.

4. Komm mir zu Troſt und Freud, wenn dieſe Welt vergehet, wenn weder Ehr und Macht, noch Geld und Gut beſtehet, und führ mich in dein Reich nach dieſer kurzen Zeit, daß ich, mein König, dich lob in der Ewigkeit.

D. I. Olearius.

M. O Gott, du frommer G.

5. Lob, Preiß, Ruhm Ehr und Dank, will ich dir, Jeſu, geben an dieſem Freudentag in meinem ganzen Leben, für deine Lieb und Treu, für deine Gütigkeit, du Gott und Menſchenkind! für deine Freundlichkeit.

2. Du biſt in Davids Stadt Marien Sohn gebohren, daß ich, dein liebes Kind, nicht ewig ſey verlohren: die große Freude wird der ganzen Welt bekannt, daß Gott hat ſeinen Sohn der ganzen Welt geſandt.

3. Des freut ſich iedermann; wie ſollte ſich nicht freuen der arme Sünder, den die Sünden herzlich reuen? hier iſt Immanuel! GOtt iſt nun unſer Freund; drum weg mit aller Furcht, nun iſt erlegt der Feind.

4. GOtt ſey Lob, Ehr und Preis im hohen Himmelsthrone, für ſeine große Gnad, die wir in ſeinem Sohne an dieſem Freudentag erkennen allzugleich. Nun folgt auf Fried und Ruh des Himmels Freudenreich.

D. I. Olearius.

M. Wer nur den lieben Gott.

6. Mein Heyland, komm, ich warte deiner, mein Herz ſehnt ſich mit Schmerz nach dir; die Noth iſt groß, erbarm

barm dich meiner, das Elend drückt mich, hilf du mir; ach! ſieh doch meinen Jammer an, ſonſt iſts ja ganz um mich gethan.

2. Die Sünde hat mich ganz verderbet, mich drückt des ewgen GOttes Zorn; die Sünde, die mir angeerbet, verletzt mich wie der ſchärfſte Dorn. Tod, Höll und Teufel ängſten mich; ach JEſu! komm, erbarme dich.

3. Jedoch, Gott Lob! du biſt vorhanden, und haſt ſchon alles gut gemacht: wir ſind befreyt von Höllenbanden, Gott iſt verſöhnt, der Himmel lacht. Wir ſind aus aller Noth erlöſt. O ſelig iſt, wer ſich des tröſt.

4. Willkommen, Jeſu, mein Verlangen! mein Herz nimmt dich mit Freuden ein; ich will beſtändig an dir hangen; mir ſoll als du nichts liebers ſeyn. Und ob mich noch manch Elend drückt, wer dich nur hat, der iſt erqvickt.

J. M. Schumann.

M. Von Gott will ich nicht l.

7. Mit Ernſt, o Menſchenkinder! das Herz in euch beſtellt: damit das Heyl der Sünder, der große Wunderheld, den Gott aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben geſendet und gegeben, bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gaſt, macht ſeine Steige richtig, laßt alles was er haßt; macht alle Bahnen recht, die Thal laßt ſeyn erhöhet, macht niedrig, was hoch ſtehet, was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein Herz das Demuth übet, bey Gott am höchſten ſteht: ein Herz das

das Hochmuth liebet, mit Angſt zu Grunde geht; ein Herz das richtig iſt und folget Gottes Leiten, das kan ſich recht bereiten, zu dem kommt Jeſus Chriſt.

4. Ach mache du mich Armen, zu dieſer heilgen Zeit, aus Güte und Erbarmen, HErr JEſu, ſelbſt bereit; zeuch in mein Herz hinein vom Stall und von der Krippen; ſo werden Herz und Lippen dir immer dankbar ſeyn.

Val. Thilo.

In bekannter Melodie.

8. Nun komm, der Heyden Heyland, der Jungfrauen Kind erkannt, des ſich wundert alle Welt, GOTT ſolch Geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von Mannsblut noch vom Fleiſch, allein von dem heilgen Geiſt iſt Gottes Wort wordn ein Menſch, und blüht ein Frucht Weibesfleiſch.

3. Der Jungfraun Leib ſchwanger ward, doch bleibt Keuſchheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend ſchon; GOtt da war in ſeinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer ſein, dem königlichen Saal ſo rein, GOTT von Art und Menſch ein Held, ſein'n Weg er zu laufen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stul.

6. Der du biſt dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleiſch, daß dein ewge Gottsgewalt in uns das krank Fleiſch enthalt.

7. Dein Krippe glänzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar: dunkel muß nicht kommen

men drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob ſey GOtt dem Vater gthon! Lob ſey GOTT ſein'm eingen Sohn! Lob ſey GOTT dem heilgen Geiſt! immer und in Ewigkeit.

D. M. Luther.

Mel. Werde munter, mein G.

9. Warum willt du drauſſen ſtehen, du Geſegneter des Herrn? laß dir, bey mir einzugehen, wohl gefallen, du mein Stern! du mein Jeſu, meine Freud, Helfer in der rechten Zeit! hilf, o Heyland! meinem Herzen von den Wunden die mich ſchmerzen.

2. Meine Wunden ſind der Jammer, welchen oftmals Tag und Nacht des Geſetzes ſtarker Hammer mir mit ſeinem Schreken macht. O der ſchweren Donnerſtimm, die mir Gottes Zorn und Grimm alſo tief ins Herze ſchläget, daß ſich all mein Blut beweget.

3. Darzu kömmt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad abſagt, als müßt ich nun ewig liegen in der Höllen, die ihn plagt: ja auch, was noch ärger iſt, ſo zermartert und zerfrißt mich mein eigenes Gewiſſen mit vergiften Schlangenbiſſen.

4. Will ich dann mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth, bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Tod: da iſt Troſt, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helfer, die mir Herzleid machen, gute Freunde, die mein lachen

5. In der Welt iſt alles nichtig, nichts iſt, das nicht kraftloß wär: hab ich Hoheit, die iſt flüchtig; hab ich Reichthum, was iſts mehr als ein

Stücklein armer Erd? hab ich Luſt, was iſt ſie werth? was iſt, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Troſt und alle Freude ruht in dir, Herr Jeſu Chriſt! dein Erfreuen iſt die Weide, da man ſich recht frölich ißt. Leuchte mir, o Freudenlicht! ehe mir mein Herze bricht: laß mich, Herr, an dir erqvicken, Jeſu, komm, laß dich erblicken!

7. Freu dich, Herz, du biſt erhöret, itzo zeucht er bey dir ein; ſein Gang iſt zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen ſeyn, und bereite dich ihm zu, gieb dich ganz zu ſeiner Ruh: öffne dein Gemüth und Seele, klag ihm, was dich drück und qväle.

8. Was du böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchaft: Gottes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Kraft: Chriſti Sieg behält das Feld, und was Böſes in der Welt ſich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

9. Alles dient zu deinem Frommen, was dir böß und ſchädlich ſcheint, weil dich Chriſtus angenommen, und es treulich mit dir meynt: bleibſt du deme wieder treu, iſts gewiß, und bleibt dabey, daß du mit den Engeln droben ihn dort ewig werdeſt loben.

P. Gerhard.

Mel. Valet will ich dir geben.

10. Wie ſoll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir? o aller Welt Verlangen! o meiner Seelen Zier! o Jeſu, Jeſu! ſetze mir ſelbſt die Fackel bey, damit, was dich ergötze mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein

2. Dein Zion ſtreut dir Palmen und grüne Zweige hin: und ich will dir mit Pſalmen ermuntern meinen Sinn: mein Herze ſoll dir grünen in ſtetem Lob und Preiß, und deinem Namen dienen, ſo gut ich kann und weis.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem Troſt und Freud, als Leib und Seele ſaßen in ihrem gröſten Leid? als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da biſt du, mein Heil! kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Banden, du kömmſt, und machſt mich loß: ich ſtund in Spott und Schanden, du kömmſt, und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu Ehren, und ſchenkſt mir groſzes Gut, das ſich nicht läſt verzehren, wie irgend Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tauſend Plagen, und groſzen Jammerlaſt, die kein Menſch kan ausſagen, ſo feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bey denen Gram und Schmerze ſich häuft ie mehr und mehr: ſeyd unverzagt! ihr habet die Hülfe vor der Thür: der eure Herzen labet und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen, noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eurer Arme Macht: er kommt, er kommt mit Willen, iſt voller Lieb und Luſt, all Angſt und Noth zu ſtillen, die ihm an euch bewuſt.

8. Auch dürft ihr nicht er=

erſchrecken für eurer Sünden Schuld; nein, Jeſus will ſie decken mit ſeiner Lieb und Huld. er kommt, er kommt, den Sündern zu Troſt und wahrem Heyl, ſchafft, daß bey Gottes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück? der Herr wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick. Er kömmt, er kömmt, ein König, dem wahrlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerſtande seynd.

10. Er kömmt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht: mit Gnad und ſüſſem Lichte dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o Sonne! und hol uns allzumal zum ewgen Licht und Wonne in deinem Freudenſaal.

P. Gerhard.

II.

Weyhnachtslieder.

In bekannter Melodey.

11. Chriſtum wir ſollen loben ſchon, der reinen Magd Marien Sohn, ſo weit die liebe Sonne leucht und an aller Welt Ende reicht.

2. Der ſelig Schöpfer aller Ding zog an ein's Knechtes Leib gering, daß er das Fleiſch durchs Fleiſch erwürb, und ſein Geſchöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttlich Gnad' vom Himmel groß, ſich in die keuſche Mutter goß: ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das

4. Das züchtig Hauß des Herzens zart, gar bald ein Tempel Gottes ward: die kein Mann berührt, noch erkannt, von Gottes Wort man ſchwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johann's mit Springen zeigt, da er noch lag in Mutterleib.

6. Er lag in Heu und Armuth groß, die Krippen hart ihn nicht verdroß, es war ein' kleine Milch ſein' Speiß, der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Der Himmelschor ſich freuet drob, und die Engel ſingen Gott Lob, den'n armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpfer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Dank ſey dir geſagt, Chriſt, gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem heilgen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

D. M. Luther.

In bekannter Melodey.

12. Dankſagen wir alle Gott unſerm Herrn Chriſto, der uns mit ſeinem Wort hat erleuchtet, und uns erlöſt hat mit ſeinem Blute von des Teufels Gewalt

2. Den ſollen wir alle mit ſeinen Engeln loben mit Schalle, ſingen: Preiß ſey Gott in der Höhe.

E. Alberus.

In bekannter Melodey.

13. Der Tag der iſt ſo freudenreich aller Creature: denn Gottes Sohn vom Himmelreich, über die Nature, von einer Jungfrau iſt gebohrn: Maria, du biſt auserkohrn, daß du Mutter wäreſt: was geſchah ſo wunderlich? GOTTes Sohn vom Himmelreich, der iſt Menſch gebohren.

2. Ein Kindlein ſo löbelich

belich iſt uns gebohren heute, von einer Jungfrau ſäuberlich, zu Troſt uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, ſo wärn wir allzumal verlohrn: das Heil iſt unſer aller. Ey du ſüſſer JESU Chriſt, der du Menſch gebohren biſt, behüt uns für der Hölle!

3. Als die Sonn durchſcheint das Glaß mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verſehret das: ſo merket allgemeine: zu gleicher Weis gebohren ward von einer Jungfrau rein und zart, Gottes Sohn, der werthe: in ein Kripp ward er gelegt, große Marter für uns trägt, allhie auf dieſer Erde.

4. Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue Mähre, von den Engeliſchen Schaarn, wie Chriſt gebohren wäre, ein König über alle Kön'ge groß; Herods die Red gar ſehr verdroß, ausſandt er ſeine Boten: ey wie gar ein' falſche Liſt erdacht er wider JeſumChriſt, die Kindlein ließ er tödten.

D. M. Luther.

Mel. O Gott du frommer rc.

14. Du weſentliches Wort von Anfang her geweſen, du Gott von Gott gezeugt, von Ewigkeit erleſen zum Heil der ganzen Welt, o mein Herr Jeſu Chriſt! willkommen, der du mir zum Heil gebohren biſt.

2. Komm, o ſelbſtſtändigs Wort! und ſprich in meiner Seelen, daß mirs in Ewigkeit an Troſt nicht ſolle fehlen: im Glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht, laß mich auch nicht von dir abweichen, ſchönſtes Licht!

3. Du weſentliches Wort warſt bey Gott, eh

eh geleget der Grund der großen Welt, da ſich dein Herz beweget zur Liebe gegen mir; ja du warſt ſelber GOtt: damit du machſt im Fleiſch Sünd, Höll und Tod zu Spott.

4. Was hat, o JEſu! dich vom Anfang doch bewogen? was hat vom Himmelsthron dich in die Welt gezogen? ach! deine große Lieb und meine große Noth, hat deine Gluth entflammt, die ſtärker, als der Tod.

5. Du biſt das Wort, wodurch die ganze Welt formiret: denn alle Dinge ſind durch dich ans Licht geführet. Ach! ſo bin ich, mein Heil, auch dein Geſchöpf und Gab, der ich das was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gieb, daß ich dir zum Dienſt mein ganzes Herz ergebe, auch dir allein zum Preiß auf dieſer Erden lebe; ja Jeſu, laß mein Herz ganz neu geſchaffen, rein, und dir, bis in den Tod, allein gewiedmet ſeyn.

7. Ach laß nichts in mir ſeyn, was du nicht haſt geſchaffen, reut alles Unkraut aus, zerbrich des Feindes Waffen: was böß, iſt nicht von dir, das hat der Feind gethan; du aber führe du mein Herz zum Himmel an.

8. Das Leben iſt in dir, und alles Licht des Lebens, laß in mir deinen Glanz, mein Gott, nicht ſeyn vergebens! weil du das Licht der Welt, ſo ſey mein Lebenslicht, o Jeſu, bis mir dort dein Sonnenlicht anbricht.

In bekannter Melodey.

15. Freuet euch ihr Chriſten alle! freue ſich, wer immer kann! Gott hat viel an uns gethan: freuet euch mit großem Schalle, daß er uns ſo hoch geacht, ſich mit uns befreund gemacht:

macht: Freude, Freude, über Freude! Chriſtus wehret allem Leide! Wonne, Wonne, über Wonne! er iſt die Genadenſonne.

2. Siehe! ſiehe! meine Seele, wie dein Heiland kömmt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippenhöhle harte lieget dir zu gut, dich zu löſen durch ſein Blut. Freude, Freude ꝛc.

3. Jeſu, wie ſoll ich dir danken? ich bekenne, daß von dir meine Seligkeit herrühr, ſo laß mich von dir nicht wanken: nimm mich dir zu eigen hin; ſo empfindet Herz und Sinn Freude, Freude, ꝛc.

4. Jeſu, nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an: ſchenke, was man bitten kan, zu erqvicken deine Brüder; gieb der ganzen Chriſtenſchaar Friede und ein neues Jahr! Freude, Freude, über Freude! Chriſtus wehret allem Leide: Wonne, Wonne, über Wonne! er iſt die Genadenſonne.

M. C. Keimann.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

16. Freund der Seelen, Troſt der Heyden, JEſu, liebſter Gottes Sohn, hier komm ich ganz voller Freuden, auch für deinen Krippenthron; ja nunmehr erſchreck ich nicht, Gott für deinem Angeſicht; denn dein Sohn, den du geſendet, hat die Feindſchaft abgewendet.

2. Liebſter Jeſu, großer König, du haſt Gottes Zorn geſtillt, und nun achte ichs recht wenig, wenn auch Satan grauſam brüllt. Ehre ſey Gott in der Höh! nun verſchwindet Angſt und Weh: denn da Jeſus Menſch gebohren, wird kein Gläubiger verlohren.

3. Ach! wie hoch bin ich vergnüget, Jeſus wird ein armes Kind, das im Stall und Krippen lieget, und tilgt alle meine Sünd. JEſum hält mein Glaubensarm, ſo wird Gott das Herze warm, daß er mir von Jeſu wegen ſchenkt Troſt, Heil, Kraft, Gnad und Segen.

4. Drum willkommen, o mein Leben, Jeſu, allerſchönſtes Licht! dir bleibt Leib und Seel ergeben, und wenn auch das Herze bricht, ſo ſterb ich getroſt auf dich; denn ich weiß, du führeſt mich nach vollbrachtem Kampf und Leiden, aus der Welt, ins Land der Freuden.

M. J. M. Schumann.

In bekannter Melodie.

17. Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt! daß du Menſch gebohren biſt, von einer Jungfrau, das iſt wahr: des freuet ſich der Engelſchaar. Kyrieleis.

2. Des ewgen Vaters einig Kind, itzt man in der Krippen findt: in unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ewge Gut. Kyrieleis.

3. Den aller Weltkreiß nie beſchloß, der liegt in Marienſchooß: er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrieleis.

4. Das ew'ge Licht geht da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein; es leucht't wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, ein Gaſt in der Welt hier ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erben in ſein'm Saal. Kyrieleis.

6. Er iſt auf Erden

kommen arm, daß er unſer ſich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und ſeinen lieben Engeln gleich. Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein' große Lieb zu zeigen an: des freu ſich alle Chriſtenheit, und dank ihm des in Ewigkeit. Kyrieleis.

D. M. Luther.

M. Lobt Gott, ihr Chriſten ꝛc.

18. Gelobt ſey Gott im höchſten Thron, der uns ſo hoch geliebt, daß er uns ſeinen lieben Sohn zu unſerm Heyland giebt, zu unſerm Heyland giebt.

2. O große Gnad, o theure Huld, die Jeſus uns erweiſt: indem er tilgt die Sündenſchuld, dafür ſey er gepreißt, :,:

3. Verſcherzt ja dieſe Gnade nicht, lebt züchtig, fromm und gut; denn das iſt eure Chriſtenpflicht: o ſelig! wer das thut, :,:

4. Ja laßt uns alle insgemein, ohn alle Heucheley, vor Gottes Gnade dankbar ſeyn; ſo ſteht uns Jeſus bey, ſo ſteht uns Jeſus bey.

J. M. S.

In bekannter Melodie.

19. Herr Chriſt der ein'ge Gottesſohn, Vaters in Ewigkeit, aus ſeinem Herz'n entſproſſen; gleichwie geſchrieben ſteht: er iſt der Morgenſterne, ſein'n Glanz ſtreckt er ſo ferne für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch gebohren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr Jungfräulich Keuſchheit: den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeſchloſſen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkenntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und die-

dienen im Geiſt ſo, daß wir hie mögen ſchmecken dein Süßigkeit im Herzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche Kraft! regierſt von End zu Ende, kräftig aus eigner Macht: das Herz uns zu dir wende, und kehr ab unſre Sinne, daß ſie nicht irrn von dir.

5. Ertöd uns durch dein Güte, erweck uns durch dein Gnad: den alten Menſchen kränke, daß der neu leben mag: wohl hier auf dieſer Erden, den Sinn und all Begierden und Gedanken habn zu dir.

A. Knoſius.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

20. Hochgebohrner Gottes Sohn, ſey willkommen auf der Erden, du verläſt des Himmels Thron, und willſt unſer Bruder werden, der du biſt das höchſte Gut, kleideſt dich in Fleiſch und Blut.

2. Da man ſchätzt die ganze Welt, kommſt du, unſer Schatz, hernieder, da Auguſt das Scepter hält, ſingt man dir die Wiegenlieder. Weil du, hochgelobter Chriſt, deines Reichs Vermehrer biſt.

3. Unbeflecket iſt die Bruſt, die dich unterm Herzen träget, bis man dich, du Engelsluſt, in die harte Krippe leget. Weil kein Raum iſt ſonſt für dich, lege, Jeſu, dich in mich.

4. Prächtiges Jeruſalem, du biſt nicht ſo hoch erkohren, als ein armes Bethlehem, wo das Heil der Welt gebohren. Ich will gerne niedrig ſeyn, kehr nur, JESU bey mir ein.

5. Dunkle Nacht, verwandle dich in die ſchönſte Morgenröthe; denn

die Sonne zeiget ſich; hier iſt unſers Lichts Prophete, ſelbſt den Stall macht dieſer Gaſt zum geſtirnten Luſtpallaſt.

6. Ach die engliſche Muſic dringet durch der Hirten Ohren, und das Echo ſchallt zurück: GOttes Sohn iſt Menſch gebohren. Sucht die Wiege, ſucht das Kind, wo ihr es in Windeln findt.

7. Nun ich trete ganz entzückt mit den Hirten zu der Krippen, und was ich allhier erblickt, küß ich mit entbrannten Lippen; was der Engel Mund bemüht, das iſt auch mein Wiegenlied.

8. Ehre ſey Gott in der Höh, und ſein Friede auf der Erde, daß hinförder alles Weh lauter Wohlgefallen werde: alſo freut ſich Leib und Seel. Gott mit uns: Immanuel!

Benj. Schmolcke.

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

12. Ich ſteh an deiner Krippen hier, o Jeſulein mein Leben! ich ſtehe, bring und ſchenke dir, was du mir haſt gegeben. Nimm hin, es iſt mein Geiſt und Sinn, Herz, Seel und Muth, nimm alles hin, und laß dirs wohl gefallen.

2. Du haſt mit deiner Lieb erfüllt mein Adern und Geblüte; dein ſchöner Glanz, dein ſüßes Bild liegt mir ſtets im Gemüthe; und wie mag es auch anders ſeyn? wie könnt ich dich, mein Herzelein, aus meinem Herzen laſſen?

3. Da ich noch nicht gebohren war, da biſt du mir gebohren, und haſt mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkohren; eh ich durch deine Hand gemacht, da hat dein Herze ſchon gedacht, wie du mein wollteſt werden.

4. Ich lag in tiefer Todesnacht, du wurdeſt meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht, wie ſchön ſind deine Stralen?

5. Ich ſehe dich mit Freuden an, und kann mich nicht ſatt ſehen, und weil ich nun nicht weiter kann, ſo thu ich, was geſchehen. O daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte faſſen.

6. Vergönne mir, o Jeſulein, daß ich dein Mündlein küſſe, das Mündlein, das den ſüſſen Wein, auch Milch und Honigflüſſe weit übertrift in ſeiner Kraft, es iſt voll Labſal, Stärk und Saft, der Mark und Bein erqvicket.

7. Wenn oft mein Herz im Leibe weint, und keinen Troſt kan finden, da ruft mirs zu: ich bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden. Was traureſt du, mein Brüderlein? du ſollſt ja guter Dinge ſeyn, ich zahle deine Schulden.

8. Wer iſt der Meiſter, der allhier nach Würden kan ausſtreichen die Händlein, ſo dis Kindlein mir beginnet zuzureichen? der Schnee iſt hell, die Milch iſt weiß, doch fället ihrer beyder Preiß, wenn dieſe Händlein blinken.

9. Wo nehm ich Weisheit und Verſtand, mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein, die ſo unverwandt nach mir gerichtet ſtehen? der volle Mond iſt ſchön und klar, ſchön iſt der güldnen Sternen Schaar, ſein Aeuglein ſind viel ſchöner.

10. O daß doch ſo ein lie-

lieber Stern ſoll in der Krippen liegen: für edle Kinder großer Herrn gehören göldne Wiegen. Ach! Heu und Stroh iſt viel zu ſchlecht; Sammt, Seiden, Purpur wären recht, dies Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heylands Lager ſey auf Roſen und Violen: mit Tulpen, Nelken, Rosmarin, aus ſchönen Gärten will ich ihn von von oben her beſtreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und da viel weiße Liljen ſtecken, die ſollen deiner Aeuglein Paar im Schlafe ſanft bedecken: doch liebt vielmehr das dürre Graß dies Kindelein, als alles das, was ich hier nenn und denke.

13. Du frageſt nicht nach Luſt der Welt, noch nach des Leibes Freuden: du haſt dich bey uns eingeſtellt, an unſrer Statt zu leiden; ſuchſt meiner Seelen Herrlichkeit durch dein ſelbſteignes Herzeleid, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber hoff ich, wirſt du mir, mein Heyland! nicht verſagen, daß ich dich möge für und für in, bey und an mir tragen. Drum laß mich doch dein Kripplein ſeyn, komm, komm und lege bey mir ein dich und all deine Freuden.

15. Zwar ſollt ich denken wie gering ich dich bewirthen werde; du biſt der Schöpfer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde; doch biſt du ſo ein frommer Gaſt, daß du noch nie verſchmähet haſt dem der dich gerne ſiehet.

Paul Gerhard.

In

In bekannter Melodie.

22. In dulci jubilo, nun ſinget und ſeyd froh! unſers Herzens Wonne liegt in præſepio, und leuchtet als die Sonne Matris in gremio. Alpha es et O, :,:

2. O Jeſu parvule! nach dir iſt mir ſo weh: tröſt mir mein Gemüthe, o puer optime! durch alle deine Güte, o princeps gloriæ! trahe me poſt te! :,:

3. O patris charitas! o nati lenitas! wir wären all verdorben per noſtra crimina: ſo hat er uns erworben cœlorum gaudia. Eya wärn wir da! :,:

4. Ubi ſunt gaudia? nirgends mehr denn da, da die Engel ſingen nova cantica, und die Schellen klingen in regis curia. Eya wärn wir da! :,:

P. Dreſd.

In bekannter Melodie.

23. Laßt uns alle fröhlich ſeyn, preißen GOtt den Herren, der ſein liebes Söhnelein uns ſelbſt thut verehren.

2. Er kömt in das Jammerthal, wird ein Knecht auf Erden, damit wir im Himmelsſaal große Herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich, iſt das nicht ein Wunder? drum lobt GOtt im Himmelreich allzeit wie itzunder.

4. O HERR Chriſt! nimm unſer wahr durch dein'n heilgen Namen, (in dieſem Elende) gieb uns ein gut neues Jahr! wers begehrt, ſprech Amen! (und ein ſeligs Ende).

D. H. Weller.

In bekannter Melodie.

24. Lobt GOTT, ihr Chriſten all zugleich, in ſeinem höchſten Thron; der heut ſchleuſt auf ſein Himmelreich, und ſchenkt uns ſeinen Sohn: :,:

2. Er kömmt aus ſeines Vaters Schooß, und wird ein Kindlein klein: er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein :,:

3. Er äuſſert ſich all ſeiner Gwalt, wird niedrig und gering, und nimmt an ſich eins Knechts Geſtalt, der Schöpfer aller Ding :,:

4. Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt, ihr Milch die iſt ſein Speiß, an dem die Engel ſehn ihr Luſt, denn er iſt Davids Reiß :,:

5. Das aus ſein'm Stamm entſprieſſen ſolt in dieſer letzten Zeit, durch welchen Gott aufrichten wolt ſein Reich, die Chriſtenheit :,:

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und Blut nimmt er an, und giebt uns in ſeins Vater Reich die klare Gottheit dran:,:

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechſel ſeyn! wie könnt es doch ſeyn freundlicher, das herze JEſulein :,:

8. Heut ſchleuſt er wieder auf die Thür zum ſchönen Paradeiß; der Cherub ſteht nicht mehr dafür; GOtt ſey Lob, Ehr und Preiß :,:

N. Herrmann.

Mel. Wir Chriſtenleut.

25. O Jeſu Chriſt :,: dein Kripplein iſt mein Paradieß, da meine Seele weidet: hier iſt der Ort, hier liegt das Wort, mit unſerm Fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind :,: gehorſam ſind, giebt ſich zum Dienſt und wird ein Knecht der Sünder: du GOttes Sohn! wirſt Erd und Thon, gering und ſchwach, wie andre Menſchenkinder.

3. Du höchſtes Gut :,: hebſt

hebſt unſer Blut in deinen Thron, hoch über alle Höhen: du ewge Kraft machſt Blutfreundſchaft mit uns, die wir wie Rauch und Dampf vergehen.

4. Was will uns nun :,: zuwider thun der Seelenfeind mit allem Gift und Gallen? was wirft er mir und andern für, daß Adam iſt und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig, arger Feind :,: da ſitzt mein Freund, mein Fleiſch und Blut hoch in dem Himmel droben: was du gefällt, das hat der Held aus Jacobs Stamm zu groſſer Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heil :,: macht alles feil, der Himmelsſchatz bringt allen Schaden wieder: der Freudenqvell, Immanuel, ſchlägt Teufel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum, frommer Chriſt :,: wer du auch biſt, ſey gutes Muths und laß dich nicht betrüben; weil Gottes Kind dich ihm verbind, ſo kans nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedenke doch :,: wie herrlich hoch er über allen Jammer dich geführet! der Engel Heer iſt ſelbſt nicht mehr als eben du, mit Seligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja :,: vor Augen da dein Fleiſch und Blut die Luft und Wolken lenken? was will doch ſich, ich frage dich, erheben, dich in Angſt und Furcht zu ſenken.

10. Dein blöder Sinn :,: geht oft dahin, ruft ach und weh, läſt allen Troſt verſchwinden: komm her und richt dein Angeſicht zum Kripplein hin, da wirſt du Jeſum finden.

11. Wirſt du geplagt :,: ey unverzagt! dein Bruder

der wird dein Elend nicht verſchmähen: ſein Herz, das weich und gnadenreich, kann unſer Leid nicht ohne Thränen ſehen.

12. Tritt zu ihm zu :,: ſuch Hülf und Ruh, es wird geſchehn daß du ihm noch wirſt danken: er weis bereits dein Weh und Creutz, und wie dir ſey zu Muth als einen Kranken.

13. Denn eben drüm :,: hat er den Grimm des Creutzes auch am Leibe wollen tragen, daß ſeine Pein ihm möchte ſeyn beſtändiglich ein Denkmal unſrer Plagen.

14. Mit einem Wort :,: er iſt die Pfort zu dieſes und des andern Lebens Freuden: er macht behend ein ſeligs End an alle dem was fromme Herzen leiden.

15. Laß aller Welt :,: ihr Gut und Geld, und ſiehe nur, daß dieſer Schatz dir bleibe: wer den hier feſt hält und nicht läſt, den ehrt und krönt er dort an Seel und Leibe. P. Gerhard.

In bekannter Melodie.

26. Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich ſo viel, davon ich ſingn und ſagen will.

2. Euch iſt ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn, ein Kindelein ſo zart und fein, das ſoll eur Freud und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der Herr Chriſt unſer Gott, der will euch führn aus aller Noth, er will eur Heyland ſelber ſeyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die Gott der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich ſolt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein ſo ſchlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle frölich ſeyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu ſehen, was Gott hat beſchehrt, mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf mein Herz, und ſieh dorthin, was liegt dort in dem Krippelein? wes iſt das ſchöne Kindelein? es iſt das liebe Jeſulein.

8. Bis willkommen, du edler Gaſt! den Sünder nicht verſchmähet haſt, und kömmſt ins Elend her zu mir, wie ſoll ich immer danken dir.

9. Ach Herr du Schöpfer aller Ding! wie biſt du worden ſo gering, daß du da liegſt auf dürrem Graß, davon ein Rind und Eſel fraß.

10. Und wär die Welt vielmal ſo weit von Edelſtein und Gold bereit, ſo wär ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das iſt grob Heu und Windelein, darauf du König ſo groß und reich herprangſt, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut, für dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein herzliebes Jeſulein, mach dir ein rein ſanft Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, zu ſpringen, ſingen immer frey das rechte Suſaninne ſchon, mit Herzensluſt den ſüſſen Ton.

15. Lob, Ehr ſey Gott im höchſten Thron,

der

der uns ſchenkt ſeinen eingen Sohn, des freuen ſich der Engelſchaar, und ſingen uns ſolch neues Jahr.

D. M. Luther.

In voriger Melodie.

27. Vom Himmel kam der Engelſchaar, erſchien den Hirten offenbar, die ſagten ihn'n, ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat; es iſt der Herre Jeſus Chriſt, der euer aller Heyland iſt.

3. Des ſollt ihr billig frölich ſeyn, daß GOtt mit euch iſt worden ein: er iſt gebohrn eur Fleiſch und Blut, eur Bruder iſt das ewge Gut.

4. Was kann euch thun die Sünd und Tod? ihr habt mit euch den wahren GOtt: laſt zürnen Teufel und die Höll, Gottes Sohn iſt worden eur Geſell.

5. Er will und kann euch laſſen nicht, ſetzt nur auf ihn eur Zuverſicht, es mögen euch viel fechten an, dem ſey Trotz ders nicht laſſen kann.

6. Zuletzt müſt ihr doch haben recht, ihr ſeyd nun worden Gottsgeſchlecht: des danket Gott in Ewigkeit, geduldig, frölich allezeit.

D. M. Luther.

In bekannter Melodie.

28. Wir Chriſtenleut :,: habn itzund Freud: weil uns zu Troſt iſt Chriſtus Menſch gebohren, hat uns erlöſt, wer ſich des tröſt, und gläubet feſt, ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein Wunderfreud :,: Gott ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer Menſch gebohren: ein Jungfrau zart, ſein

ſeine Mutter ward von Gott dem Herren ſelbſt darzu erkohren.

3. Die Sünd macht Leid :,: Chriſtus bringt Freud, weil er zu uns in dieſe Welt iſt kommen. Mit uns iſt Gott nun in der Noth. Wer iſt der uns als Chriſten will verdammen?

4. Drum ſag ich Dank :,: mit dem Geſang, Chriſto dem Herrn der uns zu gut Menſch worden, daß wir durch ihn nun all loß ſeyn der Sündenlaſt und unerträglichen Bürden.

5. Halleluja :,: gelobt ſey Gott, ſingen wir all aus unſers Herzensgrunde: denn Gott hat heut gemacht ſolch Freud der wir vergeſſen ſolln zu keiner Stunde.

III.
Neujahrslieder.

M. Vom Himmel hoch da ꝛc.

29. Das alte Jahr iſt nun dahin. Dir, höchſter Gott! iſt unſer Sinn, für alle deine Gütigkeit, zu hohem Preiß und Dank bereit.

2. Du haſt uns diß vergangne Jahr aus Noth geriſſen und Gefahr, in Gnaden unſer ſtets verſchont, und nicht nach Würden abgelohnt.

3. Den edlen Schatz, dein werthes Wort, haſt du vergönnet unſerm Ort, uns dadurch an der Seel geſpeiſt, dem Leib auch reiche Gnad erweiſt.

4. All unſers Glaubens Bitt und Flehn, haſt du erhört und angeſehn, oft mehr verliehn denn wir begehrt, dafür ſey ſtets von uns verehrt.

5. Wir bitten ferner, from-

frommer Gott! ſteh uns noch bey in aller Noth; verzeih uns unſre Sünd und Fehl, hilf an den Leib, hilf an der Seel.

6. Dein Wort, der Seelen Medicin, laß bey uns Herr, noch ferner blühn, gieb treue Lehrer, treib fürbey des Teufels Liſt und Ketzerey.

7. Gieb unſrer Obrigkeit auch Gnad, wend ab den Krieg, gieb Friedensrath, daß wir und ſie in ſtiller Ruh all unſer Leben bringen zu.

8. Feucht auch das Land, gieb Sonnenſchein, laß wachſen Graß, Getraid, und Wein, daß Vieh und Wild von deiner Gab, auch neben uns zu leben hab.

9. Gieb was uns dient zu iederzeit, nicht Ueberfluß, nicht Dürftigkeit, damit nicht unſer Herz beſchwert, noch ſonſt durch Geitz verführet werd.

10. Hättſt du es auch, o Gott! erſehn, daß wir theils ſolln mit Tod abgehn: ſo laß uns nicht, hilf, ſteh uns bey, ein ſelges Stündlein uns verleih!

11. Nimm auf die Seel in deine Hand, den Leib ſcharr ein ins dürre Land, bis du ſie beyde bringſt zur Freud, daß ſie dich lobn in Ewigkeit.

In voriger Melodey.

30. Das alte Jahr vergangen iſt, wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt! daß du uns in ſo großer Gefahr behütet haſt dies ganze Jahr.

2. Wir bitten dich ewigen Sohn des Vaters in dem höchſten Thron, du wollſt dein arme Chriſtenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam Wort, welchs iſt der Seelen höchſter Hort: für falſcher Lehr, Abgötterey,

be-

behüt uns Herr, und ſteh uns bey.

4. Hilf daß wir von der Sünd ablahn, und fromm zu werden fahen an: keinr Sünd im alten Jahr gedenk, ein Gnadenreich neu Jahr uns ſchenk.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich zu ſterben, u. hernach frölich am jüngſten Tage aufzuſtehn, mit dir im Himmel einzugehn.

6. Zu loben und zu preiſen dich mit allen Englein ewiglich. O Jeſu! unſern Glauben mehr, zu deines Namens Lob und Ehr. I. Steuerlein.

Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc.

31. Das neugebohrne Kindelein, das herze liebe JEſulein, bringt abermal ein neues Jahr der auserwählten Chriſtenſchaar.

2. Des freuen ſich die Engelein, die gerne um und bey uns ſeyn, ſie ſingen in den Lüften frey, daß GOTT mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer Freund, was kann uns thun der arge Feind? trotz Türken, Papſt und Höllenpfort! das JEſulein bleibt unſer Hort.

4. Es bringt das rechte Jubeljahr, was trauren wir denn immerdar, friſch auf! itzt iſt es Singenszeit: das Jeſulein wendt alles Leid.

M. Ich dank dir, lieber Herre.

32. Durch Trauren und durch Plagen, durch Noth, durch Angſt, durch Pein, durch Hoffnung und durch Klagen, durch manchen Sorgenſtein bin ich, Gott Lob! gedrungen: dies Jahr iſt hingelegt. Dir Gott ſey Lob geſungen, mein Herze wird erregt.

2. Der du mich haſt erbauet, in dir beſteht mein Heyl, dir iſt mein Glück

Glück vertrauet, du biſt und bleibſt mein Theil. Du haſt mich wohl erhalten, du biſt mein feſter Troſt, dich laß ich ferner walten, wenn mich die Noth anſtößt.

3. Mein Gott, o meine Liebe! was du willſt, will auch ich; gieb daß ich nichts verübe, was irgend wider dich. Dir iſt mein Will ergeben, ja er iſt nicht mehr mein, dieweil mein ganzes Leben dein eigen wünſcht zu ſeyn.

4. Nach dir ſoll ich mich ſchicken, und HErr, ich wills auch thun. Soll mich die Armuth drücken? ich will dabey beruhn. Soll mich Verfolgung plagen? ja Herr befiehle mir. Soll ich Verachtung tragen? ach ich gehorch auch hier.

5. Soll ich verlaſſen ſitzen? HERR GOTT dein Wille gilt. Soll ich in Aengſten ſchwitzen? mein Heyland, wie du willt. Soll ich dann Krankheit leiden? ich will gehorſam ſeyn. Soll ich von dannen ſcheiden? HERR, dein Will iſt auch mein.

6. Soll ich zum Himmel dringen? gar gern, o GOTT, mein Licht! Soll mich die Höll einſchlingen? ach dieſes willſt du nicht. Ich habe zwar verdienet die rothe Höllenglut, du aber biſt verſühnet durch deines Sohnes Blut.

7. Heut iſt das Jahr beſchloſſen; HERR, deine Gnad ſey heut auf mich neu ausgegoſſen. Mein Herz werd auch verneut. Laß ich die alten Sünden, ſo werd ich GOTT bey dir auch neuen Segen finden; dein Wort verſpricht es mir.

G. W. Sacer.

In

In bekannter Melodey.

33. Helſt mir GOtts Güte preiſen, ihr lieben Kinderlein! mit Gſang und andern Weiſen ihm allzeit dankbar ſeyn: fürnemlich zu der Zeit, da ſich das Jahr thut enden, die Sonn ſich zu uns wenden, das Neujahr iſt nich weit (iſt herbey).

2. Ernſtlich laßt uns betrachten des Herren reiche Gnad, und ſo gering nicht achten ſein unzählich Wohlthat, ſtets führen zu Gemüth, wie er dies Jahr hat geben all Nothdurft dieſem Leben, und uns für Leid behüt.

3. Lehramt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh; Nahrung für Jung und Alten beſcheret auch dazu, und gar mit milder Hand ſein Güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet von dieſer Stadt (dieſem Ort) und Land.

4. Er hat unſer verſchonet aus väterlicher Gnad; wenn er uns hätt belohnet all unſre Miſſethat mit gleicher Straf und Pein, wir wären längſt geſtorben, in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sünder ſeyn.

5. Nach Vaters Art und Treuen er uns ſo gnädig iſt, wenn wir die Sünd bereuen, gläuben an Jeſum Chriſt herzlich, ohn Heucheley, thut er die Sünd vergeben, lindert die Straf darneben, ſteht uns in Nöthen bey.

6. All ſolch dein Güt wir preißen, Vater ins Himmelsthron! die du uns thuſt beweiſen durch Chriſtum deinen Sohn, und bitten ferner dich: gieb uns ein friedlichs Jahre, für allem Leid bewahre und nähr uns mildiglich.

D. P. Eberus.

In voriger Melodie.

34. Helſt mir GOtt herzlich preißen für ſeine Gütigkeit. Kommt, ſeht und laßt euch weiſen, wie uns Gott hat erfreut, durch Chriſtum ſeinen Sohn, der das Geſetz erfüllet, und Gottes Zorn geſtillet; lobt Gott ins Himmelsthron.

2. Ach wir verlohrne Sünder, und ganz verkehrte Art, ſind nunmehr Gottes Kinder, die Jeſus wohl bewahrt als ſein lieb Eigenthum, das er ſich theur erworben, da er für uns geſtorben; drum gebt ihm Ehr und Ruhm.

3. Frohlocke, mein Gemüthe, und ſieh den Himmel an, den hat dir JEſu Güte erfreulich aufgethan: da ſollt du immerdar, als Gottes Erbe leben, Gott will dir Freude geben. Ja! Amen! es iſt wahr.

4. Nur ſtärke meinen Glauben, mein Heyland Jeſu Chriſt! ſo wird mich dir nicht rauben, des Satans tauſend Liſt. Laß mich beſtändig ſeyn, und bleib auf allen Wegen, mit Güte und mit Seegen bey uns Jahr aus Jahr ein.

M. J. M. Schumann.

M. Herr, ich habe mißgehand.

35. Hilf, Herr Jeſu, laß gelingen; hilf das neue Jahr geht an: laß es neue Kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kann. Neues Glück und neues Leben wollſt du uns aus Gnaden geben.

2. Alles, was ich auszurichten und zu reden bin bedacht, müſſe mich, mein Gott! verpflichten deines theuren Namens Macht, daß auch das was ich gedenke, dich zu preißen ſtets ſich lenke.

3. Meiner Hände Werk und Thaten, meiner

ner Zungen Red und Wort müſſen nur durch dich gerathen, und ganz glücklich gehen fort: neue Kraft laß mich erfüllen, zu verrichten deinen Willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, das geſcheh in dir allein: wann ich ſchlafe, wann ich wache, wolleſt, du HErr, bey mir ſeyn. Geh ich aus, halt an zur Seiten; geh ich heim, wollſt du mich gleiten.

5. Laß mich beugen meine Knie nur zu deines Namens Ehr, hilf, daß ich mich ſtets bemühe dich zu preiſſen mehr und mehr; laß mein Bitten und mein Flehen nur im Himmel vor dir ſtehen.

6. Laß mich, HErr, in deinem Namen frölich nehmen Speiß und Trank; Güter, die von dir herkamen, fordern ja von mir den Dank, deine Weißheit kann mich ſtärken zu der Lieb und guten Werken.

7. Mein Gebet das muß aufſteigen, HErr, vor deinem Gnadenthron; dann wirſt du zu mir dich neigen, wie zu deinem lieben Sohn. Herr, ich weis, es wird für allen dies mein Opffer dir gefallen.

8. Laß dies ſeyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büſen meine Sünd, hilf daß ſie mir nicht mag ſchaden, ſondern bald Verzeihung find, Herr, in dir, denn du, mein Leben, kanſt die Sünd allein vergeben.

9. Tröſte mich mit deiner Liebe, nimm, o Gott! mein Flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, und voll Angſt und Zagen bin. Stärke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

10. Salb, o Vater! mei-

meine Wunden, waſche mich mit Jſop ab! zwar ich bin noch unverbunden, doch verletzet bis aufs Grab. Tilg, Herr, meine Miſſethaten, ſo iſt meiner Noth gerathen.

11. Groſze Sünder kannſt du heilen: ach ich bin in ihrer Zahl! du, du kannſt mir Gnad ertheilen, hilf mir doch aus dieſer Quaal! du, Herr, kenneſt ja die Schwachen, die du wiedrum ſtark willt machen.

12. Zähle loß mich Hochbetrübten, der ich nicht bezahlen kann, liebe mich in dem Geliebten; dein Sohn JEſus nimmt mich an; Jeſus läßt mich nicht verderben, Jeſus ſteht mir bey im Sterben.

13. HErr, du wolleſt Gnade geben, daß dies Jahr mir heilig ſey, und ich chriſtlich könne leben ohne Trug und Heucheley, daß ich noch allhier auf Erden fromm und ſelig möge werden.

14. Laß mich armen Sünder ziehen deinen Weg der Herrlichkeit: laß mich Stolz und Hoffarth fliehen, laß mich beten iederzeit, laß mich Schand und Unzucht meiden, laß mich willig Unglück leiden.

15. JEſus richte mein Beginnen, Jeſus bleibe ſtets bey mir, Jeſus zäume mir die Sinnen, Jeſus ſey mir mein Begier, JEſus ſey mir in Gedanken, JEſus laſſe mich nicht wanken.

16. Jeſu, laß mich frölich enden dieſes angefangne Jahr, trage ſtets mich auf den Händen, halte bey mir in Gefahr. Freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die Welt verlaſſen.

Paul Gerhard.

In bekannter Melodey.

36. Jeſu, nun ſey gepreiſet, zu dieſem neu-

neuen Jahr, denn du haſt uns beweiſet viel Gutes in Gefahr, daß wir haben erlebet die neu fröliche Zeit, die voller Gnade ſchwebet und ewger Seligkeit; daß wir in guter Stille das alte Jahr erfüllet. Wir wollen uns dir ergeben itzund und immerdar; behüt uns Leib und Leben hinfort das ganze Jahr.

2. Laß uns das Jahr vollbringen, zu Lob den Namen dein, daß wir denſelben ſingen in Chriſtlicher Gemein, wollſt uns das Leben friſten durch deine ſtarke Hand, erhalt dein liebe Chriſten und unſer Vaterland! dein'n Segen zu uns wende, gieb Fried an allem Ende, gieb unverfälſcht im Lande dein ſeligmachend Wort, die Teufel mach zu ſchande hier und an allem Ort.

3. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm. Gedult im Creutz uns lehre, regier all unſer Thun, bis wir getroſt abſcheiden ins ewge Himmelreich, zu wahren Fried und Freuden, den Heilgen Gottes gleich. Indes machs mit uns allen nach deinem Wohlgefallen! ſolchs ſingt heut ohne Scherzen die Chriſtgläubige Schaar, und wünſcht mit Mund und Herzen ein ſelges neues Jahr. I. Herm.

M. Nun laßt uns Gott den ꝛc.

37. Nun laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Beten, zum Herrn, der unſerm Leben bishieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern, von einem Jahr zum andern: wir leben und gedeyen vom Alten bis zum Neuen.

3. Durch ſo viel Angſt

und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern, in ſchweren Ungewittern, die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden;

5. Alſo auch und nichts minder, läßt Gott ihm ſeine Kinder, wann Noth und Trübſal blitzen, in ſeinem Schooße ſitzen.

6. Ach Hüter unſers Lebens! fürwahr es iſt vergebens mit unſerm Thun und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue, Lob ſey den ſtarken Händen, die alles Herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater! und bleib mitten in unſerm Creutz und Leiden ein Brunnen unſrer Freuden.

9. Gieb mir und allen denen, die ſich von Herzen ſehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz das ſich geduldte.

10. Schleuß zu die Jammerpforten, und laß an allen Orten, auf ſo viel Blutvergieſſen, die Freudenſtröme flieſſen.

11. Sprich deinen reichen Segen zu allen unſern Wegen: laß Großen und auch Kleinen die Gnadenſonne ſcheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unverſorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe.

13. Hilf gnädig allen Kranken: gieb fröliche Gedanken den hochbetrübten Seelen die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was

das Meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hier zeitlich ziere, und dort zum Himmel führe

15. Das alles wollſt du geben, o meines Lebens Leben! mir und der Chriſtenſchaare zum ſelgen neuen Jahre.

P. Gerh.

In bekannter Melodie.

38. O Jeſulein ſüß! o Jeſulein mild! deins Vaters Willn haſt du erfüllt, biſt kommen aus dem Himmelreich, uns armen Menſchen worden gleich. O Jeſulein ſüß! o Jeſulein mild!

2. O Jeſulein ſüß! o Jeſulein mild! deins Vaters Zorn haſt du geſtillt, du zahlſt für uns all unſre Schuld, und bringſt uns in deins Vaters Huld. O Jeſulein ſüß! o Jeſulein mild!

3. O Jeſulein ſüß! o Jeſulein mild! mit Freud haſt du die Welt erfüllt, du kommſt herab vons Himmels Saal und tröſt uns in dem Jammerthal. O JEſulein ſüß! o JEſulein mild!

4. O Jeſulein ſüß! o Jeſulein mild! ſey unſer Schirm und unſer Schild; wir bitt'n durch dein' Geburt im Stall, beſchütz uns all für Sündenfall. O Jeſulein ſüß! o Jeſulein mild!

5. O Jeſulein ſüß! o Jeſulein mild! du biſt der Liebe Ebenbild; zünd an in uns der Liebe Flamm, daß wir dich lieben alleſammt. O Jeſulein ſüß! o JEſulein mild!

6. O JEſulein ſüß! o Jeſulein mild! hilf daß wir thun all's was du willt: was unſer iſt, iſt alles dein: ach laß uns dir befohlen ſeyn. O Jeſulein ſüß! o Jeſulein mild.

Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

39. Warum machet ſolche Schmerzen, warum machet ſolche Pein, der von unbeſchnittnen Herzen, dir herzliebes Jeſulein, mit Beſchneidung, da du doch frey biſt vons Geſetzes Joch, weil du einem Menſchenkinde zwar gleich, doch ganz ohne Sünde?

2. Für dir darfſt du dis nicht dulden, du biſt ja des Bundes Herr, unſre, unſre große Schulden, die ſo grauſam, die ſo ſchwer auf uns liegen daß es dich jammert herz- und inniglich, die bezahlſt du, uns zu retten, die ſonſt nichts zu zahlen hätten.

3. Freut ihr Schuldner euch deswegen, ja ſey frölich alle Welt, weil heut anhebt zu erlegen, Gottes Sohn das Löſegeld, das Geſetz wird heut erfüllt, heut wird GOttes Zorn geſtillt, heut macht uns ſo ſolten ſterben, GOttes Sohn zu GOttes Erben.

4. Wer mag recht die Gnad erkennen? wer mag dafür dankbar ſeyn? Herz und Mund ſoll dich ſtets nennen unſern Heyland Jeſulein: deine Güte wollen wir, nach Vermögen preiſen hier, weil wir in der Schwachheit wallen, dort ſoll dein Lob beſſer ſchallen.

Paul Gerhard.

Mel. Helft mir Gottes Güte.

40. Wir gehn in Jeſu Namen ins neue Jahr hinein. Der Anfang und das Amen ſoll dieſe Loſung ſeyn. Er wird uns heut mit Blut an unſre Bruſt geſchrieben; drum ſollen wir ihn lieben als ein erkohrnes Guth.

2. Zwar könnt uns das erſchrecken, daß der, der

alſo heißt, muß heute Wermuth ſchmecken, da man ſein Blut vergeuſt: doch ſind wir wohlgemuth; daß uns kein Unfall rühre, ſo zeichnet er die Thüre, durch ſein vergoßnes Blut.

3. Du Bräutigam im Blute, vermählſt uns heute dir, du ſtelleſt uns zu gute, dich im Geſetze für. Du fühlſt den ſcharfen Schnitt, und theileſt unſern Herzen, durch die erlittnen Schmerzen, den ſchönſten Balſam mit.

4. So iſt der Bund verſiegelt, den GOTT mit uns geſtifft, der Höllenſchlund verriegelt, daß uns kein Fluch nicht trifft, das Angeld iſt gelegt. Die Schulden werden kleiner, die Herzen immer reiner mit dieſer Fluth gefegt.

5. Ach gieb! daß wir im Glauben auf dieſes Blutbad ſehn, und laß den Troſt nicht rauben, der uns dadurch geſchehn. Beſchnittener Herr Chriſt, wer deiner ſich will rühmen, den muß es auch geziemen, daß er beſchnitten iſt.

6. Beſchneid Herz, Mund und Augen, beſchneide Hand und Fuß, daß, was dir nicht will taugen, von uns ſich ſcheiden muß. Beſchneide Fleiſch und Blut mit deines Creutzes Meſſer, und mach uns täglich beſſer durch deine Vaterruth.

7. Laß Kirche, Hauß und Herze dies Jahr im Segen ſtehn, und deines Wortes Kerze niemanden untergehn. Der Engel, welcher dir den Jeſusnamen brachte, ſey uns bey Tag und Nachte ein Schild und ein Panier.

8. Und fließen unſre Jahre wie dort acht Tage hin, laß an der Todtenbahre auch deinen

Namen blühn, daß wir in der Gefahr nur Jeſus, Jeſus! ſchreyn, bis wir uns dort erfreun im großen neuen Jahr.

B. Schmolke.

IV.

Von der Offenbahrung Chriſti.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

41. Freuet euch, ihr Gotteskinder! preißet mit mir Gottes Macht: freuet euch, ihr armen Sünder! laßt der Welt den Stolz und Pracht, freut euch, daß euch Gott regiert, und zu ſeiner Kirchen führt, daß wir armen Heyden können uns nun Gottes Kinder nennen.

2. Seine Herrſchaft ſich erſtrecket über alles, was da lebt; ſeine Hand ſchützt und bedecket, was ſich reget, lebt und ſchwebt. Wenn er ſpricht, ſo geht ſein Wort ſchnell, wie Blitz und Donner fort, das durchdringet Geiſt und Leben, das kan Troſt und Leben geben.

3. Nun ihr Sünder hier auf Erden! wollt ihrs endlich haben gut, wollt ihr Gotteskinder werden, ey! ſo ändert Sinn und Muth: preißet Gottes Güt und Macht, ſo wird er euch geben Kraft, daß ihr auch zu ihm könt kommen, und euch freuen mit den Frommen.

4. Aller Heyden Troſt iſt kommen, Jeſus unſer Freudenlicht, der Beſchirmer aller Frommen, unſer Schutz und Zuverſicht: preißet ſeine Güt und Treu, die uns noch wird immer neu; ſo wird er euch allen geben, hier und dort mit ihm zu leben.

D. J. Olearius.

Mel. Der Tag der iſt ſo ꝛc.

42. Kommt, laßt uns unſer Jeſulein be-

beſuchen iezt mit Freuden, und ſamt den Weiſen thätig ſeyn, denn dies wird unſer Leiden verkehren bald in Lieb und Luſt, es iſt uns ja kein Schatz bewußt, der frölicher kann machen ein Herz das hoch bekümmert iſt, als unſer Heyland JEſus Chriſt, der ſtärket auch die Schwachen.

2. Was acht ich Reichthum, Ehr und Pracht, was Schwelgen, Tanzen, Springen? ey! das vergeht in einer Nacht, kann auch wohl Herzleid bringen. Die rechte Luſt beſtehet nur in GOtt, nicht in der Creatur, nur Gott kann Freud erregen dem Schwachen, welchen Sünd und Tod oft führen in die höchſte Noth, ja ſchier der Höll entgegen.

3. Kommt, laßt uns mit der Weiſen Schaar für dieſes Kindlein treten, daſſelbe mitten in Gefahr voll Glauben anzubeten. Wer kommen will der komm izt früh, und fall in Demuth auf die Knie; ſo muß man Ehr erweiſen dem Herren aller Herrlichkeit, und ihm in dieſer Gnadenzeit von ganzer Seelen preiſen.

4. Wo bleiben aber die Geſchenk, als Weyhrauch, Gold und Myrrhen? ach Gott, wenn ich daran gedenk, empfind ich ein Verwirren in meinem Sinn, als der ich nicht erwogen diesfalls meine Pflicht, das Kindlein zu begaben: doch was ich nicht verrichten kann, dafür wirſt du ja nehmen an, Herr, dieſe ſchlechte Gaben.

5. Ich will hinfort mit freyem Muth an denen Lieb erweiſen, die dürftig ſind, auch ſoll mein Guth die Diener Jeſu ſpeiſen; dann weil du, liebſter GOttesſohn, uns

uns giebſt ſo großen Gnadenlohn, wie ſollten wir nicht geben auch das, was dein, nicht unſer iſt? nach dieſem aber laß, Herr Chriſt, uns mit dir ewig leben.

L. B.

In bekannter Melodie.

43. Was fürchtſt du Feind Herodes ſehr, daß uns gebohrn kömmt Chriſt der Herr? er ſucht kein ſterblich Königreich, der zu uns bringt ſein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weiſen folgen nach, ſolch Licht zum rechten Licht ſie bracht, ſie zeigen mit den Gaben drey, dies Kind Gott, Menſch und König ſey.

3. Die Tauf im Jordan an ſich nahm das himmeliſche Gotteslamm, dadurch der nie kein Sünde that, von Sünden uns gewaſchen hat.

4. Ein Wunderwerk da neu geſchah, ſechs ſteinern Krüge man da ſah voll Waſſers, das verlohr ſein Art, rother Wein durch ſein Wort draus ward.

5. Lob, Ehr und Dank ſey dir geſagt, Chriſt gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem heilgen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

V.

Auf das Feſt Mariä Reinigung.

Mel. Allein Gott in der Höh ꝛc.

44. Gott Lob, mein Jeſus macht mich rein von allen meinen Sünden, was er büßt, muß bezahlet ſeyn, nun kan mich nicht mehr binden der Sündenſtrick, des Teufels Macht, drum mein Glaub Höll und Tod verlacht, weil Jeſus iſt mein Leben.

2. Was

2. Was traur ich denn? er lebt ja noch, der das Geſetz erfüllet, der durch den Tod und Creutzesjoch des Vaters Zorn geſtillet; was er hat das iſt alles mein, wie könnt doch größer Reichthum ſeyn, als das mir Jeſus ſchenket?

3. Weil Jeſus mich von Sünden rein durch ſein Verdienſt will machen, daß ich loß aller Qvaal und Pein, nicht fürcht des Todes Rachen; ſo tröſt't mich ſeine Heiligkeit, ſein Unſchuld, Heil und Seligkeit iſt mein Schatz und mein Leben.

4. So kann ich auch mit Fried und Freud, wie Simeon, mein Leben beſchlieſen frey von allem Leid, mich meinem Gott ergeben. So bald ich thu mein Augen zu, ſo wird mein Tod mein Schlaf und Ruh, und ſeh des Himmels Freude.

5. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, wenn ich die Welt verlaſſen, wenn mich die Himmelsgeiſterlein geführt zur Lebensſtraßen? wenn ich erblick die Ewigkeit, wenn ich erlangt die Seligkeit, die mir mein Gott bereitet?

6. Hilf Gott, daß ich ſey ſtets bereit, laß mich nichts von dir wenden; bring mich zu deiner Herrlichkeit, hilf ſeliglich vollenden, komm bald, hilf mir aus aller Noth, hilf mir HERR durch dein Blut und Tod, ja komm, HErr JEſu, Amen! D. I. Olearius.

In bekannter Melodie.

45. Mit Fried und Freud ich fahr dahin, in GOttes Willen; getroſt iſt mir mein Herz und Sinn, ſanft und ſtille, wie GOTT mir verheißen hat: der Tod iſt mein Schlaf worden.

2. Das macht Chriſtus,

ſtus, wahr Gottesſohn, der treue Heyland, den du mich, Herr, haſt ſehen lahn, und machſt bekannt, daß er ſey das Leben und Heyl in Noth und auch im Sterben.

3. Den haſt du allen fürgeſtellt mit großen Gnaden, zu ſeinem Reich die ganze Welt heißen laden durch dein theuer heilſam Wort, an allem Ort erſchollen.

4. Er iſt das Heyl und ſelig Licht für die Heyden, zu erleuchten die dich kennen nicht, und zu weiden: er iſt deins Volks Iſrael der Preiß, Ehr, Freud und Wonne.

D. M. Luther.

VI. Auf das Feſt Mariä Verkündigung.

Mel. Herr Gott nun ſey gepr.

46. Laßt uns mit Ernſt betrachten den Grund der Seligkeit, und überaus groß achten den, der uns hat befreyt von Sünden, Tod und Höllen, der ſterbend auch zu fällen den Satan, war bereit.

2. Der Jeſus war genennet, als er empfangen iſt, der wird von uns bekennet, daß er ſey Jeſus Chriſt, der uns macht frey von Sünden, und läßt die Seel empfinden viel Troſt zu ieder Friſt.

3. Es ſollte Chriſtus heißen der Heyland aller Welt, und Satans Reich zerreißen bald als ein tapfrer Held, das Höllenſchloß zerſtören, dadurch den Himmel mehren, und thun was ihm gefällt.

4. Es ſollte Jeſus wehren der Sünd und Miſſethat, Gerechtigkeit beſcheren, und als des Vaters Rath, im Sieg den Tod verſchlingen, auch alles wieder bringen, was man verlohren hat.

5. Von GOtt iſt ihm

ge=

gegeben der Scepter in die Hand, ſein Königreich darneben, daß er in ſolchem Stand uns geiſtlich ſoll regieren, und durch ſein Leiden führen ins wahre Freudenland.

6. Er iſt von Gott erkohren, zum Hohenprieſterthum, er ſelbſt hat ihm geſchworen, daß er mit großem Ruhm ein ſolches Amt bedienen, und ewiglich ſoll grünen, als Sarons ſchönſte Blum.

7. Er wird auch Herr genennet, dem alles unterthan, wodurch man frey bekennet, daß er ohn eiteln Wahn auch Gott ſey nach dem Weſen, wodurch wir bloß geneſen in dieſer Unglücksbahn.

8. Muß doch die Schrift bezeugen daß er Jehovah heiſt, dem alle Knie ſich beugen, dem alle Welt hoch preiſt, ja dem von allen Zungen wird Ehr und Dank geſungen ſo weit die Sonne reiſt.

9. Sein Stuhl muß ewig dauren, ſein Scepter ſtehet feſt, ſamt Zions ſtarken Mauren, er iſt aufs allerbeſt mit Freudenöl gezieret, hoch iſt er aufgeführet, der nicht ſein Volk verläßt.

10. Iſt Gott nun offenbaret im Fleiſch, ſo glauben wir, daß der ſo uns bewahret und ſegnet für und für, ſey Gott und Menſch zu nennen: es läſſet ſich nicht trennen der Gott und Menſch alhier.

11. Durch Jeſum iſt bereitet die ganze Welt, er hat den Himmel ausgebreitet, es iſt durch ſeinen Rath der Engel Heer erſchaffen, ein Heer das ohne Waffen oft große Wunder that.

12. Er Jeſus kan erwecken die Todten kräftiglich; er weiß ein Ziel zu ſtecken dem ſtarken Wüterich; er prüfet Herz und Nieren, will in dem Himmel führen,

die

ren, die ſelbſt verleugnen ſich.

13. Laßt uns zuſammen treten, des Allerhöchſten Sohn in Demuth anzubeten; dann ihm iſt ja die Cron der Ehr und Macht gegeben. Gieb, Herr, nach dieſem Leben, auch uns den Gnadenlohn.

M. O Herre Gott, dein g. ꝛc.

47. O Wunder groß! Marien Schoß hat heut das Heyl umgeben; den großen Held, der all's erhält, der Menſchen Troſt und Leben. O Wunderfreud! GOtt ſelbſt wird heut ein wahrer Menſch empfangen, Vernunft, Verſtand muß Gottes Hand ergeben ſich gefangen.

2. Nun ich bin ſein, mein Gott iſt mein, mein GOtt iſt ſelbſt Menſch worden, mein Fleiſch und Blut, mein höchſtes Gut ſchenkt mir des Himmels Orden. Gott Lob! der mich ſo väterlich erqvickt, der mir gegeben durch ſeinen Sohn den Gnadenthron, daß ich kan ewig leben.

D. J. Olearius.

VII.

Paßionslieder.

In bekannter Melodey.

48. Chriſte, du Lamm Gottes! der du trägſt die Sünde der Welt, erbarme dich unſer.

2. Chriſte, du Lamm GOTTES! der du trägſt die Sünde der Welt, erbarme dich unſer!

3. Chriſte, du Lamm Gottes! der du trägſt die Sünde der Welt, gieb uns deinen Frieden, Amen!

In bekannter Melodie.

49. Christus, der uns ſelig macht kein Böß hat begangen, der ward für uns in der Nacht als ein Dieb gefangen, geführt für gottloſe Leut, und fälſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeyt; wie denn die Schrift ſaget.

2. In der erſten Tagesſtund ward er unbeſcheiden als ein Mörder dargeſtellt Pilato dem Heyden, der ihn unſchuldig befand, ohn Urſach des Todes, ihn derhalben von ſich ſand, zum König Herodes.

3. Um drey ward der Gottesſohn mit Geiſſeln geſchmiſſen, und ſein Haupt mit einer Cron von Dornen zeriſſen, gekleidet zu Hohn und Spott, ward er ſehr geſchlagen, und das Creutz zu ſeinem Todt muſt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß an das Creutz geſchlagen, an dem er ſein Blut vergoß, betet mit Wehklagen. Die Zuſeher ſpotten ſein, auch die bey ihm hingen; bis die Sonn auch ihren Schein entzog ſolchen Dingen.

5. JEſus ſchrey zur neundten Stund, klaget ſich verlaſſen: bald ward Gall in ſeinem Mund mit Eßig gelaſſen: da gab er auf ſeinen Geiſt, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreiß, und manch Felß zerklöbet.

6. Da man hat zur Veſperzeit die Schächer zerbrochen, ward Jeſus in ſeine Seit mit ein'm Speer geſtochen, daraus Blut und Waſſer rann, die Schrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der Tag ſein Ende

de nahm, der Abend war kommen, ward JEſUS vom Creutzesſtamm durch Joſeph genommen; herrlich nach Jüdiſcher Art, in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeiget.

8. O hilf, CHriſte, GOTTES Sohn! durch dein bitter Leiden, daß wir dir ſtets unterthan, all Untugend meiden, deinen Tod und ſein Urſach fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewohl arm und ſchwach, dir Dankopffer ſchenken.

Mich. Weisz.

In bekannter Melodie.

50. Da JEſUS an dem Creutze ſtund, und ihm ſein Leichnam ward verwund, ſogar mit bittern Schmerzen, die ſieben Wort, die JEſUS ſprach, betracht in deinem Herzen.

2. Zum erſten ſprach er ſüßiglich, zu ſeinem Vater im Himmelreich, mit Kräften und mit Sinnen: Vergieb ihn'n Vater! ſie wiſſen nicht, was ſie an mir beginnen.

3. Zum andern, denk ſein'r Barmherzigkeit, die GOtt am Schächer hat bereit, ſprach GOtt gar gnädigliche: Fürwahr, du wirſt heut bey mir ſeyn in meines Vaters Reiche.

4. Zum dritten, g'denk ſeiner großen Noth, laß dir die Wort nicht ſeyn ein Spott: Weib, ſchau dein'n Sohn gar eben; Johannes, nimm dein'r Mutter wahr, du ſollt ihr eben pflegen.

5. Nun merket, was das viert Wort was: mich dürſt't ſo hart ohn Unterlaß! ſchrey Gott mit

mit lauter Stimme: das menſchlich Heyl thät er begehrn, ſein'r Nägel ward er empfindend.

6. Zum fünften, denk ſeiner Barmherzigkeit, die GOTT am heilgen Creutz ausſchreyt: mein GOTT, wie haſt du mich verlaſſen! das Elend, das ich leiden muß, das iſt ganz über die Maßen.

7. Das ſechſt war gar ein kräftigs Wort, das mancher Sünder auch gehört aus ſeinem göttlichen Munde: es iſt vollbracht mein Leiden groß, wohl hier zu dieſer Stunde.

8. Zum ſiebenden: befehl ich mich, Vater, in deine Händ! dein heilgen Geiſt du zu mir ſend in meinen letzten Zeiten, wenn ſich mein Seel vom Leib abſcheidt, und mag nicht länger beiten.

9. Wer Gottes Marter in Ehren hat, und oft gedenkt der ſieben Wort, des will GOtt eben pflegen wohl hier auf Erden mit ſeiner Gnad, und dort im ewgen Leben.

Joh. Boſchenſtein.

M. An Waſſerflüſſen Babyl.

51. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder; es geht und büßet in Gedult die Sünden aller Sünder: es geht dahin, wird matt und krank, ergiebt ſich auf die Würgebank, verzeiht ſich aller Freuden; es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angſt, Wunden, Striemen, Creutz und Tod, und ſpricht: ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der große Freund und Heyland meiner Seelen, den, den hat GOtt zum Sündenfeind und Söh-

ner wollen wehlen: geh hin, mein Kind! und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan, zur Straf und Zornesruthen: die Straf iſt ſchwer, der Zorn iſt groß, du kanſt und ſollſt ſie machen loß, durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater, ja, von Herzengrund, leg auf, ich wills gern tragen, mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Würken iſt dein Sagen. O Wunderlieb! o Liebesmacht! du kanſt, was nie kein Menſch gedacht, Gott ſeinen Sohn abzwingen. O Liebe! Liebe! du biſt ſtark, du ſenkeſt den ins Grab und Sarg für dem die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am Creutzesſtamm, mit Nägeln und mit Spieſen: du ſchlachteſt ihn, als wie ein Lamm, machſt Herz und Adern flieſſen, das Herze mit der Seufzerkraft, die Adern mit dem edlen Saft des Purpurrothen Blutes. O ſüßes Lamm! was ſoll ich dir erweiſen dafür, daß du mir erzeiget ſo viel Gutes.

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht laſſen; dich will ich ſtets, gleichwie du mich, mit Liebesarmen faſſen: du ſollſt ſeyn meines Herzens Licht, und wenn mein Herz in Stücken bricht, ſollſt du mein Herze bleiben: ich will mich dir, mein höchſter Ruhm, hiermit zu deinem Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage ſingen; mich ſelbſt auch dir, nach Möglichkeit, zum Freudenopfer bringen: mein Bach des Lebens ſoll ſich dir, und deinem Namen für und für, in Dank-

Dankbarkeit ergieſſen, und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo oft ich kann, in mein Gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein Herzensſchrein! du ſolſt ein Schatzhaus werden der Schätze, die viel gröſſer ſeyn, als Himmel, Meer und Erden. Weg mit dem Gold Arabia, weg Calmus, Myrrhen, Caſia! ich hab ein beſſers funden. Mein gröſter Schatz, HErr JEſu Chriſt, iſt dieſes was geſloſſen iſt aus deines Leibes Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen: im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Frölichkeit mein Saitenſpiel, und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich dies Manna ſpeiſen: im Durſt ſolls ſeyn mein Waſſerqvell, in Einſamkeit mein Sprachgeſell, zu Haus und auch auf Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todes Gift? dein Blut das iſt mein Leben: wenn mich der Sonnen Hitze trift, ſo kann mirs Schatten geben. Setzt mir der Schwermuthsſchmerzen zu, ſo find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Kranker: und wenn des Creutzes Ungeſtüm, mein Schifflein treibet üm und üm, ſo biſt du dann mein Anker.

10. Wann endlich ich ſoll treten ein in deines Reiches Freuden, ſo laß dies Blut mein Purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden; es ſoll ſeyn meines Hauptes Kron, in welcher ich will für den Thron des höchſten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeſchmückte

 Braut

Braut, an deiner Seiten ſtehen.

P. Gerh.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

52. Flüßt ihr Augen, flüßt von Thränen, und beweinet eure Schuld, brich mein Herz von Seufzen, Sehnen, weil ein Lämmlein in Gedult nach Jeruſalem zum Tod, ach zum Tod! für deine Noth und der ganzen Welt, hinwandelt, denk, ach! wie haſt du gehandelt.

2. Es ſoll nun vollendet werden, was davon geſchrieben iſt, und warum auf dieſe Erden iſt gekommen Jeſus Chriſt: ſchauet nun des Höchſten Sohn, in dem Leiden, Schmach und Hohn, in den Wunden, in den Schmerzen, und nehmt alles wohl zu Herzen.

3. Es wird in der Sünder Hände überliefert Gottes Lamm, daß ſich dein Verderben wende, Jüd und Heyden ſind ihm gram, und verwerfen dieſen Stein, der ihr Eckſtein ſollte ſeyn. Ach! dies leidet der Gerechte, für die böſen Sündenknechte.

4. JEſus ſteht in Strick und Banden, deſſen Hand die Welt gemacht, bey Verachtung, Spott und Schanden, und wird höniſch ausgelacht, Backenſtreich und Fauſtenſchlag, Jüd- und Heydengrimm und Rach, dultet er für deine Sünden, wer kann ſolche Lieb ergründen?

5. Laß es dir zu Herzen gehen, beßre und bekehre dich! wer kann dieſe That anſehen, daß man nicht bewege ſich? Jeſus ſteht an unſrer Statt, was der Menſch verdienet hat, büßet JEſus, und erdultet,

was

was der Sůnder hat verſchuldet.

6. Er hålt ſeinen heiligen Růcken Geiſſeln, Ruth und Peitſchen dar: wer kann dies ohn Reu erblicken, wenn die rohe Judenſchaar Hand anlegt an Gottes Bild, das ſo freundlich, fromm und mild, und doch nackend wird gehauen, wer kann ſolchen Greul anſchauen?

7. Alſo ſollt man dir begegnen, du verruchtes Menſchenherz! aber nun kömmt, dich zu ſeegnen, und zu tragen deinen Schmerz, JEſus, und entblöſet ſich, und wird dort ſo jämmerlich abgeſtraft, zerhackt, zerſchlagen, daß kein Maaß noch Ziel der Plagen.

8. Endlich wird der Schluß geſprochen: Jeſus muß zum Tode gehn, und der Stab wird abgebrochen; es hilft hier kein Bitten, Flehn: Barrabas wird loßgezåhlt, JEſus wird zum Creutz erwåhlt; weg mit dieſem, dem Verfluchten! ruft der Hauſe der Verruchten.

9. Folge denn zur Schådelſtåtte deinem JEſu traurig nach: aber auf dem Wege bete, bet im Geiſt mit Weh und Ach: daß der Vater auf ſein Kind, als dem Bůrgen fůr die Sůnd, ſehen woll und ſich erbarmen, über dich Elend und Armen.

10. Muß ich, JEſu, dich denn ſehen am verfluchten Creutzespfahl, ach! ſo laß ich übergehen meine Thrånen, ſonder Zahl: ach! erbarm dich, GOttes Lamm! das da hångt am Creutzesſtamm: ach! erbarm dich, weil dein Leiden mir gedeyen ſoll zur Freuden.

11. Ich will dir ein Opfer geben, Seel u. Leib iſt mei-

meine Gab, JEſU, nimm dies arme Leben, weil ich ja nichts beſſers hab: tödt in mir, was dir mißfällt, leb in mir auf dieſer Welt, laß mich mit dir leben, ſterben, und dein Reich im Himmel erben!

12. Tauſendmal ſey dir geſungen, liebſter JEſu! Preiß und Ruhm, daß du Höll und Tod bezwungen, nun bin ich dein Eigenthum, und du meine Freud und Wonn, möcht ich dich, o ſchönſte Sonn! bald in deiner Crone ſehen! komm, dein Leiden iſt geſchehen.

Mel. Herr ich habe mißgeh.

53. Gute Nacht, ihr eiteln Freuden! gute Nacht, du falſche Welt! ſehet doch, welch Angſt und Leiden itzt ausſteht der Lebensheld! wie er zittert, wie er ringet, daß ſein Blut auch von ihm dringet.

2. Wie ſoll ich denn Wolluſt pflegen, und, o ſchnöde Welt, mit dir gehen auf den breiten Wegen der verderblichen Begier? nein, ich will nun Jeſu leben, hiermit gute Nacht euch geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, die ihr bald ein frommes Herz mit dem Anſehn könnt bethören, hebet euch nur hinterwärts, ihr ſollt mich nicht mehr verblenden, noch von Jeſu mich abwenden.

4. Beſſer iſts, mit Jeſu leiden Hohn, Verachtung, Schmach und Spott, als von ihm ſeyn abgeſcheiden, und bey der Gottloſen Rott hier in großen Ehren ſitzen, und dort in der Höllen ſchwitzen.

5. Weg mit Hoffart, Stolz und Prangen, weg mit allem Uebermuth: meines Heylands Haupt und Wangen triefen überall von

Blut, und dem Schutzherrn aller Frommen ſind die Kleider ſelbſt genommen.

6. Ach! das Haupt muß Dornen tragen, und die Glieder prangen noch: ja, der Herr muß Blöße klagen, und der Knecht ſtolziret doch. O du falſch beſchöntes Gleiſſen! wer kann dich doch billig heiſſen.

7. Weiche Schwelgen, weiche Saufen, denn dein Weſen macht daß mich Furcht und Schrecken überlaufen, wenn ich nur bedenk, wie ſich, auch zu ihrem großen Schaden, viel in Wolluſt überladen.

8. Und dem Schöpffer aller Dinge hats ſo gut nicht können ſeyn, daß, als er am Creutz nun hinge, in der ſchwerſten Todespein, er, ſein mattes Herz zu laben, hätt ein Tröpflein mögen haben.

9. Drum geb ich euch, ſchnöden Sünden, hiermit nochmals gute Nacht. Weichet fern, und bleibt dahinden! ihr habt Gott die Angſt gemacht, daß er klaget ohne Maßen, wie ſein Gott ihn hab verlaſſen.

10. Daß der Lebensherr verſtirbet, und daß er ein Fluch itzt iſt, der den Segen uns erwirbet, das ſoll mich zu ieder Friſt von der Sündenbahn abſchrecken, und zu wahrer Buß aufwecken.

11. Habe Dank, o Freund der Seelen, für die Angſt und Traurigkeit, für die Striemen, Noth und Qvälen, für des Todes Bitterkeit, die du haſt, von Sünd und Schanden uns zu retten, ausgeſtanden.

12. Gieb, daß wir forthin bereuen unſrer Sünden ſchwere Laſt, und die Strafe nicht erneuen, die du itzt bezahlet haſt;

 ſon-

ſondern dir uns ganz ergeben, und nach deinem Willen leben.

M. Aus tiefer Noth ſchrey ꝛc.

54. HErr JEſu, deine Angſt und Pein, und dein betrübtes Leiden laß mir für Augen allzeit ſeyn, die Sünde zu vermeiden: Laß mich an deine große Noth, und deinen herben bittern Tod, dieweil ich lebe, denken.

2. Laß deiner Seelen Höllenqvaal, dein blutgeronnes Schwitzen, und übrig Elend allzumal, darinn du muſteſt ſitzen, mir oftermalen fallen ein, und eine ſtarke Warnung ſeyn, für mehrern Miſſethaten.

3. Die Wunden alle, die du haſt, hab ich dir helfen ſchlagen, auch meine große Sündenlaſt dir aufgelegt zu tragen. Ach liebſter Heyland! ſchone mein, laß dieſe Schuld vergeſſen ſeyn, laß Gnade für Recht gehen.

4. Du haſt verlaſſen deinen Thron, biſt in das Elend gangen, vertrugeſt Schläge, Spott und Hohn, mußteſt am Creutze hangen, auf daß du für uns ſchaffteſt Rath, und unſre ſchwere Miſſethat bey GOtt verſöhnen möchteſt.

5. Drum will ich itzt zur Dankbarkeit von Herzen dir lobſingen, und wenn du zu der Seligkeit mich künftig wirſt hinbringen, ſo will ich daſelbſt noch vielmehr, zuſammt dem ganzen Himmelsheer, dich ewig dafür loben.

6. HErr JEſu, deine Angſt und Pein, und dein betrübtes Leiden, laß meine letzte Zuflucht ſeyn, wenn ich von hier werd ſcheiden. Ach hilf, daß ich durch deinen

Tod, fein ſanft beſchlieſſe meine Noth, und ſelig ſterbe, Amen.

In bekannter Melodie.

55. Herzliebſter Jeſu, was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharff Urtheil hat geſprochen? was iſt die Schuld? in was vor Miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt verſpeyt, geſchlagen und verhöhnet, gegeiſſelt und mit Dornen ſcharff gecrönet: mit Eßig, als man dich ans Creutz gehenket, wirſt du getränket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen? ach meine Sünden haben dich geſchlagen: ich, ach! HErr JEſu! habe dies verſchuldet, was du erdultet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Strafe! der gute Hirte leidet für die Schaafe: die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte, für ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt, der Böſe lebt, der wider GOTT mißhandelt: der Menſch verwirkt den Tod, und iſt entgangen, GOTT wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts Guts zu finden: dafür hätt ich dort in der Höllen müſſen ewiglich büßen.

7. O große Lieb, o Lieb ohn alle Maaße, die dich gebracht auf dieſe Marterſtraße! ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden, und du mußt leiden.

8. Ach großer König! groß zu allen Zeiten! wie kann ich gnugſam ſolche Treu ausbreiten? kein menſchlich Herze mag ihm dis ausdenken, was dir zu ſchenken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmen zu vergleichen: wie kann ich dir denn deine Liebesthaten im Werk erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas das dir angenehme, wenn ich des Fleiſches Lüſte dämpf und zähme, daß ſie aufs neu mein Herze nicht entzünden, mit alten Sünden.

11. Weil aber dies nicht ſteht in eignen Kräften, dem Creutze die Begierden anzuheften; ſo gieb mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdenn ſo werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten: ich werde mich bemühen, deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todesſchmerzen nehmen zu Herzen.

14. Dies alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar bey Seite ſetzen, in Gnaden wirſt du dis von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wann dort, Herr Jeſu! wird für deinem Throne auf meinem Haupte ſtehn die Ehrencrone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Dank ſingen.

J. Herm.

In bekannter Melodie.

56. Hilf GOTT, daß mirs gelinge, du edler Schöpfer mein! die Sylb in Reimen zwinge, zu Lob dem Namen dein, daß ich mag frölich heben an von deinem

Lob zu ſingen, HERR, du wollſt mir beyſtahn.

2. Ewig dein Wort thut bleiben, wie Eſaias meldt, in ſeinem Buch thut ſchreiben: eh wird vergehn die Welt, und was Gott ſelber ie geſchuf, ſollt es alles verderben, er thät kein Widerruf.

3. Jeſus, das Wort des Vaters, iſt kommen in die Welt, mit großen Wunderthaten, verkauft um ſchnödes Geld, durch Judam, ſeiner Jünger ein'n ward er in Tod gegeben, Jeſus, das Lämmelein.

4. Nachdem ſie hatten geſſen, vernehmt, das Oſterlamm, da thät er nicht vergeſſen, das Brod in ſein Hand nahm, ſprach: eßt, das iſt mein Leichnam lind, der für euch wird gegeben zur Vergebung eurer Sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trinken im Wein ſein Blut ſo roth, ſein'n Tod ſollt ihr verkündgen, Paulus geſchrieben hat: wer würdig ißt von dieſem Brod, und trinkt aus dieſem Kelche, wird nicht ſehen den Tod.

6. Jeſus wuſch ihn'n die Füße wohl zu derſelben Stund, lehrt ſie mit Worten ſüße, aus ſein'm göttlichen Mund: liebet einander allezeit, dabey wird man erkennen, daß ihr mein Jünger ſeyd.

7. Chriſtus, der Herr, im Garten, da er gebetet hat, der Jüden thät erwarten, von ihm gebunden hart: ſie führten ihn zum Richter dar, gegeiſſelt und gecrönet, zum Tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein Creutz gehangen der hochgebohrne Fürſt. Nach uns thät ihn verlangen, darum ſprach er: mich dürſt! vernehmt, nach unſ=

unſrer Seligkeit: drum er ein Menſch gebohren von einer reinen Magd.

9. Mit ſeinem Haupt geneiget, er ſeinen Geiſt aufgab, wie uns Johannes zeiget: er ward genommen ab vom Creutz, ins Grab ward er gelegt; am dritten Tag erſtanden, wie er vor hat geſagt.

10. Und in denſelben Tagen Jeſus ſein Jünger lehrt, allein ſein Wort zu tragen, predigen in aller Welt: wer gläuben thut und wird getauft, der hat das ewge Leben, durch Chriſtum ihm erkauft.

11. Lucas gar ſchön thut ſchreiben von ſeiner Himmelfahrt, doch allweg bey uns bleiben, wie er verſprochen hat, vernimm, durch ſein göttliches Wort, wider das kan nicht ſiegen kein Gewalt noch Höllenpfort.

12. Ein'n Tröſter thät er ſenden, das war der heilge Geiſt, von GOtt, der thät ſie lenden in Wahrheit allermeiſt: denſelben wolln wir rufen an, der wird uns nicht verlaſſen, und uns treulich beyſtahn.

H. Müller.

M. Chriſtus, der uns ſelig m.

57. JEſu, deine Paſſion will ich itzt bedenken; wolleſt mir vom Himmelsthron Geiſt und Andacht ſchenken. In dem Bild itzund erſchein, JEſu, meinem Herzen, wie du, unſer Heyl zu ſeyn, litteſt alle Schmerzen.

2. Meine Seele ſehen mag deine Angſt und Bande, deine Speichel, Schläg und Schmach, deine Creutzesſchande, deine Geiſſel, Dornenkron, Speer und Nägelwunden, deinen Tod, o GOTTES Sohn! und den Leib voll Schrunden.

3.

3. Doch laß mich ja nicht allein deine Marter ſehen: laß mich auch die Urſach ſein und die Frucht verſtehen. Ach die Urſach war auch ich, ich und meine Sünde; dieſe hat gemartert dich, groß ich ſie befinde.

4. Jeſu, lehr bedenken mich dies mit Buß und Reue; hilf, daß ich mit Sünden nicht martre dich aufs neue. Sollt ich darzu haben Luſt, und nicht wollen meiden, was GOtt ſelber büßen muſt mit ſo großem Leiden?

5. Wann mir meine Sünde will machen heiß die Hölle: JEſu, mein Gewiſſen ſtill, dich ins Mittel ſtelle: dich und deine Paßion laß mich gläubig faſſen; liebet mich der liebe Sohn, wie kann GOTT mich haſſen.

6. Gieb auch, JESU, daß ich gern dir das Creutz nachtrage, daß ich Demuth von dir lern, und Gedult in Plage; daß ich dir geb Lieb für Lieb, und dir Dank erweiſe, bis ich dich, o HERR, es gieb! dort im Himmel preiße.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

58. JEſu, deine tiefe Wunden, deine Qvaal und bittrer Tod, geben mir zu allen Stunden Troſt in Leibs- und Seelennoth: fällt mir etwas arges ein, denk ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Herzen mit der Sünde nicht zu ſcherzen.

2. Will ſich denn in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut, ſo gedenk ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut; kommt der Satan und ſetzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnadenzeichen:

bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wolluſtbahn, da nichts iſt als Jubiliren, alsdenn ſchau ich ämſig an deiner Marter Centnerlaſt, die du ausgeſtanden haſt: ſo kann ich in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Ja für alles das mich kränket, geben deine Wunden Kraft: wenn mein Herz hinein ſich ſenket, krieg ich neuen Lebensſaft. Deines Troſtes Süßigkeit wend in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein Vertrauen, du biſt meine Zuverſicht; dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kann tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Troſt, Schutz und Heyl: deine Gnade wird mir geben Auferſtehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit; ſo empfind ich keine Schmerzen auch im lezten Kampf und Streit: ich verberge mich in dich; welch Feind kann verletzen mich; wer ſich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

Joh. Hermann.

M. Ach was ſoll ich Sünder.

59. JEſu, dein betrübtes Leiden, deine ſchwere Creutzespein, ſoll mein ganzes Denken ſeyn, allen Welttand zu beſchneiden. JEſu, deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

2. Dein geronnen blutig Schwitzen, deiner Seelen Höllenqvaal, deine Striemen allzumal, deiner Crone Dornenſpitzen, ſolche deine bit-

bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

3. Ach! was ſoll ich Armer ſagen? alle Wunden, die du hegſt, alle Striemen, die du trägſt, hab ich dir ſelbſt helfen ſchlagen. JEſu, deine bittre Noth ꝛc.

4. Dein Geſicht iſt blau geſtoſſen, deiner Augen Freundlichkeit iſt mit Unwuſt vollgeſpeyt von des Teufels Hülfsgenoſſen. Jeſu, deine bittre Noth ꝛc.

5. Daß du biſt uns nachgegangen, und verlaſſen deinen Thron; iſt dis nun dein Dank und Lohn, daß du muſt am Creutze hangen? Jeſu, deine bittre Noth ꝛc.

6. Sollte mich denn dis nicht kränken? ſollt ich nicht bey dieſer Zeit fliehn der Erden Eitelkeit, und an deinen Tod gedenken? Jeſu, deine bittre Noth ꝛc.

7. Laß, Herr Jeſu, laß dein Leiden, deine Marter, Angſt, und Pein, meine letzte Zuflucht ſeyn, wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden: hilf daß ich durch deinen Tod ſanft beſchlieſſe meine Noth.

L. Tob. Clausnitzer.

Mel. Jeſu meines Lebens ꝛc.

60. JEſu du mein Troſt und Leben, du gedultigs Gotteslamm, der du dich für mich gegeben an den bittern Creutzesſtamm, lindre mir in meinem Herzen dieſe herben Seelenſchmerzen, mache durch dein heilig Blut alle meine Sünden gut.

2. Ach mein Gott, mein Heyl und Stärke! ſchaffe meiner Seelen Rath: denn die todten Sündenwerke, und die Blutſchuld böſer That, haben ſie genug beflecket, und gerechten Zorn erwecket: Aber doch dein reines Blut macht mich wieder rein und gut.

3. Mahlet des Geſetzesſpiegel mir ſchon Tod und Hölle für, weichen doch eh Berg und Hügel, als Herr, deine Huld von mir: denn was du einmal verſprochen, bleibet ewig ungebrochen, und der Bund in deinem Blut iſt mir ganz gewiß und gut.

4. Zwar es zeigt mir mein Gewiſſen Schulden von zehntauſend Pfund; doch die Handſchrifft iſt zerriſſen, welche mir entgegen ſtund: denn du haſt mit deinen Wunden, mich von aller Laſt entbunden, und dein Gnadenreiches Blut machet meine Schulden gut.

5. Alle Sünden ſind gedämpffet, keine, keine hat die Kraft, ob ſie noch ſo heftig kämpffet, daß ſie mich zur Höllen rafft: Gott, du haſt ſie ſo beſieget, daß ſie ganz darnieder lieget, und nunmehro durch dein Blut, Heyl und Segen bey uns ruht.

6. Heilte doch das Blut der Böcke, und die Aſche von der Kuh, vormals alle Sündenflecke, und gab Seel- und Herzensruh: wie vielmehr wird Chriſti Sterben reine Unſchuld mir erwerben? denn ſein Opfer und ſein Blut iſt von ſelbſten rein und gut.

7. Drum iſts auch kein ſchlechtes Büßen: Jeſus träget meine Schuld, und ſein heilig Blutvergießen ſchenkt mir reiche Gnad und Huld. Gott iſt an dem Creutz geſtorben, und hat mir ſein Heyl erworben: denn ſein theuer werthes Blut giebet mir das höchſte Gut.

8. Nun, du Heyland meiner Seelen! blicke mich in Gnaden an; wenn mich Sünd und Teufel qvälen, du biſts, der mich ſtärken kann:

ſtill den Blutfluß meiner Sünden, laß mich wieder Gnade finden, und dein Purpurrothes Blut mache mich gerecht und gut.

9. Gieb mir auch den wahren Glauben, Herr! auf dein Verdienſt und Tod, laß mir nichts die Hoffnung rauben, bis du mich aus aller Noth in die Himmelsfreud einführeſt, und da mit der Crone zie-reſt, welche durch dein heilig Blut denn auf meinem Haupte ruht.

10. Laß, o Vater aller Ehren! deinen Namen heilig ſeyn, und dein Reich ſich bey mir mehren, ſchreib mir deinen Willen ein, gieb mir Brod, vergieb die Sünde, wie ich meinen Feind entbinde, und verſuch mich nicht, mein GOTT! hilf mir aber aus der Noth.

In bekannter Melodie.

61. Jeſu Leiden, Pein und Tod, Jeſu tiefe Wunden haben Menſchen, die nur Koth, heilſamlich verbunden: Menſchen, ſchaft die Sünde ab, wir ſind Chriſten worden, ſollen kommen aus dem Grab in der Engel Orden.

2. Jeſus in den Garten gieng, traurig an Geberden, mit Gebet das Werk anfieng, kniet auf die Erden, ſeine Seel bis an den Tod heftig war betrübet: ſchau in was für groſze Noth er für dich ſich giebet.

3. Wachet, betet! Jeſus ſpricht, daß ihr nicht verzaget, der Geiſt ſich zwar hoch verpflicht, das Fleiſch ſich nicht waget: mit Gebet ſah alles an, wenn es ſoll gelingen, ſey nicht ein vermeſſen Mann, in ſo ſchweren Dingen.

4. Jeſu, dein der Engel-

gelchor, unverwandt aufwarten, den zu ſtärken, kam hervor ein Engel im Garten: wenn kommt meine letzte Zeit, dein Engel mich ſtärke, damit ich im letzten Streit Todesangſt nicht merke.

5. Jeſu, dein Blutrother Schweiß, dein betrübtes Zagen, macht die ſchwarze Sünde weiß, kann Wemuth verjagen. Menſchen, zaget nicht ſo ſehr, Chriſtus hat erdultet, was ich, du und andre mehr, tauſendmal verſchuldet.

6. Mit ein'm Kuß Judas, der Feind, ward ein Gottsverräther, der doch nennet einen Freund dieſen Uebelthäter: wenn auch dich die falſche Welt alſo will betrügen, Böſes mit Gutem vergelt, alsdenn wirſt du ſiegen.

7. Alle Jünger lauffen weg, laſſen Jeſum ſtecken, Petrus ſelbſt, der vor ſo keck, weiſet ihm den Rücken: Gott hält aus gedultiglich, der auch hat gelitten, der mir hilfft, und läßt noch nicht ab für mich zu bitten.

8. Jeſu, ohne Miſſethat im Garten vorhanden, da man dich gebunden hat feſt mit harten Banden: wenn uns will der böſe Feind mit der Sünde binden, ſo laß uns, o Menſchenfreund! dadurch Löſung finden.

9. Falſche Zeugniß, Hohn und Spott, Speichel auch der Knechte, leidet der viel fromme Gott, der allein Gerechte, und du ſündige Geſtalt willt zu todt dich härmen, wenn Verfolgung mit Gewalt auch auf dich loßſtürmen.

10. Petrus, der nicht denkt zurück, ſeinen Gott verneinet, der doch auf ein'n ernſten Blick bitter-

terlichen weinet: JEſu! blicke mich auch an, wenn ich nicht will büßen, wenn ich Böſes hab gethan, rühre mein Gewiſſen.

11. Judas henket; und darauf den Landpfleger reitzend, ſchreyt des Volkes ganzer Hauf: weg, nur weg, ans Creutze! nicht nur Judas, ſondern ich und die Miſſethaten, haben unbarmherziglich meinen Gott verrathen.

12. JEſu Blut den Jüden iſt Tod und lauter Hölle: prüfe ſich ein ieder Chriſt, daß er ſich recht ſtelle; wenn er will das theure Blut würdiglich genieſſen, ſollen aus betrübtem Muth zuvor Thränen flieſſen.

13. JEſus ſein Creutz ſelber trägt, dran man ihn will heften: Simon, dems auch aufgelegt, trägt mit allen Kräften; doch gezwungen ſolches faßt: gieb, HErr, Kraft und Gaben, ſo will ich ein'n Theil der Laſt ungezwungen tragen.

14. JEſus angenagelt iſt an das Creutz ſehr feſte, beydes durch Gewalt und Liſt ſeiner Freund und Gäſte: Menſchen, die ihr loſe ſeyd, könnt euch ihm verbinden, wenn ihr vom Unrecht bey Zeit wollt zurecht euch finden.

15. Jeſu, deine beyden Händ, und auch deine Füße, alle viere vor vier End aller Welt iezt büßen: hier iſt gar kein Unterſcheid unter Jüd und Türken: Gnade allen iſt bereit, wo dein Geiſt darf würken.

16. Jeſu, unter deinem Creutz ſtehe ich und weine, weil ich ſeh, daß allerſeits vom Haupt auf die Beine fleußt

dein Blut der edle Saft, als der Leib zerbürſtet! das giebt mir vollkommne Kraft, wornach mich ſehr dürſtet.

17. Jeſus hier von Nazareth, ein König der Jüden, auf des Volkes ſein Gebet, ſchmerzlich iſt verſchieden: wenn der böſe Jüde kann keinen Heyland leiden, ſo will ich ſein Unterthan ſeyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegsknechte theilen ſich in des HERREN Kleider, ſpielen drum gar liederlich: alſo geht es, leider! wer zu CHriſto ſich bekennt, den will der Feind freſſen, darum raubet er und brennt überall vermeſſen.

19. JEſus hanget an dem Holz, bittet für die Thäter, die ihm haſſen ſteif und ſtolz mehr, als ſein'm Verräther: deine Sünden tödten ihn, o Menſch! das bereue, ſein Fürbitt iſt dein Gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht in der letzten Stunde: ſeine Mutter wohl bedacht, ſetzt ihr ein Vormunde; o Menſch, mache Richtigkeit, GOTT und Menſchen liebe, ſtirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. Jeſus dem das Paradieß offenherzig ſchenket, mit ein'm Schwur ihm das verhieß, der nur ſprach: gedenke! denk, o Menſch! und bitte Gott, daß er dein gedenke, in ſo vielfältiger Noth Linderung dir ſchenke.

22. Unglück dem das Leben bracht, der ſchon war verlohren, und hieran wohl nie gedacht, wird von GOtt erkohren. Deine Ruthen, lieber Job, dir nicht wenig dienen, können dich, zu deinem Lob,

Lob, mit Chriſto ver-
ſühnen.

23. Mein Gott! mein
GOtt! JEſus rief,
wie bin ich verlaſſen!
fühle in der Angſt ſo tief,
Leiden ohne Maaßen:
ruf auch du, wenn Noth
iſt da, GOtt an, deinen
Herren, er will dennoch
dir ſeyn nah, ob er gleich
ſcheint ferren.

24. JEſu gab man
bittre Gall, unſerm Le-
bensfürſten: der da iſt
mein einig All, muß für
Armuth dürſten. Jeſu,
wenn ich leide Noth,
will ich mit dir leiden,
daß ich mag bey dir, o
GOTT, bleiben unge-
ſcheiden.

25. JEſus alles hat
vollbracht, was nur von
Propheten, lange vor-
her iſt geſagt, nichts
mehr iſt vonnöthen.
Weine nicht, nur Chri-
ſti Werk haben alls er-
worben, wenn der
Troſt mich nicht ge-
ſtärkt, wär ich längſt ver-
dorben.

26. Vater! Jeſus aller-
meiſt rief an ſeinem En-
de: ich befehle meinen
Geiſt dir in deine Hän-
de! meine Seele mei-
nem GOtt will ich ſtets
befehlen, o da! wird ſie
keine Noth nimmer-
mehr mehr qvälen.

27. Als geſchehen war
die Bitt, JEſus ſein
Haupt neiget, hangend
am Holz ſo verſchied,
ſeine Knie beuget: hö-
ren will er deine Wort,
küſſen ſein Erlöſten,
ſeinem Vater loben
dort, die ſich ſeiner
tröſten.

28. Finſterniß die gan-
ze Welt decket, das Erd-
beben auch die harten
Felſen ſpält, Todte ſich
erheben; kann mein tod-
ter Jeſus nun ſolches
thun itzunder, wie-
vielmehr wird er denn
thun herrſchend groſſe
Wunder?

29. Jeſus iſt ein frommer Mann, Gottes Sohn geweſen, wie wir denn von dem Hauptmann, auch viel andern leſen, die ſich ſchlugen an die Bruſt, ließen ab von Sünden: wer zur Beſſerung hat Luſt, mag bey Zeit ſich finden.

30. Ein Schandbube und Soldat Jeſum in die Seite, mit ein'm Speer geſtochen hat, das ſahen viel Leute, wie das Blut und Waſſer rann, runter auf die Erden, wodurch beydes Weib und Mann ſollen ſelig werden.

31. Jeſu, du liegſt in der Erd als ein Wurm begraben: laß mich, wenn ich ſterben werd, Ruh im Grabe haben, ſo werd ich, Herr JEſu Chriſt, durch dein Kraft und Wunden, dermaleinſt, wenn es Zeit iſt ſicher wiederfunden.

32. Jeſu, ſelig werd ich ſeyn, ich bins ſchon durch Hoffen, weil ich von der Sündenpein, ſo mich hat betroffen, durch dein Blut erlöſet bin: theure, theure Schätze? daran ich mit Herz und Sinn ewig mich ergötze.

33. Jeſu deine Paßion iſt mir lauter Freude, deine Wunden, Cron und Hohn, meines Herzens Weide; meine Seel auf Roſen geht, wenn ich dran gedenke, in dem Himmel eine Stätt mir deswegen ſchenke.

34. Jeſu, der du wareſt todt, lebeſt nun ohn Ende: in der letzten Todesnoth nirgends hin mich wenden als zu dir, der mich verſöhnt. O mein trauter Herre, gieb mir nur, was du verdient, mehr ich nicht begehre.

P. Stokmann.

In bekannter Melodie.

62. JEſu meines Lebens Leben, JE-

JESU, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefſte Seelennoth, in das äußerſte Verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend-tauſendmal ſey dir, liebſter Jeſu, Dank dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſterreden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter Gottesſohn! nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sündenketten. Tauſend ꝛc.

3. Du haſt laſſen Wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, um zu ſetzen mich in Ruh; ach! du haſt zu meinem Seegen, laſſen dich mit Fluch belegen. Tauſend ꝛc.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, dich mit großem Schimpf belegt, und mit Dornen gar gekrönet: was hat dich darzu bewgt? daß du möchteſt mich ergötzen, mir die Ehrencron aufſetzen. Tauſend ꝛc.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, zu Befreyung meiner Pein; fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könnte ſicher ſeyn, daß ich möchte Troſtreich prangen, haſt du ſonder Troſt gehangen. Tauſend ꝛc.

6. Du haſt dich in Noth geſtecket, haſt gelitten mit Gedult, gar den herben Tod geſchmecket, um zu büßen meine Schuld: daß ich würde loß gezehlet, haſt du wollen ſeyn geqvälet. Tauſend ꝛc.

7. Deine Demuth hat gebüßet meinen Stolz und Uebermuth, dein Tod meinen Tod verſüßet: es kömmt alles mir zu gut; dein Verſpotten, dein Verſpeyen, muß zu Ehren mir gedeyen. Tauſend ꝛc.

8. Nun, ich danke dir von Herzen, JEſU! für geſammte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tauſendfaches Plagen, für dein Angſt und tiefe Pein, will ich ewig dankbar ſeyn.

M. Chriſtus der uns ſelig m.

63. JEſU, meiner Seelen Licht, Freude meiner Freuden, meines Lebens Zuverſicht, nimm doch für dein Leiden dieſen ſchlechten Dank hier an, ſo viel meine Seele nimmermehr dir bringen kann in der Schwachheitshöhle.

2. Ich erweg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du ſo viel Herzbeſchwer haſt auf dich gezogen, daß du Angſt, Gewalt und Noth, Schläg und Hohn in Banden, Läſterung und Creutz und Tod, willig ausgeſtanden.

3. Gottes Wohlgewogenheit, Vaterlieb und Güte, deines Herzens Freundlichkeit, und dein treu Gemüthe, Jeſu, hat es ausgebracht, daß kein Menſch verzaget, wenn der Sünden Meng und Macht die Gewiſſen naget.

4. O du wunderbarer Rath, den man nie ergründet: o der unerhörten That! die man nirgend findet! was der Menſch, der Erdenknecht trotzig hat verbrochen, wird an Gott, der doch gerecht, durch und durch gerochen.

5. Meine wilde Schandbegier hat dich ſo zuſchlagen, dieſe Krankheit hab ich dir, Jeſu, aufgetragen: meine Schuld und Miſſethat hat dich ſo verbürget, bis ſie dich

auch

auch endlich hat unrecht hingewürget.

6. Alle Strafe, der ich war Tag und Nacht verbunden, liegt auf dir nun ganz und gar, und durch deine Wunden wird uns Fried und Heyl gebracht; drum will mir geziemen, deine ſtarke Liebesmacht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieſe Sicherheit gleichfalls mein Gewiſſen, zwiſchen Angſt und Todt und Streit, kräftiglich genieſſen. Ach! ach meines Herzens Herz! wirf, durch deine Schmerzen, meine Schmerzen hinterwärts, fern aus meinem Herzen.

8. Und wie ſchnell mein Herz erſchrickt über Straf und Sünden, ſo ſchnell wird es gleich erqvickt mit den Gnadenwinden. Jeſu, ſieh, ich falle dir mit zerknirſchter Buße, und mit Beſſerungsbegier, Glaubensvoll zu Fuße.

9. Nun ich weis, worauf ich bau, und bey wem ich bleibe, welchen Vorſprach ich mich trau, und an wen ich gläube: Jeſu, du biſt es allein, der mich hält und ſchätzet, wenn gleich alle Höllenpein auf mich ſchießt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey werd im Himmel erben, HERR in deinen Armen treu leben und auch ſterben, bis man frölich ſagen wird, nach den Todesbanden: ſieh, dein Bräutgam und dein Hirt, JESUS, iſt vorhanden.

H. Held.

M. Wie ſchön leuchtet der M.

64. Mein Heyland, was für Seelenweh, befällt dich in Gethſemane, darein du biſt gegangen! des Todes Angſt,

der Höllenqvaal, und alle Bäche Belial, die haben dich umfangen; du zagſt, du klagſt, zitterſt, bebeſt, und erhebeſt deine Hände zu des Himmels Angelände.

2. Ach Vater! ſprichſt du, ſiehe doch, iſts möglich, daß das Schmerzensjoch, die größte Pein auf Erden, iſts möglich, daß die Centnernoth, der Creutzeskelch und ewge Tod von mir genommen werde? bitt ich herzlich, doch ſoferne dus nicht gerne möchteſt ſehen, mag dein Wille nur geſchehen.

3. Du ſchwitzeſt groſze Tropffen Blut. Es brennt die Gottes Zornes Gluth, wie Feurerhitzte Töpfe: du windeſt dich elendiglich, ein Engel kömmt und ſtärket dich, den Schöpfer das Geſchöpfe. Ach! was iſt das? was für Trauren, was für Schauren, was für Plagen fängt mein Jeſus an zu tragen?

4. Ich Sünder, warum frag ich noch? ſind meine Miſſethaten doch die Urſach aller Schmerzen. Ich ſollte dieſes groſze Leid ohn Unterlaß mit Traurigkeit empfinden in dem Herzen; zittern, ſchüttern, und verzagen, in den Plagen, die von Flammen, in der Höllen gehn zuſammen.

5. So hilfſt du meiner armen Seel, o trauteſter Immanuel! von allen ihren Plagen. Dein übermachte Gartenangſt, in der du mit dem Toderangſt, befreyt ſie von dem Zagen. Ach wie kan ſie nunmehr ſingen, nunmehr ſpringen, und dich loben, daß du ſie ſo hoch erhoben.

6. Sey ewig drum von mir gepreißt, und

laß mir deinen Freudengeiſt das Herze kräftig ſtärken, damit ich dir zu Ehren geh in mein betrübt Gethſemane, und folge deinen Werken, bis ich endlich aus dem Leiden in die Freuden möge kommen, da du lebſt mit allen Frommen.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

65. Mein Jeſus ſtirbt, was ſoll ich leben? mein Haupt erblaßt, wo bleibt ſein Glied? ach! ſoll ich ihm den Geiſt nicht geben, da itzt ſein Geiſt von dannen zieht? ach ja, ich ſterbe nun mit dir, mein JEſu, ſtirb du auch mit mir!

2. Mein JESUS ſtirbt, die Augen brechen, ach! nimm den letzten Blick von mir! ſein Mund verſchmacht, was ſoll ich ſprechen? mein letztes Wort iſt JESUS hier, ach JEſu, JEſu! laß mich nicht, wenn mir der Tod das Herze bricht.

3. Mein JEſus neigt ſein Haupt auf Erden; Welt, gute Nacht! ich ſcheide mit: ſoll JEſus eine Leiche werden, was ſcheu ich denn den letzten Tritt? ich küſſe ſeinen blaſſen Mund; er ſtirbt! ich ſterbe auch itzund.

4. Mein JEſus wird ins Grab verſenket. O legt ihn in mein Herze hin! und daß man immer dran gedenket, daß ich mit ihm geſtorben bin, ſo ſetzt mir dieſe Grabſchrifft bey: daß JEſu Tod auch mein Tod ſey.

Benj. Schmolke.

Mel. Ich hab mein Sach ꝛc.

66. Nun iſt es alles wohl gemacht, weil

weil JEſus ruft: es iſt vollbracht, er neigt ſein Haupt, o Menſch! und ſtirbt, der dir erwirbt das Leben, das niemals verdirbt.

2. Erſchrecklich, daß der HErr erbleicht der Herrlichkeit, dem niemand gleicht, der Lebensfürſt; die Erde kracht, und es wird Nacht, weil GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die Sonn verliehret ihren Schein, des Tempels Vorhang reiſſet ein, der Heilgen Gräber öffnen ſich, ganz ſichtbarlich, die Felſen beben grauſamlich.

4. Da nun die Creatur ſich regt, wirſt du, o Menſch denn nicht bewegt? zerreiſt ein Felß, und du wirſt nicht durch dies Gericht bewogen, daß dein Herze bricht?

5. Du biſt die Schuld, nimm dies in acht, daß JEſus iſt ans Creutz gebracht, ja gar zum Tod und in das Grab, als er aufgab den Geiſt, und mit Geſchrey ſchied ab.

6. Drum folge JEſu nach ins Grab, und ſtirb dem Greul der Sünden ab; gehſt du nicht mit ihm in den Tod, und hin zu Gott, ſo mußt du fühlen Höllennoth.

7. Ach Vater, ach! dein einger Sohn erbleicht am Creutz, mit Schmach und Hohn: nun dies geſchieht für meine Schuld, drum hab Gedult, und gieb, in Jeſu, Gnad und Huld!

8. Jch will mit ihm zu Grabe gehn, und wo die Unſchuld bleibet, ſehn: ja ich will ganz begraben ſeyn, im Tod allein mit ihm, und ſelig ſchlafen ein.

9. Ertödt, o Jeſu, ſelbſt in mir der Schlangenbrut,

brut, zieh mich zu dir, daß ſtets mein Herz um dein Creutz ſchwebt, dir, JEſu, lebt, und nach dem Himmel einzig ſtrebt.

10. Sollt ich den Sündengreuel noch mehr lieben? nein, dies ſchwere Joch ſey abgelegt, es hat mir lang gemachet bang, ich weis, daß ich nun Gnad empfang.

11. Ich will nun abgeſtorben ſeyn der Sünd, und leben dir allein, es hat dein Tod das Leben mir gebracht herfür, und aufgethan des Himmels Thür.

12. O JEſu Chriſte! ſtärke mich, in meinem Vorſatz kräftiglich; laß mich den Kampf ſo ſetzen fort, nach deinem Wort, daß ich die Kron erlange dort.

13. So will ich dich, Herr Jeſu Chriſt! der du für mich geſtorben biſt, von Herzen preiſen in der Zeit, und nach dem Streit, in Freud und Wonn in Ewigkeit.

Mel. Herzlich thut mich verl.

67. O Haupt, voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! o Haupt, zu Spott gebunden, mit einer Dornenkron! o Haupt, ſonſt ſchön gezieret mit höchſter Ehr und Zier, itzt aber hoch ſchimpfiret, gegrüſſet ſeyſt du mir.

2. Du edles Angeſichte! dafür ſich ſonſten ſcheut das große Weltgewichte, wie biſt du ſo beſpeyt? wie biſt du ſo erbleichet? wer hat dein Augenlicht, dem ſonſt kein Licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht, iſt hin und ganz vergangen, des blaſſen Todesmacht hat

alles hingenommen, hat alles hingeraft, und daher biſt du kommen von deiner Leibeskraft.

4. Nun, was du, Herr, erdultet, iſt alles meine Laſt; ich hab es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt. Schau her, hier ſteh ich Armer, der Zorn verdienet hat; gieb mir o mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad!

5. Erkenne mich, mein Hůter, mein Hirte nimm mich an: von dir, Qvell aller Gůter, iſt mir viel guts gethan: dein Mund hat mich gelabet mit Milch und ſůſſer Koſt, dein Geiſt hat mich begabet mit mancher Himmelsluſt.

6. Ich will hier bey dir ſtehen, verachte mich doch nicht, von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht, wenn dein Herz wird erblaſſen im letzten Todesſtoß, alsdenn will ich dich faſſen in meinen Arm und Schoß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heyl, mich finden ſoll: ach! möcht ich, o mein Leben! an deinem Creutze hier, mein Leben von mir geben, wie wohl geſchähe mir.

8. Ich danke dir von Herzen, o Jeſu, liebſter Freund! fůr deine Todesſchmerzen, da dus ſo gut gemeynt: ach gieb, daß ich mich halte, zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende ſey.

9. Wenn ich einmal ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir: wenn ich den Tod ſoll leiden, ſo tritt du denn herfůr: wenn mir am allerbångſten wird um das Herze ſeyn, ſo reiß mich aus den Aengſten, Kraft deiner Angſt und Pein.

10. Er=

10. Erſcheine mir zum Schilde, zum Troſt in meinem Tod, und laß mich ſehn dein Bilde in deiner Creutzesnoth, da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubensvoll dich feſt an mein Herz drücken: wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

P. Gerh.

In eigner Melodie.

68. O Jeſu, Gotteslamm, für unſre Sünd geſchlachtet: wie ſelig iſt der Menſch, der herzlich oft betrachtet, was du im Garten, und in Caiphas Pallaſt, im Richthauß und am Creutz für uns erduldet haſt.

2. Ich danke dir, o HErr, für deine Angſt und Zagen, für deinen Blutſchweiß, für dein Trauren, Jammerklagen: weil deine Traurigkeit mir Himmelsfreud gebracht, dein Todeskampf den Tod zur Lebensthür gemacht.

3. Ich danke dir, daß du gebunden und gefangen, daß du ſo willig biſt für mich in Tod gegangen: weil du gefangen biſt, ſo bin ich frey geacht: weil du gebunden biſt, ſo bin ich loß gemacht.

4. Ich danke dir, daß du dich fälſchlich laß'n verklagen, dein heilig Angeſicht unſchuldig, ſchmählich ſchlagen: weil du verklaget biſt, gilt nicht des Satans Klag: weil du geſchlagen biſt, trifft mich nicht Höllenplag.

5. Ich danke dir, daß du gegeiſſelt und gecrönet mit Dornen kläglich, auch verſpeyet und gehöhnet: weil mir iſt Ehr und Freud erlangt durch deinen Hohn, weil deine Dornen mir gebracht des Lebens Kron.

6. Ich danke dir, daß du

du dein Creutz für mich getragen, und unter Mördern an daſſelbe bloß geſchlagen: weil dein Creutz iſt mein Sieg, weil dein unſchuldig Leid abwendet Höllenpein, bringt mir Gerechtigkeit.

7. Ich danke dir, daß du wie ein Fluch aufgehangen, und als verlaſſen biſt mit Höllenangſt umfangen: weil aller Segen mir durch dich erlanget iſt, und GOtt mich nicht verläßt, weil du mein Helfer biſt.

8. Ich danke dir, daß du das Paradieß geſchenket dem Schächer, daß du biſt mit Eßig, Gall getränket: weil du das Paradieß auch mir eröffnet haſt, und mich vom Höllentrank erlöſt, von aller Laſt.

9. Ich danke dir, daß durch dich alles iſt vollendet, daß alles iſt vollbracht, all Sündenſtraf gewendet: weil alle Schrift erfüllt, die Sünd getilget iſt, und GOtt mit mir verſöhnt, weil du mein Mittler biſt.

10. Ich danke dir, daß du am Creutz für mich geſtorben, und alle Gnadenſchätz uns allen haſt erworben! weil dein Tod Hölle, Tod und Sünd zunicht gemacht, und durch dein Sterben mir das Leben wiederbracht.

11. Ich danke dir, daß du für mich auch biſt begraben, daß deines Grabes Kraft mich kann im Tode laben, weil dein Grab mir im Grab gewünſchte Ruhe ſchafft, daß mich nicht halten mag die Sünd und Todeskrafft.

12. Ach! laß durch deinen Geiſt in mein Herz kräftig ſchreiben, daß dein hochtheures Blut

kann

kann alle Sůnd vertreiben, daß Jeſu Chriſti Tod und Blut mich machet rein, daß Gottesſohnes Blut abwendet Hȍllenpein.

13. Laß ja auch in mein Herz dies edle Troſtwort legen, verſiegle du es ſelbſt, laß es ja nicht bewegen, laß es ja nimmermehr wegſtehlen Satans Liſt; bewahre mir, mein GOTT, den Schatz zu aller Friſt.

14. Verleih auch, daß ich dir nachfolg und chriſtlich lebe, dich liebe herzlich, mich gedultig dir ergebe: hilf daß ich immerdar dir diene, lobe dich fůr deine Lieb und Treu hier und dort ewiglich.

D. J. Olearius.

In bekannter Melodie.

69. O Lamm Gottes, unſchuldig am Stamm des Creutzes geſchlachtet, allzeit erfunden gedultig, wiewohl du wareſt verachtet: all Sůnd haſt du getragen, ſonſt můßten wir verzagen: erbarm dich unſer, o JEſu!

2. O Lamm Gottes unſchuldig rc. erbarm dich unſer, o JEſu!

3. O Lamm Gottes unſchuldig rc. gieb uns deinen Frieden, o JESU!

M. O Traurigkeit, o Herzel.

70. O theures Blut! o rothe Fluth! wie quillſt du aus den Wunden, die mit unerhȍrter Angſt JESUS hat empfunden.

2. Ach theurer Fluß! ach Fluß, ich muß mit dir die Seele laben, ſonſten kann ſie in der Welt keine Labſal haben.

3. Fleuß auf ſie zu, und

und ſchaff ihr Ruh, wenn ſie die Sünde naget, wenn ſie fühlet Höllenangſt, und nach Troſte fraget.

4. O Gottesſohn, mein Gnadenthron! du ſtirbſt, auf daß ich lebe, und an dir, o Weinſtock, ſey, eine grüne Rebe.

5. Ich Sündenknecht bin nun gerecht, mein Fluch wird mir zum Segen: denn ich bin des Höchſten Kind, meines Jeſu wegen.

6. Ich danke dir, o Himmelszier! daß du für mich gelitten, daß du ſterbend meinen Tod ritterlich beſtritten.

7. O Pelican! o reiner Schwan! laß ſolches mich bedenken, bis man endlich meinen Leib wird ins Grab verſenken.

8. Denn leb ich wohl, gleichwie ich ſoll, und ſterb in deinem Namen. Komm, du wertheſ A und O, mich zu holen. Amen!

Simon Dach.

In bekannter Melodie.

71. O Traurigkeit! o Herzeleid! iſt das nicht zu beklagen! GOTT des Vaters einigs Kind wird ins Grab getragen.

2. O große Noth! Gott ſelbſt liegt tod, am Creutz iſt er geſtorben; hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menſchenkind! nur deine Sünd hat dieſes angerichtet, da du, durch die Miſſethat wareſt ganz zernichtet.

4. Dein Bräutigam, das Gotteslamm, liegt hier mit Blut befloſſen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer Mund! o Glau-

Glaubensgrund! wie biſt du ſo zuſchlagen! alles was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs Bild, ſchön, zart und mild! du Söhnlein der Jungfrauen! niemand kann dein heiſſes Blut ohne Reu anſchauen.

7. O ſelig iſt, zu dieſer Friſt, der dieſes recht bedenket, wie der Herr der Herrlichkeit wird ins Grab geſenket!

8. O JEſu, du, mein Hülf und Ruh! ich bitte dich mit Thränen! hilf daß ich mich bis ins Grab nach dir möge ſehnen.

Joh. Riſt.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

72. O Welt! ſieh hier dein Leben am Stamm des Creutzes ſchweben, dein Heyl ſinkt in den Tod: der groſe Fürſt der Ehren läßt willig ſich beſchweren, mit Schlägen, Hohn und groſem Spott.

2. Tritt her und ſchau mit Fleiße, ſein Leib iſt ganz mit Schweiße des Blutes überfüllt: aus ſeinem edlen Herzen, für unerſchöpften Schmerzen, ein Seufzer nach dem andern qvillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein Heyl, und dich mit Plagen ſo übel zugericht? du biſt ja nicht ein Sünder, wie wir und unſre Kinder, von Miſſethaten weiſt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die ſich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich ſchläget, und das betrübte Marterheer.

5. Ich bins, ich ſollte büſſen, an Händen und an Füſſen gebunden in der Höll, die Geiſſeln und die

die Banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmſt auf deinen Rücken, die Laſten, ſo mich drücken viel ſchwerer als ein Stein: du biſt ein Fluch, dargegen verehrſt du mir den Segen, dein Schmerzen muß mein Labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum Bürgen, und läſſeſt dich gar würgen für mich und meine Schuld; mir läſſeſt du dich krönen mit Dornen, die dich hönen, und leideſt alles mit Gedult.

8. Du ſpringſt ins Todesrachen, mich frey und loß zu machen, von ſolchem Ungeheur; mein Sterben nimmſt du abe, vergräbſt es in dem Grabe: o unerhörtes Liebesfeur!

9. Ich bin, mein Heyl, verbunden, all Augenblick und Stunden, dir überhoch und ſehr: was Leib und Seel vermögen, das ſoll ich billig legen allzeit an deinem Dienſt und Ehr.

10. Nun ich kann nicht viel geben, in dieſem armen Leben, eins aber will ich thun: es ſoll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills für Augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen, ich ſey auch wo ich ſey: es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälſchten Treu.

12. Wie heftig unſre Sünden den frommen GOTT entzünden, wie Rach und Eifer gehn, wie grauſam ſeine Ruthen, wie zornig ſeine Fluthen, will ich aus dieſem Leiden.

13. Ich will daraus ſtu-

ſtudiren, wie ich mein Herz ſoll zieren mit ſtillem ſanften Muth, und wie ich die ſoll lieben, die mich ſo ſehr betrüben mit Werken, ſo die Bosheit thut.

14. Wann böſe Zungen ſtechen, mir Glimpf und Namen brechen, ſo will ich zähmen mich: das Unrecht will ich dulten, dem Nächſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen ans Creutz, und dem abſagen, was meinem Fleiſch gelüſt: was deine Augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen, ſo viel durch dich mir möglich iſt.

16. Dein Seufzen und dein Stöhnen, und die viel tauſend Thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am Ende, in deinem Schooß und Hände begleiten zu der ewgen Ruh.

Paul Gerhard.

M. Freu dich ſehr, o meine S.

73. Prange, Welt, mit deinem Wiſſen, das du ietzt ſo hoch gebracht; ich kann deine Weisheit mißen, die der weiſe GOTT veracht. Meines JEſu Creutz und Pein ſoll mein liebſtes Wiſſen ſeyn: weis ich das in wahrem Glauben, wer will mir den Himmel rauben.

2. Andre mögen Weisheit nennen, was hier in die Augen fällt, ob ſie ſchon den nicht erkennen, deſſen Weisheit alles hält. Mir ſoll meines JESU Pein meine Kunſt und Weisheit ſeyn. Das Geheimniß ſeiner Liebe iſt die Schul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre Sinnen ſchärfen durch

Verſchlagenheit, daß ſie Lob und Ruhm gewinnen bey den Großen dieſer Zeit. Ich will meines Heylands Schmach ganz alleine denken nach: Chriſten will es nicht geziemen, daß ſie ſich des Eiteln rühmen.

4. Andern mag es wohl behagen, wenn ſie hurtig und geſchickt, große Schätze zu erjagen, und wenn ihnen alles glückt. O! mein Reichthum, Glück und Theil, iſt der armen Sünder Heil: dieſes weis mein Herz zu finden, und die Welt zu überwinden.

5. Ey ſo komm, mein wahres Leben! komm, und unterweiſe mich; dir will ich mein Herz ergeben, daß es wiſſe nichts als dich. Allerliebſte Wiſſenſchaft! ach beweiſe deine Kraft! daß ich einzig an dir hange, und nichts, außer dir, verlange.

6. Weis ich keinen Troſt auf Erden, klagt mich mein Gewiſſen an; will mir Angſt und bange werden, iſt nichts das mir helfen kann; drückt mich des Geſetzes Joch, ſo laß mich bedenken doch, daß du haſt mit deinem Blute Gnad erlanget, mir zu gute.

7. Ach, mein JESU! pflanze weiter dieſes Wiſſen in mein Herz: ſey mein treuer Freund und Leiter, und laß deines Todes Schmerz, deine ſchwere Creutzespein, mir ſtets in Gedanken ſeyn. Du haſt dich mir wollen ſchenken, daran laß mich ewig denken.

8. Endlich, wenn des Todtes Grauen alles Wiſſen von mir treibt, ſo laß meine Augen ſchauen dieſen Troſt, der ewig bleibt. JEſu Leiden, Creutz und Pein, ſoll mein letztes Wiſſen ſeyn.

ſeyn. JEſU, hilf mir das Vollbringen, ſo will ich dir ewig ſingen.

M. O Gott, du frommer Gott.

74. Seht, welch ein Menſch iſt das! ihr Menſchen kommt zuſammen, ihr Ungerechten ſeht die Unſchuld hier verdammen: ihr Sünder, merket auf, hier lebt die Heiligkeit, ihr Höllenkinder weint, der Sohn des Höchſten ſchreyt.

2. Seht, welch ein Menſch iſt das! o Blicke voller Thränen! o Antlitz voller Schmach! o Lippen voller Sehnen! o Haupt voll Todesſchweiß! o Backen voller Koth! o Herze voller Blut! o Leib voll Noth und Todt!

3. Seht, welch ein Menſch iſt das! ach ſeht, in ſeine Wunden! habt ihr, ihr Sünder nicht den Heiligen gebunden? ſind eure Lüſte nicht die Dornen, die er trägt? iſts eure Bosheit nicht, die ihn ans Creutze ſchägt?

4. Seht, welch ein Menſch iſt das! ach opffert Thränenfluthen! denn eure Blutſchuld macht das Herze JEſu bluten: geht nicht vorüber hier, wo Schmerzen über Schmerz; ſeht durch die ofne Bruſt in eures JEſu Herz.

5. Seht, welch ein Menſch iſt das! ach ja! wir wollen ſehen, was dir, du Menſchenfreund, durch Menſchen iſt geſchehen. So lang ein Auge blickt, ſo lange ſoll die Pein, die du für uns erträgſt, auch unvergeſſen ſeyn.

6. Seht welch ein Menſch iſt das! ach ſieh auch an in Gnaden, wenn wir uns voller Buß in Jammerthränen baden; ſo laß den

Blick vom Creutz in unſre Seele gehn, und dein vergoßnes Blut für uns im Mittel ſtehn.

7. Seht welch ein Menſch iſt das! ſo werden wir dich ſchauen, und unſern ganzen Troſt in deine Wunden bauen. Wenn ſich dein Haupt nun neigt, ſo ſterben wir mit dir: wenn unſer Auge bricht, ſo leben wir dafür.

Benjamin Schmolke.

M. Zion klagt mit Angſt und.

75. Sey mir tauſendmal gegrüßet, der mich ie und ie geliebt, JEſu, der du ſelbſt gebüßet das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, wann ich knien und liegen ſoll an dem Creutze, da du ſtirbeſt, und um meine Seele wirbeſt.

2. Ich umfange, herz und küſſe der gekränkten Wunden Zahl, und die Purpurrothen Flüſſe, deine Füß und Nägelmal. O wer kann doch, ſchönſter Fürſt! den ſo hoch nach uns gedürſt, deinen Durſt und Liebsverlangen völlig faſſen und umfangen.

3. Heile mich, o Heyl der Seelen! wo ich krank und traurig bin, nimm die Schmerzen, die mich qvälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht: wird, o Arzt! dein Blut mich netzen, wird ſich all mein Jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blutge Wunden, mir, Herr, in das Herz hinein, daß ſie mögen alle Stunden bey mir unvergeſſen ſeyn: du biſt doch mein höchſtes Gut, da mein ganzes Herze ruht; laß mich hier zu deinen Füſſen, deiner Lieb und Gunſt genießen.

5. Die=

5. Dieſe Füße will ich halten auf das beſt ich immer kann; ſchaue du mein Händefalten, und mich ſelbſten freundlich an, von dem hohen Creutzesbaum, und gieb meiner Bitte Raum; ſprich: laß all dein Trauren ſchwinden, ich, ich tilg all deine Sünden.

Paul Gerhard.

M. Chriſtus, der uns ſelig m.

76. Siehe, mein getreuer Knecht der wird weislich handeln, ohne Tadel, ſchlecht und recht auf der Erden wandeln; ſein gerechter frommer Sinn wird in Einfalt gehen; und noch dennoch wird man ihn an das Creutz erhöhen.

2. Hoch am Creutze wird mein Sohn große Marter leiden, und viel werden ihn mit Hohn, als ein Scheuſal, meiden: aber alſo wird ſein Blut auf die Heyden ſpringen, und das ewge wahre Gut in ihr Herze bringen.

3. Könge werden ihren Mund gegen ihn verhalten, und aus innerm Herzensgrund ihre Hände falten; das verblendte taube Heer wird ihn ſehn und hören, und mit Luſt zu ſeiner Ehr, ihren Glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes Licht reichlich wird geſpüret, hält man ſich mit nichten nicht, wie es ſich gebühret: denn wer gläubt im Jüdenland unſrer Predigt Worten? wem wird Gottes Arm bekannt in Iſraels Orten.

5. Niemand will faſt ſeinen Preiß ihn hier laſſen werden: denn er ſchießt auf wie ein Reiß aus der dürren Erden, krank, verdorret, ungeſtalt, voller

ler Blut und Schmerzen; daher ſcheut ihn jung und alt mit verwandtem Herzen.

6. Ey was hat er denn gethan? was ſind ſeine Schulden? daß er da für iedermann ſolche Schmach muß dulten: hat er etwann Gott betrübt bey geſunden Tagen, daß er ihm anietzo giebt ſeinen Lohn mit Plagen.

7. Nein, fürwahr, wahrhaftig nein! er iſt ohne Sünden; ſondern, was der Menſch für Pein billig ſollt empfinden, was für Krankheit, Angſt und Weh, uns von Recht gebühret, das iſts, was ihn in die Höh an das Creutz geführet.

8. Daß ihn GOtt ſo heftig ſchlägt, thut er unſertwillen: daß er ſolche Bürde trägt, damit will er ſtillen GOttes Zorn und großen Grimm, daß wir Friede haben, durch ſein Leiden, und an ihm Leib und Seele laben.

9. Wir ſinds, die wir in der Irr als die Schafe giengen, und noch ſtets zur Höllenthür, als die Tollen dringen: aber GOtt, der fromm und treu, nimmt, was wir verdienen, und legts ſeinem Sohne bey, der muß uns verſühnen.

10. Nun, er thut es herzlich gern: ach des frommen Herzen! er nimmt an den Zorn des Herrn, mit viel tauſend Schmerzen, und iſt allzeit voll Gedult, läßt kein Wörtlein hören wider die, ſo ohne Schuld, ihn ſo hoch beſchweren.

11. Wie ein Lämmlein ſich dahin läßt zur Schlachtbank leiten, und hat in den frommen Sinn gar kein Widerſtreiten; läßt ſich handeln wie man will, fangen, binden, zähmen,

men, und darzu in groſſer Still auch ſein Leben nehmen.

12. Alſo läßt auch Gottes Lamm, ohne Widerſprechen, ihm ſein Herz am Creutzesſtamm unſertwegen brechen; er ſinkt in den Tod hinab, den er ſelbſt doch bindet, weil er ſterbend Tod und Grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der Angſt und Qvaal endlich ausgeriſſen, tritt den Feinden allzumal ihren Kopf mit Füßen: wer will ſeines Lebens Läng immermehr ausrechnen? ſeiner Tag und Jahre Meng iſt nicht auszuſprechen.

14. Doch, er iſt wahrhaftig hier für ſein Volk geſtorben, und hat völlig mir und dir Heyl und Gnad erworben; kömmt auch in das Grab hinein, herrlich eingehüllet, wie die, ſo mit Reichthum ſeyn in der Welt erfüllet.

15. Er wird als ein böſer Mann für der Welt geplaget, da er doch noch nie gethan, auch noch nichts geſaget, was da böß und unrecht wär; er hat nie betrogen, nie verletzet Gottes Ehr, ſein Mund nie gelogen.

16. Ach! er iſt für fremde Sünd in den Tod gegeben, auf daß du, o Menſchenkind! durch ihn möchteſt leben, daß er mehrte ſein Geſchlecht, den gerechten Saamen, der Gott dient und Opffer brächt ſeinem heilgen Namen.

17. Denn das iſt ſein höchſte Freud, und des Vaters Wille, daß den Erdkreiß weit und breit ſein Erkänntniß fülle. Damit der gerechte Knecht, der vollkommne Sühner, gläubig

dig mach und recht gerecht alle Sündendiener.

18. Große Menge wird ihm GOtt zur Verehrung ſchenken, darum daß er ſich mit Spott für uns laſſen kränken, da er denen gleich geſchätzt, die ſehr übertreten, auch die, ſo ihn hoch verletzt, bey Gott ſelbſt verbeten.

Paul Gerhard.

M. Kommt her zu mir, ſpricht.

77. Weg, weg mit dir, du ſchnöde Welt! weg Ehre, Wolluſt, Gut und Geld! ich will mich höher ſchwingen: mein JEſus hänget ausgeſpannt, und hat ſein Herz zu mir gewand, als der für mich will ringen.

2. Was hilft mich viel der Menſchen Gunſt? iſt doch faſt alles leere Dunſt, was Sterbliche zuſagen: es iſt um einen Tritt gethan, ſo weichet von dir iedermann, der zu dir Huld getragen.

3. Hier dieſer Freund iſt ſtandhaft, treu: denn daß er dir das Leben ſey, iſt er für dich geſtorben, und hat dir bey der Sündenſchuld, in höchſter Liebe und Geduld, das Himmelreich erworben.

4. O komm! o komm! o liebe Seel; beſiehe doch die Gnadenhöhl der aufgemachten Seiten, und deines lieben JEſu Tod, der dich aus ſchwerer Sündennoth zur Himmelsburg kann leiten.

5. Ach! mein Herr Jeſu! nimm mich an, weil ich durch dich alleine kann der Laſter ſeyn benommen! O, laß dein Roſinfarbnes Blut auch meiner Seelen, HErr, zu gut am letzten Ende kommen!

6. Du ſollt ja meine Lie-

Liebe ſeyn; du biſt mein Schutz und Troſt allein, dir will ich mich ergeben. Mein Heyl! ich weiche nicht von dir, gieb ein beſtändigs Herze mir, im Sterben und im Leben.

7. Ach! ſöhne mich beym Vater aus, und nimm mich aus dem irdnen Haus, in deine Himmelsfreude, daß mich von deiner Lieb und Huld, nicht Luſt, nicht Furcht, noch Ungedult, in Ewigkeit nicht ſcheide.

Mel. Hilf Gott, daß mirs ꝛc.

78. Wenn meine Sünd mich kränken, o mein Herr JEſu Chriſt! ſo laß mich wohl bedenken, wie du geſtorben biſt, und alle meine Schuldenlaſt am Stamm des heilgen Creutzes auf dich genommen haſt.

2. O Wunder, ohne Maaßen! wer es betrachtet recht, es hat ſich martern laſſen der Herr für ſeine Knecht: es hat ſich ſelbſt der wahre GOTT für mich verlohrnen Menſchen gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun ſchaden, der Sünden große Zahl? ich bin bey GOtt in Gnaden, die Schuld iſt allzumal bezahlt durch Chriſti theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Qvaal und Gluth.

4. Drum ſag ich dir von Herzen, itzt und mein Lebelang, für ſolche Pein und Schmerzen, o JEſu! Lob und Dank, für deine Noth und Angſtgeſchrey, für dein unſchuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HERR, laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernſt zu meiden die ſündliche Begier,

gier, daß mirs nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen, ſolts auch ſeyn Schmach und Spott, hilf mir gedultig tragen; gieb, o mein Herr und Gott! daß ich verleugne dieſe Welt, und folge dem Exempel das du mir fürgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächſten lieben, gern dienen iedermann, ohn eigen Nutz und Heuchelſchein, und wie du mir erwieſen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich tröſten kräftiglich, in meiner letzten Stunden, und des verſichern mich, weil ich auf dein Verdienſt nur bau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

D. J. Geſen.

Mel. O Jeſu Chriſt, meins.

79. Wir danken dir, Herr JEſu Chriſt! daß du für uns geſtorben biſt, und haſt uns durch dein theures Blut, für Gott gemacht gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'r Menſch und Gott, durch dein heilge fünf Wunden roth: erlöß uns von dem ewgen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand, rett uns durch dein allmächtge Hand, daß wir im Creutz gedultig ſeyn, uns tröſten deiner ſchweren Pein.

4. Und ſchöpfen draus die Zuverſicht, daß du uns wirſt verlaſſen nicht, vielmehr ganz treulich bey uns ſtehn, bis wir durchs Creutz ins Leben gehn.

C. Fiſcher.

VIII.

Oſterlieder.

In eigner Melodie.

80. Alſo heilig iſt der Tag, daß ihn niemand mit Lob erfüllen mag; denn der einge Gottesſohn, der die Hölle überwand, und den leid'gen Teufel darinn band: damit erlöſt der Herr die Chriſtenheit: das war Chriſtus ſelber. Halleluja!

In eigner Melodie.

81. Chriſt iſt erſtanden, von der Marter alle, des ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrieleis.

2. Wär er nicht erſtanden, ſo wär die Welt vergangen! ſeit daß er nun erſtanden iſt, ſo loben wir den Herren JEſum Chriſt. Kyrieleis.

3. Halleluja! Halleluja! Halleluja! des ſolln wir alle froh ſeyn: Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrieleis.

In bekannter Melodie.

82. Chriſtus iſt erſtanden von des Todes Banden, er hat eine Schlacht gethan, und den Sieg gebracht davon.

2. Er vergoß ſein Blute, uns Menſchen zu gute; da dacht ſeiner Feinde Schaar, er wär kraftloß ganz und gar.

3. Nun hat er gebunden, herrlich überwunden Höll und Teufel, Sünd und Tod, ſie gemacht zu Schand und Spott.

4. Höll, wo iſt dein Rachen? Tod, was kannſt du machen? Teufel, wo iſt dein Gewalt? damit du ſo haſt geprahlt.

5. GOtt ſey Ehr gegeben, der uns Sieg und Leben hat geſchenkt durch JEſum Chriſt, der vom Tod erſtanden iſt.

J. Stolle.

In bekannter Melodie.

83. Chriſt lag in Todesbanden, für unſre Sünd gegeben, der iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das Leben, deß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und ihm dankbar ſeyn, und ſingen: Halleluja! Halleluja!

2. Den Tod niemand zwingen kund, bey allen Menſchenkindern: das macht alles unſre Sünd, kein Unſchuld war zu finden. Davon kam der Tod ſo bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in ſeinem Reich gefangen. Halleluja!

3. JEſus CHriſtus, Gottesſohn, an unſer Statt iſt kommen, und hat die Sünde abgethan; damit den Tod genommen all ſein Recht und ſein Gewalt: da bleibet nichts, denn Todesgeſtalt, den Stachel hat er verlohren. Hall.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod u. Leben rungen: das Leben das behielt den Sieg, es hat den Tod verſchlungen. Die Schrift hat verkündget das, wie ein Tod den andern fraß; ein Spott aus dem Tod iſt worden. Halleluja!

5. Hier iſt das rechte Oſterlamm, davon Gott hat geboten, das iſt hoch an des Creutzesſtamm in heißer Lieb gebraten, des Blut zeichnet unſre Thür, das hält der Glaub dem Tode für: der Würger kann uns nicht rühren. Halleluja!

6. So feyern wir das hohe Feſt, mit Herzensfreud und Wonne, das uns der Herr erſcheinen läßt!

läßt! er iſt ſelber die Sonne, der durch ſeinen Gnadenglanz, erleuchtet unſre Herzen ganz; der Sündennacht iſt vergangen. Halleluja!

7. Wir eſſen nun und leben wohl, im rechten Oſterfladen! der alte Sauerteig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort der Gnaden. Chriſtus will die Köſte ſeyn, und ſpeißen unſre Seel allein; der Glaub will keins andern leben. Halleluja!

D. Mart. Luther.

M. Nun freut euch lieben ꝛc.

84. Der Höllen Pforten ſind zerſtört, der Tod iſt nun verſchlungen, des Sa- Reich iſt ganz verheert: Lob ſey dir, Gott geſungen! der Sündenmacht iſt abgethan, durch Chriſtum iſt die Himmelsbahn uns wieder aufgeſchloſſen.

2. Was uns des alten Adams Schuld im Paradieß verlohren, das und noch mehr hat Chriſti Huld uns wiederum erkohren. Der ſtarke Held aus Davids Stamm hat ſeines Vaters Zornesflamm gelöſcht mit ſeinem Blute.

3. Heut iſt er aus dem Grab herfür mit großer Macht gebrochen, und ſtecket auf des Heyls Panier, inmaſſen ers verſprochen: er bringt, nach wohlgeführtem Streit, uns wieder Fried und Freudigkeit, ja alle Himmelsſchätze.

4. Darum laßt uns in Frölichkeit Herz und Gemüth erheben, weil uns iſt dieſe Gnadenzeit vom Himmel wieder geben; wir haben Chriſti Reich und Macht, er iſt hinweg, der Tag und Nacht für Gott uns hat verklaget.

5. Der alle Welt verführt in Noth, liegt in dem

Staub der Erden! der vormals ſtarke Seelen-tod hat müſſen kraftloß werden: des Lammes Blut hat ihn bekriegt, ſein wahres Zeugniß obgeſiegt, und uns zum Heyl erhalten.

6. Wir werden auch nach dieſer Zeit, wie Chriſtus, auferſtehen, und mit ihm in die Herrlichkeit und Him-melsfreud eingehen: denn wo das Haupt ge-blieben iſt, da müſſen auch, wie Paulus ſchließt, die andern Glie-der wohnen.

Mart. Schirmer.

In bekannter Melodie.

85. Erſchienen iſt der herrlich Tag, dran ſich niemand gnug freu-en mag: Chriſt, unſer Herr heut triumphirt, all ſein Feind er gefan-gen führt. Halleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angſt und Noth, hat überwun-den JEſus Chriſt, der heut vom Tod erſtanden iſt. Halleluja!

3. Am Sabbath früh mit Specerey, kamen zum Grab Marien drey, daß ſie ſalbten Marien Sohn, der vom Tod war erſtanden ſchon. Hallel.

4. Wen ſucht ihr da? der Engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hier lag; hier ſeht ihr die Schweißtücherlein, geht hin, ſagts bald den Jün-gern ſein. Halleluja!

5. Der Jünger Furcht und Herzeleid heut wird verkehrt in eitel Freud: ſo bald ſie nur den Her-ren ſahn, verſchwand ihr Trauren, Furcht und Zagen. Halleluja!

6. Der Herr hielt ein ſehr freundlich Geſpräch mit zweyen Jüngern auf dem Weg: für Freud das Herz im Leib ihn'n brannt, im Brodbrechen ward er erkannt. Hall.

7. Unſer Simſon, der ſtarke Held, Chriſtus, den ſtarken Löwen fällt; der Höllenpforten er hinträgt, den Teufel all ſein Gewalt erlegt. Halleluja!

8. Jonas im Wallfiſch war drey Tag: ſo lang Chriſtus im Grab auch lag: denn länger ihn der Tod kein Stund in ſeinem Rach'n behalten kunt. Halleluja.

9. Sein'n Raub der Tod muſt fahren lahn, das Leben ſiegt und gewann ihm an; zerſtört iſt nun all ſeine Macht, Chriſt hat das Leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis Dienſt und Band, und das recht Oſterlämmelein, wir eſſen heut im Brod und Wein. Halleluja.

11. Auch eſſen wir die ſüßen Brod, die Moſes Gottes Volk gebot: kein Sauerteig ſoll bey uns ſeyn, daß wir leben von Sünden rein. Hall.

12. Der ſchlagend Engel fürüber geht, kein Erſtgeburth er bey uns ſchlägt: unſer Thürſchwell hat Chriſti Blut beſtrichen, das hält uns in Huth. Halleluja!

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, und was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſem Tag, da der Weltfürſt darnieder lag. Hallel.

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, ſingen das Halleluja fein, und loben dich, HErr JEſu Chriſt! zu Troſt du uns erſtanden biſt. Halleluja.

Joh. Herrmann.

In voriger Melodie.

86. Frühmorgens da die Sonn aufgeht, mein Heyland Chriſtus, auferſteht |: vertrieben iſt der Sünden Nacht, Licht, Heyl und

und Leben wiederbracht. Halleluja.

2. Weñ ich des Nachts oft lieg in Noth, verſchloſſen gleich als wär ich todt; läßt du mir früh die Gnadenſonn aufgehn, nach Trauren Freud und Wonn. Halleluja!

3. Nicht mehr als nur drey Tage lang, mein Heyland bleibt im Todeszwang; am dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehrn ſein Siegesfähnlein ſchwingt. Halleluja.

4. Jtzt iſt der Tag da mich die Welt mit Schmach am Creutz gefangen hält: drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darinn ich Ruh und Frieden hab. Halleluja.

5. Jm Kurzen wach ich frölich auf, mein Oſtertag iſt ſchon im Lauf: ich wach auf durch des HErren Stimm, veracht den Tod mit ſeinem Grimm. Halleluja.

6. Am Creutz läßt Chriſtus öffentlich für allem Volke tödten ſich: da er durchs Todes Kerker bricht, läßt ers die Menſchen ſehen nicht. Halleluja.

7. Sein Reich iſt nicht von dieſer Welt, kein groß Gepräng ihm hier gefällt: was ſchlecht und niedrig geht herein, ſoll ihm das Allerliebſte ſeyn. Halleluja.

8. Hier iſt noch nicht ganz kund gemacht, was er aus ſeinem Grab gebracht; der große Schatz, die reiche Beut, drauf ſich ein Chriſt ſo herzlich freut. Halleluja.

9. Der jüngſte Tag wirds zeigen an, was er für Thaten hat gethan, wie er der Schlangen Kopf zerknickt, die Höll zerſtört, den Tod erdrückt. Halleluja.

10. Da werd ich Chri-

ſti Herrlichkeit anſchauen ewig voller Freud: ich werde ſehn, wie alle Feind zur Höllenpein geſtürzet ſeynd. Halleluja.

11. Der Herr den Tod zu Boden ſchlägt, da er ſelbſt todt, und ſich nicht regt, geht aus dem Grab in eigner Kraft: Todt, Teufel, Höll nichts an ihm ſchafft. Halleluja.

12. O Wunder groß! o ſtarker Held! wo iſt ein Feind, den er nicht fällt? kein Angſtſtein liegt ſo ſchwer auf mir, er wälzt ihn von des Herzens Thür. Halleluja.

13. Kein Creutz und keine Noth ſich findt, die Chriſti Sieg nicht überwindt; er führt mich aus durch ſeine Hand: wer mich will halten, wird zu Schand. Halleluja.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, das iſt von allem Zweifel frey; der Engel ſelbſt bezeugets klar, das leere Grab machts offenbar. Hall.

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? ich weis daß er mich herzlich liebt: wenn mir gleich alle Welt ſtirbt ab, gnug daß ich Chriſtum bey mir hab. Halleluja.

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich; ſterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich: wo er iezt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied ſeins Leibes bin. Halleluja.

17. Durch ſeiner Auferſtehung Kraft, komm ich zur Engelbrüderſchaft: durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, die Feindſchaft iſt ganz abgelehnt. Halleluja.

18. Mein Herz darf nicht entſetzen ſich, GOtt und die Engel lieben mich: die Freude, die mir iſt bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Halleluja.

19. Für dieſen Troſt, o großer Held, HERR JESU! dankt dir alle Welt. Dort wollen wir auf beßre Weis erheben deinen Ruhm und Preiß. Halleluja.

Joh. Herrmann.

M. Nun freut euch, lieben ꝛc.

87. Heut ſingt die werthe Chriſtenheit mit Freud erfülltem Munde: GOtt Lob und Preiß in Ewigkeit für dieſe Freudenſtunde; weil JESUS lebt, ſo iſt der Tod erlegt, mit uns hats keine Noth, weil JESUS auferſtanden.

2. Der Siegsfürſt trägt ſein Haupt empor, der mächtig durchgedrungen, durch Todesbande, Thür und Thor; er hat im Sieg verſchlungen den Tod, daß wer an ihn feſt gläubt, vom Tod ſelbſt ein Geſpötte treibt, ſpricht: Todt, wo iſt dein Stachel.

3. Des Todes Macht iſt ganz dahin, all Kraft iſt ihm verſchwunden; getroſt iſt mein Herz, Muth und Sinn, in Chriſti Tod und Wunden. Der lebt, und ſpricht: ich leb, und ihr ſollt mit mir leben für und für; ſein Sieg ſoll mein Sieg bleiben.

4. Gott Lob und Dank, der uns den Sieg durch ſeinen Sohn gegeben, der uns ſchenkt Fried und Ruh für Krieg, für Sünd und Tod das Leben. Der Höll und Tod zunicht gemacht, Troſt, Heyl und Leben wiederbracht. GOtt Lob, GOtt lebt, mein Leben.

D. Jo. Olearius.

In bekannter Melodie.

88. Heut triumphiret Gottes Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon, Halleluja :,: mit großer Pracht und Herr=

Herrlichkeit, des dankn wir ihm in Ewigkeit. Halleluja :,:

2. Dem Teufel hat er ſein Gewalt zerſtört, verheert in aller Geſtalt, Halleluja, :,: wie pflegt zu thun ein ſtarker Held, der ſeinen Feind gewaltig fällt. Halleluja :,:

3. O ſüßer Herre Jeſu Chriſt, der du der Sünder Heyland biſt, Halleluja :,: führ uns durch dein Barmherzigkeit, mit Freuden in dein Herrlichkeit. Hallel. :,:

4. Hier iſt doch nichts denn Angſt und Noth, wer gläubet und hält dein Gebot, Halleluja :,: der Welt iſt er ein Hohn und Spott, muß leiden oft ein'n ſchnöden Tod. Halleluja :,:

5. Nun kann mir kein Feind ſchaden mehr, ob er gleich murrt, iſt ohn Gefähr, Halleluja :,: Er liegt im Koth, der arge Feind, dargegen wir GOttes Kinder seynd. Halleluja :,:

6. Dafür danken wir alle gleich, und ſehnen uns ins Himmelreich, Halleluja :,: Es iſt am End, Gott helf uns all! ſo ſingen wir mit groſſem Schall. Halleluja :,:

7. GOtt, dem Vater, im höchſten Thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn, Halleluja :,: dem heilgen Geiſt in gleicher Weiß, in Ewigkeit ſey Lob und Preiß. Halleluja :,: B. Geſius.

In bekannter Melodie.

89. JEſus Chriſtus, unſer Heyland, der den Tod überwand, iſt auferſtanden, die Sünd hat er gefangen. Kyrie eleiſon.

2. Der ohne Sünde war gebohrn, trug für uns Gottes Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOTT ſein Huld gönnet. Kyrie eleiſon.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, alls in Händen er hat: er kann erretten alle, die zu ihm treten. Kyrie eleiſon.

D. M. Luther.

Mel. Es iſt gewißlich an der Z.

90. Ihr Chriſten, ſeht, daß ihr ausfegt, was ſich in euch von Sünden und altem Sauerteig noch regt; nichts muß ſich des mehr finden, daß ihr ein neuer Teig mögt ſeyn, der ungeſäuert ſey und rein, ein Teig der Gott gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihrs vor Gott in allem macht und euren Wandel führet; ein wenig Sauerteig gar leicht den ganzen Teig fortan durchkreucht, daß er wird ganz durchſäuert.

3. Alſo es mit den Sünden iſt, wo eine herrſchen bleibet, da bleibt auch, was zu ieder Friſt zum Böſen ferner treibet: das Oſterlamm im neuen Bund erfordert, daß des Herzensgrund ganz rein in allem werde.

4. Wer Oſtern halten will, der muß dabey nicht unterlaſſen, die bittern Salzen wahrer Buß; all's Böſe muß er haſſen: daß Chriſtus, unſer Oſterlamm, für uns geſchlacht am Creutzesſtamm, ihn durch ſein Blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im Sauerteig der Bosheit Oſtern eſſen; daß uns nicht Schalkheit dahin neig, der Buße zu vergeſſen: vielmehr laßt uns die Oſterzeit im ſüſſen Teig der Lauterkeit und Wahrheit chriſtlich halten.

6. JEſu, du Oſterlam̃, verleih uns deine Oſtergaben, daß wir Fried, Freude, und dabey ein reines Herze haben: gieb

gieb daß in uns dein heilges Wort, der Sünden Sauerteig hinfort ie mehr und mehr ausfege.

M. Erſchienen iſt der herrlich.

91. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? ich weis, daß er mich herzlich liebt. Wenn mir gleich alle Welt ſtirbt ab; gnug, daß ich JEſum bey mir hab. Halleluja.

2. Mein JEſus lebt und ſchützet mich; darum, mein Herz, freu allzeit dich: ob ſich erhebt der Böſen Rott, ſey gutes Muths, nur ihrer ſpott. Halleluja.

3. Lebt doch mein JEſus in der Höh; trotz dem der mir entgegen ſteh: er kann dem Feind begegnen ſo, daß er der Liſt wird nimmer froh. Halleluja.

4. Jch ſeh auch nicht, warum ich ſollt betrüben mich, wenn ich gleich wollt: weil JEſus lebt, an dem ich glaub, wer iſt der mir das Leben raub? Halleluja.

5. Er macht ja durch ſein Auferſtehn, daß ich zum Himmel kann eingehn: kein Sünd, kein Tod im Weg mehr ſeyn, die Straße hält er frey und rein. Halleluja.

6. Mein Glaub an Jeſum tilgt die Sünd; GOtt liebet mich recht als ſein Kind: iſt GOtt verſöhnt, und nun mein Freund, laß toben Welt und alle Feind. Hallel.

7. O Tod! für dir fürcht ich mich nicht, dein Macht die Böſen nur anſicht, mein Leben, Jeſus, dich bezwingt, und mich durch dich zum Himmel bringt. Hall.

8. Wenn ich Troſt, Hülf und Gnad begehr, mein JEſu! mir daſſelb gewähr. Jch gläub an dich, ſtärk meinen Geiſt, daß du vom

Todt

Tod erſtanden ſeyſt. Halleluja!

9. So werd ich nimmer ſeyn verlohrn, ſo wahr als du ein Menſch gebohrn; wer an dich gläubt und zweifelt nicht, der kömmet ja nicht ins Gericht. Halleluja.

10. Ich gläub an dich, mein JEſu Chriſt! daß du für mich getödtet biſt, und auferſtanden mir zu gut, daß du mich hälteſt ſtets in Huth. Halleluja.

11. Wie könnt ich denn verlohren ſeyn? es iſt unmöglich, nein, ach nein! GOtt Lob! der ſtarke JEſus lebt, mit ihm lebt, wer im Glauben ſchwebt. Halleluja!

12. Ich leb und werd in Ewigkeit mit Jeſu leben, o der Freud! des habe Dank, du Lebenshort, hab Dank, o Jeſu! hier und dort. Halleluja.

M. Jeſu, meine Freude, mein.

92. Nun iſt auferſtanden, aus des Todesbanden Gotts- und Menſchenſohn: JEſus hat geſieget, daß nun alles lieget unter ſeinem Thron: alle Feind, ſo viel ihr ſeynd, hat er bis aufs Haupt geſchlagen, und ſie ſchau getragen.

2. Er hat wollen ſterben, nur uns zu erwerben Heyl und Seligkeit: und da dis geſchehen, hat man ihn geſehen, bald nach kurzer Zeit, da er ſich warhaftiglich ſeinen Jüngern in dem Leben hat zu ſchauen geben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unſern Sünden noch was übrig ſey, weil er wiederkommen, der ſie übernommen, ja, in dem ſie frey; ſo iſt nun genug zu thun, keiner ſo von uns verbunden, weil die Zahlung funden.

4. Was will uns nun ſcha-

ſchaden, weil wir zu Genaden ſind einmal gebracht? will der Teufel dräuen, dürfen wir nicht ſcheuen ſein verlohrne Macht: hier iſt der für welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg ſich heben.

5. Hölle, willt du pochen? der dich hat zerbrochen, ſtellt ſich lebend dar. Weil du nun gelaſſen, und nicht konnteſt faſſen den, der Bürge war; ſo mußt du vor immer zu, deines Rechtes dich begeben, wider unſer Leben.

6. Laß die Zähne blecken und die Händ ausſtrecken, wider uns den Tod: denn ſein Pfeil und Bogen, findet ſich betrogen; es hat keine Noth: ob er trift, iſts doch kein Gift, ſondern er muß uns das Leben, welches ewig, geben.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein Geiſt anſchauet, daß noch in das Grab meine müden Glieder ich werd legen nieder, weil ich dieſes hab, daß mein Hort mir dieſen Ort, ſelbſt mit ſeinem Leibe weihe, daß ich ihn nicht ſcheue.

8. Auch ſind alle Chriſten dir und deinen Lüſten todt, o Eitelkeit! wie wir uns nun haben laſſen mit begraben hier in dieſer Zeit; ſo wird er, der große Herr, uns hervor auch mit ſich führen, und mit Kronen zieren.

9. Denn dies ſicher ſtehet: weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus; müſſen auch die Glieder ſonder Zweifel wieder aus dem Todtenhaus, wenn ietzund die liebe Stund ihnen wieder giebt das Leben, zu ihm ſich begeben.

10. O der großen Freude! wer wollt nun das Kleide dieſer Sterblichkeit, nicht getroſt ablegen? weil

weil ja doch hingegen, nach ſo kurzer Zeit Jeſus Chriſt bereitet iſt, ihn zu kleiden mit der Sonne, in der Himmelswonne.

Mel. Chriſt lag in Todes ꝛc.

93. O allerſchönſter Freudentag! o Tag, da meine Sonne, mein Jeſus, durch ſein Grab durchbrach, zu meines Herzens Wonne: ach, laß deiner Klarheit Schein, doch auch auf mich gerichtet ſeyn, damit ich frölich ſinge: Halleluja!

2. Nun weiß ich, meine Seligkeit kann niemand mir abſprechen, ich kann mit meinem JEſu heut durch Tod und Hölle brechen: mit des Iſraelis Heer will ich auch durch das todte Meer hin in mein Erbtheil reiſen. Halleluja!

3. Weg, Satan, weg, weg Fleiſchesluſt? weg ſündliches Egypten! mein Canaan iſt mir bewuſt bey Jeſu, dem Geliebten: ach mein Schatz! verleihe mir, daß dies mein Herz ſtets ruh in dir, und von der Erden fliehe. Halleluja.

4. Mein Heyland, weil du lebeſt mir, ſo hilf, daß ich dir lebe, gieb, daß ich mich nun für und für mit ganzem Ernſt beſtrebe, aufzuſtehn vom Sündengrab, damit ich all dies lege ab, was mich und dich kann trennen. Halleluja.

5. Und weil du auferſtanden biſt, laß mich auch einſt aufſtehen, und dorthin, da mein Erbtheil iſt, mit Freudenſpringen gehen: indeſſen iſt mein Herz bey dir, mein JEſu, hol mich bald von hier in deine Himmelsfreude. Halleluja.

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

94. Wo willſt du hin, weils Abend iſt? o liebſter Pilgrim, JE-

JEſu CHriſt! komm, laß mich ſo glückſelig ſeyn, und kehr in meinem Herzen ein. Halleluja!

2. Laß dich erbitten, liebſter Freund, dieweil es iſt ſo gut gemeint, du weiſt, daß du zu aller Friſt ein herzenslieber Gaſt mir biſt. Halleluja!

3. Es hat der Tag ſich ſehr geneigt, die Nacht ſich ſchon von ferne zeigt; drum wolleſt du, o wahres Licht, mich Armen ja verlaſſen nicht. Halleluja.

4. Erleuchte mich, daß ich die Bahn zum Himmel ſicher finden kan̄, damit die dunkle Sündennacht mich nicht verführt und irre macht. Halleluja!

5. Bevorab aus der letzten Noth, hilf mir durch einen ſanften Todt. HErr JEſu! bleib, ich halt dich feſt, ich weis, daß du mich nicht verläßt. Halleluja!

IX.

Himmelfarthslieder.

M. Wie ſchön leucht uns der.

95. Ach Wundergroßer Siegesheld! du Sündenträger aller Welt, heut haſt du dich geſetzet zur Rechten deines Vaters Kraft, uns für den Feinden Ruh geſchafft, und tödtlich ſie verletzet: mächtig, prächtig, triumphireſt, jubilireſt, Tod und Leben iſt HErr CHriſt, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tauſend hohe Seraphim dich, Siegesfürſten loben. Du haſt den Segen wiederbracht, und biſt mit Majeſtät und Macht,

Macht zur Freude nun erhoben: ſinget, klinget, rühmt und ehret den, ſo fähret auf gen Himmel, mit Poſaunen und Getümmel.

3. Du biſt das Haupt, hingegen wir ſind Glieder, und allein von dir kömmt auf uns Licht und Leben! auch aller Segen, Stärk und Kraft, und was uns ſonſten Nutzen ſchaft, wird uns von dir gegeben. Bringe, zwinge mein Gemüthe, und Geblüte, dich zu preiſen, Lob und Dank dir zu erweiſen.

4. Zeuch, liebſter Jeſu, uns nach dir! hilf, daß wir künftig für und für, nach deinem Reiche trachten: Laß uns von Sünden allzeit rein, hingegen voll von Tugend ſeyn, das Eitle zu verachten! Hoffart, Unart, laß uns meiden, chriſtlich leiden, was uns drücket, und uns deine Hand zuſchicket.

5. Sey, JEſu, unſer Schutz und Schatz, ſey unſer Ruhm und feſter Platz, darauf wir uns verlaſſen: bring uns dahin, wo du nun biſt, weil hier doch nichts denn Jammer iſt, und Elend ohne Maaßen, Lügen, Trügen, Angſt und Plagen, die da nagen, die da qvälen alle fromme Chriſtenſeelen.

6. Herr JEſu! der du durch dein Blut, uns armen Menſchen biſt zu gut ins Heiligthum gegangen, komm, hol uns doch auch gleichfalls nach, laß unſers Lebens Ungemach ein ſelig End erlangen; dafür wolln wir, hier und oben, ewig loben deinen Namen; bring uns nur dahin bald. Amen.

E. C. Homburg.

M. Nun freut euch, lieben ꝛc.

96. Auf Chriſti Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angſt und Pein hiemit ſtets überwinde: denn weil das Haupt im Himmel iſt, wird ſeine Glieder, Jeſus Chriſt, zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmelan, und große Gab empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kann, ſonſt nirgends Ruh erlangen: denn wo mein Schatz gekommen hin, da iſt auch ſtets mein Herz und Sinn, nach ihm mich ſehr verlanget.

3. Ach Herr, laß dieſe Gnade mich von deiner Auffarth ſpühren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfarth zieren, und denn einmal, wenn dirs gefällt, mit Freuden fahren aus der Welt. Herr, höre dies mein Flehen.

Mel. Chriſt iſt erſtanden ꝛc.

97. Chriſt fuhr gen Himmel, was ſand er uns hernieder? den Tröſter, den heiligen Geiſt, zu Troſt der armen Chriſtenheit. Kyrieleis!

2. Halleluja, Halleluja, Halleluja! des ſolln wir alle froh ſeyn; Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrieleis!

C. Solius.

Mel. Von Gott will ich nicht.

98. GOtt fähret auf gen Himmel mit frohem Jubelſchall, mit prächtigem Getümmel, und mit Poſaunenhall. Lobſingt, lobſinget GOtt, lobſingt, lobſingt mit Freuden, dem Könige der Heyden, dem Herren Zebaoth.

2. Der Herr wird aufgenommen, der ganze Himmel lacht, um ihn gehn alle Frommen, die er hat frey gemacht; es ho-

holen Jeſum ein die ſchönen Cherubinen, den hellen Seraphinen muß er willkommen ſeyn.

3. Wir wiſſen nun die Siege, die unſer Haupt erhöht. Wir wiſſen zur Genüge, wie man zum Himmel geht. Der Heyland geht voran, will uns nicht nach ſich laſſen, er zeiget uns die Straſſen, er bricht uns ſichre Bahn.

4. Wir ſollen himmliſch werden, und JEſus macht uns Platz. Wir gehen von der Erden dorthin, wo unſer Schatz. Ihr Herzen, macht euch auf! wo Jeſus hingegangen, dahin ſey das Verlangen, dahin ſey euer Lauf.

5. Laßt uns zum Himmel ſpringen, mit herzlicher Begier, laßt uns zugleich auch ſingen: dich, Jeſu, ſuchen wir, dich, o du Gottesſohn, dich Weg, dich wahres Leben, dem alle Macht gegeben, dich unſers Hauptes Kron.

6. Ade! mit deinen Schätzen, du Truges-volle Welt, dein Koth kann nicht ergötzen. Weiſt du, was uns gefällt? der Herr iſt unſer Preiß, der Herr iſt unſre Freude und köſtliches Geſchmeide, zu ihm geht unſre Reis.

7. Wenn ſoll es doch geſchehen? wenn kommt die liebe Zeit? daß wir ihn mögen ſehen, in ſeiner Herrlichkeit: du Tag, wenn wirſt du ſeyn? daß wir den Heyland grüſſen, daß wir den Heyland küſſen, komm, ſtelle dich bald ein.

G. W. Sacer.

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

99. Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du gen Himm'l gefahren biſt. O ſtarker GOtt, Imma-

manuel! ſtärk uns an Leib, ſtärk uns an Seel. Halleluja!

2. Nun freut ſich alle Chriſtenheit, und ſingt und ſpringt, ohn alles Leid: GOTT Lob und Dank im höchſten Thron! unſer Bruder iſt Gottesſohn. Halleluja!

3. Gen Himmel iſt gefahren hoch, und iſt doch allzeit bey uns noch: ſein Macht und G'walt unendlich iſt, wahr'r GOtt und Menſch zu aller Friſt. Halleluja!

4. Ueber all Himmel hoch erhebt, über all Engel mächtig ſchwebt, über all Menſchen er regiert, und alle Creaturen führt. Halleluja!

5. Zur rechten Gotts des Vaters groß hat er all Macht ohn alle Maaß: all Ding ſind ihm ganz unterthan, Gottes und der Marien Sohn. Halleluja!

6. All Teufel, Welt, Sünd, Höll und Tod, er alles überwunden hat. Trotz, wer da will, es liegt nichts dran, den Sieg muß er doch allzeit han. Halleluja!

7. Wohl dem der ihm vertrauen thut, und hat in ihm nur friſchen Muth. Welt, wie du willt, wer fragt nach dir? nach Chriſto ſteht unſer Begier. Halleluja!

8. Er iſt der Herr, und unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlößt. Das G'fängniß er gefangen hat, daß uns nicht ſchadt der bittre Tod. Halleluja!

9. Wir freuen uns aus Herzensgrund, und ſingen frölich mit dem Mund: unſer Bruder, Fleiſch, Bein und Blut, iſt unſer allerhöchſtes Gut. Halleluja!

10. Durch ihn der Himmel unſer iſt. Hilf, unſer Bruder, JEſu Chriſt,

daß wir nur feſt trauen auf dich, und durch dich leben ewiglich. Hallel.

11. Amen, Amen, Herr Jeſu Chriſt, der du gen Himmel gefahren biſt, behalt uns, Herr, bey reiner Lehr, des Teufels Trug und Liſten wehr. Halleluja.

12. Komm, lieber Herr, komm, es iſt Zeit, zum letzten Gericht in Herrlichkeit, führ uns aus dieſem Jammerthal in den ewigen Himmelsſaal. Halleluja!

13. Amen, ſingen wir noch einmal; wir ſehnen uns ins Himmelsſaal, da wir mit deinen Engelein, das Amen wollen ſingen fein. Hall.

D. N. Selneccer.

X.

JEſuslieder.

M. Was Gott thut, das iſt ꝛc.

100. Ach Jeſu! mein vergnügtes Licht, nimm hin mein Herz und Sinnen: nach Welt und Erde frag ich nicht, ach! laß mich dich gewinnen, reiß mich zu dir, o meine Zier! ſchleuß mich und meine Seele, in deiner Wunden Höle.

2. Nichts kann mir ſonſt erfreulich ſeyn, als deine Liebesflammen, ſie lindern mir die gröſte Pein, Creutz, Noth und Tod zuſammen. Heil meine Seel, Immanuel! nur du bleibſt mein Ergötzen, du Schatz von allen Schätzen.

3. Lebſt du in mir, und ich in dir, ey, was kann mir denn ſchaden? regiere mich nun für und für in deinen ſüſſen Gnaden: nichts auſſer dir, genüget mir, ein Strahl

von deiner Soñe, bleibt meine ſchönſte Wonne.

4. O angenehmſter Bräutigam! halt mich bey feſtem Muthe, Roſingefärbtes Liebeslam̃, netz mich mit deinem Blute; entzünde mich, ſo lieb ich dich, krön mich mit deiner Güte: Herr, höre, was ich bitte.

5. Laß ganz und gar mich deine ſeyn, auch in den gröſten Schmerzen; vermehre deinen Gnadenſchein, pflanz ihn ſehr tief im Herzen: ich lebe dir nun für und für, bey dir will ich auch ſterben, ſo kann ich nicht verderben.

Benj. Schmolke.

M. Wer nur den lieben Gott l.

101. Ach! ſagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieſer Welt; es kañ mich ja kein Ding ergötzen, was mir die Welt für Augen ſtellt. Ein ieder liebe was er will: ich liebe Jeſum, der mein Ziel.

2. Er iſt alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein ſchönſtes Bild, an dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Herze ſtillt. Ein ieder liebe was er will: ich liebe Jeſum, der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüſten, des Fleiſches Schönheit dauret nicht; die Zeit kann alles das verwüſten, was Menſchenhände zugericht; drum lieb ein ieder was er will: nur Jeſus iſt allein mein Ziel.

4. Er iſt allein mein Licht und Leben, die Wahrheit ſelbſt, das ewge Wort: er iſt mein Stamm, ich ſeine Reben, er iſt der Seelen Felß und Hort. Ein ieder liebe was er will: ich bleib bey Jeſu, meinem Ziel.

5. Er iſt der König aller Ehren, er iſt der Herr der Herrlichkeit: er kann mir ewges Heyl gewähren, und retten mich aus allem Streit. Ein ieder liebe was er will, nur JEſus iſt und bleibt mein Ziel.

6. Sein Schloß kann keine Macht zerſtören, ſein Reich vergeht nicht mit der Zeit: ſein Thron bleibt ſtets in gleichen Ehren, von nun an bis in Ewigkeit. Ein ieder liebe was er will: mein JEſus iſt mein höchſtes Ziel.

7. Sein Reichthum iſt nicht zu ergründen; ſein allerſchönſtes Angeſicht, und was von Schmuck an ihm zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein ieder liebe was er will: denn Jeſus iſt mein höchſtes Ziel.

8. Er will mich über alls erheben, und ſeiner Klarheit machen gleich: er wird mir ſo viel Schätze geben, daß ich werd unerſchöpflich reich. So lieb nun ieder was er will: mein JEſus iſt mein beſtes Ziel.

9. Muß ich gleich hier ſehr viel entbehren, ſo lang ich wandre in der Zeit, ſo wird er mirs doch wohl gewähren im Reiche ſeiner Herrlichkeit. Drum lieb ich billig in der Still nur Jeſum, meines Herzens Ziel.

J. Angelus.

In voriger Melodie.

102. Ach! ſagt mir nichts von eitlen Schätzen, noch allen dem was herrlich ſcheint. Nichts kañ mein Herze nur ergötzen, als JEſus, meiner Seelen Freund. Steht der bey mir, ſo ſag ich frey: ich bin vergnügt und froh dabey.

2. Bey Jeſu kann mir gar nichts fehlen, in ihm iſt lauter Süßigkeit. Laß an-

andre ſich mit Sorgen qvälen, liebt Jeſus mich nur allezeit: ach! wenn gleich alles niederliegt, bin ich doch ſtets in ihm vergnügt.

3. Aus Dornen kann er Roſen machen, und aus dem Wermuth Zuckerbrod. Mit ihm gelingen alle Sachen; giebt er mir Kraft, ſo hats nicht Noth. Ach! ſollt ich nicht bey ihm allein recht freudig und vergnüget ſeyn.

4. Trotz dem, der meinen Vorſatz wende! ich ſteh auf JEſu felſenfeſt. Nimmt alle Freundſchaft ſonſt ein Ende, gnug, daß mich JEſus nicht verläßt. Es bleibt dabey: in ſeinem Schoos bin ich vergnügt und Sorgenloß.

5. O! darum, mein vergnügtes Herze, halt Jeſum feſt, und laß ihn nicht! reißt er dich doch aus allem Schmerze; nach trüber Nacht folgt Sonnenlicht. Ein freudig Herz bleibt unbeſiegt: wer JEſum hat, der iſt vergnügt.

6. Ach! Jeſu, laß mich bis zum Grabe getreu in deiner Liebe ſeyn! Nimm hin mein Herz zu einer Gabe: es iſt und bleibet ewig dein. Ruhſt du in mir, ſo bin ich hier in dir vergnüget für und für.

B. Schmolke.

M. Wer nur den lieben Gott.

103. Ein Wort iſt mir ins Herz geſchrieben, von dem man lauter Roſen bricht. Auch wenn mich alles will betrüben, raubt dieſes Wort mir niemand nicht. O weil ich Jeſum neñen kañ, ſo lacht mich alles Trauren an.

2. In dieſem Worte blüht der Hiñel, nur dieſer Name bringt das Heyl: ach! alles Welt- und Luſtgetüñel trägt

Dornen ſtatt der Roſen feil: hab ich nur JEſum in der Bruſt, iſt mir kein Trauergeiſt bewußt.

3. Mein Herz zerfleußt bey dieſem Worte, in Jeſu bin ich außer mir. Nach dieſer güldnen Lebenspforte geht meine Seele mit Begier. Es quillet lauter Lebensſaft bey dieſes Namens Eigenſchaft.

4. O könnt ich auch was ſchöners ſagen? Herz, Mund und Hand ſchenkt mir ein Wort: ruf ich, ſo hört er meine Klagen, er, meine Burg, mein Schild, mein Hort. Nichts außer ihm iſt meine Luſt, ein Jeſus nur in meiner Bruſt.

5. Wohlan es iſt ein Wort geſprochen: ich nehme Jeſum in mein Herz. Es mag die Welt mit Worten pochen, laß ich ihr doch den eiteln Scherz. Indeſſen bleibt die Loſung hier nur JEſus Name für und für.

B. Schmolke.

Mel. Herzlich lieb hab ich ꝛc.

104. Ich frage nichts nach Gut und Geld, nichts nach der Freude dieſer Welt und ihren Phantaſeyen: deñ alles dieſes kann mich nicht, wenn GOTT einmal das Urtheil ſpricht, erretten und befreyen. Viel tauſend hat der Erdentand von GOTT und Himmel abgewandt, und ſie geſtürzt zur Höllenpein, da alle Qvaal wird ewig ſeyn. Mein HErr und GOtt! ich bitte dich :,: für Höllenangſt behüte mich.

2. Bin ich gleich arm und leide Noth, fehlt mirs an Kleidung und an Brod, weñ ich nur Jeſum habe; ſo bin ich überflüßig reich, kein Reichthum iſt dem Schatze

ze gleich, an welchem ich mich labe. Mein JESUS bleibt mein Troſt und Heyl, durch ihn hab ich am Himmel Theil. Wer JEſum aber nicht beſitzt, der hat nichts ſo der Seelen nützt. Mein HERR und GOTT! drum ſag ich frey :,: daß JEſus mir am liebſten ſey.

3. Mit JEſu bin ich hochvergnügt, wenn der mir in dem Herzen liegt, ſo kañ mich nichts betrüben: mein Jeſus bleibt mein Hauptgewiñ, auf Jeſum geht mein ganzer Sinn, nur JEſum will ich lieben. Mit JEſu iſt mein Herz voll Muth, mit JEſu hab ichs ewig gut. Mit Jeſu komm ich aus der Noth. Mit Jeſu trotz ich ſelbſt den Tod. Mein HErr und GOtt! drum ſoll allein :,: mein Jeſus mein Vergnügen ſeyn.

M. J. M. Schumann.

M. JEſus, meine Zuverſicht.

105. JEſus iſt mein Bräutigam, o wie ſollt ich ihn nicht lieben? hat nicht dieſes Gotteslamm alle Treue mir verſchrieben? niemand rede mir nicht drein, nur mein JEſus bleibet mein.

2. Ach ſein Himmel iſt in mir: er mein Himmel auf der Erden. Laßt mich gehn, ihr Sorgen ihr! er wird mir noch ſüßer werden. Nichts heißt bey ihm Ueberdruß. O wie lieblich ſchmeckt ſein Kuß.

3. Naht er in mein Herzenshaus, o was läßt er mich genieſſen? ruf ich ſeinen Namen aus, ach! ſo fühl ich Balſam flieſſen. Von den Wunden qvillet mir Oel und Wein zum Troſt herfür.

4. Nach den Weinen läſſet er Wein auf ſeine Tafel ſetzen, er mein Aller-

lertreueſter, labet mich mit ſeinen Schätzen. Liebe hat ihn ganz erfüllt: er mein Liebesbild und Schild.

5. Nun es bleibt dabey, mein Herz ſoll ihn ewig lieb gewinnen. Tauſend Luſt und tauſend Schmerz ändert nicht die treuen Sinnen. Jeſum lieb ich ganz allein: nur das ſoll mein Wahlſpruch ſeyn.

B. Schmolke.

M. Ach was ſoll ich Sünder.

106. JEſus iſt und bleibt mein Leben, JESUS iſt mein Eigenthum, meines Herzens größter Ruhm. JEſu hab ich mich ergeben, er iſt meines Lebens Licht: meinen JEſum laß ich nicht.

2. Jeſum hab ich eingeſenket tief in meines Herzens Schrein: JEſus iſt und bleibet mein. Stets mein Herz an JESUM denket, alles iſt auf ihn gericht: meinen JEſum laß ich nicht.

3. Nichts iſt mir auf dieſer Erden lieber, als das JEſulein, lieb ſoll mir mein JEſus ſeyn, bis ich werd zu Aſchen werden, weil mir glimmt das Lebenslicht: meinen JEſum laß ich nicht.

4. Will mich gleich die Welt bethören, daß ich JESUM laſſen ſoll; bleibt mein Herz doch JEſus voll: JEſum will ich ſtets beehren, er iſt meines Lebens Licht: meinen Jeſum laß ich nicht.

5. Laß die Welt und Teufel wüten, Jeſus iſt mein beſter Freund, der es allzeit treulich meynt. JESUS wird mich wohl behüten; auf ihn iſt mein Troſt gericht: meinen Jeſum laß ich nicht.

6. Je=

6. Jeſum hab ich mir erwählet, JEſus ſoll mein Beyſtand ſeyn, wenn die ſchwere Sündenpein mein geängſtes Herze qvälet. Drum mein Herz mit Freuden ſpricht: meinen JEſum laß ich nicht.

7. Mich ſoll nichts von JESU ſcheiden, Sünde, Teufel, Höll und Tod, auch die allergrößte Noth. Er iſt mein im Creutz und Leiden, wenn mich Sünd und Tod anficht: meinen Jeſum laß ich nicht.

8. Sollt auch gleich die Welt zerſpalten, und zu Grund und Trümmern gehn, will ich dennoch feſte ſtehn, und bey meinem JEſu halten: er iſt meine Zuverſicht: meinen JEſum laß ich nicht.

9. Wenn mir gleich die Augen brechen, das Gehöre mir verſchwindt, und die Todesangſt ſich findt. Wenn die Zung nicht mehr kann ſprechen, und der Lebensfaden bricht, laß ich meinen Jeſum nicht.

10. Muß ich gleich die Welt verlaſſen, iſt doch meines Lebens Zier, Jeſus um und neben mir, auf der finſtern Todesſtraßen. Er iſt meines Lebens Licht: meinen JEſum laß ich nicht.

N. G.

Mel. Jeſu, meine Freude, m.

107. Jeſu, liebſte Seele, deiner Wunden Höhle iſt mein Aufenthalt: wenn die Höllengluthen und die Sündenfluthen toben mit Gewalt, lauf ich zu, und finde Ruh in der offnen Seiten Ritze, da ich ſicher ſitze.

2. Wann die Feuerdrachen ihren Schwefelrachen richten wider mich, weñ die Sünde naget, mein Gewiſſen plaget

get, alles reget ſich; dennoch frag ich nichts darnach, unter Jeſu Dornenhecken kann ich mich verſtecken.

3. Wenn die Waſſer wallen, und die Berge fallen mitten in das Meer, wenn die Winde sauſſen, und die Fluthen brauſen ja gleich noch ſo ſehr; fürcht ich mir doch nicht dafür, denn in Jeſu Nägelwunden, hab ich Wohnung funden.

4. Wenn die Unglückswogen kommen angezogen hunderttauſendfach, wenn es regnet, wehet, wenn es ſchneyet, ſprehet lauter Ungemach, bleib ich doch bey Jeſu noch; denn in ſeinen theuren Blute hab ich alles Gute.

M. Ach was ſoll ich Sünder.

108. JEſu, Liebſter, meiner Seelen, die ſich dir im Glauben ſchenkt, die ſich in der Liebe kränkt, und wünſcht aus der finſtern Höhlen dieſes Leibes und der Welt, nur zur Wohnung dein Gezelt.

2. Liebſter Jeſu, laß mich finden dich, den meine Seele ſucht, ſieh doch ihre Furcht und Flucht, laß die Laſt der ſchweren Sünden tief ins Meer verſenket ſeyn, reiß mich aus der Höllenpein.

3. Schenke mir, was du erworben, als du ſelbſt, du Gotteslamm, wie ein Fluch am Creutzesſtamm biſt für meine Schuld geſtorben: mach mich aller Sünden frey, daß ich ewig ſelig ſey.

4. Trift mich deine Ruth und Plagen, ſo bleib doch mein Gnadenſchild, ſtich und brenn hier wie du willt, laß mich nur nicht ewig zagen, nichts iſt alles Creutz und Leid gegen deine Seligkeit.

5. Stärk in mir den

ſchwa-

ſchwachen Glauben, ſetz der Hoffnung Anker feſt, Hoffnung, welche nicht verläßt; wenn der Tod will alles rauben, ſo bleib du mein Troſt, mein Heyl, JEſu, meines Herzens Theil.

6. Alsdenn werd ich ſelig fühlen deine Liebe, Luſt und Zier, und das Halleluja dir in gewünſchter Ruhe ſpielen, mit den Engeln in der Schaar, die dich loben immerdar.

7. Unterdeß laß mirs gelingen, daß verbleibe ſtets gerüſt alles, was nur in mir iſt, deine Liebe zu beſingen; JEſu, meine Zuverſicht, liebſter Jeſu, laß mich nicht.

In bekannter Melodie.

109. JESU meine Freude! meines Herzens Weide! Jeſu, meine Zier! ach wie lang, ach lange! iſt dem Herzen bange, und verlangt nach dir: Gottes-lamm, mein Bräutigam! außer dir ſoll mir auf Erden nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich für den Stürmen aller Feinde frey: laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir ſteht Jeſus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle ſchrecken, JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht dazu! tobe, Welt, und ſpringe, ich ſteh hier und ſinge in gar ſichrer Ruh. Gottes Macht hält mich in acht, Erd und Abgrund muß verſtum̃en, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen, du biſt mein Ergötzen Jeſu meine Luſt; weg ihr eiteln Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt! Elend,

Noth, Creutz, Schmach und Tod, ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht, o Weſen, das die Welt erleſen, mir gefällſt du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du ſtolze Pracht: dir ſey ganz, du Laſterleben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauergeiſter! denn mein Freudenmeiſter, Jeſus, tritt herein. Denen die Gott lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Freude ſeyn. Dult ich ſchon hier Spott und Hohn; dennoch bleiſt du auch im Leide, JESU, meine Freude.

J. Franke.

M. Nun komm, der Heyden ꝛc.

110. JEſu, meiner Seelen Ruh, und mein beſter Schatz dazu, alles biſt du mir allein, ſollt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet iemand in der Welt edle Schätze, Gut und Geld: JEſus und ſein theures Blut iſt mir mehr als alles Gut.

3. Stellen meine Feinde ſich öffentlich gleich wider mich: Jeſus reißt mich aus der Noth, tilget Teufel, Höll und Tod.

4. Bin ich krank, und iſt kein Mann, der die Schwachheit heilen kann: JEſus will mein Arzt in Pein, und ein treuer Helfer ſeyn.

5. Bin ich nacket, arm und bloß, und mein Vorrath iſt nicht groß: JEſus hilft zu rechter Zeit, aller meiner Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort: JEſus ſorget ſelbſt für mich,

und

und ſchützt mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulten Hohn und Spott, wider Gott und ſein Gebot: Jeſus giebt mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen Honigſaft und der Zucker ſüſſe Kraft: weis ich doch, daß JEſus Chriſt tauſendmal noch ſüſſer iſt.

9. Drum, o JESU! will ich dich immer lieben feſtiglich: du, o JEſu! ſollſt allein meiner Seelen alles ſeyn.

10. Jeſus meine Speiß und Trank, Jeſus ſey mein Lobgeſang, Jeſus ſey mein ganzes All, Jeſus ſey mein Freudenſchall.

11. Endlich laß, du höchſtes Gut, Jeſu, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meine Raſt im Tode ſeyn.

M. Ach Gott und Herr, wie 2c.

III. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein, ihm hab ich mich ergeben: in Freud und Leid bin ich bereit, dir, Jeſu, ſtets zu leben.

2. Ich glaub an dich, an dir kleb ich, und will dich auch nicht laſſen, bis du mich wirſt, du Lebensfürſt, mit deiner Gnad umfaſſen.

3. Herr, dein Verdienſt iſt mein Gewinnſt, dein Höllenangſt und Sterben hat mich verſöhnt, ja gar gekrönt, zu einen Himmelserben.

4. Die Creutzeslaſt, die du hier haſt für mich auf dich genommen, macht mich befreyt von allem Leid, das ſonſt auf mich gekommen.

5. In deinem Reich werd ich nun gleich den lieben Engeln werden, und ſicher ſeyn von aller Pein, von allerley Beſchwerden.

6. Trotz ſey dem Tod, und aller Noth! von dir kaũ mich nichts wenden, weil ich forthin verwahret bin in deinen treuen Händen.

7. Trotz ſey nunmehr des Teufels Heer! dieweil du haſt gebunden die alte Schlang, die auf mich drang, mich tödtlich zu verwunden.

8. Trotz ſey der Höll! weil mein Geſell ſie gänzlich hat zerſtöret: der Höllenmacht, und dunkle Nacht, iſt nun ganz umgekehret.

9. Trotz aller Welt! dem Erdenfeld bin ich nun abgeſtorben: denn JEſus hat ein andre Stadt mir ſchon vorlängſt erworben.

10. Herr Jeſu Chriſt! allein du biſt mein höchſter Schatz auf Erden; ach! laß mich nicht, meins Lebens Licht, von dir geſchieden werden.

11. Denn du biſt mein, und ich bin dein, dir hab ich mich ergeben in Glück und Freud, in Creutz und Leid, im Sterben und im Leben.

M. Auf meinen lieben Gott ꝛc.

112. Mein Jeſus iſt getreu, er ſteht in Noth mir bey, auf ihn iſt gut vertrauen, drum will ich auf ihn bauen, ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

2. Der Welt ihr beſter Lohn iſt Schaden, Schimpf und Hohn, wer den nicht will ererben, der muß der Welt abſterben, der muß für ihr ſich wehren, ſich hin zu Chriſto kehren.

3. Wenn mich der Feinde Schaar will ſtürzen in Gefahr, und mich mit Hohn belegen; iſt Chriſtus mir zugegen, ſein Schutz zu mir ſich wendet, und alle Feinde blendet.

4. Ob mich angehet Noth,

Noth, und wår es auch der Tod, für mich mein Jeſus ringet, und Noth und Tod bezwinget, ja, aus der Höllen Rachen kann er mich ledig machen.

5. Wenn Sündenſchuld mich plagt und mein Gewiſſen nagt, mein treuer Jeſus wachet, mich tröſtet und anlachet, ſein Leiden und ſein Sterben läßt keinen nicht verderben.

6. Sey fort mein Widerſtand, mein Auge, Fuß und Hand, hilf mir auf allen Seiten, o JEſu! muthig ſtreiten; denn will ich deinen Namen von Herzen preiſen, Amen.

M. Wie ſchön leucht uns der.

113. Mein Jeſu, liebſter Bräutigam! du unbeflecktes Gotteslam; mein Licht, mein Troſt, mein Leben! ich kann für deine Lieb und Treu, das ſag ich, und bekenn es frey, dir nicht genug Dank geben. Jeſus, Jeſus, meine Sonne, meine Wonne, iſt mein eigen, mein Mund kann das nicht verſchweigen.

2. Mein Jeſus hat ſich mir vertraut, er heißt mein Schatz, ich ſeine Braut, o unvergleichlich Glücke! o Glück, daß Herz und Seel erfreut! mein Jeſus giebt die Seligkeit, und treibt den Tod zurücke. Jeſus, Jeſus, meine Freude, meine Weyde, auserkohren, macht, daß ich nicht bin verlohren.

3. Hilf doch, mein Jeſu! daß ich dir getreu verbleibe für und für, und ſchmücke mich mit Glauben: ſo kann mir auch das Hochzeitmal bey dir in deinem Himmelsſaal, der Satan ſelbſt nicht rauben. Jeſus, Jeſus, mein Vergnügen, wird es

es fügen, wenn ich ſterbe, daß ich dort den Himmel erbe.

M. J. M. Schumann.

In bekannter Melodie.

114. Meinen Jeſum laß ich nicht, weil er ſich für mich gegeben, ſo erfordert meine Pflicht, Klettenweiß an ihm zu kleben; er iſt meines Lebens Licht. Meinen Jeſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf Erden leben, ihm hab ich voll Zuverſicht, was ich bin und hab, ergeben, alles iſt auf ihn gericht: meinen Jeſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Geſicht, Hören, Schmecken, Fühlen, Weichen, laß das letzte Tageslicht mich auf dieſer Welt erreichen, wenn der Lebensfaden bricht: meinen Jeſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, weñ ich nun dahin gelanget, wo vor ſeinem Angeſicht frommer Chriſten Glaube pranget. Mich erfreut ſein Angeſicht: meinen Jeſum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünſcht und ſtöhnet, Jeſum wünſcht ſie und ſein Licht, der mich hat mit Gott verſöhnet, der mich frey macht vom Gericht: meinen Jeſum laß ich nicht.

6. Jeſum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten: JEſus läßt mich für und für zu dem Lebensbächlein leiten. Selig, wer mit mir ſo ſpricht: meinen Jeſum laß ich nicht.

M. C. Keimann.

M. Ach was ſoll ich Sünder.

115. Meinen JEſum will ich lieben, weil ich noch im Leben bin, ihm ergeb ich Muth und

und Sinn, er bleibt mir ins Herz geſchrieben: wenn mir alles ſonſt gebricht, laß ich meinen Jeſum nicht.

2. Meinen Jeſum will ich lieben, ob mich Angſt und Unfall plagt, ob mich mein Gewiſſen nagt. Nichts, ja nichts kann mich betrüben, ob mich Sünd und Höll anficht: meinen Jeſum laß ich nicht.

3. Meinen Jeſum will ich lieben, meinem Jeſu halt ich ſtill, mir geſchehe, was er will; weil ich hauchen kañ und ſchnieben, bleib ich ihm getreu verpflicht: meinen Jeſum laß ich nicht.

4. Meinen Jeſum will ich lieben, meinen Jeſum halt ich feſt, ob mich alle Welt verläßt; wollt auch aller Troſt verſtieben: ob der Tod mein Herz durchſticht, dennoch laß ich Jeſum nicht.

5. Meinen Jeſum will ich lieben, bis man mich ins Grab hinſtreckt, und bis er mich auferweckt. Mir werd auf den Sarg geſchrieben: JEſus iſt mein Heyl und Licht, meinen Jeſum laß ich nicht.

Mel. Herzlich thut mich verl.

116. Schatz über alle Schätze, o Jeſu, liebſter Schatz, an dem ich mich ergötze, hier hab ich einen Platz, in meinem treuen Herzen dir, Jeſu, zugetheilt, weil du mit deinen Schmerzen mir meinen Schmerz geheilt.

2. Du Brunnqvell aller Freuden, du wahres Himmelbrod! damit ich mich kann weiden, daß meine Seelennoth ganz kräfftiglich kann ſtillen, und mich in Leidenszeit erfreulich kann erfüllen, mit Troſt und Süßigkeit.

3. Laß, Liebſter, mich erblic-

blicken dein freundlich Angeſicht, mich innigſt zu erquicken: komm, kom mein Freudenlicht! denn ohne dich zu leben, iſt lauter Herzeleid: für deinen Augen ſchweben, iſt wahre Seligkeit.

4. Weg, Herrlichkeit der Erden! dich mag und will ich nicht, mein Geiſt will himmliſch werden, und iſt dahin gericht wo JEſus wird geſchauet, da ſehn ich mich hinein, wo Jeſus Hütten bauet, denn dort iſt gut zu ſeyn.

5. Nun, JEſu, mein Vergnügen! komm, hole mich zu dir, in deinem Schooß zu liegen; ach ſtille die Begier! verſetze mich, aus Gnaden, in deine Freudenſtadt, ſo kann mir niemand ſchaden, ſo bin ich reich und ſatt.

M. S. Laue.

Mel. Jeſu, meine Freude.

117. Selig iſt die Seele, die in ihrer Höhle dich, o Jeſu! liebt: du wirſt ſie umarmen, und mit Troſt erwarmen, wenn ſie ſich betrübt; du biſt ihr Licht, Heyl und Zier, ihres Herzens ſüſſe Weyde, Leben, Schatz und Freude.

2. Ein Herz, daß dich liebet, iſt ſtets unbetrübet, und von Sorgen frey: unter tauſend Waffen kann es ſicher ſchlaffen, denn du ſtehſt ihm bey: wenn der Feind, ders böſe meynt, noch ſo grauſam tobt und wütet, wird es doch behütet.

3. Schießt der Teufel Pfeile, in geſchwinder Eile, auf das Herze zu, find ich in den Klüften und blutrothen Grüften deiner Wunden Ruh: wenn mich gleich ein ganzes Reich voller Teufel will umringen, will ich frölich ſingen.

4. Kommen ſeine Schuppen, mit vermehr-

mehrten Truppen, bieten wieder Sturm, ſprechen mit Belachen: was will dieſer machen, dieſer arme Wurm? wirſt du doch, das weis ich noch, mich für aller Feinde Stürmen, Jeſu, wohl beſchirmen.

5. Tobt, ihr Satansrotten! er wird euer ſpotten, der im Himmel ſitzt; er wird euer Dichten ganz und gar zernichten, wann ihr noch ſo ſchwitzt. Seyd ihr gleich ſo groß und reich, als der große Alexander, ſtürzt ers mit einander.

6. Laßt mir alles nehmen, ich will mich nicht grämen um das ſchnöde Geld: Reichthum kañ wohl drücken, aber nicht erqvicken, und bleibt in der Welt. Hab ich Gott, ſo hats nicht Noth, über hunderttauſend Schätzen muß mich GOTT ergötzen.

7. Würd ich mich drob kränken, was wird der gedenken, der den Himmel baut? iſt er doch mein Vater, mein Freund und Berather, dem ich mich vertraut; bleibt mir GOTT, mein Stücklein Brod wird mir hier auf dieſer Erden auch wohl müſſen werden.

8. Muß ich aller Ehren blos ſeyn, und vermehren meiner Feinde Ruhm; laß ſie immer prangen, ich hab kein Verlangen nach der Wieſenblum: Menſchenehr, was iſt ſie mehr als ein ängſtenvolles Leben? Gott kañ mich erheben.

9. Muß ich ſeyn betrübet? ſo mich Jeſus liebet, iſt mir aller Schmerz über Honig ſüße, tauſend Zuckerküſſe drücket er ans Herz, weñ die Pein ſich ſtellet ein; ſeine Liebe macht zur Freuden auch das bittre Leiden.

Mel. Nun danket alle GOtt.

118. Was frag ich nach der Welt und allen ihren Schätzen? wenn ich mich nur an dir, mein Jeſu, kann ergötzen? dich hab ich einzig mir zur Wolluſt fürgeſtellt, du, du biſt meine Ruh', was frag ich nach der Welt?

2. Die Welt iſt wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurze Zeit beſtehet: mein Jeſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt, er iſt mein ſtarker Felß, was frag ich nach der Welt?

3. Die Welt ſucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten, und denkt nicht einmal dran, wie bald doch dieſe gleiten: das aber, was mein Herz für andern ſtandhaft hält, iſt Jeſus nur allein, was frag ich nach der Welt?

4. Die Welt betrübet ſich, im Fall ſie wird verachtet, und wenn man ihr mit Liſt nach Ehr und Gute trachtet: ich trage Chriſti Schmach, ſo lang es ihm gefällt; wenn mich mein Heyland ehrt, was frag ich nach der Welt?

5. Die Welt ſucht Ehr und Gut, und kann nicht eher raſten, ſie habe deñ zuvor den Mammon in dem Kaſten; ich weis ein ander Gut, wornach mein Herze ſtellt: iſt Jeſus nur mein Schatz, was frag ich nach der Welt?

6. Die Welt kann ihre Luſt nicht hoch genug erheben; ſie dürfte leicht dafür auch gar den Himmel geben. Der hält es nur mit ihr, der von ſich ſelbſt viel hält: ich liebe meinen GOtt, was frag ich nach der Welt?

7. Was frag ich nach

der

der Welt? im Huy muß ſie vergehen: ihr Anſehn kann durchaus dem Tod nicht widerſtehen, die Güter müſſen fort, und alle Luſt verfällt; bleibt JESUS nur bey mir, was frag ich nach der Welt?

8. Was frag ich nach der Welt? mein JEſus iſt mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich ganz ergeben; mein ganzes Himmelreich, und was mir ſonſt gefällt: drum ſag ich noch einmal, was frag ich nach der Welt?

M. G. M. Pfefferkorn.

In bekannter Melodie.

119. Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern, voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die ſüſſe Wurzel Jeſſe! du Sohn Davids aus Jacobs Stam̃, mein König und mein Bräutigam! haſt mir mein Herz beſeſſen. Lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey mein Perle, du werthe Kron, wahr'r GOttes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König: mein Herz heißt dich ein Lilium; dein ſüßes Evangelium iſt lauter Milch und Honig. Ey mein Blümlein! Hoſianna, himmliſch Manna, das wir eſſen, deiner kann ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein Herz hinein, du heller Jaſpis und Rubin! die Flamme deiner Liebe, und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwählten Leib ein lebendige Ribbe: nach dir iſt mir, gratioſa, cöli Roſa! krank und glimmet, mein Herz durch Liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt

mir ein Freudenſchein, wenn du mit deinen Aeugelein mich freundlich thuſt anblicken. O Herr Jeſu, mein trautes Guth! dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut, mich innerlich erqvicken: nimm mich freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden: auf dein Wort komm ich geladen.

5. Herr GOtt Vater, mein ſtarker Held! du haſt mich ewig, für der Welt, in deinem Sohn geliebet: dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein Schatz, ich bin ſein Braut, ſehr hoch in ihm erfreuet. Eya! eya! himmliſch Leben wird er geben mir dort oben: ewig ſoll mein Herz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cithara, und laßt die ſüße Muſica ganz freudenreich erſchallen: daß ich möge mit JEſulein, dem wunderſchönen Bräutgam mein, in ſteter Liebe wallen: ſinget, ſpringet, jubiliret, triumphiret, dankt dem Herren: groß iſt der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, daß mein Schatz iſt das A und O, der Anfang und das Ende! er wird mich noch zu ſeinem Preiß aufnehmen in das Paradeis, des klopf ich in die Hände. Amen! Amen! komm du ſchöne Freudencrone, bleib nicht lange! deiner wart ich mit Verlangen.

D. P. Nicolai.

XI.

Pfingſtlieder.

Mel. Jeſus meines Lebens L.

120. Gnadengeiſt, ach ſey willkommen! zeuch in unſre Herzen ein, da du wohl wirſt aufgenommen, weil wir Troſt bedürftig ſeyn: tröſte dieſe ſchwachen Glieder, löſe, was gebunden, wieder: lenke, was da irrig heißt, o du ſanfter Gnadengeiſt.

2. Zwar kein Menſch lebt auf der Erden, der des Geiſtes Gaben werth: ſolln die dem gegeben werden, der mit Sünden ſich beſchwert? Alles liegt an Chriſti Gnaden; denn der heilt der Seelen Schaden, der hat uns auch zugewandt Gottes Geiſt, das theure Pfand.

3. Ach! wir waren wilde Reben, gänzlich aus der Art gebracht; Tod und Fluch war unſer Leben. Nun iſt alles gut gemacht: was uns Sündern, was uns Schwachen kann gerecht und ſelig machen, giebt uns in der Tauf der Geiſt, der der Geiſt der Gnaden heißt.

4. Nun, du Brunnqvell aller Güter! Freudengeiſt! du Lebenswind! ach! beſänftge die Gemüther, daß dein Licht ſich driñ entzündt, daß wir Sünder, daß wir Armen recht durch deine Huld erwarmen, ſchmecken deines Troſtes Saft, der uns Todten Leben ſchaft.

5. Treuer Beyſtand unſrer Seelen! Stifter wahrer Einigkeit! wañ uns unſre Sünden qvälen, ſo gieb du Zufriedenheit,

heit, daß wir in dir Ruhe finden, ſteure du den Unglückswinden: brich herfür, du Gnadenſchein, daß wir in dir ſelig ſeyn.

6. Wie ein Hirſch nach Waſſer ſchreyet, wenn ihn Durſt und Hitze plagt: ſo wird auch mein Herz erfreuet, wenn mich mein Gewiſſen nagt. Gnadengeiſt, ach! laß dich finden; komm, mit mir dich zu verbinden, daß ich itzt und allezeit deinen Ruhm und Lob ausbreit.

Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

121. Gott Vater, ſende deinen Geiſt, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines Himmels Höhe: wir bitten, wie er uns gelehrt; gieb, daß ja keiner unerhört von deinem Throne gehe.

2. Kein Menſchenkind, hier auf der Erd, iſt dieſer edlen Gabe werth, bey uns iſt kein Verdienen: hier gilt auch nichts als Lieb und Gnad, die Chriſtus uns verdienet hat mit Büßen und Verſühnen.

3. Es jammert deinen Vaterſinn der große Jammer, da wir hin, durch Adams Fall gefallen: durch dieſes Fallen iſt die Macht des böſen Geiſtes aufgebracht, die liegt nun auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unſerm Heyl, und ſind gewiß, daß wir dein Theil in Chriſto werden bleiben, die wir durch ſeinen Todt und Blut, des Himmels Erb und höchſtes Gut zu haben treulich gläuben.

5. Und das iſt auch dein Gnadenwerk, durch deines Geiſtes Kraft und Stärk, weil wir gar nichts vermögen: wie bald wird unſer Glaub und Treu, Herr, wo du

uns nicht ſtündeſt bey, ſich in die Aſche legen?

6. Dein Geiſt erhält des Glaubens Licht, wenn alle Welt darwider ficht mit Sturm und vielen Waffen: und wenn auch gleich der Fürſt der Welt ſelbſt wider uns ſich legt ins Feld, ſo kann er doch nichts ſchaffen.

7. Wo Gottes Geiſt iſt, da iſt Sieg: wo dieſer hilft, da wird der Krieg gewißlich wohl ablauffen: was iſt doch Satans Reich und Stand? wenn GOttes Geiſt erhebt die Hand, fällt alles übern Hauffen.

8. Er reißt der Höllen Band entzwey, er tröſt und macht das Herze frey von allem was uns kränket; wenn Sünde, Tod und Teufel ſchreckt, ſo iſt ers, der uns ſchützt und deckt, viel beſſer, als man denket.

9. Er macht das bittre Creutze ſüß, iſt unſer Licht in Finſterniß, führt uns als ſeine Schaafe, hält für uns ſeinen Schild, und wacht, daß ſeine Heerd in tiefer Nacht, mit Ruh und Friede ſchlafe.

10. Er lehret uns die Furcht des HERRN, liebt Reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuſchen Seelen: was niedrig iſt, was Tugend ehrt, was Buße thut und ſich bekehrt, das pflegt er zu erwehlen.

11. Er iſt und bleibet ſtets getreu; er ſteht uns auch im Todte bey, wenn alle Ding abſtehen: er lindert unſre letzte Qvaal, läßt uns hindurch ins Himmels Saal getroſt und frölich gehen.

12. Nun, Herr und Vater aller Güt! hör unſern Wunſch, geuß ins Gemüth uns allen dieſe Ga-

Gabe: gieb deinen Geiſt, der uns allhier regiere, und dort für und für im ewgen Leben labe.

Paul Gerhard.

Mel. Ein feſte Burg iſt unſer.

122. HERR! auf dein Wort ſolls ſeyn gewagt; du kannſt mich nicht verdenken: du haſt mir einmal zugeſagt den heilgen Geiſt zu ſchenken; drum komm ich ietzt zu dir, JEſu halte mir, was du verheiſſen haſt. Du willſt ja dieſen Gaſt dem geben, der dich liebet.

2. Hier bin ich, habe meine Luſt an dir und deinen Worten; nichts liebers iſt mir ſonſt bewuſt; ſchleuß auf die Herzenspforten, und ſende deinen Geiſt, der ein Tröſter heißt, ein Feur, ein Thau, ein Band, ein Hauch, ein Brunn, ein Pfand, ein Oel, ein Finger Gottes.

3. Komm, Tröſter, hilf und ſteh mir bey: komm, Feur, und mich entzünde: komm, Thau, und mein Erqvickung ſey: komm, Band, das mich feſt binde: kom̃, Hauch, erweiſe dich: komm, Brunn, und netze mich: komm, Pfand, wend alles Leid: komm, ſchaffe Troſt und Freud in mir, o Finger Gottes!

4. Komm, heilger Geiſt, du wahrer Gott! komm, him̃liſches Verlangen! hilf mir im Leben und im Tod, laß mich an GOTT feſt hangen: komm, mach mein Herze neu, gieb mir wahre Reu, ſey meiner Seelen Ruh, ſprich mir Betrübten zu, gieb Weisheit wohl zu leben.

5. Gieb Glauben, laß mich Gottes Huld durch Sünden nicht verſcherzen; gieb Liebe, Hoffnung

nung und Gedult, gieb Demuth meinem Herzen, gieb Andacht im Gebet, wenn ich für Gott tret: ach! laß mich Herz und Sinn nur richten bloß dahin, woher mir Hülfe kömmet.

6. Erleuchte mir, du liebliches Licht! des Herzens finſtre Höhle, verſchmähe dieſe Wohnung nicht, ſenk dich in meine Seele, Herr Gott! ich bitte dich, ſtärk und labe mich, ſey meine Kraft, mein Rath, mein Troſt, mein Advocat, gieb Freud, mach mich lebendig.

7. Treib von mir aus den argen Sinn, hilff mir mein Fleiſch bezwingen, und nim den böſen Willen hin, verleih für allen Dingen, daß ich mich in der Lieb meines Jeſu üb, und täglich fertig ſey, aus dieſer Wüſteney für deinen Thron zu gehen.

G. W. Sacer.

M. Jeſu, meines Lebens ꝛc.

123. Herzens JEſu, meine Wonne! meiner Seelen ſchönſter Theil! meine Freude, meine Sonne! meine Zierde, Schmuck und Heyl! meine Liebe, mein Verlangen! du biſt zwar von mir gegangen, haſt verlaſſen dieſe Welt, und regierſt im Himmelszelt.

2. Doch haſt du herab geſchicket deinen heilgen guten Geiſt, der mich oft mit Troſt erqvicket, der, weil er ein Tröſter heiſt, meinem hochbeträngten Herzen, in den größten Seelenſchmerzen, wenn ich nur an ihn gedacht, Troſt und Freude hat gebracht.

3. Den laß mich nun nicht verlieren, weil ich leb auf dieſer Erd: wen̄ mich von dir ab will führen, die gottloſe Satansheerd! o! ſo will ich ihn feſt halten, und ihn

einig laſſen walten, ihm nur ſoll mein Herz allein ewiglich ergeben ſeyn.

4. So werd ich ihn nicht betrüben, ſo wirſt du, mein höchſtes Gut, nicht nachlaſſen mich zu lieben; ſo werd ich, voll Troſt und Muth, ſtets dein Tempel ſeyn und bleiben, nichts wird hier mich von dir treiben: ja, ich werd auch dort bey dir ewig leben für und für.

M. Nun freut euch, lieben ꝛc.

124. Heut will ich ſüſſer Tröſter, dir, mit Herzensfreude ſingen. Ach, heilger Geiſt! verleihe mir, daß ich itzt möge bringen ein Opfer, daß ohn Heucheley, dir lieb und angenehme ſey, der du die Herzen prüfeſt.

2. Wie hat doch meiner Seelen Noth dich, höchſter GOtt, erbarmet! mich haſt du, da ich blind und todt, mit Lieb und Huld umarmet: ich gieng in ganz verkehrtem Wahn, du nahmſt dich meiner Thorheit an, und wollteſt ſelbſt mich lehren.

3. Ich habe GOtt nicht recht erkannt, in dem ich ſollte leben: doch haſt du dich zu mir gewand, und mir Erkänntniß geben: dein theures Wort, zu rechter Zeit, hat meiner Augen Blödigkeit zum Himelsweg erleuchtet.

4. O höchſtes Licht! durch dich hab ich den Vater lernen kennen; auch kann ich Jeſum ſicherlich nun meinen Heyland nennen: du leiteſt mich mit deiner Hand, daß ich mein rechtes Vaterland gewißlich werde finden.

5. Ich wär im höchſten Jammerſtand in Ewigkeit verlohren, wo du dich nicht zu mir gewandt, und mich aufs neu

neu gebohren: du nahmeſt mich, in meiner Tauf, zu Gottes Kinde ſelbſten auf; ach! laß michs ewig bleiben.

6. Wie oft bin ich auf böſen Rath und falſchen Weg gekommen, da gleichwohl deine theure Gnad ſich meiner angenommen; dein Strafen unterwieß mich frey, was meiner Seelen ſchädlich ſey: das mag ja Liebe heiſſen.

7. Du haſt mich Armen oft aufs neu mit meinem GOtt verbunden, wenn ich durch wahre Buß und Reu, Vergebung hab gefunden: du haſt, wenn ichs ſo böß gemacht, zu meinem Heyl mich wiederbracht und völlig ausgeſöhnet.

8. Ich würd in dieſer Sündenwelt mein Erbtheil bald verlieren, drum haſt du dich zu mir geſellt, mich ſeliglich zu führen: du nimmſt in meinem Herzen Platz, damit ja meinen Himmelsſchatz mir niemand möge rauben.

9. Dein iſt und bleibt allein der Ruhm, wenn du mir Kraft gegeben, daß ich im wahren Chriſtenthum dir, meinem GOtt, kann leben: ach! nimm doch ferner in mir Raum, auf daß ich als ein guter Baum, zum Paradieß gedeye.

10. Hab ich in meiner Creutzeslaſt nach Hülf und Troſt geſchryen, ſo haſt du, ſüßer Seelengaſt mir öfters auch verliehen, daß ich in Hoffnung und Gedult, verſichert deiner Lieb und Huld, mich einig dir gelaſſen.

11. Ach könnt ich nun auch, wie ich wollt, dich, liebſter GOTT, recht preißen. Ach! könnt ich, wie ich billig ſollt, mich gegen dich erweiſen. O heilger Geiſt! laß

laß meinen Sinn, ſo lang ich in der Zeit noch bin, und ewig, dies betrachten.

12. Kann ich nicht in der Sterblichkeit, mein Wünſchen gar erlangen, ſo will ich doch, wenn nach dem Streit, die Ruh iſt angegangen, dir ſammt dem Vater und dem Sohn, mit Herzensluſt, für deinem Thron, eins nach dem andern ſingen.

In bekannter Melodie.

125. Komm, GOTT Schöpfer, heiliger Geiſt! beſuch das Herz der Menſchen dein, mit Gnaden ſie füll, wie du weiſt, daß dein Geſchöpf ſie vorhin ſeyn.

2. Denn du biſt der Tröſter genannt, des Allerhöchſten Gabe theur, ein geiſtlich Salb an uns gewandt, ein lebend Brunnen, Lieb und Feur.

3. Zünd uns ein Licht an im Verſtand, gieb uns ins Herz der Liebe Brunſt: das ſchwach Fleiſch in uns, dir bekannt, erhalt feſt deine Kraft und Gunſt.

4. Du biſt mit Gaben ſiebenfalt, der Fing'r an Gottes rechter Hand, des Vaters Wort giebſt du gar bald, mit Zungen frey in alle Land.

5. Des Feindes Liſt treib von uns fern: den Fried ſchaff bey uns deine Gnad, daß wir dein'm Leiden folgen gern, und meiden ja der Seelenſchad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, darzu JEſum Chriſt, ſeinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll, dich beyder Geiſt recht zu verſtahn.

7. Gott Vater ſey Lob und dem Sohn, der von den Todten auferſtund, dem Tröſter ſey daſſelb ge-

gethan in Ewigkeit und alle Stund.

D. M. Luther.

In bekannter Melodie.

126. Komm heiliger Geiſt, HErre GOtt! erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn, dein brünſtig Lieb entzünd in ihn'n. O HErr! durch deines Lichtes Glanz, zu dem Glauben verſammlet haſt das Volk aus aller Welt Zungen: das ſey dir, HErr, zu Lob geſungen. Halleluja! Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort! laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOTT recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. O HERR! behüt für fremder Lehr, daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr, denn JEſUM Chriſt, mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Halleluja! Halleluja!

3. Du heilige Brunſt, ſüßer Troſt! nun hilf uns frölich und getroſt, in deinem Dienſt beſtändig bleiben, die Trübſal uns nicht abtreiben. O HERR! durch dein Kraft uns bereit, und ſtärk des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Halleluja! Halleluja!

D. M. Luther.

In bekannter Melodie.

127. Nun bitten wir den heilgen Geiſt um den rechten Glauben allermeiſt, daß er uns behüte, an unſerm Ende, wenn wir heimfahren aus dieſem Elende. Kyrieleis!

2. Du werthes Licht, gieb uns deinen Schein, lehr uns JEſum Chriſtum kennen allein, daß wir

wir an ihm bleiben, dem treuen Heyland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyriel.

3. Du ſüße Liebe, ſchenk uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Friede auf einem Siñe bleiben. Kyr.

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth! hilf daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, weñ der Feind wird das Leben verklagen. Kyrieleis!

M. Zion klagt mit Angſt und.

128. O du allerſüßte Freude! o du allerſchönſtes Licht! der du uns in Lieb und Leide unbeſuchet läſſeſt nicht: Geiſt des Höchſten, höchſter Fürſt! der du hältſt und halten wirſt ohn Aufhören alle Dinge: höre, höre was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein Menſche neñen kann, wenn ich die erwünſcht und habe, geb ich alles Wünſchen an: ach! ergieb dich, kom̃ zu mir in mein Herze, das du dir, da ich in die Welt gebohren, ſelbſt zum Tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des Himmels Throne wie ein Regen ausgeſchütt, bringſt vom Vater und vom Sohne nichts als lauter Segen mit; laß doch, o du werther Gaſt! GOttes Segen, den du haſt, und verwaltſt nach deinem Willen, mich an Leib und Seel erfüllen.

4. Du biſt weis und voll Verſtandes, was geheim iſt, iſt dir kund, zählſt den Staub des kleinen Sandes, gründſt des tiefen Meeres Grund: nun du weiſt auch Zweifelsfrey, wie verderbt und blind ich ſey: drum gieb Weisheit,

heit, und für allen, wie ich möge Gott gefallen.

5. Du biſt heilig, läßt dich finden, wo man rein und ſauber iſt: fleuchſt hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stank und Miſt. Mache mich, o Gnadenqvell! durch dein Waſchen rein und hell: laß mich fliehen, was du flieheſt, gieb mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein Schäflein pfleget, frommes Herzens, ſanftes Muths, bleibſt im Lieben unbeweget, thuſt uns Böſen alles guts, ach! verleih und gieb mir auch dieſen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden, wann du mich nur nicht verſtößt: bleib ich von dir ungeſchieden, ey! ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein Eigenthum; ich verſprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, was dir deinen Ruhm benim̃t, ich will, daß mein Herz annehme nur allein, was von dir kömmt: was der Satan will, und ſucht, will ich halten als verflucht, ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärkeſt, und mir treulich ſteheſt bey: hilf, mein Helffer, wo du merkeſt, daß mir Hülfe nöthig ſey. Brich des böſen Fleiſches Sinn, nim̃ den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein Gott ſich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben; wann ich ſinke ſey mein Stab!

wenn ich ſterbe, ſey mein Leben! wenn ich liege, ſey mein Grab: wenn ich wieder auferſteh, ey! ſo hilf mir, daß ich geh hin, da du, in ewgen Freuden, wirſt dein Auserwählten weyden.

M. Wie ſchön leucht uns der.

129. O heiliger Geiſt! kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung ſeyn, o kom̃, du Herzensſonne! du Himmelslicht! laß deinen Schein bey uns und in uns kräftig ſeyn, zu ſteter Freud und Wonne: Sonne, Wonne, him̃liſch Leben willt du geben, wenn wir beten; zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weißheit fleußt, die ſich in from̃e Seelen geußt, laß deinen Troſt uns hören, daß wir in Glaubenseinigkeit auch können aller Chriſtenheit dein wahres Zeugniß lehren: höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, dir zu Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns ſtets bey mit deinem Rath, und führ uns ſelbſt den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wiſſen; gieb uns Beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wann wir ja leiden müſſen: ſchaue, baue, was zuriſſen, und gefliſſen, dich zu ſchauen, und auf deinen Troſt zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balſamkraft empfinden, und zur Ritterſchaft dadurch geſtärket werden; auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Geberden: laß dich reichlich ruf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O

5. O ſtarker Felß und ſtarker Hort! laß uns dein Him̃elſüſſes Wort in unſern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weißheit reichen Lehr und reinen Liebe trennen: flieſſe, gieſſe, deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Chriſtum unſern Heyland nennen.

6. Du ſüſſer Himmelsthau! laß dich in unſre Herzen kräftiglich, und ſchenk uns deine Liebe, daß unſer Sinn verbunden ſey, dem Nächſten ſtets mit Liebestreu, und ſich darinnen übe; kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried und Liebe müſſen ſchweben, Fried und Freude wirſt du geben.

7. Gieb daß in reiner Heiligkeit wir führen unſre Lebenszeit, ſey unſers Geiſtes Stärke, daß uns forthin ſey unbewuſt die Eitelkeit des Fleiſches Luſt, und ſeine todten Werke. Rühre, führe unſre Siñen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmelserben werden.

M.M. Schirmer.

In bekannter Melodie.

130. O Heiliger Geiſt! o heiliger Gott! du Tröſter werth in aller Noth! du biſt geſand vons Himmelsthron, von GOtt dem Vater und dem Sohn. O heiliger Geiſt! o heiliger Gott.

2. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! gieb uns die Lieb zu deinem Wort, zünd an in uns der Liebe Flamm, darnach zu lieben alleſammt. O heiliger Geiſt! o heiliger Gott!

3. O heiliger Geiſt! o heiliger Gott! mehr unſern Glauben immerfort. An Chriſtum niemand glauben kann, es

ſey dann durch dein Hülf gethan. O heiliger Geiſt! o heiliger GOTT!

4. O heiliger Geiſt! o heiliger Gott! erleucht uns durch dein göttlich Wort, lehr uns den Vater kennen ſchon, darzu auch ſeinen lieben Sohn. O heiliger Geiſt! o heiliger Gott!

5. O heiliger Geiſt! o heiliger Gott! du zeigſt die Thür zur Himmelspfort, laß uns hier kämpfen ritterlich, und zu dir dringen ſeliglich. O heiliger Geiſt! o heiliger Gott!

6. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! verlaß uns nicht in Noth und Tod: wir ſagen dir Lob, Ehr und Dank, allzeit und unſer Lebenlang. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt!

M. Erſchienen iſt der herrlich.

131. Sey tauſendmal willkommen! du Herzensgaſt der Frommen! du werthes Licht der Lehrer, mein Troſt und Freudenmehrer.

2. Von GOtt und ſeinem Weſen hat niemand was geleſen, noch iemals was gehöret, wann du es nicht gelehret.

3. Ich war ja ſchon verlohren, eh ich noch war gebohren, und ward durch dich geſchwinde zu einem Gotteskinde.

4. Die Gaben, die du giebeſt, und giebeſt, wen du liebeſt, erkenn ich mir gegeben, daß ich ſoll göttlich leben.

5. Wenn Satan und ſein Haufen, beginnt mich anzulaufen, und iſt mir überlegen, iſt deine Kraft zugegen.

6. Ich muß zwar vielmal kämpfen, die böſe Luſt zu dämpfen, doch kann ich nicht erliegen, weil

weil du mir hilfſt obſie-
gen.

7. Ich kann aus eignen Mächten mich ſelber nicht verfechten, wenn du mit deiner Stärke nicht ſelbſt legſt Hand zum Werke.

8. Zumal in Creutz und Nöthen, wanns ſcheint, Gott will mich tödten, muſt du mir Nachricht geben, es ſey gemeynt zum Leben.

9. Und wenn zuletzt die Seele, aus dieſer Leibeshöhle, zu ihrem GOTT ſoll kommen, und zu viel tauſend Frommen.

10. Wann Satan nach ihr ſtrebet, mehr, als da ich gelebet, ſo muſt du mir zur Seiten ja ſelbſten ſtehn und ſtreiten.

11. Dann tröſte mein Gemüthe mit GOTTES großer Güte, ſprich ein dem ſchwachen Herzen den Troſt aus Chriſti Schmerzen.

12. Indeſſen will ich leben, wie du es mir wirſt geben, und nach der Zeit dort oben in Ewigkeit dich loben.

M. Helft mir Gottes Güte.

132. Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey meines Herzens Gaſt, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren haſt, o! hochgeliebter Geiſt des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreißt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hülf und Errettung ſchaft: entſündge meinen Sinn, daß ich mit deinem Geiſte dir Ehr und Dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder

Reben, du haſt mich gut gemacht, der Tod durchdrang mein Leben, du haſt ihn umgebracht, und in der Tauf erſtickt, als wie in einer Fluthe, mit deſſen Tod und Blute, der uns im Tod erqvickt.

4. Du biſt das heilge Oele, ſdadurch geſalbet iſt mein Leib und meine Seele dem Herren Jeſu Chriſt, zum wahren Eigenthum, zum Prieſter und Propheten, zum Könge, den in Nöthen GOtt ſchützt im Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll, dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl, es ſteigt zum Hiñel an, es ſteigt und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kann.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden, von Trauren hältſt du nicht, erleuchteſt uns im Leiden mit deines Troſtes Licht. Ach ja! wie mancheſmal haſt du mit ſüſſen Worten, mir aufgethan die Pforten, zum güldnen Himmelsſaal!

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit: der Feindſchaft biſt du feind, willt, daß durch Liebesflammen ſich wieder thun zuſammen, die voller Zwietracht ſeynd.

8. Du, Herr, haſt ſelbſt in Händen die ganze weite Welt, kannſt Menſchenherzen wenden, wie dir es wohl gefällt: ſo gieb doch deine Gnad zum Fried und Liebesbanden, verknüpff in allen Landen, was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich und ſteure dem Herzleid auf der Erd, bring wieder

und

und erneure die Wohlfarth deiner Heerd: laß blühen, wie zu vor, die Länder, ſo verheeret, die Kirchen, ſo verſtöret durch Krieg und Feuerszorn.

10. Beſchirm die Policeyen, bau unſers Fürſten Thron, daß er und wir gedeyen: ſchmück, als mit einer Cron, die Alten mit Verſtand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubenszier, die Häuſer und die Güter mit Segen für und für. Vertreib den böſen Geiſt, der dir ſich widerſetzet, und was dein Herz ergötzet, aus unſerm Herzen reißt.

12. Richt unſer ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wenn wirs ſollen geben ins Todes Rachen hin, wanns mit uns hier wird aus, ſo hilf uns frölich ſterben, und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens Haus.

Paul Gerhard.

XII.

Von der heiligen Dreyeinigkeit.

In bekannter Melodie.

133. Allein GOTT in der Höh ſey Ehr, und Dank für ſeine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein'n Wohlgefalln GOtt an uns hat, nun iſt groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preiſ'n, an=

anbeten dich, für deine Ehr wir danken, daß du, Gott Vater, ewiglich regierſt ohn alles Wanken: ganz ungemeſſn iſt deine Macht, fort g'ſchicht, was dein Will hat bedacht: wohl uns des feinen Herren!

3. O Jeſu Chriſt, Sohn eingebohrn deines him̃liſchen Vaters, Verſöhner der'r die wahrn verlohrn, du Stiller unſers Haders! Lamm Gottes, heilger Herr und Gott! nimm an die Bitt von unſrer Noth, erbarm dich unſer aller.

4. O heilger Geiſt, du höchſtes Gut, du allerheilſamſter Tröſter, fürs Teufels, G'walt fortan behüt, die Jeſus Chriſtus erlöſet, durch groſſe Marter und bittern Tod! abwend all unſern Jammer und Noth, darzu wir uns verlaſſen.

D. N. Selneccer.

In bekannter Melodie.

134. All Ehr und Lob ſoll GOttes ſeyn, er iſt und bleibt der Höchſt allein. Sein Zorn auf Erden hat ein End. Sein Fried und Gnad ſich zu uns wend. Den Menſchen das gefalle wohl, dafür man billig danken ſoll.

2. O lieber Gott! dich loben wir, und preiſen dich mit ganzer Begier, auch herzlich wir anbeten dich, dein Ehr wir rühmen ſtetiglich, wir danken dir zu aller Zeit, um deine groſſe Herrlichkeit.

3. HErr GOTT, im Himmel König du biſt, ein Vater, der allmächtig iſt. Du Gottesſohn vom Vater biſt einig gebohrn, HErr Jeſu Chriſt, Herr, Gott, du zartes Gotteslamm, ein Sohn aus Gottes Vaters Stamm.

4. Der du der Welt Sünd trägſt allein, wollſt uns gnädig, barmherzig ſeyn, der du der Welt Sünd trägſt allein, laß dir unſer Bitt gefällig ſeyn, der du gleich ſitzſt dem Vater dein, wollſt uns gnädig, barmherzig ſeyn.

5. Du biſt und bleibſt heilig allein, über alles der Herr allein, der Allerhöchſt allein du biſt, du lieber Heyland Jeſu Chriſt, ſamt dem Vater und heilgem Geiſt, in göttlicher Majeſtät gepreißt.

6. Amen, das iſt gewißlich wahr, das bekennt aller Engelſchaar, und alle Welt, ſo weit und breit, von nun an bis in Ewigkeit.

In bekannter Melodie.

135. GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben: mach uns aller Sünden frey, und hilf uns ſelig ſterben! für dem Teufel uns bewahr, halt uns bey feſten Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzensgrund vertrauen! dir uns laſſen ganz und gar, mit allen rechten Chriſten, entfliehn des Teufels Liſten, mit Waffen Gottes uns rüſten! Amen, Amen, das ſey wahr! ſo ſingen wir Halleluja!

2. Jeſus Chriſtus wohn uns bey, und laß ꝛc.

3. Der heilge Geiſt der wohn uns bey, und laß ꝛc.

D. Mart. Luther.

Nach bekannter Melodie.

136. GOTT ſey uns gnädig und barmherzig und geb uns ſeinen göttlichen Segen!

2. Er laſſe uns ſein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen ſeine Wege!

3. Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt! es ſegne uns GOTT, und gebe

be uns ſeinen Frieden! Amen.

137. Jeſaia, dem Propheten, das geſchah, daß er im Geiſt den Herrn ſitzen ſah auf einem hohen Thron, im hellen Glanz, ſeines Kleides Saum den Chor füllet ganz. Es ſtunden zween Seraph bey ihm daran, ſechs Flügel ſah er einen jeden han; mit zween verbargen ſie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten ſie ihre Füſſe gar, und mit den andern zween ſie flogen frey, gegenander ruften ſie mit großem Geſchrey: heilig iſt Gott, der Herre Zebaoth! heilig iſt Gott, der Herre Zebaoth! ſein Ehr die ganze Welt erfüllet hat: von dem Geſchrey zittert Schwell und Balken gar, das Haus auch ganz voll Rauch und Nebel war.

138. Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit, groß iſt deine Barmherzigkeit, aller Ding ein Schöpfer und Regierer, Eleiſon!

2. Chriſte, aller Welt Troſt, uns Sünder allein du haſt erlöſt; o Jeſu, Gottes Sohn! unſer Mittler biſt in dem höchſten Thron, zu dir ſchreyen wir aus Herzensbegier: Eleiſon!

3. Kyrie, Gott heiliger Geiſt! tröſt, ſtärk uns im Glauben allermeiſt, daß wir am letzten End frölich abſcheiden aus dieſem Elend. Eleiſon!

M. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

139. O heilige Dreyfaltigkeit! wer kann dich doch ergründen? o unzertrennte Einigkeit! Vernunft kann dich nicht finden. Die Engel decken ihr Geſicht, wie ſollt ſich dann mein dunkles Licht ein Höhers unterwinden.

2. Ich

2. Ich habe mich bey finſtrer Nacht zu dir, mein Gott! erhaben; die Seele hat ſich aufgemacht, und ſuchet ſich zu laben von deiner Lippen Lieblichkeit; o JEſu, Glanz der Herrlichkeit! an deinen Wundergaben.

3. Nach meiner fleiſchlichen Geburt da wär ich wohl verlohren; du aber hilfſt mir kräftig fort, der du mich neu gebohren, durch Waſſer und den heilgen Geiſt, daß meine Seele ſelig heißt, zum Himmelreich erkohren.

4. Es fährt niemand gen Himel auf, als der hernieder kommen: der biſt du, Herr, durch deinen Lauf ſind wir auch aufgenommen. Du zeuchſt uns noch aus allem Weh, wir fahren dir nach in die Höh, zu Seel- und Leibesfrommen.

5. Wie Moſes in der Wüſten hat die ehrne Schlang erhöhet, dem kranken Volk zu Hülf und Rath; ſo ſeh ich, daß auch ſtehet der Herr erhöht am Creutzesſtam̃, damit, wer an dies Gotteslamm ſich hält, zum Heyl eingehet.

6. O ſüßer Troſt! o Gnadenzeit! wer könnte mich verdammen? mich ſchützt ja die Dreyfaltigkeit ganz wunderbar beyſammen, der Vater, Sohn und heilge Geiſt, ein GOtt, der auch in mir erweiſt dreyfache Liebesflammen.

7. Des Vaters Lieb und Güte ſey, die mich allzeit behüte: des Sohns und heilgen Geiſtes Treu mit Segen mich beſchütte, bis daß ich ſammt der Engelſchaar ſing Heilig, Heilig immerdar mit dankbarem Gemüthe.

M. Nun danket alle Gott, rc.

140. O welch ein tiefes Meer und Abgrund iſt zu finden in Got-

GOttes weiſem Rath! was Reichthum iſt dahinten, wenn man Gott recht erkennt; wie unbegreiflich iſt dein Weg, mein GOtt! weil du ganz unerforſchlich biſt.

2. Wer kann doch dein Gericht verſtehn? wer kañ erkennen ohn dein Wort deinen Sinn? wer darf ſich laſſen nennen Rathgeber deiner Macht? wer iſt wohl, der bey dir als Schuld zu fordern hab ein Stäublein der Gebühr.

3. Von ihm, durch ihn, in ihm ſind all und iede Dinge, ein Tröpflein gegens Meer, das iſt ja nur geringe. Von Gott dem Vater kommt, durch CHriſtum ſeinen Sohn, in Kraft des heilgen Geiſts, mein Heyl und Lebenscron.

4. Gelobet ſey mein GOtt, der Brunnqvell aller Güte, der mir allein erfreut mein Herz, Siñ und Gemüthe, Gott Vater, Gott der Sohn, und GOtt der heilge Geiſt, der ewig einig iſt, und doch dreyfaltig heißt.

Mel. Chriſt unſer Herr zum.

141. Was alle Weisheit in der Welt bey uns hier kaum kann lallen, das läßt Gott aus dem Hiñelszelt in alle Welt erſchallen, daß er alleine König ſey, hoch über alle Götter; groß, mächtig, freundlich, huld und treu, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

2. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, heißt ſein hochheilger Name: ſo keñt, ſo neñt, ſo rühmt und preißt ihn der gerechte Saame: Gott Abraham, GOtt Iſaac, Gott Jacob, den er liebet, Herr Zebaoth, der Nacht und Tag uns alle Gaben giebet, und Wunder thut alleine.

3. Der

3. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn, ſein Bild, gezeuget: der Sohn ſich in der Füll der Zeit, im Fleiſch zu uns geneiget: der Geiſt geht ohne Zeit herfür vom Vater und vom Sohne, mit beyden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Krone und ungetheilter Stärke.

4. Sieh hier mein Herz, dies iſt dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet. Das iſt dein Freund der alles thut, was dir zum Heyl gereichet, der dich gebaut nach ſeinem Bild, für deine Schuld gebüßet, der dich mit wahrem Glauben füllt, und all dein Creutz durchſüßet, mit ſeinem heilgen Worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu ihm zu, und lern ihn recht erkeñen, denn ſolch Erkenntniß bringt dir Ruh, und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ewgen Freudenleben, da, was allhier kein Ohr gehört, GOtt wird zu ſchauen geben den Augen ſeiner Kinder.

6. Weh aber dem verſtockten Heer, das ſich hier ſelbſt verblendet, Gott von ſich ſtößt, und ſeine Ehr auf Creaturen wendet! dem wird gewiß des Him̃els Thür verſchloſſen ſeyn und bleiben. Denn wer Gott von ſich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von ſeinem heilgen Throne.

7. Ey nun, ſo gieb, du großer Held, Gott Himmels und der Erden, daß alle Menſchen in der Welt, zu dir bekehret werden; erleuchte, was verblendet geht, bring wieder was verirret, reiß aus, was uns im Wege ſteht, und frevlentlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf

8. Auf daß wir endlich all zugleich zur Hiñelspforten dringen, und ewiglich in deinem Reich, zuſammt den Engeln ſingen, daß du alleine König ſeyſt, hoch über alle Götter, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

Paul Gerhard.

XIII.

Von Gottes Liebe, Regierung und Vorſorge.

M. Wer nur den lieben Gott.

142. Alſo hat Gott die Welt geliebet, daß er ſein eingebohrnes Kind für alle zur Verſöhnung giebet, die der Verdammniß ſchuldig ſind: wer gläubt, der ſoll von Sünden rein, und jenes Lebens Erbe ſeyn.

2. Alſo hat Gott auch mich geliebet, und liebt mich dieſe Stunde noch. Ob mein Gewiſſen mich betrübet, ach! ſo erfreut mich dieſes doch: ich habe Chriſti theures Blut, das macht mein böſes Leben gut.

3. Ich weis, der Sünden meiner Jugend gedenkt mein frommer Gott nicht mehr, ach, ich verließ den Weg der Tugend, und alle Laſter liebt ich ſehr. Doch iſt mir alles herzlich leid, und ſuche nur Barmherzigkeit.

4. Zwar will GOtt ins Gerichte gehen, ſo bin ich ein verlohrner Knecht. Wie könnt ich doch vor ihm beſtehen? an mir iſt alles ungerecht; doch das iſt meine Zuverſicht: wer gläubet der wird nicht gericht.

5.

5. Gott zürnet wider alle Sünden, die man im Leben hat gethan: doch kann man noch Vergebung finden, Gott ſiehet Reu und Glauben an: ſtürmt Sünde, Tod und Strafen ein, ſoll doch die Gnade mächtger ſeyn.

6. Wirſt mir Gewiſſen, Höll und Teufel nur immer meine Greuel für, mein Herz iſt frey von allem Zweifel, und ſpricht: GOtt handelt nicht mit mir nach meiner Sünd und Miſſethat, weil CHriſtus ſie gebüßet hat.

7. Auf dieſen Glauben will ich leben, ſo ſterb ich auch, und anders nicht: mein Jeſus wird mir alles geben, was meiner Schwachheit noch gebricht. Ich habe nichts, doch er allein ſoll alles mir in allen ſeyn.

8. So ruhet mein erſchreckt Gewiſſen, ſo hat mein Geiſt getroſten Muth, ſo will mich Gottes Liebe küſſen, ſo wird mein End und alles gut. Das iſt mein Troſt und Freudenlicht: ich laſſe meinen Jeſum nicht.

Mel. Herzlich thut mich verl.

143. Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreuſten Pflege, des der den Himmel lenkt: der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren muſt du trauen, wenn dirs ſoll wohl ergehn, auf ſein Werk muſt du ſchauen, wenn dein Werk ſoll beſtehn: mit Sorgen und mit Grämen, und mit ſelbſt eigner Pein, läßt GOTT ſich gar nichts nehmen, es muß erbeten ſeyn.

3. Dein ewge Treu und

und Gnade, o Vater! weis und ſieht, was gut ſey oder ſchade dem ſterblichen Geblüt: und was du dann erleſen, das treibſt du, ſtarker Held! und bringſt zum Stand und Weſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg haſt du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht, dein Thun iſt lauter Segen, dein Gang iſt lauter Licht: dein Werk kann niemand hindern, dein Arbeit kann nicht ruhn, wann du, was deinen Kindern erſprießlich iſt, willt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hier wollten widerſtehn, ſo wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke gehn: was er ihm fürgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinen Zweck und Ziel

6. Hoff, o du arme Seele! hoff und ſey unverzagt, Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken, erwarte nur die Zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf, auf! gieb deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht: biſt du doch nicht Regente, der alles führen ſoll; GOtt ſitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten; er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wann er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath, das Werk hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Wei-

Weile mit ſeinem Troſt verziehn, und thun an ſeinem Theile, als hätt in ſeinem Sinn er deiner ſich begeben, und ſollſt du für und für in Angſt und Nöthen ſchweben, als fragt er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt, ſo wird er dich entbinden, da dus am wengſten gläubſt: er wird dein Herze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du zu keinem Böſen bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du Kind der Treue, du haſt und trägſt davon, mit Ruhm und Dankgeſchreye, den Sieg und Ehrenkron, GOtt giebt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand, und du ſingſt Freudenpſalmen, dem der dein Leid gewand.

12. Mach End, o Herr, mach Ende an aller unſer Noth; ſtärk unſer Herz und Hände, und laß, bis in den Tod, uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen ſeyn, ſo gehen unſre Wege gewiß zum Himmel ein.

P. Gerhard.

Mel. Jeſu, meine Freude.

144. GOTT der wirds wohl machen, dem ich alle Sachen, allzeit heimgeſtellt. Er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren bin auf dieſe Welt; hat mir auch, nach ſeinem Brauch, was von nöthen ſtets gegeben, hier in dieſem Leben.

2. GOtt der wirds wohl machen! der mir manches Lachen, Freud und Luſt geſchenkt: der mich nie vergeſſen, der mit Kleid und Eſſen täglich mich bedenkt; auch wenn faſt die Creutzeslaſt oft die Seinen ziemlich drücket, hat er mich erqvicket.

3. GOTT der wirds wohl machen! laß das Wetter krachen und die Stürme gehn: wenn mit großen Grauſen, alle Wellen brauſen, will er bey dir ſtehn. Jonas lag im dritten Tag: ſchlägt dich Unglück auch darnieder, Gott erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen, er wird ſelber wachen über deine Noth: weñ du willt verzagen unter deinen Plagen, iſt der fromme Gott auf den Plan und nim̃t dich an: denn verſtäubt die Angſt geſchwinde, wie der Rauch im Winde.

5. GOtt der wirds wohl machen! mächtig in den Schwachen iſt er allezeit: wem hats ie gefehlet, der auf ihn gepfählet alles Herzeleid: drum, mein Herz, vergiß den Schmerz, alles ſteht in ſeinen Händen; GOTT kann alles wenden.

6. Gott der wirds wohl machen, wenn des Todes Rachen gleich iſt aufgethan: wenn die Lebensjahre liegen auf der Bahre, führt er Him̃elan. Dieſer Bund hat ſeinen Grund, die gelebt und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOtt der wirds wohl machen, der den alten Drachen dämpft gewaltiglich. Führt er gleich die Seinen, über Stock und Steinen vielmals wunderlich; ſey bereit zu Freud und Leid, Gott befiehl nur deine Sachen: GOTT der wirds wohl machen!

M. E. Stockmann.

M. Wenn mein Stündlein ꝛc.

145. GOtt iſt getreu, er meynt es gut, in allen ſeinen Sachen. Wenn uns die Welt, und Fleiſch und Blut verzagt und irre ma-

machen; ſo ſpricht er uns was beſſers ein: wer wollte nicht beſtändig ſeyn, und ſtets an ihm verbleiben?

2. GOtt iſt ja gütig in der That, er iſt uns ſtets zur Rechten, und leitet uns nach ſeinem Rath. Ach! wenn wir dies bedächten, wir würden ſeiner Gütigkeit, in Demuth und Gelaſſenheit, von Herzen gerne folgen.

3. GOtt hat uns lieb, und ſchafft es ſo, daß wir ihn lieben müſſen, er wohnt uns bey, er macht uns froh, er tröſtet die Gewiſſen; wer dieſes ſehn und ſchmecken kañ, dem ſteht das Eitle wenig an: denn GOtt iſt ſeine Liebe.

4. Gott iſt getreu und gnadenreich, wenn wir aus Liebe kommen, ſo werden wir von ihm zugleich mit Ehren angenommen; daß er uns überflüßig ſchenkt, mehr als man hofft, und als man denkt, ſo können wir uns freuen.

5. Wohlan! die feſte Zuverſicht kann nicht betrogen werden: denn hat man GOtt, ſo fragt man nicht nach Himmel und nach Erden, nach Welt, nach Reichthum, Luſt und Ehr: denn GOtt hat tauſendmal vielmehr, das er uns noch kann geben.

6. Ja wird es auch ſo weit gebracht, von wegen unſrer Sünden, daß öfters Leib und Seel verſchmacht: ſo wird ſichs alles finden: des Herzens Troſt in Angſt und Leid, der beſte Theil in Ewigkeit, ſoll deñoch unſer bleiben.

7. Mein Herz! geh nur in deine Ruh, wer fragt nach böſen Zeiten? Gott ſiehet deinem Leiden zu, er ſtehet dir zur Seiten, und wird dich noch, durch

durch ſeinen Geiſt, auf Wegen, die du itzt nicht weißt, zur Ruh und Friede bringen.

C. Weiſe.

Mel. Durch Adams Fall iſt ꝛc.

146. GOTT iſt unendlich liebenswerth, die Lieb iſt hier beyſammen, und was auch GOtt von uns begehrt, ſind nichts als Liebesflammen: er liebet, und wir lieben ihn, bis er uns von der Erden zu ſich wird in den Himmel ziehn, da wir ihm ähnlich werden.

2. Der Vater hat das höchſte Gut uns durch den Sohn gegeben: der Sohn giebt uns ſein Fleiſch und Blut, und ſtarb zu unſerm Leben: der heilge Geiſt durchs Waſſerbad in uns iſt ausgegoſſen, und was man nur zu wünſchen hat, iſt in ſein Wort geſchloſſen.

3. Will GOtt ſich nun in Ewigkeit die Liebe ſelber nennen, ſo kann er uns zu keiner Zeit, unmöglich böſes gönnen: und ob auch ſeinen Kindern noch manch böſer Tag erſchienen; ſo müſſen alle Dinge doch zu ihrem Beſten dienen.

4. Drum will ich meinen lieben GOtt von treuem Herzen lieben. Die falſche Welt hat ihren Spott zwar oft mit mir getrieben; doch kann ſie die Zufriedenheit des Troſtes mir nicht wehren: Gott werde Falſchheit, Haß und Neid zu meinem beſten kehren.

5. Muß oft mein Herz mit Weh und Ach viel Tag und Stunden zählen, wenn Elend, Creutz und Ungemach die matte Seele qvälen, ſo trag ich alles mit Gedult, GOTT wird mein Leiden

den wenden, und alles Creutz, nach ſeiner Huld zu meinem Beſten enden.

6. Ich bin des Lebens müd und ſatt, man mag den Sarg bereiten: deñ was man hier zu hoffen hat, ſind doch nur böſe Zeiten. Jedoch ſoll ich noch längre Jahr zur Ehre Gottes leben, wird er mir auch das graue Haar zu meinem Beſten geben.

7. Kommt endlich ja des Todes Nacht, die ſehr viel Menſchen ſcheuen, ſo hat doch Chriſti Tod gemacht, daß ſie mich muß erfreuen: der Tod bringt mich in keine Noth, er iſt ein Schlaf den Frommen: und alſo wird mir auch der Tod zu meinem Beſten kommen.

8. Ich ſcheide froh und ſelig ab; ſo end ich alle Plagen: der Leib wird in das ſtille Grab zu ſeiner Ruh getragen. Mein Fleiſch wird in der letzten Zeit, von neuen wieder grünen: drum muß zu meiner Herrlichkeit, das Grab zum Beſten dienen.

9. Die Liebe Gottes würket dies, der hab ich mich ergeben, mein Glaube ſteht darauf gewiß im Tod und auch im Leben: die Liebe Gottes hebet an, will unſre Herzen werben, ach! liebe Gott was lieben kañ; laßt uns in Liebe ſterben.

10. Drum lieb ich dich, mein lieber GOtt! Ja dich um deinetwillen: nichts auſſer Gott, in aller Noth, kañ mein Verlangen ſtillen. Sollt auch kein Gut, noch Himmel ſeyn, wollt ich mich nicht betrüben. Denn du, mein GOtt! du biſt allein, was ich will ewig lieben.

Erdm. Neumeiſter.

 Mel.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

147. In allen meinen Thaten, laß ich den Höchſten rathen, der alles kann und hat: er muß zu allen Dingen, ſolls anders wohl gelingen, ſelbſt geben guten Rath und That.

2. Nichts iſt es ſpät und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen iſt umſonſt: er mags mit meinen Sachen nach ſeinem Willen machen, ich ſtells in ſeine Lieb und Gunſt.

3. Es kan̄ mir nichts geſchehen, als was er hat verſehen, und was mir ſelig iſt: ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir geliebet, das hab ich auch allein erkieſt.

4. Ich traue ſeiner Gnaden, die mich für allem Schaden, für allem Uebel ſchützt: leb ich nach ſeinen Sätzen, ſo wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchſtreichen meine Schuld! er wird auf mein Verbrechen nicht ſtracks das Urtheil ſprechen, und haben noch mit mir Gedult.

6. Leg ich mich ſpäte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir ſtößt zu handen, ſo tröſtet mich ſein heilig Wort.

7. Hat er es denn beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein Verhängniß gehn: kein Unfall unter allen wird mir ſo ſchwer ie fallen, ich will ihn freudig überſtehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, ſo bald er mirs gebeut: es ſey heut oder mor-

morgen, dafür laß ich ihn ſorgen, er weiß doch wohl die rechte Zeit.

9. So ſey nun, Seele, ſeine, und traue dem alleine, der dich geſchaffen hat: es gehe wie es gehe, dein Vater in der Höhe, der weis zu allen Sachen Rath.

Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

148. Iſt Gott mein Schild und Helfersmann, wer wird ſeyn, der mir ſchaden kann? weicht, alle meine Feinde! die ihr mir liſtiglich nachſteht, nur eurer Schmach entgegen geht: ich habe GOTT zum Freunde.

2. Iſt Gott mein Troſt und Zuverſicht, kein Creutz kann ſeyn, ſo mich anficht: weicht alle meine Feinde! die ihr nur ſinnet auf Gefahr, ich achte ſolches nicht ein Haar: ich habe GOtt zum Freunde.

3. Iſt GOTT mein Schirm und mein Panier, kein Ungemach kann ſchaden mir: weicht alle meine Feinde! die ihr mich ängſtet und betrübt, es iſt umſonſt, was ihr verübt: ich habe GOTT zum Freunde.

4. Iſt GOTT mein Schutz und treuer Hirt, kein Unglück mich berühren wird: weicht alle meine Feinde! die ihr mir ſtiftet Angſt und Pein, es wird zu eurem Schaden ſeyn: ich habe GOTT zum Freunde.

5. Iſt GOTT mein Retter und Patron, was acht ich der Welt Schimpf und Hohn? weicht alle meine Feinde! die ihr mich läſtert früh und ſpat, er wird ſchon richten eure That: ich habe GOTT zum Freunde.

6. Iſt GOTT mein

Heyl, mein Hülf und Kraft, die böſe Welt nichts an mir ſchaft: weicht, alle meine Feinde! die ihr auf mich ergallet ſeyd, ihr thut euch ſelbſt gebranntes Leid: ich habe GOtt zum Freunde.

7. Iſt Gott mein Beyſtand in der Noth, was kann mir ſchaden Sünd und Tod? weicht alle meine Feinde! Tod, Sünde, Teufel, Höll und Welt! ihr müſſet räumen doch das Feld: ich habe GOtt zum Freunde.

E. C. Homburg.

M. Nun freut euch, lieben ꝛc.

149. Iſt Ephraim nicht meine Cron, und meines Herzens Wonne, mein trautes Kind, mein theurer Sohn, mein Stern, und meine Sonne, mein Augenluſt, mein edle Blum, mein auserwehltes Eigenthum, und meiner Seelen Freude?

2. Ich höre ſeines Seufzens Stimm, und hochbetrübtes Klagen: mein GOtt hat mich, ſpricht Ephraim, geſtraft und wohl geſchlagen, er ſucht mich heim mit harter Zucht, das iſt mein Lohn, das iſt die Frucht und Nutzen meiner Sünden.

3. Hör, alle Welt! ich bin getreu, und halte mein Verſprechen! was ich geredt, da bleibt es bey, ich will mein Wort nicht brechen, das ſoll auch Ephraim gar bald erfahren, und mich dergeſtalt recht aus dem Grund erkennen.

4. Ich denk noch wohl an meinen Eyd, den ich geſchworen habe, da ich aus lauter Gütigkeit mich ihm zu eigen gabe.

Ich ſprach: du haſt mein Herz erfüllt mit deiner Lieb, ich bin dein Schild, und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner ſtarken Hand, dich, als ein Vater führen, dich ſelbſt will ich, und auch dein Land, aufs ſchönſt und beſte zieren: und wirſt du mir gehorſam ſeyn, ſo ſoll dich meines Segens Schein ohn alles End erfreuen.

6. Wo du dich aber böſen Rath wirſt von mir wenden laſſen, ſo will ich deine Miſſethat heimſuchen, doch mit Maaſen: und wenn du wieder kehrſt zu mir, ſo will ich wieder auch zu dir mich mit Erbarmen kehren.

7. Nun kehrt itzt zu mir Ephraim, ſucht Gnad in meinen Armen, drum bricht mein Herz auch gegen ihn, ich muß mich ſein erbarmen, der Unmuth fällt mir mit Gewalt, mein Eingeweide hitzt und wallt in treuer Lieb und Gnade.

8. Kommt, alle Sünder, kommt zu mir, bereuet eure Sünden, und ſuchet Gnad an meiner Thür, ihr ſollt ſie reichlich finden. Wer ſich mit Ephraim bekehrt, wird auch mit Ephraim erhört, und hier und dort getröſtet.

Paul Gerhard.

In voriger Melodie.

150. Noch, dennoch muſt du drum nicht ganz in Traurigkeit verſinken, GOTT wird den ſüſſen Troſtesglanz ſchon wieder laſſen blinken: ſteh in Gedult, wart in der Still, und laß GOTT machen, wie er will, er kanns nicht böſe machen.

2. Iſt das denn unſer erſtesmal, daß wir betrübet werden? was haben wir, als Angſt und Qvaal, bisher gehabt auf Erden? wir ſind wohl mehr ſo hoch gekränkt, und doch hat GOTT uns drauf geſchenkt ein Stündlein voller Freuden.

3. So iſt auch Gottes Meynung nicht, wenn er uns Unglück ſendet, als ſollte dann ſein Angeſicht ganz von uns ſeyn gewendet: nein, ſondern dieſes iſt ſein Rath, daß der, ſo ihn verlaſſen hat, durchs Unglück wiederkehre.

4. Denn das iſt unſers Fleiſches Muth, weñ wir in Freuden leben, daß wir dañ unſerm höchſten Guth, am erſten Urlaub geben: wir ſind von Erd und halten werth, vielmehr, was hier auf dieſer Erd, als was im Himmel wohnet.

5. Drum fährt uns Gott durch unſern Siñ, und läßt uns weh geſchehen, er nimmt oft, was uns lieb dahin, damit wir aufwärts ſehen, und uns zu ſeiner Güt und Macht, die wir bisher nicht groß geacht, als Kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das, iſt er bereit, uns wieder anzunehmen, macht aus dem Leide lauter Freud, und Lachen aus dem Grämen, und iſt ihm das gar ſchlechte Kunſt: wen er umpfängt mit Lieb und Gunſt, dem iſt geſchwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes Heer! in Demuth für ihm nieder, ſprich: Herr, wir geben dir die Ehr, ach! nimm uns Sünder wieder in deine Gnade, reiß die Laſt, die du uns aufgeleget haſt hinweg, heil unſern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch

doch vor Recht, Zorn muß der Liebe weichen: wenn wir erliegen, muß uns ſchlecht GOtt ſein Erbarmen reichen, dies iſt die Hand, die uns erhält, wo wir die laſſen, bricht und fällt all unſer Thun in Haufen.

9. Auf GOttes Liebe muſt du ſehn, und dich nicht laſſen fällen; wenn auch der Himmel ein wollt gehn, und alle Welt zerſchellen: GOtt hat uns Gnade zugeſagt, ſein Wort iſt klar, wer ſich drauf wagt, dem kann es nimmer fehlen.

10. So darfſt du auch an ſeiner Kraft gar keinen Zweifel haben: wer iſts, der alle Dinge ſchafft? wer theilt aus alle Gaben? Gott thuts, und das iſt auch der Mann, der Rath und That erfinden kan, wenn jedermann verzaget.

11. Deucht dir die Hülf unmöglich ſeyn, ſo ſollſt du gleichwohl wiſſen, Gott räumt uns dieſes nimmer ein, daß er ſich laß einſchlieſſen in unſers Sinnes engen Stall, ſein Arm iſt frey, thut überall vielmehr als wir verſtehen.

12. Was iſt ſein ganzes werthes Reich, als lauter Wunderſachen? er hilft und baut, wenn wir uns gleich des gar kein Hoffnung machen: und das iſt ſeines Namens Ruhm, den du, wenn du ſein Heiligthum willt ſehen, ihm mußt geben.

Paul Gerhard.

In bekannter Melodie.

151. Warum betrübſt du dich, mein Herz, bekümmerſt dich und trägeſt Schmerz nur um das zeitlich Gut? vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, er weis gar wohl,

wohl, was dir gebricht: Himmel und Erd iſt ſein. Mein Vater und mein Herr Gott, der mir beyſteht in aller Noth.

3. Weil du mein Gott und Vater biſt, dein Kind wirſt du verlaſſen nicht, du våterliches Herz! ich bin ein armer Erdenkloß, auf Erden weis ich keinen Troſt.

4. Der Reich verlåßt ſich auf ſein zeitlich Gut, ich aber will vertraun mein'm GOtt! ob ich gleich werd veracht, ſo weis ich und glaub feſtiglich: wer GOtt vertraut, dem mangelts nicht.

5. Elias, wer ernåhret dich, da es ſo lange regnet nicht, in ſo ſchwer theurer Zeit? ein Witwe aus Sidonier Land, zu welcher du von Gott warſt geſand.

6. Da er lag unterm Wachoiderbaum, ein Engel GOttes vom Himel kam, und bracht ihm Speiß und Trank: er gieng gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels Gott nicht vergaß, da er unter den Löwen ſaß: ſein'n Engel ſand er hin, und ließ ihm Speiſe bringen gut, durch ſeinen Diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypten verkaufet ward, vom König Pharao gefangen hart, um ſein Gottsfůrchtigkeit: Gott macht ihn zu einen großen Herrn, daß er kont Vat'r und Brůder ernåhrn.

9. Es verließ auch nicht der treue Gott die drey Månner im Feuerofen roth: ſein'n Engel ſand er hin, bewahrt ſie fůr des Feuers Glut, und half ihnen aus aller Noth.

10. Ach Gott! du biſt noch heut ſo reich, als du biſt geweſen ewiglich, mein

mein Vertraun ſteht ganz zu dir: mach mich an meiner Seelen reich, ſo hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlichen Ehr will ich gern entbehrn: du wollſt mir nur das Ewge gewährn, das du erworben haſt, durch deinen herben bittern Tod: das bitt ich dich, mein HErr und GOtt!

12. Alles was iſt auf dieſer Welt, es ſey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlichs Gut, das währet nur ein kleine Zeit, und hilft doch nicht zur Seligkeit.

13. Ich dank dir, Chriſte, Gottes Sohn! daß du mich ſolchs haſt erkennen lahn, durch dein göttliches Wort: verleih mir auch Beſtändigkeit, zu meiner Seelen Seligkeit.

14. Lob, Ehr und Preiß ſey dir geſagt, für alle dein erzeigte Wohlthat, und bitt demüthiglich: laß mich nicht von dein'm Angeſicht verſtoßen werden ewiglich.

Joh. Sachſe.

In bekannter Melodie.

152. Wer nur den lieben Gott läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten, in allem Creutz und Traurigkeit. Wer Gott dem Allerhöchſten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren Sorgen? was hilft uns unſer Weh und Ach? was hilft es, daß wir alle Morgen beſeufzen unſer Ungemach? wir machen unſer Creutz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch

doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers Gottes Gnadenwille, wie ſein Allwiſſenheit es fügt: Gott, der uns ihm hat auserwählt, der weis auch ſehr wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenſtunden, er weis wohl, wenn es nützlich ſey; wenn er uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heucheley: ſo kommt Gott eh wirs uns verſehn, und läſſet uns viel Guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner Drangſalshitze, daß du von Gott verlaſſen ſeyſt, und daß der Gott im Schooße ſitze, der ſich mit ſtetem Glücke ſpeißt: die folgend Zeit verändert viel, und ſetzet ieglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja Gott ſehr ſchlechte Sachen, und iſt dem Höchſten alles gleich: den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich. GOtt iſt der rechte Wundermann, der bald erhöhn, bald ſtürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das deine nur getreu, und trau des Höchſten reichen Segen, ſo wird er bey dir werden neu: denn welcher ſeine Zuverſicht auf Gott ſetzt, den verläßt er nicht.

George Neumark.

In bekannter Melodie.

153. Wo GOtt zum Haus nicht giebt ſein Gunſt, ſo arbeit iedermañ umſonſt: wo GOTT die Stadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt umſonſt der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, darzu mit Sorgen ſchlafen geht, und eßt eur Brod mit Ungemach: denn wems Gott gönnt, giebt ers im Schlaf.

3. Nun

3. Nun ſind ſein Erben unſer Kind, die uns von ihm gegeben ſind: gleichwie die Pfeil ins Starken Hand, ſo iſt die Jugend Gott bekannt.

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wohl, der dieſer hat ſein'n Köcher voll: ſie werden nicht zu Schand und Spott, für ihrem Feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt heilgem Geiſt in einem Thron! welchs ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

Jo. Kohlroſs.

M. Freu dich ſehr o meine ꝛc.

154. Wunderlich iſt GOTTES Schicken, wunderbarlich iſt ſein Rath, herrlich iſt doch ſein Erqvicken, dies erweiſt zuletzt die That: wohl dem der es recht bedenkt, ſeinen Sinn zu GOtt nur lenkt, der wird ſich in ſeinem Leben Gottes Obhut ſtets ergeben.

2. Alſo pflegt es GOtt zu machen, dieſes iſt ſein alter Brauch; über die ſein Augen wachen, die betrübt und kränkt er auch; ſtößt in Jammer, Angſt und Noth, die er doch bald aus den Koth will erhöhen, hoch verſetzen, und an Seel und Geiſt ergötzen.

3. Dies bedenk, o meine Seele! wenn bey dir die Noth bricht ein, und dich ja nicht ſelbſten qväle, als ſollſt du verlaſſen ſeyn: Gott ſpielt mit dir wunderlich, herrlich zu erretten dich: laß dein Herze nur nicht wanken, du wirſt ihm noch einmal danken.

4. Denke ſelbſten nur zurücke, deine Jugend dich es lehrt: o wie manches Ungelücke hat Gott ſchon von dir gekehrt! öfters da man hätt ge-

dacht, du würdſt in des Creutzes Nacht bleiben liegen und erſterben, ließ dich Gott doch nicht verderben.

5. Nun, der groſſe Gott der Erden, der iſt unveränderlich: wollſt du itzt verzaget werden, als ſollt er nicht ſchützen dich? nein, ſein werthes Vaterherz bricht ihm noch in deinem Schmerz, ja wies eine Mutter kränket, ſo dein Gott an dich gedenket.

6. Alſo fehlts auch nicht am Können; Gott kann ſchaffen, da auch nichts: drum läßt er ſich mächtig nennen, wenn er redet, ſo geſchichts. Niñt die Noth ſchon überhand, doch ſind Mittel ihm bekannt, wie er dich von allem Böſen kann durch ſeine Kraft erlöſen.

7. Hör auch, was dir GOtt verſprochen hier und da in ſeinem Wort, das hält er dir unverbrochen, ſo gewiß, als er dein Hort: Erd und Himmel wird vergehn, doch wird Gottes Wort beſtehn. Darum ſollt du GOtt vertrauen, und auf ſeine Gnade bauen.

8. GOtt iſt gut, iedennoch wiſſe, GOtt iſt auch ein weiſer Mann; denk nicht, daß er helfen müſſe plötzlich, da er helfen kann: wunderlich fügt er die Zeit, wenn er wenden will das Leid, wenn ers herrlich will ausführen, läßt er ſeine Allmacht ſpüren.

9. Hält es Gott für dir verborgen, wenn, wie, wo er helfen will; mach dir darum keine Sorgen, ſey nur in dem Herren ſtill: er will ſehen, ob auch feſt ſich dein Herz auf ihn verläßt, und ob du ihn auch recht kenneſt, ob du ihn oft Vater nenneſt.

10. Er will deine Andacht

dacht mehren, welche ſonſt faſt kalt und todt: er will gern das Lob anhören, ſo du, nach erlittner Noth, ihm, als der dein Lebensfürſt, hocherfreuet geben wirſt; itzt ſoll dich ſein Troſt erqvicken, bis du wirſt die Hülf erblicken.

11. Drum ſo laß doch Gott nur walten, ob du manchmal harren muſt, er wird dennoch bey dir halten, deine Noth iſt ihm bewuſt, die er ſo genau abmißt, daß auch aller Feinde Liſt dir kein Härlein mag berühren: Unſchuld muß doch triumphiren.

12. Nun, mein Jeſu! ſey gelobet: freylich biſt du mir getreu; ob gleich Sturm und Wetter tobet, iſt doch deine Hand dabey: ſtärk nur meine Zuverſicht, daß ſie feſt auf dich gericht. Wunderlich wirſt du es ſchicken, und die Deinen hoch erqvicken.

XIV.

Auf das Feſt Johannis.

Der Lobgeſang Zachariä.

Luc. 1.

155. Gelobet ſey der Herr, der Gott Iſrael, denn er hat beſucht und erlöſet ſein Volk.

2. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heyls, in dem Hauſe ſeines Dieners Davids.

3. Als er vor Zeiten geredt hat; durch den Mund ſeiner heiligen Propheten.

4. Daß er uns errettet von unſern Feinden, und von der Hand aller, die uns haſſen.

5. Und die Barmherzigkeit erzeiget unſern Vätern,

tern, und gedächte an ſeinen heiligen Bund.

6. Und an den Eyd, den er geſchworen hat unſerm Vater Abraham, uns zu geben.

7. Daß wir erlöſet aus der Hand unſerer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unſer Lebelang.

8. In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt.

9. Und du Kindlein wirſt ein Prophet des Höchſten heißen, du wirſt vor dem HErrn hergehen, daß du ſeinen Weg bereiteſt.

10. Und Erkänntniß des Heyls gebeſt ſeinem Volck, die da iſt in Vergebung ihrer Sünden.

11. Durch die herzliche Barmherzigkeit unſers GOttes, durch welche uns beſuchet hat der Aufgang aus der Höhe.

12. Auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen in Finſterniß und Schatten des Todes, und richte unſere Füße auf den Weg des Friedens.

13. Lob und Preiß ſey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiſte.

14. Wie es war im Anfange, ietzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

M. Was Gott thut, das iſt w.

156. GOTT, dem kein Ding unmüglich iſt im Himmel und auf Erden, der bald der Mütter Leib verſchließt, bald läſſet fruchtbar werden; der aller Welt für Augen ſtellt: es ſey in deinem Namen nur lauter Ja und Amen.

2. Du haſt einmal ein Wort geredt in Zacharias Tagen; drum muß auch die Eliſabeth ein Kind im Alter tragen. O laß mich nicht, was dein Mund ſpricht, vor

zwei=

zweifelhaftig ſchätzen, ja Felſen darauf ſetzen.

3. Auch mich zog damals deine Hand aus meiner Mutterleibe, du haſt mich, eh ich war, erkannt: ach! dieſe Wohlthat ſchreibe in meine Bruſt, daß ich mit Luſt alleit daran gedenke, und mich dir gänzlich ſchenke.

4. Mein Name, welchen man mir gab, iſt auf dein Buch geſchrieben, o laſſe mich, bis in mein Grab, deſſelben Deutung üben. Der iſt dein Glied, der ſich bemüht, dem Guten nachzuahmen, ſonſt hilft kein ſchöner Namen.

5. Ein Zacharias preiſet dich: ich folge dem Exempel, dein guter Geiſt bereite mich zu einem Ehrentempel, ſo ſtimm ich an, wie gut ich kann, dein Lob auf meiner Zungen wird hier, wie dort, beſungen.

6. Gelobet ſey Gott Iſrael, du haſt dein Volk erhöret. Das Horn des Heyls, Immanuel, hat Davids Haus beehret. Wir ſind erlößt, und auch getröſt, was du vorlängſt verſprochen, das haſt du nicht gebrochen.

7. Der Feinde Macht iſt nun gebeugt, weil der Erretter kommen. Du haſt Barmherzigkeit erzeigt, und uns in Schutz genommen. Dein Bund und Eyd iſt nun verneut, nicht Abraham alleine, die Heyden ſind auch deine.

8. Die Finſterniß, die uns betrübt, weicht nunmehr ganz zurücke, der Aufgang aus der Höhe giebt uns lauter Sonnenblicke. Der Friedensſchluß ſetzt unſern Fuß aus allen Todesſchatten, die uns verdunkelt hatten.

9. Ach! iſt uns ſo viel Herrlichkeit durch deinen Sohn erſchienen, ſo mach auch unſer Herz bereit, ihm Lebenslang zu dienen. Kein ander Heyl wird uns zu Theil, Vergebung unſrer Sünden iſt nur bey ihm zu finden.

10. Johañes gieng vor Jeſu her, wir folgen deinen Schritten; und ob es in der Wüſten wär, ſoll uns niemand verbieten, dir nur allein getreu zu ſeyn, bis wir auf Zions Auen der Sonnen Aufgang ſchauen.

Benj. Schmolke.

Mel. Gott des Himmels und.

157. GOtt ſey Dank für ſeine Güte, denn er hat ſein Volk erlöſt, das erfreut Herz und Gemüthe, und wers gläubt, und ſich des tröſt, an demſelben wird GOTT nun reichlich große Gnade thun.

2. Weg mein Herz, mit allem Zweifel, GOTT hält ſeinen theuren Eyd, trotz der Hölle, trotz dem Teufel, da mich Gottes Sohn erfreut, welcher, wie Johannes weißt, nunmehr mein Erlöſer heißt.

3. Dieſe Güte, dieſe Gnade will ich rühmen Lebenslang, denn nun rühret mich kein Schade, ach GOtt ſey Lob, Ehr und Dank! Welt und Sünde, weg von mir! ich bin Gottes für und für.

M. J. M. Schumann.

XV.

Auf Mariä Heimſuchung.

Mel. Jeſu, meine Freude, m.

158. Das iſt meine Freude, wenn mein Herz im Leide mit Gott reden kann, wenn ich ihm Dank bringe, daß

daß er groſe Dinge hat an mir gethan: wenn mein Mund aus Herzensgrund, Gottes Güte rühmt und preiſet, die er mir erweiſet.

2. Nur von eiteln Sachen ſehr viel Redens machen, das beliebt der Welt; über Phantaſeyen kann ſie ſich erfreuen; aber mir gefällt, alle Zeit, in Freud und Leid, ein Geſpräch von Gottes Güte, das labt mein Gemüthe.

3. GOtt, mein liebſtes Leben, wird auch Antwort geben, wenn mein Herze klagt; wenn ich Trübſal leide, ſpricht Gott meine Freude: ſey nur unverzagt. Gehts in Noth und gar in Tod, will GOtt dennoch bey mir halten, drum laß ich GOtt walten.

J. M. Schumann.

In voriger Melodie.

159. Hüpft ihr hohen Hügel, meine Glaubensflügel gehen nach der Höh! Jeſus kommt gegangen, dem ich mit Verlangen iezt entgegen geh. Berg und Thal ſchallt überall, denn der Hochgebenedeyte, kommt beſucht mich heute.

2. Angenehmes Grüſſen, ſoll ich dich nicht küſſen, theure Leibesfrucht? komm, du biſt willkommen, und wohl aufgenommen, nimm, was du geſucht. Mein Herz ſpringt, und mein Mund ſingt; weil ich ganz in Freuden ſchwimme über deiner Stimme.

3. Ich will dich erheben, und dir Ehre geben, o Immanuel! weil du mir zu dienen, biſt im Fleiſch erſchienen, jauchzet Leib und Seel. Gott, mein Heyl, mein beſtes Theil, und mein Himmel auf der Erden, kanſt du mir nur werden.

4. Mein elendes Weſen haſt du auserleſen, und hoch angeſehn. Wer will mir den Glauben und die Ehre rauben, die mir iſt geſchehn? GOtt und ich ſind eins durch dich. Ich kann ſelig hier auf Erden ſchon geprieſen werden.

5. Du haſt große Dinge, wie ich hier beſinge, an mir, Herr, gethan, deſſen Name heilig, und noch mehr erfreulich, als ich denken kañ. Für und für kann ich bey dir, der Barmherzigkeit genieſſen, und mein Leid verſüſſen.

6. Deines Armes Stärke ſtürzt der Hoffart Werke, und der Stolzen Sinn; er kann alle Großen von dem Stule ſtoſſen, in die Tiefe hin. Er erhebt, was niedrig lebt, füllt die Hungrigen mit Garben, läßt die Reichen darben.

7. Was du haſt verſprochen, hältſt du unverbrochen, und gedenkeſt dran. Abrahamens Samen warſt du Ja und Amen, daß ich glauben kann, du wirſt mir noch alles hier, wie verheiſſen, ſo gewähren, bis ich heim ſoll kehren.

B. Schmolke.

Der Lobgeſang Mariä.

Luc. 1.

160. Meine Seele erhebt den Herren, und mein Geiſt freuet ſich Gottes meines Heylandes.

2. Denn er hat ſeine elende Magd angeſehen, ſiehe von nun an werden mich ſelig preißen alle Kindeskind.

3. Denn er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig iſt, und des Name heilig iſt.

4. Und ſeine Barmherzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit ſei-

ſeinem Arm, und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres Herzens Sinn.

6. Er ſtößet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läſſet die Reichen leer.

8. Er gedenket der Barmherzigkeit, und hilft ſeinem Diener Iſrael auf.

9. Wie er geredet hat unſern Vätern, Abraham und ſeinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preiß ſey GOtt, dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte.

11. Wie es war im Anfang, itzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

XVI.

Auf das Michaelisfeſt, oder von den heiligen Engeln.

M. Herr GOtt dich loben alle.

161. GOtt Lob, der uns noch immer liebt, und uns zum Schutz die Engel giebt; es nimmt uns auch der Engel Wacht zu aller Zeit recht wohl in acht.

2. Durch deinen Geiſt, das bitt ich dich, mein liebſter GOtt, regiere mich, daß ich dich und die Engel ſcheu, und fromm von ganzem Herzen ſey.

3. Gieb uns auch ferner Engel zu, ſchaff uns vor allen Feinden Ruh; treib ab, was uns gefährlich ſcheint, und bleib du unſer beſter Freund.

4. Solls auch einmal zum Sterben gehn, ſo laß die Engel bey uns ſtehn, die Seele aus der böſen Zeit zu tragen in die Ewigkeit.

In bekannter Melodie.

164. HErr GOTT, dich loben alle wir, und ſollen billig danken dir, für dein Geſchöpff der Engel ſchon, die um dich ſchweben in deinem Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und ſehen dich ganz offenbar, dein Stimm ſie hören allezeit, und ſind voll göttlicher Weißheit.

3. Sie feyern auch und ſchlafen nicht, ihr Sinn iſt ganz dahin gericht, daß ſie, Herr Chriſte um dich ſeyn, und um dein armes Häufelein.

4. Der alte Drach, und böſe Feind, für Neid, Haß und für Zorne brent, ſein Datum ſteht allein darauf, wie von ihm werd zertrennt dein Hauf.

5. Und wie er vorhin bracht in Noth die Welt, führt er ſie noch in Tod, Kirch, Wort, Geſetz, all Ehrbarkeit, iſt er zu tilgen ſtets bereit.

6. Darum kein Raſt noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht früh und ſpat, legt Garn und Strick, braucht falſche Liſt, daß er verderb was Chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der Engelſchaar, die Chriſto folgen immerdar. Und ſchützen deine Chriſtenheit, wehren des Teufels Liſtigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, wie er unter den Löwen ſaß, desgleichen auch dem frommen Loth, der Engel half aus aller Noth.

9. Dermaſſen auch des Feuersgluth verſchont und keinen Schaden thut, den Knaben in der heiſſen Flamm; der Engel ihn'n zu Hülfe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu Tag, fürm Uebel und für mancher Plag,

Plag, uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, und danken dir, Gott, ewiglich; wie auch der lieben Engelſchaar dich preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollſt allzeit dieſelben laſſen ſeyn bereit, zu ſchützen deine kleine Heerd, ſo hält dein göttlich Wort in Werth.

D. P. Eberus.

M. O Gott du frommer Gott.

163. Ich danke dir, mein GOtt! daß du mein ganzes Leben, mit deiner Engelſchaar haſt iederzeit umgeben, ſo, daß ihr ſtarker Schutz mich hat bey Tag und Nacht, durch alle Lebensjahr, behütet und bewacht.

2. Der Satan iſt bemüht, dein Häuflein zu verderben, ſein Zorn iſt ſtets entbrannt auf deine Himmelserben: doch bleibt dein engliſch Heer noch deiner Kirchen Schutz, und wehret früh und ſpat des Feindes Grimm und Trutz.

3. Der Satan tichtet nur auf Feindſchafft, Krieg und Toben, der Fried iſt kaum geſtift, ſo hat ſich Krieg erhoben: wo nicht der Engel Macht dem Friedenſtöhrer wehrt, wird plötzlich Fried und Ruh in Krieg und Streit verkehrt.

4. Wie wollte Hauß und Hof in Fried und Ruh beſtehen? es würde iedermann für großer Angſt vergehen, in Waſſerfluth und Brand, in Widerwärtigkeit, wo uns der Engel Schutz von dir nicht wär bereit.

5. Herr, ſolche deine Gnad und hohe Wundergaben, die wir ſo viele Jahr von dir empfangen ha-

haben, durch deine Vatertreu und reiche Gůtigkeit, růhmt heut und allezeit die ganze Chriſtenheit.

6. Gelobet ſey der Herr, mein Vater, Licht und Freude: mein JEſus, meine Luſt, mein Troſt und Seelenweide: gelobet ſey mein Gott, Gott Vater Sohn und Geiſt, der heilig, heilig iſt, und ewig heilig heiſzt.

7. Laſz durch der Engel Macht, o GOtt! mich ferner ſchůtzen, laſz uns, was du uns giebſt, in Fried und Ruh beſitzen; ſo ſind wir auch, o Gott! zu deinem Ruhm bereit, fůr deiner Engel Schutz in alle Ewigkeit.

D. J. Olearius.

Mel. Durch Adams Fall iſt 2c.

164. Nun dankt, ihr Chriſten, alle Gott, mit Herzen und mit Munde! lobt Gott, den Herren Zebaoth! weil er zu aller Stunde, in der Gefahr uns im̃erdar erweiſet Gnad und Seegen, auch durch die Macht der Engelwacht uns ſchůtzt auf unſern Wegen.

2. Iſt das nicht groſze Gůtigkeit, daſz Engel uns bewachen? iſt das nicht Lieb und Freundlichkeit, daſz ſie ſich um uns machen, mit ſtarker Macht, und ſind bedacht, wie ſie von allem Bŏſen, von Angſt und Noth, auch oft vom Tod, uns krăftiglich erlŏſen?

3. Nun fůrchten wir uns nimmermehr, weil ſie mit Satan ſtreiten: denn dies ſo heilge Himmelsheer hat GOtt auf ſeiner Seiten, der hat das Feld, wies ihm gefăllt, ohn alle Můh erhalten, es fehlt ihm nicht, wenn er nur ſpricht, muſz ob uns Hůlfe walten.

4. Darum will ich auf meinen GOTT in aller Trůb-

Trübſal bauen, und ihm, in der Gefahr und Noth, Leib', Seel und Gut vertrauen; gar nichts acht ich, ob wider mich gleich alle Feinde ſtehen, thuts Engelheer nur Gegenwehr, muß alles wohl abgehen.

5. Ach Herr! laß mir am letzten End auch dieſen Schutz gedeyen, den deine Güte mir zuſendt, der Angſt mich zu befreyen: laß mich von hier, fein ſanft zu dir in deinen Schooß hintragen; ſo will ich dir, und ſie mit mir, dort ewiglich Dank ſagen.

M. Nun freut euch, lieben ꝛc.

165. O GOtt! der du aus Herzensgrund die Menſchenkinder liebeſt, und uns zu aller Zeit und Stund viel Gutes reichlich giebeſt; wir danken dir, daß deine Treu bey uns iſt alle Morgen neu in unſerm ganzen Leben.

2. Wir preißen dich inſonderheit, daß du die Engelſchaaren zu deinem Lobe haſt bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unſer Fuß an keinen Stein, wenn wir auf unſern Wegen ſeyn, ſich ſtoße noch verletze.

3. Was iſt der Menſch auf dieſer Erd, den du ſo wohl bedenkeſt, und achteſt ihn ſo hoch und werth, daß du ihm dazu ſchenkeſt mit andern auch noch dieſe Gnad, daß er die Himmelsgeiſter hat zu ſeinem Schutze ſtehen.

4. HErr, dieſe ſonderbare Prob der Freundlichkeit und Güte, erheiſcht ein immerwährend Lob, aus dankbarem Gemüthe: darum, o Gott! ſo rühmen wir die große Lieb, wir danken dir für ſolche hohe Wohlthat.

5. Es iſt der ſtarken Helden Kraft geſtanden uns

uns zur Seiten, ſie haben uns noch Ruh verſchafft, zu dieſen böſen Zeiten: ſie haben Kirch und Policey, ein'n ieden auch für ſich dabey in ſeinem Stand erhalten.

6. Verleih, o HErr! durch deine Gnad, daß wir feſt an dir bleiben, und ja nicht ſelbſt, durch Uebelthat, die Engel von uns treiben: gieb daß wir rein und heilig ſeyn, demüthig und ohn Heuchelſchein dem Nächſten gerne dienen.

7. Gieb auch, daß wir der Engel Amt verrichten, dir zu Ehren, und deine Wunder alleſamt ausbreiten und vermehren, die du uns in der ganzen Welt, und deinem Wort haſt fürgeſtellt, voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel haſt aus Noth uns oft geführet, ja auch bewahrt, daß manche Laſt und Plag uns nicht berühret: ſo thu daſſelbe auch hinfort, befiehl, daß ſie, an allem Ort, ſich ſtets um uns herlagern.

9. Laß deine Kirch und unſer Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heyl in allem Stand ſich bey uns möge finden: laß ſie des Teufels Mord und Liſt, und was ſein Reich und Anhang iſt, durch deine Kraft zerſtören.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm End den Satan von uns jagen, und unſre Seel in deine Händ und Abrahams Schooß tragen: da alles Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig ſingt, ohn einiges Aufhören.

D. J. Geſenius.

XVII.

Von der Chriſtlichen Kirche und dem Worte Gottes.

In bekannter Melodie.

166. Ach GOTT! vom Himmel, ſieh darein, und laß dich das erbarmen: wie wenig ſind der Heilgen dein, verlaſſen ſind wir Armen; dein Wort man läßt nicht haben wahr, der Glaub iſt auch verloſchen gar, bey allen Menſchenkindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt, was eigen Witz erfindet, ihr Herz nicht eines Sinnes iſt, in Gottes Wort gegründet: der wählet dies der andre das, ſie trennen uns ohn alle Maaß, und gleißen ſchön von außen.

3. GOTT woll ausrotten alle Lahr, die falſchen Schein uns lehren, darzu ihr Zung ſtolz offenbahr ſpricht: troz, wer wills uns wehren? wir habens Recht und Macht allein, was wir ſetzen, das gilt gemein, wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOTT: ich muß aufſeyn, die Armen ſind verſtöret, ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag'n erhöret: mein heilſams Wort ſoll auf dem Plan getroſt und friſch ſie greiffen an, und ſeyn die Krafft der Armen.

5. Das Silber durchs Feuer ſiebenmal bewährt, wird lauter funden: an GOTTES Wort man warten ſoll desgleichen alle Stunden: es will durchs

Creutz bewähret ſeyn, da wird ſein Kraft erkannt und Schein, und leucht ſtark in die Lande.

6. Das wollſt du, Gott, bewahren rein, für dieſem arg'n Geſchlechte, und laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte. Der gottloſ' Hauf ſich umher findt, wo dieſe loſe Leute ſind in deinem Volk erhaben. D. M. Luther.

In bekannter Melodie.

167. An Waſſerflüſſen Babylon da ſaßen wir mit Schmerzen: als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Herzen: wir hingen auf mit ſchwerem Muth, die Harfen und die Orgeln gut, an ihre Bäum der Weiden, die driñen ſind in ihrem Land: da muſten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang, ſo hart an ſelben Orten, begehrten von uns ein'n G'ſang mit gar ſpöttlichen Worten, und ſuchten in der Traurigkeit, ein'n frölichen G'ſang in unſerm Leid: ach! lieber, thut uns ſingen ein Lobgeſang, ein Liedlein ſchon, von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie ſollen wir in ſolchem Zwang und Elend itzt vorhanden, dem Herren ſingen ein'n Geſang, ſo gar in fremden Landen? Jeruſalem, vergeß ich dein! ſo wolle GOtt der Rechten mein vergeſſen in mein'm Leben! wenn ich nicht dein bleib eingedenk, mein Zunge oben an ſich henk, und bleib an Gaumen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht, mit ganzem Fleiß, Jeruſalem, dich ehre, im Anfang deiner Freuden preiß,

preiß, von ietzt und immermehre, gedenk der Kinder Edom ſehr, am Tag Jeruſalem, o Herr! die in ihr'r Bosheit ſprechen: reiß ab, reiß ab zu aller Stund! vertilg ſie gar bis auf den Grund! den Boden wolln wir brechen.

5. Du ſchnöde Tochter Babylon, zerbrochen und zerſtöret, wohl dem der dir wird gebn den Lohn, und dir denn wiederkehret dein'n Uebermuth und Schalkheit groß, und mißt dir auch mit ſolchem Maaß, wie du uns haſt gemeſſen! wohl dem der deine Kinder klein erhaſcht, und ſchlägt ſie an ein Stein, damit dein werd vergeſſen.

W. Dachſtein.

In bekannter Melodie.

168. Ach bleib bey uns, Herr Jeſu Chriſt, weil es nun Abend worden iſt; dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letzten betrübten Zeit, verleih uns, Herr, Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein behalten bis an unſer End.

D. N. Selneccer.

Mel. Herzliebſter Jeſu, was h.

169. Chriſte, du Beyſtand deiner Creuzgemeine! eilends mit Hülf und Rettung uns erſcheine: ſteure den Feinden, ihr Blutgerichte mache zunichte.

2. Streite doch ſelber für dein arme Kinder; wehre dem Teufel, ſeine Macht verhinder: alles was kämpfet wider deine Glieder, ſtürze darnieder.

3. Friede bey Kirchen und Schulen uns beſchehre, Friede zugleich der Policey gewähre, Friede dem Herzen, Friede dem Gewiſſen gieb zu genieſen.

4. Alſo wird zeitlich deine Gůt erhoben: alſo wird ewig und ohn Ende loben dich, o du Wåchter deiner armen Heerde! Himmel und Erde.

In bekannter Melodie.

170. Ein feſte Burg iſt unſer GOtt, ein gute Wehr und Waffen: er hilft uns frey aus aller Noth, die uns iezt hat betroffen. Der alte böſe Feind mit Ernſt ers iezt meynt, groß Macht und viel Liſt ſein grauſam Rüſtung iſt, auf Erd'n iſt nicht ſeins gleichen.

2. Mit unſer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlohren: es ſtreit für uns der rechte Mann, den Gott ſelbſt hat erkohren. Fragſt du, wer er iſt? er heißt Jeſus Chriſt, der HErre Zebaoth, und iſt kein andrer GOTT: das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wår, und wollten uns gar verſchlingen, ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen. Der Fürſt dieſer Welt, wie ſaur er ſich ſtellt, thu er uns doch nicht; das macht er iſt gericht: ein Wörtlein kañ ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und kein Dank darzu haben: er iſt bey uns wohl auf dem Plan, mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib; laß fahren dahin, ſie habens kein'n Gewiñ, das Reich Gotts muß uns bleiben.

D. M. Luther.

In bekannter Melodie.

171. Erhalt uns Herr, bey deinem Wort, und ſteur des Pabſts und Türken Mord, die Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, ſtürzen

zen wollen von ſeinem Thron.

2. Beweiß dein Macht, Herr Jeſu Chriſt! der du ein Herr aller Herren biſt: beſchirm dein arme Chriſtenheit, daß ſie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt heilger Geiſt, du Tröſter werth, gieb dein'm Volk einerley Sinn auf Erd, ſteh bey uns in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod.

4. Ihr Anſchläg, Herr, zunichte mach, laß ſie treffen die böſe Sach, und ſtürz ſie in die Grub hinein, die ſie machen den Chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, daß du, unſer Herr GOtt, lebeſt noch, und hilfſt gewaltig deiner Schaar, die ſich auf dich verlaſſen gar.

6. Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr Gott, zu unſern Zeiten: es iſt doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte ſtreiten, denn du unſer Herre Gott alleine.

7. Gieb unſerm Fürſten und aller Obrigkeit, Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit und Erbarkeit. Amen!

D. M. Luther.

Der 14. Pſalm.

In bekannter Melodie.

127. Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl: den rechten Gott wir meynen! doch iſt ihr Herz Unglaubens voll, mit That ſie ihn verneinen; ihr Weſen iſt verderbet zwar, für GOtt iſt es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt ſelbſt vom Himmel ſah herab, auf alle Menſchenkinder: zu ſchauen ſie er ſich begab, ob er iemand möcht finden, der ſein'n Verſtand

ſtand gerichtet hätt, mit Ernſt nach GOTTES Worten thät, und fragt nach ſeinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, ſie warn all ausgeſchritten: ein ieder gieng nach ſeinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut; wiewohl gar viel betrog der Muth, ihr Thun ſollt Gott gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, die ſolche Müh aufladen, und freſſen dafür das Volk mein, und nähren ſich mit Schaden? es ſteht ihr Trauen nicht auf Gott, ſie rufen ihn nicht in der Noth, ſie wolln ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Herz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in Furchten: Gott bey den Frommen bleiben will, dem ſie im Glaubn gehorchen. Ihr aber ſchmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er ſagt, daß GOtt ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael, dem Armen, zu Zion Heyl erlangen? GOTT wird ſich ſeins Volks erbarmen, und löſen die Gefangnen: das wird er thun durch ſeinen Sohn, davon wird Jacob Wonne han, und Iſrael ſich freuen.

D. Mart. Luther.

Der 67. Pſalm.

In bekannter Melodie.

173. Es woll uns GOTT genädig ſeyn, und ſeinen Segen geben; ſein Antlitz uns mit hellem Schein, erleucht zum ewgen Leben, daß wir erkennen ſeine Werk, und was ihn liebt auf Erden, und JESUS Chriſtus Heyl und Stärk bekannt den Heyden werden, und ſich zu GOtt bekehren.

2. So danken GOTT,

und loben dich die Heyden überalle, und alle Welt die freue ſich, und ſing mit großem Schalle: daß du auf Erden Richter biſt, und läßt die Sünd nicht walten; dein Wort die Hut und Weide iſt, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke, Gott, und lobe dich, das Volk in guten Thaten: das Land bringt Frucht und beſſert ſich, dein Wort iſt wohl gerathen. Uns ſegne Vater und der Sohn, uns ſegne Gott der heilge Geiſt, dem alle Welt die Ehre thut, für ihm ſich fürchten allermeiſt! nun ſprecht von Herzen: Amen!

D. M. Luther.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

174. Gieb Herr mein GOtt, daß für dein Wort dir Herz und Mund Lob ſage; und daß ich ſolches fort und fort, in meinem Herzen trage. Was du gelehrt und ich gehört, laß bey mir Früchte bringen; ſo wird es mir, auch für und für, in allen wohl gelingen.

2. Das bloße Hören nützt ja nicht; und die ſich ſo betrügen, die rauben ſich das Gnadenlicht, und müſſen ewig liegen in Quaal und Pein; weil Gott allein den'n will den Himmel geben, die allezeit ſind recht bereit, nach ſeinem Wort zu leben.

3. Getreuer GOTT, drum gieb mir Kraft, dein Wort ſo anzuhören, daß es, was du willt, in mir ſchafft, zu deinem Lob und Ehren. Mein Gott, laß mich, ich bitte dich, im Guten feſte ſtehen; ſo gläub ich dies, ich will gewiß zuletzt in Himmel gehen.

M. J. M. Schumann.

In bekannter Melodie.

175. Herr Jeſu Chriſt, dich zu uns wend, dein heilgen Geiſt du zu uns ſend: mit Hülf und Gnad er uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein, den Glauben mehr, ſtärk den Verſtand, daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit Gottes Heer: heilig, heilig iſt GOtt der Herr! und ſchauen dich von Angeſicht, in ewger Freud und ſelgem Licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, dem heiligen Geiſt in einem Thron! der heiligen Dreyfaltigkeit, ſey Lob und Preiß in Ewigkeit.

Hertz. Wilhelm. z. Sachſen.

Mel. Durch Adams Fall iſt ꝛc.

176. Herr Zebaoth! dein heiligs Wort, welchs du uns haſt gegeben, daß wir darnach an allem Ort, ſolln richten Lehr und Leben, iſt worden kund aus deinem Mund, und in der Schrift beſchrieben rein, ſchlecht und recht, durch deine Knecht, vom heilgen Geiſt getrieben.

2. Dies Wort, welchs itzt in Schriften ſteht, iſt feſt und unbeweglich: der Himmel und die Erd vergeht, Gotts Wort bleibt aber ewig. Kein Höll, kein Plag noch jüngſter Tag wird es könen vernichten: drum denen ſoll ſeyn ewig wohl, die ſich darnach recht richten.

3. Es iſt vollkommen, hell und klar, ein Richtſchnur reiner Lehre: es zeigt uns auch ganz offenbar GOTT, ſeinen Dienſt und Ehre, und wie man ſoll hie leben wohl, Lieb, Hoffnung, Glauben üben: drum

fort

fort und fort wir dieſes Wort von Herzen ſollen lieben.

4. Im Creutz giebts Luſt, in Traurigkeit zeigt es die Freudenſtelle: den Sůnder, dem ſein Sůnd'n ſind leid, führt es zur Gnadenqvelle: giebt Troſt an Hand, macht auch bekannt, wie man ſoll willig ſterben, und wie zugleich das Him̃elreich durch Chriſtum zu ererben.

5. Sieh! ſolchen Nutz, ſo große Kraft, die nimmer iſt zu ſchätzen, des Herrn Wort in uns würkt und ſchafft: darum wir ſollen ſetzen zurück Gold, Geld, und was die Welt ſonſt herrlich pflegt zu achten, und iederzeit, in Lieb und Leid, nach dieſer Perle trachten.

6. Nun, Herr, erhalt dein heiligs Wort: laß uns ſein Kraft empfinden, den Feinden ſteur an allem Ort, und laß es frey verkůndgen, ſo wollen wir dir für u. für von ganzem Herzen danken. Herr, unſer Hort! laß uns dein Wort feſt halten, und nicht wanken.

In bekannter Melodie.

177. Liebſter JEſu! wir ſind hier, dich und dein Wort anzuhören: lenke Sinnen und Begier auf die ſüſſen Himmelslehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſterniß umhüllet: wo nicht deines Geiſtes Hand uns mit hellem Licht erfüllet: gutes Denken, gutes Dichten, muſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht von Licht aus GOtt gebohren! mach uns alleſamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren: unſer Bit-

Bitten, Flehn und Singen, laß, HErr JEſu! wohl gelingen.

D. Clausnitzer.

M. Nun danket alle Gott, m.

178. Mein Herze, danke Gott, und preiſe ſeinen Namen: er giebt dir Him̃elbrod, und ſtreuet ſeinen Saamen in deinem Herzen ein, der Acker iſt bereit, er wird auch Kraft verleihn zu rechter Fruchtbarkeit.

2. Behalte nur das Wort in einem guten Herzen, und tröſte dich hinfort in allen Creuzesſchmerzen, daß du den Schatz nun haſt, der reich und frölich macht, daß man bey aller Laſt auch in den Dornen lacht.

3. Geh nur getroſt dahin, mit dieſem Wanderſtabe. Ergötze deinen Sinn mit dieſer Himmelsgabe. Erinnere dich oft, was JEſus zu dir ſprach: ſein Wort ſtillt unverhofft des Creutzes Ungemach.

4. Auf dieſes Wort kannſt du nun leben und auch ſterben. Es giebt der Seelen Ruh und warnet für Verderben. Das Wort dein Weg, dein Licht: gehſt du auf dieſer Bahn, ſo irret dein Fuß nicht, ſo gehſt du Himmel an.

5. O Jeſu! laß in mir dies theure Wort bekleiben, mein Herze ſoll hinfür an dieſer Rede bleiben. Bis du im Himmel dort, du theurer Lebensfürſt, noch gar ein ander Wort mit mir erſt reden wirſt.

B. Schmolke.

In bekannter Melodie.

179. Nun GOTT Lob! es iſt vollbracht Singen, Beten, Lehren, Hören. GOTT hat alles wohl gemacht, drum laßt uns ſein Lob vermehren. Un-

Unſer GOtt ſey hoch geprieſet, weil er uns ſo reichlich ſpeiſet.

2. Weil der Gottesdienſt iſt aus, mitgetheilet auch der Segen, ſo gehn wir mit Freud nach Hauß, wandeln fein auf Gottes Wegen: Gottes Geiſt uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unſern Ausgang ſegne GOtt, unſern Eingang gleichermaßen; ſegne unſer täglich Brod, ſegne unſer Thun und Laſſen: ſegne uns mit ſelgem Sterben, und mach uns zu Himmelserben.

M. Hartm. Schenk.

In bekannter Melodie.

180. O Herre Gott! dein göttlich Wort iſt lang verdunkelt blieben: bis durch dein Gnad uns iſt geſagt, was Paulus hat geſchrieben, und andere Apoſtel mehr, aus dein'm göttlichen Munde: des dank'n wir dir, mit Fleiß, daß wir erlebet hab'n die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Tag iſt bracht: wie klärlich iſt für Augen: ach Gott, mein Herr, erbarm dich der'r, die dich noch itzt verläugnen, und achten ſehr auf Menſchenlehr, darinn ſie doch verderben: deins Worts Verſtand mach ihn'n bekannt, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Willt du nun fein gut Chriſte ſeyn, ſo mußt du erſtlich gläuben: ſetz dein Vertraun, darauf feſt bau Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Chriſt, zu aller Friſt: dein'n Nächſten lieb darneben, das G'wiſſen frey, rein Herz dabey, das kein Creatur kann geben.

4. Allein, Herr du muſt ſolches thun, doch gar aus lauter Gnaden! wer ſich

ſich des tröſt, der iſt erlöſt, und kann ihm niemand ſchaden; ob wollten gleich, Pabſt, Kayſer, Reich, dich und dein Wort vertreiben, iſt doch ihr Macht geg'n dir nichts geacht, ſie werd'ns wohl laſſen bleiben.

5. Hilf Herre Gott! in dieſer Noth, daß ſich auch die bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren: ſie ſprechen ſchlecht, es ſey nicht recht, und habens nie geleſen, auch nie gehört das edle Wort, iſts nicht ein teufliſch Weſen?

6. Ich gläub g'wiß gar daß es ſey wahr, was Paulus uns thut ſchreiben: eh muß geſchehn, daß alls vergehn, dein göttlich Wort ſoll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid, viel'n hart verſtockten Herzen; kehrn ſie nicht um, werden ſie drum leiden gar großen Schmerzen.

7. Gott iſt mein Herr, ſo bin ich der, dem Sterben kommt zu gute, dadurch uns haſt aus aller Laſt erlöſt mit deinem Blute: des dank ich dir; drum wirſt du mir, nach deiner Verheiſſung geben, was ich dich bitt, verſag mirs nicht, im Tod und auch im Leben.

8. Herr, ich hof ie, du werdeſt die in keiner Noth verlaſſen, die dein Wort recht als treue Knecht, im Herz'n und Glauben faſſen, giebſt ihn'n bereit die Seligkeit, und läßt ſie nicht verderben: o Herr! durch dich, bitt ich, laß mich frölich und willig ſterben. D. M. Luther.

Mel. Es ſpricht der Unweiſen.

181. O Menſch wie iſt dein Herz beſtellt, hab achtung auf dein Leben, was trägt für Frucht dein Herzensfeld, finds Dornen

nen oder Reben? deñ aus der Frucht kennt man die Saat, und wer das Land beſäet hat, Gott, oder der Verderber.

2. Iſt nun dein Herz dem Wege gleich, und einer Nebenſtraſſen, da auf den breiten Laſterſteig die Vögel alles fraſſen; ach! prüfe dich, es iſt kein Scherz, iſt ſo bewand dein armes Herz, ſo biſt du zu beklagen.

3. Denn iſt der Saame weggeraft, vertreten und gefreſſen, ſo haſt du keine Glaubenskraft noch Seelenſpeiß zu eſſen. Fällt dir ins Ohr der Same nur und nicht ins Herz, ſo iſt die Spur zum Leben ganz vertreten.

4. Iſt auch dein Herze felſenart, verhärtet durch die Sünden, ſo iſt der Same ſchlecht verwahrt auf ſolchen Felſengründen; ein Felſenſtein hat keinen Saft, drum hat der Same keine Kraft zu wachſen und zu ſchieſen.

5. So lang noch nicht zerknirſcht dein Herz, und vom Geſetz zerſchlagen, durch wahre Buße, Reu und Schmerz, ſo kanns nicht Früchte tragen: bedenk es wohl, und thue Buß, gläub feſt und falle GOtt zu Fuß, ſo iſt dein Herz geneſen.

6. Oft iſt dein Herz auch Dornenvoll, mit Sorgen angefüllet; oft lebet es in Reichthum wohl; da wird der Saam verhüllet, ja gar erſticket ganz und gar, und wird nicht einmal offenbar: das iſt wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um Geld, und Reichthum iſt bemühet, und nur nach Wolluſt dieſer Welt mit Aug und Herzen ſiehet; da kann kein Gutes haben ſtatt, wo man der Wolluſt nicht wird ſatt, der Saame muß erſticken.

8. Doch iſt, Gott Lob! noch

noch gutes Land auf dieſer Welt zu finden, das Gott dem Herrn allein bekannt, da in den Glaubensgründen der Saame, den GOTT eingelegt, noch hundertfältig Früchte trägt, das ſind die rechten Herzen.

9. Wer Ohren hat, der höre doch, und prüfe ſich ohn Heucheln, dieweil es heiſſet heute noch, hie muß ſich keiner ſchmeicheln. Die Zeit vergeht, das Ende naht, fällt auf kein gutes Land die Saat, ſo muſt du ewig ſterben.

10. Herr Jeſu, laß mein Herze ſein zerknirſchet und zerſchlagen, damit der Saame dringt hinein, und laß ihn Früchte tragen, die mir im Himmel folgen nach, da ich ſie finde tauſendfach, dies wünſch ich mit Verlangen.

Der 124. Pſalm.

In bekannter Melodie.

182. Wär Gott nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen: wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, wir hätten müſſ'n verzagen, die ſo ein armes Häuflein ſind, veracht von ſo viel Menſchenkind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn, wo Gott hätt das zugeben: verſchlungen hätten ſie uns hin, mit ganzem Leib und Leben: wir wärn, als die ein Fluth erſäuft, und über die groß Waſſer läuft und mit Gewalt verſchwemmet.

3. Gott Lob und Dank! der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen: wie ein Vogel des Stricks kömmt ab, iſt unſre Seel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey: des Herren Name ſteh uns bey, der GOTT Himmels und Erden.

Mel.

M. Es iſt das Heyl uns kom̃en.

183. Wir Menſchen ſind zu dem, o GOtt! was geiſtlich iſt, untůchtig: dein Weſen, Wille und Gebot iſt viel zu hoch und wichtig: wir wiſſens und verſtehens nicht, wo uns dein gőttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum ſind vor Zeiten ausgeſand, Propheten, deine Knechte, daß durch ſie wůrde wohl bekannt dein Will und deine Rechte; zum letzten iſt dein lieber Sohn, o Vater! von des Himmelsthron, ſelbſt kommen, uns zu lehren.

3. Fůr ſolches Heyl ſey Herr, gepreißt, laß uns dabey verbleiben, und gieb uns deinen guten Geiſt, daß wir dem Worte glåuben, daſſelb annehmen iederzeit mit Sanftmuth, Ehre, Lieb und Freud, als Gottes, nicht der Menſchen.

4. Hilf, daß der loſen Spőtter Hauf uns nicht vom Wort abwende, weil ihr Geſpőtte doch darauf mit Schrecken nimmt ein Ende: gieb du ſelbſt deinem Donner Kraft, daß deine Lehre in uns haft, auch reichlich bey uns wohne.

5. Oefne uns die Ohren und das Herz, daß wir das Wort recht faſſen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz, es aus der Acht nicht laſſen: daß wir nicht Hőrer nur allein des Wortes, ſondern Thåter ſeyn; Frucht hundertfåltig bringen.

6. Am Wege wird der Saame fort, vom Teufel hingenom̃en: in Felß und Steinen kann das Wort die Wurzel nicht bekommen: der Saame, ſo auf Dornen fållt, von Sorg und Wolluſt dieſer Welt verdirbet und erſticket.

7. Ach

7. Ach hilf HErr! daß wir werden gleich allhier dem guten Lande, und ſeyn an guten Werken reich in unſerm Amt und Stande, viel Früchte bringen in Gedult, bewahren deine Lehr und Huld, in feinem guten Herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den Weg der Sünden meiden: gieb, daß wir halten feſt an dir in Anfechtung und Leiden; rott aus die Dornen allzumal: hilf uns die Weltſorg überall und alle Lüſte dämpfen.

9. Dein Wort, o Herr! laß iñer ſeyn die Leuchte unſern Füßen, erhalt es bey uns klar und rein, hilf daß wir draus genieſen Kraft, Rath und Troſt in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod hierauf beſtändig trauen.

10. Laß ſich dein Wort zu deiner Ehr, o GOtt! ſehr weit ausbreiten: hilf Jeſu, daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten: o heilger Geiſt! dein göttlich Wort laß in uns würken fort und fort Gedult, Lieb, Hoffnung, Glauben.

Der 124. Pſalm.

In bekannter Melodie.

184. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, weñ unſre Feinde toben, und er unſrer Sach nicht zufällt im Himel hoch dort oben: wo er Iſraels Schutz nicht iſt, und ſelber bricht der Feinde Liſt; ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was Menſchenkraft und Witz anfäht, ſoll uns billig nicht ſchrecken: er ſitzet an der höchſten Stätt, er wird ihrn Rath aufdecken: wenn ſies aufs klügſte greiffen an, ſo geht doch Gott ein andre Bahn: es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie

3. Sie wüten faſt und fahren her, als wollten ſie uns freſſen: zu würgen ſteht all ihr Begehr, GOtt iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie Meereswellen einher ſchlahn, nach Leib und Leben ſie uns ſtahn: des wird ſich Gott erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern nach, nach unſerm Blut ſie trachten: noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, die Gott allein groß achten. Ach Gott! der theure Name dein, muß ihrer Schalkheit Deckel ſeyn; du wirſt einmal aufwachen.

5. Aufſperren ſie den Rachen weit, und wollen uns verſchlingen: Lob und Dank ſey Gott allezeit! es wird ihn'n nicht gelingen; er wird ihr'n Strick zerreißen gar, und ſtürzen ihre falſche Lahr; ſie werdens Gott nicht wehren.

6. Ach Herr Gott! wie reich tröſteſt du, die gänzlich ſind verlaſſen? die Gnadenthür ſteht nimmer zu, Vernunft kañ das nicht faſſen; ſie ſpricht: es iſt nun alls verlohrn! da doch das Creutz hat neu gebohrn, die deiner Hülf erwarten.

7. Die Feind ſind all in deiner Hand, darzu all ihr Gedanken; ihr Anſchläg ſind dir wohl bekannt: hilf nur, daß wir nicht wanken. Vernunft wider den Glauben ficht, aufs Künftge will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber richten.

8. Den Himmel und auch die Erden haſt du, Herr Gott! gegründet: dein Licht laß uns helle werden, das Herz uns werd entzündet, in rechter Lieb des Glaubens rein, bis an das End beſtändig ſeyn: die Welt laß immer murren.

D. J. Jonas.

XVIII.

XVIII.

Von der heiligen Taufe.

In bekannter Melodie.

185. Chriſt unſer Herr zum Jordan kam, nach ſeines Vaters Willen, von ſanct Johanns die Taufe nahm, ſein Werk und Amt zu erfüllen; da wollt er ſtiften uns ein Bad, zu waſchen uns von Sünden, erſäufen auch den bittern Tod, durch ſein ſelbſt Blut und Wunden: es galt ein neues Leben!

2. So hört und merket alle wohl, was GOTT ſelbſt heißt die Taufe, und was ein Chriſte gläuben ſoll, zu meiden Ketzerhaufe. GOTT ſpricht und will, daß Waſſer ſey, doch nicht allein ſchlecht Waſſer, ſein heilges Wort iſt auch dabey, mit reichem Geiſt ohn Maaſen, der iſt allhier der Täufer.

3. Solchs hat er uns beweiſet klar, mit Bildern und mit Worten, des Vaters Stim̃ man offenbar daſelbſt am Jordan hörte. Er ſprach: das iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget ſeiner Lehre.

4. Auch Gottes Sohn hie ſelber ſteht in ſeiner zarten Menſchheit: der heilge Geiſt hernieder fährt, in Taubenbild verkleidet; daß wir nicht ſollen zweifeln dran, wenn wir getaufet werden, all drey Perſon'n getaufet han, damit bey uns auf Erden, zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein'n Jüngern heißt der Herre Chriſt: geht hin, all Welt zu lehren,

ren, daß ſie verlohrn in Sůnden iſt, ſich ſoll zur Buße kehren. Wer glåubet und ſich taufen låßt, ſoll dadurch ſelig werden, ein neugebohrner Menſch er heißt, der nicht mehr kǒnne ſterben, das Himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht glåubt dieſer großen Gnad, der bleibt in ſeinen Sůnden, und iſt verdammt zum ewgen Tod, tief in der Hǒllen Grunde: nichts hilft ſein eigen Heiligkeit, all ſein Thun iſt verlohren, die Erbſůnd machts zur Nichtigkeit, darinn er iſt gebohren: vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das Aug allein das Waſſer ſieht, wie Menſchen Waſſer gießen: der Glaub im Geiſt die Kraft verſteht des Blutes Jeſu Chriſti, und iſt für ihm ein rothe Fluth, von Chriſti Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

D. M. Luther.

M. Es iſt das Heyl uns komm.

186. GOTT Vater, Sohn, und heilger Geiſt, du GOtt von großer Gůte! ſey ietzt und immerdar gepreißt mit dankbarem Gemůthe, daß du aus unverdienter Gnad, mich durch das heilge Waſſerbad, von Sůnden abgewaſchen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sůndenſaamen, ein Kind des Zorns das immerhin entheiligt deinen Namen; ich weis, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht, und widerſtreb Gott, deinem Wort und Willen.

3. Du aber haſt, o Vater! mich, da ich war ganz verlohren, zu dir ge-

gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren, durchs Waſſerbad der heilgen Tauf, daß ich, in meinem Lebenslauf, mich deiner Lieb kann tröſten.

4. Herr JEſu Chriſt, dein theures Blut wäſcht mich von meinen Sünden, Kraft deſſen macht die Waſſerfluth denſelben Fluch verſchwinden, den ich hab von Natur verſchuld't, ſie ſetzet mich ins Vaters Huld, die Adam hat verſcherzet.

5. O heilger Geiſt! ich danke dir für dieſe edle Gabe, daß ich nun iñerlich in mir dein kräftig Zeugniß habe, dadurch ich meinen Schöpffer kann getroſt und freudig rufen an, nnd ſagen: Abba, Vater!

6. Weil in der Tauf auch Jeſus Chriſt von mir iſt angezogen, ſo hilf, daß durch des Satans Liſt ich nimmer werd betrogen: denn die nun GOttes Tempel ſeynd, die bleiben für dem böſen Feind in deiner Gnade ſicher.

7. O Herr! an dieſe Sicherheit, die du mir wollen ſchenken, laß mich ietzund und allezeit in meiner Noth gedenken, daß ich dadurch ein Herze faß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir Gnad verſprochen.

8. Ich hab auch bey dem Waſſerbad mich dir zum Dienſt verbunden; drum gieb, daß keine Sündenthat in mir werd herrſchend funden: gieb, daß für deine Güt und Treu, ich den Gehorſam ſtets erneu, den ich da angelobet.

9. Und ſo ich was aus Schwachheit thu, das wollſt du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu; die Gnade auch verleihen, daß ich an dir be-

beſtändig bleib, bis du die Seele von dem Leib, zu dir hinauf wirſt nehmen.

D. J. Geſenius.

M. Jeſu, meines Lebens ꝛc.

187. Laſſet mich voll Freuden ſprechen: ich bin ein getaufter Chriſt! der bey menſchlichen Gebrechen dennoch ein Kind Gottes iſt. Was ſind alle Schätze nütze, da ich einen Schatz beſitze, der mir alles Heyl gebracht, und mich ewig ſelig macht?

2. Keine Sünde macht mir bange. Ich bin ein taufter Chriſt: denn ich weis gewiß, ſo lange dieſer Troſt im Herzen iſt, kann ich mich vor Angſt der Sünden, Jeſu, durch dein Blut entbinden, weil das theure Waſſerbad mich damit beſprenget hat.

3. Satan, laß dir dieſes ſagen: ich bin ein getaufter Chriſt! und damit kan ich dich ſchlagen, ob du noch ſo grauſam biſt. Da ich bin zur Taufe kommen, iſt dir alle Macht genommen; und von deiner Tyranney machet Gottes Bund mich frey.

4. Freudig ſag ich, wenn ich ſterbe: ich bin ein getaufter Chriſt! denn das bringet mich zum Erbe, das im Himmel droben iſt. Lieg ich gleich im Todesſtaube, ſo verſichert mich der Glaube, daß mir auch der Taufe Kraft Leib und Leben wieder ſchaft.

5. Nun ſo ſoll ein ſolcher Segen mir ein Troſt des Lebens ſeyn. Muß ich mich zu Grabe legen, ſchlaf ich auch auf ſolchen ein. Ob mir Herz und Augen brechen, ſoll die Seele dennoch ſprechen: ich bin ein

getaufter Chriſt, der nun ewig ſelig iſt.

Erdm. Neumeiſter.

Mel. Chriſt unſer Herr zum ꝛc.

188. O GOTT! da ich gar keinen Rath für meine Seel konnt finden, haſt du mich durch das Waſſerbad gewaſchen rein von Sünden; dabey du klärlich haſt beweißt, auch durch ein ſichtbar Zeichen, o Vater, Sohn und heiliger Geiſt! es ſey nichts zu vergleichen mit deiner Gnad und Liebe.

2. Dann willig und von Herzengrund, ſo bald ich zu dir kommen, haſt du mich auf in deinen Bund zum Kind auch angenommen: du hätteſt Urſach, mich vielmehr zu ſtrafen und zu haſſen, und haſt, o groſſer Gott! ſo ſehr herunter dich gelaſſen, den Bund mit mir geſtifftet.

3. Dadurch bin ich nun als dein Kind verſichert deiner Gnaden; was ich für Schwachheit an mir find, das läßt du mir nicht ſchaden: den Geiſt der Kindſchaft giebſt du mir, und wenn ich für dich trete, mein Herz ausſchütte, Gott, für dir, nach deinen Willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't, ich woll ein gut Gewiſſen fort, bey des Glaubens Zuverſicht, zu halten ſeyn befliſſen, dich, Vater, Sohn und Geiſt allzeit für meinen GOtt erkennen, und ſamt der werthen Chriſtenheit, mit Ehrerbietung nennen den eingen Herrn und Vater.

5. Ich hab dem böſen Feind entſagt, auch allen ſeinen Werken, und dieſer Bund, der ihn verjagt, kan gegen ihn mich ſtärken. Ich bin, o Gott! dein Tempel nun, und wie=

wieder neu gebohren, auf daß ich rechte Werke thu, darzu ich bin erkohren, und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte Menſch muß ſterben ab, der neue aber leben; den böſen Lüſten, die ich hab, muß ich ſtets widerſtreben: ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen, mit Fleiß und Sorgfalt denken dran, daß ich ihn mög erfüllen, durch deine Kraft und Stärke.

7. Gott Vater, Sohn und Geiſt, verleih, daß ich feſt an dich gläube, mich meines Taufbunds tröſt und freu, darinn beſtändig bleibe, als dein Kind Teufelswerke haß, die böſen Lüſte dämpfe, das Gut zu thun nie werde laß, bis an das End hier kämpfe, und dort dein Reich ererbe.

Joh. Herrmann.

In voriger Melodie.

189. O welch ein unvergleichlichs Gut, giebſt du, Herr, deinen Kindern! das Waſſer, und zugleich dein Blut verehreſt du den Sündern; drey Dinge ſind, welch allermeiſt auf Erden Zeugniß geben: das Blut, das Waſſer, und der Geiſt, die können uns erheben zu deinen Freudenleben.

2. Dies Sacrament iſt ſelbſt durch dich geheiligt und beſchloſſen, daß, wie du, Herr, biſt ſichtbarlich mit Waſſer ganz begoſſen im Jordan, durch Johannis Hand; ſo ſoll auch uns rein machen dein heiligs Blut, das theure Pfand, das lauter Himmelsſachen, kann wirken in uns Schwachen.

3. Du haſt uns durch dies Sacrament der Kirchen einverleibet, alſo

daß man uns Chriſten nennt, und in dein Buch itzt ſchreibet: dies Waſſerbad hat uns im Wort auch rein gemacht von Sünden, dein guter Geiſt, der woll hinfort die Herzen recht entzünden, und Lieb in ihnen gründen.

4. Wir ſind, Herr, in dein Gnadenreich durch dieſen Bund geſetzet, der uns an Leib und Seel zugleich recht inniglich ergötzet, du haſt uns durch dies reine Bad ſo treflich ſchön bekleidet, daß auch hinfort von deiner Gnad uns ſelbſt der Tod nicht ſcheidet, noch alles, was uns neidet.

5. Aus Höllenkindern ſind wir ſchon der Gnaden Kinder worden. Dis iſt der Chriſten ſchöne Kron und Schmuck in ihren Orden, ja Chriſtus ſelber und ſein Blut, ſein Tod und Sieg darneben, iſt nunmehr unſer eignes Guth, das er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das Kindesrecht der Seligkeit geſchenket, durch ſolches iſt die Sünde ſchlecht ins tiefe Meer verſenket. Was können Teufel, Hölle, Tod, welch uns ſtets widerſtunden? weil Jeſus Chriſtus alle Noth ſamt ihnen überwunden, nun iſt das Heyl gefunden.

7. Herr, laß uns doch den Reben gleich auch gute Früchte bringen, und aus der Welt nach deinem Reich im Glauben eifrig ringen, laß uns durch wahre Reu und Buß auch täglich mit dir ſterben, demnach der alte Adam muß bis auf den Grund verderben, ſoll man dein Reich ererben.

8. Hilf, daß wir dieſen Gnadenbund der Tauffe nie vergeſſen, und ſich kein

kein freches Herz und Mund, zu ſchmähen ihn vermeſſen. Die Taufe muß in Angſt und Pein, ja, wenn wir gehn von hinnen, HErr, unſer Troſt und Freude ſeyn, das heißt der Welt entrinnen, den Himmel zu gewinnen.

Jo. Riſt.

M. Freu dich ſehr o meine ꝛc.

190. Weg du ſchnöder Schlangenſamen, Sünde, Furcht und Traurigkeit! denn ich trage Chriſti Namen, als ein Glied der Chriſtenheit. Gott hat nichts an mir geſpart, und als ich getauffet ward, fand ich in dem Waſſerbade, Chriſti Blut und alle Gnade.

2. Sollt mir dies nicht wiederfahren, was der Gnadenbund verheißt? ach! die hohen Zeugen waren Vater, Sohn und heilger Geiſt: und mir ward des Vaters Gnad, was der Sohn erworben hat, was der Geiſt im Worte lehret, als ein theur Geſchenk verehret.

3. Gott hat nichts umſonſt verſprochen, was er ſagt, das trift mir ein, und der Schluß bleibt ungebrochen: ſollt mir das nicht tröſtlich ſeyn? wer an ſeinen JEſum gläubt, und bey ſeiner Taufe bleibt, iſt zur Seligkeit verſehen, und das ſoll an mir geſchehen.

4. Doch, wer hat dem Gnadenbunde recht und Chriſtlich nachgelebt? wer hat in der Gnadenſtunde keiner Gnade widerſtrebt? bin ich auch als Gotteskind, Gottes Willen nachgeſinnt? hab ich Chriſtum angezogen, und bin doch der Welt gewogen?

5. Heißet dieſes neu gebohren, wenn das Fleiſch bey Kräften bleibt? oder bin ich unverlohren,

 ren,

ren, wenn mich Satans Wille treibt? ja, dieweil das höchſte Gut in der Glaubenskraft beruht, ach ſo wird der Troſt zunichte: denn wo ſind die Glaubensfrüchte?

6. Freylich ſind es groſze Sachen, was die Taufe nützt und giebt: denn ſie kañ uns ſelig machen, daß uns keine Schuld betrübt; dennoch wer zurücke fällt, und den Schatz verächtlich hält, dieſer kann in ſolchen Sünden, weder GOtt, noch Himmel finden.

7. Jeſu! gieb mir noch in Zeiten deines Geiſtes Unterricht: denn gewiß auf deiner Seiten wankt der Bund des Friedens nicht: doch, wer ſich zu weit vergeht, bis die Todesfurcht entſteht, möchte ſich zu lange ſparen; JEſu, laß michs nicht erfahren.

C. Weiſe.

XIX.

Von der Buße.

Der 6. Pſalm.

In bekannter Melodie.

191. Ach GOTT und HErr! wie groß und ſchwer ſind mein begangne Sünden; da iſt niemand der helfen kann, in dieſer Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit, zu dieſer Zeit, biß an der Welt ihr Ende, und wollt loß ſeyn des Creützes mein, würd ich doch ſolchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet: ach GOtt! zürn nicht, geh nicht ins Gericht, dein Sohn

Sohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straf und Pein auf Sünden folgen müſſen: ſo fahr hie fort, nur ſchone dort, und laß mich hie wohl büßen.

5. Gieb, Herr, Gedult, vergiß der Schuld, verleih ein g'horſam Herze: laß mich nur nicht, wies oft geſchicht, mein Heyl murrend verſcherzen.

6. Handle mit mir, wies dünket dir, durch dein Gnad will ichs leiden: laß mich nur nicht, dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden.

7. Gleichwie ſich fein ein Vögelein, in hohle Bäum verſtecket, wañs trüb hergeht, die Luft unſtet, Menſchen und Vieh erſchrecket.

8. Alſo, HErr Chriſt, mein Zuflucht iſt, die Höhle deiner Wunden: wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hier der Leib und Seel von einander ſcheiden, ſo werd ich dort bey dir, mein Hort, ſeyn in ewigen Freuden.

10. Ehre ſey nun, Gott Vater und Sohn, dem heilgen Geiſt zuſam̃en: zweifle auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: wer gläubt, wird ſelig, Amen!

G. Göldel.

Der 6. Pſalm.

In bekannter Melodie.

192. Ach HErr! mich armen Sünder, ſtraf nicht in deinem Zorn, dein'n ernſten Grimm doch linder, ſonſt iſts mit mir verlohrn. Ach HErr! wollſt mir vergeben mein Sünd, und gnädig ſeyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllenpein.

 2. Heil

2. Heil du mich, lieber Herre! deñ ich bin krank und ſchwach, mein Herz betrübet ſehre, leidet groß Ungemach, mein Gebeine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr angſt und bang: mein Seel iſt ſehr erſchrocken. Ach du, Herr! wie ſo lang.

3. Herr, tröſt mir mein Gemüthe, mein Seel rett, lieber Gott, von wegen deiner Güte hilf mir aus aller Noth: im Tod iſt alles ſtille, da denkt man deiner nicht. Wer will doch in der Hölle dir danken ewiglich?

4. Ich bin von Seufzen müde, hab weder Kraft noch Macht, in großem Schweiß ich liege, durchaus die ganze Nacht: mein Lager naß von Thränen, mein Geſtalt für Trauren alt, zu todt ich mich faſt gräme, die Angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all, ihr Uebelthäter! mir iſt geholfen ſchon: der HERR iſt mein Erretter, er niñt mein Flehen an, er hört mein weinend Stimme, es müſſen fallen hin all, die ſind meine Feinde, und ſchändlich kommen üm.

6. Ehr ſey ins Himmelsthrone, mit hohem Ruhm und Preiß, dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher Weis dem heilgen Geiſt mit Ehren, in alle Ewigkeit, der woll uns alln beſcheren die ewge Seligkeit. J. H. Schein.

Mel. Herr JEſu Chriſt, du.

193. Ach JEſu! höre deinen Knecht, der ſich von dir getrennet, ach mache, JEſu, den gerecht, der ſeine Sünd erkennet: ja beichtet ſeine ſchwere Schuld, und ſehnet ſich nach deiner Huld, ſo ihm dein Wort verſprochen.

2. Zwar deinen Willen haſt du mich gar deutlich

lich laſſen wiſſen; viel Gutes haſt du mildiglich auf mich ſtets laſſen flieſſen: doch dieſes hab ich nicht betracht, und deine Güte ganz veracht, das mich nun ſchmerzlich kränket.

3. Doch, JEſu Chriſt! ich komm zu dir, du kañſt allein mich retten. Ich ſchreye: Herr, ſey gnädig mir, ſtraf nicht mein Uebertreten! ich bin verwundet, heile mich! ich will im Glauben halten dich, und an dir feſt bekleiben.

4. Ja, du biſt einig mir zu gut auf dieſe Welt gekommen: nun wird, durch dein vergoſſen Blut, die Sünde weggenommen; denn das iſt ie gewißlich wahr: wer an dich gläubt, darf die Gefahr der Höllen gar nicht fürchten.

5. Wohlan! du ſagſt es treulich zu, ich will das ſicher gläuben: in deinen Wunden find ich Ruh, da kann ich wohl verbleiben. Und wenn mir Satan ſchon zuſetzt, und mich mit ſeinem Gift verletzt, ſo werd ich doch beſtehen.

6. Nun kann ich, als ein rechter Chriſt, am Ende ſelig ſterben: denn, weil mein JESUS kommen iſt, das Leben zu erwerben, und mir daſſelbe hat geſchenkt, daß mich die Sünde nicht mehr kränkt, ſo iſt mir wohl geholfen.

In bekannter Melodie.

194. Ach! was ſoll ich Sünder machen, ach! was ſoll ich fangen an? mein Gewiſſen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen. Dies iſt meinen Zuverſicht: meinen Jeſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden, meinen Jeſum oft betrübt; doch weis

weis ich, daß er mich liebt, und er läßt ſich gnädig finden: drum ob mich die Sünd anſicht, meinen JEſUM laß ich nicht.

3. Ob gleich ſchweres Creutz und Leiden, ſo bey Chriſten oft entſteht, mir ſehr hart entgegen geht, ſoll mich doch von ihm nichts ſcheiden, er iſt mir ins Herz gericht: meinen JEſUM laß ich nicht.

4. Ich weis wohl, daß unſer Leben nichts als nur ein Nebel iſt: denn wir hier zu dieſer Friſt mit dem Tode ſind umgeben, und wer weis, was heut geſchicht? meinen JEſUM laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe, von der Welt Beſchwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weis, daß im finſtern Grabe Jeſus iſt mein helles Licht: meinen JEſUM laß ich nicht.

6. Durch ihn werd ich wieder leben, denn er wird zu rechter Zeit wecken mich zur Seligkeit, und ſie mir aus Gnaden geben. Muß ich ſchon erſt für Gericht: meinen JEſUM laß ich nicht.

7. Drum, o JEſu! ſollt mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher iſt des Himmels Port: darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht: meinen Jeſum laß ich nicht.

Jo. Filtner.

Nach bekannter Melodie.

195. Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt! mein Hoffnung ſteht auf Erden: ich weis, daß du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden: von Anbeginn iſt nichts erkohrn, auf Erden war kein Menſch gebohrn,

der

der mir aus Nöthen helfen kann, ich ruf dich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von Herzen: derſelben mach mich quitt und loß, durch deinen Tod und Schmerzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du haſt gnug für mich gethan: ſo werd ich quitt der Sündenlaſt. Herr, halt mir feſt, weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gieb mir nach dein'r Barmherzigkeit den wahren Chriſtenglauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög iñiglich anſchauen; für allen Dingen lieben dich, und meinen Nächſten gleich als mich: am letzten End dein Hülf mir ſend, damit behend des Teufels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey Gott in dem höchſten Thron, dem Vater aller Güte, und Jeſu Chriſt, ſein'm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem heiligen Geiſte, der uns ſein Hülf allzeit leiſte, damit wir ihm gefällig ſeyn, hier in dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit.

J. Chyomuſus.

Der 130. Pſalm.

In bekannter Melodie.

196. Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir: HErr GOtt, erhör mein Rufen! dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt ſie öfne: denn ſo du willt das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan; wer kann HErr vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn Gnad und Gunſt, die Sünde zu vergeben: es iſt doch unſer Thun umſonſt, auch in dem beſten Leben. Vor dir niemand ſich rühmen kann,

kan: es muß ſich fürchten iedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen: auf ihn mein Herz ſoll laſſen ſich, und ſeiner Güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes Wort: das iſt mein Troſt und treuer Hort, des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen: doch ſoll mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht noch ſorgen. So thu Iſrael rechter Art, der aus dem Geiſt erzeiget ward, und ſeines Gottes erharret.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel, bey Gott iſt vielmehr Gnade: ſein Hand zu helfen, hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade. Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

D. M. Luther.

Der 51. Pſalm.

In bekannter Melodie.

197. Erbarm dich mein, o HErre GOtt! nach deiner großen Barmherzigkeit: waſch ab, mach rein mein Miſſethat; ich erkenn mein Sünd, und iſt mir leid: allein ich dir geſündigt hab; das iſt wider mich ſtetiglich. Das Böß für dir mag nicht beſtahn; du bleibſt gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh, HERR, in Sündn bin ich gebohrn, in Sünd'n empfing mich mein Mutter: die Wahrheit liebſt, thuſt offenbahrn deiner Weisheit heimliche Güter. Beſpreng mich, HERR, mit Yſopo, rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, weißer denn Schnee:

Schnee; mein Gehör wird froh, all mein Gebein wird freuen ſich.

3. Herr, ſieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit, und mach in mir das Herze rein, ein'n neuen Geiſt in mir bereit: verwirf mich nicht von dein'm Angeſicht, dein'n heilgen Geiſt wend nicht von mir, die Freud dein's Heyls, HErr, zu mir richt, der will'ge Geiſt enthalt mich dir.

4. Die Gottloſ'n will ich deine Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß ſie vom böſen falſchen Steg zu dir, durch dich ſich bekehren. Beſchirm mich, HERR, meins Heyls ein GOtt, vor dem Urtheil, durchs Blut bedeut: mein Zung verkündge dein rechtes Gebot: ſchaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opfer von mir heiſch, ich hätt dir das auch gegeben: ſo nim̃ nun den zerknirſchten Geiſt, betrübts und traurig Herz darneben. Verſchmäh nicht GOTT, das Opffer mein, thu wohl in deiner Gütigkeit dem Berg Zion, da Chriſten ſeyn, die opffern dir Gerechtigkeit.

G. Hegenwald.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, du h.

198. Gerechter Gott! ich bin betrübt von wegen meiner Sünden, die ich vielfältig ausgeübt; doch laß mich Gnade finden; giebt du ſelbſt ein bußfertig Herz, und einen ſolchen Sündenſchmerz, dabey ich nicht verzage.

2. Liebreicher GOtt! dein liebſter Sohn hat mich ja ſchon verſöhnet, und durch ſein Creutz, Tod, Spott und Hohn, die Strafen ab-

gelehnet: das iſt mein Troſt der mich erfreut, der mich erquickt in Traurigkeit, der meine Seele labet.

3. O frommer GOtt! verleihe mir des Geiſtes Kraft und Stärke, daß ich mit Eyfer für und für vermeide Fleiſches-werke: hingegen der Gottſeligkeit nachjage ie und allezeit, nach deinem Wohlgefallen.

4. Getreuer Gott! ſo wirſt du auch in Gnaden an mich denken, und mir, nach deinem Vaterbrauch, erwünſchte Wohlfahrt ſchenken. Ach ja! mein GOtt, gieb Fried und Ruh, zuletzt den Himmel auch dazu, um Chriſti willen, Amen.

J. M. Schumann.

Mel. Wer nur den lieben G.

199. Gerechter Gott! was kann ich ſagen? ich ſoll und muß verlohren ſeyn: da mich ſo viele Sünden nagen, empfind ich lauter Höllenpein, und bey den Martern meiner Noth fehlt nichts als nur der ewge Tod.

2. Ich weis daß auch dein Geiſt im Herzen mich zwar ſehr oft erinnert hat; doch wollt ich mit der Gnade ſcherzen, damit verwarf ich allen Rath: ſo daß ich ſchändlich von mir ſtieß, was ehrbar und was chriſtlich hieß.

3. Wie kann ich alle Schulden zählen, die deinen Zorn auf mich gehäuft? da nun nach meiner armen Seelen, der Satan mit Verzweiflung greift, ſo weis ich weder aus noch ein, und ſoll ein Brand der Höllen ſeyn.

4. Wo lauf ich hin vor ſolchen Schmerzen? wohin in ſolcher Angſt, wohin? ach HErr! es reuet mich von Herzen, daß ich

ſo abgewichen bin. Verſchließeſt du die Gnadenthůr, ſo iſt es gånzlich aus mit mir.

5. Laß dich mein Elend doch erbarmen, barmherzger Gott! durch Jeſum Chriſt, durch Jeſum Chriſt, der fůr mich Armen geplaget und geſtorben iſt: er hat fůr mich genug gethan, nimm ſein Verdienſt zur Zahlung an.

6. Jhn halt ich mit den Glaubenshånden; mit ihm verſtößeſt du mich nicht. Der Sůnder wird die Gnade ſchånden, die allen Sůndern Troſt verſpricht, der durch Verzweiflung untergehn, und nicht mit Jeſu will beſtehn.

7. Ja Gott, du haſt mich loß geſprochen von dem, was mein Gewiſſen ſchrekt: und was ich nur vor Schuld verbrochen, iſt ganz bezahlet und bedekt. Trotz Satan, trotz u. wirf nur mir noch meine Sůnden weiter fůr.

8. Von nun an Gott, ſey meinem Leben dein Wort zur Richtſchnur fůrgeſtellt: du wirſt mir Kraft und Segen geben, wenn ja das Fleiſch aus Schwachheit fållt, ſo richte mich vom neuen auf, und fördre meinen Tugendlauf.

9. Zwar treuer GOtt! wenn du die Sůnden hier zeitlich noch beſtrafen willt; ſo laß mich auch den Troſt empfinden, der aus der Vatergůte qvillt: du bleibſt im Creutze doch mein Freund, ders mit mir niemals böße meynt.

10. Gottlob! ſo kann ich Ruh verſpůren, ſo wirſt du mich auf rechter Bahn nach deinem weiſen Rathe fůhren, ſo nimmſt du mich mit Ehren an, und kröneſt mich nach dieſer Zeit, im Reiche deiner Herrlichkeit.

In bekannter Melodie.

200. HErr! ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der Sündenlaſt, ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget haſt; und ietzt wollt ich gern aus Schrecken, mich für deinen Zorn verſtecken.

2. Doch wie könnt ich dir entfliehen? du wirſt allenthalben ſeyn: wollt ich über See gleich ziehen, ſtieg ich in die Gruft hinein, hätt ich Flügel gleich den Winden, gleichwohl würdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, Herr! ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen, ach! nim̃ mich zu Gnaden an, laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein Menſch den Sand gleich zählen an dem weiten Mittelmeer, dennoch wird es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Gebrechen ſollte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach wein ietzt um die Wette, meiner beyden Augen Bach; o daß ich gnug Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach; o daß aus den Thränenbrunnen käm ein ſtarker Strom gerunnen!

6. Ach! daß doch die ſtrengen Fluthen überſchwemmten mein Geſicht, und die Augen möchten bluten, weil ihn'n Waſſer ſonſt gebricht; ach daß ſie, wie Meereswellen, möchten in die Höhe ſchwellen!

7. Aber Chriſte! deine Beulen, ſonderlich dein theures Blut, das kann meine Wunden heilen, löſchen meiner Sünden Gluth; drum will ich, mein

mein Angſt zu ſtillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Laſt aufbinden, wirf ſie in die tiefe See: waſche mich von meinen Sünden, mache mich ſo weiß als Schnee. Laß dein'n guten Geiſt mich treiben, einzig ſtets bey dir zu bleiben.

J. Franke.

In bekannter Melodie.

201. Herr Jeſu Chriſt du höchſtes Gut, du Brunnqvell aller Gnaden! ſieh doch wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewiſſen ohne Ziel, mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Herzen; dieweil du ſie gebüßet haſt am Holz, mit Todesſchmerzen: auf daß ich nicht für großem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Ach Gott! wenn mir das fället ein, was ich mein Tag begangen, ſo fällt mir auf mein Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen: ja, ich weis weder aus noch ein, und müſte gar verlohren ſeyn, wann ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam Wort das macht mit ſeinem ſüßen Singen, daß mir das Herze wieder lacht, und faſt beginnt zu ſpringen, dieweil es alle Gnad verheißt denen die mit zerknirſchtem Geiſt, o Jeſu! zu dir kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget, und gerne möcht im Blute dein von Sünden

abgewaſchen ſeyn, wie David und Manaſſe.

6. So komm ich auch zu dir allhie, in meiner Noth geſchritten, und thu dich mit gebeugtem Knie, von ganzem Herzen bitten: vergieb mirs doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. O Herr, mein Gott! vergieb mirs doch, um deines Namens willen, und thu in mir das ſchwere Joch der Uebertretung ſtillen, daß ſich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorſam.

8. Stärk mich mit deinem Freudengeiſt, heil mich mit deinen Wunden, waſch mich mit deinem Todesſchweiß, in meiner letzten Stunden, und nim̃ mich einſt, weñ dirs gefällt, in wahrem Glauben von der Welt, zu deinen Auserwählten. B. Ringwald.

M. Wer nur den lieben Gott l.

202. Ich armer Menſch, ich armer Sünder, ſteh hier für Gottes Angeſicht: ach Gott! ach Gott! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer! über mich!

2. Wie iſt mir doch ſo herzlich bange, von wegen meiner großen Sünd: ach, daß von dir ich Gnad erlange, ich armes und verlohrnes Kind! Erbarme dich ꝛc.

3. Hör, ach! erhör mein ſehnlich Schreyen, du allerliebſtes Vaterherz, wollſt alle Sünde mir verzeihen, und lindern meinen Herzensſchmerz Erbarme dich ꝛc.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? hörſt du denn nicht? hörſt du deñ nicht? wie kannſt du das

Geſchrey vertragen? hör, was der arme Sünder ſpricht: Erbarme dich ꝛc.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der Schade, den niemand heilet, außer du: ach aber Gnade! Gnade! Gnade! ich laſſe dir nicht eher Ruh. Erbarme dich ꝛc.

6. Nicht wie ich hab verſchuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd. O treuer Vater! ſchone! ſchone! erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme dich ꝛc.

7. Sprich nur ein Wort ſo werd ich leben. Sprich daß der arme Sünder hör: geh hin, die Sünd iſt dir vergeben; nur ſündige forthin nicht mehr. Erbarme dich ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich zweifelsfrey, weil ſich der Troſt im Herzen mehret; drum will ich enden mein Geſchrey: Erbarme dich, erbarme dich, Gott mein Erbarmer über mich.

Laurentius Laurentii.

Mel. Durch Adams Fall iſt ꝛc.

203. Ich armer Sünder komm zu dir, mit demüthigem Herzen, o GOtt! der gnädig für und für, bekenne dir mit Schmerzen, die Sünden all, und jeden Fall, wie ich ihn hab begangen von Jugend auf, mit großem Hauf, drinn ich itzt bin gefangen.

2. Die Sünden ſind, die ich gethan, unmüglich zu erzehlen, doch ich ſie auch nicht bergen kañ, weil ſie mich im̃er quälen: dein liebſter Sohn hat mich davon durch ſeinen Tod entbunden, dennoch hab ich itzt laſſen mich den Satan neu verwunden.

3. So iſt auch mein Undankbarkeit ſehr groß bis an die Stunde, ich ha-

habe dir zu keiner Zeit gedankt von Herzensgrunde, für deine Treu, die täglich neu, für deine Lieb und Güte, die ich an mir gar reichlich ſpür, und ſtets trag im Gemüthe.

4. Fürnehmlich haſt du mit Gedult viel Jahr bisher verſchonet, und mir nicht, wie ich oft verſchuldt, bald zornig abgelohnet, haſt fort und fort, o höchſter Hort! dich meiner angenommen, haſt nichts geſpart, nach deiner Art, bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem Wort haſt du gar oft an mein Herz angeſchlagen, durch deinen Geiſt mir zugeruft, den Himmel angetragen, haſt früh und ſpat, durch viel Wohlthat, zur Buße mich bewogen, auch mit Trübſal, Angſt, Noth und Quaal zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, daß ich nicht läugnen kaũ, wenn du gleich angeklopfet, hab ich dir nicht ſtets aufgethan, die Ohren zugeſtopfet, mit Unbedacht dies ganz veracht, den Rücken dir gekehret: doch haſt du mich ſo gnädiglich geduldt und nicht verzehret.

7. Du könteſt oft mit gutem recht das Leben mir verkürzen, und mich als einen böſen Knecht hinab zur Höllen ſtürzen, der ich ohn Scheu, ohn Leid und Reu, in Sünden mich verweilet: dennoch giebſt du mir Raum und Ruh, haſt mich nicht übereilet.

8. Weñ mein Herz dies bey ſich bedenkt, in Stücken möchts zerſpringen, die große Sicherheit mich kränkt, thut Mark und Bein durchdringen: kein Höllenpein ſo groß mag ſeyn, ich habe ſie verſchuldet, ich bin nicht

nicht werth, daß mich die Erd trägt, nährt, und auf ſich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt, ein Werk von dir geſchaffen, werth bin ich, daß all Element zur Strafe mich hinraffen: ſo weit hats bracht der Sünden Macht, ich muß es frey bekennen, wo du ſiehſt an, was ich gethan, ſo muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmherzigkeit! ich falle dir zu Fuße, verwirf den nicht, der zu dir ſchreyt, und thut rechtſchaffne Buße: dein Angeſicht mit Gnaden richt, auf mich betrübten Sünder, gieb mir ein'n Blick, der mich erqvick, ſo wird mein Angſt bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich Herz, die Reſidenz der Liebe, vergieb die Sünd, heil meinen Schmerz, hilf, daß ich mich ſtets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles Böſe meide, bis ich hinfahr zur Engelſchaar, da nichts dañ lauter Freude.

Joh. Herrmann.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, du h.

204. Ich trete groſſer GOtt, für dich, mit Zittern und mit Beben: was ſoll ich thun? ich ſcheue mich die Augen aufzuheben. Die Herzensangſt iſt dir bewußt, drum ſchlag ich auch an meine Bruſt: Gott, ſey mir Sünder gnädig!

2. Ach! keiner Gnade bin ich werth, hab ich ſie doch verſchlagen, wenn du ſie, da ichs nicht begehrt, mir dennoch angetragen: wenn ich von deinen Wegen wich, giengſt du mir nach, und ſuchteſt mich; doch ließ ich mich nicht finden.

3. Die Ohren hab ich zugeſtopfft, und wollte

dich nicht hören. Oft haſt du an mein Herz geklopft, ich ſollte mich bekehren: allein, ich ungerathnes Kind, ſchlug alle Warnung in den Wind, und folgte meinen Lüſten.

4. Mit Wohlthun haſt du mich gelockt, da ich viel Guts empfangen: inzwiſchen blieb ich doch verſtockt, und an der Sünde hangen. Mir war das Weſen dieſer Welt zur Luſt des Fleiſches fürgeſtellt; was fragt ich nach dem Himmel?

5. Ach! hättſt du die Gerechtigkeit im Eyfer wollen ſchärfen; ſo konnteſt du, zu ſolcher Zeit, mich in die Hölle werfen: noch, dennoch hatteſt du Gedult, und wollteſt die Greuel meiner Schuld im Zorne nicht beſtrafen.

6. Mein Herze möchte nun davon in tauſend Stücken brechen: es muß ſich den verdienten Lohn mit Wehmuth ſelber ſprechen. Werth wär ich, daß du mich verſtießt, und mich mit Leib und Seele ließt des Teufels ewig bleiben.

7. Ach! aber, Gott, das thuſt du nicht, die Gnade ſteht noch offen: ich ſoll ein freundlich Angeſicht bey meiner Buße hoffen. Es reuet mich und iſt mir leid; ach! laß mich doch Barmherzigkeit in Chriſto Jeſu finden!

8. Ach! ſein Verdienſt verwandelt mir den Fluch in einen Segen: Er hält dir ſeine Wunden für, ſo muß dein Grimm ſich legen. Laß gleich die Sünde Blutroth ſeyn, ſein Blut wird mich doch Engelrein und Schneeweiß wieder waſchen.

9. Dies gläub ich, doch muß ich darbey noch

groſſe Schwachheit merken; drum, daß der Glaube brünſtig ſey, ſo wolleſt du ihn ſtärken: das ſchwache Rohr, das kleine Licht verlöſcheſt und zerſtößt du nicht, des ich mich herzlich tröſte.

10. Verleihe nur, daß ich mich ſtets nach deinem Worte halte: gieb, daß der Eyfer des Gebets im Herzen nie erkalte. Bleib im̃erfort mit mir vereint, daß ich, als ein geſchworner Feind der Sünden leb und ſterbe.

Mel. Jeſu meines Lebens L.

205. Jeſu, der du meine Seele haſt durch deinen bittern Tod, aus des Teufels finſtrer Höhle, und der ſchweren Sündennoth, kräftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes Wort; ſey doch itzt, o Gott, mein Hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlohrnen Schäfelein, als ſie liefen ganz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein: ja du Satansüberwinder haſt die hochbetrübten Sünder, ſo gerufen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach, ich bin ein Kind der Sünden, ach ich irre weit und breit. Es iſt nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit: all mein Dichten, all mein Trachten, heißet unſern Gott verachten. Bößlich leb ich ganz und gar, und ſehr gottloß immerdar.

4. Herr, ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir: das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner Seelen für: aber Fleiſch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, Herr, ich kann nicht wiſſen, wie viel meiner Fehler ſeyn: mein Gemüth iſt ganz zuriſſen, durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz iſt matt von Sorgen. Ach! vergieb mir das verborgen. Räche nicht die Miſſethat, die dich, Herr, erzürnet hat.

6. JEſu! du haſt weggenommen meine Schulden durch dein Blut: laß es, o Erlöſer! kommen meiner Seligkeit zu gut, und dieweil du ſo zuſchlagen, haſt die Sünd am Creutz getragen; ey ſo ſprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken, und des Satans Grimmigkeit, vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unterliegen: ach! ſo hilf, Herr Jeſu! ſiegen, o du meine Zuverſicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Kron und Grab, deine Schenkel feſt gebunden, wenden alle Plagen ab: deine Pein und blutges Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angſt und Stich, o Herr Jeſu! tröſten mich.

9. Wenn ich für Gericht ſoll treten, da man nicht entfliehen kan̄, ach! ſo wolleſt du mich retten und dich meiner nehmen an; du allein, HErr, kannſt es ſtöhren, daß ich nicht den Fluch darf hören: ihr zu meiner linken Hand, ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine Schmerzen, du erkenneſt meine Pein: es iſt nichts in meinem Herzen, als dein herber Tod allein: dies mein Herz, mit

mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Creutz vergoſſen iſt, geb ich dir, HErr JEſu CHriſt!

11. Nun ich weis, du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen, das mich plagt: es wird deine Treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt, daß auf dieſer weiten Erden keiner ſoll verlohren werden; ſondern ewig leben wohl, wann er nur iſt Glaubensvoll.

12. Herr, ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht: du, du kannſt mich ſtärker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht! deiner Güte will ich trauen; bis ich frölich werde ſchauen dich, Herr Jeſu! nach der Zeit, in der ſüßen Ewigkeit.

Jo. Riſt.

M. Kommt her zu mir, ſpricht.

206. Ihr armen Sünder, kommt zu Hauf! kommt eiligſt komt, und macht euch auf, mühſelig und beladen: hier öfnet ſich das Jeſusherz für alle die in Reu und Schmerz erkeñen ihren Schaden.

2. Es heißt: er nimmt die Sünder an, drum komm, dein JEſus will und kañ dich retten und umarmen; komm weinend, komm in wahrer Buß, und fall im Glauben ihm zu Fuß, er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläßt ſein Schäflein nicht, dems in der Irr an Hülf gebricht, er ſucht es mit Verlangen: er läſſet neun und neunzig ſtehn, und ſie gar in der Wüſten gehn, das eine zu umpfangen.

4. Es ſucht der liebe Jeſus Chriſt das Schäflein das verlohren iſt, bis daß ers hat gefunden: ſo laß dich finden liebſte Seel, und flieh in JEſu Wun-

Wundenhöhl! noch ſind die Gnadenſtunden.

5. O JEſu, deine Lieb iſt groß! ich komm, armſelig, nackt und bloß, ach! laß mich Gnade finden. Ich bin ein Schaaf, das ſich verirrt, ach! nimm mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund ſchier. Ach! laß mich wieder kehren, zu deinem Schaafſtall, nimm mich an, und mach mich frey von Fluch und Bañ, dies iſt mein Herzbegehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig ſeyn, und du mein treuer Hirt allein, im Leben und im Sterben! laß mich vom eiteln Weltgeſind ausgehn, und mich als Gotteskind um dich, mein Schatz bewerben.

8. Ich will von nun an ſagen ab der Sündenluſt bis in mein Grab, und in dem neuen Leben in Heilig- und Gerechtigkeit, dir dienen noch die kurze Zeit, die mir zum Heyl gegeben.

9. Ach nimm dein armes Täublein ein, und laß es ſicher bey dir ſeyn, in deinen Wundenhöhlen: bewahre mich für Sündenwerk, und gieb mir deines Geiſtes Stärk an Leib und an der Seelen.

M. Chriſtus, der uns ſelig m.

207. Liebſter Vater! ich dein Kind, komm zu dir geeilet, weil ich ſonſten niemand find, der mich armen heilet: meine Wunden ſind ſehr groß, groß ſind meine Sünden, mach mich von denſelben loß, laß mich Gnade finden.

2. Führſt du väterlich Geſchlecht, haſt du Vaterſitten? ey! ſo hab ich Kin-

Kinderrecht, und darf kühnlich bitten. Denn den Kindern ſteht es frey, Väter anzuflehen: Vater! deine Vatertreu laß mich Armen ſehen.

3. Liebſter Vater! willt du dich Vater laſſen nennen? ey! ſo mußt du laſſen mich Vaterſinn erkennen: denn das wäre viel zu ſchlecht bloßen Namen führen, und nicht thun nach Vaterrecht, was ſich will gebühren.

4. Nun ſo nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen: meine Buß und Thränenbahn laß dich doch bewegen. Meine Sünden bringen Schmerz, die ich hab begangen; ach! du liebes Vaterherz! laß mich Gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem Wort Gnade mir verſprochen: laß mich an der Gnadenpfort nicht vergeblich pochen: laß der matten Seufzer Stärk durch die Wolken dringen, und von deinem Himmelsberg mir Genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, biß du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab inniglich begehret. Segne mich, ich laſſe dich eher nicht; ich hange wie die Klett am Kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOtt, und heißeſt gut, weil du Gutthat übeſt, und gleichwie ein Vater thut, deine Kinder liebeſt: dieſer Gutthat laß mich auch, Vaterherz! genieſſen: laß auf mich, nach deinem Brauch, deine Gnade flieſſen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergieb, was ich mißgehandelt, weil ich nach der Sünden Trieb oftermals gewandelt. Meine Sünden ich verſenk

ſenk, HErr, in deine Wunden: ach! derſelben nicht gedenk, laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein Gewiſſen an, und will mich verdammen: will der Seelenfeind, Satan, dich zur Rach anflammen: ey! ſo denke mit Gedult, daß ich Staub und Aſchen, und daß mich von meiner Schuld hab dein Blut gewaſchen. D. H. Müller

Mel. Herr JEſu Chriſt, du.

208. Mein Gott, ich ſchäme mich für dir, von wegen meiner Sünde, weil ich den Richterſtul allhier für meinen Augen finde, und dein Geſetze mich verklagt, ja mein Gewiſſen ſelber ſagt: daß ich den Tod verdienet.

2. Die Hölle brennet ſchon in mir, dein Eyfer frißt mein Herze, und ſtellt mir lauter Flammen für, ich kan mit großem Schmerze und überhäufter Seelenpein, kaum mit dem armen Zöllner ſchreyn: GOtt ſey mir Sünder gnädig!

3. Doch tret ich nun mit Zittern hin, und zeige meine Wunden, ob ich voll Schuld und Strafe bin, doch hab ich etwas funden das dich, mein Gott, verſöhnen kann, ach, ſiehe meinen Jeſum an, und laß dein Herze brechen.

4. Ich ſetze dieſen Gnadenthron zu deinem Richterſtule, verdammt mich dein Geſetze ſchon zum ſchwarzen Höllenpfule, ſo ſpricht mich doch mein JEſus loß, und was aus ſeinen Wunden floß, iſt meine Zahlung worden.

5. Ach Vater! lösche deinen Grimm, in ſeinem rothen Blute; ich bin ja auch dein Ephraim, dein Wort kommt mir

mir zu gute. So denke denn in Gnaden dran, und weil mein JEſus gnug gethan, ſo laß michs auch genieſſen.

6. Ich will mich als ein armer Wurm zu deinen Füßen winden: ach! hemme deines Zornes Sturm, und laß mich Sonne finden: klär aus dein Antlitz über mir, es liegt ein durſtig Herze hier, das wie der Hirſche ſchreyet.

7. Mein Jeſus machet einen Strich durchs ſchwarze Schuldregiſter. Er giebt das Löſegeld für mich, weil er mein Hoherprieſter, und auch zugleich das Lämmlein iſt, das du zum Opfer haſt erkieſt für mich und alle Sünder.

8. Wohlan, mein Glaube heißt mich gehn und für dir niederknieen, mein Jeſus will zur Seiten ſtehn, und dieſes Werk vollziehen. In ſeinen Wunden kühle dich, ſein theures Blut komm über mich, doch aber nur in Gnaden.

9. Laß deinen Geiſt im Herzen ſchreyn, und Chriſtum mich vertreten, durch dieſe beyde nur allein kann ich erhörlich beten. So ſchlag ich deñ an meine Bruſt, und weis daß du mich hören muſt in meines JEſu Namen.

B. Schmolke.

M. Ach was ſoll ich Sünder.

209. Meine Seele iſt betrübet, deñ der Satan rücket mir meine ſchweren Sünden für, daß ich JESUM nicht geliebet: ach! das nagt und qvälet mich Tag und Nacht, recht ängſtiglich.

2. Liebſter JEſu! nim̃ mich Armen wiederum zu Gnaden an: denn ſonſt iſts um mich gethan. Willſt du dich deñ nicht

nicht erbarmen? ja, du willſt, ich gläub es feſt, daß mich JEſus nicht verläßt.

3. Jeſu, aller Sünder Freude! du rufſt ja: kommt her zu mir! nun ſo komm ich auch zu dir, tröſte mich in meinem Leide: hab ichs bisher arg verſehn, ſo ſolls nun nicht mehr geſchehn.

4. GOtt ſey Dank! ich bin erhöret: Angſt und Schrecken fällt dahin; frölich iſt mein Herz und Sinn: denn wer ſich zu Gott bekehret, der kann JEſum ſelbſt erfreun, und durch JEſum ſelig ſeyn.

J. M. Schumann.

In bekannter Melodie.

210. Nimm von uns, Herr Gott, all unſer Sünd und Miſſethat, auf daß wir mit rechtem Glauben und reinem Herzen in deiner Furcht dich bekennen.

2. Erbarme dich, erbarme dich, erbarme dich deines Volks, Gott Vater, Schöpffer aller Ding, hilf uns und ſey uns gnädig!

3. Erhöre uns, erhöre uns, erhöre uns unſer Bitt, o Chriſte der Welt Heyland, bitt für uns und ſey uns gnädig!

4. Erbarme dich, erbarme dich, erbarme dich deines Volks, heilger Geiſt, du einiger Tröſter, hilf uns und ſey uns gnädig!

5. So wahr ich lebe, ſpricht Gott der Herre, ich will nicht den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe.

M. Ach Gott vom Himel ſieh.

211. O Vater der Barmherzigkeit! ich falle dir zu Fuße: verſtoß den nicht, der zu dir ſchreyt, und thut noch endlich Buſſe. Was ich begangen

gen wider dich, verzeih mir alles gnädiglich durch deine große Güte.

2. Durch deiner Allmacht Wunderthat nimm von mir was mich qväler: durch deine Weißheit ſchaffe Rath, worinnen mirs ſonſt fehlet. Gieb Willen, Mittel, Kraft und Stärk, daß ich mit dir all meine Werk anfange und vollende.

3. O JEſu Chriſte! der du haſt am Creutze für mich Armen getragen aller Sündenlaſt, wollſt meiner dich erbarmen. O wahrer Gott! o Davids Sohn! erbarm dich mein, und mein verſchon; ſieh an mein kläglich Rufen.

4. Laß deiner Wunden theures Blut, dein Todespein und Sterben, mir kommen kräftiglich zu gut, daß ich nicht muß verderben; bitt du den Vater, daß er mir im Zorn nicht lohne nach Gebühr, wie ich es hab verſchuldet.

5. O heilger Geiſt, du wahres Licht, Regierer der Gedanken! wann mich die Sündenluſt anficht, laß mich von dir nicht wanken: verleih, daß nun noch nimmermehr, Begierd nach Wolluſt, Geld und Ehr, in meinem Herzen herrſche.

6. Und wenn mein Stündlein kommen iſt, ſo hilf mir treulich kämpfen, daß ich des Satans Trutz und Liſt, durch Chriſti Sieg mög dämpfen! auf daß mir Krankheit, Angſt und Noth, und dann der letzte Feind, der Tod, nur ſey die Thür zum Leben.

D. P. Eberus.

M. An Waſſerflüſſen Babyl.

212. O wüſter Sünder! denkſt du nicht, was dein verruch-

tes Leben, an jenem groſſen Weltgericht für Lohn dir werde geben? gedenkſt du nicht in deinem Muth, an Gottes Zorn und ſeine Ruth, damit er grimmig dräuet den Sündern, die in tollem Sinn gelebet, und von Anbeginn für ihm ſich nicht geſcheuet.

2. Vergiſſeſt du der Höllengluth, darinn die Teufel wohnen, und deiner, mit viel Grauß und Wuth, nicht werden künftig ſchonen: von Ewigkeit brennt ſchon das Feur, darinn dein Leib, das Ungeheur, der Aufenthalt der Sünden, die arme Seel, der freche Geiſt, der iezt ſo mancher Luſt geneuſt, ihr Ach und Weh wird finden.

3. Erbarme dich ſelbſt über dich, und deine arme Seele, damit ſie nicht ſo grauſamlich in jenem Feur ſich qväle; gedenke doch, du Sündenknecht! daß GOtt allwiſſend und gerecht, und deine Laſter zähle: auf! auf! ermuntre dich mit Fleiß, die Sündennetze bald zerreiß, du armverirrte Seele!

4. Gieb gute Nacht der Eitelkeit und ihrem wüſten Weſen: vergiß der vorgen Sündenzeit, und ſuche dein Geneſen in wahrer Buß, ohn Heucheley, ohn Falſchheit und ohn Trügerey, nach GOttes heilger Lehre: eröffne deiner Thränen Bach, ruf über deine Sünde ach! und ernſtlich dich bekehre.

5. Noch iſt die heilge Himmelsthür für deine Buße offen: es iſt noch heute auch für dir was guts von Gott zu hoffen. Auf! dich zu rechter Reu anſchick, verſäume nicht der Gnaden Blick; noch ſcheint dir deine Sonne; ſo wird auf deiner

ner Thränen Guß, erfolgen GOttes Gnadenfluß, und künftig ewge Wonne.

6. Sprich zu den Sünden insgemein, die dich ſo tief vergiftet: kommt bey mir nur nicht wieder ein; ich hab ein Hauß geſtiftet für GOTT in meines Herzens Saal, entweicht und fliehet allzumal, ihr ſchändlichen Verräther! es fliehet meine arme Seel in der Felßlöcher tiefe Höhl, bey Jeſu dem Vertreter.

7. Ach JEſu! ſüſſes Gnadenheil! du Vater deiner Kinder! ach JEſu! zum Erbarmen eyl für mich betrübten Sünder. Ich kom̃: ach kom̄e! nim̃ mich an, du groſſer Gnad- und Wundermann! ich bitte um Erbarmen: ich weis daß noch wird übrig ſeyn, in deinem ſüſſen Herzensſchreyn, ein Troſtblick für mich Armen.

8. Herr Jeſu, Meer der Gütigkeit! laß deine Gnade fließen, und wie ein Strom in dieſer Zeit auch auf mich ſich ergieſſen. Hie ſteh ich elend, blind und bloß: eröffne mir der Liebe Schooß, und laß mich Gnade finden: führ auch, durch deinen guten Geiſt, mich ſo, daß ich fort allermeiſt abſterbe aller Sünden.

D. Jo. Laſſenius.

M. Chriſtus, der uns ſelig m.

213. Schlage JEſu an mein Herz, rühre mein Gewiſſen, damit aus der Sündenſchmerz heiße Thränen flieſſen, blicke mich wie Petrum an, daß ich in mich ſchlage, daß ich mag gedenken dran, und doch nicht verzage.

2. Weck mich durch den Glockenſchall aus dem Schlaf der Sünden, laß für meiner Schulden Fall

Fall mich Erbarmung finden, und nimm mich zu Gnaden auf, meinen Glauben ſtärke, daß mein ganzer Lebenslauf ſey voll Tugendwerke.

3. Zeig dich mir, HErr JEſu Chriſt! wie du warſt gebunden, wie ſehr du gemartert biſt, mit ſo vielen Wunden, daß ich auch zur Herrlichkeit durch viel Trübſal gehe, und nach überſtandnen Streit dich, mein JEſu, ſehe.

4. Dein Blut ſey mein Lebensſaft, und mein Troſt im Leiden, meiner Seelen Stärk und Kraft, ſo ſterb ich mit Freuden: in der Stunde letzter Noth wollſt du mein gedenken, und ein ſelig End, o Gott! mir durch Chriſtum ſchenken.

V. L. Megander.

M. Vater unſer im Himmelr.

214. So wahr ich lebe! ſpricht dein Gott, mir iſt nicht lieb des Sünders Tod, vielmehr iſt dis mein Wunſch und Will, daß er von Sünden halte ſtill, von ſeiner Bosheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis Wort bedenk, o Menſchenkind! verzweifle nicht in deiner Sünd, hier findeſt du Troſt, Heyl und Gnad, die GOtt dir zugeſaget hat, und zwar durch einen theuren Eyd. O ſelig dem die Sünd iſt leid.

3. Doch hüte dich für Sicherheit, denk nicht, es iſt noch gute Zeit, ich will erſt frölich ſeyn auf Erd, und wenn ich Lebens müde werd, alsdenn will ich bekehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts, GOtt iſt zwar ſtets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit: doch wer auf Gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen

ſen Siñ, und ſeiner Seelen ſelbſt nicht ſchont, dem wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, von wegen Chriſti Blut und Tod: doch ſagen hat er nicht gewollt, ob du bis Morgen leben ſollt: daß du muſt ſterben iſt dir kund, verborgen iſt des Todes Stund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich: eh Morgen kom̃t, kanns ändern ſich; wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt Morgen krank, ja wohl gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o Herr Jeſu! hilf du mir, daß ich ietzt komme bald zu dir, und Buße thu den Augenblick, eh mich der ſchnelle Tod hinrück, auf daß ich heut u. iederzeit zu meiner Heimfarth ſey bereit.

Joh. Herrmann.

Der 6. Pſalm.

In bekannter Melodie.

215. Straf mich nicht in deinem Zorn, großer GOTT verſchone: ach! laß mich nicht ſeyn verlohrn, nach Verdienſt nicht lohne: hat die Sünd dich entzünd, löſch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. Zeig mir deines Vaters Huld, ſtärk mit Troſt mich Schwachen: ach Herr! hab mit mir Gedult, mein Gebeine krachen; heil die Seel mit dem Oel deiner großen Gnaden, wend ab allen Schaden.

3. Ach! wer denkt im Tode dein? wer dankt in der Höllen? rette mich von jener Pein der verdammten Seelen, daß ich dir, für und für dort an jenem Tage, höchſter GOtt! Lob ſage.

4. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir! GOtt er-

erhört mein Beten: nunmehr darf ich mit Begier für ſein Antlitz treten. Teufel weich! Hölle fleuch! was mich vor gekränket, hat mir GOtt geſchenket.

* * *

5. Ach! ſieh mein Gebeine an, wie ſie all erſtarren: meiner Seelen gehts nicht an, Gottes Gnad erharren: ach, wie lang, machſt du bang meiner armen Seelen in der Leibeshöhlen!

6. Ach! wie freudig kañ ich nun aus dem Elend ſcheiden, und fein ſanft und ſelig ruhn, bis zu jenen Freuden, die mir dort, Gott, mein Hort, da die Engel ſchweben, ewiglich wird geben.

7. Nun, ſo kom̃, verſüßter Tod! führe mich gar eben, reiße mich aus dieſer Noth, hin zu jenem Leben: da will ich ewiglich Gottes großen Namen rühmen, preißen, Amen.

M. Freu dich ſehr o meine ꝛc.

216. Vater, ach! laß Troſt erſcheinen, ſieheſt du dein Kind denn nicht bitterlich mit Petro weinen, wie es mit Manaſſe ſpricht? wie es ſchlägt an ſeine Bruſt? wie die eitle Sündenluſt wird aus Reue ſo verfluchet, wie es weinend Gnade ſuchet?

2. Haſt du, Vater, nicht geliebet mich für alle Ewigkeit? ſo mich nun die Schuld betrübet, tröſt ich mich der Gnadenzeit; Jeſu Creutz- und Dornenkron bring ich her für deinen Thron, hat dein Sohn das nicht erlitten? und kann kräftig für mich bitten?

3. Zwar du biſt gerecht, ich ſchäme mich der Ungerechtigkeit, ſo ich Feigenblätter nähme, meiner Werke nichtig Kleid, deckt es doch die Blöße nicht. So du, Vater, für

für Gericht Recht für Gnade läſſeſt gehen, wer iſt rein, wer kann beſtehen?

4. Gleichwohl ſagſt du zu das Leben, und willſt nicht der Sünder Tod: du willt ſchenken und vergeben, wo verlaſſen dein Gebot, wo aus böß-verderbter Art, auf der breiten Höllenfahrt, ich mich habe laſſen finden, in den allergrößten Sünden.

5. Suche mich, dein Schäflein, wieder, du, mein GOtt und treuer Hirt! welches irrig auf und nieder, Wölfen ſonſt zum Raube wird, ſchließ in JEſu Wunden ein das verſcheuchte Täubelein, daß es Satan nicht erwiſche, in dem wüſten Weltgebüſche.

6. Herr, ich habe zwar verzogen, bin nach Noä Rabenart, ſicher hin und her geflogen, hab die Buße lang geſpart. Jetzt thu ich zu dir den Tritt, bringe Reu und Glauben mit, Herr! ich komme hoch beladen, nimm dein armes Kind zu Gnaden.

M. O Gott du frommer Gott.

217. Was kann ich doch für Dank, o Herr! dir dafür ſagen, daß du mich mit Gedult ſo lange Zeit getragen? da ich in mancher Sünd und Uebertretung lag, und dich, o frommer GOtt! erzürnet alle Tag.

2. Sehr große Lieb und Gnad erwieſeſt du mir Armen, ich fuhr in Boßheit fort, du aber in Erbarmen. Ich widerſtrebte dir, und ſchob die Buße auf, du ſchobeſt auf die Straf, daß ſie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, haſt du allein verrichtet, du haſt des Satans Reich und Werk in mir vernichtet. Herr deine

deine Güt und Treu, die an die Wolken reicht, hat auch mein ſteinern Herz zerbrochen und erweicht.

4. Selbſt kon̄t ich allzuviel beleidgen dich mit Sünden, ich konnte aber nicht ſelbſt Gnade wieder finden: ſelbſt fallen konnte ich, und ins Verderben gehn, ich konnte ſelber nicht von meinem Fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht, und mir den Weg geweiſet, den ich nun wandeln ſoll, dafür ſey, Herr! gepreißet. GOTT ſey gelobt, daß ich die alte Sünd nun haß, und willig ohne Furcht die todten Werke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, ſo gieb mir deinen Geiſt, dieweil ich hier noch walle, der meine Schwachheit ſtärk und drinnen mächtig ſey, und mein Gemüthe ſtets zu deinem Dienſt erneu.

7. Ach! leit und führe mich, ſo lang ich leb auf Erden, laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, ſo werd ich bald verführt. Wen̄ du mich führeſt ſelbſt, thu ich was mir gebürt.

8. O GOtt, du großer GOtt! o Vater! hör mein Flehen; o JEſu! Gottes Sohn! laß deine Kraft mich ſehen; o werther heilger Geiſt! regier mich allezeit, daß ich dir diene hier und dort in Ewigkeit.

M. Wer nur den lieben Gott l.

218. Wir liegen hier zu deinen Füßen, ach! Herr von großer Güt und Treu, und fühlen leider im Gewiſſen, wie ſehr dein Zorn entbrennet ſey. Das Maaß der Sünden iſt erfüllt, ach! weh uns, wenn du ſtrafen willt.

2. Du

2. Du biſt gerecht, wir lauter Sünder, wie wollen wir vor dir beſtehn? wir ſind die ungerathnen Kinder, die nur auf Höllenwegen gehn. Kein Wunder, wenn uns Peſt und Schwerd, und Hunger längſtens aufgezehrt.

3. Doch, Vater! denk an deinen Namen, gedenk an deinen lieben Sohn, dein Wort iſt immer Ja und Amen, dein Eydſchwur zeiget ſelbſt davon. Du willſt der Sünder Tod ja nicht, ach geh nicht mit uns ins Gericht.

4. Wir liegen vor dir in dem Staube, und unſer Herz iſt ganz zerknirſcht, nur tröſtet uns allein der Glaube, daß du dich noch erbarmen wirſt. Ach! haſt du noch ein Vaterherz, ſo ſiehe doch auf unſern Schmerz

5. Der Mittler ſteht ja in der Mitten, wir reiſſen ſeine Wunden auf, der hat für unſre Schuld gelitten, und leiſtet dir die Zahlung drauf. Verbirgſt du deinen Gnadenſchein, ſo muß ſein Blut verlohren ſeyn.

6. Ach Blut! ach Blut! von deinem Sohne ſchreyt für uns um Barmherzigkeit, ſchau doch von deinem Gnadenthrone, und denke noch der alten Zeit, da du auch Gnade haſt erzeigt, und dein erzürntes Herz gebeugt.

7. Ach! laß die wohlverdiente Strafe nicht über unſre Häupter gehn, daß wir nicht als verlorne Schaafe, von deiner Hut verlaſſen ſtehn. Ach ſammle uns in deinen Schooß, und mach uns aller Plagen loß.

8. Steck ein das Schwerd, das uns will freſſen, den Würger laß vorüber gehn, gieb deinen Kindern Brod zu

eſſen, laß keine ſolche Zeit entſtehn, daß man dein Wort uns theuer macht, und unſer Herz dabey verſchmacht.

9. Gieb Fried im Land und im Gewiſſen, geſunde Luft, wohlfeile Zeit. Laß Gůt und Treu einander küßen, und fördre die Gerechtigkeit. Krön unſer Feld mit deinem Gut, nimm Kirch und Hauß in deine Hut.

10. So wollen wir dir Opfer bringen, und deine ſeyn mit Leib und Seel. Es ſoll dein Lob gen Himmel dringen, und dein erlöſtes Iſrael wird in der Hütten Jacobs ſchrein: der Herr ſoll mein Gott ewig ſeyn.

B. Schmolke.

Mel. Durch Adams Fall iſt ꝛc.

219. Wo fliehſt du armer Sünder hin? wie iſt dir nun zu rathen? du ſprichſt, weil ich beladen bin mit tauſend Miſſethaten, ſo wird mich noch dies ſchwere Joch bis in die Hölle drücken: ſey gutes Muths! viel tauſend Guts ſoll dich mit Troſt erqvicken.

2. Wer hofft in Gott, und dem vertraut, darf nimmermehr verzagen: er hat auf einen Felß gebaut, den kann kein Sturm zerſchlagen. Will Sünd und Noth, will Höll und Tod ihn zur Verzweiflung treiben, ſo ſteht er feſt, denn JEſus läßt ihn ohne Troſt nicht bleiben.

3. Wie könte doch der liebe Gott das übers Herze bringen, daß wir in unſrer Seelennoth, ſo hülfloß untergiengen? er iſt ja ſchon, durch ſeinen Sohn verſöhnet mit uns Armen! wenn wir auf den im Glauben ſehn, ſo muß ſich Gott erbarmen.

4. Drum, Sünder! drückt dich deine Schuld, ſo falle GOtt zu Fuße:

es folgt gewiſſe Gnad und Huld auf wahre Reu und Buße. Des Glaubens Kraft, die alles ſchafft, weis GOtt ans Herz zu faſſen, daſſelbe bricht und kan dich nicht zu ſchanden werden laſſen.

5. So tröſte dich, erlöſter Chriſt! wie groß auch ſey dein Schade: ob gleich die Sünde mächtig iſt, weit mächtger iſt die Gnade. Denn Chriſti Blut macht alles gut, was er damit erworben, mißt dir Gott zu, als wäreſt du, wie Chriſtus ſelbſt, geſtorben.

E. Neumeiſter.

In bekannter Melodie.

220. Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin mit viel und großen Sünden? wo kan ich Rettung finden? wenn alle Welt herkäme, mein Angſt ſie nicht wegnähme.

2. O Jeſu voller Gnad! auf dein Gebot und Rath komt mein betrübt Gemüthe zu deiner großen Güte: laß du auf mein Gewiſſen ein Gnadentröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, ſo viel ihr in mir ſtecken, und mich ſo heftig ſchrecken, in deine tieffe Wunden, da ich ſtets Heyl gefunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Fluth, waſch ab all meine Sünde, mit Troſt mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins Meer ſie tief verſenke.

5. Du biſt der der mich tröſt, weil du mich haſt erlöſt, was ich geſündigt habe haſt du verſcharrt im Grabe, da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Boßheit groß, ſo werd ich ihr doch loß, wann ich

dein Blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe: wer ſich zu dir nur findet, all Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel; doch was ich haben will, iſt alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kañ ich ſie ſchlagen: dein Blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr Trutz bald ſchweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat ſolche Stärk und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine, die ganze Welt kañ reine, ja gar aus Teufels Rachen frey, loß und ledig machen.

10. Darum, allein auf dich, Herr Chriſt, verlaß ich mich; ietzt kañ ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben: denn du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kann ſcheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

Joh. Herrmann.

XX.

Vom Glauben.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

221. Auf meinen [redacted] GOTT verlaß ich mich, und laß michs gar nicht irren, ob die Welt heftig ſträubet ſich, und alles will verwirren: ſein Wort iſt wahr, recht bleibt doch klar, GOtt

wird

wird ſchon alles ſchlichten. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut; der wird zuletzt wohl richten.

2. Gut iſts, auf GOtt verlaſſen ſich, auf keinen Menſchen bauen: wie ſoll die Aſche ſchrecken mich, daß ich mir ließe grauen für ihrer Macht, Liſt, Trutz und Pracht? Gott iſts, der ewig bleibet: die Menſchen ſind Graß, Staub und Wind, die ſein Zorn ſchnell vertreibet.

3. Stets iſt das meine Zuverſicht: mein Gott wird mich nicht laſſen. Wenn Welt und Teufel mich anficht, Gott weis die rechte Straßen. Scheints wunderlich, ſo tröſt ich mich, Gott iſts, der ſelbſt ſo führet, die ihm lieb ſeynd, durch ihre Feind, daß ſie kein Leid berühret.

4. Und obs gleich währt bis in die Nacht und wieder an den Morgen; ſo trau ich doch auf Gottes Macht, er wird mich wohl verſorgen: Gott iſt mit mir, drum kann mich hier und dort von ihm nichts ſcheiden. Ob gleich die Welt viel Netz mir ſtellt, GOtt reißt mich raus mit Freuden.

5. So bleibts nun mein Schild ſicherlich in allen meinen Sachen: auf meinen GOtt verlaß ich mich, er wirds gewiß wohl machen. Trotz Teufel, Tod und aller Noth! mein Glaub kañ mich nicht trügen: Gott iſt für mich, darum werd ich mit ihm gewißlich ſiegen.

D. J. Olearius.

M. Nun freut euch, lieben ꝛc.

222. Der Glaub iſt eine Zuverſicht zu Gottes Gnad und Güte: der bloße Beyfall thut es nicht, es muß Herz und Gemüthe zu GOtt völlig gerichtet ſeyn,

ſeyn, und gründen ſich auf ihn allein ohn Wanken und ohn Zweifel.

2. Wer ſein Herz alſo ſtärkt und ſteifft in völligem Vertrauen, und Jeſum Chriſtum recht ergreifft, auf ſein Verdienſt thut bauen, der hat des Glaubens rechte Art, und kan̄ zur ſeligen Hinfarth ſich ſchicken ohne Grauen.

3. Dies aber iſt kein Menſchenwerk, der Glaub kommt von dem Herren: Drum bitt, daß er ihn in dir ſtärk, und täglich woll vermehren; laß aber auch des Glaubensſchein, die guten Werke an dir ſeyn, ſonſt iſt dein Glaube eitel.

4. Es iſt ein ſchåndlich böſer Wahn, des Glaubens ſich wolln rühmen, und böſe Werk doch nehmen an, ſo Chriſten nicht geziemen: wer das thut, der ſoll wiſſen frey, daß ſein Glaub nur ſey Heucheley, und werd zur Höll ihn bringen.

5. Drum laſſe ſich ein fromer Chriſt mit Ernſt ſeyn angelegen, daß er aufrichtig ieder Friſt ſich halt in Gottes Wegen, daß ſein Glaub ohne Heucheley vor GOTT, dem Herrn, rechtſchaffen ſey, und vor dem Nächſten leuchte.

M. O Gott, du frommer Gott.

223. Herr, allerhöchſter Gott! von dem wir alle Gaben, und was uns nützlich iſt, durch Bitte müſſen haben: ich Sünder klage dir, daß leider! ich nicht kann dich, wie ich gerne wollt, im Glauben beten an.

2. Ich gläube ja zwar wohl, doch mit sehr ſchwachem Glauben, den mir noch will darzu der böſe Feind wegrauben! in ſolcher Noth, o Gott! weil ich auf dich allein

ver-

vertraue, wolleſt du mein treuer Helfer ſeyn.

3. Ach! recke du zu mir doch deine Gnadenhände, hilf meiner Schwachheit auf, und Stärkung mir zuſende: ob ſchon, dem Senfkorn gleich, mein Glaube iſt ſehr klein, ſo laß ihn doch bey mir in ſtetem Wachsthum ſeyn.

4. Ich bin zwar ſchwach, doch iſt der Glaub in mir geſchäftig, und deine Stärk und Kraft ſey in mir Schwachen kräftig: ach! zeuch mich hin zu dir, HErr, meine Zuverſicht! auf daß ſich mehr in mir des wahren Glaubens Licht.

5. O frommer GOtt! der du ein Fünklein angezündet des Glaubens, blas es auf, daß, wenn ſich Noth einfindet, ich wohl gerüſtet ſey, und gute Ritterſchaft ausübe allezeit, durch dieſes Lichtes Kraft.

6. Herr Jeſu! blicke du mich an aus lauter Gnaden; wie du das arme Weib von Cana, das beladen mit vielem Unglück war: vertritt du mich bey GOtt, damit mein ſchwacher Glaub nicht werde hier zu Spott.

7. Ach lieber Herr! wie du für Petrum haſt gebeten, daß er nicht möchte ab vom wahren Glauben treten: ſo bitte auch für mich, der du mein Mittler biſt, weil es dein Wille ja, und mir erſprießlich iſt.

8. Erhöre mich, mein Gott! mein Gott, mich doch erhöre! merk auf mein Flehen, und der Bitte mich gewähre, daß ich des Glaubens Ziel, der Seelen Seligkeit, erlange dort einmal bey dir in Ewigkeit.

M. Freu dich ſehr, o meine 2c.

224. Jeſu! ſtärke meinen Glauben,

daß

daß er nicht gegründet ſey auf zerbrochne Meynungsſchrauben, daß er ohne Heucheley bleib allein bey deinem Wort unverrücket fort und fort, daß ich mich darauf verlaſſe, und mit feſtem Glauben faſſe.

2. Dann mag Satan Netze ſtellen, was frag ich nach ſeinem Strick? ja was frag ich nach der Höllen? ich bin frey von ihrem Tück: denn du, JEſu, biſt bey mir, drum bleib ich auch ſtets bey dir; laß mich nicht von dir abtreiben, ich will treulich bey dir bleiben.

3. Laß mich deinen Geiſt regieren, liebſter HErr! nach deinem Wort, und auf deinen Wegen führen; denn du biſt mein treuer Hort, der im Glauben mich erhält wider Teufel, Sünd und Welt, wenn ſie noch ſo greulich wüten, kanſt du mich doch wohl behüten.

4. Du, du wirſt die Ehrenkrone ungezweifelt ſchenken mir: du wirſt auch zum Gnadenlohne mir aufthun die Himmelsthür. HErr, ich bleibe dir verpflicht; HErr, ich glaub und zweifle nicht, du wirſt mir nach dieſem Leben auch des Himmels Freude geben.

M. Ach Gott vom Him̃el sieh.

225. O Gottes Sohn, HErr JEſu Chriſt! daß man recht könne gläuben, nicht iedermannes Ding ſo iſt, noch ſtandhaft zu verbleiben; drum hilf du mir von oben her, des wahren Glaubens mich gewähr, und daß ich drinn beharre.

2. Lehr du und unterweiſe mich, daß ich den Vater kenne: daß ich, o Jeſu Chriſte! dich den Sohn des Höchſten nenne:

ne: daß ich auch ehr den heilgen Geiſt, zugleich gelobet und gepreißt in dem dreyeingen Weſen.

3. Laß mich vom großen Gnadenheyl das wahr Erkeñtniß finden, wie der nur an dir habe Theil, dem du vergiebſt die Sůnden. Hilf, daß ichs ſuch, wie mirs gebůhrt, du biſt der Weg der mich recht fůhrt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gieb, daß ich traue deinem Wort, ins Herze es wohl faſſe, daß ſich mein Glaube immerfort auf dein Verdienſt verlaſſe: daß zur Gerechtigkeit mir werd, wann ich von Sůnden bin beſchwert, dein Creutztod zugerechnet.

5. Den Glauben, Herr laß trőſten ſich des Bluts, ſo du vergoſſen: auf daß in deinen Wunden ich bleib allzeit eingeſchloſſen, und durch den Glauben auch die Welt, und was dieſelb am hőchſten hålt, fůr Koth und Unflath achte.

6. Wår auch mein Glaube noch ſo klein, und daß man ihn nicht merke, wollſt du doch in mir måchtig ſeyn, daß deine Gnade mich ſtårke: die das zubrochne Rohr nicht bricht, das glimmend Tocht auch vollends nicht auslőſchet in den Schwachen.

7. Hilf, daß ich ſtets ſorgfåltig ſey, den Glauben zu behalten, ein gut Gewiſſen auch dabey, und daß ich ſo mőg walten, daß ich ſey lauter iederzeit, ohn Anſtoß mit Gerechtigkeit erfůllt, und ihren Frůchten.

8. HErr! durch den Glauben wohn in mir, laß ihn ſich immer ſtårken, daß er ſey fruchtbar fůr und fůr, und reich in guten Werken; daß er ſey thåtig durch die Lieb, mit Freuden, und Gedult,

dult ſich üb, dem Nächſten ſtets zu dienen.

9. Inſonderheit gieb mir die Kraft, daß vollends bey dem Ende ich üb die gute Ritterſchaft, zu dir allein mich wende, in meiner letzten Stund und Noth, des Glaubens End, durch deinen Tod, die Seligkeit erlange.

10. Herr Jeſu! der du angezündt das Fünklein in mir Schwachen, was ſich vom Glauben in mir findt, du wollſt es ſtärker machen, was du gefangen an, vollführ, bis an das End, daß dort bey dir auf Glauben folgt das Schauen.

M. O Gott, du frommer Gott.

226. Verſuchet euch doch ſelbſt, ob ihr im Glauben ſtehet? ob Chriſtus in euch iſt? ob ihr ihm auch nachgehet, in Demuth und Gedult, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb dem Nächſten ſtets zu dienen ſeyd bereit.

2. Der Glaube iſt ein Licht, im Herzen tief verborgen, bricht als ein Glanz herfür, ſcheint als der helle Morgen, erweiſet ſeine Kraft, macht Chriſto gleich geſinnt, verneuert Herz und Muth, macht uns zu Gottes Kind.

3. Er ſchöpft aus Chriſti Heyl, Gerechtigkeit und Leben, und thut es in Einfalt dem Nächſten wieder geben: dieweil er überreich in Chriſto worden iſt, preißt er die Gnade hoch, bekennet Jeſum Chriſt.

4. Er hofft in Zuverſicht, was GOTT im Wort zuſaget, drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget: ſieh, wie der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, beſteht im Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächſt die Lieb, weil man aus Gottes Händen nimmt alle Dinge an, nicht zürnet, thut nicht ſchänden: denn alles uns zu Nutz und Beſten iſt gemeynt, drum dringt die Liebe durch auf Freunde und auf Feind.

6. Wir waren Gottes Feind, er giebt uns ſeinen Sohne, ſein eingebohrnes Kind zu einem Gnadenthrone. Setzt Liebe gegen Haß: wer gläubig dies erkennt, wird bald in Lieb entzündt, die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun Gott gethan, thun wir dem Nächſten eben: droht er uns mit dem Tod, wir zeigen ihm das Leben: flucht er, ſo ſegnen wir; in Schande, Spott und Hohn, iſt unſer beſter Troſt des Himmels Ehrenkron.

8. Setzt uns Gott auf die Prob, ein ſchweres Creutz zu tragen, der Glaube bringt Gedult, macht leichte alle Plagen, ſtatt Murren, Ungeberd, wird das Gebet erweckt, weil aller Angſt und Noth von Gott ein Ziel geſteckt.

9. Man lernet nur dadurch ſein Elend recht verſtehen, wie auch des höchſten Gůt, hält an mit Bitten, Flehen, verzaget an ſich ſelbſt, und trauet Chriſti Kraft, vernichtet ſich zu Grund, ſaugt nur aus Jeſu Saft

10. Hält ſich an ſein Verdienſt, erlanget Geiſt und Stärke, in ſolcher Zuverſicht zu üben gute Werke; ſteht ab vom Eigenſinn, flieht die Vermeſſenheit, hält ſich in Gottesfurcht, im Glück und ſchwerer Zeit.

11. So prüfe dich denn wohl: ob Chriſtus in dir lebet? denn Chriſti Leben iſts, wornach der Glau=

Glaube ſtrebet. Erſt machet er gerecht, deñ heilig, würket Luſt zu allem guten Werk: ſieh, ob du auch ſo thuſt?

12. O Herr! ſo mehre doch in mir den wahren Glauben, ſo kañ mich keine Macht der guten Werk berauben. Wo Licht iſt, geht der Schein freywillig davon aus: du biſt mein GOtt und Herr, bewahr mich als dein Haus.

In bekannter Melodie.

227. Wir gläuben all an einen Gott, Schöpfer Hiṁels und der Erden, der ſich zum Vater gegeben hat, daß wir ſeine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren: allem Unfall will er wehren, kein Leid ſoll uns wiederfahren: er ſorget für uns hütt und wacht, es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir gläuben auch an Jeſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern Herren, der ewig bey dem Vater iſt, gleicher Gott von Macht und Ehren. Von Maria der Jungfrauen, iſt ein wahrer Menſch gebohren, durch den heilgen Geiſt im Glauben, für uns, die wir warn verlohren, am Creutze geſtorben, und vom Tod wieder auferſtanden iſt durch Gott.

3. Wir gläuben auch an heilgen Geiſt, Gott mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden ein Tröſter heißt, uns mit Gaben zieret ſchone: die ganze Chriſtenheit auf Erden, hält in einem Sinn gar eben: hier all Sünd vergeben werden, das Fleiſch ſoll uns wieder leben, nach dieſem Elend iſt bereit uns ein Leben in Ewigkeit. Amen.

D. M. Luther.

XXI.

XXI.

Von der Rechtfertigung.

In bekannter Melodie.

228. Durch Adams Fall iſt ganz verderbt menſchlich Natur und Weſen: daſſelb Gift iſt auf uns geerbt, daß wir nie konnt'n geneſen ohn Gottes Troſt der uns erlöſt hat von dem großen Schaden, darein die Schlang Hevam bezwang, Gottes Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil den̄ die Schlang Hevam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von Gottes Wort das ſie veracht, dadurch ſie in uns allen bracht hat den Tod; ſo war ie Noth, daß uns auch GOtt ſollt geben ſein'n lieben Sohn, den Gnadenthron, in dem wir möchten leben.

4. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhöhnet: alſo hat uns ein fremde Huld in Chriſto all verſöhnet; und wie wir all, durch Adams Fall, ſind ewigs Tods geſtorben: alſo hat GOTT durch Chriſti Tod verneut, das war verdorben.

4. So er uns den̄ ſein'n Sohn geſchenkt, da wir ſein Feind noch waren, der für uns iſt ans Creutz gehenkt, getödt, gen Himm'l gefahren, dadurch wir ſein vom Tod und Pein erlöſt, ſo wir vertrauen in dieſem Hort des Vaters Wort: wem wollt fürm Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ewigs Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir

mit Trutz an ihn feſt ſollen glauben: darum uns bald kein Macht noch Gewalt aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottloß und verflucht, ſein Heyl iſt auch noch ferren, der Troſt bey einem Menſchen ſucht, und nicht bey Gott dem Herren: denn wer ihm will ein ander Ziel ohn dieſen Tröſter ſtecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit ſeiner Liſt erſchrecken.

7. Wer hoft in GOtt, und dem vertraut, der wird nimmer zu ſchanden: denn wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich ſtößt zu Handen, viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen, der ſich verläßt auf Gottes Troſt, er hilfft ſein'n Gläubgen allen.

8. Ich bitt, o Herr, aus Herzensgrund, du wollſt nicht von mir nehmen, dein heilges Wort aus meinem Mund: ſo wird mich nicht beſchämen mein Sünd und Schuld, denn in dein Huld ſetz ich all mein Vertrauen. Wer ſich nun feſt darauf verläſt, der wird den Tod nicht ſchauen.

9. Mein Füßen iſt dein heilges Wort ein brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weiſt fort: ſo dieſer Morgenſterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der Menſch die hohen Gaben, die Gottes Geiſt den'n gewiß verheißt, die Hoffnung darein haben.

L. Spengler.

In bekannter Melodie.

229. Es iſt das Heyl uns kommen her, aus Gnad und lauter Güte: die Werk die helfen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten. Der Glaub ſieht Jeſum Chriſtum an, der hat gnug

gnug für uns all gethan, er iſt der Mittler worden

2. Was Gott im G'ſetz geboten hat, da man es nicht koñt halten, erhub ſich Zorn und große Noth für Gott ſo mannichfalte: vom Fleiſch wollt nicht heraus der Geiſt, vom G'ſetz erfordert allermeiſt: es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher Wahn dabey, Gott hätt ſein G'ſetz drum geben, als ob wir möchten ſelber frey nach ſeinem Willen leben: ſo iſt es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die ſündge Art, in unſerm Fleiſch verborgen

4. Nicht möglich war dieſelbe Art, aus eignen Kräften laſſen, wiewohl es offt verſuchet ward, doch mehrt ſich Sünd ohn maßen: denn Gleißners Werk Gott hoch verdamt, und jedem Fleiſch der Sünden Schand allzeit war angebohren.

5. Noch muß das G'ſetz erfüllet ſeyn, ſonſt wärn wir all verdorben: darum ſchickt GOtt ſein'n Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden: das ganz Geſetz hat er erfüllt, damit ſeins Vaters Zorn geſtillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt durch den, der es koñt halten, ſo lerne iezt ein frommer Chriſt des Glaubens recht Geſtalten; nicht mehr denn, lieber Herre mein! dein Tod ſoll mir das Leben ſeyn, du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kañ nicht betrügen! nun ſagſt du, daß kein Menſch verzag, das wirſt du nimmer lügen. Wer gläubt an dich und wird getauft, demſelben iſt der Him̃el erkauft, daß er nicht werd verlohren.

8. Der iſt gerecht für

GOTT allein, der dieſen Glauben faſſet: der Glaub giebt aus von ihm den Schein, ſo er die Werk nicht haſſet. Mit Gott der Glaub iſt wohl daran, dem Nächſten wird die Lieb Guts thun, biſt du aus Gott gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs G'ſetz erkannt, und ſchlägt das G'wiſſen nieder: das Evangelium kommt zur Hand, und ſtärkt den Sünder wieder, es ſpricht: nur kreuch zum Creutz herzu, im G'ſetz iſt weder Raſt noch Ruh mit allen deinen Werken.

10. Die Werke komm'n gewißlich her aus einem rechten Glauben, denn das nicht rechter Glaube wär, wollſt ihn der Werk berauben: doch macht allein der Glaub gerecht, die Werke ſind des Nächſten Knecht, dabey wirn Glauben merken.

11. Die Hofnung wart't der rechten Zeit, was Gottes Wort zuſaget: wenn das geſchehen ſoll zur Freud, ſetzt Gott kein gewiſſen Tage. Er weiß wohl, wenns am beſten iſt, und braucht an uns kein arge Liſt: des ſolln wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wollt er nicht, laß dich es nicht erſchrecken: denn wo er iſt am beſten mit, da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewiſſer ſeyn, und ob dein Herz ſpräch lauter nein: ſo laß doch dir nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß, um dieſer Wohlthat willen, Gott Vater, Sohn, heiligem Geiſt, der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns ang'fangen hat, zu Ehren ſeiner Majeſtät, daß geheiligt werd ſein Name.

14. Sein Reich zukom̃, ſein

ſein Will auf Erd geſcheh, wie ins Himmels Throne: das täglich Brod ja heut uns werd, wollſt unſrer Schuld verſchonen, als wir auch unſern Schuldgern thun, laß uns nicht in Verſuchung ſtahn, löß uns vom Uibel. Amen.

P. Speratus.

Mel. Jeſu meines Lebens Leb.

230. Freu dich, ängſtliches Gewiſſen! ſey vergnügt und gutes Muths! Satans Handſchrift iſt zerriſſen, dein Erlöſer thut dir guts! laß dein Trauren, laß dein Weinen, GOtt läßt für dich Gnade ſcheinen, du biſt frey und ſollſt ſtets ſeyn bey ihm, deinem Jeſulein.

2. Zwar dich drücken deine Sünden, und das angeerbte Gift: niemand koñte dich verbinden. Angſt, die nur Verzweiflung ſtift, Centnerlaſt hat dich betreten, niemand konnte dich erretten! doch dein Jeſus heilet dich, und nahm ſelbſt die Straf auf ſich.

3. Dein verdam̃liches Verbrechen ſollte Teufel, Höll und Tod unaufhörlich an dir rächen: JEſus aber nimmt die Noth, die dich ewig ſollte drücken, ſelber auf ſein Haupt und Rücken, leidet Trübſal, Tod und Pein, daß du möchteſt ſicher ſeyn.

4. Gottes Eyfer, (Grim̃ und Toben, ſo dein Frevel hat erregt, wird von dir hinweg gehoben, und auf GOttes Sohn gelegt, der dich aus gewognem Willen läßt mit Gnad und Segen füllen, der dir volle Gnüge ſchenkt, ſich mit Gall und Myrrhen tränkt.

5. Gottes Kind auf ſeinen Reiſen, die es bloß vor dich gethan, muſte Noth und Unfall ſpeiſen, als man kaum er-

 den-

denken kann, nur damit an ſeinem Tiſche ſich dein Geiſt und Seel erfriſche, da aus ſüßer Liebesglut, er dich ſpeiſt mit Leib und Blut.

6. Ja, er ſtillt der Höllen Fluthen, die gerechter Grim̃ erregt: durch ſein Leiden, durch ſein Bluten wird des Vaters Sinn bewegt, daß er, um des Sohnes willen, nicht will ſeine Rach erfüllen, die dein Abfall wohl verdient, ſo wirſt du mit Gott verſühnt.

7. Treuſter Jeſu, Troſt und Leben! meiner Seelen beſtes Theil, du biſts, der mir Ruh gegeben, der mein ganz verlohrnes Heyl ſamt den Segen wiederbrachte, hilf, daß ich nichts höher achte, weder hier, noch ewig dort, als dich, meinen Schutz und Hort.

8. Nim̃ mein alles was ich habe, zur Vergeltung deiner Treu; iſts doch dein Geſchenk und Gabe: billig daß ich dankbar ſey. Richte Geiſt, Sinn und Gemüthe, auf den Reichthum deiner Güte, daß ſonſt nichts als deine Treu, mir ſtets im Gedächtniß ſey.

9. Tilge meiner Sünden Menge, hilf, daß mich kein ſchneller Fall, kein Verderb, noch Anſtoß dränge; ſondern laß mich überall ſtets in deinen Wegen bleiben, laß mich mein Verlangen treiben nur zu dem, was dir gefällt, und mich dir zum Dienſt erhält.

10. Herr! ich will für dieſe Güte, für ſo theure Gnad und Huld, mit höchſtdankbarem Gemüthe, mein Vermögen, meine Schuld, dir, mein Heyland, gern abtragen, und dir Lob und Dank ſtets ſagen. Du ſollt ewig, ewig ſeyn mein herzliebes JEſulein.

Mel. Liebſter Jeſu, wir ſind ꝛc.

231. JEſus CHriſtus, Gottes Lamm, iſt für unſre Schuld geſtorben, hat bezahlt am Creutzesſtamm, und die Freyheit uns erworben; wer die Sünde wohl bereuet, wird durch CHriſti Tod erfreuet.

2. GOtt, der ſelbſt die Liebe iſt, preißet ſeiner Liebe Wunder, daß ſein Sohn, HErr JEſus Chriſt, ſtarb für alle Feind und Sünder: ſind wir durch dies Blut Gerechte, trifft der Zorn nicht mehr die Knechte.

3. Ja, ſo wir verſöhnet ſind, weil der Sohn iſt hingegeben, ſo wird das erſtandne Kind noch vielmehr uns durch ſein Leben ſelig machen, die er Brüder heißt, und ſeines Leibes Glieder.

4. Aber nicht alleine dies, ſondern weil wir in dem Sohne, welcher ſelbſt der Sünden Biß heilet, daß er in uns wohne: ey, ſo rühmen auch wir Sünder, daß wir nun ſind Gotteskinder.

5. Hochgelobet, ſagen wir, Vater in dem Himmel oben! ſiehe, wie die Sünd allhier noch will in uns immer toben. Thu, o Herr! den Geiſt uns geben, daß wir ewig in dir leben.

In bekannter Melodie.

232. Nun freut euch, lieben Chriſten g'mein! und laßt uns frölich ſpringen, daß wir getroſt und all in ein mit Luſt und Liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſüße Wunderthat; gar theur hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verloren, mein Sünd mich quälet Nacht und Tag, darinn ich war

gebohren! ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein guts am Leben mein, die Sünd hat mich beſeſſen.

3. Mein guten Werk die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben: der frey Will haßte Gotts Gericht, er war zum Gut'n erſtorben: die Angſt mich zu verzweifeln trieb, daß nichts denn Sterben bey mir blieb, zur Höllen muſt ich ſinken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit mein Elend üb'r die Maßen: er dacht an ſein Barmherzigkeit, er wollt mir helfen laſſen, er wand zu mir ſein Vaterherz, es war bey ihm fürwahr kein Scherz, er ließ ſein beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: die Zeit iſt hie zu erbarmen, fahr hin meins Herzens werthe Kron! und ſey das Heyl der Armen, und hilf ihn'n aus der Sündennoth, erwürg für ſie den bittern Tod, und laß ſie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater gehorſam war, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, er wollt mein Bruder werden: gar heimlich führt er ſein Gewalt, er gieng in einer arm'n Geſtallt, den Teufel wollt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: halt dich an mich, es ſoll dir itzt gelingen; ich geb mich ſelber ganz für dich, da will ich für dich ringen: denn ich bin dein und du biſt mein, und wo ich bleib, da ſollſt du ſeyn, uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben, das leid ich alles dir zu gut, das halt mit feſtem Glauben: den Tod verſchlingt

ſchlingt das Leben mein, mein Unſchuld trägt die Sünde dein, da biſt du ſelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein, fahr ich aus dieſem Leben: da will ich ſeyn der Meiſter dein, den Geiſt will ich dir geben, der dich in Trübſal tröſten ſoll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das ſollt du thun und lehren, damit das Reich GOtts werd vermehrt, zu Lob und ſeinen Ehren, und hüt dich für der Menſchen G'ſatz, davon verdirbt der edle Schatz: das laß ich dir zuletzte.

D. M. Luther.

M. Es iſt das Heyl uns komm.

233. Wenn dein herzliebſter Sohn, o GOtt! nicht wär auf Erden kommen, und hätt, als ich in Sünden todt, mein Fleiſch nicht angenommen, ſo müſt ich armes Würmelein zur Hölle wandern in die Pein, um meiner Sünde willen.

2. Jetzt aber hab ich Ruh und Raſt, darf nimmermehr verzagen, weil er die ſchwere Sündenlaſt für mich hat ſelbſt getragen: er hat mit dir verſöhnet mich, da er am Creutz ließ tödten ſich, auf daß ich ſelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein Herz und Muth, mit kindlichem Vertrauen; auf dies ſein Roſinfarbnes Blut will ich mein Hoffnung bauen, das er für mich vergoſſen hat, gewaſchen ab die Miſſethat, und mir das Heyl erworben.

4. In ſeinem Blut erqvick ich mich, und kom̃ zu dir mit Freuden. Ich ſuche Gnad demüthiglich, von dir ſoll mich nichts

nichts ſcheiden: was mir erworben hat dein Sohn, durch ſeinen Tod und Marterkron, ſoll mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die Gerechtigkeit, die vom Geſetz herrühret: wer ſich in eignem Werk erfreut, wird jämmerlich verführet. Des Herren JEſu Werk allein das machts, daß ich kann ſelig ſeyn, der ichs mit Glauben faſſe.

6. Gott Vater, der du alle Schuld auf deinen Sohn geleget, Herr Jeſu! deſſen Lieb und Huld all meine Sünden träget; o heilger Geiſt! des Gnad und Kraft allein das Gute in mir ſchafft; laß mich ans End beharren.

Der 32. Pſalm.

M. Es iſt gewißlich an der Z.

234. Wohl dem, dem Gott all ſeine Sünd allhier in dieſem Leben, gleichwie ein Vater ſeinem Kind, aus Gnaden hat vergeben, und ihm dieſelb nicht rechnet zu; wohl ihm, er wird gewiſſe Ruh in ſeiner Seele haben.

2. Der iſt nun frey von Miſſethat, und rein von allen Schulden: kein Falſchheit er im Herzen hat, ſteht feſt in Gottes Hulden. Ein Heuchler aber geht zu Grund, weil er des Herren Gnadenbund in JEſu Chriſt verachtet.

3. Denn da ich meine Sünd einſt wollt verſchweigen und bedecken, wuſt ich nicht wo ich bleiben ſollt für Seelenangſt und Schrecken: ja mir verſchmachten Mark und Bein, ich konnt gar nicht zufrieden ſeyn, mein Herze wollt mir brechen.

4. Denn dein gerechter ernſter Zorn, weil ich mich nicht erkannte,

ſtach mich gewaltig, wie ein Dorn, und wie ein Feur mich brannte, daß ich zuletzt bekennen muſt und ſprach: ich habe keine Luſt zum Guten allenthalben.

5. Und da ich ſolches frey bekannt, und bat dich um Genaden, dein ſchwerer Grim̃ ſich von mir wand, damit ich war beladen: du mein Gewiſſen wieder labſt, und mir all meine Sůnd vergabſt um deines Sohnes willen.

6. Hierum die Heilgen allzumal im neuen Bund und alten, dich werden bitten ůberall und darinn Recht behalten, im Glauben durch den heilgen Geiſt: denn ihr Gerechtigkeit die heiſt: Vergebung aller Sůnden.

7. Darum ſo trau ich dir allein, weñ Tod und Teufel wůten. Du wirſt mich von der Hǒllenpein, das glaub ich feſt, behůten. Denn dein Sohn, Jeſus Chriſtus hat fůr alle meine Miſſethat am Holz genug bezahlet.

8. Mein Herz wollſt du Herr, durch dein Wort zu deinem Dienſt bereiten, und, weil ich leb, mich immerfort mit deinen Augen leiten, daß ich auf deinem Wege bleib, und, ob der Wahrheit Guth und Leib, wenns nǒthig iſt zuſetze.

9. Seyd nicht, wie Roß und Mäuler ſind, die ohn Verſtand hinleben, und wenn man ſie nicht zäumt und bind, halßſtarrig wiederſtreben: vielmehr gehorchet Gottes Stimm, auf daß euch nicht ſein ernſter Grim̃, an Leib und Seel verderbe.

10. Der Gottloß hat viel Angſt und Plag, das macht ſein falſch Vertrauen, denn er vermag an keinem Tag des

Herrn

HErrn Gnad anzuſchauen: wer aber ſich auf GOtt verläßt, den wird die Güt umpfahen feſt, des freut euch, ihr Gerechten.

11. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, dir ſey Lob, Preiß und Ehre für alles, das du uns erweiſt. Dein Segen ſich vermehre, daß wir fort ſpühren deine Güt, und ſtets mit willigem Gemüth, dir und dem Nächſten dienen.

XXII.

Vom heiligen Abendmahl.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

235. Ach Gnad über alle Gnaden! heiſſet das nicht Gütigkeit? Jeſus hat uns ſelbſt geladen zu dem Tiſch, den er bereit: JEſus bittet ſelbſt zu Gaſt, daß wir aller Sorgenlaſt, aller Sünd und Noth entnommen, zu dem Freudenmahle kommen.

2. Jeſus Chriſtus will uns ſpeiſen, und auch ſelbſt die Speiſe ſeyn: heiſſet das nicht Gnad erweiſen? o mein liebſtes Jeſulein! ſolches iſt an keinem Ort, o mein liebſter Seelenhort! ſonſt gehöret noch geſehen, es iſt ſonſt noch nie geſchehen.

3. Haſt du dich doch ſchon gegeben unſertwegen in den Tod, daß wir möchten wieder leben, frey von aller Qvaal und Noth: aber deiner Liebe Macht hat dich auch dahin gebracht, daß du deinen Leib uns ſchenkeſt, und mit deinem Blut uns tränkeſt.

4. Hier ſieht man dein treu Gemüthe, und du biſt der Arzt allein, doch willt du aus lauter Güte, auch die Arzeney ſelbſt

ſelbſt ſeyn: du giebſt dich ſelbſt uns zu Theil, daß wir möchten werden heil von den tiefen Seelenwunden, die ſonſt wären unverbunden.

5. Ach! zu dir komm ich geſchritten, o mein liebſter JEſu Chriſt! und will dich im Glauben bitten, weil vor mir bereitet iſt itzo dein Genadentiſch, daß ſich meine Seel erfriſch, die für Hunger ganz vergehet, wann mir deine Kraft entſtehet.

6. Ach! ſo wolleſt du mich laben mit dem rechten Himmelbrod, und mit reichem Troſt begaben, wider Hölle, Noth und Tod: ach! laß doch die Lebensqvell mich auch machen weiß und hell: tränke mich, eh ich verderbe, und für Seelenangſt erſterbe.

7. Zu dir ſoll ſich ietzt nun ſchicken mein ganz müd und mattes Herz, ach! das wolleſt du erqvicken, weil es faſt vergeht für Schmerz: o mein Arzt! du kannſt allein mich von Sünden machen rein, du alleine kannſt mich heilen von der Sünden Eyterbeulen.

Der 23. Pſalm.

M. Allein Gott in der Höh ſ.

236. Der HErr iſt mein getreuer Hirt, dem ich mich ganz vertraue; zur Weyd er mich, ſein Schäflein führt auf ſchöner grünen Aue, zum friſchen Waſſer leit't er mich, mein Seel zu laben kräftiglich, durchs ſelig Wort der Gnaden.

2. Er führet mich auf rechter Bahn, von ſeines Namens wegen; ob gleich viel Trübſal geht heran, aufs Todtes finſtern Stegen, ſo grauet mir doch nicht dafür, mein treuer Hirt iſt

ſtets bey mir, ſein Stecken und Stab mich tröſtet.

3. Einen köſtlichen Tiſch er mir bereit (ſollts auch die Feind verdrüſſen) ſchenkt mir voll ein, das Oel der Freud über mein Haupt thut flieſſen, ſein Güte und Barmherzigkeit werden mir folgen allezeit, in ſeinem Haus ich bleibe.

D. Corn. Becker.

Der 23. Pſalm.

In voriger Melodie.

237. Der HErr iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute, darum mir gar nichts mangeln wird, irgend an einem Gute. Er läßt mich weiden ohn Unterlaß, darauf wächſt das wohlſchmeckend Graß ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum friſchen Waſſer er mich weißt, das mich erqvicken thue; das iſt ſein fron heiliger Geiſt, der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß, in ſeinen Geboten ohn Unterlaß, von wegen ſeines Namens.

3. Ob ich wandert im finſtern Thal, fürcht ich kein Unglücke, in Verfolgung, Leiden, Trübſal, und dieſer Welt ihr Tücke: denn du biſt bey mir ſtetiglich, dein Stab und Stecken tröſten mich, auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du bereiteſt für mich einen Tiſch vor meinen Feinden allenthalben, machſt mein Herz unverzagt und friſch, mein Haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt der Freudenöl, und ſchenkeſt voll ein meiner Seel deiner geiſtlichen Freuden.

5. Gutes und auch Barmherzigkeit folgen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit

im Haus des Herren eben, auf Erd in der Chriſtlichen Gemein, und nach dem Tode werd ich ſeyn bey Chriſto meinem Herren.

Wolfg. Moſel.

In bekannter Melodie.

238. GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeißet mit ſeinem Fleiſche und mit ſeinem Blute, das gieb uns, HErr GOtt! zu gute. Kyrie eleiſon!

2. HErr! durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilf uns, HErr, aus aller Noth! Kyrie eleiſon!

3. Der heilge Leichnam iſt für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben: nicht größre Güter könnte er uns ſchenken, dabey wir ſein ſollen gedenken. Kyrie eleiſon!

4. HErr! deine Lieb ſo groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unſre Schuld, daß uns GOtt iſt worden huld. Kyrie eleiſon!

5. GOtt geb uns allen ſeiner Gnaden Segen, daß wir gehn auf ſeinen Wegen, in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speiß nicht gereue. Kyrie eleiſon!

6. HErr! deinen heilgen Geiſt uns im̃er laß, der uns geb zu halten rechte Maaß, daß dein arme Chriſtenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrie eleiſon!

D. M. Luther.

M. Wer nur den lieben Gott l.

239. Halleluja! ich bin geneſen, mein JEſus iſt mein liebſter Gaſt, und auch mein treuer Wirth geweſen, der mich nun ganz und gar umfaßt; es iſt nur lauter JEſus

 hier,

hier, ich bin in ihm, und er in mir.

2. Ach war ich nicht im dritten Him̃el für lauter Süßigkeit entzückt! mich irrete kein Weltgetüm̃el, da ich nur Jeſum erſt erblickt. Der Teufel lag zu Füßen mir, bey dieſer Gnadentafel hier.

3. Wie kann ich dirs denn gnug vergelten, du Gottes- und des Menſchen Sohn? du wohneſt in des Himmels Zelten, und macheſt in mir einen Thron. Der Himmel Him̃el faßt dich nicht, und haſt dein Aug auf mich gericht.

4. Ach! könnt ich nach Verdienſt dich ſchätzen, du Schatz, der alle Schätze giebt; ach! köñt ich mich genug ergötzen an dem, der meine Seele liebt; ich zittre zwar für deiner Macht, doch daß mir auch das Herze lacht.

5. Du biſt der Geber, und die Gabe, und machſt mich an der Seelen reich; ja, wenn ich dich im Herzen habe, hab ich den Himmel auch zugleich. Wer Leib und Blut zum Pfande hat, der iſt ſchon ſelig in der That.

6. Laß mich doch nimmermehr vergeſſen, was ich für eine Lebenskoſt an deiner Tafel hier gegeſſen, und was für einen ſüßen Moſt dein Weinſtock mir geliefert hat, da ich zu deiner Kelter trat.

7. Haſt du in mir den Platz genom̃en, ſo treib hinfort auch alles aus, was dir nur kañ zu nahe kommen, mein Herze ſey dein eigen Haus. Nimm allen meinen Willen hin, und gieb mir einen neuen Sinn.

8. Sey du der Weinſtock, ich der Rebe, ſo nehm ich Saft und Kraft von dir, daß ich nur

nur dir, und mir nicht lebe, auch den Schatz nimmermehr verliehr, der mir dein ganzes Herze ſchenkt, und mich zum Him̃el ſpeißt und tränkt.

9. Den Vorſchmack hab ich nun genoſſen, von jenem großen Abendmal. Du bleibeſt in mein Herz geſchloſſen, bis mich in Zions Ehrenſaal des Weinſtocks Frucht vom neuen tränkt, und ewige Vergnügung ſchenkt.

Benj. Schmolke.

M. Wie ſchön leucht uns der.

240. Herr JEſu! dir ſey Preiß und Dank für dieſe Seelenſpeiß und Trank, damit du uns begabet: im Brod und Wein dein Leib und Blut kom̃t uns warhaftig wohl zu gut, und unſre Herzen labet, daß wir in dir, und nach allem Wohlgefallen heilig leben, ſolches wolleſt du uns geben.

2. Du kehreſt, o Immanuel! ja ſelber ein in unſre Seel, dir Wohnung da zu machen: drum uns ein ſolches Herz verleih, das von der Weltlieb ledig ſey, und allen eiteln Sachen. Bleibe, treibe unſre Sinnen, und Beginnen daß wir trachten, : alles Irdſche zu verachten.

3. Ach Herr! laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmal zum Gericht: ein ieder recht bedenke, daß wir mit dieſem Lebensbrod im Glauben ſtillen unſre Noth, der Felß des Heyls uns tränke: züchtig, tüchtig dich dort oben ſtets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der Erden.

4. O! daß wir ſolcher Seligkeit erwarten möchten allezeit in Hoffnung und Vertrauen, und folgends aus dem Jam̃erthal eingehen in

 den

den Himmelsſaal, da wir Gott werden ſchauen, tröſtlich, köſtlich, uns als Gäſte auf das beſte bey ihm laben, und ganz volle Gnüge haben.

5. Das gieb du uns von deinem Thron, o Jeſu Chriſte Gottesſohn! giebs durch dein bitter Leiden: daſſelbe, weil wir leben hier, laß uns betrachten für und für, und alles Böſe meiden. Amen! Amen! hilf uns kämpfen, hilf uns dämpfen alle Sünden: hilf uns frölich überwinden!

D. P. Derſchau.

Der 111. Pſalm.

241. Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen, im Rath der Frommen und in der Gemeine.

2. Groß ſind die Werke des HErrn, wer ihr achtet, der hat eitel Luſt daran.

3. Was er ordnet, das iſt löblich und herrlich, und ſeine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtniß geſtiftet ſeiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr.

5. Er giebt Speiße denen, ſo ihn fürchten, er gedenket ewiglich an ſeinen Bund.

6. Er läſſet verkündigen ſeine gewaltigen Thaten ſeinem Volk, daß er ihnen gebe das Erbe der Heyden.

7. Die Werke ſeiner Hände ſind Wahrheit und Recht: alle ſeine Gebote ſind rechtſchaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geſchehen treulich und redlich.

9. Er ſendet eine Erlöſung ſeinem Volk, er verheißet, daß ſein Bund ewiglich bleiben ſoll.

10. Heilig und hehr iſt ſein Name, die Furcht des Herrn iſt der Weißheit Anfang.

11. Das iſt eine feine Klugheit, wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich.

12. Lob und Preiß ſey Gott, dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiſte.

13. Wie es war im Anfange, ietzt und im̃erdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

Mel. Ich hab mein Sach.

242. Ich weiß ein Blůmlein hůbſch und fein, das thut mir wohlgefallen, es geliebt mir in dem Herzen mein das Blůmelein, fůr andern Blůmlein allen.

2. Das Blůmlein iſt das gőttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben, es leucht uns durch die enge Pfort, ja hier und dort, wohl in das ewge Leben.

3. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben: wer Reu fůr ſeine Sůnde hat, und bitt um Gnad, dem ſind ſie im Glauben vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: kommt her zu mir all, die ihr ſeyd beladen, ich will nach eures Herzensbegier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das iſt mein Leib, den ich euch ietzt thu ſchenken, verſchreib euch all mein Guth dabey, das glaubet frey, daß ihr mein ſollt gedenken.

6. Nehmt hin, trinkt all, das iſt mein Blut, das ich fůr euch vergoſſen, welchs gnug fůr eure Sůnde thut, ſo oft ihrs thut wie ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir bitten dich, HErr JESU Chriſt! wohl durch dein bitter Leiden, weil du fůr uns geſtorben biſt,

HErr JEſu Chriſt! du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich alle loben: dein Wort bekenn ein iedermann, auf rechter Bahn, durch Jeſum Chriſtum, Amen

Baſ. Förtſch.

M. Auf meinen lieben Gott ꝛc.

243. Ich will zu aller Stund aus meines Herzens Grund Gott, deine Güte preiſen, die du mir thuſt beweiſen: ich will mein ganzes Leben zu deinem Lob ergeben.

2. Jeſu, mein höchſtes Guth, dein Leib, dein wahres Blut iſt meines Herzens Freude, mein Troſt in allem Leide, weil dieſe deine Gaben mein Leib und Seele laben.

3. Vernunft, Witz und Verſtand, wird hier zu Spott und Schand, der Wahrheit muß man trauen, auf GOttes Wort feſt bauen: was Gott ſpricht, muſt beſtehen, ſollt alle Welt vergehen.

4. Hier iſt das Gotteslamm für uns ans Creutzesſtamm, aus lauter Lieb geſtorben, dadurch das Heyl erworben: hier kannſt du Gnade finden, Vergebung aller Sünden.

5. Gott Lob, für ſeine Treu? die ich noch im̃er neu in ſeinem Nachtmal finde: weicht Teufel, Tod und Sünde, Gott will mir Troſt und Leben hier und dort ewig geben.

In bekannter Melodie.

244. Jeſus Chriſtus, unſer Heyland, der von uns den Gotteszorn wand, durch das bittre Leiden ſein, half er uns aus der Höllenpein.

2. Daß wir nimmer des vergeſſen, gab er uns ſein'n Leib zu eſſen, verborgen im Brod ſo klein,

und

und zu trinken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich will zu dem Tiſch machen, der hab wohl acht auf ſein Sachen: wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſollt GOTT den Vater preißen, daß er dich ſo wohl thut ſpeißen, und für deine Miſſethat in den Tod ſeinen Sohn gegeben hat.

5. Du ſollt gläuben und nicht wanken, daß es ſey ein Speiß der Kranken, den'n ihr Herz von Sünden ſchwer, und für Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß Gnad und Barmherzigkeit, ſucht ein Herz in großer Arbeit: iſt dir wohl, ſo bleib davon, daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen; kein Arzt iſt dem Starken noth, ſein Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättſt du dir was können erwerben, was dürft ich denn für dich ſterben? dieſer Tiſch auch dir nicht gilt, ſo du ſelber dir helfen willt.

9. Gläubſt du das von Herzensgrunde, und bekenneſt mit dem Munde; ſo biſt du recht wohl geſchickt, und die Speiß dein Seel erqvickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht ausbleiben, deinen Nächſten ſollt du lieben, daß er dein genüßen kann, wie dein Gott an dir hat gethan.

Mel. Jeſu, meine Freude.

245. JESU, höchſte Freude! du und ich, wir beyde, ſind nunmehr vereint: weg iſt alle Sünde, mir als ſeinem Kinde, iſt GOtt nicht mehr feind. Ach! dein Blut macht alles gut: denn du haſt für mich dein Leben in den Tod gegeben.

2. Jeſu, meine Wonne! Gottes Gnadenſonne leuchtet nun um mich. Nun iſt mein Gewiſſen aus der Angſt geriſſen, und erqvicket ſich: ach! gieb doch, daß öfters noch mich dein Nachtmal ſpeiß und tränke, und ich dein gedenke.

3. Jeſu, du mein Leben! du bleibſt mir ergeben: denn dein Wort verſprichts. Wann ich dich nur habe, dich, du theure Gabe! weiter mag ich nichts. Du biſt mein, und ich bin dein: ach! ich kann den Troſt der Seelen nicht genug erzehlen.

4. Jeſu, meine Liebe! nichts iſt, das mich trübe oder traurig macht: deine ſüße Güte labet mein Gemüthe, daß das Herze lacht: auch kein Creutz wird beyderſeits, mich und dich in allen Leiden nimmermehr nicht ſcheiden.

5. Jeſu, mein Vergnügen! was du mir wirſt fügen, das beliebet mir. Wie du mich regiereſt, wie du mich nur führeſt, alſo folg ich dir. Gehts in Noth, und gar in Tod, will ich dennoch bey dir halten, und dich laſſen walten.

6. Jeſu, du mein Segen! nichts ſoll mich bewegen, was der Welt gefällt, ob ſie Geld und Schätze, oder Strick und Netze mir für Augen ſtellt: dennoch ſoll kein Weh noch Wohl, auch kein Teufel mir den Glauben, der dich hält, nicht rauben.

7. Jeſu, meine Krone! ach! für deinem Throne werd ich ewig ſtehn: wirds denn nicht bald werden, daß ich von der Erden kann in Himmel gehn? ſchleuß den Lauf, und nim̃ mich auf! denn ich wünſche dieſem Leben, gute Nacht zu geben.

Erdm. Neumeiſter.

Mel.

M. Es iſt das Heyl uns komm.

246. Jetzt kom̃ ich als ein armer Gaſt, o Herr! zu deinem Tiſche, den du für mich bereitet haſt, daß er mein Herz erfriſche, weñ mich der Seelenhunger nagt, wenn mich der Durſt des Geiſtes plagt, bis ich den Schweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt du Seelenbiſchoff dort: ich bin das Brod zum Leben; dies Brod treibt auch den Hunger fort, den ſonſt nichts mag aufheben: ich bin der Trank, wer gläubt an mich, dem wird der Durſt nicht ewiglich im Herzen Stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt! auf deine Himmelsauen, bis meine Seel erqvicket wird, wenn du ſie läßeſt ſchauen die Ströme deiner Gütigkeit, die du für alle haſt bereit, ſo deiner Hut ſich trauen.

4. Ich armes Schäflein ſuche dich auf deiner grünen Weide: dein Lebensmanna ſpeiße mich zu Troſt in allem Leide; es tränke mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falſches Gut von deiner Liebe ſcheide.

5. Gleichwie des Hirſches mattes Herz nach friſchem Waſſer ſchreyet: ſo ſchreyet auch mein Seelenſchmerz: ach! laß mich ſeyn befreyet von meiner ſchweren Sündenpein, und ſchenke mir die Troſtfluth ein, denn bin ich benedeyet.

6. Für allen aber würk in mir ein ungefärbte Reue, daß, wie für einen wilden Thier, ich mich für Sünden ſcheue: wirf mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienſt ergreiffen kañ, damit mein Herz ſich freue.

7. Entzünd in mir der Andacht Brunſt, daß ich die Welt verlaſſe, und

deine Treu und Brudergunſt in dieſer Speiße faſſe; daß durch dein Lieben Lieb in mir zu meinen Nächſten wachs herfür, daß ich fort niemand haße.

8. Ach! führe mich nur ſelbſt von mir; bey mir iſt nichts denn Sterben; nimm aber mich, o Herr! zu dir, bey dir iſt kein Verderben. In mir iſt lauter Höll und Pein, in dir iſt nichts denn ſelig ſeyn mit allen Himmelserben.

9. Erneure mich, o Lebensſtab! mit deines Geiſtes Gaben. Laß mich der Sünden danken ab, die mich ſonſt pflag zu laben. Regiere meinen böſen Sinn, daß er die Lüſte werfe hin, die er ſonſt pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein Seelenſchatz, und laß dich freundlich küſſen: mein Herze giebt dir Raum und Platz, und will von keinem wiſſen als nur von dir, mein Bräutigam! dieweil du mich am Creutzesſtamm aus Noth und Tod geriſſen.

11. O liebſter Heyland, großen Dank für deine Süßigkeiten! ich bin für lauter Liebe krank, drum wart ich auf die Zeiten, in welchen du, o Lebensfürſt! mich ſamt den Auserwehlten wirſt zur Himmelstafel leiten.

M. Iuſtus Sieber.

M. Meinen Jeſum laß ich ꝛc.

247. Komm, du angenehmer Gaſt, Mund und Herze ſteht dir offen; bringe, was du ſchönes haſt, und befriedige mein Hoffen. Freund der Seelen, weiß und roth, Himmelsthau und Lebensbrod.

2. Allerhöchſte Majeſtät! laß dich in mein Herz hernieder, ziehe mich

mich als ein Magnet, liebe mich, ſo lieb ich wieder; lege mich an deine Bruſt, nähre mich mit Himmelsluſt.

3. Führe mich, o treuer Hirt! auf die ſüßen Liebesauen, daß mein Herz geſättigt wird, wenn du läßt dein Manna thauen. Siehe, wie dein Schäflein lächzt, und in ſeinem Hunger ächzt.

4. O du wahres Oſterlamm! laſſe mich dein Fleiſch genüßen, welches dort am Creuzesſtamm meine Schulden büßen müſſen. Zuckerſüßes Seelenbrod! Arzney wider Noth und Tod!

5. Schenke mir den Kelch voll Heyl, der von deinem Blute qvillet; wird mir dieſer Schatz zu Theil, ſo iſt aller Durſt geſtillet, was aus deinen Wunden trieft, iſt des Todes Gegengift.

6. Mache himliſch meinen Sinn beym Genuß der Himmelsgaben, daß ich recht begierig bin, mich an deiner Bruſt zu laben. Schrencke die Vernunft hier ein, laß den Glauben brünſtig ſeyn.

7. Nun wohlan, ſo geh ich hin, mir geſcheh nach deinem Willen, ob ichs gleich nicht würdig bin, wirſt du doch dein Wort erfüllen; mache du mich ſelbſt geſchickt, und zum Hochzeitmal geſchmückt.

8. Komm, gebenedeytes Fleiſch! komme, Blut des neuen Bundes! mache meine Seele keuſch, ſey der Zucker meines Mundes, meines Herzens Paradeis, meiner Seelen Ehrenpreiß.

9. Sey willkommen, Lebensbrod! ſey willkommen, Wein der Engel! hier vergeß ich aller Noth, hier verſchwinden

den alle Mängel, hier muß lauter Freudenwein, Manna, Hoſianna ſeyn.

B. Schmolke.

Mel. Wer nur den lieben G.

248. Laß irdiſche Geſchäfte ſtehen, auf, Seele! mache dich bereit: ich will zu Gottes Tiſche gehen: doch prüfe deine Würdigkeit, ob du dich als ein rechter Gaſt, zum Abendmahl geſchicket haſt?

2. Es will mir faſt der Muth verſchwinden, ob ich darbey erſcheinen kann? denn ich befinde sehr viel Sünden, womit ich wider Gott gethan: kein Sünder ſoll zur Tafel nicht hingehn für Gottes Angeſicht.

3. Daß Gott erbarm! was ſoll ich ſagen? ich Sünder muß verlohren ſeyn: doch nein! ich darf auch nicht verzagen, Gott ſetzt den Tiſch deswegen ein, daß er den Sündern Troſt und Kraft bey ihrer Buße reichlich ſchafft.

4. Wie wohl iſt mir in GOTT zu muthe? GOtt tilget meine Miſſethat: ich waſche mich in JEſu Blute, das meine Schuld gebüßet hat, mein Glaube kriegt von ihm das Kleid des Heyls und der Gerechtigkeit.

5. In dieſem Schmucke will ich gehen, als Gottes auserwehltes Kind, und ſelig an dem Orte ſtehen, wo andre Himmelsgäſte ſind: weil ich mit JEſum angethan, ſieht GOTT mich ſelbſt als JEſum an.

6. Ach! wie erqvicket mich die Speiße, die meine Seele hier genüßt: da JEſus wunderbahrer Weiſe die theure Speiße ſelber iſt. Ach! ſiehe, wie dich Jeſus liebt, der dir ſich ſelbſt zu eigen giebt.

7. Ich kann nur Brod und

und Wein erblicken, doch ſieht der Glaub ein höher Gut; in, mit und unter beyden Stücken iſt Chriſti wahrer Leib und Blut. Er ſagt es ſelbſt, er iſt getreu; drum bleibt mein Glaube feſt dabey.

8. Ich habe weder Furcht noch Zweifel: die Gnade GOttes iſt mit mir. Komm Hölle, Tod und alle Teufel, trotz! werft mir meine Sünden für: ich bin gerecht, ich bin nun rein, an mir kann nichts verdammlichs seyn.

9. Weil Jeſus mir ſein Fleiſch gegeben, das alles Lebens Urſprung iſt, ſo muß mein Fleiſch auch wieder leben, ob ſolches die Verweſung frißt: das iſt mein Troſt und Glaubensziel, drauf leb und ſterb ich wenn Gott will.

10. Mein Jeſus iſt für mich geſtorben; mein JEſus lebet auch für mich; mein JEſus hat mein Heyl erworben, darauf beſteh ich feſtiglich, und ſchließe mich in ihn hinein; mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

E. Neumeiſter.

M. Ach Gott! wie manches ꝛc.

249. O JEſu! du mein Bräutigam! der du aus Lieb am Creutzesſtamm, für mich den Tod gelitten haſt, genommen weg der Sündenlaſt.

2. Ich kom̃ zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sündenfall: ich bin krank, unrein, nackt und blos, blind, arm: ach HErr! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Arzt, du biſt das Licht, du biſt der HErr, dem nichts gebricht, du biſt der Brun̄ der Heiligkeit, du biſt das rechte Hochzeitkleid.

4. Drum, o Herr Jeſu! bitt

bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich: was unrein iſt, das mache rein, durch deinen hellen Gnadenſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert Herz, zünd an die ſchöne Glaubenskerz; mein Armuth in Reichthum verkehr, und mir des Geiſtes Gaben mehr.

6. Daß ich das rechte Himmelbrod, dich, Jeſu, wahrer Menſch und Gott! mit höchſter Ehrerbietung eß, und deiner Liebe nicht vergeß.

7. Lösch alle Laſter aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier, und was ſonſt iſt für Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Gieb, was nütz iſt zu Seel und Leib, was ſchädlich iſt, fern von mir treib: komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieſer Mahlzeit Kraft das Bös in mir werd abgeſchaft, erlaſſen alle Sündenſchuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertrieben werden meine Feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd: den guten Vorſatz, den ich führ, durch deinen Geiſt mach feſt in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht, nach deinem heilgen Willen richt: ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede chriſtlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du Lebensfürſt! zu dir im Himmel nehmen wirſt, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

J. Hermann.

M. O Gott! du frommer G.

250. O Jeſu! willſt du noch ſo gnädig an mich denken, und meiner

ner

ner Seele dich im Abendmahle ſchenken? laß dein Gedächtniß auch in mir lebendig ſeyn, da ich dein Fleiſch und Blut empfang im Brod und Wein.

2. Ich Sünder war von Gott, und Gott von mir geſchieden; ſo drückte mich der Fluch, ſo hatt ich keinen Frieden: denn das Geſetze ſtieß mich in die Höll hinein, und da ſollt ich verdammt mit Leib und Seele ſeyn.

3. Ich konte nimmermehr nichts zur Verſöhnung ſetzen; kein Menſch, kein Engel auch kein Gold mit allen Schätzen, bezahlte meine Schuld, noch riß mich aus der Noth: mein letztes Urtheil war nichts als der ewge Tod.

4. Doch, du mein Heyland! biſt an meine Statt gekommen, der Sünden Straf und Schuld haſt du auf dich genommen, du trugeſt Gottes Zorn, du litteſt Höllenpein, daß ich in dir gerecht und ſelig ſollte ſeyn.

5. Gott Lob! es iſt geſchehn: ich habe nun das Leben; deñ du haſt Leib und Blut zum Opfer hingegeben, und Gott iſt ganz verſöhnt. Was du, mein JEſu, du in deiner Kraft gethan, das rechnet er mir zu.

6. Mein Glaube hält dich feſt: und dich nicht zu vergeſſen, giebſt du mir mit dem Brod, den wahren Leib zu eſſen, den Leib der für mich ſtarb, doch nicht den Leib allein, dein Blut, dein wahres Blut trink ich auch mit dem Wein.

7. Geſchah dein Opfer gleich faſt vor zwey tauſend Jahren, ſo muß ich deſſen Kraft doch ietzo noch erfahren: denn dein Verdienſt iſt mir ſo ſelig, friſch und neu,

als obs erſt dieſen Tag von dir erworben ſey.

8. Ach! nun, ich danke dir, ich danke dir von Herzen, für deine Huld und Treu, für deine Pein und Schmerzen, für deinen theuren Tod, für deinen Leib und Blut; recht herzlich preiß ich dich, mein allerhöchſtes Gut!

9. Laß deine Liebe doch in Mark und Seele dringen, hilf mir mein ſündlich Fleiſch mit allen Lüſten zwingen: halt meine Seele rein, mein Herze ſey dein Haus, und wirf, was weltlich iſt, durch deinen Geiſt hinaus.

10. Laß mich bußfertig ſtets zu deinem Tiſche kommen, und würdig allemal, bis du mit allen Frommen mich in den Himmel rufſt, daß ich ſoll bey dir ſeyn: denn geh ich hoch vergnügt zu deinen Freuden ein.

In bekannter Melodie.

251. Schmücke dich, o liebe Seele! laß die dunkle Sündenhöle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen: denn der Herr voll Heyl und Gnaden, will dich ietzt zu Gaſte laden, der den Himmel kann verwalten, will ietzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnadenhammer klopft an deine Herzenskammer. Oefn ihm bald die Geiſtespforten, red ihn an mit ſchönen Worten: komm, mein Liebſter! laß dich küßen, laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in Kaufung theurer Waaren pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparen, aber du willt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben,

weil

weil in allen Bergwerksgründen kein ſolch Kleinod iſt zu finden, das die Blutgefüllten Schaalen, und dies Manna kann bezahlen.

4 Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menſchenfreund, nach deiner Güte; ach! wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieſer Koſt zu ſehnen: ach! wie pfleget mich zu dürſten, nach dem Trank des Lebensfürſten, wünſche ſtets, daß mein Gebeine mich durch GOtt, mit GOtt vereine.

5. Beydes Lachen und auch Zittern, läſſet ſich in mir ietzt wittern, das Geheimniß dieſer Speiße, und die unerforſchte Weiſe machet daß ich früh vermerke, Herr, die Größe deiner Werke: iſt auch wohl ein Menſch zu finden, der dein Allmacht kann ergründen?

6. Nein, Vernunft die muß hier weichen, kann dies Wunder nicht erreichen, daß dis Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret, und daß mit dem Saft der Reben uns wird Chriſti Blut gegeben. O! der großen Heimlichkeiten, die nur Gottes Geiſt kann deuten.

7. JEſU, meines Lebensſonne! Jeſu, meine Freud und Wonne! Jeſu, du mein ganz Beginnen! Lebensquell und Licht der Sinnen! hier fall ich zu deinen Füſſen, laß mich würdiglich genüßen, dieſer deiner Him̃elsſpeiße, mir zum Heyl und dir zum Preiße

8. HErr es hat dein treues Lieben dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig haſt dein Leben in den Tod für mich gegeben, und darzu ganz unverdroſſen, Herr dein Blut für uns ver-

goſſen, daß uns itzt kann kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

9. Jeſu, wahres Brod des Lebens! hilf daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, komm zu deinem Tiſch geladen: laß mich durch dis Seelen-eſſen, deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie ietzt auf Erden, mög ein Gaſt im Him̃el werden.

J. Franke.

Mel. Nun Lob mein Seel den.

252. Wiewohl haſt du gelabet, o liebſter Jeſu! deinen Gaſt; ja mich ſo reich begabet, daß ich ietzt fühle Freud und Raſt. O wunderſame Speiße! o ſüſſer Lebenstrank! o Liebsmal, das ich preiße mit einem Lobgeſang! indem es hat erqvicket, mein Leben, Herz und Muth: mein Geiſt der hat erblicket das allerhöchſte Guth.

2. Du haſt mich ietzt geführet, o Herr! in deinen Gnadenſaal: daſelbſt hab ich berühret dein edle Güter allzumal: da haſt du mir zum Leben aus Gnaden mildiglich, im Brod den Leib gegeben, der recht ergötzet mich: du haſt mir zugelaſſen, daß ich den Seelenwein im Glauben möchte faſſen, und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen die Speiße der Unſterblichkeit, du haſt mir voll gemeſſen den edlen Kelch, der mich erfreut. Ach Gott! du haſt gezeiget mir Armen ſolche Gunſt, daß billig ietzt ſich neiget mein Herz für Liebesbrunſt: du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich Engelbrod, hinfort kann mich nicht ſchrecken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preiß ich dich, liebſter JEſu, wohl, daß du

du mich läſſeſt werden von dir und durch dich ſatt und voll: du haſt mich ſelbſt getränket mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelenket, o unvergleichlichs Guth! nun werd ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat, der nimmer kann verderben, mein Troſt, Schutz, Hülf und Rath.

5. Wie kann ichs aber faſſen, Herr Jeſu! daß du mit Begier, dich haſt ſo tief gelaſſen, vom Himmelsſaal herab zu mir? du Schöpfer aller Dinge! beſucheſt deinen Knecht: ach! hilf, daß ich dir bringe ein Herz, das fromm und ſchlecht, das gläubig dir vertraue, damit, nach dieſer Zeit, ich ja dein Antlitz ſchaue dort in der Ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet, ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet: Herr! ich bin arm, und du biſt reich, du biſt ſehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir, ich boßhaft vom Gemüthe, kann fehlen für und für. Noch kommeſt du hernieder zu mir, den Sündenmann, was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kann?

7. Ein Herz durch Reu zerſchlagen, ein Herz, das ganz zuknirſchet iſt: das weis ich, wird behagen, mein Heyland, dir zu ieder Friſt: du wirſt es nicht verachten: demnach ich emſig bin, nach deiner Gunſt zu trachten: nimm doch in Gnaden hin das Opffer meiner Zungen, dann billig wird ietzund dein theurer Ruhm beſungen Herr Gott, durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß dies Genüßen des edlen Schatzes ſchaff in mir ein unaufhörlichs Büßen, daß ich mich wende ſtets zu dir. Laß mich hinführo

ſpüren kein andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir zu dieſer Zeit: laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunſt, denn niemand kañ entbehren hier deiner Liebe Brunſt

9. Wohl mir! ich bin verſehen mit Him̃elsſpeiß und Engeltrank: nun will ich rüſtig ſtehen zu ſingen dir Lob, Ehr und Dank. Ade! du Weltgetüm̃el, du biſt ein eitler Tand: ich ſeufze nach dem Him̃el, dem rechten Vaterland. Ade! dort werd ich leben ohn Unglück und Verdruß: mein Gott, du wirſt mir geben der Wolluſt Ueberfluß!

XXIII.

Vom Chriſtlichen Leben und Wandel.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

253. Ach höchſter Gott, verleihe mir! daß ich nur dich begehre, und daß mich dein Geiſt für und für durch dein Wort neu gebähre, daß ich, dein Kind, dich ſuch und find, in in allem Creutz und Leiden, damit nicht Tod noch Höllennoth mich nim̃er von dir ſcheiden.

2. Gieb meinem Herzen wahre Reu, und Thränen meinen Augen, daß ich forthin das Böſe ſcheu, und meine Werke taugen: hilf, daß ich ſey ohn Heucheley, ein Schutz und Troſt der Armen: auch iederzeit voll Freundlichkeit mich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des Fleiſchesluſt, daß nichts als deine Liebe in dieſer Welt mir ſey bewuſt, und ſtets alſo mich übe, nach deinem Wort, an allem Ort, in tugendlichen Dingen, ſo wird

wird mein Geiſt ſich allermeiſt zu dir, Herr Jeſu, ſchwingen.

4. Treib aus von mir den ſtolzen Sinn, laß mich in Demuth leben, Rach, Neid und Zorn nimm von mir hin, ſo kann ich bald vergeben, wenn ſchon durch Liſt, mein Nebenchriſt ins Elend mich getrieben, ich weis doch wohl, daß man auch ſoll die årgſten Feinde lieben.

5. Gieb mir auch dieſe dreyerley: erſt einen feſten Glauben, bey welchem rechte Treue ſey, die nimmer ſteh auf Schrauben, daß ich mich ůb in wahrer Lieb, und hoff auf deine Gůte, die mich, o GOTT! fůr Schand und Spott auch bis ins Grab behůte.

6. Nach vielen Reichthum, Gut und Geld, Herr! laß mich ja nicht trachten, gieb, daß ich allen Pracht der Welt mög inniglich verachten, auch nimmermehr nach hoher Ehr und großem Namen ſtreben, beſondern nur nach rechter Spur der wahren Chriſten leben.

7. Fůr Schmeicheln, Liſt und Heucheley bewahre mir die Sinnen, und laß mich ja durch Gleißnerey dem Nåchſten nicht gewiñen, laß ja und nein mein Antwort ſeyn, darnach man ſich zu richten: denn dieſes kañ bey iedermann die Sachen leichtlich ſchlichten.

8. Herr, ſaubre doch von Eitelkeit mein ſůndliches Gemůthe, daß ich, in dieſer kurzen Zeit fůr ſchnöder Luſt mich hůte, des Herzensgrund ſey, wie der Mund, dem Nåchſten nicht zu Schaden, ſo werd ich nicht, wie ſonſt geſchicht, mit Schmerzen ůberladen.

9. Gieb, daß ich ja den Můßiggang ſammt

aller Trägheit haſſe, dagegen, Herr, mein Lebenlang mein Arbeit ſo verfaſſe, daß ich zur Noth mein täglich Brod, mit Ehren mög erwerben, und, wann ich ſoll, fein ſanft und wohl, in dir, Herr Jeſu! ſterben.

10. Ach! gieb mir deinen guten Geiſt, daß ich die Laſter fliehe, und nur um das, was Chriſtlich heiſt, von Herzen mich bemühe, ſo kañ kein Leid in dieſer Zeit, aus deiner Hand mich treiben, beſondern ich werd ewiglich bey dir, Herr Jeſu, bleiben.

Jo. Riſt.

In bekannter Melodie.

254. Dis ſind die heilgen zehn Gebot, die uns gab unſer HErre GOTT, durch Moſen ſeinen Diener treu, hoch auf dem Berge Sinai. Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein GOtt und Herr, kein Götter ſollt du haben mehr: du ſollt mir ganz vertrauen dich, von Herzensgrunde lieben mich. Kyrieleis.

3. Du ſollt nicht führen zu Unehrn, den Namen Gottes deines Herrn: du ſollt nicht preißen recht noch gut, ohn was GOtt ſelber redt und thut. Kyrieleis.

4. Du ſollt heilgen den ſiebenden Tag, daß du und dein Hauß ruhen mag. Du ſollt von dein'm Thun laſſen ab, daß Gott ſein Werk in dir hab. Kyrieleis.

5. Du ſollt ehrn und gehorſam ſeyn dem Vater und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn'n dienen kann, ſo wirſt du langes Leben han. Kyrieleis.

6. Du ſollt nicht tödten zorniglich, nicht haßen noch ſelbſt rächen dich, Gedult haben und ſanften Muth, und auch dem

Fein-

Feinde thun das gut. Kyrieleis.

7. Dein Eh ſollt du bewahren rein, daß auch dein Herz kein ander meyn, und halten keuſch das Leben dein, mit Zucht und Mäßigkeit ſein. Kyrieleis.

8. Du ſollt nicht ſtehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß noch Blut: du ſollt aufthun dein milde Hand den Armen in deinem Land. Kyrieleis.

9. Du ſollt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf den Nächſten dein: ſein Unſchuld ſollt auch retten du, und ſeine Schande decken zu. Kyrieleis.

10. Du ſollt dein's Nächſten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus. Du ſollt ihm wünſchen alles Gut, wie dir dein Herze ſelber thut. Kyrieleis.

11. Die G'bot all uns gegeben ſind, daß du dein Sünd, o Menſchenkind! erkennen ſollt und lernen wohl, wie man für Gott recht leben ſoll. Kyrieleis.

12. Das helf uns der Herr Jeſus Chriſt, der unſer Mittler worden iſt, es iſt mit unſerm Thun verlohrn, verdienen doch nur eitel Zorn. Kyrieleis.

D. M. Luther.

M. Vater unſer im Himmelr.

255. Du wahre Chriſtenſeele, du, komm, folge mir, und tritt herzu, ich will dir gründlich zeigen an, das, was von dir muß ſeyn gethan, was dir gebührt zu ieder Friſt, wenn du willt ſeyn ein frommer Chriſt.

2. Dieweil der Welt Pracht, Ehr, und Gut, und aller frecher Uebermuth, für deinem Gott gar nicht beſteht, als

Rauch in einem Huy vergehet; weil alles Groß-ſeyn nur ein Wind, was pochſt du denn? o Menſchenkind!

3. Bedenke lieber, oft und viel, des ſchnöden Lebens End und Ziel, und halte Tag und Nacht dafür, der Tod ſey ſchon für deiner Thür, der Tod, der dich ins Grab hinraft, und fordert ſcharfe Rechenſchaft

4. Dem Fleiſche laß den Willen nicht, wenn es dem Geiſte widerſpricht, nichts kan auf Erden beſſer ſeyn, als wenn Herz und Gewiſſen rein. Weg alles ſchnöde Geld und Gold! gnug, weñ dir nur dein Gott iſt hold.

5. Behalt im Herzen Jeſum Chriſt, denn er dein Gott u. Heyland iſt, ſein ſanftes Joch nimm gern auf dich, dem unterwirf dich williglich: ein Chriſt, der mit ihm herrſchen will, muß hier im Creutze halten ſtill.

6. Gedenk in Widerwärtigkeit, daß heute nicht ſey alle Zeit: des Morgens früh ein Hagel kommt, ein Ungeſtüm die Luft hinnimmt, zu Abend drauf ſo bricht herein ein Strahlenreicher Sonnenſchein.

7. Hang iederzeit der Wahrheit an, und folge nicht der Sündenbahn: betrübe deinen Nächſten nicht, leg ab den Zorn nach Chriſtenpflicht: ja, ja, nein, nein, ſey dein Beſcheid, und halte redlich deinen Eyd.

8. Verachte der Gottloſen Schaar, die nur den Froñen bringt Gefahr: mit Böſen mache keinen Bund, bezäume deine Zung und Mund: gieb nicht auf Wucher und Gewinn das Geld aus deinem Kaſten hin.

9. Ja, willt du ſeyn ein rechter Chriſt, meid Eigennutz, Betrug und Liſt, laß kein Geſchenke blen-

blenden dich: nach Recht den Leuten Urtheil ſprich. Wo du in dieſen folgeſt mir, wohl dir, ach! tauſendmal wohl dir?

Mel. Chriſt unſer Herr zum ꝛc.

256. Ein Chriſt ſoll nicht der Meynung ſeyn, daß unſer Chriſtenleben beſteh im Namen nur allein, den Chriſtus uns gegeben; und daß man möge immerhin, nach eignem Wohlgefallen, und angeerbten böſen Sinn, in dieſem Leben wallen, auf eitlen Sündenwegen.

2. Ein wahrer Chriſt denkt allezeit, gebührend zu erweiſen, den Namen mit der Thätigkeit, und Gott mit Dank zu preiſen, der uns des Geiſtes Kräfte gab im heilgen Waſſerbade, dem wir auch müſſen bis ins Grab nachfolgen auf dem Pfade des Gott ergebnen Lebens.

3. Wer ſeinem Gott recht fürcht und liebt, wie einem Kind gebühret, der hüt't ſich, daß er nichts verübt, ſo ihn von GOTT abführet: der Heuchler Art hingegen iſt, recht fromm von auſſen ſcheinen, und doch durch böſe Tück und Liſt ein anders bey ſich meynen, und in der That verrichten.

4. Dergleichen Heucheley, o Gott! laß mich doch nimmer treiben: in Lieb und Leid, in Noth und Tod, laß mich beſtändig bleiben: gieb, daß ich mög vor allen dich, hernach den Nächſten lieben, auch ſelbſt diejen'gen, welche mich verletzen und betrüben: damit ich dir nachfolge.

5. Ich bin ein Menſch, und meine Tritt vermögen fehl zu gehen: drum richte, JESU, meine Schritt, daß ich mag bald aufſtehen durch Buſſe, weñ ich etwa fall, halt

Rauch in einem Huy vergehet; weil alles Groß-ſeyn nur ein Wind, was pochſt du denn? o Menſchenkind!

3. Bedenke lieber, oft und viel, des ſchnöden Lebens End und Ziel, und halte Tag und Nacht dafür, der Tod ſey ſchon für deiner Thür, der Tod, der dich ins Grab hinraft, und fordert ſcharfe Rechenſchaft

4. Dem Fleiſche laß den Willen nicht, wenn es dem Geiſte widerſpricht, nichts kañ auf Erden beſſer ſeyn, als wenn Herz und Gewiſſen rein. Weg alles ſchnöde Geld und Gold! gnug, weñ dir nur dein Gott iſt hold.

5. Behalt im Herzen Jeſum Chriſt, denn er dein Gott u. Heyland iſt, ſein ſanftes Joch nimm gern auf dich, dem unterwirf dich williglich: ein Chriſt, der mit ihm herrſchen will, muß hier im Creutze halten ſtill.

6. Gedenk in Widerwärtigkeit, daß heute nicht ſey alle Zeit: des Morgens früh ein Hagel kommt, ein Ungeſtüm die Luft hinnimmt, zu Abend drauf ſo bricht herein ein Strahlenreicher Sonnenſchein.

7. Hang iederzeit der Wahrheit an, und folge nicht der Sündenbahn: betrübe deinen Nächſten nicht, leg ab den Zorn nach Chriſtenpflicht: ja, ja, nein, nein, ſey dein Beſcheid, und halte redlich deinen Eyd.

8. Verachte der Gottloſen Schaar, die nur den Fromen bringt Gefahr: mit Böſen mache keinen Bund, bezäume deine Zung und Mund: gieb nicht auf Wucher und Gewinn das Geld aus deinem Kaſten hin.

9. Ja, willt du ſeyn ein rechter Chriſt, meid Eigennutz, Betrug und Liſt, laß kein Geſchenke blen-

blenden dich: nach Recht den Leuten Urtheil ſprich. Wo du in dieſen folgeſt mir, wohl dir, ach! tauſendmal wohl dir?

Mel. Chriſt unſer Herr zum ꝛc.

256. Ein Chriſt ſoll nicht der Meynung ſeyn, daß unſer Chriſtenleben beſteh im Namen nur allein, den Chriſtus uns gegeben; und daß man möge immerhin, nach eignem Wohlgefallen, und angeerbten böſen Sinn, in dieſem Leben wallen, auf eitlen Sündenwegen.

2. Ein wahrer Chriſt denkt allezeit, gebührend zu erweiſen, den Namen mit der Thätigkeit, und Gott mit Dank zu preiſen, der uns des Geiſtes Kräfte gab im heilgen Waſſerbade, dem wir auch müſſen bis ins Grab nachfolgen auf dem Pfade des Gott ergebnen Lebens.

3. Wer ſeinem Gott recht fürcht und liebt, wie einem Kind gebühret, der hüt't ſich, daß er nichts verübt, ſo ihn von GOTT abführet: der Heuchler Art hingegen iſt, recht fromm von auſſen ſcheinen, und doch durch böſe Tück und Liſt ein anders bey ſich meynen, und in der That verrichten.

4. Dergleichen Heucheley, o Gott! laß mich doch nimmer treiben: in Lieb und Leid, in Noth und Tod, laß mich beſtändig bleiben: gieb, daß ich mög vor allen dich, hernach den Nächſten lieben, auch ſelbſt diejen'gen, welche mich verletzen und betrüben: damit ich dir nachfolge.

5. Ich bin ein Menſch, und meine Tritt vermögen fehl zu gehen: drum richte, JESU, meine Schritt, daß ich mag bald aufſtehen durch Buße, weñ ich etwa fall, halt

mein Herz bey dem Einen, daß ich dich fürchte überall, bis du mich zu den Deinen wirſt in den Himmel nehmen.

M. Herr, ich habe mißgehand.

257. Gott! du weiſt es, wie ich ſinne ſtets auf meine Seligkeit, das, was ich thu und beginne, früh und ſpat zu aller Zeit, mich vom Himmel ja nicht lenke, noch in das Verderbniß ſenke.

2. Ich verſuche mich im Glauben, ob ich drinnen richtig ſey? Jeſum laß ich mir nicht rauben, den bekenn ich ohne Scheu: wer recht glaubt bis an ſein Ende, kommt zu Gott in ſeine Hände.

3. Ich bemühe mich zu wandeln, wie es mein Gewiſſen heißt, und in allem ſo zu handeln, daß mich dieſes niemals beißt, fühl ich aber gleichwol Sünden, will ich mich zur Buße finden.

4. Täglich ſehn ich mich zu ſterben, und bey Chriſto ſtets zu ſeyn: denn da werd ich frölich erben, was ich hier gehofft allein. Alle Noth verſüßt das Leben, das mir Gott wird ewig geben.

5. Wohlan, liebſter Gott vermehre mir den Sinn zur Seligkeit, wann ich darum bete, höre! laß dein Amen ſeyn bereit: laß mich ewig ſelig werden, mehr verlang ich nicht auf Erden.

D. J. Olearius.

M. Wär Gott nicht mit uns ꝛc.

258. Gott ſagt, daß die nur ſelig ſeyn, die allzeit funden werden, im Herzen heilig, keuſch und rein, im Werk, Wort und Geberden: dieſelben ſind es, welche dort ihn ſchauen werden fort und fort, mit allen heilgen Engeln.

2. Weh den, weh allen, welche ſich des Fleiſches

Freud

Freud ergeben, und in der Luſtſeuch üppiglich, gleichwie die Heyden leben; die ſehn nicht Gottes Angeſicht, ſie müſſen bleiben im Gericht mit allen böſen Geiſtern.

3. Denn weil ihr Herze iſt ſo ſehr mit böſer Luſt beſeſſen, daß ſie des Höchſten Wort und Lehr gar liederlich vergeſſen: ſo zeucht er ab die Gnadenhand, drauf ſie aus einer Sünd und Schand bald in die andre fallen.

4. Die Augen ſind bey ihnen frey, wild, frech und ungezähmet, voll Ehbruch oder Hurerey: die Stirn ſich nicht mehr ſchämet: das Herz verachtet Ehr und Zucht, unreine Luſt wird nur geſucht von ſolchem leichten Volke.

5. Sie ſind dem dummen Vieh gar gleich, das an der Erd nur hanget, und ſich nach GOtt und ſeinem Reich nicht ſehnet noch verlanget. Gleichwie ein müßger Hengſt läuft hin: ſo folgen ſie ſtraks ihrem Sinn, wozu ſie der antreibet.

6. Doch kriegen ſie zuletzt den Lohn, darnach ſie ſo gelaufen, das Siechthum, Armuth, Schand und Hohn kommt über ſie mit Hauffen; GOtt haßet all Unreinigkeit: drum ſtrafet er zu ſeiner Zeit die Hurer und Ehbrecher.

7. All, derer Gott der Bauch iſt hier, die Zucht und Tugend fliehen, die wird der Höchſte dort dafür gewiß zur Strafe ziehen: ihr Jammer, Herzleid, Qvaal und Pein wird ewig, ewig, ewig ſeyn, für kurze Freud und Wolluſt.

8. Wohl aber dem, der immerdar betrachtet hier auf Erden, daß alles dort muß offenbar, auch die Gedanken werden, und was im Win-

kel hier geſchicht, für Augen und ans Tagelicht ſoll werden vorgeſtellet.

9. Wohl dem, der denkt mit Ernſt dahin, daß er ein gut Gewiſſen, ein keuſch Gemüth und reinen Sinn zu haben iſt gefliſſen; der ſein Gefäß nach GOttes Rath, in Heiligung und Ehren hat, machts nicht zu Hurengliedern.

10. Deſſelben Leib und Herze iſt des heilgen Geiſtes Tempel, der Unzucht fleucht zu ieder Friſt, giebt niemand bös Exempel; der Chriſti Marter oft erwegt, an deſſen Creutz die Lüſte ſchlägt, und ſie dadurch fort dämpfet.

11. Herr, ſchaff in mir ein rein Gemüth, gieb, daß ich mäßig bleibe, und mich für böſer Geſellſchaft hüt, auch meinen Leib betäube, daß er nicht etwa werde geil, und Leib und Seele ihren Theil des Himmelreichs verliehren.

M. Ach Gott vom Himel ſieh.

259. Herr, deine Rechte und Gebot, darnach wir ſollen leben, wollſt du mir, o getreuer Gott! ins Herze ſelber geben, daß ich zum Guten willig ſey, u. ohne Falſch und Heucheley, was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gieb daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht nnd liebe, auf Menſchentroſt und Hülf nicht bau, noch mich darum betrübe; daß großer Leute Gnad und Gunſt, Gewalt, Pracht, Reichthum, Witz und Kunſt mir nicht zum Abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen Nam'n und Bund aus deinem Wort erkenne, auch niemals dich mit meinem Mund ohn Herzensandacht nenne, daß ich bedenke alle Tag, wie ſtark mich meine

Tauf=

Taufzuſag zum Dienſte dir verbindet.

4. Am Tage deiner heiligen Ruh laß mich früh für dich treten, die Zeit auch heilig bringen zu mit Danken und mit Beten: daß ich hab meine Luſt an dir, dein Wort gern höre und dafür von Herzengrund dich preiſe.

5. Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, ſo fürgeſetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohlgeh auf Erden: für ihre Treu und Sorg laß mich, auch wenn ſie werden wunderlich, gehorſam ſeyn und dankbar.

6. Hilf daß ich nimmer eigne Rach aus Zorn und Feindſchaft übe, dem der mir anthut Trutz und Schmach, verzeihe und ihn liebe: ſein Glück und Wohlfahrt iedem gön̄, ſchau ob ich iemand dienen könn, und thu es dann mit Freuden.

7. Unreine Werk der Finſterniß laß mich mein Lebtag meiden, daß ich nicht für die Luſtſeuch müß der Höllen Qvaal dort leiden; ſchaff in mir Gott, ein reines Herz, auf daß ich ſchandbar Wort und Scherz, auch Freß und Saufen haße.

8. Verleih daß ich mich redlich nähr, und böſer Ränke ſchäme, mein Herz von Geitz und Unrecht kehr, nichts mit Gewalt hinnehme, und von der Arbeit meiner Händ, was übrig iſt auf Arme wend, und nicht auf Pracht und Hoffart.

9. Hilf, daß ich meines Nächſten Glimpf zu retten mich befleiße, von ihm abwende Schmach und Schimpf: doch Böſes nicht gut heiße. Gieb daß ich lieb Aufrichtigkeit, und hab ein'n Abſcheu iederzeit an Läſtern und an Lügen.

10. Laß mich des Nächſten Haus und Gut nicht

nicht wünſchen noch begehren: was aber mir vonnöthen thut, das wollſt du mir gewehren: doch, daß es niemand ſchädlich ſey, ich auch ein ruhig Herz dabey, und deine Gnad behalte.

11. Ach Herr! ich wollte deine Recht und deinen heilgen Willen, wie mir gebühret, deinem Knecht, ohn Mangel gern erfüllen: ſo fühle ich, was mir gebricht, und wie ich das Geringſte nicht vermag aus eignen Kräften.

12. Drum gieb du mir von deinem Thron, Gott Vater, Kraft und Stärke! verleih, o Jeſu Gottesſohn, daß ich thu rechte Werke; o heilger Geiſt! hilf daß ich dich von ganzem Herzen, und als mich den Nächſten treulich liebe.

D. L. Oſiander.

M. Herr Chriſt, der einge G.

260. HErr JEſU, Gnadenſonne! wahrhaftes Lebenslicht! laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angeſicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geiſt erneuen; mein Gott! verſag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine Sünden, und wirf ſie hinter dich, laß allen Zorn verſchwinden, und hilf genädiglich: laß deine Friedensgaben mein armes Herze laben, ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adamsſinn, und laß mich dich erwählen, daß ich mich künftighin zu deinem Dienſt ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein Erkänntniß in mir, mein Seelenhort! und öffne mein Verſtändniß durch dein geheiligt Wort, damit ich an dich gläube, und in der Wahrheit blei-

bleibe, zu Trotz der Höllenpfort.

5. Tränk mich an deinen Brüſten, und creutzge mein Begier, ſamt allen böſen Lüſten, auf daß ich für und für der Sündenwelt abſterbe, und nach dem Fleiſch verderbe, hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich aus innerm Triebe dich ewig lieben kann, und, dir zum Wohlgefallen, beſtändig möge wallen auf rechter Lebensbahn.

7. Nun, HERR, verleih mir Stärke, verleih mir Kraft und Muth! denn das ſind Gnadenwerke, die dein Geiſt ſchafft und thut, hingegen meine Sinnen, mein Laſſen und Beginnen, iſt böſe und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der Gnaden, du Vater aller Treu! wend allen Seelenſchaden, und mach mich täglich neu: gieb daß ich deinen Willen ſtets ſuche zu erfüllen, und ſteh mir kräftig bey.

Der 51. Pſalm.

Mel. Es iſt das Heyl uns k.

261. HErr! wer wird in der Hütten dein die Wohnung dort erlangen, auch in der chriſtlichen Gemein den Ruhm noch hier empfangen, daß er mit Glauben ſey geziert, vom heilgen Geiſte werd regiert, und ſey ein Kind der Gnaden.

2. Wer ſich der reinen Lehr befleißt, und liebet die Gerechten; nicht fremde Güter zu ſich reißt mit einem Schein des Rechten; hat kein Betrug in ſeinem Mund, die Wahrheit ſagt von Herzensgrund, und haſſet alle Lügen.

3. Wer ſeinen Nächſten

nicht veracht't, noch aus Verbittrung ſchändet; mit ſeiner Zung kein Unglück macht, all Ding zum Beſten wendet, und lobet nicht gottloſe Leut, hält aber hoch die Frömmigkeit, und alle, die GOtt fürchten.

4. Wer ſeine Wort und Zuſag hält, nicht hinterliſtig ſchwöret; kein'n Wucher treibt mit Korn und Geld, noch Wittwenbrod verzehret, und kein Geſchenke nimmet an, zu hindern den gerechten Mann in ſeiner guten Sache.

5. Wer das thut, iſt ein frommer Chriſt, das mag man kühnlich glauben, es wird ihn keine Macht noch Liſt von ſeinem Ort vertreiben: er wird beſchützt durch Gottes Hand, behalten ſeinen Ehrenſtand, bis an ſein ſelig Ende.

6. GOtt Vater, hilf mir kräftiglich das Böſe überwinden; o Jeſu Chriſt! befreye mich von Miſſethat und Sünden; o heilger Geiſt! durch deine Lehr ermuntre mich ie mehr und mehr, dem Guten nachzuſtreben.

M. Ach lieben Chriſten! ſeyd.

262. Herr wie du willt, ſo ſchicks mit mir im Leben und im Sterben; allein zu dir ſteht mein Begier, laß mich Herr, nicht verderben: erhalt mich nur in deiner Huld, ſonſt wie du willt, gieb mir Gedult; dein Will der iſt der beſte.

3. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, Herr, und Lieb zu deinem Worte, behüte mich für falſcher Lehr, und gieb mir hier und dorte, was dient zu meiner Seligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Soll ich einmal nach deinem Rath von die-

ſer

ſer Welt abſcheiden, verleih, o Herr! mir deine Gnad, daß es geſcheh mit Freuden; mein'n Leib und Seel befehl ich dir: o HErr! ein ſeligs End gieb mir, durch Jeſum Chriſtum, Amen.

D. C. Meliſſander.

M. O Gott! du frommer G.

263. Herzallerliebſter Gott, der du mir dieſes Leben, Leib, Seel, und die Vernunft, aus Gnaden haſt gegeben, regiere ferner mich, durch deinen guten Geiſt, daß er in allem Thun mir Kraft und Beyſtand leiſt.

2. Hilf, daß ich iederzeit des Fleiſches Liſte meide, hingegen emſiglich des Geiſtes Werke treibe, die gute Ritterſchaft ausüb, und auch dabey, in Hoffnung immer ſtark und feſt gegründet ſey.

3. Gieb daß ich als ein Chriſt, mich Chriſto treu bezeige, und meine Ohren ſtets zu ſeiner Lehre neige: im Glauben ſtärke mich, daß ich der argen Welt nicht folge, wenn ſie mich von deinem Wort abhält.

4. Entzünde du mein Herz mit deiner wahren Liebe, und gieb daß ich zugleich dieſelb am Nächſten übe: verleihe mir Gedult, wañ Trübſal bricht herein, und hilf daß ich im Glück demüthig möge ſeyn.

5. Verleihe daß ich ſtets nach deinem Reiche ringe, auf daß dein Segen ſich zu mir herunter dringe: denn wer nach ewgen Gut für allen Dingen tracht, der wird auch wohl mit dem was zeitlich iſt, bedacht.

6. Haß, Falſchheit, Uibermuth und Heucheley darneben, laß ja an mir nicht ſeyn in meinem ganzen Leben; Liſt, Unrecht,

Frevel, Geitz und Unbarmherzigkeit, ſey ferne weg von mir, o Gott! zu aller Zeit.

7. Mit deiner rechten Hand, Herr, wolleſt du mich leiten und ſchützen Tag und Nacht, daß meine Tritt nicht gleiten, auch wollſt du meine Burg und Schutz in Nöthen ſeyn, wenn ich in meinem Stand ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöſe mich von allem Creutz und Leiden, und wenn ich ſoll nunmehr von dieſer Welt abſcheiden, ſo ſteh, o Herr! bey mir mit deiner Gnadenhand, und führe mich hinauf ins rechte Vaterland.

J. Angelus.

M. Was mein Gott will, das.

264. Hilf mir, mein GOTT! hilf daß nach dir von Herzen mich verlange, und ich dich ſuche mit Begier, wenn mir wird angſt und bange: verleih daß ich mit Freuden dich in meiner Angſt bald finde. Gieb mir den Sinn, daß ich forthin meid alle Schand und Sünde.

2. Hilf, daß ich ſtets mit Reu und Schmerz mich deiner Gnad ergebe, hab immer ein zerknirſchtes Herz, in wahrer Buße lebe; für dir erſchein, herzlich bewein all meine Miſſethaten: die Hand allzeit laß ſeyn bereit, den Dürftigen zu rathen.

3. Die Luſt des Fleiſches dämpf in mir, daß ſie nicht überwinde, rechtſchaffne Lieb und Luſt zu dir, in meinem Herz anzünde: daß ich in Noth, bis in den Tod, dich und dein Wort bekenne, und mich kein Trutz, noch Eigennutz, von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich für Zorn und Grimm, mein

Herz mit Sanftmuth ziere: auch alle Hoffart von mir nimm, zur Demuth mich anführe. Was ſich noch findt von alter Sünd, laß mich hinfort ablegen: Troſt, Fried und Freud, laß iederzeit, ſich in mir Armen regen.

5. Den Glauben ſtärk, die Lieb erhalt, die Hoffnung mache feſte, daß ich von dir nicht wanke bald, Beſtändigkeit iſts beſte. Den Mund bewahr, daß nicht Gefahr durch ihn mir werd erwecket: ſpeiß ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbeflecket.

6. Gieb daß ich treu und fleißig ſey, in dem, was mir gebühret: daß ich auch nicht durch Heucheley und Ehrgeitz werd verführet; Leichtfertigkeit, Haß, Zank und Neid, laß in mir nicht verbleiben: verſtockten Sinn und Diebsgewiñ, woll'ſt ferne von mir treiben.

7. Hilf daß ich folge treuem Rath, von falſcher Meynung trete: den Armen helfe mit der That, für Freund und Feind ſtets bete; dien iedermann ſo viel ich kann; das Böſe haß und meide, nach deinem Wort an allem Ort, bis ich von hinnen ſcheide.

Joh. Hermann.

M. Es iſt das Heyl uns komen.

265. Ich danke Gott in Ewigkeit!, dem Vater aller Gnaden, daß er mir hat zu rechter Zeit gezeiget meinen Schaden, daß er die Seele hat gerührt, und kräftiglich heraus geführt von allen todten Werken.

2. Ich danke GOtt in Ewigkeit, denn er iſt mir erſchienen: ſein liebes Wort hat auch ſo weit mir Sünder müſſen dienen daß ich erkenne ſei-

nen Sinn, und wie ich ewig ſchuldig bin, in ſeiner Furcht zu wandeln.

3. Ich danke Gott in Ewigkeit, und weil ich bin entronnen ſo manchem Strick und Herzeleid, ſo iſt mein Herz geſonnen, den ſchmalen Weg zu treten an, auf welchen Jeſus geht voran, und führt uns in den Him̃el.

4. Ich danke GOtt in Ewigkeit, es gilt zwar Furcht und Zittern, zu ſchaffen meine Seligkeit bey vielen Ungewittern, die Satan und die Welt erhebt, darüber Fleiſch und Blut erbebt: doch Gott hilft überwinden.

5. Ich danke GOtt in Ewigkeit, durch ſeine Güt und Treue, die alle Wege weit und breit mich hütet, werd ich neu[illegible]. Nur weg mit Schein und Heucheley! weg, Welt, mit deiner Phantaſey! im Glauben werd ich ſchöne.

6. Ich danke GOtt in Ewigkeit, und nun hat GOtt zu hoffen mein Herz, da iſts, ich bin bereit, der Bund iſt ſo getroffen: ſein Wille ſoll mein Wille ſeyn, und ſein Herz mein Herz nur allein, im Leben und im Sterben.

J. M. Schamelius.

In bekannter Melodie.

266. Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt! ich bitt erhör mein Klagen: verleih mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen: den rechten Weg, o Herr! ich meyn, den wolleſt du mir geben dir zu leben, mein'm Nächſten nutz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o Herre Gott! du kannſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gieb darneben, voraus wenn

weñ ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzensgrund, mein'n Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieſer Stund, ſchaff mir ein neues Leben: dein Wort mein Speiß laß allweg ſeyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wann Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt abwenden, beſtändig ſeyn ans End gieb mir, du haſts allein in Händen, und wem dus giebſt, der hats umſonſt, es mag niemand ererben, noch erwerben, durch Werke deine Gnad. die uns errett't vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und wiederſtreb, hilf, o HErr Chriſt! den Schwachen: an deiner Gnad allein ich kleb, du kannſt mich ſtärker machen. Kommt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoßen, du kañſt maßen, daß mirs nicht bring Gefahr, ich weis, du wirſts nicht laſſen.

P. Speratus.

M. Zion klagt mit Angſt und.

267. Kommt und laßt euch Jeſum lehren, kommt und lernet allzumal, welche die ſind, die gehören in der rechten Chriſtenzahl: die bekennen mit dem Mund, glauben auch von Herzensgrund und bemühen ſich darneben guts zu thun ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die Demuth haben, und ſind allzeit arm im Geiſt, rühmen ſich ganz keiner Gaben, daß Gott werd allein gepreißt; dan-

ken dem auch für und für, denn das Himmelreich iſt ihr, GOtt wird dort zu Ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Selig ſind, die Leide tragen, da ſich göttlich Trauren find, die beſeufzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd, die deshalben traurig gehn, oft für Gott mit Thränen ſtehn, dieſe ſollen noch auf Erden, und dann dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen Herzen, da man Sanftmuth ſpüren kan, welche Hohn und Trotz verſchmerzen, weichen gerne iedermann; die nicht ſuchen eigne Rach, und befehlen Gott die Sach: dieſe will der Herr ſo ſchützen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu, daß in ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht ſey: die da lieben gleich und recht, ſind aufrichtig, fromm und ſchlecht, Geitz, Betrug und Unrecht haſſen, die wird Gott ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die ſich erbarmen, ſich annehmen fremder Noth, ſind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für ſie Gott; die behülflich ſind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig ſind die funden werden reines Herzens jederzeit, die in Werk, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit: dieſe, welchen nicht gefällt die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Ernſt vermeiden, werden ſchauen Gott mit Freuden.

8. Selig ſind, die Friede machen, und drauf ſehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß; die da ſtiften Fried und Ruh, rathen allerſeits dazu, ſich auch Friedens ſelbſt befleiſſen, werden Gottes Kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulten Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein, da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn: ob des Creutzes gleich iſt viel, ſetzet Gott doch Maaß und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehrencronen.

10. Herr, regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich ſolcher Seligkeiten aus Genaden fähig werd! gieb, daß ich mich acht gering, meine Klag oft für dich bring, Sanftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Herz, die im Unfried ſtehn, verſühne, dir anhang in Freud und Schmerz: Vater, hilf von deinem Thron, daß ich gläub an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes Stärke, mich befleiſſe rechter Werke!

Joh. Hermann.

M. Dis ſind die heilgen zehn.

268. Menſch, willt du leben ſeliglich, und bey Gott bleiben ewiglich, ſollt du halten die zehn Gebot, die uns geboten unſer GOtt. Kyrieleis.

2. Dein GOtt allein und Herr bin ich, kein andrer GOtt ſoll irren dich: trauen ſoll mir das Herze dein, mein eigen Reich ſollt du ſtets ſeyn. Kyrieleis.

3. Du ſollt mein'n Namen ehren ſchon, und in

der Noth mich rufen an: du ſollt heilgen den Sabbathtag: auf daß ich in dir würken mag. Kyrieleis.

4. Dem Vater und der Mutter dein ſollt du, nach mir gehorſam ſeyn, niemand tödten noch zornig ſeyn, u. deine Ehe halten rein. Kyrieleis.

5. Du ſollt einem andern ſtehlen nicht, auch niemand Falſches zeugen nicht, deines Nächſten Weib auch nicht begehrn, und all ſeins Gutes gern entbehrn. Kyrieleis.

D. M. Luther.

Mel. Machs mit mir, Gott.

260. Mir nach, ſpricht Chriſtus, unſer Held, mir nach, ihr Chriſten alle! verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle: nehmt euer Creutz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für, mit heilgen Tugendleben: wer zu mir komt und folget mir darf nicht im Finſtern ſchweben. Ich bin der Weg, ich weis euch wohl, wie man wahrhaftig wandeln ſoll.

3. Mein Herz iſt voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele: mein Mund der fleußt zu iederzeit von ſüßen Sanftmuthsöle: mein Geiſt, Gemüthe, Kraft und Sinn, iſt Gott ergeben, ſchaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger Liſt zu reingen und zu ſcheiden: ich bin der Seelen Felß und Hort, und führ euch zu der Himmelspfort.

5. Fällts euch zu ſchwer; ich geh voran, ich ſteh euch an der Seite: ich kämpfe ſelbſt, ich brech

die

die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böſer Knecht, der ſtill darf ſtehn, wenn er den Feldherrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine Seel zu finden meynt, wird ſie ohn mich verliehren: wer ſie hier zu verliehren ſcheint, wird ſie in Gott einführen. Wer nicht ſein Creutz nimmt, und folgt mir, iſt mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getroſt und gern bey ihm im Leiden ſtehen: denn wer nicht kämpfft, trägt auch die Cron des ewgen Lebens nicht davon.

J. Angelus.

M. Ich ruf zu dir, Herr Jeſu.

270. Nun ſey einmal das Ziel geſteckt den frechen Miſſethaten, GOTT hat mich aus den Schlaf erweckt, und meiner Seel gerathen: drum hab ich theuer mich verpflicht von Sünden abzuſtehen, und zu ſehen, daß ich nun weiter nicht was böß iſt, mög begehen.

2. Forthin will ich dem Geiſt allein in Furcht Gehöre geben, gehorſam, rein und heilig ſeyn, nach Gottes Willen leben: ſonſt wird mein Wort, das ich geredt, mich richten und verdammen zu den Flammen, für jener Richterſtätt, die uns einſt ruft zuſammen.

3. Ich ſags auf meine Seele zu, mein Gott, ich wills auch halten, daß ich nunmehr von dieſem Nu unſträflich will verwalten mein Amt, als wie ein frommer Chriſt, des Fleiſches Sündenfreuden ernſtlich meiden, und von der falſchen Liſt der Welt mein Herz abſchneiden.

4. Dem Teuffel ſag ich gänzlich ab, und allen ſeinen Werken: hingegen will ich bis ins Grab aus Gottes Wort mich ſtärken, das ſoll mein Licht und Fackel ſeyn, mein Thun und mein Begiñen klüglich zwingen, zu dir will ich allein GOtt, mein Gemüthe ſchwingen.

5. Dir will ich trauen fort und fort, dich fürchten, lieben, ehren, dir danken, dienen, und dein Wort mit Andacht fleißig hören, den Nächſten lieben, gleich als mich, den Obern Folge geben, friedlich leben, mich halten züchtiglich im Fleiſch und Geiſt darneben.

6. Nun, treuer GOtt, ſo ſtärke mich in dieſen Bußgedanken, ach laſſe mich doch ewiglich nicht von dem Vorſatz wanken! gieb Geiſt, gieb Kraft, Beſtändigkeit, im Glauben und im Lieben laß mich üben, daß nicht die letzte Zeit mich ewig mög betrüben.

In bekannter Melodie.

271. O Gott, du frommer Gott, du Brunnquell aller Gaben! ohn dem nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben: geſunden Leib gieb mir, und daß in ſolchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, worzu mich dein Befehl in meinem Stande führet: gieb, daß ichs thue bald zu der Zeit, da ich ſoll, und wenn ichs thu, ſo gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf daß ich rede ſtets womit ich kañ beſtehen, laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen, und wenn in meinem Amt ich reden ſoll

und

und muß, ſo gieb den Worten Kraft, und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen, gieb einen Heldenmuth, das Creutz hilf ſelber tragen; gieb daß ich meine Feind mit Sanftmuth überwind, und wenn ich Rath bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit iedermann in Fried und Freundſchaft leben, ſo weit als chriſtlich iſt: willt du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, ſo gieb auch dies darbey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauren Tritt hindurch ins Alter dringen, ſo gieb Gedult; für Sünd und Schande mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graue Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Chriſti Tod abſcheiden; die Seele nim̃ zu dir, hinauf zu deinen Freuden; den Leib ein Räumlein gönn bey from̃er Chriſten Grab, auf daß er ſeine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wenn du an jenem Tag die Toden wirſt erwecken, ſo thu auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken, laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwählten Hauf.

9. Gott Vater, dir ſey Preiß hier und im Himmel oben: Gott Sohn, Herr JEſu Chriſt, ich will dich allzeit loben: Gott heilger Geiſt, dein Ruhm erſchall ie mehr und mehr: o Herr, dreyeinger GOtt! dir ſey Lob, Preiß und Ehr!

J. Hermann.

M. Chriſt, unſer Herr, zum.

272. O GOtt! mein Schöpffer, edler Fürſt, und Vater meines Lebens! wo du mein Leben nicht regierſt, ſo leb ich hier vergebens, ja, ich bin auch auch lebendig todt, der Sünden ganz ergeben: wer ſich wälzt in den Sündenkoth, der hat das rechte Leben noch niemals recht geſehen.

2. Darum ſo wende deine Gnad zu deinem armen Kinde, und gieb mir allzeit guten Rath, zu meiden Schand und Sünde: behüte meines Mundes Thür, daß mir ja nicht entfahre ein ſolches Wort, dadurch ich dir und deiner frommen Schaare verdrüßlich ſey und ſchade.

3. Bewahr, o Vater! mein Gehör auf dieſer ſchnöden Erde für allem dadurch deine Ehr und Reich beſchimpffet werde; laß mich der Läſtrer Gall und Gift ja nimmermehr berühren: denn wen ein ſolcher Unhold trift, den pflegt er zu verführen, auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner Augen Licht, daß ſie nichts Arges treiben, ein unverſchämtes Angeſicht laß ferne von mir bleiben: was erbar iſt, was Zucht erhält, wornach die Engel trachten, was dir beliebt und wohlgefällt, das laß auch mich hoch achren, all Uippigkeit verlachen.

4. Gieb daß ich mich nicht laſſe ein zum Schlemmen und zum Praſſen, laß deine Luſt mein eigen ſeyn, die andern fliehn und haſſen: die Luſt die unſer Fleiſch ergötzt, die zeucht uns nach der Höllen: und was die Welt für Freude ſchätzt, pflegt Seel und

und Geiſt zu fällen, und ewiglich zu qvälen.

6. O ſelig iſt, der ſtets ſich nährt mit Himels-ſpeiß und Tränken, der nichts mehr ſchmeckt, und nichts mehr hört, auch nichts begehrt zu denken, als nur, was zu dem Leben bringt, da man bey GOtte lebet, und bey der Schaar, die frölich ſingt, und in der Wolluſt ſchwebet, die keine Zeit aufhebet.

Paul Gerhard.

Mel. Jeſu meines Lebens Leb.

273. Schaffet, daß ihr ſelig werdet', ihr, die ihr wollt ſelig ſeyn, auch zwar chriſtlich euch geberdet, doch nur traget bloßen Schein: denket, wann der Herr wird kommen, hier zu richten Böſ' und Frommen, daß ihr ſchafft mit Furcht allein, wie ihr möget ſelig ſeyn.

2. Schafft mit großer Furcht und Zittern, o ihr Sünder allzumal! wenn der jüngſte Tag wird wittern, daß ihr dann der Höllenqvaal mit erfreuter Seel entgehet, nicht zur Linken Jeſu ſtehet: ſchafft mit Furcht hie ingemein, daß ihr dañ mögt ſelig ſeyn.

3. Schaffet daß ihr ſelig werdet, traut nicht eurem Fleiſch und Blut, das ſich heilig hier geberdet, und thut euch doch nimmer gut: flieht das falſche Chriſtenleben, bleibt an Jeſu Leben kleben, dem folgt; ſchafft hier ingemein, wie ihr möget ſelig ſeyn.

4. O Herr! der du durch dein Leiden uns von Sünd erlöſet haſt; laß uns nicht ſeyn abgeſchieden von dir, Anker, Steur und Maſt! wir zwar kleben ſtets an Sünden: aber laß uns Gnade finden; deine treue Lieb allein ſchaffe daß wir ſelig ſeyn.

M. Nun freut euch, lieben C.

274. Schaff in mir, Gott, ein reines Herz, mein Herz iſt ganz verderbet; es fühlt von Sünden großen Schmerz, die ihm ſind angeerbet, und die es noch thut ohne Scheu: ach! mache, daß es wieder ſey, wie du es erſt erſchaffen.

2. Gieb mir auch einen neuen Geiſt, der, wie du ſey geſinnet, der ſtets dir anhang allermeiſt, und was du willt, beginnet: gieb daß er haße Fleiſch und Blut, den Glauben üb in ſanften Muth, Zucht, Demuth, Hoffnung, Liebe.

3. Verwirf von deinem Angeſicht, ob ich es gleich verdienet, mich, allerliebſter Vater, nicht, weil Jeſus dich verſühnet. Laß nim̃er- nim̃er- nimmermehr mich fallen als dein Kind ſo ſehr, daß du es von dir würfeſt.

4. Den heilgen Geiſt nimm nicht von mir, den böſen Geiſt vertreibe, daß ich, als nie entführt von dir, ſtets deine ſey und bleibe: beherrſche mein Herz, Sinn und Muth, durch deinen Geiſt, ſo iſt es gut im Leben und im Sterben.

5. Mit deiner Hülfe tröſte mich, hilf und vergieb die Sünden: und ſucht denn meine Seele dich, ſo laß dich von ihr finden, und dein Verdienſt, Herr Jeſu Chriſt, darinnen Troſt und Leben iſt. Trotz Sünde, Tod und Teufel.

6. Dein Freudengeiſt erhalt mich doch mit ſeinem Freudenöle, damit nicht das Verzweifſungsjoch verderbe meine Seele: ſey du mein Freund, o Herr! allein: ach! laß mich deine Freude ſeyn, und führe mich zur Freude.

Mel. O Gott, du frommer ꝛc.

275. Wie wird doch ſo gering die Reinigung im Herzen gehalten als ein Ding, damit ſich laſſe ſcherzen! es meynt die eitle Welt, ſie ſey gereinigt ſchon, weñ ſie einſt niederfällt, zum Schein für GOttes Thron.

2. Wenn zur gewohnten Zeit man will zum Nachtmal gehen, ſo macht man ſich bereit mit Beten und mit Flehen, bis daß das Werk vorbey, drauf fängt man wieder an zu ſündigen aufs neu, wenn, wo und wie man kann.

3. Indeſſen meynt die Welt, ſie ſey gereinigt worden, weil ſie ſich eingeſtellt, nach Gottes Willn und Orden, ſie bleibt bey ihrem Wahn, und wer ihr anders ſagt, iſt auf der Irrthumsbahn. Ach! das ſey Gott geklagt.

4. Wie iſt die Reinigung doch viel ein ander Weſen und die Erneuerung? es muß, wer ſie erleſen, ſtets kämpfen: ach wie viel findt da ein Gotteskind zu beſſern, weil ohn Ziel der Sünden Mängel ſind.

5. Das Herz iſt eine Qvell, aus welcher nichtes flieſſet, als Bosheit, die ſich ſchnell in Wort und Werk ergieſſet: wer nicht die Quelle leert, und ſtopft den Brunnen zu, wird nimmer recht bekehrt, und kom̃t niemals zur Ruh.

6. Es fehlt an Mitteln nicht, Gott hat ſie gnug gegeben, wenn man nur will nach Pflicht, des Herren Wort nachleben: allein, es will die Welt nicht an die Creutzigung, und, weil das Creutz mißfällt, folgt keine Beſſerung.

7. Es kann des Herren Aug der Schlangen

 Gift

Gift nicht leiden, es flie-het, was nicht taug, drum, muß man alles meiden, auch den gerin-ſten Schein; es muß, durch Jeſu Blut das Herze werden rein, dañ iſt der Wandel gut.

8. Herr Jeſu! der du mich dies haſt erkennen laſſen, gieb, daß ich für und für mög alle Sün-den haſſen, und in der Reinigung zunehmen bis ans End, bis ich die Heiligung durch deine Kraft vollend.

Mel. Wo GOtt zum Haus.

276. Wohl dem, der in Gottes-furcht ſteht, und auch auf ſeinen Wegen geht! dein eigen Hand dich nähren ſoll, ſo lebſt du recht, und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in dein'm Hauſe ſeyn, wie ein Reben voll Trauben fein, und deine Kinder um dein'n Tiſch, wie Oelpflanzen, geſund und friſch.

3. Sieh, ſo reich Segen hangt dem an, wo in Gottesfurcht lebt ein Mann: von ihm läßt der alt Fluch und Zorn, den Menſchenkindern angebohrn.

4. Aus Zion wird Gott ſegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſtetiglich das Glück der Stadt Jeru-ſalem, für Gott in Gna-den angenehm.

5. Friſten wird er das Leben dein, und mit Gü-te ſtets bey dir ſeyn, daß du wirſt ſehen Kindes-kind; und daß Iſrael Friede ſind.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt heilgen Geiſt in einem Thron, welchs ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

D. Mart. Luther.

Mel. Wer nur den lieben G.

277. Wohl dem, der ſich mit Fleiß bemü-

bemühet, daß er ein Streiter Chriſti ſey, der nicht am Laſterſeile ziehet, von Hochmuth, Neid und Wolluſt frey, der ſtets die arge Welt bekämpft, und ſeinen eignen Willen dämpft.

2. Der heißt allein nur Chriſti Streiter, wer ihm in allen folget nach; wem er ſoll ſeyn Weg, Licht und Leiter, der trägt auch billig ſeine Schmach: wer nicht den Oelberg mit ihm ſteigt, wird Tabors Glanz auch nicht gezeigt.

3. Was hilfts, daß Chriſtus hier empfangen, und unſers Fleiſchs theilhaftig ward? wenn wir nicht auch darzu gelangen, daß GOTT ſich in uns offenbahrt: und ſoll er in dir kehren ein, ſo muſt du erſt Maria ſeyn.

4. Was hilfts, daß Chriſtus uns gebohren, und uns die Kindſchaft wiederbringt? wenn, da dis Recht ſchon längſt verlohren, man hierzu nicht durch Buße dringt, als Kind im Geiſt ſich neu gebührt, und ſtets ein göttlich Leben führt.

5. Was hilft dem Menſchen Chriſti Lehre, wer der Vernunft ein Sclave bleibt? nach eigner Weißheit, Wahn und Ehre ſein Leben, Thun nnd Wandel treibt. Ein Chriſt, der die Verleugnung ehrt, folgt dem nur was ſein Jeſus lehrt.

6. Was hilft uns Chriſti Thun und Leben? was Demuth, Lieb und Freundlichkeit? wenn wir dem Stolz und Haß ergeben, und ſchänden ſeine Heiligkeit. Was hilfts, nur im Verdienſt allein, und nicht im Glauben Chriſti ſeyn?

7. Was hilft uns Chriſti Angſt und Leiden, wenn man

man nicht will ins Leiden gehn? nur nach der Pein ſind ſüß die Freuden, und nach der Schmach ſteht Purpur ſchön. Wer hier nicht ſeinen Adam kränkt, wird Chriſti Kron auch nicht geſchenkt.

8. Was hilft uns Chriſti Tod und Sterben, wenn wir uns ſelbſt nicht ſterben ab: du liebſt dein Leben zum Verderben, führſt du die Luſt nicht in ihr Grab: es bleibt dir Chriſti Tod ein Bild, wenn du der Welt nicht ſterben willt.

9. Was hilft ſein Löſen und Befreyen, wer mit der Welt in Bunde ſteht was hilft, Herr! Herr! und Meiſter ſchreyen, wer nicht aus Satans Banden geht? wie denkt doch der, er ſey verſühnt wer noch der Welt und Sünden dient.

10. Was hilft dir Chriſti Auferſtehen, bleibſt du noch in dem Sündentod? was hilft dir ſein gen Himmelgehen, klebſt du noch an der Erden Koth: was hilft dir ſein Triumph und Sieg, führſt du mit dir nicht ſelber Krieg?

11. Wohlan! ſo lebe, thu und leide, wie JEſus dir ein Fürbild war: ſuch, daß dich ſeine Unſchuld kleide, ſo bleibſt du in der Streiter Schaar. Wer Jeſum liebt, tracht nur allein ein Weltbeſtreiter ſtets zu ſeyn.

XXIV.

Beſondere Tugendlieder.

M. Herr Chriſt, der einge G.

278. All Obrigkeit GOtt ſetzet als ſeine Ordnung ein: wer ſie dafür nicht ſchätzet, wird ohne Straf nicht

nicht ſeyn. Man ſoll in Ehren halten die GOttes Stell verwalten, der ſie drum Götter nennt.

2. Was ſie Amts halber heiſſen, muß man nicht wegern ſich, Gehorſams ſich befleiſſen; wärn ſie gleich wunderlich: Gott kann ihr Herz bald lenken, damit ſie doch bedenken, daß ſie ſeyn unter ihm.

3. Und daß ſie von dem Leben, was hier durch ſie geſchicht, Gott Rechenſchaft einſt geben dort müſſen für Gericht: auf daß von ihnen werde ihr anvertraute Heerde geliebet und gepflegt.

4. Durch ſie uns Gott verleihet Ruh, Sicherheit und Schutz: wir ſind durch ſie befreyet für böſer Leute Trutz: daß alle, die uns haßen, zufried uns dennoch laſſen, das ſchafft die Obrigkeit.

5. Daher ihr auch gebühret Schoß, Schatzung, Dienſt und Pflicht: denn was ihr Amt mit führet, durch ſolches wird verricht: und ſoll mans auf Begehren, ohn Murren und Beſchweren, entrichten williglich.

6. Wenn man zu Dienſt nur ſtehet für Augen, und zum Schein: daß man der Straf entgehet, da iſt das Herz nicht rein: der hat ein gut Gewiſſen, der ſtets dahin befliſſen, daß er die Obern liebt.

7. Ach HErr! verleih uns allen, daß wir nach deinem Wort, den Obern zu Gefallen, ſeynd willig immerfort: daß wir, als treue Glieder, dem Haupt nicht ſeyn zuwider,

der, das für uns ſorgt und wacht.

8. GOtt! der du uns gegeben chriſtliche Obrigkeit; erhalt ſie lang im Leben, und deiner Furcht allzeit: gieb ihnen Kraft und Gnade, daß Sünde, Schand, und Schade durch ſie werd abgewandt.

M. Von Gott will ich nicht l.

279. An GOTT will ich gedenken, denn er gedenkt an mich. Wenn mich die Sorgen kränken, ſo hebt mein Herze ſich zu meinem GOTT empor; bald weichen alle Schmerzen, denn er ſtellt meinem Herzen nichts als Vergnügen vor.

2. Denk ich an ſeine Liebe, wie werd ich doch entzückt? daß, wenn es noch ſo trübe, mir gleich die Sonne blickt. Da kommt mir immer ein: er hat ſich hoch vermeſſen, er will mich nicht vergeſſen, wie könnt ich traurig ſeyn.

3. Denk ich an ſeine Güte, die alle Morgen neu, ſo freut ſich mein Gemüthe bey ſolcher Vatertreu. Die Laſt werf ich auf ihn, ſo wird die Arbeit ſüße, wenn ich den Schweiß vergieße; denn GOtt iſt mein Gewinn.

4. Denk ich an ſein Erbarmen, er ſchenket mir ſein Kind: o Gnade für mich Armen! heißt das nicht treu geſinnt? GOTT iſt in Chriſto mein, GOTT müßte JESUM haſſen, wenn er mich wollte laſſen; das kann unmöglich ſeyn.

5. Drum will an Gott ich denken, die Welt mag immerhin den Sinn aufs Eitle lenken, hier iſt ein andrer Sinn.

Ich

Ich trage GOTT allein im Herzen und im Munde, ſo kann mir keine Stunde allhier zu lange ſeyn.

6. An Gott will ich gedenken, ſo lang ich denken kann; wird man ins Grab mich ſenken, ſo geh ich zwar die Bahn, da mein die Welt vergißt; doch glaub ich dieſes feſte: GOTT denket mein aufs beſte, wo ſein Gedächtniß iſt.

B. Schmolcke.

Mel. Nun danket alle GOtt.

280. Es geh mir, wie Gott will, ſo geht mirs nach Vergnügen; vertrau ich deſſen Huld, ſo muß ſich alles fügen. Aus ſeiner Vaterhand kom̃t zwar des Leidens viel, bey mir bleibt doch der Schluß: es geh mir wie Gott will.

2. Auch eine Wüſten kann oft ſüßes Manna haben, Rubinen muß man ja aus finſtern Hölen graben. Bin ich auf dieſer Welt des Glückes Ball und Spiel, acht ich doch alles nichts: es geh mir wie Gott will.

2. Ruh und Vergnügen muß ſich endlich mit uns küſſen: allein Gedult iſt Noth, die die Wermuth zu verſüßen. Geit ich bey Menſchen hier gleich wenig oder viel, entgeht mir deñoch nichts: es geh mir wie Gott will.

4. Bin ich zum Weinen mehr als Lachen hier gebohren, o darum iſt mein Troſt nicht ganz und gar verlohren, hier ſind die Thränen doch der Chriſten Saitenſpiel, rührt mich nun dieſes auch: es geh mir wie Gott will.

5. Empfind ich Haß und Neid, wie ſcharfe

Neſſeln brennen, nichts kann mich dennoch hier von meinem JESU trennen. Ein Blick von ihm erqvickt, wie Thau vom Himmel fiel; verfolgt mich nun die Welt: es geh mir, wie GOTT will.

6. Ob ich auch endlich ſoll die Todtenbahre küſſen, nach dieſem meinen Lauf mit müden Augen ſchließen; lieg ich doch ſanft genug, weil JEſus iſt mein Pfühl; und bleibt mein letztes Wort: es geh mir wie GOtt will.

7. Creutz, Leiden, Angſt und Noth, und was uns ſonſten plaget, kommt immer auf mich loß, mein Herz iſt unverzaget: ich leb, ich ſterbe ſo; der Himmel iſt mein Ziel, nichts ſag ich, als nur dies: es geh mir, wie Gott will.

B. Schmolcke.

Mel. Von Gott will ich nicht.

281. Gedult iſt hier von Nöthen, wenn Sorge, Gram und Leid, und was uns mehr will tödten, euch in das Herze ſchneidt, ihr Auserwählten all! ſoll euch kein Todt nicht tödten, ſo iſt Gedult von Nöthen im Leben überall.

2. Gedult iſt Fleiſch und Blute ein herb und bitter Kraut, wenn mit der Creutzesruthe Gott uns ein wenig draut, erſchrickt der zarte Sinn: im Glück iſt er verwegen, komt aber Sturm und Regen, fällt Herz und Muth dahin.

3. Gedult iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irdiſch ſeynd, und nur in lauter Freuden bey GOtt zu ſeyn vermeynt, der ſich doch klar erklärt: ich ſtrafe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Ge-

4. Gedult iſt Gottes Gabe, und ſeines Geiſtes Gut; der zeucht vom Böſen abe, ſo bald er in uns ruht, der edle werthe Gaſt erlöſt uns von den Zagen, und hilft uns treulich tragen die groſze Bürd und Laſt.

5. Gedult kommt aus dem Glauben, und hängt an Gottes Wort, das läßt ſie ihr nicht rauben, das iſt ihr Heyl und Hort, das iſt ihr hoher Wall, da hält ſie ſich verborgen, läßt GOtt den Vater ſorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Gedult ſetzt ihr Vertrauen auf Chriſti Tod und Schmertz: macht Satan ihr ein Grauen, ſo faßt ſie ihr ein Herz, und ſpricht: zürn immerhin, du wirſt mir doch nicht ſchaden, ich bin bey GOtt in Gnaden, weil ich in Chriſto bin.

7. Gedult iſt wohl zufrieden mit Gottes weiſen Rath, läßt ſich nicht leicht ermüden, durch Aufſchub ſeiner Gnad; hält friſch und frölich aus, läßt ſich getroſt beſchweren, und denkt, wer wills ihm wehren? iſt er doch HERR im Haus.

8. Gedult kann lange warten, geht unter ſtarkem Schutz, in Gottes ſchönen Garten, durchſucht, zu ihrem Nutz, das Paradies der Schrift, und ſchützt ſich früh und ſpäte mit eyfrigem Gebete für Satans Liſt und Gift.

9. Gedult thut Gottes Willen, ſieht ſtets auf ſein Gebot, und weis ſich wohl zu ſtillen, in aller Feinde Spott: es lache, wems beliebt, wird ſie doch nicht zu ſchanden, bey ihr iſt GOtt vorhanden, der Troſt und Freude giebt.

10. Gedult dient GOtt zu Ehren, und läßt ſich

nimmermehr von ſeiner Liebe kehren, und ſchlüg er noch ſo ſehr, ſo iſt ſie doch bedacht ſein heilge Hand zu loben, ſpricht: der im Himmel droben, hat alles wohl gemacht.

11. Gedult erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpft darneben Noth, Angſt und Herzensqvaal: iſt wie ein ſchönes Licht, davon, wer an ihr hanget, mit GOttes Hülf erlanget ein frölich Angeſicht.

12. Gedult macht große Freude, bringt aus den Himmelsthron das Kleinod und Geſchmeide, dem Haupt ein edle Kron und königlichen Huth: ſtillt die betrübten Thränen, und füllt das heiße Sehnen mit rechtem guten Gut.

13. Gedult iſt mein Verlangen, und meines Herzens Luſt, nach der ich oft gegangen, das iſt dir wohl bewuſt, HErr, voller Gnad und Huld! ach! gieb mir und gewähre mein Bitten, ich begehre nichts anders als Gedult.

14. Gedult iſt meine Bitte, die ich ſehr oft und viel aus dieſer Leibeshütte, zu dir, HERR! ſchicken will: kommt dann der letzte Zug, ſo gieb durch deine Hände, auch ein gedultigs Ende; ſo hab ich alles gnug.

In voriger Melodie.

282. Gewagt in Gottes Namen, ſo iſt es wohl gewagt. Denn das heißt Ja und Amen, was er uns zugeſagt. Der Held in Iſrael kann uns kein Wort nicht lügen, drum muß er uns vergnügen an Leib und an der Seel.

2. Von ihm kommt aller Segen aus ſeiner treuen

treuen Hand. Gehn wir auf unſern Wegen nach Pflicht, Beruf und Stand, ſo fällt ſein Gnadenthau auf unſer Thun und Werke, er giebet Kraft und Stärke zu unſerm Kummerbau.

3. Oft will es ſauer werden, doch weil es GOtt gefällt, daß wir auf dieſer Erden zur Arbeit ſind beſtellt, ſo laſſen wir den Schweiß vom Angeſichte flieſſen, weil wir den Troſt ſchon wiſſen, Gott ſegne Müh und Fleiß.

4. Der Fluch wächſt zwar auf Erden, der Dorn und Diſteln trägt; doch wenn man die Beſchwerden mit GOTT nur überlegt, kann ſeine Gnadenhand die Diſteln leicht verkehren, und Roſen drauf gewähren, das hat man oft erkannt.

5. Drum gehen wir mit Freuden an unſer Amt und Pflicht; GOtt hat uns viel beſcheiden, ein Fauler erndtet nicht. Gebet und Arbeit nützt. Nur friſch daran gegangen, der wird den Schatz erlangen, der hier gedultig ſchwitzt.

6. O ſelig iſt zu ſchätzen, der ſich mit GOtt vergnügt! kein Neid mag ihn verletzen, weil er den Segen kriegt, den niemand wehren kann. Wohlan, GOtt wird ihn geben, denn unſre Hände heben in JEſu Namen an.

B. Schmolke.

M. Wo Gott zum Haus nicht.

283. GOtt Lob, der Sonntag iſt herbey: die Woche wird nun wieder neu, heut hat mein Gott das Licht gemacht, mein Heyl hat mir das Leben bracht.

2. Dies iſt der Tag, da Jeſus Chriſt vom Tod

für

für mich erſtanden iſt, und ſchenkt mir die Gerechtigkeit, Heyl, Leben, Herzenstroſt und Freud.

3. Das iſt der rechte Jubeltag, dran man ſich nicht gnug freuen mag, da wir mit GOtt verſöhnet ſind, daß nun ein Chriſt heißt Gottes Kind.

4. HErr! führ mich durch dein Lebenswort, hinauf zur Himmelsehrenpfort, damit ich heilig leb allhier, und dir dort danke für und für.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſammt heilgen Geiſt in einem Thron, der heiligen Dreyeinigkeit ſey Lob und Preiß in Ewigkeit.

M. Wer nur den lieben Gott l.

284. Herz, ſey getreu in deinem Glauben, bleib in demſelben feſte ſtehn, laß dieſen Leitſtern dir nicht rauben, ſonſt kannſt du nicht im Himmel gehn. Halt dich an GOTT, ſprich ohne Scheu: ich bleibe GOtt im Glauben treu.

2. Herz, ſey getreu in deinem Leben, verlaß die breite Laſterbahn, ſey der Gottſeligkeit ergeben, dein Wandel gehe Himmelan. Dies Wort ſey ohne Heucheley: ich bleibe GOTT im Leben treu.

3. Herz, ſey getreu in deinem Leiden, der beſte Troſt iſt, nur Gedult! das Leiden muß doch endlich ſcheiden, nur halt dich feſt an Gottes Huld, und ſage dies getroſt dabey: ich bleibe Gott im Leiden treu.

4. Nun, das ſoll auch die Loſung bleiben, im Leben, und bis in den Tod: nichts, nichts ſoll mich von GOtt abtreiben, ſo bin ich frölich in der Noth, ſo leb ich Furcht-

Furcht- und Sorgen-frey, und bleibe meinem Gott getreu.

M. J. M. Schumann.

M. Erſchienen iſt der herrlich.

285. Heut iſt des Herren Ruhetag: vergeſſet Sorge, Müh und Plag. Treibt eure Wochenarbeit nicht, kommt für des Höchſten Angeſicht. Halleluja.

2. Trett her und fallt auf eure Knie, für Gottes Majeſtät allhie: es iſt ſein Heiligthum und Haus, wer Sünde liebt gehört hinaus. Halleluja.

3. Ganz unerträglich iſt ſein Grimm, doch hört er gern der Armen Stimm: deswegen lobt ihn alleſamt, das iſt der Chriſten rechtes Amt. Halleluja.

4. Rühmt unſers Gottes Meiſterthat, da er aus nichts erſchaffen hat den Himmel und die ganze Welt, und was dieſelbe in ſich hält. Halleluja.

5. Und als er ſie genug geziert, hat er den Menſchen drauf formirt, und ihn nach ſeinen Ebenbild mit Weißheit und Verſtand erfüllt. Halleluja.

6. Erkennt mit dankbarem Gemüth, wie er allein, durch ſeine Güt, uns täglich ſchützet und ernährt, und manches Unglück von uns kehrt. Halleluja.

7. Denkt auch, daß heut geſchehen iſt die Auferſtehung Jeſu Chriſt, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns iſt bereit. Halleluja.

8. Der von den Jüden wurd veracht, mit Mördern ſchändlich umgebracht, daß ſeine Lehr hätt kurzen Lauf, und mit ihm müſte hören auf. Halleluja.

9. Der iſt erſtanden hell und klar, und hat erfreut ſein kleine Schaar, die bis ans Ende ihn geliebt, und ſeinethalben war betrübt. Halleluja.

10. Leibhaftig er ſich ihnen wieß, ſich ſehen, hörn und fühlen ließ, damit verſichert wär ihr Sinn, des Todes Macht ſey nun dahin. Halleluja.

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß den Tag, nach rechter Chriſtenweiß: wir wollen aufthun unſern Mund, und ſagen dies von Herzensgrund. Halleluja.

12. Gott! der du dieſen Erdenkreiß erſchaffen haſt zu deinem Preiß, uns auch bewahrt ſo manches Jahr, in vieler Trübſal und Gefahr. Halleluja.

13. Hilf, daß wir alle deine Werk, voll Weißheit, Güte, Kraft und Stärk erkennen, und ie mehr und mehr ausbreiten deines Namens Ehr. Halleluja.

14. O liebſter Heyland Jeſu Chriſt! der du vom Tod erſtanden biſt, richt unſre Herzen auf zu dir, daß ſich der Sündenſchlaf verliehr. Hallel.

15. Gieb deiner Auferſtehung Kraft, daß dieſer Troſt auch bey uns haft, und wir uns drauf verlaſſen feſt, wenn uns nun alle Welt verläßt. Halleluja.

16. O heilger Geiſt! laß uns dein Wort ſo hören heut und im̃erfort, daß ſich in uns durch deine Lehr, Glaub, Lieb und Hoffnung reichlich mehr. Halleluja.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht! entzeuch uns deine Gnade nicht; all unſer Thun auch ſo regier, daß wir GOtt preißen für und für. Halleluja.

18. Gott

18. Gott Vater, Sohn und Geiſt, verleih, daß dieſer Tag dir heilig ſey, wir auch die Sabbaths-ruh und Freud erlangen drauf in Ewigkeit. Halleluja.

M. Wer nur den lieben Gott.

286. Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden, ich halte deinem Willen ſtill; was deine Güte mir beſchieden, mit dem vergnüget ſich mein Will, mein Will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Willt du mich auf das Siechbett legen? ſoll ich allhier in Mangel ſeyn? ſoll da und dort ſich Unfall regen? willt du, daß ich ſtets klag und wein: Ja, giebſt du mich auch hin in Tod, wohl mir, dein Will geſcheh, o Gott!

3. Willt du mich in den Himmel haben? Herr! dies iſt meiner Wünſche Füll: ſoll ich zur Höllen ſeyn begraben? ich weiß, Herr, dis iſt nicht dein Will: daß dein Will ſo nicht wollen ſollt, hat deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen: dein Will iſt, daß ich heilig ſey; ſo will ich zwar, doch das Erfüllen verhindert leider, mancherley: bald will ſich Unwill mengen ein, bald Muthwill mein Beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo, mein Herz! was Gott dir giebet, böß oder guts, nimm willig an. Weg Eigenwill, was Gott beliebet, das ſey mit Luſt von mir gethan: Ja, ja, mein Herz ruht ſanft und ſtill; es wählt, es will, was mein Gott will.

In voriger Melodie.

287. Ich bin vergnügt in mei-

meinem Herzen, und weiß, daß mich der Himmel liebt: laß Glück und Unglück mit mir ſcherzen, ich bleibe dennoch unbetrübt; auch wenn mich alle Noth bekriegt, nenn ich ein Wort: ich bin vergnügt.

4. Auf Dornen müſſen Roſen lachen, ein Sonnenblick vertreibt die Nacht; läßt man nur Gottes Güte machen, iſt alles gut und wohl gemacht; ſo ſchafft er oft ein Paradies, aus einer ſchwarzen Finſterniß.

3. Betrübniß kerkert nur die Seelen, ein froher Geiſt ſteigt Him̃elan, trotz allen Unmuthsvollen Höhlen, hier find ich eine Roſenbahn. Fragt nicht, wie ich ſo Sorgenloß, ruht doch mein Herz in Gottes Schooß.

4. Ein Anker muß das Schiff erhalten, iſt Sturm und Wetter noch ſo groß; ich laſſe Gottes Gnade walten, nur der iſt meiner Seelen Looß; vertrau ich ihm, muß meine Pein oft in der Wermuth Zucker ſeyn.

5. Nichts kann mir auf der Welt geſchehen, ſo Gott mir nicht hat zuerkennt; auch wie es der hat auserſehen, nimmt endlich alles Creutz ein End: denn ſein hochheiliges Geſchick richt alles ein zu unſerm Glück.

6. Es bleibt dabey, ich bin vergnüget, trau ich nur Gott, ſo trau ich wohl; ſo weiß ich, daß, wenn alles lieget, kein Fall mich dennoch treffen ſoll. Ich achte nicht, wie er es fügt, nur ſag ich dis: ich bin vergnügt.

B. Schmolke.

M. O Gott du frommer Gott.

288. Ich danke dir, mein GOtt! daß du mir haſt gegeben den Sabbath, daß ich dir kann

kann hier zu Ehren leben: regiere du mein Herz, verleih auch früh und ſpat, in allen meinen Thun, nach Wünſche, Rath und That.

2. Laß mein Vorhaben ſtets auf deine Augen ſehen, denn ſie ſehn was ich thu, und was noch ſoll geſchehen: laß all mein Denken ſtets auf dieſer Probe ſtehn: Gott ſiehts, Gott hörts, Gott ſtrafts, du kannſt ihm nicht entgehn.

3. Hilf, daß ich ſtets bedenk, in allen meinen Sachen: iſts denn auch recht, wenn ichs der Welt gleich wollte machen? iſts denn auch recht, ſiehts ſchon kein Menſch anietzund nicht? iſts recht für Gott? iſts recht für Gottes Angeſicht?

4. Behüte Leib und Seel für allen Sündenplagen, laß mein Gewiſſen nicht mich ſelbſt erſchrecklich nagen: ſey doch mein ſtarker Schutz mein Jeſu! bleib bey mir ach weiche nim̃ermehr, erhalte mich in dir.

5. Treib allen Hochmuth aus, laß Demuth mich regieren, und dieſen Ehrenſchmuck mich nimmermehr verlieren: die Welt, die bleibt doch Welt, und haßt den der dich liebt, du kennſt die deinen, Herr! und wer ſich dir ergiebt.

6. Wenn dieſes Elend aus, wenn alle Angſt und Plagen, wenn alle Sorge weicht, ſammt Grämen, Furcht und Zagen, ſo folgt der Sabbath dort, ach! der erquickt ſchon mich: nun denn, mein GOTT! erhör und tröſt mich ewiglich.

D. J. Olearius.

M. Was Gott thut, das iſt ꝛc.

289. Ich habe Gott, und habe gnung: was ſoll ich beſſers

ſers haben? er giebt allein Befriedigung und kann das Herze laben. Wer ihn nun hat, hat Rath und That, und wer ihn hält auf Erden, kan nicht gefähret werden.

2. Ich habe Gott, und habe gnung: was ſollt ich mehr begehren? er kann ja einen Waſſertrunk in ſüſſen Wein verkehren, wenn er nur giebt, was ihm beliebt, ſo muß mirs auch gedeyen, er kann allein erfreuen.

3. Ich habe Gott, und habe gnung: wills andre alles laſſen; hab ich nur die Verſicherung auf ſeine Huld zu faſſen, ſo bin ich reich, und ob ich gleich der Aermſte wär auf Erden, Gott muß mir alles werden.

4. Ich habe Gott, und habe gnung: was ſollt ich mich denn kränken? wollt er mir gleich den Wermuthstrunk in ſeiner Liebe ſchenken; ſo weis ich doch, daß dieſes Joch nur ſeine Jünger drücket, die er auch wohl erqvicket.

5. Ich habe Gott, und habe gnung: auch wenn ich gleich itzt ſterbe: mein Tod iſt die Beförderung zum himmeliſchen Erbe. Denn Gut und Geld bleibt in der Welt; wer ſelig iſt geſtorben, hat ewig gnung erworben.

B. Schmolcke.

Mel. Wer nur den lieben G.

290. Ich laſſe GOtt in allen walten, er mach es nur, wies ihm gefällt; ich will ihm gerne ſtille halten, ſo lang ich leb in dieſer Welt. Wie er, mein lieber GOTT es fügt, ſo bin ich auch ſehr wohl vergnügt.

2. Gehts gleich nicht ſtets nach meinem Willen, ſtürmt gleich ein Unfall auf mich zu, ſo ſoll mich Gottes Wille ſtillen, und ſetzen in vergnügte Ruh. Weil ich mit allem was Gott

Gott fügt, von ganzem Herzen bin vergnügt.

3. Bin ich gleich nicht ſo hoch geſchätzet, und nicht wie andre, groß und reich; mein kleines Gütgen mich ergötzet, als wär ich einem Crößus gleich; ich bin mit wenigem vergnügt, weil Gott nicht mehr für mich verfügt.

4. Wie oft entſteht ein Seelenſchade durch das erſcharrte Geld und Gut, wie mancher fällt aus Gottes Gnade, durch Reichthum in die Höllenglut? deshalben leb ich wohl vergnügt mit dem, was Gott mir zugefügt.

5. Ich ſtrebe nicht nach höhern Stufen, weil ſicherer der Mittelſtand: wie mich der Himmel hat berufen, wie mich geführet Gottes Hand, und wie er es mit mir gefügt, ſo bin ich auch ſehr wohl vergnügt.

6. Ich achte nicht des Glückes Lachen, wie freundlich es auch im̃er ſey; auch laß ich mich nicht zaghaft machen durch ſeine grim̃ge Wüterey: indem ich lebe wohlvergnügt, wies GOTT in beyden Fällen fügt.

7. In Gottes Hand ſteh ich geſchrieben, der hat ja all mein Haar gezählt. Drum kann kein Anſtoß mich betrüben, ohn ſeinen Willen mich nichts quält. Ich leb in allem wohl vergnügt, wie mein getreuer Gott es fügt.

8. Mein Wille ſoll ſich ſtets verpflichten, ſowohl im Leben als im Tod, nach Gottes Willen ſich zu richten, ſo hat es mit mir keine Noth; weil ich mit dem, wie Gott es fügt, im Leb- und Sterben bin vergnügt.

M. Was Gott thut, das iſt w.

291. Ich lege mich in GOttes Hand, mein Wille Gottes Wille, und was er

er mir hat zu erkannt, das leid ich in der Stille. Viel beſſer iſt zu aller Friſt des Herren Hand ertragen, als Menſchen laſſen ſchlagen.

2. Ich küſſe meines Gottes Hand, ſie trieft von lauter Liebe, ſie macht aus Wermuth Zuckerkand, und wenn es noch ſo trübe, ſo ſteckt ſie mir ein Licht doch für, daß auch die Finſterniſſen des Todes weichen müſſen.

3. Ich traue meines Gottes Hand, wenn Menſchenhände ſinken, ſie iſt mein beſtes Unterpfand, und läßt mich nicht ertrinken, wenn ſie mich hält, ſo mag die Welt in lauter Trümmern gehen, ich will doch feſte ſtehen.

4. Ich halte meines Gottes Hand, und will ſie gar nicht laſſen, denn wenn der Tod den Bogen ſpannt, darf ich ſie nur umfaſſen; ſo muß ſein Pfeil in aller Eil von mir zurücke prellen, und kann mich gar nicht fällen.

5. Ich leb in meines Gottes Hand, ſo lange mirs beſtimmet, und ob mein Leben ſo bewand, daß es in Thränen ſchwimmet; ſo führt er mich doch wunderlich, und wird mich auf den Wellen, wie Petrum ſicher ſtellen.

6. Ich ſterb in meines Gottes Hand viel lieber heut als morgen: ſie führet mich ins Vaterland, da bin ich wohl verborgen. Denn dieſe Hand iſt zuerkannt den Seelen der Gerechten, und Gottes treuen Knechten.

7. Wohlan! ich ſtell in Gottes Hand, was er mir hat gegeben, mein Glück und meinen Jammerſtand, mein Sterben und mein Leben. Wie Gott gebeut, will ich

ich allezeit, er wirds zum beſten wenden, ich bin in ſeinen Händen.

B.Schmolke.

M. Wer nur den lieben Gott l.

292. Ich will im Sterben und im Leben mit meinem GOtt zufrieden ſeyn: deñ was des Höchſten Hände geben, dabey iſt lauter Gnadenſchein. Ich bin vergnügt wie Gott mirs giebt: was ihm gefällt, auch mir geliebt.

2. Wenn ich nur meinen Jeſum habe in meinem Herzen, Sinn und Muth, das acht ich für die gröſte Gabe, und für das allergröſte Gut: weg Geld und Gut, weg Stolz und Pracht! mein Jeſus nur mich freudig macht.

3. Gnug, weñ mir Gott Geſundheit giebet, und ſo viel als ich darf zur Noth: gnug, gnug weñ mich mein Heyland liebet, und mich erhält für Schand und Spott, auch mein Gewiſſen rein bewahrt, bis meine Seel hält Himelfahrt.

4. Dies iſt ein Zeugniß Gottes Gnaden, wer lebet in Zufriedenheit: was kañ mir Neid und Feindſchaft ſchaden? die Zeit verkehret alles Leid: ob Creutz und Noth mich überfällt, Gott ſteht bey mir, der mich erhält.

5. Wenn alles Unglück ſich empöret, weñ Mangel mich verzaget macht, ſo weis ich daß mein GOtt mich nähret, an dem ich hange Tag und Nacht, drum ſoll kein Elend bis ins Grab von meinem GOTT mich ſcheiden ab.

6. An Frömmigkeit will ich ſtets halten, in meiner ganzen Lebenszeit, und meinen GOtt nur laſſen walten in Wohlſtand und in Traurigkeit: giebt mir

Gott wenig oder viel, Zufriedenheit bleibt doch mein Ziel.

M. Was mein Gott will, das.

293. Mein Gott und Vater! gieb du mir, ſo lang ich leb auf Erden, daß ich mag chriſtlich für und für durch dich erneuert werden; und daß dein Geiſt mir Beyſtand leiſt, damit zu allen Zeiten, ſo Zung als Mund, von Herzensgrund, dein hohes Lob ausbreiten.

2. Ach Vater aller Gütigkeit! laß mich die Lieb erweiſen dem Nächſten, wie dein Wort gebeut, daß er dich möge preiſſen: laß mich allzeit Barmherzigkeit in meinem Leben üben, auch die mir feind ohn Urſach ſeynd, von Herzensgrunde lieben.

3. Gieb daß ja weder Hand noch Mund den armen Nächſten kränke: ach! lenk mein Herz zu deinem Bund, damit ich ſtets bedenke, daß iedem hier auch wird von dir mit gleichem Maaß gemeſſen, wie er gethan, an iedermann; dies laß mich nicht vergeſſen.

4. Gieb auch, daß ich Barmherzigkeit von dir in mir empfinde; weil mir dein Mund Genad anbeut, zu Tilgung meiner Sünde: ſo wird kein Leid in Ewigkeit von dir mich können treiben, und deine Treu wird immer neu, ja ewig bey mir bleiben.

M. O Gott du frommer Gott.

294. Mein Jeſu, wie du willt, ſo laß mich allzeit wollen, wenn Trübſal, Angſt und Leid mich hier betreffen ſollen, ſo gieb daß allezeit dein Wille werd erfüllt. Ich leb und ſterbe dein: mein JEſu, wie du willt.

2. Mein Jeſu, wie du willt! ſoll mich Verfolgung

gung plagen, ſo laſſe nur mein Herz im Glauben nicht verzagen: es geh mir wie es geh, wenn nur dein Wort noch gilt, ſo leid ich alle Noth: mein 2c.

3. Mein Jeſu, wie du willt! ſoll ich in Armuth leben, ſo mach hingegen du die Seele reich darneben; gieb daß dein Wort mir nur den Hunger allzeit ſtillt, und nimm ſonſt alles hin: mein 2c.

4. Mein Jeſu, wie du willt! ſoll ich auf Dornen gehen, ſo laß mir hier und dar auch eine Roſe ſtehen; war doch dein Weg auch hier mit Dornen angefüllt, drum führ mich immerhin, mein Jeſu, 2c.

5. Mein Jeſu, wie du willt! ſoll ich in Thränen ſchwimmen, ſo laß mein Fünklein Troſt nicht ganz und gar verglimmen, haſt du doch ſelbſt geweint, drum wenns nicht anders gilt, ſo wein ich auch mit dir: mein 2c.

6. Mein Jeſu, wie du willt! ſoll ich verſpottet werden, es geht den Frommen ja nicht anders auf der Erden: drum wenn mich auch die Welt für einen Ketzer ſchilt, ſo hör ichs willig an: mein Jeſu 2c.

7. Mein Jeſu, wie du willt! will mich ein ieder neiden, ſo laß mich als dein Kind nur fein geduldig leiden; haſt du doch manche Noth bey mir bisher geſtillt, drum lege ferner auf, mein 2c.

8. Mein Jeſu, wie du willt! nimmt mir der Tod die Meinen; ſo laß mich als ein Chriſt mit Maßen ſie beweinen: ſie ſind ja, HErr, bey dir mit Freuden angefüllt, drum hohle mich nur nach. Mein Jeſu 2c.

9. Mein Jeſu, wie du willt! willſt du mit Krankheit ſchlagen, ſo laß auch die-

dieſes Creutz mich ganz gedultig tragen: du biſt mein beſter Arzt, der alle Schmerzen ſtillt, dein bin ich friſch und krank: mein Jeſu, wie du willt.

10. Mein Jeſu, wie du willt! ſoll ich auch endlich ſterben, ich weis, du läßt mich auch im Sterben nicht verderben, wenn meine Seele ſich in deine Wunden hüllt. Drum ſolls geſtorben ſeyn: mein Jeſu, wie du willt!

11. Mein Jeſu, wie du willt! ſo bin ich auch zufrieden, haſt du mir Lieb und Leid, Noth oder Tod beſchieden, ſo nehm ichs auf dein Wort, dein Wille werd erfüllt: drum ſag ich noch einmal: mein Jeſu, wie du willt. B. Schmolcke.

Mel. Jeſu, meine Freude.

295. Seele, ſey vergnüget! und wie es GOtt füget, ſo gieb dich darein. Ach! es kann ſein Lieben nimmermehr betrüben: nur Gedult muß ſeyn. Auf der Welt iſts ſo beſtellt; man muß leiden, was uns troffen, aber doch auch hoffen.

2. Gute Hoffnung machet, daß das Herze lachet, auch bey aller Pein. Läßt man Gott nur ſorgen, er kann alle Morgen noch den Geiſt erfreun. Angſt und Schmerz frißt nur das Herz. Für den Kummer muß dies Leben oft die Helfte geben.

3. Niemand kann auf Erden ſtets vergnüget werden; es iſt Eitelkeit. Hat man durch Bemühen Roſen ſehen blühen, iſt der Dorn nicht weit. Nirgends hat man Hülf und Rath: Gott allein kann unſern Sachen einen Ausgang machen.

4. Bleib in deinen Schranken, opfre die Gedanken heiliger Gedult. Raßen deine Feinde,

de, nimm nur Gott zum Freunde; er iſt voller Huld. Vor ihm ſcheut ſich Liſt und Neid: Ottergift muß bey den Seinen nur wie Balſam ſcheinen.

5. Zeit und GOtt verſprechen, edle Frucht zu brechen: drum geduldte dich. Lauffen Thränengüſſe; ja dergleichen Flüſſe tragen Gold in ſich. Zweiffle nicht, daß es geſchicht: JEſUS macht aus dieſen Wellen noch viel Zuckerqvellen.

B. Schmolke.

In voriger Melodie.

296. Seele ſey zufrieden! was dir Gott beſchieden, das iſt alles gut. Treib aus deinem Herzen Ungedult und Schmerzen, faſſe friſchen Muth. Iſt die Noth dein täglich Brod, muſt du weinen mehr als lachen, GOtt wirds doch wohl machen.

2. Bringt der Feinde Menge alles ins Gedränge, was die Wahrheit liebt; will man deinen Glauben von dem Herzen rauben: ſey nur nicht betrübt! ſtellt man dir viel Elend für, brummen der Verfolger Rachen, GOtt wirds doch wohl machen.

3. Scheint der Himmel trübe, und der Menſchen Liebe ſtirbet ganz dahin, kömt das Ungelücke faſt all Augenblicke, und qvält deinen Sinn; nur Gedult, des Himmels Huld ſieht auf alle deine Sachen; Gott wirds doch wohl machen.

4. Ungedult und Grämen kan nichts von uns nehmen, macht nur größern Schmerz: wer ſich widerſetzet, der nur mehr verletzet; drum Gedult, mein Herz! aus dem Sinn mit Sorgen hin, drücket gleich die Laſt die Schwachen: GOtt wirds

wirds doch wol machen.

5. Wer ein Chriſt will heißen, muß ſich auch befleißen alles auszuſtehn; mag doch alles wittern, Erd und Himmel zittern, ja zu Grunde gehn. Der ſteht feſt, den Gott nicht läßt: drum laß alle Wetter krachen, Gott wirds doch wohl machen.

6. Auf die Waſſerwogen folgt ein Regenbogen, und die Soñe blickt; ſo muß auf das Weinen lauter Freude ſcheinen, die das Herz erqvickt. Laß es ſeyn wenn Angſt und Pein mit dir ſchlafen, mit dir wachen, Gott wirds doch wohl machen

7. Kronen ſollen tragen, die des Creutzes Plagen in Gedult beſiegt. Frölich ausgehalten, und Gott laſſen walten, das macht recht vergnügt. Drum nimm dir, o Seele! für, alles Unglück zu verlachen; Gott wirds doch wohl machen.

8. Nun ſo ſolls verbleiben, ich will mich verſchreiben, GOtt getreu zu ſeyn; beydes Tod und Leben, bleibet ihm ergeben, ich bin ſein, er mein. Denn mein Ziel iſt, wie Gott will; drum ſag ich in allen Sachen: GOtt wirds doch wohl machen.

B. Schmolke.

M. Zion klagt mit Angſt und.

297. Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf; leideſt du gleich harte Stände, dulteſt du gleich manchen Dampf: ach! das Leiden dieſer Zeit, iſt nicht werth der Herrlichkeit, ſo dein JESUS dir will geben, dort in jenem Freudenleben.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deiner Seelen Grund nicht auf zweiffelhafte

Schrauben, laſſe den Gewiſſensbund, ſo geſchloſſen in der Tauf, Gott nicht wieder ſagen auf, der iſt gottloß und verlohren, wer meineidig dem geſchworen.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOtt der dich geliebt, an dem Nächſten gutes übe, und ob er dich hat betrübt, denke, wie dein Heyland that, als er für die Feinde bat, ſo muſt du verzeihen eben, ſoll Gott anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leiden! laſſe dich kein Ungemach, und auch nichts von JEſu ſcheiden, murre nicht in Weh und Ach: hilft denn was die Ungegult? ach ſie häuffet nur die Schuld: der trägt leichter, der da träget mit Gedult was Gott aufleget.

5. Sey getreu in deinem Hoffen! hilfft gleich Gott nicht wie du willt, und hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünſchen werd erfüllt, wiſſe, daß oft iſt die Zeit, da er dir die Hand auch beut, da dein Ohren ſind verſtopffet, wenn er lang ſchon angeklopfet.

6. Drum getreu getreu aushalten muſt du deinem lieben Gott, ihn muſt du ſtets laſſen walten, wenn du nicht willt haben Spott, rufe nur, er iſt ſchon hier, ſein Herz bricht ihm gegen dir, ruffe nur, Gott iſt vorhanden, Hoffnung macht ja nicht zu ſchanden.

7. Sey getreu in deinem Herzen! hüte dich für Joabs Kuß! denke, Judas leidet Schmerzen um den falſchen Teufelsgruß. Falſchheit ſey dein ärgſter Feind, rede was dein Herze meynt, ſey zwar klug in deinem Glauben, und doch ohne falſch wie Tauben.

8. Sey

8. Sey getreu in allen Sachen, Anfang, Mittel und das End; laſſe Gott in allen machen, auf daß aller Zweck ſich wend förderſt hin zu Gottes Ehr, ja du ſelbſten noch vielmehr wirſt auf guten Wegen gehen, und der Sündenbahn abſtehen.

9. Sey getreu bis an das Kämpfen, fechte friſch den letzten Ruck; laß dich keinen Teufel dämpfen: ach! das iſt der härtſte Zug. Wer alsdenn mit Jeſu ringt, und das Sündenfleiſch bezwingt, der gewißlich Lob erſieget, und die Lebenscrone krieget.

M. Was mein Gott, will das.

298. Sey Gott getreu, halt ſeinen Bund, o Menſch! in deinem Leben, leg dieſen Stein zum erſten Grund, bleib ihm allein ergeben: denk an den Kauf in deiner Tauf, da er ſich dir verſchrieben, bey ſeinem End, in Ewigkeit als Vater dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen Wind des Creutzes dich abkehren; iſt er dein Vater, du ſein Kind, was willt du mehr begehren? dies höchſte Gut macht rechten Muth: kann ſeine Huld dir werden, nichts beſſers iſt, mein lieber Chriſt, im Himmel und auf Erden.

3. Sey Gott getreu von Jugend auf, laß dich kein Luſt noch Leiden, in deinem ganzen Lebenslauf von ſeiner Liebe ſcheiden: ſein alte Treu wird täglich neu, ſein Wort ſteht nicht auf Schrauben, was er verſpricht, das bricht er nicht, das ſollt du kühnlich glauben.

4. Sey Gott getreu in deinem Stand, darein er dich geſetzet. Wenn er dich hält mit ſeiner Hand,

Hand, wer iſt, der dich verletzet? wer ſeine Gnad zur Bruſtwehr hat, dem kann kein Teufel ſchaden: iſt Gott dein Schutz, dein Heyl und Trutz, ſo iſt dir wohl gerathen.

5. Sey Gott getreu, ſein liebes Wort ſtandhaftig zu bekennen, ſteh feſt darauf an allem Ort, laß dich davon nicht trennen: was dieſe Welt in Armen hält, muß alles noch vergehen, ſein liebes Wort bleibt ewig fort, ohn alles Wanken ſtehen.

6. Sey Gott getreu, als welcher ſich läſt treu und gnädig finden: ſtreit unter ihm nur ritterlich, laß über dich den Sünden ja wider Pflicht, den Zügel nicht, wär ie der Fall geſchehen, ſo ſey bereit, durch Buß bey Zeit nur wieder aufzuſtehen.

7. Sey Gott getreu bis in den Tod, und laß dich nichts abwenden: er wird und kann in aller Noth dir treuen Beyſtand ſenden, und käm auch gleich das Höllenreich mit aller Macht gedrungen, wollt auf dich zu, ſo glaube du, du bleibeſt unbezwungen.

8. Wirſt du Gott alſo bleiben treu, wird er ſich dir erweiſen, daß er dein lieber Vater ſey, wie er dir hat verheiſſen, und eine Cron zum Gnadenlohn im Himmel dir aufſetzen, da wirſt du dich dort ewiglich in ſeiner Treu ergötzen.

J. Franke.

M. Wer nur den lieben Gott l.

299. Was mein Gott will, ſoll mir gefallen, was mein GOTT will, geſcheh allzeit; er meynets gut mit mir und allen, es ſey Freud oder Traurigkeit. Hier iſt ſein Wort, das niemahls trügt,

trügt, und das macht mich in Gott vergnügt.

2. Zwar Sünde darf ich nicht erwehnen, als die ich tauſendfach gehäuft, mein Auge fließt mit heiſſen Thränen, wenn mir die Angſt ans Herze greift, die als ein Centner auf mir liegt: iedoch ich bin in Gott vergnügt.

3. Denn Jeſus tröſtet mein Gewiſſen, und machet alle Schulden gut, die Handſchrift iſt durch ihn zerriſſen, und durch ſein theuerwerthes Blut wird Höll und Belial beſiegt, und ſo bin ich in Gott vergnügt.

4. Soll ich auf dieſer Welt was leiden, wies ieder Chriſt erfahren muß? ich will mich deſſen gern beſcheiden, das Creutz iſt mir ein Liebeskuß, wodurch man Gott im Schooße liegt. So bin ich herzlich wohl vergnügt.

5. Hab ich gleich keine großen Schätze, ey ſo begehr ich ſie auch nicht. Gnug daß ich mich an dem ergötze, was mir die Seligkeit verſpricht: wer ſich nach ſeinem Stande ſchmiegt, iſt reich in Gott und lebt vergnügt.

6. Soll ich mein Leben höher bringen durch manchen ſauren Schweiß und Tritt? ſoll man mich heut zu Grabe ſingen? wohlan, ich nehme beydes mit. Wie Gott nur will, und wie ers fügt, ſo bin ich bis in Tod vergnügt.

E. Neumeiſter.

In voriger Melodie.

300. Wie GOTT will, alſo will ich ſagen, wie Gott will, alſo iſt mein Ziel, was ſollt ich mich mit Sorgen plagen? ſie helfen nichts, und ſchaden viel, zudem bin ich nicht ſelber mein; drum ſoll ich gottgelaſſen ſeyn.

2. Wie GOTT will, alſo

alſo will ich glåuben, ſein Wort betreugt mich nimmermehr: das will ich mir ins Herze ſchreiben, ſo iſt es nie vom Troſte leer. Wer Gottes Wort zum Labſal hat, den machet keine Trůbſal matt.

3. Wie Gott will, alſo will ich leiden, denn ohne Leiden iſt kein Chriſt. ich will mich deſſen gern beſcheiden, gnug, daß mich Gottes Liebe kůßt, ſo, daß der bittre Kelch zuletzt mit ſůſſer Freude mich ergötzt.

4. Wie Gott will, alſo will ich hoffen. Wer weiß, wo noch mein Glůcke lacht? ſein treues Auge ſtehet offen, das über mich zum Segen wacht, und den gewůnſchten Ort ſchon ſieht, wo mein beſtåndig Wohlſeyn blůht.

5. Wie Gott will, alſo will ich warten: denn Roſen bricht man mit der Zeit. Gott führt mich endlich in den Garten, wo ſeine Gnade mich erfreut, und wo mein Wunſch, den ich gethan, ſich in Vergnůgung wenden kann.

6. Wie Gott will, alſo will ich leben, ſo muß das Leben ruhig ſeyn: will er mir auf der Welt nichts geben, ey nun ſo bleibt der Himmel mein, ja bleibet nur Gott mein Gewinn, ſo fahr auch Welt und Himmel hin.

7. Wie Gott will, alſo will ich ſterben: denn wenn man mich zu Grabe trågt, werd ich die Crone dort ererben, die er mir ewig beygelegt; ſo kommt der Tod wo, wenn und wie mir nicht zu ſpåt und nicht zu frůh.

8. Wie Gott will, ſag ich ſtets mit Freuden; wie Gott will, glaub ich auf ſein Wort; wie Gott will, trag ich alles Leiden,

wie GOtt will, hoff ich immerfort; wie GOtt will, wart und leb ich ſtill, und ſterb auch endlich wie GOtt will.

Erdm. Neumeiſter.

Der 1. Pſalm.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

301. Wohl dem Menſchen, der nicht wandelt in gottloſer Leute Rath! wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad! der der Spötter Freundſchaft fleucht, und von ihrer Bosheit weicht; der hingegen herzlich ehret, was uns GOTT vom Himmel lehret!

2. Wohl dem, der mit Luſt und Freude das Geſetz des Höchſten treibt, und hier, als auf ſüßer Weyde, Tag und Nacht beſtändig bleibt! deſſen Segen wächſt und blüht wie ein Palmbaum, den man ſieht, bey den Flüſſen an der Seiten, ſeine friſchen Zweig ausbreiten.

3. Alſo ſag ich, wird auch grünen, der in Gottes Wort ſich übt: Lufft und Sonne wird ihm dienen, bis er reiſſe Früchte giebt: ſeine Blätter werden alt, und doch niemals ungeſtalt: Gott giebt Glück in ſeinen Thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber wen die Sünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu; er wird wie die Spreu zerſtreuet von dem Wind im ſchnellen Nu. Wo der HErr ſein Wort aufricht, da bleibt kein Gottloſer nicht. Gott liebt warlich alle Frommen, und wer böß iſt, muß umkommen.

Paul Gerhard.

XXV.

Vom Gebet.

M. Ach Gott vom Him̃el ſieh.

302. Du haſt geſagt, o treuer Gott! wo iemand muß vertragen Creutz, Trůbſal, Unglůck, Angſt und Noth, der ſolle nicht verzagen: du wolleſt ihn auf ſeine Bitt, wenn er im Glauben fůr dich tritt, durch ſtarke Hand erlöſen.

2. Nun bleibt dies Wort auch heute wahr, bey denen, die drauf bauen, und du erretteſt immerdar, die dir vom Herzen trauen: drum ruf ich dich auch itzo an, da mir ſonſt niemand helfen kann denn du, GOtt, meine Hůlfe.

3. Herr! der du vormals gnädig haſt aus Unglůck mich gefůhret, dazu verhůt't, daß manche Laſt und Plag mich nicht berůhret; der du vormals aus lauter Gnad, all meine Sůnd und Miſſethat bedecket und vergeben.

4. Der du haſt meine Jam̃erſtimm vormals gar oft erhöret, und deines Zorns gerechten Grim̃ in Gnad und Gůt verkehret: erhöre mich auch dieſesmahl, und ſchick vom hohen Himmelsſaal Troſt, Hůlfe und Errettung.

5. O großer Gott! erbarm dich doch, es ſteht in deinen Händen, du kañſt allein dies ſchwere Joch der Trůbſal von uns wenden: ich ſetze nicht Zeit, Maaß noch Ziel, bey dir ſind ja der Mittel viel; nun hilf mir HErr, in Gnaden!

6. Erhör, o Vater! mein Geſchrey, laß deinen

nen Grimm ſich ſtillen, und, was ich bitte, mir verleih, um Jeſu Chriſti willen: auf daß, weil ich noch lebe hier, ich deine Güte für und für mit Herz und Mund erhebe.

Mel. Wer nur den lieben G.

303. Erfreue mich mit deiner Gnade, du Vater der Barmherzigkeit! damit die Sünde mir nicht ſchade; ſie iſt mir ja von Herzen leid. Ich gläube auch, daß Jeſus Chriſt mein Heyl und Sündentilger iſt.

2. Erfreue mich mit deinem Schutze, wenn ſich der Satan an mich wagt! kommt nun dein Beyſtand mir zu Nutze, ſo bin und bleib ich unverzagt: ja auch der ganzen Höllen Macht wird alsdenn nichts von mir geacht.

3. Erfreue mich mit deiner Liebe, bey dem vergallten Haß der Welt; die macht, daß ich mich oft betrübe, wenn ſie mir Garn und Netze ſtellt. Liebſt du mich aber, liebſter GOTT! ſo wird die Welt an mir zu Spott.

4. Erfreue mich mit deiner Güte, und fällt mich oft ein Mangel an, ach Gott! ſo gieb mir ein Gemüthe, das dir in Noth vertrauen kann; und ſorge du, mein Gott für mich, als für dein Kind recht väterlich.

5. Erfreue mich mit deiner Treue, wenn mich die falſche Welt berückt: dergleichen Creutz iſt mir nicht neue, es hat mich öfters hart gedrückt. Das aber macht mir Herz und Muth: mein treuer GOTT meynts mit mir gut.

6. Erfreue mich mit deinem Friede, der ſchaffet dem Gewiſſen Ruh. Bin ich von Seufzen matt

matt und müde, ſo trägt dein Friede Labſal zu; ſo bin ich in dir hoch vergnügt, wenn mir der Schatz im Herzen liegt.

7. Erfreue mich mit deinem Himmel, und bringe mich, durch ſanften Tod, aus dem betrübten Weltgetümmel zur Himmelsluſt, nach aller Noth; ach! da will ich mich recht erfreun, und dir auch ewig dankbar ſeyn.

M. J. M. Schumann.

In voriger Melodie.

304. Mein GOtt! ich klopf an deine Pforte mit meinem Seufzerhammer an; ich halte mich an deine Worte: klopft an, ſo wird euch aufgethan. Ach öffne mir die Gnadenthür, mein JEſUS klopfet ſelbſt mit mir.

2. Wer kann was von ſich ſelber haben, das nicht von dir den Urſprung hat? du biſt der Geber aller Gaben, bey dir iſt immer Rath und That. Du biſt der Brunn, der immer qvillt, du biſt das Gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem Beten, das voller Herz und Glauben iſt; der mich für dich hat heiſſen treten, heißt mein Erlöſer JEſUS Chriſt: und der in mir das Abba ſchreyt, iſt ja dein Geiſt der Freudigkeit.

4. Gieb, Vater! gieb nach deinem Willen, was ich dein Kind bedürftig bin; du kannſt mir meinen Hunger ſtillen, in dir muß aller Segen blühn: doch gieb, du Geber! allermeiſt, was meiner Seelen ſelig heißt.

5. Verleih Beſtändigkeit im Glauben, laß meine Liebe brünſtig ſeyn; und will der Satan drüber

ber ſchnauben, ſo halte der Verſuchung ein: damit mein armes Fleiſch und Blut dem Feinde nichts zu Willen thut.

6. Erweck in mir ein gut Gewiſſen, das weder Welt noch Teuffel ſcheut, und laß mich meine Sünden büßen noch hier in dieſer Gnadenzeit, durchſtreich die Schuld mit Jeſu Blut, und mach das Böſe wieder gut.

7. Ums Creutze darf ich wohl nicht bitten, daß mich es gar verſchonen ſoll; hat doch mein JEſus ſelbſt gelitten, und alſo leid ich billig wohl: doch wird Gedult gar nöthig ſeyn, die wolleſt du mir, Herr! verleihn.

8. Das andre wird ſich alles fügen, ich ſey bey dir arm oder reich; an deiner Huld laß ich mir gnügen, die macht mir Glück und Unglück gleich: und kommt mirs nicht mit Scheffeln ein, es wird auch gnug im Löffel ſeyn.

9. Ich bitte nicht um langes Leben, nur daß ich Chriſtlich leben mag; laß mir den Tod für Augen ſchweben, und meinen letzten Sterbetag: damit mein Ausgang aus der Welt den Eingang in den Himmel hält.

10. Wiewohl, was will ich mehr begehren? du weiſt ſchon was ich haben muß. Du wirſt auch alles mir gewähren, deñ Jeſus macht den ſüſſen Schluß: ich ſoll in ſeinem Namen ſchreyn, ſo wird es Ja und Amen ſeyn.

B. Schmolke.

M. Wer nur den lieben Gott l.

305. Mein lieber GOTT, gedenke meiner im Beſten ietzt und allezeit; denn auſſer dir iſt nirgend keiner, der mich mit Rath

Rath und Troſt erfreut. Dein Wort macht mich voll Zuverſicht, und ſagt mir, du vergißt mein nicht.

2. Gedenke meiner, wenn ich höre dein ſüßes Evangelium, und mache mir die Himmelslehre zu Saft und Kraft im Chriſtenthum, daß ſo dein Saame wohl gelingt, und tauſendfache Früchte bringt.

3. Gedenke meiner, wenn ich bete, und merke mit Genaden drauf, weil ich in Chriſto für dich trete, ſo ſchleuß dein Herz und Ohren auf: doch gieb mir nichts, als dies allein, was mir kann gut und ſelig ſeyn.

4. Gedenke meiner, wenn ich falle, und wirf mich nicht im Zorne hin: weil ich, wie andre Menſchen alle, im Fleiſche ſchwach und blöde bin, ſo fördre meinen Gang und Stand durch Kraft und Stärke deiner Hand.

5. Gedenke meiner, wenn ich leide: wen hab ich ſonſt, als dich allein, der, bey der Menſchen Haß und Neide, mein Freund und Tröſter könnte ſeyn? und hab ich dich, ſo lacht mein Muth, wenn Welt und Teufel böſe thut.

6. Gedenke meiner auch in allen, woran ich nicht gedenken kann, und blicke mich mit Wohlgefallen in meinem ganzen Leben an: denn giebſt du mir, was dir gefällt, ſo iſts um mich recht gut beſtellt.

7. Gedenke meiner wenn ich ſterbe, und wenn mich alle Welt vergißt: verſetze mich in jenes Erbe, wo du mein Theil und Leben biſt, denn bliebſt du nicht im Himmel mein, ſo wollt ich nie gebohren ſeyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben: in deine Hände haſt du mich zum Heyl und Segen angeſchrieben; drum ſteht die Hoffnung bloß auf dich, und denkt im Glauben ungekränkt, daß GOTT im Beſten meiner denkt.

E. Neumeiſter.

M. An Waſſerflüſſen Babyl.

306. O GOtt! der du in Liebesbrunſt ganz gegen uns entbrenneſt, und dich aus großer Huld und Gunſt, ſelbſt unſern Vater nenneſt: der du im hohen Himmel biſt, und alles ſiehſt, was niedrig iſt, auch uns ſelbſt haſt gelehret, wie man recht kräftig beten ſoll. Gieb, daß der Mund dich Andachtsvoll von ganzem Herzen ehret!

2. Laß uns doch deinen hohen Ruhm ſo in der Welt vermehren, wie dich in deinem Heiligthum die Auserwählten ehren, damit wir deinen Namen hier, wie dort die Engel thun bey dir, dreyheilig mögen heißen. Gieb reine Lehr, und hilf dazu, daß wir uns, großer GOtt! wie du, der Heiligkeit befleißen.

3. Ach! gönn uns Herr, dein Gnadenreich, allhier in dieſem Leben, bis daß du uns dein Freudenreich wirſt dermaleinſten geben: dein werther Geiſt der wohn uns bey, daß unſer Herz nicht irrdiſch ſey; er ſchenk uns ſeine Gaben, daß wir aus dieſer Eitelkeit uns ſehnen nach der Seligkeit, und deren Vorſchmack haben.

4. Herr! was du willt und dir gefällt, das laß vollendet werden, gleichwie in deinem Himmelszelt, alſo auch hier auf Erden. Hilf, daß wir dir gehorſam ſeyn,

in Lieb und Leid, in Luſt und Pein: laß uns, wann du betrübeſt, bedenken, daß du, Herr, uns ſchlägſt, und es alſo zu machen pflegſt mit denen, die du liebeſt.

5. Gieb uns heut unſer täglich Brod, und was den Leib ernähret: wend Aufruhr ab und Kriegesnoth, die Land und Leut verheeret, daß wir geſund in Fried und Ruh, dies arme Leben bringen zu: geſegn all unſre Sachen: treib Theurung ab und Peſtgefahr: hilf, daß wir dir uns trauen gar, und dich nur laſſen machen.

6. Daß unſer ſündlich Fleiſch und Blut, durch große Miſſethaten dir, Herr, ſo viel zuwider thut, vergieb uns doch aus Gnaden! gleichwie auch wir von Herzensgrund denſelben, die durch That und Mund uns Leid anthun, vergeben. HErr, gieb uns einen ſanften Geiſt, der auch denſelben Guts beweiſt, die uns zuwider leben.

7. Verleihe einen Heldenmuth, wañ wir hier ſollen kämpfen mit Teufel, Welt auch Fleiſch und Blut, hilf alle Feinde dämpfen! ſey du der rechte Mittelsmann, und nimm dich unſer treulich an, lehr unſre Arme kriegen, daß wir behalten Oberhand, und, wann der Feind iſt übermannt, mit großen Freuden ſiegen.

8. Als auch in dieſem Jammerthal nichts Gutes iſt zu hoffen, weil lauter Elend, Müh und Qvaal darinn wird angetroffen; ſo ſteh uns doch in Gnaden bey, und mach uns von dem Uebel frey. Ach! laß die Zeit bald kommen, daß wir zu deiner Herrlichkeit, aus dieſer ſchnöden

Eitelkeit, ganz werden aufgenommen.

9. Nun dein, Herr, iſt die Herrlichkeit, das Reich, die Macht ohn Ende: drum geben wir uns iederzeit in deine treuen Hände. Ach Herr! was wir gebeten dich, erhöre ja gnädiglich, in JEſu Chriſti Namen! weil der ſelbſt uns ſo bitten heiſt, und uns die Betkunſt alſo weiſt, ſind wir erhöret. Amen!

J. Franke.

M. Ach Gott vom Himmel.

307. O Vater, unſer GOTT! es iſt unmöglich aus zugründen, wie du recht anzurufen biſt, Vernunft kanns gar nicht finden: deshalben geuß, wie du verheißt, ſelbſt über uns aus deinen Geiſt der Gnad und des Gebetes.

2. Daß er mit Seufzen kräftiglich mög uns bey dir vertreten, ſo oft wir kommen, Herr, für dich, zu danken und zu beten: laß nicht nur plappern unſern Mund, hilf, daß zu dir, aus Herzensgrund, o großer GOtt! wir rufen.

3. Zeuch unſer Herz zu dir hinauf im Beten und im Singen; thu du uns Mund und Lippen auf, ein Opfer dir zu bringen, das dir gefalle, wann allda das Herz iſt mit den Lippen nah, und nicht von dir entfernet.

4. Im Geiſt und Wahrheit laß zu dir das Herz ſich immer richten, mit Andacht beten für und für, ohn fremdes Denk und Dichten: gieb uns des Glaubens Zuverſicht, daß, was wir bitten, zweifeln nicht durch Chriſtum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine Zeit noch Maaß im Beten dir vorſchreiben, anhalten ohne Unterlaß;

bey dem allein zu bleiben, was dir gefällt, was deine Ehr und unſre Wohlfahrt mehr und mehr befördert hier und ewig.

6. Laß uns im Herzen und Gemüth auf unſer Thun nicht bauen: laß einzig deiner großen Güt uns ganz und gar vertrauen: ob wir es gleich nicht würdig ſeyn, ſo wolleſt du aus Gnad allein der Bitt uns doch gewähren.

7. Du, Vater! weißt, was uns gebricht, weil wir noch ſind im Leben, es iſt dir auch verborgen nicht, in was Gefahr wir ſchweben: um Beyſtand flehen wir dich an, weil doch dein Vaterherz nicht kann verlaſſen deine Kinder.

8. Wir haben zu dir Freudigkeit in JESU Chriſt empfangen; der Gnadenſtul iſt da bereit, die Hülfe zu erlangen: drum laß hie und an allem End, uns ſtets aufheben heilge Händ, ohn allen Zorn und Zweifel.

9. Dein Nam, o Gott! geheiligt werd: dein Reich laß zu uns kommen. Dein Will geſcheh auch hier auf Erd: gieb Brod, Fried, Nutz und Frommen: all unſre Sünden uns verzeih: ſteh uns in der Verſuchung bey: erlöß uns von dem Uebel.

10. Dies alles, Vater, werde wahr, du wolleſt es erfüllen: erhör und hilf uns immerdar, um JEſu CHriſti willen! denn dein, o Herr! iſt allezeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, das Reich, die Kraft, die Ehre.

In bekannter Melodie.

308. Vater Unſer im Himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn und dich rufen an, und willſt

das Beten von uns han. Gieb daß nicht bet allein der Mund, hilf, daß es geh von Herzengrund.

2. Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich: behüt uns, Herr! für falſcher Lehr, das arm verführte Volk bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit: der heilge Geiſt uns wohne bey, mit ſeinen Gaben mancherley: des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, für ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geſcheh, Herr Gott! zugleich auf Erden, wie im Himmelreich: gieb uns Gedult in Leidenszeit, gehorſam ſeyn in Lieb und Leid: wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gieb uns heut unſer täglich Brod, und was man darf zur Leibesnoth. Behüt uns, HERR, für Unfried und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit, daß wir in gutem Friede ſtehen, der Sorg und Geitzes müßig gehn.

6. All unſer Schuld vergieb uns, Herr, daß ſie uns nicht betrüben mehr: wie wir auch unſern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern: zu dienen mach uns all bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, Herr, in Verſuchung nicht, wenn uns der böſe Geiſt anficht zur linken und zur rechten Hand, hilf uns thun ſtarken Widerſtand, im Glauben feſt und wohl gerüſt, und

durch

durch des heilgen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Uebel uns erlöß, es ſind die Zeit und Tage böß: erlöß uns von dem ewgen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth: beſchehr uns alln ein ſeligs End, nim̃ unſre Seel in deine Händ.

9. Amen! das iſt: es werde wahr! ſtärk unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten han, auf dein Wort in dem Namen dein, ſo ſprechen wir das Amen fein.

D. M. Luther.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

309. Wenn dich Unglück hat betreten, daß du ſtikſt in Angſt und Noth, muſt du fleißig zu GOTT beten; Beten hilft in Noth und Tod, daß du, GOTTES Angeſicht, auch im Creutz auf dich gericht, kannſt aus ſeinem Wort erblicken, und dein Herz mit Troſt erqvicken.

2. Keiner wird ja nie zu ſchanden, der ſich ſeinem GOtt vertraut: kommt dir gleich viel Noth zu handen, haſt du auf ihn wohl gebaut: obs gleich ſcheint, als hört er nicht, weiß er doch, was dir gebricht: deine Noth muſt du ihm klagen, und in keiner Angſt verzagen.

3. Rufen, Schreyen, Klopffen, Beten, iſt der Chriſten beſte Kunſt; freudig allzeit für Gott treten, findet Hülfe, Gnad und Gunſt: wer GOTT feſt vertrauen kann, iſt der allerbeſte Mann, der wird allzeit Rettung finden, kein Feind wird ihn überwinden.

4. Lerne Gottes Weiſe merken, die er bey den Seinen hält: er will ih-

ihren Glauben ſtärken, wenn ſie Unglück überfällt. Unſer GOtt der lebt ja noch, ſchweigt er gleich, ſo hört er doch: ſchrey getroſt, du muſt nicht zagen! dein GOtt kan dir nichts verſagen.

5. Laß dich GOttes Wort regieren, merke, was die Wahrheit lehrt, Satan wird dich nicht verführen, der die ganze Welt verkehrt. Gottes Wahrheit iſt dein Licht, dein Schutz, Troſt und Zuverſicht; trau nur GOtt, der kann nicht lügen, bet, du wirſt gewiß obſiegen.

6. Lob ſey Gott für ſeine Gnade; ſeine große Güt und Treu macht, daß mir kein Feind nicht ſchade, ſie iſt alle Morgen neu: drum will ich mein Lebenlang immer ſagen Lob und Dank, meinem GOtt in allen Dingen, frölich Halleluia ſingen.

In bekannter Melodie.

310. Wenn dich Unglück thut greiffen an, und Unfall will ſein'n Willen han, ſo ruf zu Gott im Glauben feſt, in keiner Noth er dich verläßt.

2. Das ſollt du ihm vertrauen gar, er iſt bey dir in Noth und G'fahr: er ſieht gar wohl das Unglück dein, es g'ſchicht dir nichts ohn dem Willen ſein.

3. Ob du gleich hier haſt böſe Zeit, ein iedermann dich haßt und neid't, greif zum Gebet ohn abgelahn, GOtt ſteht dir bey, er will dich han.

4. Er ſchützt dich recht, er ſchützt dich wohl, in keiner Noth man zweifeln ſoll; GOtt iſt ein Fürſt der retten thut, aus Trauren macht er Freud und Muth.

5. Trag nur Gedult im Leiden dein; befiel dich ſtets dem Willen ſein,

er

er weis gar wohl die rechte Zeit, wenn er ſoll wenden Creutz und Leid

6. Nicht ſetz ihm für Ziel oder Maaß, denn er weiß wohl, wie, wenn oder was dir nützlich iſt zu aller Friſt, er braucht an dir kein arge Liſt.

7. All Haar deins Haupts gezählet ſeynd, es ſchadt dir nichts dein ärgſter Feind, er wird an dir zu Schand und Spott, und bringt ſich ſelbſt in Angſt und Noth.

8. Herr Jeſu Chriſt! das bitt ich dich, in deinen Schutz befehl ich mich, erhalt mich feſt im Glauben rein, laß mich dein Kind und Erbe ſeyn.

9. Amen! Amen! Herr Jeſu Chriſt! der du für uns geſtorben biſt, beſchehr uns alln ein ſelges End, nimm unſre Seel in deine Händ.

M. Singen wir aus Herzens.

311. Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir der alles reichlich giebt, was uns dient und dir beliebt: gieb mein Bitten, das du weiſt, eh ich ſterb und ſich mein Geiſt aus des Leibes Banden reißt.

2. Gieb, daß ferne von mir ſey Lügen und Abgötterey, Armuth, das die Maße bricht, und groß Reichthum gieb mir nicht! allzu arm und allzu reich, iſt nicht gut, ſtürzt beydes gleich unſre Seel ins Sündenreich.

3. Laß mich aber, o mein Heyl! nehmen mein beſcheiden Theil, und beſchehre mir zur Noth hier mein täglich Bißlein Brod! ein klein wenig, da der Muth, und ein gut Gewiſſen ruht, iſt fürwahr ein großes Gut.

4. Sonſten möcht im Ueberfluß ich empfinden Ueberdruß, dich verleugnen

nen dir zum Spott, fragen: wer iſt Herr und Gott? denn das Herz iſt Frechheit voll, weiß oft nicht, wañ ihm iſt wohl, wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum wanns ſtehet bloß, und die Armuth wird zu groß, wird es untreu, ſtielt und ſtellt nach des Nächſten Gut und Geld, thut Gewalt, braucht Ränk und Liſt, iſt mit Unrecht ausgerüſt, fragt gar nicht, was Chriſtlich iſt.

6. Ach! mein Gott, mein Schaz, mein Licht, dieſes keines ziemt mir nicht: beydes ſchändet deine Ehr, beydes ſtürz ins Höllenmeer; drum ſo gieb mir Füll und Hüll, alſo wie dein Herze will, nicht zu wenig, nicht zu viel.

Paul Gerhard.

XXVI.

Lob- und Danklieder.

A. Insgemein vom Lobe GOTTES.

Mel. Nun danket alle GOtt.

312. Gelobet ſey der Herr, mein GOtt, mein Licht, mein Leben, mein Schöpfer, der mir hat mein Leib und Seel gegeben, mein Vater, der mich ſchützt von Mutterleibe an, der alle Augenblick viel Guts an mir gethan.

2. Gelobet ſey der Herr, mein Gott, mein Heyl, mein Leben, des Vaters liebſter Sohn, der ſich für mich gegeben, der mich erlöſet hat mit ſeinem theuren Blut, der mir im Glauben ſchenkt das allerhöchſte Gut.

3. Gelobet ſey der Herr, mein Gott, mein Troſt, mein Leben, des Vaters werther Geiſt, den mir

mir der Sohn gegeben, der mir mein Herz erqvickt, der mir giebt neue Kraft, der mir in aller Noth Rath, Troſt und Hůlfe ſchafft.

4. Gelobet ſey der Herr, mein Gott, der ewig lebet, den alles lobet, was in allen Lůften ſchwebet! gelobet ſey der Herr, des Name heilig heiſt, GOtt Vater, Gott der Sohn, und GOTT der heilge Geiſt.

5. Dem wir das Heilig iezt mit Freuden laſſen klingen, und mit der Engelſchaar, das Heilig, Heilig ſingen: den herzlich lobt und preißt die ganze Chriſtenheit: gelobet ſey mein GOTT in alle Ewigkeit.

M. Wer nur den lieben Gott l.

313. GOTT! deſſen Allmacht ſonder Ende, wie preiß ich dich doch nach Gebůhr? ich bin die Arbeit deiner Hånde, mein ganzes Weſen kömmt von dir, du haſt mich wunderlich erbaut, und mir viel Gaben anvertraut.

2. Dir, Wundergott! hab ich zu danken, daß du mich zubereitet haſt, als mich der Mutter Leibesſchranken und dunkle Wånde noch umfaßt: ich preiße deine Wundermacht, die mich ans Tagelicht gebracht.

3. Du gabſt mir die vernůnftge Seele, das theure Pfand, das ewig lebt, das noch in meiner Leibeshöhle, ſo lang es dir gefållig, ſchwebt: du haſt mir Sinnen und Verſtand, und Leib und Leben zugewand.

4. Du, liebſter Vater in der Höhe! mein Geiſt wird in mir ganz entzůckt, wenn ich des Leibes Bau anſehe, den du mit deiner Hand geſchmůckt, mein Sinn erſtau-

ſtaunet iederzeit für deines Baues Treflichkeit.

5. Du haſt durch dein genädig Walten, o Herr der groß und kleinen Welt! mich dein Gebäude wohl erhalten, ſo daß der Tod mich nicht gefällt: ich ſtehe noch und preiſe dich, denn deine Rechte ſchützet mich.

6. Ich bin nicht werth der großen Güte, die du, mein Gott, an mir gethan, dich preißt mein Herz und mein Gemüthe, ach! nimm mein dankbar Opfer an; bewahre mich auch fort und fort, mein Gott! du meines Lebens Hort.

7. Vor dir fall ich in Demuth nieder, vergieb, vergieb, was ich vollbracht! ich habe leider! meine Glieder zu Sündengliedern offt gemacht; ich wich von dir mit ſchnellem Lauf, und du nahmſt mich doch wieder auf.

8. Ich habe ja mit böſem Weſen mein Herze, leider! ſehr entweyht, mein Herz, das du dir auserleſen zum Tempel deiner Heiligkeit: doch ſtrafteſt du mich nicht im Grimm, und heiligteſt mich wiederum.

9. Hilff, großer Gott! durch den ich lebe, hilff daß ich thu, was dich erfreut, und Geiſt, und Leib, und Glieder gebe zu Waffen der Gerechtigkeit, daß ich dir bis im Tod getreu, und ſtets ein Kind der Tugend ſey.

10. Fällt dieſes Leibes Hütte nieder, wann ich vollende meinen Lauf, o Gott, ſo richte ſie hinwieder, und führ ſie ſchön verkläret auf: laß mich ins Hauß des Himmels gehn, und ſtets dein heilig Antlitz ſehn.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

314. Gott, mein Vater, ſey geprieſen für die große Gütigkeit,

keit, welche du mir haſt erwieſen, ſo vielfältig allezeit: ach! wie ſoll ich doch dafür recht zur Gnüge danken dir? alle mein Verſtand und Siñen, ſollen dis dein Lob begiñen.

2. Du haſt, was geneñt mag werden, erſt aus nichts herfür gebracht, auch den Menſchen aus der Erden anfangs wunderlich gemacht: dieſe deine Wunderthat, muß ich preiſzen früh und ſpat: es wird ſonſt kein GOTT gefunden, der ſich das hat unterwunden.

3. Daß ich mit Vernunft gebohren, und geſund bin in der Welt, auch zum Chriſten auserkohren, wiſſen kann, was dir gefällt, oder mag zuwider ſeyn, das hab ich von dir allein: drum, o Gott! ſey hoch geprieſen, daß du mir dies haſt erwieſen.

4. Du haſt auch die Straf und Plagen, die mit Sünden ich verdient, deinen Sohn ſelbſt laſſen tragen, und biſt mit mir ausgeſühnt, da er an des Creutzes Stamm meine Sünden auf ſich nahm: ach! ſey auch dafür geprieſen, was du disfalls mir erwieſen.

5. Darzu werden deine Wege mir noch täglich kund gethan, da zum rechten Himmelsſtege du mich läſſeſt führen an, daß ich ſchon in meinem Sinn, durch die Hoffnung ſelig bin: dafür muß ich dich hier preiſzen und dort ewig Dank erweiſen.

6. Bin ich ſchon mit Creutz beladen, ſetzt mir gleich der Teufel zu; muß mir ſolches doch nicht ſchaden, du verſchaffſt mir Hülf und Ruh: ja es muß die Creutzespein mir mehr nütz als ſchädlich ſeyn:

ſolltſich dich dafür nicht preiſzen, und dir ewig Lob erweiſen?

7. Reichlich haſt du auch gegeben mir, o GOTT! mein täglich Brod: läſſet mich in Friede leben, frey von Peſt und Hungersnoth; meine Ehre, meinen Stand, hab ich bloß von deiner Hand: für ſo viele Gütigkeiten muß ich, HErr, dein Lob ausbreiten.

8. Kürzlich: deine Güt und Treue iſt wahrhaftig ohne Zahl, ſie iſt alle Morgen neue: drum ihr Menſchen allzumal, bringet doch mit höchſtem Fleiß unſerm GOTT Lob, Ehr und Preiß, rühmet ſeine groſze Güte, lobt ſein väterlich Gemüthe!

9. Auch ihr Engel, und ihr Seelen, da ihr ſeyd im Himmel ſchon, helft des Herren Lob erzählen, tretet doch für GOTTes Thron, preiſzet ſeine Gütigkeit, rühmet ſeine Herrlichkeit, laſſet euch zu ſeinen Ehren, mit viel Lobgeſängen hören.

10. Ich will auch zu ſeinen Zeiten, wann ich werde bey euch ſeyn, ihm ein herrlich Lob bereiten, mit euch frölich ſtimmen ein; unterdeſſen ſoll von mir, ſo viel immer möglich, hier, Gott zu Ehren und Gefallen, ein dankbares Lied erſchallen.

11. Heilig! heilig! heilig werde GOtt, dein Name ſtets genannt! denn der Himmel und die Erde machet deinen Ruhm bekannt: deine Güte, deine Macht, Weiſzheit, Majeſtät und Pracht hat doch nirgends ihres gleichen; GOTT! wer kann dein Lob erreichen?

Mel.

M. Wer nur den lieben Gott l.

315. GOTT, ſey gelobt für deine Güte, die mich bis hieher hat erqvickt; dein Beyſtand tröſtet mein Gemüthe, wenn hartes Creutz die Schultern drückt. Mein GOtt! es bleibt doch deine Treu groß, und auch alle Morgen neu.

2. Du läſt mich meine Luſt und Freude an deiner theuren Gnade ſehn; und wenn ich was mit unter leide, muß mir doch nicht zu viel geſchehn. Ich trage meines JEſu Joch. Gott Lob und Dank! ich leb auch noch.

3. Das Joch iſt ſanft, die Laſt iſt leichte, ſpricht Fleiſch und Blut gleich nein darzu; ſind meine Augen naß und feuchte, ſo findet doch die Seele Ruh. Dieweil mein Glaube unverweilt in Jeſu offne Wunden eilt.

4. Aus dieſen iſt mir zugefloſſen, was meine Seele hoch ergötzt. Ich habe Gottes Huld genoſſen; und hat mich ja die Welt verletzt, ſo hab ich mich in Gott gefaßt, bey aller Noth und Creutzeslaſt.

5. Ach ja! an Laſt und vielen Leiden hats nicht gefehlt; und mein Gott weiß, ich ſchweige öfters aller Freuden, und Thränenbrod iſt meine Speiß. Wie manche Kummervolle Nacht hab ich mit Seufzen zugebracht.

6. Allein mit Gott iſts überwunden, viel Trübſalsſtürme ſind vorbey; GOtt gönnt und giebt auch Freudenſtunden, das Wetter iſt nicht einerley. Bald iſt es trübe, bald wirds klar, und alſo gehts noch immerdar.

7. Wer heute lacht, muß morgen weinen, aufs Wohl folgt ein be-

trübtes Weh. Jetzt läſt Gott ſeine Sonne ſcheinen, er drückt und hebt auch in die Höh; bald qvälet ein geheimes Leid; und geht auf Seel und Seligkeit.

8. Nun, Gott ſey Dank für alle Probe, die er, als Vater, fürgelegt. Auf Herz! ermuntre dich, und lobe Gott, der dich auf den Händen trägt; der dich durch ſeinen Geiſt getröſt, und dich aus Creutz und Noth erlöſt.

9. Muß ich nach Gottes Rath und Willen durch Trübſal ins Reich Gottes gehn; muß ich mein Thränenmaaß erfüllen, ſoll ich noch manche Angſt ausſtehn, ſo ſchreib mir nur dies Troſtwort für: ich bin dein Gott! ich helfe dir.

J. M. Schumann.

M. Wie ſchön leucht uns der.

316. Halleluja, Lob, Preiß und Ehr ſey unſerm Gott ie mehr und mehr für alle ſeine Werke, von Ewigkeit zu Ewigkeit ſey in uns allen ihm bereit Dank, Weißheit, Kraft und Stärke! klinget, ſinget: heilig, heilig, freylich, freylich, heilig iſt Gott, unſer Gott, der Herre Zebaoth.

2. Halleluja, Preiß, Ehr und Macht ſey auch dem Gotteslamm gebracht! in dem wir ſind erwählet, das uns mit ſeinem Blut erkauft, damit beſprenget und getaufft, und ſich mit uns vermählet. Heilig, ſelig iſt die Freundſchaft und Gemeinſchaft die wir haben und darinnen uns recht laben.

3. Halleluja, Gott heilger Geiſt! ſey ewiglich von uns gepreißt, durch den wir neu gebohren, der uns mit Glauben ausgeziert, den Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeittag erkohren!

ren; eya! ey da! da iſt Freude, da iſt Weyde, da iſt Manna, und ein ewig Hoſianna.

4. Halleluja, Lob, Preiß und Ehr, ſey unſerm Gott ie mehr und mehr, und ſeinem groſſen Namen! ſtimmt an mit aller Himmelsſchaar, und ſinget nun und immerdar mit Freuden Amen, Amen! klinget, ſinget: heilig, heilig! freylich, freylich, heilig iſt Gott! unſer GOtt, der Herre Zebaoth!

In bekannter Melodie.

317. Herr Gott! dich loben wir,
HErr GOtt! wir danken dir.
Dich, Gott Vater, in Ewigkeit
Ehret die Welt weit und breit.
All Engel und Himmelsheer,
Und was dienet deiner Ehr,
Auch Cherubim und Seraphim,
Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt,
Der HErre Zebaoth!
Dein göttlich Macht und Herrlichkeit
Geht über Himmel und Erden weit.
Der heiligen zwölf Bothen Zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren Märtrer allzumal
Loben dich, Herr, mit groſſem Schall.
Die ganze werthe Chriſtenheit
Rühmt dich auf Erden alleit;
Dich, GOtt Vater im höchſten Thron,
Deinen rechten und eingen Sohn,
Den heilgen Geiſt und Tröſter werth

Mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt.
Du König der Ehren, JEſu Chriſt!
Gottes Vaters ewger Sohn du biſt:
Der Jungfraun Leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich Geſchlecht.
Du haſt dem Tod zerſtöhrt ſein Macht,
Und all Chriſten zum Himmel bracht.
Du ſitzſt zur Rechten Gottes gleich,
Mit aller Ehr ins Vaters Reich.
Ein Richter du zukünftig biſt,
Alles was todt und lebend iſt.
Nun hilf uns, HErr! den Dienern dein,
Die mit deinem theuren Blut erlöſet ſeyn:
Laß uns im Himmel haben Theil
Mit den Heilgen im ewgen Heyl.
Hilf deinem Volk, Herr Jeſu Chriſt!
Und ſegne was dein Erbtheil iſt:
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
Und heb ſie hoch in Ewigkeit.
Täglich, Herr Gott! wir loben dich,
Und ehrn deinen Namen ſteriglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller Sünd und Miſſethat.
Sey uns gnädig, o Herre Gott!
Sey uns gnädig in aller Noth.
Zeig uns deine Barmherzigkeit,
Wie unſre Hoffnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr,
In Schanden laß uns nimmermehr. Amen!

D. M. Luther.

Mel.

M. Lobt Gott, ihr Chriſten allz.

318. Ich ſinge dir mit Herz und Mund, HErr, meines Herzens Luſt! ich ſing und mach der Erden kund, was mir von dir bewuſt :,:

2. Ich weis daß du der Brunn der Gnad und ewge Qvelle ſeyſt, daraus uns allen früh und ſpat viel Heyl und Gutes fleußt :,:

3. Was ſind wir doch, was haben wir auf dieſer ganzen Erd? das uns o Vater! nicht von dir allein gegeben werd :,:

4. Wer hat das ſchöne Himmelszelt hoch über uns geſetzt? wer iſt es, der uns unſer Feld mit Thau und Regen netzt :,:

5. Wer wärmet uns in Kält und Froſt? wer ſchützt uns für den Wind? wer macht es, daß man Oel und Moſt zu ſeinen Zeiten findt :,:

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? wer hält mit ſeiner Hand den göldnen werthen edlen Fried in unſerm Vaterland :,:

7. Ach HErr, mein GOtt! das kommt von dir, du, du muſt alles thun: du hältſt die Wach an unſrer Thür, und läſt uns ſicher ruhn :,:

8. Du nähreſt uns von Jahr zu Jahr, bleibſt immer fromm und treu, und ſtehſt uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bey :,:

9. Du ſtraffſt uns Sünder mit Gedult, und ſchlägſt nicht allzuſehr, ja endlich nimmſt du unſre Schuld, und wirfſt ſie in das Meer :,:

10. Wann unſer Herze ſeufzt und ſchreyt, wirſt du gar leicht erweicht, und giebſt uns, was uns hoch erfreut, und dir zu Ehren reicht :,:

11. Du zälſt wie oft ein

Chriſte weint, und was ſein Kummer ſey, kein Zähr- und Thränlein iſt ſo klein, du hebſt und legſt es bey :,:

12. Du füllſt des Lebens Mangel aus mit dem was ewig ſteht, und führſt uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht :,:

13. Wohl auf, mein Herze! ſing und ſpring, und habe guten Muth: dein Gott, der Urſprung aller Ding iſt ſelbſt und bleibt dein Gut :,:

14. Er iſt dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heyl, ſchafft Rath und läßt dich nicht :,:

15. Was kränkſt du dich in deinem Sinn, und grämſt dich Tag und Nacht? nimm deine Sorg und wirf ſie hin auf den der dich gemacht :,:

16. Hat er dich nicht von Jugend auf verſorget und ernährt? wie manchen ſchweren Unglückslauf hat er zurück gekehrt :,:

17. Er hat noch niemals was verſehn in ſeinem Regiment: nein, was er thut und läßt geſchehn, das nimmt ein gutes End :,:

18. Ey nun, ſo laß ihn ferner thun, und red ihm nicht darein, ſo wirſt du hier in Frieden ruhn, und ewig frölich ſeyn :,:

Paul Gerhard.

In bekannter Melodie.

319. Lobet den Herren :,: denn er iſt ſehr freundlich; es iſt ſehr köſtlich, unſern Gott zu loben :,: ſein Lob iſt ſchön und herrlich anzuhören: lobet den Herren :,:

2. Singt gegn einander :,: dem Herren mit Danken, lobt ihn mit Harfen, unſern GOtt den

den Werthen :,: denn er iſt mächtig und von groſſen Kräften : lobet den Herren :,:

3. Er kañ den Him̃el :,: mit Wolken bedecken, er giebt den Regen, weñ er will auf Erden :,: er läßt Graß wachſen hoch auf dürren Bergen : lobet den Herren :,:

4. Der allem Fleiſche :,: giebet ſeine Speiſe, dem Vieh ſein Futter väterlicher Weiſe :,: den jungen Raben, wenn ſie ihn anrufen : lobet den Herren :,:

5. Er hat keine Luſte :,: an der Stärke des Roſſes, noch Wohlgefallen an iemandes Beinen :,: er hat Gefalln an den'n die auf ihn trauen : lobet den Heeren :,:

6. Danket dem Herren :,: Schöpffer aller Dinge, der Brunn des Lebens thut aus ihm entſpringen :,: gar hoch vom Himmel her aus ſeinem Herzen : lobet den Herren :,:

7. O JEſu Chriſte :,: Sohn des Allerhöchſten : gieb du die Gnade allen frommen Chriſten :,: daß ſie dein'n Namen ewig preiſſen ; Amen : lobet den HErren :,:

Der 150. Pſalm.

In bekannter Melodie.

320. Lobt Gott in ſeinem Heiligthum, gebet dem HErren Ehr und Ruhm, und preiſſet ſeine groſſe Pracht, wohl in der Veſte ſeiner Macht.

2. Lobt ihn in ſeinen Thaten all, groß ſind ſein Werke allzumal, laſſet euch finden ſtets bereit, zu loben ſeine Herrlichkeit.

3. Lobet den HErrn mit fröhlichem Muth, und blaſet die Poſaunen gut, mit Pſalter, und mit Harfenſpiel lobt ihn,

und macht der Freuden viel.

4. Lobet den HErren mit Geſang, und laßt ergehn der Paucken Klang, die Saiten lieblich klingen drein, mit Pfeiffen fröhlich an den Reihn.

5. Lobt Gott mit hellen Cympeln fein, laßt uns dem Herren frölich ſeyn. Alles was lebt und Oden hat, lobe den Herren früh und ſpat.

D. Corn. Becker.

M. Wer nur den lieben Gott.

321. Mein treuer Gott! was ſoll ich ſagen? du haſt mir ſo viel guts gethan in allen meinen Lebenstagen, daß ichs nicht ſatt erzählen kann. Ja, eh ich noch die Welt geſehn, iſt mir von dir viel guts geſchehn.

2. Und da ich kaum die Welt erblicket, hat deine Güte mich umarmt, die Tauffe hat mich hoch beglücket, da haſt du meiner dich erbarmt, da nahmſt du mich an als ein Kind, und wuſchſt mich ab von meiner Sünd.

3. Mein Name wurd mir da gegeben, den ſchriebſt du auch im Himmel ein, da ich einmal ſoll ewig leben, da ich bey dir ſoll frölich ſeyn, da ich im Glanz der Sonnen gleich, ſoll herrſchen in dem Himmelreich.

4. Indeſſen haſt du alle Stunden mit deiner Güte mich ergötzt; ich habe deinen Schutz empfunden, daß mich kein harter Fall verletzt: mein Gott! bis hieher haſt du mir geholfen immer für und für.

5. Zwar ohne Creutz bin ich nicht blieben, es koſt mir manche Thränenfluth, doch machts mit

mit denen die GOtt lieben, der liebſte Vater allzeit gut: er legt was auf, er hilft auch aus, und ſchickt uns wieder Troſt ins Haus.

6. Und alſo rühm ich deine Gaben, mein Gott es ſey Freud oder Leid; was du uns giebeſt, muß uns laben, du meynſt es gut zu aller Zeit; mir iſt auch deine Vatertreu noch alle Morgen friſch und neu.

7. Ja heut an dieſem lieben Tage erfreuet mich dein Gnadenlicht; ich bin befreyt von harter Plage, und fehlt mirs gleich am Creutze nicht, hab ich doch GOtt zum Helfersmann, der in dem Creutz wohl helfen kann.

8. Und alſo bin ich wohl zufrieden, und danke Gott herzinniglich, für das, was er mir hat beſchieden, ich nehm es an, und freue mich, und ſetze meine Hoffnung feſt auf Gott, der Fromme nicht verläßt.

9. Noch eins will ich von GOtt verlangen: laß meinen Namen doch auch ſtehn im Himmel da die Frommen prangen, da ſie in weißen Kleidern gehn, und bringe mich auch einſt dahin, wo ich ohn Ende frölich bin.

J. M. Schumann.

Sir. 50, 24. ſeqq.

In bekannter Melodie.

322. Nun danket alle GOTT mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindespeinen an unzählich viel zu gut, und noch ietzund gethan.

2. Der ewig reiche Gott woll uns bey unſerm Leben ein immer frölich Herz

Herz und edlen Frieden geben, und uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlöſen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preiß ſey Gott dem Vater und dem Sohne, und dem der beyden gleich, im hohen Himmelsthrone: dem dreyeinigen Gott, als er urſprünglich war, und iſt und bleiben wird, ietzund und immerdar!

M. M. Ringhald.

M. Wach auf, mein Herz, und.

323. Nun laßt uns GOTT, dem Herren, Dank ſagen, und ihn ehren, von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben! dieſelben zu bewahren, thut er nicht etwas ſparen.

3. Nahrung giebt er dem Leibe, die Seele muß uns bleiben; wiewohl tödliche Wunden ſind kommen von der Sünden.

4. Ein Arzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben: Chriſtus für uns geſtorben, hat uns das Heyl erworben.

5. Sein Wort, ſein Tauf, ſein Nachtmahl dient wider allem Unfall: der heilge Geiſt im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die Sünd, geſchenkt das Leben: im Himmel ſollen wir haben, O GOTT, wie große Gaben!

7. Wir bitten deine Güte, wollſt uns hinfort behüten, die Großen mit den Kleinen, du kannſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gieb ewigliche Freyheit, zu preißen deinen Namen, durch

durch Jeſum Chriſtum, Amen!

D. N. Selneccer.

In voriger Melodie.

324. Nun laſſet Gottes Güte uns führen zu Gemüthe, kommt, laſſet uns erwegen des frommen Vaters Segen.

2. Eh wir ans Licht geſetzet, hat er uns hoch geſchätzet, und hat uns eingeſchrieben zum Leben und zum Lieben.

3. Da wir noch ſind gelegen, ohn Regen und Bewegen, ohn Menſchenhülf und Sorgen, der Mutter auch verborgen.

4. Hat er allein uns geben die Glieder und das Leben, ohn einig unſern Heller war Küche da und Keller.

5. Er hat zu rechter Stunde, vollkömmlich und geſunde, auf ſeiner Engel Wagen uns in die Welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen in die Gemein der Frommen; gemacht zu ſeinen Erben, daß wir nicht ewig ſterben.

7. Er giebt uns zu erkennen ſein Wort, daß wir ihn nennen ein'n Vater, und Ernährer, und alles Guts Beſchehrer.

5. Er giebt für unſre Sünde ſein eingebohrnes Kinde, und läßt es für uns würgen, als einen rechten Bürgen.

6. Dis laſſet uns bedenken, wann uns die Sorgen kränken: wer ſeinen Sohn hergiebet, derſelb aufs höchſte liebet.

10. Sollt er uns was verſagen, ſo wir ihn gläubig klagen, was wir von Nöthen haben zur Hüll, zur Speiß, zum Laben?

11. Die

11. Die Vöglein in den Lüften, die Thierlein in den Klüften, die Blümlein auf den Wegen, uns müſſen widerlegen.

12. Der ſie ſo treulich heget, und ihrer fleißig pfleget; ſollt einen Himmelserben, er denken zu verderben.

13. O Vater! Vater! giebe, daß deine große Liebe wir inniglich betrachten, und ſo gering nicht achten.

14. O Vater! uns beſchehre, zu deinem Lob und Ehre, daß wir dir recht vertrauen, und gänzlich auf dich bauen.

15. Wann wir nun dieſes haben, ſo werden uns die Gaben, die wir zu dieſem Leben bedürfen, wohl gegeben.

16. Eh Himmel und die Erden zunichte müſten werden: als ſollten ſeyn verlaſſen, die Fleiſchesſorgen haſſen.

J. M. Dillherr.

Der 103. Pſalm.

In bekannter Melodie.

325. Nun lob, mein Seel, den Herren, was in mir iſt, den Namen ſein: ſein Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Herze mein! hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß: errett't dein armes Leben, nimmt dich in ſeinen Schooß; mit reichem Troſt beſchüttet, verjüngt dem Adler gleich: der König ſchafft Recht, behütet, die leidn in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heiligs Recht und ſein Gericht, darzu ſein Güt ohn Maßen, es mangelt an ſeiner Erbarmung nicht: ſein Zorn läßt er bald fahren, ſtrafft nicht nach unſrer Schuld, die Gnad thut er nicht ſparen, den Blöden iſt er hold,

hold, ſein Gůt iſt hoch erhaben, ob den'n die fůrchten ihn, ſo fern der Oſt vom Abend, iſt unſre Sůnd dahin.

3. Wie ſich ein Vater erbarmet ůb'r ſeine jungen Kindlein klein, ſo thut der Herr uns Armen, ſo wir ihn kindlich fůrchten rein. Er kennt das arm Gemåchte, GOtt weiß, wir ſind nur Staub, gleichwie das Graß vom Rechen, ein Blum und fallendes Laub, der Wind nur drůber wehet, ſo iſt es nimmer da: alſo der Menſch vergehet, ſein End das iſt ihm nah.

4. Die Gottesgnad alleine ſteht feſt, und bleibt in Ewigkeit, bey ſeiner lieben Gemeine, die ſtets in ſeiner Furcht bereit, die ſeinen Bund behalten. Er herrſcht im Himmelreich: ihr ſtarken Engel waltet ſeins Lobs, und dient zugleich dem großen Herrn zu Ehren, und treibt ſein heilges Wort: mein Seel ſoll auch vermehren ſein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren, GOtt Vater, Sohn, heiligem Geiſt! der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheißt, daß wir ihm feſt vertrauen, gånzlich verlaſſen auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß unſer Herz, Muth und Sinn ihm tröſtlich ſollen anhangen; drauf ſingen wir zur Stund: Amen, wir werdens erlangen, glåubn wir aus Herzensgrund.

J. Poliander.

M. Wie ſchön leucht uns der.

326. O GOTT, des ſtarke Hand die Welt erſchaffen hat und noch erhålt, ich ſpůre deine Gůte an allem End, an allem Ort, hier in der Nåh und

und Ferne dort, ſo bald ich mein Gemüthe von hier zu dir richt und wende, kommt behende zu mir Armen deine Güt und dein Erbarmen.

2. Seh ich den hohen Himmel an, ſo viel ich davon ſehen kann, ſo ſeh ich deine Güte: des Himmels Lichter, Lauf und Pracht, ſein Sternenheer, das du gemacht, erreget mein Gemüthe, mächtig, prächtig, dir mit Singen fürzubringen Ehr und Stärke: groß ſind deiner Hände Werke!

3. Wenn Luft und Wind mich bläſet an, ohn welche niemand leben kañ, ſo fühl ich deine Güte: ach Waſſer, Feuer, Froſt und Eyß, was kühl iſt, oder warm und heiß, veranlaßt mein Gemüthe, daß ich herzlich deine Ehre ſtets vermehre, und mit Fleiſſe deine große Güte preiße.

4. Dein Erdreich, Gott das iedermann giebt Brod und Kleider, ſeh ich an, und ſchmecke deine Güte: ich rieche, ſeh und höre ſie im Feld und Wald, an Thier und Vieh: dies muß ja mein Gemüthe zwingen, dringen, ohn Aufhören dich zu ehren, und zu loben hier, und einſt im Himmel droben.

5. Wenn ich mich ſchau auch ſelber an, ſo viel ich mich beſchauen kann, ſo ſeh ich deine Güte, die zeiget mir ein iedes Glied, ein ieder Schritt, und ieder Tritt, Leib, Seel, Geiſt und Gemüthe; billig will ich dir hinwieder meine Glieder ganz ergeben, daß ſie dir zu Ehren leben.

6. Herr! dazu bitt ich, hilf du mir, und zeuch mich immer näher dir, durch deine große Güte: erhalt in deinem Dienſt und Preiß mein Leib

und

und Seel, daß dein Geheiß und Wort ich wohl behüte: laß mich, was ich bitt, erlangen, anzuhangen dir auf Erden, daß ich ja mög ſelig werden.

M. Es iſt das Heyl uns kommen.

327. Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vater aller Güte! dem GOtt, der alle Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüthe mit ſeinem reichen Troſt erfüllt, dem Gott, der allen Jammer ſtillt. Gebt unſerm Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer, o Herrſcher aller Thronen! und die auf Erden, Luft und Meer, in deinem Schatten wohnen, die preiſen deine Schöpffersmacht, die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm GOTT die Ehre!

3. Was unſer GOtt erſchaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und ſpat mit ſeiner Güte walten. In ſeinem ganzen Königreich iſt alles recht und alles gleich. Gebt unſerm Gott die Ehre!

4. Ich rief den Herrn in meiner Noth: ach GOtt! vernimm mein Schreyen; da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Troſt gedeyen: drum dank, ach Gott! drum dank ich dir, ach! danket, danket GOtt mit mir. Gebt unſerm Gott die Ehre!

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht von ſeinem Volk geſchieden: er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Segen, Heyl und Frieden: mit Mutterhänden leidet er die Seinen ſtetig hin und her. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

6. Wann Troſt und Hülf ermangeln muß, die

die alle Welt erzeiget, ſo kommt, ſo hilſt der Ueberfluß, der Schöpffer ſelbſt, und neiget die Vateraugen deme zu, der ſonſten nirgend findet Ruh. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

7. Ich will dich all mein Lebelang, o GOtt! von nun an ehren, man ſoll, o GOTT! den Lobgeſang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz, ermuntre dich, mein Geiſt und Leib erfreue ſich! gebt unſerm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti Namen nennt, gebt unſerm Gott die Ehre! ihr die ihr Gottes Macht bekennt, gebt unſerm Gott die Ehre, die falſchen Götzen macht zu Spott: der Herr iſt Gott! der Herr iſt Gott! gebt unſerm Gott die Ehre!

9. So kommet für ſein Angeſicht mit Jauchzen vollen Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich ſingen: Gott hat es alles wohl bedacht, und alles alles recht gemacht! gebt unſerm Gott die Ehre!

B. Inſonderheit vom Lobe GOTTES.

I.

Beym Anfange und Beſchluß des Kirchenjahrs.

M. Allein GOtt in der Höh rc.

328. Das Kirchenjahr iſt auch herbey, Herr GOTT, nun ſey gepreißet! die Ehre dir geeignet ſey, der du uns haſt geſpeißet mit deinem Wort und Sacrament, daſſelbe bis an unſer End uns ungenommen laſſe.

2. Wir Sünder zwar verdienten recht alſo geſtraft zu werden, weil wir uns ſo gehalten ſchlecht auf dieſer deiner Erden, daß deinen Stab du ſetzteſt fort, und nähmeſt uns dein heilig Wort, zu unſerm ewgen Schaden.

3. Weil aber dir iſt wohl bekannt die Schwachheit unſrer Herzen: ſo geben wir in deine Hand dieſelben, daß mit Schmerzen ſie zeitlich werden heimgeſucht, und bleiben ewig unverflucht, zu ihrer Seelen Beſten.

4. Wir wollen, ſo viel an uns iſt, uns führohin befleißen: hilf, JEſu! der du hülfreich biſt, daß wir uns ſo erweiſen, daß uns Tauf, Abendmal und Wort gegönnet werden fort und fort, auf uns und unſre Erben.

5. So werden wir mit frohem Schall auf unſre Kinder bringen, was GOtt uns geben allzumal, und mit denſelben ſingen dem Lamme Gottes Preiß und Ruhm, bis wir in deſſen Eigenthum ganz werden aufgenommen.

6. Herr JEſu! ſchaffe wahre Luſt, ſich herzlich hin zu ſehnen, wo uns die beſte Koſt bewuſt, du Schönſter aller Schönen! gieb Adlergleiche Herzbegier, daß wir dir folgen für und für bis in den Himmel, Amen!

C. Brehmius.

Mel. Nun GOtt Lob, es iſt.

329. GOTT ſey Dank! ein Kirchenjahr iſt nun abermal zu Ende, und es hat Noth und Gefahr GOtt, durch ſeine Vaterhände, gnädig von uns abgekehret, daß kein Unfall uns verſehret.

2. Ach Gott! ſteh uns ferner bey, und mach uns von Angſt und Plagen, von Krieg, Peſt und Hunger frey, hilf auch, daß wir nicht verzagen, wenn wir ja in Noth gerathen, wegen unſrer Miſſethaten.

3. Gieb daß wir auch jederzeit christlich an das Ende denken, da du, mit Gerechtigkeit, jedem ſeinen Lohn wirſt ſchenken, da du Fromme wirſt erqvicken, Böſe in die Hölle ſchicken.

4. O mein GOtt alsdenn laß mich mit zu Jeſu Rechten ſtehen; Gott gieb mir auch gnädiglich bey dir ewig Wohlergehen; laß mich frey von Höllenſchrecken, ewig himmliſch Weſen ſchmecken.

5. Nun ich weiß, es wird geſchehn, ich will nur beſtändig gläuben, und dahin aufrichtig ſehn, Gott von Herzen treu zu bleiben. Wann ich ſo den Lauf vollende, giebt mir GOTT ein ſelig Ende.

M. J. M. Schumann.

II.

Des Morgens.

In bekannter Melodie.

330. Aus meines Herzensgrunde ſag ich dir Lob und Dank, in dieſer Morgenſtunde, darzu mein Lebelang, o GOTT, in deinem Thron, dir zu Lob, Preiß und Ehren, durch Chriſtum unſern Herren, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden, in dieſer vergangnen Nacht, für Gefahr und allen Schaden behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, wollſt

wollſt mir mein Sünd vergeben, womit in dieſem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollſt auch gnädiglichen mich behüten dieſen Tag fürs Teufels Liſt und Wüten, für Sünden und für Schmach, für Feur und Waſſersnoth, für Armuth und für Schanden, für Ketten und für Banden, für böſen ſchnellen Tod.

4. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, mein Weib, Gut, Ehr und Kind, (Gut, Ehr und all das Mein,) in deine Händ thu geben, darzu mein Hausgeſind, (und was mir lieb mag ſeyn,) als dein Geſchenk und Gab, mein Eltern und Verwandten, Geſchwiſter und Bekannten, und alles was ich hab.

5. Dein'n Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der böß Feind hier in dieſem Jammerthal ſein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, denn er all Ding vermag, er ſegne meine Thaten, mein Fürnehmen und Sach; denn ich ihm heimgeſtellt mein Leib, mein Seel, mein Leben, und was er mir ſonſt geben: er machs wies ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich Amen! und zweifle nicht daran, Gott wird es alles zuſammen ihm wohlgefallen lahn: drauf ſtreck ich aus meine Hand, greif an das Werk mit Freuden, darzu mich Gott beſcheiden in meinem Beruf und Stand.

J. Mattheſius.

Mel. Vater unſer im Him̃elr.

331. Die dunkeln Schatten ſind vorbey. Gott machet Licht und Seegen neu. Jhm ſag ich Lob und Dank dafür; und bin gewiß, er gönnet mir auch heut ein gnädig Angeſicht. Denn GOtt verläßt die Seinen nicht.

2. Er ſendet mir den heilgen Geiſt, der mir den Weg zum Himmel weiſt. Was die Vernunft nicht faſſen kann, da zündet er den Glauben an, und giebet mir Verſtand und Licht. Denn Gott verläßt die Seinen nicht.

3. Sein Wort iſt mir ins Herz gedrückt, das mich durch feſten Troſt erqvickt. Hier hab ich Heyl und Seligkeit, und warte mit Zufriedenheit auf alles, was mirs ſonſt verſpricht. Denn GOtt verläßt die Seinen nicht.

4. Ich traue ſeiner Gütigkeit, die mich von Jugend auf erfreut, und wunderbar geführet hat, ſo weis er ferner Rath und That, daß mirs an Seegen nie gebricht. Denn GOtt verläßt die Seinen nicht.

5. Wenn Creutz und Trübſal zu mir tritt, ſo kömmt auch Troſt und Hülfe mit. Ach! ſeine Liebe breitet ſich zum Schirm und Schatten über mich, wenn mich die Trangſaalshitze ſticht. Denn GOtt verläßt die Seinen nicht.

6. Ob mirs auf Erden übel geht, wenn nur der Himmel offen ſteht, ſo überwind ichs mit Gedult; ich ſtärke mich durch Gottes Huld, die bleibt, wenn Erd und Himmel bricht. Denn GOtt

GOtt verläßt die Seinen nicht.

7. Mein lieber Vater walte nun. Ich weiß, er wird nichts anders thun, als was mir gut und ſelig fällt. Ihm ſey es freudig heimgeſtellt. Ich hab ein Herz voll Zuverſicht. Denn GOTT verläſt die Seinen nicht.

E. Neumeiſter.

M. Wach auf, mein Herz, und.

332. Du angenehmer Morgen, dein Gruß vertreibt die Sorgen, dein Glanz verſchlingt die Schatten, die mich umhüllet hatten.

2. Komm, bringe Licht ins Herze, daß deine Sonnenkerze mich nicht in Sünden finde, und wieder ſo verſchwinde.

3. Du Aufgang aus der Höhe! ſchau, wie ich vor dir ſtehe, und dich, du Morgenſterne, vom neuen kennen lerne.

4. Du haſt die Nacht vertrieben, du biſt bey mir geblieben, du lagſt an meiner Seite; du weckteſt mich auch heute.

5. So nimm nun Dank und Lieder, ich lebe heute wieder. Doch dieſes neue Leben ſey dir allein gegeben.

6. Sey du mein GOtt auch heute, daß mich dein Auge leite, dein Herz mein Herze rühre, und deine Hand mich führe.

7. Laß Schweiß und Fleiß gelingen, und ſolche Früchte bringen, die deinen Namen ehren, und meinen Nutz vermehren.

8. Gieb ein vergnügtes Herze, in Luſt und auch im Schmerze. Soll ich in Kummer leben, ſo gieb Gedult darneben.

9. Bleib mir und meinen Lieben mit Liebe zugeſchrieben: ja deine

Gnadenſonne, ſey aller Menſchen Wonne.

10. Ich hab es dir befohlen, willſt du mich heute holen, ſo ſeys nach deinem Willen, nur ſelig und im Stillen.

B. Schmolke.

Mel. Wer nur den lieben G.

333. Du haſt mich dieſe Nacht, behütet, GOTT, der du keine Güte ſparſt, und Satan hat umſonſt gewütet, weil du mein Schild und Sonne warſt; ach tauſend tauſendmal ſey dir in Chriſto Jeſu, Dank dafür.

2. Behüte mich auch wieder heute, und theile neue Gnade mit, der Mahanaim ihr Geleite begleite mich zu Tritt und Schritt: bedecket mich ein ſolcher Schutz, ſo biet ich allen Teufeln Trutz.

3. Behüte mich für Aergerniſſen: halt mich von allen Schulden frey: dein Geiſt verwahre mein Gewiſſen, damit kein Brandmahl drinnen ſey; und findt ſich ja ein Sündenfleck, ſo waſch ihn Chriſti Blut hinweg.

4. Behüte mich für ſolchen Rotten, die in des Teuffels Stricken gehn, die dein und deines Wortes ſpotten, und halb ſchon in der Höllen ſtehn: gieb mir für ihren Frevel Ruh; ſie aber ſelbſt bekehre du.

5. Behüte mich für falſchen Leuten, und die nur lieben auf den Schein, die anders mit den Zungen deuten, und anders in dem Herzen seyn: im Gegentheil ſteh allezeit mein Thun auf Treu und Redlichkeit.

6. Behüte mich für Schimpf und Hohne, der mir das Herz und Leben frißt: weil eines guten Namens Krone

mein

mein beſter Schatz und Reichthum iſt, ſo habe mich dein Aug in Acht, daß ich nicht werde drum gebracht.

7. Behüte mich für falſchen Glücke, als wo ſich mancher Sinn verirrt, das ihm hernach zum Fall und Stricke, und zum Verluſt des Himmels wird: ich bin wies deine Gnade fügt, mit meinem Stande ſchon vergnügt.

8. Behüte mich für vielen Guthe, iedoch für Armuth auch dabey, damit ich frey vom Uebermuthe, und von Verzweiflung ferne ſey: ſo viel nur gieb mir Guth und Muth, als dieſem Leben nöthig thut.

9. Behüte mich an meinem Ende, daß mich kein ſchneller Tod berückt: doch werden mir durch deine Hände die Augen ſelig zugedrückt, ſo rückt mich auch ein ſchneller Tod nur deſto ehr aus Welt und Noth.

10. Und endlich bitt ich dies zum größten: behüte mich auch ſelbſt für mir; du kennſt mein Fleiſch und Blut am beſten, wie leicht verführt mich das von dir? drum gieb mir deines Geiſtes Kraft, der meinem Geiſte Kräfte ſchafft.

11. Ich ſpreche nun ein freudig Amen, weil du mein Bitten gnädig hörſt, und dich, auf meines Jeſu Namen, mit Huld und Güte zu mir kehrſt. Dies gläub und hoff ich feſtiglich: mein treuer GOTT behütet mich.

Erdm. Neumeiſter.

In voriger Melodie.

334. Ein neuer Tag, ein neues Leben geht mit der neuen Woche an; GOtt will mir heut aufs neue geben, was mir ſonſt niemand geben kann. Deñ

hätt

hätt ich ſeine Gnade nicht, wer gäbe mir ſonſt Troſt und Licht?

2. Ich grüße dieſen lieben Morgen, und küße Gottes Vaterhand, die dieſe Nacht ſo manche Sorgen in Gnaden von mir abgewand. Ach HErr! wer bin ich Armer doch? du ſorgſt für mich, ich lebe noch.

3. Nun das erkennet meine Seele, und giebt ſich ſelbſt zum Opffer hin: doch weil ich noch in dieſer Höle mit Noth und Tod umgeben bin, ſo weich auch heute nicht von mir, denn meine Hülfe ſteht bey dir.

4. Mein Glück in dieſer neuen Woche ſoll mir in deinem Namen blühn. Ach! laß mich nicht am Sündenjoche mit meinem Fleiſch und Blute ziehn: gieb deinen Geiſt, der mich regiert, und nur nach deinen Willen führt.

5. Soll ich mein Brod mit Kummer eſſen, ſo laß es doch geſegnet ſeyn, und was du ſonſten zugemeſſen, das richte mir zum beſten ein. Ich bitte keinen Ueberfluß, nur was ich nöthig haben muß.

6. So thue nun, mein GOTT! das Deine, und laß mich auch das Meine thun. Behüte beydes Groß und Kleine, daß ſie auf deiner Huld beruhn., und daß ein iedes dieſen Tag mit dir vergnügt beſchlüßen mag.

B. Schmolke.

M. Wer nur den lieben Gott.

335. Ermuntert euch, erqvickte Glieder! die dunklen Schatten ſind vorbey, der liebe Morgen zeigt ſich wieder, und machet Gottes Güte neu, die mich in dieſer Nacht bedeckt, und nun zur Arbeit aufgeweckt.

2. Gott Lob und Dank! daß ohne Schaden die Zeit der Ruh iſt hingebracht, und daß der Reichthum ſeiner Gnaden den frohen Morgenſegen macht: ich bin vergnügt, ich bin erqvickt, und warte, was Gott heute ſchickt.

3. Sein guter Geiſt wird mich regieren, der leite mich auf ebner Bahn, und helfe mir mein Werk vollführen, in ſeinem Namen fang ichs an: ſein Segen wird mein Soñenſchein, und ſeine Huld mein Schatten ſeyn.

4. Mein Gott! ſo laß dich gnädig finden, dir hab ich alles heimgeſtellt. Ach! nur behüte mich für Sünden; doch wenn das Fleiſch aus Schwachheit fällt, ſo richte mich durch JEſum auf, und ſey du ſelbſt mein Lebenslauf.

5. Weil jeder Tag von unſern Tagen auch ſeine Plage mit ſich führt; mein GOtt! ſo laß mich nicht verzagen, wenn mich ein Creutz und Unglück rührt; durch deine Kraft reiß mich heraus, ſo wird das Leid mit Freuden aus.

6. Nun, Seel und Leib ſey dir ergeben, da alles gut und glücklich ſteht: und wenn der Reſt von meinem Leben, durch dieſen Tag zu Ende geht, ſo macheſt du auf Chriſti Blut, auch meinen letzten Abſchied gut.

7. Wohlan! des tröſt ich mich im Glauben: im Glück und Unglück bin ich dein. Aus deiner Hand kann mich nichts rauben, drum ſoll mein ſtetes Denkmal ſeyn, das mir im Sinn und Herzen liegt: was mein Gott fügt, macht mich vergnügt.

E. Neumeiſter.

In bekannter Melodie.

336. GOtt des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und heilger Geiſt! der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns ſcheinen heißt, deſſen ſtarke Hand die Welt, und was drinnen iſt, erhält.

2. Gott, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieſer Nacht für Gefahr, Angſt, Noth und Schmerzen, haſt behütet und bewacht, daß des böſen Feindes Liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden iezt mit dieſer Nacht vergehn: o HErr Jeſu! laß mich finden deine Wunden offen ſtehn, da allein Troſt, Hülf und Rath iſt für meine Miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem Morgen geiſtlich auferſtehen mag, und für meine Seele ſorgen, daß wenn nun dein groſſer Tag uns erſchein, und dein Gericht, ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort: ſey und bleibe du auch heute mein Beſchützer und mein Hort: nirgend als von dir allein kann ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, ſammt den Sinnen und Verſtand, groſſer GOtt! ich dir befehle unter deine ſtarke Hand. HERR, mein Schild, mein Ehr und Ruhm! nimm mich auf dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

H. Alberti.

M. Was Gott thut, das iſt w.

337. GOTT Lob, die Nacht iſt nun dahin, mit aller Furcht und Sorgen. Ermuntre dich, mein Herz und Sinn, an dieſem frohen Morgen, und danke GOTT, daß keine Noth mich heunte dürfen ſchrecken, noch aus dem Schlafe wecken.

2. Ich wär in der vergangnen Nacht nicht unverletzt geblieben, wenn Gott durch ſeine Engelwacht den Feind nicht abgetrieben. Nun, ſeine Treu iſt wieder neu, die mir und auch den Meinen voll Licht und Troſt muß ſcheinen.

3. Mit Freuden nehm ich nun für mich die Arbeit meiner Hände. Ich weiß, Gott fördert gnädiglich den Anfang und das Ende. Was GOtt beſchert, bleibt unverwehrt, drum will ich auf ihn bauen, und ſeinem Segen trauen.

4. So leb ich in Zufriedenheit bey meinem Thun und Laſſen, und kümmre mich um keinen Neid; man mag mich immer haſſen. Iſt GOtt mir gut, ſprech ich voll Muth: weicht alle meine Feinde. Ich habe GOTT zum Freunde.

5. Geſetzt, es muß mir heute noch was menſchliches begegnen. Wird Gottes Huld und Liebe doch mich auch im Creutze ſegnen. Drum, was er fügt, macht mich vergnügt. Ich bin ſein Kind und Erbe; worauf ich leb und ſterbe.

6. Gott Vater! dir ſey Ehr und Dank, hier und im Himmel oben, mein Herz und Mund ſoll Lebenslang dich, o HErr JEſu! loben. GOtt heilger Geiſt! ſey hoch ge-

gepreißt. Nun auf dein Wort und Namen, ſprech ich ein freudig Amen.

E. Neumeiſter.

Mel. Gott des Himmels und.

338. Höchſter GOtt! durch deinen Segen kann ich frölich und geſund dieſe Nacht zurücke legen: alſo preißt dich Herz und Mund. Denn du willt für alle Treu nichts, als daß man dankbar ſey.

2. Segne heute mich vom Neuen, weil du ſegnen kannſt und muſt: denn mit Wohlthun zu erfreuen, das iſt deine Herzensluſt. Und du machſt die milde Hand täglich aller Welt bekannt.

3. Segne mich mit deinem Geiſte, welcher alle Seelenkraft mir zum Chriſtenthume leiſte, daß es gute Werke ſchaft, und der Sünden insgemein ein geſchworner Feind mag ſeyn.

4. Segne mich mit Chriſti Blute, bey verübter Miſſethat, weil er das auch mir zu gute mildiglich vergoſſen hat. Gläubig halt ich mich daran, daß mich nichts verdammen kann.

5. Segne mich mit deinem Worte, ſchreib es in mein Herz hinein, daß es mag an jedem Orte meines Wandels Richtſchnur ſeyn. Leuchtet mir dies Lebenslicht, ey ſo fehl und fall ich nicht.

6. Segne mich in meinem Stande, zeuch mein Herz mit Klugheit an, daß ich ſolchen ohne Schande, und mit Ehren führen kañ. Gieb die Mittel auch mit drein, die darzu vonnöthen ſeyn.

7. Segne mich in Creutz und Leiden, mit Vertrauen und Gedult; ſegne mich in Glück und Freuden, mit dem Reichthum deiner Huld! daß ich

ich dir im Creutz getreu, und im Glück voll Demuth ſey.

8. So will ich für allen Segen Lob und Ehre, Preiß und Dank, dir zu deinen Füßen legen, und es thun mein Lebenlang, bis ich mit den Engeln dort, für dir jauchze fort und fort.

E. Neumeiſter.

M. Herr Chriſt, der einge G.

339. HErr GOTT, nun ſey geprieſen! du haſt in dieſer Nacht durch deinen Schutz erwieſen, wie treulich du gewacht. So wollſt du heut auch geben, was meinem Leib und Leben zum Segen dienen kann.

2. Gieb mir ein gut Gewiſſen, das von der böſen Welt und ihren Aergerniſſen ſich unbefleckt behält, und ich des Fleiſches Lüſte, als ein gerechter Chriſte, ſtets überwinden mag.

3. Gieb mir ein frölich Herze, damit ich alles Leid getroſt auf dich verſchmerze, und keine Traurigkeit den Muth mit Sorgen ſchwäche, noch meine Hoffnung breche, die ſich auf dich verläßt.

4. Gieb mir ein treu Gemüthe, das redlich lebt und liebt, das auch mit aller Güte den Armen hilft und giebt, das Ehr und Tugend ſuchet, und alles das verfluchet, was dir ein Greuel iſt.

5. Gieb mir auch gute Freunde; ſie ſind ein großer Troſt. Und wären etwa Feinde durch Neid auf mich erboßt, ſo wollſt du ſie bekehren, mir aber das beſchehren, was wahre Freundſchaft hält.

6. Gieb mir, was du willt geben. Ich will zufrieden ſeyn, und dir nicht widerſtreben.

Gieb mir nur dich allein. Denn wenn ich dich beſitze, was iſt das andere nütze? weil du mein alles biſt.

E. Neumeiſter.

In bekannter Melodie.

340. Ich dank dir lieber Herre! daß du mich haſt bewahrt, in dieſer Nacht ſo gefährde, darinn ich lag ſo hart, mit Finſterniß umfangen, darzu in großer Noth, daraus ich bin entgangen, halffſt du mir Herre GOtt.

2. Mit Dank will ich dich loben, o du mein GOTT und HErr! im Himmel hoch dort oben den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag ſeyn: leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, Herr, nicht abweiche, von deiner rechten Bahn; der Feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein Güte, das bitt ich fleißig dich, fürs Teufels Liſt und Wüten, damit er ſetzt an mich.

3. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn JEſum Chriſt: mein Sünd mir auch verzeihe, allhier zu dieſer Friſt: du wirſt mirs nicht verſagen, wie du verheißen haſt, daß er mein Sünd thu tragen, und löß mich von der Laſt.

5. Die Hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt, darzu ein chriſtlich Liebe, zu dem der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, ſuch nicht darinn das Mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen, für dieſer argen

gen Welt; auch mich dein'n Diener nennen, nicht fürchten G'walt noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar: wollſt mich auch nicht abſcheiden von der chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Namen dein, laß mich nichts von dir wenden, ans End beſtändig ſeyn. Behüt mir Leib und Leben, darzu die Frücht im Land: was du mir haſt gegeben, ſteht all's in deiner Hand.

8. Herr Chriſt! dir Lob ich ſage für deine Wohlthaten all, die du mir all mein Tage erzeigt haſt überall. Dein'n Namen will ich preißen, der du allein biſt gut: mit deinem Leib mich ſpeiße, tränk mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm: die Rach dir niemand wehre, dein Segen zu uns komm: daß wir im Fried einſchlafen, mit Gnaden zu uns eil: gieb uns des Glaubens Waffen, fürs Teufels liſtig Pfeil.

Jo. Kohlroſs.

In bekannter Melodie.

341. Ich dank dir ſchon durch deinen Sohn, o Gott! für deine Güte, daß du mich heunt in dieſer Nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, von alln meinen Sünden geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Herzensgrund, du wolleſt mir vergeben all meine Sünd die ich begunt, in meinem ganzen Leben.

4. Du wolleſt mich

 auch

auch dieſen Tag in deinen Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag, mit Liſten mannichfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sůnd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein, und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und alls in deine Hånde, in meiner Angſt und Ungefåll, Herr, mir dein Hůlfe ſende.

7. Auf daß der Fůrſte dieſer Welt, kein Macht an mir nicht finde: denn ſo mich nicht dein Gnad erhålt, iſt er mir viel zu geſchwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört: Menſchenhůlf ſey verlohren, drum ſteh mir bey, du treuer Gott! zur Hůlf biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh ſey Preiß, ſammt ſeinem eingen Sohne, in Einigkeit des heilgen Geiſts, der herrſcht ins Himmelsthrone.

10. Er herrſchet ſo gewaltiglich vom Anfang bis zum Ende; GOtt Vater, GOtt Sohn, GOTT heilger Geiſt! beſchehr uns ein ſelges Ende.

M. Prätorius.

M. Wo Gott zum Haus nicht.

342. Mein GOTT, die Sonne geht herfůr, ſey du die Sonne ſelbſt in mir, du Sonne der Gerechtigkeit, vertreib der Sůnden Dunkelheit.

2. Mein erſtes Opfer iſt dein Ruhm, mein Herz iſt ſelbſt dein Eigenthum. Ach! kehre gnådig bey mir ein, du muſt dir ſelbſt den Tempel weyhn.

3. Gieb daß ich meinen Fuß bewahr, eh ich mit deiner Kirchenſchaar zum

zum Hauſe GOTTES wallen geh, daß ich auch heilig für dich ſteh.

4. Bereite Herze, Mund und Hand, und gieb mir Weißheit und Verſtand, daß ich dein Wort mit Andacht hör, zu deines großen Namens Ehr.

5. Schreib alles feſt in meinen Sinn, daß ich nicht nur ein Hörer bin, verleihe deine Kraft dabey, daß ich zugleich ein Thäter ſey.

6. Hilf, daß ich dieſen ganzen Tag, mit Leib und Seele feyren mag. Bewahr mich für der argen Welt, die deinen Sabbath ſündlich hält.

7. So geh ich denn mit Freuden hin, wo ich bey dir zu Hauſe bin, mein Herz iſt willig und bereit, o heilige Dreyeinigkeit.

B.Schmolke.

In voriger Melodie.

343. Mein GOTT, erwecke Herz und Mund, erneure deinen Gnadenbund, daß dieſer Wochen erſter Tag in dir geſegnet heiſſen mag.

2. Die Nacht war mir als wie der Tag, weil ich in deinen Armen lag. Steh mir nur in Genaden bey, daß mir der Tag nicht finſter ſey.

3. Laß mich in deinem Lichte ſtehn, kein Werk der Finſterniß begehn. Gieb mir ein dir ergebnes Herz, daß ich nicht deine Huld verſcherz.

4. Dein Auge ſieht mich, wo ich bin, dein Ohr hört aller Orten hin. Du wirſt von allem Richter ſeyn, das binde mir zur Warnung ein.

5. Weil deine Hand der Brunnqvell iſt, aus welchem alles Gute fließt, ſo würke du damit

mit bey mir daß ich den Lauf mit Freuden führ.

6. Kehrt auch das Creutze bey mir ein, ſo laß es nur erträglich ſeyn: ein Blick von deiner Gnade macht, daß auch mein Herz in Dornen lacht.

7. So geh ich freudig zum Beruf; GOTT, der die Welt und mich erſchuf, wird Kraft von oben mir verleihn, der Anfang und das Ende ſeyn.

B. Schmolke.

M. Nun ſich der Tag geendet.

344. Nun ſich die Nacht geendet hat, und dunkler Schatten weicht, hat alles, was ſich abgematt nun neue Kraft erreicht.

2. Mein Gott hat über mich gewacht, als Hüter Iſrael, daß nichts in abgewichner Nacht verſehret Leib und Seel.

3. Gott, denk auch dieſen Tag an mich und forthin allezeit, behüte mich auch gnädiglich für allem Herzeleid.

4. Wend ab, was mir kann ſchädlich ſeyn an Leib, Seel, Haab und Guth: laß mich mit dir gehn aus und ein, nimm mich in deine Hut.

5. Behüte mich für Schand und Sünd, und gieb mir deinen Geiſt, der mich zum Guten, als ein Kind, mit groſſer Kraft anweiſt.

6. Dem laß mich folgen allezeit, und gute Wege gehn: ja, mache du mich ſelbſt bereit, für dir wohl zu beſtehn.

7. In Gottes Namen fang ich nun auch meine Arbeit an; ach! ſegne, liebſter GOTT! mein Thun, ſo iſt es wohlgethan.

8. Ihr Sorgen weicht! mein Herz bleib ſtill! Gott giebt nothdürftig

Brod;

Brod: wer beten und arbeiten will, mit dem hats keine Noth.

9. Und wär denn dies mein letzter Tag, ſo bin ich nicht betrübt, weil ich nicht länger leben mag, als wie es Gott beliebt.

10. Nun Gott! ich bin dein Eigenthnm, ach! ſo verlaß mich nicht: ich will dir geben Ehr und Ruhm, GOtt, meine Zuverſicht!

M. J. M. Schumann.

Mel. Von Gott will ich nicht.

345. O Gott! ich thu dir danken, daß du durch deine Güt mich haſt fürs Teufels Wanken in dieſer Nacht behüt; alſo, daß er mich fein hat müſſen laſſen ſchlafen, und mir mit ſeinen Waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute für großer Angſt und Noth, für Gottsvergeßnen Leuten, für böſen ſchnellen Tod, für Sünden und für Schand, für Wunden und für Schlägen, für ungerechten Segen, für Waſſer und für Brand.

3. An meinem Geiſt mich ſtärke, ſowohl auch an dem Leib, daß ich meins Amtes Werke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht, ſo viel als mir befohlen, bis daß du mich wirſt holen zu deinen hellen Licht.

4. Geſicht, Gehör verleihe bis an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ, damit ich auch was hab für mich in ſchweren Zeiten, und davon armen Leuten kann geben eine Gab.

5. Für allen mich regiere mit deinem Gnadengeiſt, daß ich mein Gedanken führe im Himmel allermeiſt, und

ja nicht ganz und gar ſey mit dem Geitz beſeſſen, und ſchändlich mög vergeſſen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, ſo lang es dir gefällt, und thu mir, Herr, nur geben den Schatz in jener Welt: ſo gilt mir alles gleich, und bin es wohl zufrieden, ob ich ſchon nicht hiernieden bin für den Menſchen reich.

7. O HErr! hilf mir vollenden mein ſaure Lebenszeit; thu mir dein Hülfe ſenden, und ſey von mir nicht weit, wenn ich heim ſchlafen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Chriſtenſchaare zum Leben aufer ſteh.

B. Ringwald.

M. Nun laßt uns Gott den H.

346. Wach auf, mein Herz! und ſinge dem Schöpffer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menſchenhüter.

2. Heunt als die dunklen Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater! als er ſuchte, daß er mich freſſen mochte, war ich in deinem Schooße, dein Flügel mich umſchloſſe.

4. Du ſprachſt: mein Kind nun liege, trotz dem der dich betrüge! ſchlaf wohl, laß dir nicht grauen, du ſollt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſchehen, ich kann das Licht noch ſehen, für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willſt ein Opfer haben: hier bring ich meine Gaben: mein Weyhrauch und mein Wid-

Widder ſind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, du kannſt ins Herze ſehen, und weiſt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein Werk an mir, und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilf ſelbſt das Beſte rathen; den Anfang, Mittel und Ende, ach HErr! zum Beſten wende.

10. Mit Segen mich beſchütte, mein Herz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, bis ich gen Himmel reiſe.

Paul Gerhard.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

347. Werde munter mein Gemüthe, und erwecke dich mein Geiſt, da ſich Gottes Schutz und Güte über mir ſo herrlich preiſt. Denn er hat in dieſer Nacht alles mit mir wohlgemacht, daß bey angebrochnen Tage ich kein Unglück nicht beklage.

2. Lob und Dank ſey dir gegeben, Vater der Barmherzigkeit! daß zu neuer Kraft und Leben mir der Schlaf ſehr wohl gedeyt. Deines Segens iſt ſo viel, daß ich weder Zahl noch Ziel nimmermehr zuſammen brächte, wenn ich ſie zu zälen dächte.

3. Nur vergieb mir aus Genaden alle meine Miſſethat, laß der Seele das nicht ſchaden, was ſie oft verſchuldet hat. JEſus hats ſchon gut gethan. Nimm den treuen Bürgen an, der für mich zu tauſendmalen alle Schulden wird bezahlen.

4. Führe mich auf Himmelswegen, und den

Weg der Welt vorbey, daß mir ſonſt nichts angelegen, noch zu thun gefällig ſey, als was deines Namens Ruhm und ein wahres Chriſtenthum mir zum Wandel anbefiehlet, und auf Ehr und Tugend zielet.

5. Laß mir deine Huld begegnen, und begleite mich damit. Aus- und Eingang wollſt du ſegnen. Fördre ſelber Schritt und Tritt. Thun und Laſſen ſey beglückt. Leib und Seele werd erqvickt. Alſo bleibe Tod und Leben deiner Aufſicht übergeben.

6. Mache heut mit deinen Gaben meine Freunde gutes Muths. Ja, ſollt ich auch Feinde haben, ſo gieb ihnen tauſend guts. Bleibe, Herr, du ſtarker Hort! deiner Kirch und deinem Wort eine feſte Burg auf Erden, bis wir alle ſelig werden.

7. O du großer Gott! verleihe was mein Herz gewünſchet hat. Liebſter JEſU! benedeye mein Gebet durch Rath und That. Heilger Geiſt, mein Troſt und Licht! laß doch meine Zuverſicht ſich in dir vergnüget ſehen. Ja, ja, ja! es wird geſchehen.

Erdm. Neumeiſter.

III.

Vor und nach Tiſche.

In bekannter Melodie.

348. Danket dem HErren, denn er iſt ſehr freundlich, und ſeine Güte und Wahrheit bleibet ewiglich

2. Der als ein barmher-

herziger gütiger GOtt, uns dürftige Creaturen geſpeißet hat.

3. Singet ihm aus Herzensgrunde mit Innigkeit: Lob und Dank ſey dir, Gott Vater in Ewigkeit.

4. Der du uns als ein reicher milder Vater ſpeißeſt und kleideſt dein elende Kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir ewigen Schöpfer uns ſehnen.

6. Durch Jeſum Chriſtum deinen allerliebſten Sohn, welcher unſer Mittler iſt worden vor deinem Thron.

7. Der helf uns alleſammt frölich zugleiche, und mach uns Erben in ſeins Vaters Reiche.

8. Zu Lob und Ehr ſeinem heilgen Namen; wer das begehrt, der ſprech von Herzen: Amen.

M. Weiſe.

In bekannter Melodie.

349. Dankt dem HERRN heut und allezeit, groß iſt ſein Güt und Mildigkeit; alls Fleiſch er ſpeißet und erhält, denn ſein Geſchöpf ihm wohl gefällt.

2. Wenn über uns ſein Antlitz leucht, der Regn und Thau die Erd befeucht, alsdenn wächſt alles Laub und Graß, ſein Werk treibt er ohn Unterlaß.

3. Wenn er aufthut ſein milde Hand, ſo wächſt die Füll in allem Land, daß ſich des freuet iedermann, kein Menſch noch Vieh darf Mangel han.

4. Er hat kein Luſt am ſtarken Held, kein Pracht noch Macht ihm wohlgefällt, ihm gliebt, daß man ihm fürcht und traut. Wer auf ihn hofft, hat wohl gebaut.

5. Billig wird er von uns

uns gepreißt, daß er uns ſo reichlich geſpeißt: o Vater! für deine Gütigkeit ſagn wir dir Dank in Ewigkeit.

6. Ach Herr! gieb uns ein fruchtbar Jahr, den lieben Kornbau uns bewahr. Für Theurung, Hunger, Seuch und Streit, behüt uns, HErr, zu dieſer Zeit.

7. Unſer lieber Vater du biſt, weil Chriſtus unſer Bruder iſt, drum trauen wir allein auf dich, und wolln dich preißen ewiglich.

M. Jeſu, meines Lebens ꝛc.

350. Großer Gott! wir armen Sünder bitten dich aus Herzensgrund, sieh auf uns, als deine Kinder, ſpeiß uns HERR, zu dieſer Stund, laß uns unſern Trank gedeyen, auch wollſt du dabey verleihen, daß wir ferner ohne Noth nehmen unſer täglich Brod.

2. Laß uns ja nicht ſeyn vermeſſen, liebſter Vater, Herr und Gott! liederlich hier zu vergeſſen deine Wort und dein Gebot. Laß uns nicht das Gut verpraſſen, noch auf Menſchenhand verlaſſen, oder ſagen: unſer Fleiß ſchafft und giebt uns Trank und Speiß.

3. Laß vielmehr uns wohl erkennen, und drum auch ſtets loben dich, daß du, HERR! ſeyſt der zu nennen, der allein ſo väterlich ſorgt für uns in dieſem Leben, der könn auch und wolle geben, allem Fleiſch, was ihm gebricht, weil du niemand läſſeſt nicht.

4. Nun wohlan! auf deine Gnade ſetzen wir uns iezt zu Tiſch: gieb, daß uns die Koſt nicht ſchade, ſondern unſern Leib erfriſch: laß die Mahlzeit ſo geſchehen, daß wir freudig von ihr

ihr gehen, und von uns die Arbeitslaſt mit mehr Kraft werd angefaßt.

5. Dir, ſamt deinem lieben Sohne, und dem werthen heilgen Geiſt, großer GOtt ins Himmelsthrone! den das Heer der Engel preißt, ſey mit Herzen, Mund und Zungen, von uns Lob und Dank geſungen: gieb uns auch nach dieſer Zeit Manna in der Ewigkeit.

M. Herr Chriſt, der einge G.

351. HErr Gott, nun ſey gepreißet, wir ſagn dir großen Dank: du haſt uns wohl geſpeißet, und geben guten Trank, dein Mildigkeit zu merken, und unſern Glaubn zu ſtärken, daß du ſeyſt unſer Gott.

2. Ob wir ſolchs habn genommen mit Luſt und Uebermaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinem Haß: ſo wollſt du uns aus Gnaden, o Herr! nicht laſſen ſchaden, durch Chriſtum deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren, HErr! unſer Seel und Geiſt, in Chriſto ganz bekehren, und in dir machen feiſt, daß wir den Hunger meiden, ſtark ſeyn in allem Leiden, und leben ewigleich.

4. O Vater aller Frommen, geheiligt werd dein Nam: laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm: gieb Brod, vergieb die Sünde, kein Args das Herz entzünde, löß uns aus aller Noth.

D. N. Selneccer.

M. Nun danket alle Gott, m.

352. Nun dankt dem großen Gott mit Herzen, Mund und Händen, der uns ſo mildiglich pflegt Speiß und Trank zu ſen=

ſenden, der geb uns auch darzu ein immer frölich Herz, und wend in Gnaden ab Leid, Jammer, Angſt und Schmerz.

2. Er kröne fernerweit das Jahr mit ſeinem Segen: er ſende früh und ſpat beqvemen Thau und Regen: er gebe Rath und That zu unſrer Hände Werk, beym Anfang Glück und Heyl, beym Ende Kraft und Stärk.

3. Zuförderſt laß er ſtets ſein göttlich Wort bekleiben, der Sacramenten Brauch in reinſter Ordnung bleiben: ſein Geiſt auch ſtärk in uns des Glaubens höchſtes Gut, drauf unſer Troſt allhier, dort ewig Heyl beruht.

4. Nun dies erhör, o Gott! in JEſu Chriſti Namen, dein heilig guter Geiſt ſprech ſelber in uns Amen, daß wir mit Zuverſicht zu deinem Throne gehn, bis wir einſt auserwählt vor dir in Klarheit ſtehn.

In bekannter Melodie.

353. Singen wir aus Herzensgrund, loben GOTT mit unſerm Mund, wie er ſein Güt an uns beweißt, ſo hat er uns auch geſpeißt: wie er Thier und Vögel ernährt, ſo hat er uns auch beſchehrt, welchs wir ietzund habn ververzehrt.

2. Lobn wir ihn als ſeine Knecht, das ſind wir ihm ſchuldig von Recht, erkennen wie er uns hat geliebt, dem Menſchen aus Genaden giebt, daß er von Bein, Fleiſch und Haut artlich iſt zuſammen gebaut, daß er des Tages Licht anſchaut.

3. Alsbald der Menſch ſein Leben hat, ſeine Kü=

Küche vor ihm ſtaht, in dem Leib der Mutter ſein, iſt er zugerichtet fein; obs gleich iſt ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends findt, bis es auf die Welt herkömmt.

4. GOtt hat die Erd ſchön zugericht, läßts an Nahrung mangeln nicht, Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächſt ſein Graß: aus der Erden Wein und Brod ſchaffet GOTT, und giebts uns ſatt, daß der Menſch ſein Leben hat.

5. Das Waſſer das muß geben Fiſch, die läßt GOtt tragen zu Tiſch; Eyer von Vögeln eingelegt, werden Junge draus geheckt, müſſen der Menſchen Speiße ſeyn, Hirſche, Schaafe, Rinder und Schwein, ſchaffet Gott und giebts allein.

6. Wir danken ſehr und bitten ihn, daß er uns geb des Geiſtes Sinn, daß wir ſolches recht verſtehn, ſtets nach ſeinen Geboten gehn, ſeinen Namen machen groß in Chriſto ohn Unterlaß, ſo ſing'n wir recht das Gratias.

7. Das Gratias das ſingen wir, HERR GOTT Vater, wir danken dir, daß du uns ſo reichlich haſt geſpeißt, dein Lieb und Treu an uns beweißt: gieb uns auch das Gedeyen darzu, unſerm Leib Geſundheit und Ruh. Wer das begehrt, ſprech Amen darzu.

D. N. Selneccer.

IV.

Des Abends.

In bekannter Melodie.

354. Chriſt, der du biſt der helle Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchteſt uns vom Vater her, und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach, lieber Herr! behüt uns heint, in dieſer Nacht fürm böſen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir fürm Satan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die Augen ſchlafen ein, ſo laß das Herz doch wacker ſeyn; halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht falln in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, Herr Jeſu Chriſt! behüt uns für des Teufels Liſt, der ſtets nach unſern Seelen tracht; daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut: das war des ewgen Vaters Rath, als er uns dir geſchenket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er kommm, und uns bewach, dein Eigenthum: gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So ſchlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel bey uns ſeyn. Du heilige Dreyeinigkeit! wir loben dich in Ewigkeit.

M. Weiſe.

In bekannter Melodie.

355. Chriſt, der du biſt Tag und Licht, für dir iſt, HErr, verbor=

borgen nicht: du väterlicher Lichtesglanz! lehr uns den Weg der Wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche Macht, behüt uns heint in dieſer Nacht: bewahr uns, HErr, für allem Leid, GOTT Vater der Barmherzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren Schlaf, Herr Chriſt, daß uns nicht ſchad des Feindes Liſt, das Fleiſch in Züchten reine ſey, ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

4. So unſre Augen ſchlafen ein, ſo laß das Herze wacker ſeyn, beſchirm uns Gottes rechte Hand, und löß uns von der Sünden Band.

5. Beſchirmer, Herr, der Chriſtenheit! dein Hülff allzeit ſey uns bereit: hilff uns, HErr GOtt, aus aller Noth, durch dein heilge fünf Wunden roth.

6. Gedenk, o Herr! der ſchweren Zeit, darinn der Leib gefangen leidt: der Seele, die du haſt erlöſt, gieb, o Herr Jeſu deinen Troſt.

7. Gott Vater ſey Lob, Ehr und Preiß, darzu auch ſeinem Sohne weis, des heilgen Geiſtes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

M. Weiſe.

Beym Beſchluß der Woche.

Mel. Herzlich thut mich verl.

356. Die Woche geht zum Ende, nicht aber Gottes Treu, denn wo ich mich hinwende, da iſt ſie immer neu. Die Zeit kann wohl verſchwinden, nur Gottes Güte nicht, ſie läßt ſich täglich finden, und giebet Troſt und Licht.

2. Genädigſter Erhalter, von allem was ich bin, hör meines Mundes Pſalter, und nim̃ mein Opfer

Opffer hin, es ſind ja deine Gaben, die nicht zu zählen ſeyn, und was ich nur kann haben, das iſt ja alles dein.

3. Die ganze Woche zeiget von deiner Gütigkeit, die du zu mir geneigt, ja meine Lebenszeit, vom Anfang bis ietzunder auf dieſem Augenblick, rühmt deine Gnadenwunder im Glück und Unglück.

4. Allein, mein Herze bebet, wenn es zurücke denkt, wie übel es gelebet, und dich, mein Gott gekränkt. Je mehr du mich geliebet, und meiner haſt verſchont, je mehr ich dich betrübet, und nur mit Haß belohnt.

5. Ach! ſtrafe nicht im Grimme gehäufte Miſſethat. Weil deine Vaterſtimme mich ſelbſt gerufen hat, ſo ſchrey ich um Erbarmen, erbarm dich über mich! ich fall dir in die Armen, ach! ſchone gnädiglich.

6. Mein Glaube heißt mich hoffen, es ſey durch Chriſti Blut ein neuer Bund getroffen, und alles wieder gut. Drum will ich dir geloben auf ewig treu zu ſeyn, dein guter Geiſt von oben wird mir die Kraft verleihn.

7. Ich bin dein Kind aufs neue, drum gieb, daß dieſe Nacht mich auch dein Schutz erfreue, der alles ſicher macht, ich werde gleichſam ſterben, der Schlaf iſt wie ein Tod, doch kann ich nicht verderben, du lebſt in mir, mein Gott!

8. Ja, du mein Gott! wirſt wachen, ich werde ruhig ſeyn. So mag der Höllenrachen gleich Donner auf mich ſpeyn, dein Kind wird nichts empfinden, als wenns im Himmel wär, von fornen und von hinten deckt

deckt mich der Engel Heer.

9. Du wirſt auch die verſorgen, die mein und deine ſeyn. So werden wir uns morgen in deiner Kraft erfreun, wir werden Opfer bringen mit Herzen, Mund und Hand, und dir ein Loblied ſingen, wo du, Herr! biſt bekannt.

10. Soll das in dieſem Leben die letzte Woche ſeyn, will ich nicht wiederſtreben, und mich im Geiſte freun, auf einen Feuerabend, den Chriſti Tod gemacht, und dieſe Hoffnung habend, ſprech ich nun: gute Nacht.

B. Schmolcke.

M. Wer nur den lieben Gott.

357. GOtt Lob! der Tag iſt nun beſchloſſen, die Ruheſtunde ſtellt ſich ein, viel Gutes hab ich heut genoſſen, GOTT muß dafür geprießen ſeyn: an GOTT und an ſein Lob gedacht, bringt eine rechte gute Nacht.

2. Des Leibes Arbeit iſt zu Ende, die Seele nimmt das ihre für. Mein GOtt! ich breite Herz und Hände, im Namen JEſu, aus vor dir: weil ich dich Vater nennen kann, ſo nimm mein kindlichs Seufzen an.

3. Der Tag iſt hin mit ſeinen Plagen; der Abend bricht vergnügt herein: da manche über Unglück klagen, kann ich doch gutes Muthes ſeyn, denn GOTT beſchützt mich väterlich, und ſeine Liebe krönet mich.

4 Nun GOTT, von Grunde meiner Seelen, ſtimm ich ein Lob und Danklied an: gern wollt ich alles das erzehlen, was deine Hand an mir gethan; doch lieber

GOTT! unzälich iſt was Seel und Leib von dir genießt.

5. Vergieb mir alle meine Sünde! mein Jeſus nimmt die Schuld auf ſich: darum in dieſen deinen Kinde, getreuer GOtt, erbarme dich! ich weiß, du geheſt mit mir nicht, um ſeinetwillen ins Gericht.

6. Drauf ſchlaf ich unter deiner Liebe, und was mit lieb, befehl ich dir: ſiehts um mein Lager ſchwarz und trübe; bricht doch dein Gnadenglanz herfür, der Nacht und Dunkel lichte macht, und ſchützt mich durch der Engel Wacht.

7. Wohlan, ich will der Ruh genieſſen: ſoll dieſe Nacht die letzte ſeyn, da ich mein Leben muß beſchlieſſen, ſo trifft mein eignes Wünſchen ein: das Leben iſt mir kein Gewinn, als bis ich erſt geſtorben bin.

8. So geb ich mich in deine Hände, ich leb und ſterbe, wie du willt: ich weiß, daß aus dem Lebensende des rechten Lebens Anfang qvillt. So ſchlaf ich nun auf JEſum ein: drum muß mein Schlaf geſegnet ſeyn.

E. Neumeiſter.

Zum Beſchluß der Woche.

M. Freu dich ſehr, o meine 2c.

358. Gott, mein Herz dir Dank zuſendet, dir ich Preiß und Ehre ſag: daß die Woche wohl geendet, ieder Tag mit ſeiner Plag, iede Arbeit, Sorg und Müh, was mir abgewogen hie: dafür, an der Wochen Ende, rühm ich deine Vaterhände.

2. Dieſe haben mich getragen, mich gekleidet und geſpeißt, Engelswach um mich geſchlagen, ſteten Schutz und

Hülff

Hülf geleiſt, alles Leid von mir gekehrt, Seeln- und Leibesgut beſchehrt, ſo, daß ihrer ich genieſſe, glücklich dieſe Woche ſchlieſſe.

3. Nimmer weis ſatt auszubreiten Gottes Wohlthun hier mein Sinn: ich dank Lebenslang mit Freuden, für das was ich hab und bin. GOTT, dir ſey Ruhm, Ehr und Preiß, für Schutz, Liebe, Pfleg und Speiß, für mein und der Meinen Leben! Leib und Seel bleibt dir ergeben.

4. Ach vergieb, was in der Wochen, iedem Tag Stund und Minut, wieder dich ich hab verbrochen, ſtraf mich nicht, durch Chriſti Blut: rechne, was dein Sohn gethan, mir zum Beſten immer an, und wirf dadurch mir zum Glücke, alle meine Schuld zurücke.

5. Ich geſteh, ich bin ein Sünder, ganz gekehrt zum böſen Pfad, als wie alle Menſchenkinder, und nicht würdig deiner Gnad: aber dein liebs Vaterherz, Chriſti Wunden, Tod und Schmerz machen, daß ich glücklich lebe, drum ich ihnen mich ergebe.

6. Frölich geh ich nun zu Bette, Gottes Lieb, und Jeſu Blut weichen nicht von meiner Stätte: heilger Geiſt! halt mich in Hut, bring mich morgen an den Ort, da man hört dein heilges Wort, mich mit ſelben lab und ſpeiſe, bis ich in den Himmel reiſe.

Mel. O Jeſu Chriſt, meins.

359. HErr JEſU meines Lebens Heyl, mein Seelenſchatz, mein Herzenstheil, mein Himmelsweg, mein Freudentag, mein alles, was ich wünſchen mag!

2. Mein Leib und Seele freuet ſich, mein Mund und Zunge lobet dich, daß nun der Tag beſchloſſen iſt, und du mein Schutz geweſen biſt.

3. Wie gnädig haſt du mich bedacht! der Reichthum deiner Güte macht, die du gewünſcht an mir gethan, daß ich im Segen leben kann.

4. Zwar mich betrübt der Sündenſchuld, iedoch ergötzt mich deine Huld, in deine Wunden blick ich hin, wo ich gerecht und ſelig bin.

5. Mir bleibt dein treues Herz gewiß, lieg ich nun gleich in Finſterniß, biſt du doch meine Sonne da, und mir mit Licht und Troſte nah.

6. So leg ich mich ins Bett hinein, du ſollſt mein Abendſegen ſeyn, ſo wird, in ſtiller Sicherheit, der Leib erqvickt, der Geiſt erfreut.

7. Jedoch es geht unmöglich an, daß ohne Gott ich ſchlafen kann, drum ſehn ich, JEſu, mich nach dir, und bitte, ruhe doch bey mir.

8. Mein Herz ſoll dir geöffnet ſeyn: ach komm und lege dich hinein! mein Glaube bettet dir die Ruh, und deine Liebe deckt mich zu.

9. So ſchlaf ich ſelig und vergnügt, da Jeſus Chriſtus bey mir liegt, und er mein Herz, in dieſer Nacht, zu ſeinem Himmelsbette macht.

10. Herr Jeſu, meines Glaubens Gut! HErr Jeſu, meiner Hoffnung Muth! Herr Jeſu, meiner Liebe Licht! dich, mein Herr Jeſu laß ich nicht.

E. Neumeiſter.

Mel. Wo GOtt zum Haus.

360. Hinunter iſt der Soñenſchein, die finſtre Nacht bricht ſtark

ſtark herein, leucht uns, Herr Chriſt, du wahres Licht! laß uns im Finſtern wandeln nicht.

2. Dir ſey Dank, daß du uns den Tag, für Schad'n, Gefahr und mancher Plag, durch deine Engel haſt behüt, aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir habn erzürnet dich, daſſelb verzeih uns gnädiglich, und rechn' es unſrer Seel nicht zu, laß uns ſchlafen in Fried und Ruh.

4. Durch deine Engel die Wach beſtell, daß uns der böſe Feind nicht fäll; für Schrecken, Geſpenſt und Feuersnoth behüt uns heunt, o treuer GOtt!

5. Ehr ſey dem Vater, und dem Sohn, ſamt heilgem Geiſt in einem Thron: der heiligen Dreyeinigkeit ſey Lob und Preiß in Ewigkeit.

Nic. Hermann.

In voriger Melodie.

363. Mein GOTT, die Sonne geht zur Ruh, komm, drücke mir die Augen zu, doch laß mich vor dein Antlitz ſehn, und höre meines Herzens Flehn.

2. Dein Schäflein kom̃t in deinen Schooß, ach! mach es aller Sünden loß; iſt dieſer Tag nicht recht verbracht, dein Sohn hat alles gut gemacht.

3. Nimm du ſein Blut für meine Schuld; erneure deine Vaterhuld, und nimm dein Kind zu Gnaden an, daß ich fein ſanfte ruhen kann.

4. Du biſt der Wächter Iſrael, bewahre beydes Leib und Seel, ſey mein und auch der Meinen Schild, wenn Satan in den Lüften brüllt.

5. Und ſtöret etwas meine Ruh, ſo ruf mir deine Worte zu, die heu-

te mich ſo wohl erqvickt, ſo werd ich träumend auch entzückt.

6. Des Schlafes Bruder iſt der Tod, doch hat es mit mir keine Noth, ich leb und ſterbe dir allein, ſo ſchlaf ich ſanft und ſelig ein.

7. Schleuß dich, o Herzenstempel! zu, denn GOtt hat in mir ſeine Ruh. Die Ueberſchrift ſteht an der Thür: Gott Vater, Sohn und Geiſt iſt hier.

B. Schmolke.

In bekannter Melodie.

362. Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt und Felder, es ſchläft die ganze Welt: ihr aber, meine Sinnen, auf, auf! ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpffer wohl gefällt.

2. Wo biſt du, Sonne, blieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind: fahr hin, ein andre Sonne, mein Jeſus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen, die güldnen Sterne prangen am blauen Himmelsſaal: alſo werd ich auch ſtehen, wenn mich wird heißen gehen mein Gott aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, die zieh ich aus, dargegen wird Chriſtus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände ſind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſey: Herz, freu dich, du ſollt werden vom Elend dieſer Erden und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder! geht hin,

und

und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt: es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen ſtehn verdroſſen, im Huy ſind ſie geſchloſſen, wo bleibt denn Leib und Seel? nimm ſie zu deinen Gnaden, ſey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Jſrael!

8. Breit aus die Flügel beyde, o JEſu meine Freude! und nimm dein Küchlein ein. Will Satan mich verſchlingen, ſo laß die Engel ſingen: dies Kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben! ſoll heunte nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr: Gott laß euch ſelig ſchlafen, ſtell euch die güldnen Waffen ums Bett und ſeiner Engel Schaar!

P. Gerhard.

In eigner Melodie.

363. Nun ſich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr ſcheint, ſchläft alles, was ſich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott! haſt keine Raſt, du ſchläfſt noch ſchlum̃erſt nicht, die Finſterniß iſt dir verhaßt, weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedenke, Herr! doch auch an mich in dieſer finſtern Nacht, und ſchenke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey, durch deiner Engel Schaar, ſo bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sündenſchuld, die mich bey dir klagt an, doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

 6. Den

6. Den ſetz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß für Gericht, ich kann ja nicht verlohren ſeyn in ſolcher Zuverſicht.

7. Drauf ſchließ ich meine Augen zu, und ſchlafe frölich ein, mein Gott wacht ietzt in meiner Ruh, wer wollte traurig ſeyn?

8. Weicht, nichtige Gedanken hin, wo ihr habt euren Lauf, ich baue itzt in meinem Sinn GOTT einen Tempel auf.

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn, in dieſem Jammerthal, ſo führ mich, HErr! im Himmel ein, zur auserwehlten Zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, du ſtarker Zebaoth! im Tod und Leben hilfſt du mir aus aller Angſt und Noth.

D. J. F. Herzog.

M. Wach auf, mein Herz, und.

364. Schlaf nun, mein Herz, und ſinge dem Schöpfer aller Dinge zuvor ein Lied von Buße, fall ihm betrübt zu Fuße.

2. Wie ſehr haſt du betrübet den, der dich hat geliebet, den Geber aller Güter, den fromen Menſchenhüter.

3. Sind es nicht Sündenſchatten, die dich umgeben hatten; du haſt dich nicht gewehret, da Satan dein begehret.

4. GOTT will ein Opffer haben, drum bringe deine Gaben, dein Weyhrauch und deine Widder, ſind deine Thränenlieder.

5. Ach! ſeufze: HErr genädig! mach mich von Schulden ledig, um Chriſti Blutes willen, laß deinen Zorn doch ſtillen.

6. Gieb daß die Dunkelheiten mir nicht ein Grab bereiten, eh ich in meinen Sünden kann Buß und Gnade finden.

7. Sprich doch: mein Kind, nun liege, trotz dem, der dich betrüge; ſchlaf wohl, laß dir nicht grauen, dein Gott will auf dich ſchauen.

8. Will gleich der Satan brüllen, ſo laß ihm nicht den Willen: daß ich kann ſanfte ſchlafen, bey deiner Engel Waffen.

9. Bedenke, HErr! die Meinen, verlaſſe heute keinen, daß ſie in deinen Segen ſich alle niederlegen.

10. Und laß mich endlich morgen, befreyt von allen Sorgen, aus meinem Bette gehen, ſo will ich dich erhöhen.

11. Schlaf nun, mein Herz! und ruhe, und glaube, daß GOtt thue, was deine Seufzer bitten, du ſchläffſt, GOtt will behüten.

B. Schmolke.

Zum Beſchluß der Woche.

M. Wer nur den lieben Gott l.

365. So wird die Woche nun beſchloſſen, da ſich die Nacht zur Ruhe neigt; und gleichwohl iſt kein Tag verfloſſen, der nicht von GOttes Gnade zeigt: denn er hat mich nach ſeiner Macht, an Leib und Seele wohl bedacht.

2. Wer weis was mir für Ungelücke mehr als zu nah geweſen iſt? man fühlt die ſchnellen Todesſtricke, des Satans und des Fleiſches Liſt, wenn GOtt mit ſeiner Engelhut im Wachen nicht das Beſte thut.

3. Jedoch mit was vor einem Leben hab ich den treuen GOtt belohnt?

er hat mir Zeit genug gegeben, er hat der Schwachheit noch verſchont! allein, ie mehr die Gnade grünt, ie mehr hab ich nur Zorn verdient.

4. Ach Gott! mich reuet meine Sünde, nimm mich um Chriſti willen an, daß ich durch ihn Vergebung finde, und mich ſein Leiden tröſten kann: itzt ſcheint ja noch die Gnadenzeit zu eines Sünders Seligkeit.

5. Laß mich die neue Woch erblicken, daß ich ins neue Leben geh, und als ein Chriſt in allen Stücken auf deinen Willen feſt beſteh, daß ich, ie mehr von Sünden frey, auch künftge Woche frömmer ſey.

6. Behüte mich für ſchnöden Leuten, von den man lauter Sünde lernt: will mich die böſe Luſt beſtreiten, ſo gieb, daß ſich mein Geiſt entfernt, und alle Süßigkeit veracht, die uns zu Sündenknechten macht.

7. Alſo will ich dein Lob beſingen, ſo lange ſich die Zunge regt, dein hoher Name ſoll erklingen, weil Tag und Nacht die Zeit bewegt, doch hilf mir in den Himmel ein, da wird ein ewger Sabbath ſeyn.

Mel. Freu dich ſehr, o meine rc.

366. Unſre müden Augenlieder ſchlieſen ſich iezt ſchläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüßen ſchon die Abendruh, denn die dunkle finſtre Nacht, hat des hellen Tages Pracht in der tiefen See verdecket, und die Sterne aufgeſtecket.

2. Ach! bedenk, eh du gehſt ſchlafen, du, o meines Lebensgaſt! ob du den, der dich geſchaffen, heute nicht erzürnet haſt? thu, ach! thu bey

Zei-

Zeiten Buß, geh und fall ihm auch zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Strafe woll entladen.

3. Sprich: Herr, dir iſt unverholen, daß ich dieſen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen; ja, ich habe nicht betracht't meines Amtes (Standes) Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg ſchändlich, o mein Gott! verlaſſen, bin gefolgt der Wolluſt Straßen.

4. Ach HErr! laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn: laß mich deine Huld umfangen, ſieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan; Vater! nimm den Bürgen an: dieſer hat für mich erdultet, was mein Unart hat verſchuldet.

5. Oefne deiner Güte Fenſter, ſende deine Wach herab, daß die ſchwarzen Nachtgeſpenſter, daß des Todes finſtres Grab, daß das Uebel, ſo bey Nacht unſern Leib zu fällen tracht't, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böſer Traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, Herr, von dir nicht wanken, in dir ſchlaf ich gut und wohl, gieb mir heilige Gedanken, und bin ich gleich Schlafes voll, ſo laß doch den Geiſt in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth angehet, und man von dem Bett aufſtehet.

7. Vater, droben in der Höhe! deſſen Nam uns theur und werth, dein Reich komm, dein Will geſchehe, unſer Brod werd uns beſchehrt, und vergieb uns unſre Schuld, ſchenk uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Verſuchung tödten, hilf

hilf uns, HErr! aus allen Nöthen.

J. Franke.

In bekannter Melodie.

367. Werde munter, mein Gemüthe, und' ihr Sinnen, geht herfür, daß ihr preißet GOttes Güte, die er hat gethan an mir, da er mich den ganzen Tag, für ſo mancher ſchweren Plag hat erhalten und beſchützet, daß mich Satan nicht beſchmitzet.

2. Lob und Dank ſey dir geſungen, Vater der Barmherzigkeit! daß mir iſt mein Werk gelungen, daß du mich für allen Leid, und für Sünden mancher Art, ſo getreulich haſt bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kann ausrechnen deine Güt und Wunderthat; ja kein Redner kann ausſprechen, was dein Hand erwieſen hat: deiner Wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder Maaß noch Ziel. HERR! du haſt mich ſo geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an, es iſt hin der Sonnen Prangen, ſo uns all erfreuen kann: ſtehe mir, o Vater! bey, daß dein Glanz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes Herz erhitze, wenn ich gleich im Finſtern ſitze.

5. Herr! verzeih mir aus Genaden alle Sünd und Miſſethat, die mein armes Herz beladen, und ſogar vergiftet hat, daß auch Satan durch ſein Spiel mich zur Höllen ſtürzen will, da kañſt du allein erretten, ſtrafe nicht mein Uebertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ich mich doch

doch

doch wieder ein: hat uns doch dein Sohn verglichen durch ſein Angſt und Todespein. Ich verleugne nicht die Schuld, aber deine Gnad und Huld iſt viel größer als die Sünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen! o du Glanz der Ewigkeit! dir will ich mich ganz befehlen, dieſe Nacht und allezeit: bleibe doch, mein Gott! bey mir, weil es nunmehr dunkel ſchier, da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teufels Netzen, für der Macht der Finſterniß, die mir manche Nacht zuſetzen, und erzeigen viel Verdrieß: laß mich dich, o wahres Licht! nim̃ermehr verliehren nicht: wenn ich dich nur hab im Herzen, fürcht ich nicht der Seelen Schmerzen.

9. Wenn mein Augen ſchon ſich ſchlieſſen, und ermüdet ſchlafen ein, ſoll mein Herz dennoch geflisſen, und auf dich gerichtet ſeyn: meiner Seelen mit Begier träume ſtets, o Gott! von dir, daß ich feſt an dir bekleibe, und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanft und ſüſſe Ruh, alles Uebel laß verſchwinden, decke mich mit Segen zu: Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, Haab und Gut, Freunde, Feind und Hausgenoſſen, ſind in deinen Schutz geſchloſſen.

11. Ach bewahre mich für Schrecken, ſchütze mich für Ueberfall, laß mich Krankheit nicht aufwecken, treibe weg des Kriegesſchall, wend ab Feur- und Waſſersnoth, Peſtilenz und ſchnel-

ſchnellen Tod: laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du großer Gott! erhöre, was dein Kind gebeten hat: Jeſu! dem ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath: und mein Hort, du werther Geiſt! der du Freund und Tröſter heiſt, höre doch mein ſehnlichs Flehen: Amen ja, es ſoll geſchehen.

Jo. Riſt.

V.

Nach erlangtem Frieden.

Mel. Nun danket alle GOtt.

368. Herr Gott! dich loben wir: regier, Herr! unſre Stimmen, laß deines Geiſtes Glut in unſern Herzen glimmen: komm, komm, o edle Flamm! ach komm zu uns allhier, ſo ſingen wir mit Luſt: Herr Gott, dich loben wir!

2. HErr GOtt! dich loben wir: wir preiſen deine Güte, wir rühmen deine Macht mit herzlichem Gemüthe: es ſteiget unſer Lied bis an des Himmelsthür, und thönt mit großem Schall: HErr GOtt, dich loben wir.

3. HErr GOtt! dich loben wir für deine große Gnaden, daß du das Vaterland von Kriegeslaſt entladen, daß du uns blicken läßt des güldnen Friedens Zier. Drum jauchzet alles Volk: HErr GOtt, dich loben wir!

4. Herr Gott! dich loben wir, die wir in langen Jahren, der Waffen ſchweres Joch und frechen Grimm erfahren: iezt rühmet unſer Mund

mit herzlicher Begier: GOtt Lob! wir ſind in Ruh: Herr Gott, wir danken dir!

5. Herr Gott! dich loben wir, daß du die Pfeil und Wagen, Schild, Bogen, Spieß und Schwerd, zerbrochen und zuſchlagen: der Strick iſt nun entzwey, deswegen ſingen wir mit Herz, mit Zung und Mund: HErr GOtt, wir danken dir!

6. Herr Gott! dich loben wir, daß du uns zwar geſtraffet, jedoch in deinem Zorn nicht gar haſt weggeraffet, es hat die Vaterhand uns deine Gnadenthür jetzt wieder aufgethan: Herr GOtt, wir danken dir!

7. Herr Gott! wir danken dir, daß du Land, Kirch und Häuſer, den Sachſenfürſtenſtam̃, und alle ſeine Reiſer, bisher erhalten haſt. Gieb ferner Gnad allhier, daß auch die Nachwelt ſing: Herr Gott, wir danken dir!

8. Herr Gott! wir danken dir, und bitten, du wollſt geben, daß wir auch künftig ſtets in guter Ruhe leben, krön uns mit deinem Gut, erfülle nach Gebühr, o Vater! unſern Wunſch: HErr Gott, wir danken dir!

9. Herr Gott! wir danken dir, auch äuſſerlich mit Schalle: wir rufn einander zu: lobt Gott, ach lobt in alle! was einen Odem hat das ſinge für und für: Herr Gott, wir loben dich! HErr Gott, wir danken dir!

J. Franke.

IV.

Nach abgewendeter Peſt.

M. An Waſſerflüſſen Babyl.

369. Nun wollen wir Lob, Ehr und Preiß GOtt, unſerm Helfer, bringen: wir wollen ihm, im höchſten Fleiß mit Herz und Mund Lob ſingen, weil er uns in der Sterbensnoth beſchützet, daß der ſchnelle Tod uns nicht hat hingeriſſen; dafür wir alle Lebenslang, dir, o Gott Vater! Preiß und Dank von Herzen ſagen müſſen.

2. Wir waren noch in kurzer Zeit, ein Scheuſal allen Leuten, die ſich entfernten weit und breit von uns auf allen Seiten, dieweil du unſre Landesgränz beſtrafteſt mit der Peſtilenz, von wegen vieler Sünden, daß nirgends wo ein Ort nur war, wo man ſich hätte für Gefahr geſichert können finden.

3. Wir waren ja wohl allzumal, mit Herzensangſt umgeben, in lauter Trübſal, Furcht und Quaal beſtund da unſer Leben: denn täglich ſturben ihr ſo viel, daß auch des Jammers war kein Ziel, und all Arzney vergebens. Nichts trieb des Würgers Macht zurück, kein Menſch war einen Augenblick verſichert ſeines Lebens.

4. Doch, da eine ieder von uns hat zu GOtt mit Ernſt geſchryen, ſo hat er unſre Miſſethat aus Gnaden uns verziehen: er hat durch ſeine Vaterhand das Uebel von uns abgewandt, und ſämmtlich uns behütet. Gott Lob und Dank! wir leben noch,

da die gemeine Seuche doch rund um uns her gewütet.

5. So kann man nun auch ohne Scheu beyſammen wieder leben; ein ieder iſt der Sorge frey, darinn er vor muſt ſchweben. So gar ſehr gut hats Gott gemacht; drum ſeyd doch alle drauf bedacht, wie ihr ihn dafür preiſet, und eure ganze Lebenszeit für ſolche große Gütigkeit ihm rechten Dank erweiſet.

6. Lob ſey dir, GOtt, im höchſten Thron! für deine Vatergüte; Lob ſey dir, JEſu, Gottes Sohn! aus dankbarem Gemüthe: Lob ſey dir, o GOtt heilger Geiſt! ſey itzt und immerdar gepreißt, daß wir nunmehr erhöret, und frey geworden von der Peſt: wohl dem, der ſich auf Gott verläßt, der bleibt wohl unverſehret.

7. Weil denn die Seuch iſt nun dahin, ſo laſſet auch die Sünden mit weg ſeyn, und in unſerm Sinn nichts, als nur gutes finden, daß unſer böſer Lebenslauf zugleich auch mit der Peſt hör auf, und wir ja nicht erregen aufs neu noch größre Straf und Pein: GOtt ſelbſt wird Hülf und Beyſtand ſeyn, daß wirs erlangen mögen.

VII.

Nach erlangtem Regen, oder Sonnenſchein.

M. Es iſt das Heyl uns kom̃en.

370. Gelobet ſeyſt du, treuer Gott! vom Herzen und Gemüthe, daß du gemindert unſre Noth, und zeigſt uns

uns deine Güte: wir ſehen, daß du uns erhört, weil du uns giebſt, wie wir begehrt, den längſt erwünſchten Regen.

2. Ach Vater! dies bleibt dennoch wahr, wenn Chriſten zu dir ſchreyen, ſo hilfſt du frey und offenbar, daß ſie ſich herzlich freuen: wir riefen dich um Regen an, und ſieh, er tröſtet iedermann, er kömmt mit reichem Segen.

3. Beſprenge denn mit reichem Maaß die Gärten, Wieſen, Wälder, erqvick das dürre Laub und Graß, und die verſängten Felder: laß regnen, daß die matte Saat ja, alles, was das Leben hat, friſch, grün und fruchtbar werde.

4. Indeß ſo ruf- und ſingen wir: Gott Lob! wir ſind erhöret: Gott Lob! die Hülfe bricht herfür, die aller Dürre wehret: Gott Lob! die Wolken geben Naß: Gott Lob! nun trinket Laub und Graß: Gott ſey Lob, Preiß und Ehre!

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

371. Nun iſt der Regen hin, wohl auf, mein Herz und Sinn! ſing nach betrübten Leiden, Gott deinem Herrn mit Freuden, er hat ſein Herz gekehret, und unſre Bitt erhöret.

2. Sein Zorn war ſehr entbrannt, auf uns und unſer Land. Er ſprach: ihr Menſchenkinder, ihr ſeyd und bleibet Sünder, und wollt von Laſterſtraßen euch gar nicht wenden laſſen.

3. Drum ſoll mein Himmelslicht, ſein klares Angeſicht, in ſchwarze trübe Decken, und dunkle Wolken ſtecken, und für das helle Scheinen der Himmel, immer weinen.

4. Bald aber fiel ſein Grimm, durch unſers Seuf-

Seufzers Stimm, ſein våterlich Gemůthe war eindenk ſeiner Gůte, und ließ auf unſer Schreyen ſich ſeinen Zorn gereuen.

5. Die Wolken flohen weg, der feuchten Winde Steg, daher die Waſſer floſſen, nahm ab, und ward verſchloſſen, des hohen Himmels Tiefen die hörten auf zu triefen.

6. Nun iſt das matte Feld nicht mehr ein Trauerzelt: drum auf, und laßt uns wieder die ſüſſen Sommerlieder, zu eures Schöpfers Ehren, mit Luſt und Freude hören.

7. Es geht der Sonnen Zier nun wieder ſchön herfůr, bringt nach dem Sturm und Regen, der Wårme ſüſſen Segen, und wirkt, auf Berg und Thalen, mit wunderreichen Strahlen.

8. Die Erde wird erquickt, und was durch Nåß erſtickt, das wird nun wieder leben, und reife Frůchte geben, die Aecker gut Getrayde, die Wieſen Graß und Weyde.

9. Die Båume werden ſchön in ihrer Fülle ſtehn: die Berge werden flieſſen, und Wein und Oele gieſſen: bey gut und warmen Tagen wird Feld und Wald wohl tragen.

10. Davon wird unſer Theil, das ewge Guth und Heyl, uns alleſamt zumeſſen, wir werden ſehn und eſſen, und mit dem Gut der Erden zur Gnůg erſåttigt werden.

11. Nun Gottes Hůlf und Treu, iſt alle Tage neu, er läßt ſich leicht verſůhnen, giebt, was wir nicht verdienen, läßt gnädiglich ſich finden, ſtraft nicht nach unſern Sůnden.

12. Darum, ſo richte

nun, o Menſch! auch du dein Thun zu Gottes Lob und Liebe, ihn ja nicht mehr betrübe; ſo werden Gottes Gaben dich hier und ewig laben.

Paul Gerhard.

VIII.

Nach abgewendetem Ungewitter.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

372. Das Wetter iſt vorbey, durch Gottes Vatertreu, nach unſerem Verlangen iſt es wohl abgegangen: wir ſind der Furcht entledigt, und iſt gar nichts beſchädigt.

2. Das macht das Vaterherz, des Heylands Blut und Schmerz, des Tröſters ſein Beſchirmen, daß dieſes Wetters Stürmen kein Härlein uns verlezet, noch in Gefahr geſetzet.

3. Gott Lob, Gott Lob dafür: nun ſey und bleibe dir, nechſt unſerm Leib und Leben, der Ruhm allein gegeben, ja, alle Ehr und Stärke für dieſe Allmachtswerke.

4. So ſieh, o Höchſter! doch auf uns auch ferner noch, laß deine Gnad uns faſſen, in Lieb und Leid nicht laſſen, und deine Hülfe ſpüren, ſo lange wir uns rühren.

5. So wollen wir in dir uns freuen für und für, dir alle Ehr erweiſen, dich auch von Herzen preiſen, bis wir im Himmel oben, dich recht vollkömmlich loben.

Mel. Herr Gott, nun ſey.

373. Mein Gott! nun ſey geprieſen, daß du zu dieſer Zeit uns Schutz und Schirm erwieſen, in der Gefährlichkeit des Donners,

der uns ſchreckte, des Blitzes, der ſich ſtreckte auf unſern Hof und Haus.

2. Wir haben klar geſehen, Herr, deine groſſe Macht, vor dir nichts kañ beſtehen, denn weñ dein Donner kracht, und ſich dein Blitz entzündet, ach Gott! ach! ſo befindet ſich alles in Gefahr.

3. Das Wetter iſt vergangen, vorbey iſt die Gefahr, wir haben Schutz empfangen durch Gott, der bey uns war: Haus, Hof, Guth, Leib und Leben, und was er ſonſt gegeben, blieb uns ganz unverſehrt.

4. So voller Gût und Gnaden iſt der getreue Gott, der uns bewahrt fûr Schaden, in ſo ſehr groſſer Noth: drum wir ihn herzlich loben, ſein Ruhm ſey hoch erhoben, ſo weit der Erdkreiß geht.

5. Laßt uns auch fertig machen, daß, wenn der jûngſte Tag mit Donnern und mit Krachen, vielleicht bald kommen mag, wir alle ſo beſtehen, daß wir mit Gott eingehen zur ewgen Seligkeit.

IX.

Nach der Erndte.

Mel. Nun lob mein Seel den.

374. Nun laſſet uns GOTT preiſſen fûr ſeine Gûte und Wohlthat, laßt uns ihm Dank erweiſen, da er uns ſo geſegnet hat. Die Frûchte hat er geben gar reichlich auf dem Land, und ſie uns auch darneben geliefert in die Hand; daß alles wohl gerathen, was man geſâet aus,

 und

und durch des Höchſten Thaten iſt wohl gebracht zu Haus.

2. Wer ſollt das nicht erkeñen für Gottes Macht und weiſen Rath? wer ſollt es nicht bekeñen für eine göttliche Wohlthat? es iſt nichts, der da ſäet, nichts der da ſcheidet ein, nichts, der damit umgehet, nichts, der es führet ein. GOtt muß mit ſeinem Segen auch ſelbſt zur Seiten ſtehn, an dem iſt es gelegen, er krönt mit Wohlergehn.

3. Und da er nun in Gnaden dies Jahr an unſer Feld gedacht, daß wir ohn allen Schaden die Frucht in unſre Scheuren bracht, als ſoll man ihn ja preißen, und rühmen die Wohlthat, ihm Ehr und Lob erweiſen für ſolche große Gnad, von Herzengrund ihm danken, und loben mit dem Mund, im Guten auch nicht wanken zu keiner Zeit und Stund.

4. Daß ſolches nun geſchehe, ſo leite mich, du treuer Gott! und laß von deiner Höhe geſegnet ſeyn mein täglich Brod. Laß mich es auch genüßen chriſtlich in meinem Haus, und meine Bächlein flüſen zu armen Leuten aus, damit ich nicht nur zeitlich an Früchten werde reich, ſondern einmal auch ſelig eingeh ins Himmelreich.

M. J. Wegelin.

X.

Nach erlangter Geſundheit.

Mel. O Gott, du frommer ꝛc.

375. GOtt Lob! der mich erqvickt, als ich von Kräften kommen, ach! da hat meiner ſich mein JEſus

SUS angenommen; der war mein Lebensfürſt, der gab in Schwachheit Muth, und meine Stärk und Kraft war ſein hochtheures Blut.

2. Der Odem war faſt hin, und kaum noch mehr zu ſehen, ich ſeufzte: JEſu, hilf! ſonſt iſts um mich geſchehen; die Krankheit mehret ſich, das arme Herze ſchlägt, kaum daß ſich noch in mir nur eine Ader regt.

3. Als nun bey ſolcher Angſt die Kräfte faſt verſchwunden, ſo dachte doch mein Herz an JEſU Blut und Wunden: ach! das erqvickte mich, das linderte mein Leid, das gab mir neue Kraft in größter Mattigkeit.

4. Ich hatte zwar verdient den Todt und alle Plagen, doch mein getreuer Gott der ließ mich nicht verzagen; er ſah mich gnädig an, er ließ nicht von mir ab, er war in Angſt mein Troſt, mein Stecken und mein Stab.

5. Mein GOTT erzeigte mir ſehr reichlich ſeine Güte, er ſtärkte meinen Leib, er labte mein Gemüthe. Die Krankheit wich zurück, die Kräfte nahmen zu, GOtt machte mich geſund, es fand ſich Troſt und Ruh.

6. Drum ſag ich Preiß und Dank dem Vater und dem Sohne, und auch dem heilgen Geiſt im hohen Himmelsthrone: denn dieſer hat allein mir Hülf und Rath verſchafft, und ich geh nun einher in GOTTES großer Kraft.

7. Ich will des Höchſten Ruhm iezt und zu allen Zeiten, die ich noch leben ſoll, erhöhen

und ausbreiten; ja dort verſchweig ich nicht, was GOTT an mir gethan, und ſtimme ewiglich ein Halleluja an.

8. Und muß ich gleich noch erſt die Todesſchmerzen leiden, iſt Jeſus nur bey mir, ſo ſterbe ich mit Freuden: nur Jeſu lebe ich, auf Jeſum ſchlaf ich ein, ach ſo werd ich gewiß gerecht und ſelig ſeyn.

XI.

Vom Creutz, Noth und Anfechtung.

A. In gemeiner Noth der Chriſtenheit.

Die Lyttaney.

376. Kyrie Eleiſon!
Chriſte Eleiſon!
Kyrie Eleiſon!
Chriſte Erhöre uns!
Herr GOtt Vater im Himmel,
Erbarm dich über uns!
Herr GOtt Sohn der Welt Heyland!
Erbarm dich über uns!
Herr Gott heilger Geiſt,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verſchon uns lieber Herre Gott!
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber Herre Gott!
Für allen Sünden,
Behüt uns lieber 2c.
Für allem Irrſal,
Für allem Uebel,
Für des Teufels Trug und Liſt,
Für böſen ſchnellen Tod,
Für Peſtilenz und theurer Zeit,
Für Krieg und Blutvergieſſen,
Behüt uns, lieber 2c.
Für Aufruhr und Zwietracht,
Behüt uns, lieber 2c.
Für Hagel und Ungewitter,
Für

Für Feur- und Waſſers-
noth,
Für den ewigen Tod,
Behüt uns, lieber ꝛc.
Durch deine heilige Ge-
burt,
Hilf uns, lieber ꝛc.
Durch deinen Todes-
kampf und blutigen
Schweiß,
Durch dein Creutz und
Tod,
Durch dein heiliges Auf-
erſtehen und Him̃el-
fahrt,
In unſrer letzten Noth,
Am jüngſten Gericht,
Hilf uns, lieber ꝛc.
Wir armen Sünder
bitten,
Du wolleſt uns erhö-
ren, lieber Herre Gott!
Und deine heilige chriſt-
liche Kirche regieren
und führen.
Erhör uns, lieber ꝛc.
Alle Biſchöffe, Pfarr-
herren und Kirchen-
diener im heilſamen
Wort und heiligen Le-
ben erhalten,

Allen Rotten und Aer-
gerniſſen wehren,
Erhör uns, lieber ꝛc.
Alle Irrige und Ver-
führte wieder bringen,
Den Satan unter unſe-
re Füße treten,
Treue Arbeiter in deine
Erndte ſenden,
Deinen Geiſt und Kraft
zum Wort geben,
Allen Betrübten und
Blöden helfen und ſie
tröſten,
Unſerm Kayſer, allen
Königen und Fürſten,
Friede und Eintracht
geben,
(Unſerm Churfürſten
ſteten Sieg wider ſei-
ne Feinde geben)
Unſerm Churfürſten
mit Kraft aus der Hö-
he mächtiglich ausrü-
ſten und bey langem
Leben väterlich erhal-
ten :,: :,:
Unſere Herrſchafft mit
allen ihren Gewalti-
gen leiten und ſchüt-
zen,

Unſern Rath, Schul und Gemeinde ſegnen und behüten.
Allen, ſo in Noth und Gefahr ſind mit Hülf erſcheinen.
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben.
Aller Kinder und Kranken pflegen und warten.
Erhör uns, lieber ꝛc.
Alle unſchuldig Gefangne loß und ledig laſſen.
Erhör uns, lieber ꝛc.
Alle Wittwen und Wayſen vertheidigen und verſorgen.
Aller Menſchen dich erbarmen.
Unſern Feinden, Verfolgern und Läſterern vergeben, und ſie bekehren,
Und uns für des Türken und des Pabſts grauſamen Mord und Läſterung, Wüten und Toben väterlich behüten.
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren.
Und uns gnädiglich erhören.
O Jeſu Chriſte, Gottes Sohn,
Erhör uns lieber ꝛc.
O du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt,
Verleih uns ſteten Fried!
Chriſte, Erhöre uns!
Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon! Amen.

Mel. Vater unſer im Him̃elr.

377. Nim̃ von uns, Herr, du treuer GOtt! die ſchwere Straf und groſze Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal: behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feur und groſzem Leid.

2. Erbarm dich deiner böſen Knecht, wir bitten Gnad, und nicht das Recht: denn ſo du, HErr, den rechten Lohn uns geben wollſt nach unſerm Thun: ſo müſt die ganze Welt vergehn, und könnt kein Menſch vor dir beſtehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die Treue dein, mit Troſt und Rettung uns erſchein, beweis an uns dein große Gnad, und ſtraf uns nicht auf friſcher That: wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grim̃ fern von uns ſey.

4. Warum willt du ſo zornig ſeyn, über uns arme Würmelein, weiſt du doch wohl, du großer GOtt, daß wir nichts ſind, den̄ Erd und Koth: es iſt ja vor dein'm Angeſicht unſer Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet ſehr; der Teufel plagt uns noch vielmehr; die Welt, auch unſer Fleiſch und Blut, uns allezeit verführen thut; ſolch Elend kennſt du, HErr, allein; ach! laß uns dir befohlen ſeyn.

6. Gedenk an deins Sohns bittern Tod, ſieh an ſein heilge Wunden roth, die ſind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Löſegeld, des tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und ſegne unſer Stadt und Land: gieb uns allzeit dein heilges Wort, behüt fürs Teufels Liſt und Mord, verleih ein ſeligs Stündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

In bekannter Melodie.

378. O großer GOtt von Macht u. reich von Gütigkeit, wilt du das ganze Land ſtrafen mit Grimmigkeit? viel=

vielleicht möchten noch Fromme ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

2. O groſzer GOtt von Ehr, dies ferne ſey von dir, daſz Bös und Froṁ zugleich die ſtrenge Straf berühr, der möchten etwa funfzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen

3. O groſzer Gott von Rath, laſz die Barmherzigkeit ergehen, und halt inn mit der Gerechtigkeit, der möchten fünf und vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

4. O groſzer GOtt von Stärk, ſchau an das arme Land, und wende von der Straf dein ausgeſtreckte Hand, der möchten etwa vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen

5. O groſzer Gott von Kraft, laſz doch erweichen dich, weil das elend Gebet ſo oft erholet ſich, der möchten etwa dreyſzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

6. O groſzer Gott von Gnad, erhör auch dieſe Stiṁ, und in dein'm hohen Thron das Seufzen tief verniṁ, der möchten etwa zwanzig ſey, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

7. O groſzer Gott von That, ſchau wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunſch begehrt, der möchten etwa zehen ſeyn,

ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

8. O großer Gott von Lob, wenn ja das Maaß erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben willt, ſo möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

9. O großer Gott von Treu, weil für dir niemand gilt, als dein Sohn Jeſus Chriſt, der deinen Zorn geſtillt, ſo sieh doch an die Wunden ſein, ſein Marter, Angſt und ſchwere Pein, um ſeinetwillen ſchone, uns nicht nach Sünden lohne.

D. J. M. Meyfart.

In bekannter Melodie.

379. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn, und wiſſen nicht wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat.

2. So iſt das unſer Troſt allein, daß wir zuſammen insgemein dich anrufen, o treuer Gott! um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und heben unſre Aug'n und Herz, zu dir in wahrer Reu und Schmerz, und ſuchen der Sünden Vergebung, und aller Strafen Linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich, allen, die darum bitten dich, im Namen deins Sohns Jeſu Chriſt, der unſer Heyl und Fürſprecher iſt.

5. Drum kommen wir, o Herre Gott! und klagen dir all unſer Noth, weil wir ietzt ſtehn verlaſſen gar, in großer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſre Sünde groß, ſprich uns

der-

derſelbn aus Gnaden loß, ſteh uns in unſerm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hier und dort.

D. P. Eberus.

B. In gemeiner Noth des Landes.

I.

In Kriegesnoth.

In bekannter Melodie.

380. Du Friedefürſt, Herr Jeſu Chriſt! wahr Menſch und wahrer GOTT! ein ſtarker Nothhelfer du biſt, im Leben und im Tod: drum wir allein, im Namen dein zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht große Noth uns ſtöſſet an, von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helfen kañ, denn du, drum führ die Sach, dein'n Vater bitt, daß er ja nicht, im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenk, Herr! ietzund an dein Amt, daß du ein Friedfürſt biſt, und hilf uns gnädig allesamt, ietzund zu dieſer Friſt: laß uns hinfort dein göttlich Wort, im Fried noch länger ſchallen.

4. Verdienet habn wir alles wohl, und leidens mit Gedult; doch deine Gnad größer ſeyn ſoll, denn unſre Sünd und Schuld: darum vergieb, nach deiner Lieb, die du feſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß Elend und Gefahr, wo Peſtilenz

lenz regiert; aber viel größer iſt fürwahr, wo Krieg geführet wird, da wird veracht, und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nichts nach Erbarkeit, nach Zucht und nach Gericht; dein Wort liegt auch zu ſolcher Zeit, und geht im Schwange nicht: drum hilf uns, Herr! treib von uns fern, Krieg und all ſchädlich Weſen.

7. Erleucht auch unſer Sinn und Herz, durch den Geiſt deiner Gnad, daß wir nicht treiben daraus ein Scherz, der unſrer Seelen ſchad. O Jeſu Chriſt! allein du biſt, der ſolchs wohl kann ausrichten.

M. L. Helmbold.

In bekannter Melodie.

oder: O Herre Gott, dein ꝛc.

381. Gieb, Fried, o frommer treuer Gott, du Vater aller Gnaden! wend ab die groß vorſtehend Noth, verhüt all unſern Schaden! der Feind mit Macht, dahin nur tracht, die Völker zu verheeren, die deinen Sohn, den Heyland fromm, erkennen, lobn und ehren.

2. Gieb Fried, o Jeſu, lieber Herr, du Schützer deiner Heerde! es langet an dein Amt und Ehr, den Gottesdienſt ſo werthe! ſolchs all's der Feind mit Ernſt ietzt meynt, wills hintern und ausrotten: drum ſteh uns bey, Herr Jeſu, frey, die Feinde mach zu Spotte.

3. Gieb Fried, o Herr Gott heilger Geiſt, du Tröſter aller Blöden! dein Hülf uns ietzt und allzeit leiſt, laß dein Kirch nicht veröden! das Gebet erweck, den Glauben ſtärk, gieb wahre Buß und Reue: die Fein-

Feinde ſtürz, dein Volk beſchütz; auf daß ſichs ewig freue.

M. C. Schneegaſs.

Mel. Herzliebſter Jeſu, was h.

382. HErr unſer GOtt, laß nicht zu ſchanden werden, die, ſo in ihren Nöthen und Beſchwerden, bey Tag und Nacht auf deine Güte hoffen, und zu dir rufen.

2. Mache zu Schanden alle, die dich haſſen, die ſich allein auf ihre Macht verlaſſen: ach! kehre dich mit Gnaden zu uns Armen, laß dichs erbarmen.

3. Und ſchaff uns Beyſtand wider unſre Feinde, wenn du ein Wort ſprichſt, werden ſie bald Freunde; ſie müſſen Wehr und Waffen niederlegen, kein Glied mehr regen.

4. Wir haben niemand dem wir uns vertrauen, vergebens iſts, auf Menſchenhülfe bauen: mit dir wir wollen Thaten thun und kämpfen, die Feinde dämpfen.

5. Du biſt der Held, der ſie kann untertreten, und das beträngte kleine Häufflein retten, wir traun auf dich, wir ſchreyn in Jeſu Namen: hilff, Helffer, Amen.

M. Singen wir aus Herzens.

383. Treuer Wächter Iſrael! des ſich freuet Leib und Seel, der du weißeſt alles Leid deiner armen Chriſtenheit: o du Wächter! der du nicht ſchläffſt noch ſchlummerſt, zu uns richt dein hülfreiches Angeſicht.

2. Schau, wie große Noth und Qvaal trifft dein Volk iezt überall, täglich wird der Trübſal mehr, hilf, ach hilf, ſchütz deine Ehr! wir verderben, wir vergehn, nichts wir ſonſt

für Augen ſehn, wo du nicht bey, uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter, Jeſu Chriſt! der du eingegangen biſt in den heilgen Ort zu Gott, durch dein Creutz und bittern Tod, uns verſöhnt mit deinem Blut, ausgelöſcht der Höllengluth, wiederbracht das höchſte Guth.

4. Sitzſt auch heut ins Vaters Reich, ihm an Macht und Ehren gleich, unſer Mittler und Patron, ſeine höchſte Freud und Kron, den er in dem Herzen trägt, wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt, dem er keine Bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, klopfen an die Gnadenthür, wir, die du mit höchſtem Ruhm, dir erkaufft zum Eigenthum, deines Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feur itzt brennt, bis an aller Welt ihr End.

6. Zeig ihm deine Wunden roth, red von deinem Creutz und Tod, und was du mehr haſt gethan, zeig ihm unſertwegen an: ſage, daß du unſre Schuld haſt bezahlet in Gedult, uns erlanget Gnad und Huld.

7. Jeſu, der du Jeſus heiſt, als ein Jeſus Hülfe leiſt, hilf mit deiner ſtarken Hand; Menſchenhülf hat ſich gewand. Eine Mauer um uns bau, der man ſicher ſich vertrau, die der Feind mit Zittern ſchau.

8. GOTT mit uns, Immanuel! Troſt und Schutzherr meiner Seel! GOTT mit uns in aller Noth: neben uns und in uns GOtt: GOtt für uns zu aller Zeit, trotz dem, der uns thut ein Leid, Gottes Straf iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtar-

ker Arm, Jeſu! komm, und dich erbarm: laß jetzt ſehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht. Aller Feinde Macht zertrenn, daß dich alle Welt erkenn, aller Herren HErr dich nenn.

10. Andre trauen ihrer Kraft, ihrem Glück und Ritterſchaft: deine Chriſten ſehn auf dich, trauen dir ſich feſtiglich, laß ſie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helfer und Beyſtand, ſind ſie dir doch ganz bekannt.

11. Gürte dein Schwerd an die Seit als ein Held, und für ſie ſtreit, und zerſchmettre deine Feind, ſo viel ihr auf Erden ſeynd: auf die Hälſe tritt du ihn'n, leg ſie dir zum Schmel hin, und brich ihren ſtolzen Sinn.

12. Du biſt ja der Held und Mann, der den Kriegen ſteuren kann, der da Spieß und Schwerdt zerbricht, der die Bogen macht zunicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menſchen Herzen wendt, daß der Krieg gewinn ein End.

13. Jeſu, wahrer Friedefürſt! der der Schlangen hat zerknirſcht ihren Kopf, durch ſeinen Tod, wiederbracht den Fried bey Gott: gieb uns Frieden gnädiglich! ſo wird dein Volk freuen ſich, und dich preißen ewiglich.

Joh. Hermann.

M. Kommt her zu mir, ſpricht.

384. Verzage nicht, o Häuflein! klein, ob ſchon die Feinde Willens ſeyn, dich gänzlich zu verſtöhren, und ſuchen deinen Untergang, davon dir wird recht angſt und bang: es wird nicht lange währen.

2. Dich

2. Dich tröſte nur, daß deine Sach iſt Gottes, dem befiehl die Rach, laß ihn alleine walten; er wird durch ſeinen Gideon, den er wohl kennt, dir helfen ſchon, dich und ſein Wort erhalten.

3. So wahr Gott Gott iſt, und ſein Wort, wird Teufel, Welt und Höllenpfort, und was dem thut anhangen, doch endlich noch zu Hohn und Spott: Gott iſt mit uns, und wir mit GOtt, den Sieg wolln wir erlangen.

4. Drum ſey getroſt du kleines Heer! ſtreit ritterlich für Gottes Ehr, und laß dir gar nicht grauen: Gott wird den Feinden nehm'n den Muth, daß ſie ſterben in ihrem Blut, wirſt du mit Augen ſchauen.

5. Amen! das hilf, Herr JEſu Chriſt! dieweil du unſer Schutzherr biſt, hilf uns durch deinen Namen: ſo wollen wir, als dein Gemein, dich loben und dir dankbar ſeyn, und frölich ſingen: Amen!

M. M. Altenburg.

II.

In Peſtzeiten.

Mel. Wo Gott der Herr.

385. Ach lieben Chriſten, ſeyd getroſt! wie thut ihr ſo verzagen? weil uns der HErr heimſuchen thut, laßt uns von Herzen ſagen: die Straf wir wohl verdienet han, ſolchs muß bekenn'n ein jedermann; niemand darf ſich ausſchlieſen.

2. In deine Händ uns geben wir, o GOTT! du

du lieber Vater! denn unſer Wandel iſt bey dir, hie wird uns nicht gerathen; weil wir in dieſer Hütten ſeyn, iſt nur Elend, Trübſal und Pein, bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Weitzenkörnlein bringt, es fall denn in die Erden: ſo muß auch unſer irrdſcher Leib zu Staub und Aſchen werden, eh er kommt zu der Herrlichkeit, die du, Herr Chriſt! uns haſt bereit, durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten ſehr den Tod auf dieſer Erden? es muß einmal geſtorben ſeyn: o wohl iſt hie geweſen, welcher wie Simeon einſchläft, ſein Sünd erkennt, Chriſtum ergreift; ſo muß man ſelig ſterben.

5. Dein Seel bedenk, bewahr deinen Leib, laß Gott den Vater ſorgen, ſein Engel deine Wächter ſeyn, behütn dich für allem Argen, ja wie ein Henn ihr Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein, ſo thut der Herr uns Armen.

6. Wir wachen oder ſchlafen ein, ſo ſind wir doch des Herren, auf Chriſtum wir getauffet ſeyn, der kann den Satan wehren. Durch Adam auf uns kömmt der Tod, Chriſtus hilft uns aus aller Noth: drum loben wir den Herren.

M. J. Gigas.

Der 91. Pſalm.

M. Aus tiefer Noth ſchrey ich.

386. Wer in dem Schutz des Höchſten iſt, und ſich thut GOtt ergeben, der ſpricht: du Herr, mein Zuflucht biſt, mein Gott, Hoffnung und Leben, der du ja wirſt erretten mich, vons Teufels Stricken gnädiglich, und von der Peſtilenze.

2. Mit

2. Mit ſeinen Flügeln deckt er dich, auf ihn ſollt du vertrauen. Sein Wahrheit ſchützt dich gewaltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen noch Betrübniß erſchrecken mag, auch kein Pfeil, der da fleugt bey Tag, wie dir ſein Wort thut leuchten.

3. Kein Peſtilenz dir ſchaden kann, die im Finſtern umſchleichet: kein Seuch noch Krankheit rührt dich an, die im Mittag umſtreichet. Ob tauſend ſtürben dir zur Seit, und zehen tauſend anderweit; ſoll es doch dich nicht treffen.

4. Ja, du wirſt auch noch Luſt und Freud mit deinen Augen ſehen an der Gottloſen Herzeleid, weñ Vergeltung wird geſchehen: weil der Herr iſt deine Zuverſicht, und dir der Höchſt ſeinen Schutz verſpricht, drum daß du ihm vertraueſt.

5. Kein Uebels wird begegnen dir, kein Plag dein Haus wird rühren, denn er ſein'n Engeln für und für befiehlet dich zu führen und zu behüten für Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein'n Fuß letze.

6. Auf Löwn und Ottern wirſt du gehn, und treten auf die Drachen, auf jungen Löwen wirſt du ſtehn, ihr Zähn und Gift verlachen: denn dir der keines ſchaden kann, kein Seuch kommt dem von andern an, der auf GOTT thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Herzengrund, und hofft auf meine Güte: drum helf ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wohl behüten: ich will allzeit ſein Helfer ſeyn, drum, daß er kennt den Namen mein: des ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er ruft mich an, als ſeinen Gott; drum will ich ihn erhören: ich bin bey ihm in aller Noth, ich will ihm Hülf gewähren, zu Ehren ich ihn bringen will, langs Leben ihm auch geben viel, mein Heyl will ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte: als es im Anfang war und nun; der uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß uns der arge Feind nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech Amen.

Sebald Heyden.

In voriger Melodie.

387. Wir kommen für dein Angeſicht, um Hülf dich anzuflehen, o treuer GOTT! laß uns doch nicht ohn Troſt und Hülfe ſtehen: es dringet uns zu dir die Peſt, die du ſo grim̃ig wüten läßt, daß wir ſchier all vergehen.

2. Du biſt der Helfer in der Noth, bey dir iſt Rath zu finden! du kañſt die Krankheit, ja den Tod uns helfen überwinden: du ſchlägſt zu Zeiten eine Beul, und kannſt doch auch dieſelb in Eyl, wenn du nur willt, verbinden.

3. Nimm von uns dieſe ſcharfe Ruth; hör auf uns ſo zu plagen: ſtraf uns doch, als ein Vater thut, hilf du die Laſt ſelbſt tragen: ſo wollen wir, für ſolche Gnad, ſo lang wir leben früh und ſpat, dir Dank von Herzen ſagen.

III.

In Theurung und Hungersnoth.

Mel. Warum betrübſt du dich.

388. Allmächtiger, gerechter Gott! wir klagen dir iezt unſre Noth, erhör uns gnädiglich: hör unſre Stimm, hör unſre Klag, hör, wie wir ſeufzen Nacht und Tag.

2. Von Grund des Herzens müſſen wir, o treuer Gott! bekennen dir, daß dieſe Hungersnoth, von wegen unſrer Miſſethat gar billig uns betroffen hat.

3. Du haſt uns zwar viel guts gethan, das muß bekennen iedermann; wer aber hat, o Gott! wie billig, ſolche deine Güt erkannt mit dankbarem Gemüth?

4. Theils haben wir in Völlerey gelebet, theils im Geitz, dabey der Armen nicht geacht, und nur das zeitlich Gut geſucht; drum iſt auch unſer Land verflucht.

5. O weh der Angſt und großen Noth! die jungen Kinder heiſchen Brod mit jämmerlicher Stimm, und niemand iſt, ders ihnen brech: denn aller Vorrath iſt hinweg.

6. Ey nun! ſo laß dir, frommer Gott! zu Herzen gehen unſre Noth, nach deiner großen Güt, vergieb uns unſre Miſſethat, weil ſie dein Sohn getilget hat.

7. Laß unſer Elend jammern dich, und überſchütt uns gnädiglich mit Segen aus der Höh: laß uns nicht länger traurig gehn, die wir auf deine Hand nur ſehn.

8. Thu auf, Herr, deine milde Hand, ſuch heim in Gnaden unſer Land, und ſegne ſein Gewächs: tränk ſeine Furchen, mach es reich, mach es mit Thau und Regen weich.

9. Laß das Geträyd gerathen wohl, daß unſre Scheuren werden voll, o Gnadenreicher Gott! mit deiner Güte krön das Jahr, und hilf uns iezt und immerdar.

10. Der du die wilden Thier ernährſt, den jungen Raben Speiß beſchehrſt, wenn ſie dich rufen an, wirſt auch uns Menſchen laſſen nicht, weil du ja unſre Zuverſicht.

11. Wir ſind ja, groſſer GOtt! getauft auf deinen Namen, und erkauft mit deines Sohnes Blut: darum rett unſre Seel vom Tod, und gieb uns unſer täglich Brod.

12. Für allen Dingen, höchſter Hort! ſpeiß uns mit deinem heilgen Wort, und gieb uns deine Gnad, daß wir nach dem, das droben iſt, nur trachten, wo iſt Jeſus Chriſt.

13. Daß wir der Güter dieſer Welt gebrauchen recht, wie dirs gefällt, allein zu deiner Ehr, und unſers Nächſten Dürftigkeit, das hilf, o Gott! uns allezeit.

14. So wollen dir, Gott Vater, Sohn, und heilgen Geiſt, im höchſten Thron! dafür wir danken ſtets, bis wir mit deiner Engelſchaar dich loben werden im̃erdar.

Mel. Liebſter Jeſu, wir ſind rc.

389. Quäl dein Herz nicht ſelber ab um den zweifelhaften Morgen, bau nicht vor der Zeit dein Grab, mit fruchtloſen Gram und Sorgen: haſt du nicht ſatt an der Pla=

Plage, ſo du trägſt an dieſem Tage?

2. Nichts, nichts haſt du mit gebracht, was du braucheſt, nichts erworben, deine Kunſt hat nicht gemacht, daß du Hungers nicht geſtorben. Daß du friſch, geſund, gerathe, iſt allein des Höchſten Gnade.

3. Nun ſo traue ſeiner Huld, armer Menſch! auch künftig weiter, ſey getroſt, und hab Gedult; bete, fleißiger Arbeiter! ſo wird dir in ſchweren Dingen, dennoch alles wohl gelingen.

4. Wie ein treuer Vater nährt ſeine Kinder ohn ihr Sorgen, ſo wird dir auch ſeyn beſchehrt, wo nicht heute, dennoch morgen, was dir nöthig iſt zum Leben; ſchreib nur GOtt nicht für im Geben.

5. Der du Vater dich genañt, Gott, du wirſts auch ewig bleiben, meinen Theil wird deine Hand mir nach Nothdurft ſchon verſchreiben: ſoll ich keinen Reichthum erben? werd ich doch nicht Hungers ſterben.

M. Hilf Gott, daß mirs gel.

390. Sollt ich nicht GOtt vertrauen, der mich liebt väterlich? ſollt ich auf ihn nicht bauen, der ſo ſehr ſorgt für mich? ich bin gewiß und gläube feſt, daß er, nach Vaterstreue, mich nimmermehr verläßt.

2. Er weiß ja, was mich drücket, und wie mir ſeine Hand dies Creutz hat zugeſchicket, ſo iſt ihm auch bekannt, wie er kañ helfen aus der Noth, und mir nach Gnüge geben allzeit mein täglich Brod.

3. Er pflegt ja zu ernähren, der jungen Raben Schaar, auch Futter zu beſchehren den Thie-

ren hier und dar: er kleidet Blumen, Laub und Graß; ſollt er ſein Kind verlaſſen? ach! nimmer thut er das.

4. Wenn ich nun wollte ſorgen, ſo thät ich als kein Chriſt, weil mir neu alle Morgen ja Gottes Gnade iſt, der ſorget allezeit für mich, den will ich laſſen rathen, ihm trau ich feſtiglich.

5. GOTT Lob für ſeine Güte, für ſeine Lieb und Treu, ſein väterlich Gemüthe macht mich ganz Sorgenfrey: ich weiß, mein Gott der liebet mich, er ſorgt für mein Anliegen, und hilft mir ſicherlich.

IV.

In großer Dürre, oder bey lang anhaltendem Regen.

Mel. Wo Gott der Herr nicht.

391. Ach Herre du gerechter Gott, wir habens wohl verdienet, mit unſrer Sünd und Miſſethat, daß unſer Feld nicht grünet, daß Menſchen und Vieh traurig ſeyn, weil du zuſchleuſt den Himmel dein, ſo daß wir ſchier verſchmachter

2. Herr, unſre Sünd bekennen wir, die wollſt du uns verzeihen: All unſre Hoffnung ſteht zu dir, Troſt, Hülf thu uns verleihen. Gieb uns
(Regen und Segen dein,
Klarheit und Soñenſchein,) um deines Namens Willn allein, Herr unſer GOTT und Tröſter.

3. Ge-

3. Gedenke, Herr, an deinen Bund, um deines Namens willen: wir bitten dich von Herzengrund, thu unſre Noth iezt ſtillen, von Himmel (mit dem Regen dein / mit dem ſoñenſchein) denn dein iſt ja der Himm'l allein, ohn dich (kann es nicht regnen. / die Sonn nicht ſcheinet.)

4. Kein ander Götz vermag es nicht, daß er ſollt (Regen geben: / Klarheit geben:) den Himmel haſt du zugericht, darinnen du thuſt ſchweben. Allmächtig iſt der Name dein, ſolchs kannſt du alles thun allein, Herr unſer Gott und Tröſter.

Nic. Hermann.

In eigner Melodie.

392. Herr Gott Vater, Schöpfer aller Dinge, gieb uns gnädiglich einen fruchtbaren Sonnenſchein, (fruchtbaren Regen,) zu den Früchten deines Landes, daß wir ſie mögen von deiner Hand zu unſerer Nothdurft mit Dankſagung empfahen, und dich, daß du unſer Vater und Ernährer ſeyſt, allein erkennen, halten, und dich ewiglich preiſen.

D. Vinc. Schmuck.

Mel. Wenn wir in höchſten.

393. O Vater der Barmherzigkeit, der du verordneſt Tag und Zeit, Herr, der du unſre Zuverſicht, der du giebſt Finſterniß und Licht.

2. Du treuer GOtt! du biſt allein der Regen giebt und Sonnenſchein, die Erde, Waſſer, Feur und Wind in allen dir gehorſam ſind.

3. Das Himmelslicht hat ſich verſteckt, da-

durch wird alles Land erſchreckt: der Regen, weil er groß und mild, hat Ström und Segen überfüllt.

4. Das Feld zeigt zwar die milde Hand, doch kañ das überſchweñte Land nicht ohn der warmen Sonnen Licht uns reichen dies was uns gebricht.

5. Ach Gott! wir Sünder ſehn auf dich, wir ſchreyn zu dir herzinniglich: ach! ſtille doch des Regens Lauf, ſo höret Furcht und Theurung auf.

6. Ach Vater! denke nicht daran, wie übel wir für dir gethan, gedenk nicht unſrer Miſſethat, die dich zum Zorn beweget hat.

7. Laß deine ſtarke Regenfluth erweichen unſern Sündenmuth, gieß Reu und Schmerz ins Herz hinein, daß unſre Thränen Fluthen ſeyn.

8. Du, du, o Gott! du, du allein, giebſt Regen, und auch Sonnenſchein: ach! ſo gieb beydes, weñ es Zeit, nach deiner groſſen Gütigkeit.

9. Regier der Wolken ihren Lauf, halt ihren ſtarken Regen auf, der klare Himmel brech herfür, daß man das Sonnenlicht verſpür.

10. Ach! gieb doch warmen Sonnenſchein, daß Vieh und Menſchen frölich ſeyn, erqvick damit das naſſe Feld, und alles was wir drauf beſtellt.

11. Die ſüſſe Frucht von unſerm Land, kõmt blos allein von deiner Hand, willſt du, ſo kañ es unſer ſeyn, willſt du, ſo ſammlen wir ſie ein.

12. Ach! ſchenk ſie uns, ſo wollen wir dir bringen unſre Dankgebühr, ſo ſingen wir im Heiligthum: GOTT ſey Lob, Ehre, Preiß und Ruhm.

V.

Bey beſorgenden Mißwachs, um fruchtbare Witterung.

M. Herr, ich habe mißgehand.

394. GOTT, des Güte ſich nicht endet, haſt du denn die Vaterhand gänzlich von uns abgewendet? willt du uns und unſer Land mit den vielgedräuten Plagen, ganz und gar zu Boden ſchlagen.

2. Warum willt du, Gott der Götter! über uns ſo zornig ſeyn? ach! was ſind wir? Stoppeln, Blätter, Würmer, Schaum, ein leerer Schein; laß doch unter heißen Zähren, deinen Zorn in Gnade kehren.

3. Sieh, o Herr! das Feld muß trauren, weil es nicht getränket wird, unſre Aecker ſind wie Mauren, ſo iſt alles ausgedürrt, unſre Gründe ſind ganz trocken, und die Saat muß ganz verſtocken.

4. Iſt der Himel dann verſchloſſen? ſoll hinfort das Wolkenfaß nicht mehr werden ausgegoſſen? ſoll hinfort des Himmels Naß nicht mehr unſer Feld ergötzen, nicht mehr unſre Wieſen netzen?

5. Soll das Land nun Eiſen werden? ſoll das Feld nun öde ſtehn? ſollen wir, ſammt unſern Heerden, gar verſchmachten, gar vergehn? ach HErr! laß dich doch bewegen, laß doch deinen Zorn ſich legen.

6. Den=

6. Denke doch an deinen Bogen, den du in die Luft geſtellt, als du deinen Bund vollzogen nach der Sündfluth erſter Welt. Du, Herr, haſt noch nie gebrochen, was du damals haſt geſprochen.

7. Ja, du haſt mit deinem Segen uns zu ieder Zeit beſchenkt, haſt mit früh und ſpatem Regen unſer dürres Land getränkt. Denn dein Wort bleibt ewig ſtehen, muß gleich Erd und Luft vergehen.

8. Drum, o Herr, wir wollen trauen, du wirſt unſre Bitt erhörn, du wirſt unſre Felder bauen, und derſelben Früchte mehrn. Du wirſt uns mit Fülle ſpeißen, daß wir dich drum werden preißen.

J. Franke.

M. Aus tiefer Noth ſchrey ich.

395. O HErr GOtt! der du deiner Schaar haſt zugeſagt auf Erden, daß ſie von dir ſoll immerdar im Creutz getröſtet werden, auch Nahrung und ihr täglich Brod, ſammt Rettung aus der Angſt und Noth ſoll reichlich überkommen.

2. Gieb reine Luft, warm'n Sonnenſchein, gut'n Thau und fruchtbarn Regen, damit die Früchte wachſen fein, durch deinen milden Segen, die hie zu Lande früh und ſpat, der Ackermann geworfen hat, auf dein Wort in die Erden.

3. Ohn dich ſo iſt all unſre Kunſt, Fleiß, Arbeit und Vermögen vergebens, wo du deine Gunſt nicht geben wirſt zum Pflügen, und allen Saamen wecken auf, daß er wohl reif und ſeinen Lauf mit gutem G'winn erlange.

4. HErr

4. Herr, ſtraf uns nicht in deinem Zorn, gedenk an deine Güte: den Weinſtock und das liebe Korn uns gnädiglich behüte für Hagel, Froſt, Sturmwind u. Schlag, für Mehlthau, und was ſchaden mag den Früchten insgemeine.

5. Für groſʒer Dürre uns bewahr, vergieb uns unſre Sünde, damit nicht etwañ mit Gefahr das Wetter ſich anzünde: halt uns das Erdreich nicht zu naſʒ, auf daſʒ wir mögen Scheun und Faſʒ durch deinen Segen füllen.

6. Gieb gnädig, was uns deine Hand jetzt thut gar reichlich weiſen, und thu damit im ganzen Land all Creaturen ſpeiſʒen: ſo wird dich loben groſʒ und klein, die Alten und die Kinderlein, und was auf Erden lebet.

7. Wir trauen dir, o Herre Gott! und laſſen dich nur walten: du weiſt wohl, was uns mangeln thut, haſt lange Haus gehalten, und wirſt noch ferner ſo regiern, daſʒ man wird deinen Seegen ſpürn, und deinem Namen preiſen.

B. Ringwald.

VI.

Bey ſchwerem Ungewitter.

M. Auf meinen lieben Gott rc.

396. Ein Wetter ſteiget auf, mein Herz, zu GOTT hinauf, fall ihm geſchwind zu Fuſʒe, durch wahre Reu und Buſʒe, damit gleich deine Sünden durch Chriſti Tod verſchwinden.

2. HErr, der du gut und fromm, zu dir ich

ich gläubig komm, bitt mir aus dein Erbarmen, hab Chriſtum auf den Armen, um deſſentwillen ſchone, mir nicht nach Sünden lohne.

3. Durch Chriſti theures Blut mach mir ein Herz und Muth, das ſich nicht knechtiſch ſcheue, beſondern deiner Treue in allem kindlich traue, und auf dein Helfen baue.

4. Ich will mit dem was mein, dir ganz gelaſſen ſeyn, dein Flügel wird uns decken, verjagen alles Schrecken, und laſſen uns aus Gnaden das Wetter ja nicht ſchaden.

5. Wohlan verlaß uns nicht, bleib unſre Zuverſicht, und laß dein Vaterlieben an uns auch ietzt ſich üben, ſo wolln wir, weil wir leben, dir Preiß und Ehre geben.

Aemilia Juliana, Gräfin zu Rudelſtadt.

M. Es iſt gewißlich an der Z.

397. Herr Zebaoth, du ſtarker Held! ſehr prächtig ausgeſchmücket, dem alle Welt zu Fuße fällt, und ſich mit Zittern bücket für der ſo hohen Majeſtät, die über alle Him̃el geht, und allenthalben herrſchet.

2. Wir hören, daß ſich deine Macht in dicken Wolken reget, daß da und dort ein Donner kracht, bald tief ins Erdreich ſchläget: wir ſehen, daß aus deinem Sitz hernieder fährt der ſchnelle Blitz, bey ſtarken Waſſergüſſen.

3. Hierüber will uns Muth und Sinn faſt ganz und gar entſincken: wir wiſſen nicht, wo aus noch hin, weil du mit deinem Winken, ja, ſtraks in einem Augenblick, uns alleſammt in tauſend Stück erbärmlich kañſt zerſchmettern.

4. Werth

4. Werth ſind wir zwar, o großer GOtt! daß du uns möchteſt plagen wie Korah, und deſſelben Rott, hinab in Abgrund ſchlagen mit Feuer, wie die Männer dort, auf des Elias Wunſch und Wort, verbrennen und verzehren.

5. Du könnteſt uns, wie vor der Zeit die erſte Welt, erſäuffen, das Land, ſamt aller Fruchtbarkeit, verwüſten und zerſchleifen: du könnteſt leicht durch deine Pfeil, als Hagel, Blitz und Donnerkeil, uns ganz und gar verderben.

6. O aber, Herr, Herr! denke nicht, gedenke nicht der Sünden, ſo wir gethan: laß im Gericht den ſtarken Eyfer ſchwinden! die Gnade hebe ſich empor, und gehe deinem Rechte vor; ſonſt iſts um uns geſchehen.

7. Sey gnädig, HErr! ſey gnädig doch, uns Furchtſamen und Matten! wir nehmen unſre Zuflucht noch zu deiner Flügel Schatten, mit ſtarkem Angſt- und Bethgeſchrey: HErr, nimm es an, und ſchaff vorbey des Ungewitters Schrecken.

8. Laß uns den harten Donnerſchlag die Glocke seyn zur Buße, damit wenn nun der jüngſte Tag ſich ſtellt auf ſchnellen Fuße, wir alleſamt bereitet ſeyn, und uns dein heller Gnadenſchein mit höchſter Freud umgebe.

9. Laß uns an Seele, Leib und Gut kein'n Unfall wiederfahren: wie du die Männer in der Glut des Ofens ließt bewahren durch deine Engel, und wie du den Kaſten Noah ſchloſſeſt zu, daß er erhalten würde.

10. So wolleſt du mit deiner Gnad auch uns iet-

ietzund umfangen, nicht nach Verdienſt der Miſſethat, die wir bisher begangen, ein Richter und Vergelter ſeyn, weil an uns armen Würmelein dein Ruhm nicht wird erhöhet.

11. Halt über uns mit deiner Hand, und laß dir unſre Haabe, auch alle Früchte auf dem Land, als deine Gnadengabe befohlen ſeyn; wir wollen dir, HErr Gott, du Helfer, für und für mit Dank entgegen gehen.

C. In ſonderbarem Creutz und Leiden.

Mel. Herr JEſu Chriſt, du.

398. Ach! treuer GOTT, barmherzigs Herz, des Güte ſich nicht endet, ich weis, daß mir dies Creutz und Schmerz dein Hand hat zugeſendet, ja Herr! ich weis daß dieſe Laſt du mir aus Lieb ertheilet haſt, und gar aus keinem Haße.

2. Denn das iſt allzeit dein Gebrauch, wer Kind iſt, muß was leiden, und wen du liebſt, den ſtäubſt du auch, ſchickſt Trauren für die Freuden, führſt uns zur Höllen, thuſt uns weh, und führſt uns wieder in die Höh, und ſo geht eins ums andre.

3. Du führſt ja wohl recht wunderlich die, ſo dein Herz ergötzen: was leben ſoll, muß erſtlich ſich in Todeshölen ſetzen, was ſteigen ſoll zur Ehr empor, liegt auf der Erd, und muß ſich vor im Koth und Staube welzen.

4. Das hat, Herr! dein geliebter Sohn ſelbſt wohl erfahrn auf Erden: denn eh er kam zum Ehrenthron, muſt er gecreutzigt werden, er gieng durch Trübſal, Angſt

Angſt und Noth, ja, durch den herben bittern Tod, drang er zur Himmelsfreude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, ſo willig ſich ergeben: was will ich armer Sündenknecht, dir viel zuwieder ſtreben? er iſt der Spiegel der Gedult, und wer ſich ſehnt nach ſeiner Huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach, liebſter Vater! wie ſo ſchwer iſts der Vernunft zu gläuben, daß du demſelben, den du ſehr ſchlägſt, ſollteſt günſtig bleiben? wie macht doch Creutz ſo lange Zeit! wie ſchwerlich will ſich Lieb und Leid zuſam̃en laſſen reimen.

7. Was ich nicht kann, das gieb du mir, o höchſtes Guth der Frommen! gieb, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübſal werd entnommen! erhalte mich o ſtarker Hort! befeſtge mich in deinem Wort, behüte mich für Murren.

8. Bin ich ja ſchwach, laß deine Treu mir an die Seite treten, hilf, daß ich unverdroſſen ſey zum Rufen, Seufzen, Beten: ſo lang ein Herze hofft und gläubt, und im Gebet beſtändig bleibt, ſo lang iſts unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe, du weiſt wohl, was ich tragen kann, wies um mein Leben ſtehe: ich bin ja weder Stahl noch Stein, wie balde geht ein Wind herein, ſo fall ich hin und ſterbe.

10. Ach JEſu, der du worden biſt mein Heyl mit deinem Blute, du weiſt gar wohl, was Creutze iſt, und wie dem ſey zu Muthe, den Creutz und großes Unglück plagt, drum wirſt du was mein

mein Herze klagt, gar gern zu Herzen faſſen.

11. Ich weiß, du wirſt in deinem Sinn mit mir Erbarmung haben, und mich, wie ich ietzt dürftig bin, mit Gnad und Hülfe laben: ach! ſtärke meine ſchwache Hand! ach! heil und bring in beſſern Stand das Straucheln meiner Füſſe.

12. Sprich meiner Seel und Herzen zu, und tröſte mich aufs Beſte: denn du biſt ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurm und Veſte, ein Schatten für der Sonnenhitz, ein Hütte, da ich ſicher ſitz im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem Rath hier ſoll ein wenig leiden, ſo laß mich auch in deiner Gnad als wie ein Schäflein weiden, daß ich im Glauben die Gedult, und durch Gedult die edle Huld nach harter Prob erhalte.

14. O heilger Geiſt! du Freudenöl, das Gott vom Himmel ſchicket, erfreue mich, gieb meiner Seel, was Mark und Bein erqvicket: du biſt der Geiſt der Herrlichkeit, weißt was für Gnade, Troſt und Freud mein in dem Himmel warte.

15. Ach! laß mich ſchauen, wie ſo ſchön und lieblich ſey das Leben, das denen, die durch Trübſal gehn, du dermaleinſt wirſt geben: ein Leben, gegen welchem hier die ganze Welt mit ihrer Zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt du in ewger Luſt, aufs ſüßte mit mir handeln, mein Creutz, das mir und dir bewuſt, in Freud und Ehr verwandeln; da wird mein Weinen lauter

ter Wein, mein Aechzen lauter Jauchzen ſeyn, das glaub ich, hilf mir, Amen!

P. Gerhard.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

399. Ach! wenn kömmet doch die Stunde, und der letzte Augenblick, daß ich dir von Herzensgrunde, JEſu, meine Seele ſchick! mich verdreußt mein Leben faſt, ach! wenn wird des Lebenslaſt von mir werden weggenommen, daß ich möge zu dir kommen.

2. HErr, wie lange ſoll ich weinen? ſoll die Lebensſonne mir denn nun nimmermehr erſcheinen? ach wie lange ſoll ich hier alſo gar verlaſſen ſeyn? ach! erbarme dich doch mein, eile doch mit meinem Ende, und nimm mich in deine Hände.

3. Es iſt hier doch nichts als Klagen, nichts denn lauter Herzeleid, keiner kan̄ es anders ſagen, dieſe ganze Lebenszeit iſt nur lauter Angſt und Noth, ach! komm doch du ſüſſer Tod, fördre mich doch zu dem Leben, ich will gar nicht widerſtreben.

4. Ach! wie oft hab ich gebeten! ach! wie manche lange Nacht iſt mein Geiſt für dich getreten, und hat heiſſe Seufzer bracht, daß du, Jeſu, wolleſt ihn aus des Todes Leibe ziehn, von der Sünd und allem Böſen, aus der Höllen mich erlöſen.

5. Wie viel heiſſe Herzensthränen haben mich doch ſchon befeucht! von dem großen Seelenſehnen bin ich ganz und gar erbleicht, und du höreſt mich doch nicht, o du frommes Seelenlicht! wenn werd ich dich doch anſchauen in den ſchönen Sternenauen?

 6. Wenn

6. Wenn willt du mich ſo erfreuen? ach! wenn wirſt du doch einmal mein Seele mir verneuen, o du ſchöner Sternenſaal? wie viel Aengſte ſoll ich noch leiden in des Leibes Joch, eh mein Geiſt wird weggenommen, und ich werde zu dir kommen?

7. Ich will nur gedultig leiden, und indes bereiten mich, Jeſu zu den großen Freuden, die mir ſind bereit durch dich. Komme, komme, wenn du willt, o du ſtarker Seelenſchild, hole meine arme Seele aus der kranken Leibeshöle.

M. Wer nur den lieben Gott l.

400. Ach! wie betrübt ſind fromme Seelen allhier in dieſer Jammerwelt! wer kann ihr Leiden all erzählen, das ſie ſo lang gefangen hält? es thut gar weh und kränket ſehr, ach wenn ich nur im Himmel wär.

2. Ich mag mich wo ich will, hinwenden, ſo ſeh ich nichts, denn tauſend Noth: ein ieder hat ſein Creutz in Händen, und iſſet ſtets das Thränenbrod, das ihn betrübet mehr und mehr, ach! wenn ich nur im Himmel wär.

3. Im Himmel wird das Creutz der Erden, und was uns hier zu Boden drückt, zu lauter güldnen Kronen werden, ach! wär ich nur ſchon hingerückt. Das Creutz iſt hart und ziemlich ſchwer, ach! wenn ich nur ꝛc.

4. Im Himmel ſind wir gleicher Gaben, im Himmel ſind wir alle reich. Im Himmel kann man alles haben, und ſind den Cherubinen gleich. Im Himmel iſt kein Unglück mehr, ach! wenn ich nur ꝛc.

5. Hier kan̄ das Glücke zwar was machen, doch kömmt es nicht in iedes Haus, dem einen giebt es frohes Lachen, dem andern preßt es Thränen aus: drum achte ich des Glücks nicht mehr, ach wenn ich nur ꝛc.

6. Hier iſt der Menſch in ſtetem Jammer, mit Jammer kommt ſein Abendruh: mit Thränen geht er aus der Kammer, mit Thränen bringt er alles zu; das macht das Leben allzuſchwer, ach! wenn ich nur ꝛc.

7. Im Himmel wird ſich niemand kränken, im Himmel wird nur Freude ſeyn. Mein Jeſus wird uns alle tränken, mit Zuckerſüſſen Engelwein. Im Himmel iſt kein Jammer mehr, ach! wenn ich nur ꝛc.

8. Ey nun, mein liebſter Jeſu, führe, ey! führe mich aus dieſer Welt, ſchleuß auf die güldne Himmelsthüre, wodurch mein Hingang iſt beſtellt. Ich achte nun der Welt nicht mehr: ach! wenn ich nur im Himmel wär.

M. G. M. Pfefferkorn.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

401. Ach! wie iſt mein Herz zuſchlagen; ſtürmt doch alles auf mich zu: tauſend Sorgen, tauſend Plagen laſſen Tag und Nacht nicht Ruh: ach GOTT! wohin wend ich mich? Noth iſt inn- und äußerlich! Welt und Sünde, Höll und Teuffel, ſtürzen mich in Angſt und Zweifel.

2. Will ich mich gen Himmel kehren, ſchrey ich liebſter GOTT! zu dir, ach! ſo willt du auch nicht hören, und ſo iſts ja aus mit mir; aber nein ich faſſe mich

mich, führt mich GOtt gleich wunderlich, endlich wiederfährt mir Armen dennoch Rath, Troſt und Erbarmen.

3. Ja, mein GOtt! dich laß ich walten, wär des Elends noch ſo viel, du wirſt mich dein Kind erhalten, du ſetzſt aller Noth ein Ziel. Wenn du mich gleich hart betrübſt, glaub ich doch daß du mich liebſt: weil ich bin bey GOtt in Gnaden, kann mir Noth und Tod nicht ſchaden.

M. J. M. Schumann.

In voriger Melodie.

402. Ach! wie lange! ach! wie bange iſt, mein JEſu! mir nach dir. Dieſe Welt wird mir gedrange, und ich ſeufze für und für. Meine Koſt iſt Thränenbrod, meine Speiſe meine Noth; meinen Trank miſch ich mit Myrrhen, ach! wie lange ſoll ich girren.

2. Wenn die finſtre Nacht vergangen, kommt der frohe Morgen an; da hingegen mein Verlangen niemals Morgen finden kann. Ach! bey mir iſt immer Nacht, und wenn ich auch gleich gedacht, daß mein Bette mich ſoll tröſten, war die Noth am allergrößten.

3. Hier ſind Kedars ſchwarze Hütten, wo ich nur ein Fremdling bin. Bey ſo vieler Feinde Wüten geh ich als ein Pilgrim hin in die Wüſten tief hinein, wo mein Kiſſen iſt ein Stein, und zugleich auf allen Ecken Furcht und Jammer mich erſchrecken.

4. Ach! wie lange ſoll ich wohnen, wo man Lieb und Frieden haßt? kein Erbarmen, kein Verſchonen tröſtet mich in dieſer Laſt. Und ich habe mich forthin müd und heiſcher faſt geſchrien.

ſchrien. Ach! Herr höre doch mein Sehnen! ach! Herr, ſiehe meine Thränen.

5. Doch du höreſt ja und ſieheſt, der du Aug und Ohr gemacht! ob du gleich zu Zeiten flieheſt, gleich als nähmſt du nicht in acht, was die Deinen kränkt und drückt, dennoch haſt du ſchon erblickt, wie und wenn nach deinem Willen aller Kummer ſich ſoll ſtillen.

6. Ey ſo will ich feſte glauben, daß auch mich dein Auge ſieht, daß das Girren deiner Tauben nicht umſonſten hier geſchieht. Du wirſt meine Thränen ſehn, und ſo wird es auch geſchehn, wenn der Unglückswind fürüber, daß ich dir alsdann viel lieber.

7. Ich will harren, ich will hoffen, Hoffnung läßt nicht untergehn, bis mein Sehnen eingetroffen, ſo werd ich in Freuden ſtehn; und das Turteltäubelein wird nicht mehr, wie lange! ſchreyn: weil das kurze Creutz auf Erden dort ſoll lange Freude werden.

B. Schmolke.

Mel. Jeſu meines Lebens L.

403. Ach! wo ſoll ich mich hinwenden? meine Sünden qvälen mich: wer will mir nun Hülfe ſenden? das thut JEſus, welcher ſich in den bittern Tod gegeben, und gelaſſen Blut und Leben: drum ſoll JESU Blut allein mich in Sündenangſt erfreun.

2. Aber, was iſt da zu machen, wenn mich GOTTES Zorn erſchreckt, und der Höllen offner Rachen? wenn mich tauſend Noth bedeckt? wenn die Fluthen vieler

Plagen über mich zuſam̃en ſchlagen? nichts als JEſu Blut allein, ſoll auch da mein Labſal ſeyn.

3. Will mir für dem Tode grauen, es fällt Herz und Muth dahin; will ich JEſu Blut anſchauen, ſo iſt Sterben mein Gewinn: JEſu Blut macht, wenn ich ſterbe, daß ich werd ein Himmelserbe: drum ſoll JEſu Blut allein auch im Tode mich erfreun.

J. M. Schumann.

M. Auf meinen lieben Gott ꝛc.

404. Der Chriſten täglich Brod iſt lauter Angſt und Noth, ſie haben ſtets zu ſtreiten zur recht- und linken Seiten, wohin ſie ſich nur kehren, da müſſen ſie ſich wehren.

2. Der Satan feyret nicht, der grimmige Böſewicht ſucht täglich, ohn Verweilen, mit den vergiften Pfeilen die Seele zu verwunden, die doch mit GOtt verbunden.

3. Auch herrſcht die Fleiſchesluſt, in der verführten Bruſt, und macht, daß alle Glieder, dem Geiſte ganz zuwider, mit allem Vorſatz kämpfen, deſſelben Kraft zu dämpfen.

4. Darzu kommt noch die Welt, die liſtiglich fürſtellt, was unſre Sinnen blendet, und ganz von GOtt abwendet, bis mit dem tollen Haufen, wir hin zur Höllen laufen.

5. So groß iſt die Gefahr, mein Seel! nimm deiner wahr, daß du nicht ſicher ſteheſt, vielmehr entgegen geheſt, mit Wachen und mit Beten, dem, was dich wird betreten.

6. Darum ermuntre dich,

dich, und ſtreite ritterlich: GOTT läßt dich nicht erliegen, du ſollt mit Chriſto ſiegen, der dir die Lebenskrone beſtimmt ins Himmelsthrone.

7. Denn das ſind ſeine Wort, an die Gemeine dort: wirſt du getreu verbleiben, und läßt dich nichts abtreiben, will ich dir endlich geben die Kron in jenem Leben.

Der 42. Pſalm.

In beſonderer Melodey.

oder: Aus tiefer Noth ſchrey.

405. Gleichwie ein Hirſch eilt mit Begier zum Waſſer ſich zu friſchen, ſo ſchreyt mein Seele GOTT, zu dir, nach GOTT mein Seele dürſtet. Des Lebens GOTT liegt mir im Sinn, ach wenn werd ich kommen dahin, daß ich ſein Antlitz ſchaue?

2. Mein täglich Speiſe Thränen ſeynd, mein Leid ich in mir freſſe, wenn ich muß hörn von meinem Feind: GOtt hab mein gar vergeſſen. Von ſolchem Spott bricht mir mein Herz, drum ichs für GOTT ausſchütt mit Schmerz, ihm meine Noth zu klagen.

3. Wie gerne wollt ich mit hingehn, zum Hauſe Gottes wallen, daß ich möcht bey dem Haufen ſtehn, der dich, Herr preißt mit Schallen, zu danken in der großen Gemein, mit Frohlocken dem Namen dein, wär meines Herzens Freude.

4. Was b'trübſt du dich doch, meine Seel, haſt Unruh früh und ſpate? harr nur auf Gott; all'm Ungefäll weiß er doch wohl zu rathen, ich bins gewiß, GOtt läßt mich nicht, hilft mir mit ſeinem Angeſicht, des werd ich ihm noch danken.

5. Ach

5. Ach Gott! mein Seel iſt ſehr betrübt, führt manch ſehnliche Klage, dargegen dis den Troſt mir giebt, du hältſt g'wiß dein Zuſage, den Berg Zion und Hermonim, da man hört deines Wortes Stimm, haſt du dein'm Volk gegeben.

6. Der Trübſal Fluth rauſchen daher, ein Leid das andre reget, gleichwie auf ungeſtümen Meer ein Well die andre ſchläget. Täglich verſpricht GOTT ſeine Gnad, dafür lob ich ihn früh und ſpat, ruf an den Gott meins Lebens.

7. Ich ſag: du biſt mein Felß, mein Hort, warum haſt mein vergeſſen? ich muß mich grämen fort und fort, wenn meine Feind mich preſſen, es gehet mir durch Mark und Bein, daß ich der Feinde Spott muß ſeyn, die mir Gotts Gnad abſagen.

8. Was betrübſt du dich doch, meine Seel, haſt Unruh früh und ſpate? harr nur auf GOtt, all'm Ungefäll weiß er gar wohl zu rathen, ich bins gewiß, GOtt läßt mich nicht, thut Hülfe meinem Angeſicht, des werd ich ihm noch danken.

D. Corn. Becker.

M. Herr Jeſu Chriſt, ich weiß.

406. HErr JESU Chriſt, ich ſchrey zu dir, aus hochbetrübter Seele: dein Allmacht laß erſcheinen mir, und mich nicht alſo qväle! viel größer iſt die Angſt und Schmerz, ſo anficht und turbirt mein Herz, als daß ichs kann erzehlen.

2. Herr Jeſu Chriſt, erbarm dich mein durch deine große Güte, mit Erqvickung und Hülf erſchein mein'm traurigen Gemüthe, welchs elendiglich wird geplagt, und

und ſo du nicht hilfſt, gar verzagt, dieweils kein'n Troſt kañ finden.

3. Herr JEſu Chriſt, groß iſt die Noth, dariñ ich ietzt thu ſtecken: ach hilf, mein allerliebſter GOtt! ſchlaf nicht, laß dich erwecken; niemand iſt, der mir helfen kann, kein Creatur ſich mein nimmt an, ich darfs auch niemand klagen.

4. Herr Jeſu Chriſt, du biſt allein mein Hoffnung und mein Leben: drum will ich in die Hulde dein mich ganz und gar ergeben. O Herr! laß meine Zuverſicht auf dich zu Schanden werden nicht, ſonſt bin ich ganz verlaſſen.

5. Herr JEſu Chriſte GOttes Sohn, zu dir ſteht mein Vertrauen? du biſt der rechte Gnadenthron, wer nur auf dich thut bauen, dem ſtehſt du bey in aller Noth, hilfſt ihm im Leben und im Tod: darauf ich mich verlaſſe.

6. Herr JEſu Chriſt, das Elend mein thu gnädiglich anſehen: durch die heilgen fünf Wunden dein hör mein Gebet und Flehen, welchs Tag und Nacht, mit Angſt und Schmerz zu dir ausgeußt mein traurigs Herz; ach! laß dichs doch erbarmen.

7. Herr JEſu Chriſt, wenn es iſt Zeit, nach deinem Wohlgefallen, hilf mir durch dein Barmherzigkeit aus meinen Aengſten allen: zerſtör den Anſchlag meiner Feind, die mir zu ſtark und mächtig ſeynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. Herr Jeſu Chriſt, ich weiß kein'n Rath des Elends loß zu werden, ſo du nicht hilfſt durch deine Gnad, ſo lang ich leb auf Erden: wenn es dir denn nun ie gefällt,

daß ich alſo ſoll ſeyn gequält, ſo gieb mir Kraft und Stärke.

9. Herr JEſu Chriſt, verleih Gedult, hilf mir mein Creutz ertragen, wend nicht von mir ab deine Huld; und ſo du mich willt plagen, es zeitlich hier am Leibe thu, gieb nur der armen Seelen Ruh, daß ſie dort mit dir lebe.

10. Herr Jeſu Chriſt, das gläub ich doch aus meines Herzens Grunde, du wirſt mich wohl erhören noch zu rechter Zeit und Stunde: denn du haſt mich noch nie verlahn, wenn ich dich hab gerufen an: des ich mich herzlich tröſte.

11. Herr Jeſu Chriſt, einiger Troſt, zu dir will ich mich wenden; mein Herzleid iſt dir wohl bewußt, du kannſt und wirſt es enden. In deinen Willn ſey es geſtellt, machs, lieber GOTT, wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

M. Herr, ich habe mißgehand.

407. JEſu, Kraft der blöden Herzen, Troſt in aller Bangigkeit, Labſal in den Sündenſchmerzen, Arzt für alles Herzeleid, Pflaſter für die Todeswunden, daß man ſtets voll Kraft befunden.

2. Meines Herzens Brünnlein qvillet lauter angebohrnen Wuſt, Mark und Adern ſind erfüllet durch das Gift der böſen Luſt, kein Blutstropfen iſt zu finden, der nicht ſtarrt von andern Sünden.

3. Ja, ich ſtecke voller Pfeile, durch den Teufel, Fleiſch und Welt, eh ich zu den Helfer eile, werd ich wiederum gefällt, meine Seele muß erliegen, eh ſie kann recht Athem kriegen.

4. Will

4. Will ich mich zu dir erheben, wird für Trägheit nichts daraus: weñ dein Geiſt in mir ſoll leben, jagd das wilde Fleiſch ihn aus, daß ich auch die Qvaal der Schulden fort nicht länger kann erdulten.

5. Drum, du Heyl der kranken Sünder, Baum von dem das Leben ſpringt, ſelbſt das Pflaſter und Verbinder, deſſen Cur ſtets wohl gelingt, du kannſt Pein und Schmerzen lindern, ja des Todes Stoß verhindern.

6. Komm, o HERR! und drück in Gnaden mir dein Bild ins Herz hinein, ſo wird meinem alten Schaden durch dein Blut geholfen ſeyn: ſalbt dein Oele meine Wunden, ſo bin ich denn ganz verbunden.

7. Flößeſt du denn meiner Seele, dich, o Helfer! ſelber ein, ſo wird meiner Adern Höhle voll des neuen Lebens ſeyn. Ja, mein Mund wird voller Weiſen deinen Finger ewig preißen.

M. Was Gott thut, das iſt ꝛc.

408. Ihr Sorgen weicht, und qvält mich nicht, weicht, weicht aus meinem Herzen! denn GOTT iſt meine Zuverſicht, kein Kummer macht mir Schmerzen: ich bin vergnügt, wies mein Gott fügt, und traue ſeiner Güte, die tröſtet mein Gemüthe.

2. Mit Sorgen richt ich doch nichts aus, ich machs damit nicht beſſer, es bringt nicht Brod noch Troſt ins Haus: das Elend wird viel größer, wenn man ſein Leid will vor der Zeit, die Gott beſtimmt, loß werden, auf dieſer Jammererden.

Drum

3. Drum bleibt dies wohl der beſte Rath, man laſſe Gott nur ſorgen; ach ja, bey Gott iſt Rath und That, und ihm iſt nichts verborgen. GOtt hat noch Brod, und weis die Noth; mit allen meinen Sachen wirds GOtt zum Beſten machen.

J. M. Schumann.

In bekannter Melodie.

409. In dich hab ich gehoffet Herr, hilf daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte, das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOTTE.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür, eil bald, mich zu erretten, in Angſt und Weh, ich lieg oder ſteh, hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOTT und Schirmer! ſteh mir bey, ſey mir ein Burg, darinn ich frey und ritterlich mög ſtreiten wider mein Feind, der gar viel ſeynd, an mir auf beyden Seiten.

4. Du biſt mein Stärk, mein Felß, mein Hort, mein Schild, meine Kraft, ſagt mir dein Wort, mein Hülf, mein Heyl, mein Leben, mein ſtarker GOtt, in aller Noth; wer mag dir widerſtreben.

5. Mir hat die Welt trüglich gericht, mit Lügen und mit falſchem Gedicht, viel Netz und heimlich Stricke: Herr! nimm mein wahr, in dieſer Gefahr, behüt mich für falſchen Tücken.

6. Herr, meinen Geiſt befehl ich dir, mein Gott! mein Gott! weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände: o wahrer GOtt! aus aller Noth hilf mir am leztenEnde.

7. Glo-

7. Glorie, Lob, Ehr und Herrlichkeit ſey dir, Gott Vater und Sohn, bereit, dem heilgen Geiſt mit Namen; die göttlich Kraft mach uns ſieghaft durch JEſum Chriſtum, Amen.

A. Reiſsner.

Mel. Herzlich thut mich verl.

410. Mein GOTT! ich fühl es leider! daß ich ein Sünder bin; es decken Adams Kleider nicht nur den kranken Sinn; es tragen alle Glieder den kalten Tod in ſich. Die Laſt drückt mich ganz nieder; ach HErr! erbarme dich!

2. Vom Fuß auf bis zur Scheitel iſt nichts Geſundes hier. Mein ganzes Thun war eitel, die Sünde herrſcht in mir; ietzt fühl ich nun die Ruthe. Der Pſal ins Fleiſch thut weh, doch alles mir zu gute, daß ich nicht untergeh.

3. Die Krankheit, die mich plaget, iſt nur ein Wink zu dir. Du haſt auch, HErr, geſaget: kommt alle her zu mir! ich komme, doch mit Schmerzen, an Leib und Seele krank; verſüße meinem Herzen den bittern Wermuthtrank.

4. Verbinde mein Gewiſſen, und mach es erſt geſund. Ich will die Ruthe küßen, nur denk an deinen Bund. Du haſt ein Wort geſchworen, ſo wahr du lebſt und biſt, der Menſch geht nicht verlohren, der dich im Glauben küßt.

5. Vergieb mir meine Sünde, und mache mich aufs Neu zu deinem Gnadenkinde; bin ich der Schulden frey, ſo will ich alles leiden, ſo kann mich auch der Tod von dir, mein Gott, nicht ſcheiden, kömmts gleich zur Todesnoth.

6. Dir hab ich mich er-

geben, dein bin ich friſch und krank, läßt du mich länger leben, ſo leb ich dir zu Dank. Willſt du mich aber tödten, ich hoffe doch auf dich. Du hilfſt aus allen Nöthen; dir leb und ſterbe ich.

B. Schmolke.

M. Vater unſer im Himmelr.

411. Mein Herz warum betrübſt du dich? die Gnade Gottes tröſtet mich, wenn Elend, Creutz und Ungemach, mir oft auspreſſet Weh und Ach: doch trag ich alles mit Gedult, mein Troſt iſt Gottes Gnad und Huld.

2. Sollt ich arm und ſehr traurig ſeyn, die Gnade Gottes kann erfreun, ſie iſt vielmehr, als Geld und Gut, und giebt mir unverzagten Muth: ach! wer nur Gottes Gnade hat, iſt reich genug und überſatt.

3. Wenn mich die falſche Welt verſpott't, ſo ſchützet mich der ſtarke GOtt; wenn mich der Sünden Menge plagt, und das Gewiſſen ängſtlich nagt; ſo weiß ich, daß durch Jeſum Chriſt, mein treuer GOtt mir gnädig iſt.

4. Kömmt endlich auch des Todes Nacht, die mir der Satan grauſam macht, ſo ſteht mir Gottes Gnade bey, und macht das Herz vom Schrecken frey: drum ſoll auch Gottes Gnad allein mein einziges Vergnügen ſeyn.

J. M. Schumann.

M. Zion klagt mit Angſt und.

412. Nichts betrübters iſt auf Erden, nichts kann ſo zu Herzen gehn, als wenn arme Wittwen werden, wenn verlaßne Wayſen ſtehn, ohne Vater, ohne Muth, ohne Freund und ohne Gut!

Gut! Wittwen ſind verlaßne Frauen: wer thut auf die Wayſen ſchauen.

2. Wo die Zäune ſind zerlücket, iedermann hinüber ſteigt; auch ein Kind die Früchte pflücket, da die Aeſte ſind gebeugt. Wo die Mauren ſind zerſpalt, findet ſich der Feind gar bald. Wem der Schirm und Schatten weichet, den die Hitze bald erreichet.

3. Alſo müſſen ſtets die Armen leiden lauter Ungemach, wenig ſind, die ſich erbarmen; Wittwen ſchreyen Weh und Ach! über den, der ſie offt preßt, und in Nöthen ſtecken läßt. Wayſen müſſen ſich nur ſchmiegen, andern untern Füſſen liegen.

4. Alſo muß es hier ergehen in der Welt auch mir und dir: Wayſen müſſen traurig ſtehen, Wittwen müſſen leiden hier. Denn wie könnte GOtt ſonſt mein und der Deinen Vater ſeyn? ſonſten wäre Gott nicht Richter, und der Wayſen Sachen Schlichter.

5. Zwar der armen Wittwen Thränen flieſſen wohl die Backen loß: aber ihre Seufzer ſtöhnen bis zu Gottes Himmelsſchloß; ſchreyen über dieſen Mann, der die Wittwen ängſten kañ, bis der höchſte Gott es endet, und den Wittwen Hülfe ſendet.

6. Wittwen ſind in Gottes Armen, Wayſen ſind in Gottes Schooß, ihrer will er ſich erbarmen, wär die Noth noch eins ſo groß. Ein ſolch ungerechter Mann taſtet Gottes Auge an, der die armen Wayſen drücket, und der Wittwen Herz beſtricket.

7. Wenn ſie bleiben in den Schranken, darein ſie Gott hat geſtellt, und von ihm nur nicht ab-

wanken, weil er ſich zu ihnen hält, ſollen ſie im Himmelsſchloß werden alles Kummers loß, da ſoll nicht mehr, wie auf Erden, Wittwennoth gehöret werden.

M. Ach Gott und Herr, wie ꝛc.

413. O Flüchtigkeit! o Eitelkeit! was iſt der Menſchen Leben? nichts als Gefahr, und immerdar in tauſend Sorgen ſchweben.

2. Gleichwie ein Licht beſtehet nicht im Regen und im Winde: ſo gehet auch, gleichwie ein Rauch, der Menſch dahin geſchwinde.

3. Ob Gut und Geld hält hoch die Welt, mag es doch nicht beſtehen, wenn man nun ſoll Weltliebe voll zu ſeinem Grabe gehen.

4. Was iſt doch Gunſt? ein leichter Dunſt, und wie die Roſenblätter: ſie ändert ſich veränderlich, wie unbeſtändig Wetter.

5. Hat Amt und Ehr nicht viel Beſchwer? niemand kann es recht machen: du kriegſt zwar Freund, allein auch Feind in deinen beſten Sachen.

6. Betrügerey, Haß, falſche Treu, ſind Laſter, die regieren: derſelbe Mann iſt wohl daran, den ſie nicht mehr berühren.

7. Creutz, Herzensqval iſt hier ohn Zahl, und wann man iſt geneſen, ſo iſt nur Streit zu aller Zeit in dieſer Welt geweſen.

8. Drum mag der Tod, das Ziel der Noth, wañs Gott gefällt, nur kommen: ich bin bereit, in Ewigkeit zu ſeyn bey allen Frommen.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

414. Thränen, Thränen, lauter Thränen, iſt der Chriſten

ſten Leben hier. Die ſich nach den Himmel ſehnen, gehn in Thränen für und für. Thränenſpeiße, Thränentrank, Thränen unſer Lebenlang. Wer der Menſchen will erwehnen, der muß ſagen: Thränen, Thränen!

2. Thränen bringt die Morgenröthe: wenn wir kaum gebohren ſeyn, ſind die Thränen ein Prophete, von des ganzen Lebens Pein. Thränen ſind der erſte Gruß, Thränen ſind der letzte Kuß. Und ſo muß die Zeit auf Erden uns zu lauter Thränen werden.

3. Thränen, ach! wie heiße Thränen preſſet uns der Jammer aus, wenn wir nur der Welt erwehnen, öffnet ſich ein Thränenhauß. Thränen hier und Thränen dort, Thränen immer fort und fort. Wer nicht Thränen will gewinnen, der muß aus der Welt entrinnen.

4. Thränen ſind für allen Dingen, was GOtt ſeinen Kinder ſchenkt; wen er will zum Himmel bringen, wird mit Thränen oft getränkt. Thränen, die in Augen ſtehn, Thränen, die vom Herzen gehn, Thränen, die vom Backen rollen, müſſen ſie dem Himmel zollen.

5. Thränen ſind der Chriſten Saamen, die ſie in das Elend ſtreun, Thränen ſchreiben ihre Namen in das Buch der Frommen ein, Thränen wenn das Weltkind lacht: Thränen, die die Welt veracht: Thränen, wenn die Sonne ſcheinet: Thränen niemahls gnug geweinet.

6. Thränen, wenn ſich Gott verſtecket; Thränen, wenn er grauſam ſcheint. Thränen, wenn der Feind uns ſchrecket,

und es niemand redlich meynt. Thränen, wenn die Sünde plagt; Thränen, wenn das Herze verzagt. Thränen, bey ſo langen Zeiten; Thränen, bey ſo böſen Leuten.

7. Armuthsthränen, Wittwenthränen, Thränen, wenn man Unrecht leidt. Thränen derer, die ſich ſehnen nach des Jammers Endlichkeit. Thränen in Verfolgungsnoth; Thränen um der Freunde Tod. Und wer kann genug erwehnen? Thränen, überall ſind Thränen.

8. Thränen, aber ach! ihr Thränen, ſeyd ihr nicht der Chriſten Schmuck? Jeſus will die Straße bähnen, iſt das euch nicht Ehre gnug? Thränen Chriſti ſind ja hier aller Chriſten Thränenzier: Thränen ließ der Meiſter flieſſen, Thränen muß der Jünger küſſen.

9. Thränen, o ihr ſüſſen Thränen! ach! ihr ſeyd mein Heiligthum. Sollt ich mich nach Freuden ſehnen? nein, die Thränen ſind mein Ruhm. Thränen nimm, mein Jeſu, hin, Thränen, weil ich deine bin. Thränen, daß ich auf der Erde deiner Thränen fähig werde.

10. Thränen, o ihr lieben Thränen! nun, es ſey der Schluß gemacht, ich will euer nur erwehnen als den ſchönſten Chriſtenpracht, wer hier Thränen ſäen will, erndtet dort der Freuden viel: denn die Thränen dieſer Erden müſſen dort zu Thronen werden.

B. Schmolke.

In voriger Melodie.

415. Treuer GOtt, ich muß dir klagen meines Herzens Jammerſtand, ob dir ſchon ſind meine Pla-

Plagen beſſer, als mir ſelbſt, bekannt: groſze Schwachheit ich bey mir in Anfechtung oftmals ſpůr, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du Gott, dem nichts iſt verborgen, weiſt, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen; alles iſt, Herr, deine Gab, was ich Gutes find an mir, das hab ich allein von dir, auch den Glauben mir und allen, giebſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt, für den ich trete ietzt in meiner groſzen Noth, hȯr, wie ich ſo ſehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott: mach zunicht des Satans Werk, meinen ſchwachen Glauben ſtårk, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im Herzen trage.

4. Jeſu, du Brunn aller Gnaden, der du niemand von dir ſtȯßt, der mit Schwachheit iſt beladen, ſondern deine Jůnger trȯſt: ſollt ihr Glaube auch ſo klein, wie ein kleines Senfkorn ſeyn, wollſt du ſie doch wůrdig ſchåtzen, groſze Berge zu verſetzen.

5. Laß mich Gnade fůr dir finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilf du mir ſelbſt ůberwinden, ſo oft ich muß in den Streit. Meinen Glauben tåglich mehr, deines Geiſtes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kann ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geiſt ins Himmelsthrone, gleicher Gott von Ewigkeit, mit dem Vater und dem Sohne, der Betrůbten Troſt und Freud, der du in mir angezůndt ſo viel ich an Glauben find, ůber mir mit Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir ſende, o du edler Herzensgaſt! und das gute Werk vollende, das du angefangen haſt; blaß das kleine Fünklein auf, bis daß nach vollbrachtem Lauf, allen Auserwehlten gleiche, ich des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle Götter, heilige Dreyfaltigkeit! auſſer dir iſt kein Erretter, tritt mir ſelbſt zur rechten Seit, wenn der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Troſt verſchlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen Stricken, die er mir geleget hat: laß ihm fehlen ſeine Tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat. Gieb Kraft, daß ich allen Strauß ritterlich mög ſtehen aus, und ſo öfters ich muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde, das auf matten Füſſen ſteht, deine Gnadenhand geſchwinde, bis die Angſt fürüber geht: wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch Herz gefället, das auf Gott ſein Hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülf, mein Leben, mein Felß, meine Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben, Gott, mein Gott! verzeuch doch nicht, eile mir zu ſtehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit Schimpf zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine ſtarke Hand, daß du meine Plag und Klage haſt ſo gnädig abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm

ſeyn

ſeyn ausgebreit't, ich wills auch hernach beweiſen, und dort ewiglich dich preiſen.

Joh. Hermann.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

416. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen, Zion Gottes werthe Stadt, die er trägt in ſeinem Herzen, die er ihm erwehlet hat. Ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOTT mich verlaſſen in der Noth, und läßt mich ſo harte preſſen? meiner hat er ganz vergeſſen.

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen ſeinen Beyſtand jederzeit, der läßt ſich vergebens ſuchen jetzt in meiner Traurigkeit. Ach! will er denn für und für grauſam zürnen über mir? kaũ und will er ſich der Armen ietzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte! ſprach zu mir des Herren Mund: zwar du biſt itzt die Betrübte, Seel und Geiſt iſt dir verwundt: doch ſtell alles Trauren ein! wo mag eine Mutter ſeyn, die ihr eigen Kind kann haſſen, und aus ihren Sorgen laſſen?

4. Ja, wenn du gleich möchteſt finden einen ſolchen Mutterſinn, da die Liebe kaũ verſchwinden; ſo bleib ich doch, der ich bin: meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier! mein Herz haſt du mir beſeſſen, deiner kann ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der ſonſt nichts als ſchrecken kann: ſiehe, hier in meinen Händen hab ich dich geſchrieben an. Wie mag es denn anders ſeyn? ich muß ja gedenken dein. Deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets für den Augen, du liegſt mir in meinem Schooß, wie die Kindlein, die noch ſaugen. Meine Treu zu dir iſt groß. Dich und mich ſoll keine Zeit, keine Noth, Gefahr und Streit, ja, der Satan ſelbſt nicht ſcheiden: bleib getreu in allem Leiden!

J. Hermann.

XXVIII.

Vom Troſt in geiſtlichen und leiblichen Nöthen.

M. Herr Jeſu Chriſt, ich weis.

417. Ach GOtt! ſoll mich denn fort und fort, die Laſt des Creutzes drücken? ſo laß dein theuer werthes Wort mit Troſte mich erqvicken: dir iſt mein Creutz und Jammerſtand, du lieber Vater, mehr bekannt, als ich dirs kann erzehlen.

2. Ich bin das nicht mehr, was ich bin, für Menge meiner Plagen, die Kraft des Leibes iſt dahin, die Glieder ſind zerſchlagen: das Leben, das nicht halb mehr mein, muß wie ein Todesſchatten ſeyn, bis daß ich vollends ſterbe.

3. Ich bin der Welt ein Ueberfluß, ſie will mich nicht mehr leiden: auch Treu und Unſchuld ſelber muß ſich heimlich laſſen neiden. Ach! manches, das mich ſonſt geküßt, ja, wohl mein Brod auch mit mir ißt, will mich mit Füſſen treten.

4. Wem thu ich was? mein ſtilles Thun iſt dir allein gelaſſen: die Falſchheit aber kan nicht ruhn, mich unverdient zu

zu haſſen. Von Herzen gerne will ich ihr, ſo aber ſteht es nicht bey mir; ich muß der Zeit erwarten.

5. Des Morgens ſteh ich ſeufzend auf, und ſinge Klagelieder: ſchließt Abends ſich des Tages Lauf, leg ich mich ſchlafend nieder: du ſiehſt mein täglich Herzeleid, und weiſt, wie oft in Einſamkeit ich meine Hände ringt.

6. Ach! nirgend iſt kein Freudenlicht, zu welchem ich mich kehre, und wenn dein Wort noch einzig nicht mein Troſt geweſen wäre, ach Gott! ſo wär ich ganz gewiß, vor Elend und Bekümmerniß auf Erden längſt vergangen.

7. So aber tröſtets mich noch ſtets, und ſpricht: halt Gott nur ſtille, und feſt am Anker des Gebets; das Creutz iſt Gottes Wille, und auch zugleich ſein Liebeskuß, ſo, daß dir endlich alles muß zu deinem Beſten dienen.

8. Ey nun! ich will gedultig ſeyn, und nicht auf Menſchen ſehen: was GOtt im Himmel will allein, daſſelbe mag geſchehen. Wär auf der Welt kein einzger Freund, ders mit mir treu und redlich meynt, ſo wirds doch GOtt wohl machen.

9. Und endlich wird ein ſanfter Tod mich hier von allem Böſen, von Falſchheit, Sorge, Müh und Noth, zu rechter Zeit erlöſen: wie herzlich freu ich mich darauf auch heute noch den Lebenslauf im Glauben zu vollenden.

10. Welt, gute Nacht! ich laſſe dir, was du mir nicht gegönnet: denn da die Seele voll Begier nach ihrem JEſu brennet, ſo ſeufzet ſtündlich mei-

meine Bruſt: komm, JEſu! komm, ich habe Luſt, zu dir von hier zu ſcheiden.

E. Neumeiſter.

Mel. O Jeſu Chriſt, meins.

418. Ach Gott! wie manches Herzeleid begegnet mir zu dieſer Zeit: der ſchmahle Weg iſt Trübſal voll, den ich zum Himmel wandern ſoll.

2. Wie ſchwerlich läßt ſich Fleiſch und Blut zwingen zu dem ewigen Guth; wo ſoll ich mich denn wenden hin? zu dir, HErr JEſu! ſteht mein Sinn.

3. Bey dir mein Herz Troſt, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat: niemand jemahls verlaſſen iſt, der getraut hat auf Jeſum Chriſt.

4. Du biſt der große Wundermann, das zeigt dein Amt und dein Perſon: welch Wunderding hat man erfahrn, daß du, mein Gott! biſt Menſch gebohrn.

5. Und führeſt mich durch deinen Tod, ganz wunderlich aus aller Noth. JEſu, mein HErr und GOTT allein! wie ſüß iſt mir der Name dein.

6. Es kan kein Trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer Nam erfreut vielmehr, kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer Nam der linderts fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo weißt du, Herr! daß ichs nicht acht; wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kann mir thun Sünd, Tod und Höll? kein beſſre Treu auf Erden iſt, denn nur bey dir, Herr Jeſu Chriſt!

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, dein Wahr-

Wahrheit bleibt mir ewig feſt: du biſt mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

10. Jeſu, mein Freund, mein Ehr und Ruhm, mein Herzensſchatz und mein Reichthum, ich kanns doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kann.

11. Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren in der That. Drum hab ich oft und viel geredt: weñ ich an dir nicht Freude hätt,

12. So wollt ich den Tod wünſchen her, ja daß ich nie gebohren wär: deñ wer dich nicht im Herzen hat, der iſt gewiß lebendig todt.

13. JESU, du edler Bräutgam werth! mein höchſte Zier auf dieſer Erd! an dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne Schätz.

14. So oft ich nur gedenk an dich, all mein Gemüth erfreuet ſich, weñ ich mein Hoffnung ſtell zu dir, ſo fühl ich Freud und Troſt in mir.

15. Wenn ich in Nöthen beth und ſing, ſo wird mein Herz recht guter Ding, dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey des ewgen Lebens Vorſchmack ſey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir willig tragen nach; mein Gott! mach mich darzu bereit, es dient zum Beſten allezeit.

17. Hilf mir mein Sach recht greifen an, daß ich mein Lauf vollenden kañ, hilf mir auch zwingen Fleiſch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt.

18. Erhalt mein Herz im Glauben rein, ſo leb und ſterb ich dir allein: Jeſu, mein Troſt! hör mein Begier: o mein Heyland! wär ich bey dir.

M. Möller.

Mel.

M. Wer nur den lieben Gott l.

419. Ach! weiſe mir, HERR, deine Wege, und leite mich auf rechter Bahn, daß ich in deiner Huth und Pflege den Wandel richtig führen kann, weil ſehr viel Feinde nach mir ſehn, ob auch ein Fehltritt wird geſchehn.

2. Dein Auge prüfet Herz und Nieren, ſo kenneſt du auch meinen Sinn, der ſich von dir nicht will verliehren, weil ich dein Kind in Chriſto bin: nach deinem Worte geht mein Lauf; ach! hilf nur meiner Schwachheit auf.

3. Ich habe mich dir ganz gelaſſen. Was Welt und irdiſch Weſen heiſt, will ich von Grund der Seelen haſſen: dein guter und gewiſſer Geiſt zieht meinen Geiſt zum Himmel hin, wo ich in Hoffnung ſelig bin.

4. Inzwiſchen muß ich täglich kämpfen: denn meine Feinde höhnen mich; du aber hilfſt mir alles dämpfen: mein ganz Vertrauen ſteht auf dich, daß du mich nicht, mein Lebensfürſt! in ihren Willen geben wirſt.

5. Da ſtehen ſo viel falſche Zeugen, und thun mir Unrecht ohne Scheu; ich aber will gedultig ſchweigen, weil doch ihr Trug und Heucheley, durch deinen Troſt- und Liebeskuß, an mir zu Schanden werden muß.

6. Die Zuverſicht iſt nicht vergebens, mein Glaube ſpricht: es wird geſchehn, daß ich im Lande dieſes Lebens viel tauſend Gutes werde ſehn: denn Gott, ſo wahr ers ſelber ſpricht, verſäumet und verläßt mich nicht.

7. Geſetzt auch, daß ichs hier nicht kriege; ſo giebt

doch jenes Lebensland das Leben, und die volle Gnüge: ſo lange mir der Troſt bekannt, will ich durch ſolchen Schatz allein, von Herzen wohl zufrieden ſeyn.

8. Nun, meine Seele, bleibe ſtille, und harre Gottes deines Herrn: mein Rath und Schluß verbleib ſein Wille, und was erfügt, das hab ich gern. Wohl dem ders alſo mit mir wagt. Ich bin getroſt und unverzagt.

E. Neumeiſter.

M. Was Gott thut, das iſt ꝛc.

420. Auf GOtt vertraut, iſt wohl gebaut. Ach! ſelig, wers bedenket, denn wer auf dieſen Helfer ſchaut, der wird zwar offt gekränket; allein ſein Herz acht keinen Schmerz, macht Gott nur ſeine Sachen, mit GOTT iſt es gut machen.

2. Führt GOtt uns gleich gar wunderbar, führwahr er kann nicht trügen, reicht ſeine Hand uns immerdar, regiert uns mit Vergnügen; in ſeinem Rath iſt auch die That, drum wer ihm folgt auf Erden, der kañ nicht irre werden.

3. Rührt uns die Noth, er tritt herbey, recht väterlich zu ſorgen; ja ſeine Güt iſt immer neu im Abend und im Morgen: Creutz, Noth und Leid krönt er mit Freud, hält man an ihm nur feſte, hilft er aufs allerbeſte.

4. Von ihm kömmt Luſt und Laſt herfür, Verletzen und Ergötzen: ob ſich ein Chriſte muß allhier oft in die Aſche ſetzen; nur unverzagt! nachdem er plagt, läßt er auch nach dem Weinen liebreiche Sonnen ſcheinen.

5. Und dieſen Troſt will ich dabey unendlich lieb gewinnen, plagt mich die Welt, Gott iſt getreu,

krönt der nur meine Sinnen, kann mir die Pein kein Schrecken ſeyn; bleib ich bey GOtt in Gnaden, ſo kann mir gar nichts ſchaden.

B. Schmolke.

In bekannter Melodie.

421. Auf meinen lieben GOTT trau ich in Angſt und Noth: er kann mich allzeit retten aus Trübſal, Angſt und Nöthen: mein Unglück kann er wenden, ſteht all's in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht: auf Chriſtum will ich bauen, und ihm allein vertrauen: ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, iſt Sterben mein Gewiñ, und Chriſtus iſt mein Leben, dem thu ich mich ergeben: ich ſterb heut oder morgen, mein Seel wird GOtt verſorgen.

4. O mein Herr Jeſu Chriſt! der du ſo gedultig biſt für mich am Creutz geſtorben, haſt mir das Heyl erworben, auch uns allen zugleiche das ewge Himmelreiche.

5. Amen! zu aller Stund ſprech ich aus Herzensgrund: du wolleſt uns thun leiten, Herr Chriſt, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preißen. Amen.

S. W.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

422. Creutzvolles Herz, was zageſt du; krönt dich die Welt mit Plagen, halt dich an GOtt, ſo findſt du Ruh; hier darfſt du nicht verzagen; rührt dich ein Schmerz, Gott hat ein Herz recht väterlich im Lieben; ja er iſt treu, und hat dabey ins Herze dich geſchrieben.

2. Sieh nicht auf das,

was dich betrübt, ſchau nur auf Gottes Willen; trink aus dem Kelch, den er dir giebt, trag alles Creutz im Stillen: ob es gleich ſcheint, er ſey dein Feind, ob hätt er kein Erbarmen; fürwahr ſein Herz iſt voller Schmerz, fall ihm nur in die Armen.

3. Reiß dich aus aller Ungedult, regiere dich im Klagen; es iſt dein GOTT voll Lieb und Huld, er weis was du kannſt tragen: halt ihm nur hier ſein Wort ſtets für, Herz, Mund und Hand wird tröſten; wer GOtt nur hat, findt Rath und That, wenn gleich die Noth am gröſten.

4. Ach! wohl dem Menſchen, der allhier auf ſeinen Gott kann trauen; legt uns die Welt gleich Dornen für, läßt er doch Roſen ſchauen; drum zage nicht, wann dein Gott ſpricht: du ſollt das Creutz umfaſſen; bleib GOtt getreu, ſo bleibts dabey, ſein Herz wird dich nicht laſſen.

B. Schmolcke.

M. JEſus, meine Zuverſicht.

423. Dennoch bleib ich ſtets an dir, wenn mir alles gleich zuwider. Keine Trübſal drückt in mir die gefaßte Hoffnung nieder, daß, wenn alles bricht und fällt, dennoch deine Hand mich hält.

2. Leite mich nach deinem Rath, der wohl wunderlich geſchiehet; welcher endlich in der That auf die ſchönſte Wohlfahrt ſiehet. Denn du führſt es wohl hinaus, ſieht es gleich verkehret aus.

3. Nimm mich doch mit Ehren an, wenn ich gnug gekämpfet habe. Führe mich die Lebensbahn, zu dem Himmel,

aus dem Grabe. Endlich zeige mir das Looß in der Auserwählten Schooß.

4. Mag es doch indeſſen hier wunderlich mit mir ergehen; dennoch bleib ich ſtets an dir, dennoch will ich feſte ſtehen. Ich muß, Trotz ſey aller Pein! dennoch, dennoch ſelig ſeyn.

B. Schmolke.

Mel. Jeſu meines Lebens L.

424. Deñoch will ich auf dich hoffen, Gott, weil du mein Vater biſt; und wenn mich hat Creutz betroffen, meiner deñoch nicht vergißt. Schlägt mich Schmerz und Kummer nieder, mein Gott! du erhebſt mich wieder; darum ſag ich für und für: dennoch bleib ich ſtets an dir.

2. Hab ich Spötter, hab ich Feinde, ich behalte dennoch Muth: deñ ich habe Gott zum Freunde, der macht alles wohl und gut. Gott wird gnädig ob mir walten, bey der rechten Hand mich halten; darum ſag ich für und für: dennoch bleib ich ſtets an dir.

3. Will der Satan mich anklagen, ſchreckt mich Tod und Höllenpein, will mich mein Gewiſſen nagen, ey GOtt flößt mir Labſal ein, und ſein Rath weis mich zu leiten zu der offnen JEſusſeiten; darum ſag ich für und für: dennoch bleib ich ſtets an dir.

4. Ach! wie wird mein Herz erqvicket, JEſu! durch dein theures Blut; ob die Laſt der Sünden drücket, JEſu Blut macht alles gut, das vertilgt der Sünden Flecken, das vertreibt der Höllen Schrecken; darum ſag ich für und für: dennoch bleib ich ſtets an dir.

5. Kommts

5. Kommts einmal mit mir zum Sterben; wie Gott will, ich bin bereit, bald und völlig zu ererben die erworbne Seligkeit. Da nimmt mich GOtt an mit Ehren, bey den frohen Engelchören; darum ſag ich für und für: dennoch bleib ich ſtets an dir.

6. Nun ſo ſolls dabey verbleiben: GOtt, ich halte mich an dich. Nichts ſoll mich von dir abtreiben: Sünde, was betrübſt du mich? Höll und Tod! was kaňſt du ſchaden? denn ich bin bey GOTT in Gnaden, und ich ſage für und für: dennoch bleib ich ſtets an dir.

M. J. M. Schumann.

M. Wer nur den lieben Gott l.

425. Der beſte Freund iſt in dem Himmel, auf Erden ſind die Freunde rar. Denn bey dem falſchen Weltgetümmel iſt Redlichkeit oft in Gefahr. Drum hab ichs immer ſo gemeynt: mein JESUS iſt der beſte Freund.

2. Die Menſchen ſind wie eine Wiege, mein JEſus ſtehet Felſenfeſt, daß, wenn ich gleich darniederliege, mich ſeine Freundſchaft doch nicht läßt; er iſts, der mit mir lacht und weint: mein JESUS iſt der beſte Freund.

3. Die Welt verkauffet ihre Liebe, dem, der am meiſten nutzen kann: und ſcheinet denn das Glücke trübe, ſo ſteht die Freundſchaft hinten an. Doch hier iſt es nicht ſo gemeynt: mein JEſus iſt der beſte Freund.

4. Er läßt ſich ſelber für mich tödten, vergeußt für mich ſein eigen Blut, er ſteht mir bey in allen Nöthen, er ſpricht für meine Schulden gut, er hat mir niemals was

verneint: mein Jeſus iſt der beſte Freund.

5. Mein Freund, der mir ſein Herze giebet; mein Freund, der mein, und ich bin ſeyn. Mein Freund, der mich beſtändig liebet; mein Freund, bis in das Grab hinein. Ach! hab ichs nun nicht recht gemeynt: mein JESUS iſt der beſte Freund.

6. Behalte, Welt, dir deine Freunde, ſie ſind doch gar zu wandelbar. Und hätt ich hundert tauſend Feinde, ſo krümmen ſie mir nicht ein Haar; hier immer Freund, und nimmer Feind; mein JEſus iſt der beſte Freund.

B. Schmolke.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

426. Einen Troſt weiß nur mein Herz, von der ganzen Welt zu finden: alles werf ich hinterwärts, Noth und Tod muß hier verſchwinden; Jeſus iſt mein Troſt allein, er wird es auch ewig ſeyn.

2. Seine Bruſt iſt voller Treu, er iſt meiner Seelen Leben, meines Herzens Arzeney, eine Burg, die mich umgeben; und betrübt er mich gleich noch, ſo iſt er mein JEſus doch.

3. Creutz und Leiden ſind mir ja herzvertraute Liebeszeugen; er iſt auch im Trauren nah, läßt es gleich, als wollt er weichen; Jeſus hat ein treues Herz, nimmt mir endlich allen Schmerz.

4. Geht der Creutzkelch bitter ein, er kan ihn gar leicht verſüſſen, bleibt mir nur ſein Sonnenſchein, wer fragt nach den Regengüſſen? hab ich ihn, ſo wachſen mir Roſen in der Wüſten hier.

5. Erd iſt Erd, und kan gewiß nimmermehr mich recht vergnügen: Eitel-

Eitelkeit muß überdieß, für der Zeit wie Staub zerfliegen; obgleich alles gehet drauf, nimmt mich doch mein JEſus auf.

6. Bin ich reif zum Tode nun, o wie ſelig werd ich ſterben! Chriſtus will ſelbſt bey mir ruhn, ich kann alſo nicht verderben: Jeſus ſoll mein Troſt allein, noch in meinem Grabe ſeyn.

Benj. Schmolke.

Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

427. Es fallen mir Gedankn ein, ob ich auch werde ſelig ſeyn? ob ich auch ſey erwehlet? ob denn des HErren JESU Blut auch mir vergoſſen ſey zu gut? ach! dies iſt ſo mich qvälet.

2. Beruffen ſind wir alle zwar: wer weiß, bin ich auch in der Schaar, die Gottes Gnade ſchauen? er ſpricht: es ſind nicht viel erwehlt, zu welchen bin ich denn gezehlet? wer ſagts, wem ſoll ich trauen.

3. Bin ich erwehlt, mein Herz oft ſpricht, ſo werde ich verlohren nicht, den Himmel muß ich erben: bin aber ich verdammt zur Glut, ſo kommt mir Chriſtus nicht zu gut, ich muß doch ewig ſterben.

4. Ach Gott! ach Gott! wie kommſt du mir ſo ſchröcklich und ſo grauſam für, ach! bin ich denn verlohren? ach! ſoll ich denn verſehen ſeyn in Ewigkeit zur Höllenpein? o wär ich nie gebohren!

5. Ein Hirſch, der ſeinen Aufenthalt ſucht in dem wild- und wüſten Wald, iſt ſeliger auf Erden! er lebet lang, und wann er ſtirbt, zugleich ſein Leid mit ihm verdirbt: ſo gut mag mirs nicht werden.

6. O! möcht ich nur ein

Felß und Stein auf unbewohnten Bergen ſeyn; hätt ich gleich keine Freuden, hätt ich gleich weder Stand noch Ehr, was wär es denn nun endlich mehr? ſo hätt ich auch kein Leiden.

7. Jedoch, mein Herz! ſprich alſo nicht, GOtt hält getreu, was er verſpricht, er ſagt ja: du ſollt leben. Er hat berufen iedermann, den Himmel trägt er allen an, die ſich nur ihm ergeben.

8. Verzagter Menſch! was zweifelſt du? Gott ſchleußt den Himmel keinem zu, es hat uns Gott zuſammen durch ſeines Sohnes Blut erkauft: du biſt auf Chriſtum auch getauft: was kann dich denn verdammen.

9. Was wünſcheſt du ein Hirſch zu ſeyn, ja ein verworfner Felß und Stein? du biſt ein Menſch gebohren: dir iſt die ewge Seligkeit, nebſt allen Gläubigen, bereit, du ſollt nicht ſeyn verlohren.

10. Gott iſt nicht ſelber wieder ſich, uns alle ruft er gnädiglich, ſein Will iſt unverheelet: wer gläubt und klaget ſeine Schuld, mit dieſem hat der HErr Gedult, und macht ihn auserwählet.

11. Denn GOtt berufet alle zwar, doch lieben viel ſelbſt die Gefahr, wie können die denn bleiben? ſie kommen nicht ins Him̃els Saal: gar klein iſt der Erwählten Zahl, weil wenige nur gläuben.

12. GOtt ſiehet keinen Menſchen an, uns allen hat er kund gethan, was er von uns will haben: der heilge Geiſt iſt auch bereit, zu fördern unſre Seligkeit, durch ſeine theure Gaben.

13. Gott härtet keines Menſchen Sinn, er nimmt viel lieber von uns

uns hin, was uns kann ewig hindern: darum, wer ſich nicht ſelbſt verſtößt, der iſt erwählt, der iſt erlößt, der kommt zun Himmelskindern.

14. Denk auch, wie dein Herr Jeſus trug den allerſchwerſten Sündenfluch; wie er ihn aufgehoben: hier merke Gottes Wahl und Rath, hier lerne Gottes Gnadenthat, ſo lebſt du ewig droben.

15. GOtt will ja nicht des Sünders Tod, ihn jammert herzlich unſre Noth, wie ſollt er dich denn haſſen? du biſt ſein Werk und Ebenbild, er iſt gerecht, genädig, mild: das magſt du gläubig faſſen.

16. Nun, Gott iſt meine Zuverſicht; getreuer Gott! dich laß ich nicht, du wirſt mich auch nicht laſſen: ich weis, daß du barmherzig biſt, durch meinen Heyland, Jeſum Chriſt, geh ich die Himmelsſtraſſen.

17. Viel Sünden hab ich zwar gethan; doch ſchau ich meinen Jeſum an, ſo läßt von mir das Schrecken: die Sünden ſind mir herzlich leid; doch glaub ich, daß mich GOtt zur Freud wird gnädig auferwecken.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

428. Frölich, frölich, meine Seele! und vergiß nun aller Qvaal: denn ich ſchon die Stunden zähle, wo mein JEſus auf einmal mich durch einen ſanften Tod, von ſo vieler Herzensnoth die Erlöſung läſſet ſpüren, und mich wird in Himmel führen.

2. Bleib nur eitle Welt zurücke: denn du ſtehſt mir nicht mehr an, weil ich dein betrüglich Glücke nun getroſt verachten kann. Ach! mit wenig guter Zeit haſt du mich

mich bey dir erfreut: denn wie offt ich weinen müſſen, das wird Gott am beſten wiſſen.

3. Was ich mir zur Luſt erleſen, wurde mir zur bittern Noth: Thränen ſind mein Trank geweſen, Kummer war mein täglich Brod; Seufzen hieß mein Lebenslauf; matt von Sorgen ſtund ich auf, und mußt auch, beym Abendſegen, oft betrübt mich niederlegen.

4. Aber bald wirds beſſer werden: denn mein Gott iſt mein Gewinn, freudig fahr ich von der Erden, und zu Gott in Friede hin. Wo iſt nun mein Sterbekleid? denn ich bin vorlängſt bereit, daß der matte Leib im Grabe, ſein gewünſchtes Bette habe.

5. Doch, weil ich in dieſes Leben von mir ſelbſt nicht kommen bin, mag ich Gott nicht widerſtreben, ſeinen Willen ſtell ichs hin: ſoll ich leben? leb' ich gern: denn ich lebe doch dem Herrn, bis ich dort das Leben erbe, wenn ich endlich ſelig ſterbe.

6. Hat er mich darzu verſehen, daß ich noch mehr leiden muß; oder ſoll es nun geſchehen, daß der Welt ihr Ueberdruß ſich in einen Segen kehrt, der mir tauſend Guts beſchert? beides, wie er will in allen, ſoll mir herzlich wohl gefallen.

7. So zerreißt ihr Kummerketten! denn in Gott iſt meine Ruh: beſſer kann ich mir nicht betten, ſeine Liebe deckt mich zu. Und ich weiß gewiß, für mich ſorget GOtt recht väterlich: alſo kañ ich nicht verderben, ich mag leben, oder ſterben.

8. Wird die Sterbensſtunde kommen, ey! da ſterb ich ja dem Herrn: zu ihm werd ich aufgenom-

nommen; darum ſterb ich herzlich gern: ich bin Gottes, Gott iſt mein: Leben oder Tod mags ſeyn, oder Leiden, oder Freuden: kañ mich doch von ihm nichts ſcheiden.

E. Neumeiſter.

In voriger Melodie.

429. Geht, ihr traurigen Gedanken! die ihr mir mein Herz beſchwert: flieht aus meiner Sinnen Schranken, daß ihr nimmer wiederkehrt. Weg mit dir Melancholey! ich will leben froh und frey: Jeſus wird nach ſeinem Willen, mein betrübtes Herze ſtillen.

2. Was ſoll ich mich ſelber kränken, da mich doch mein Jeſus liebt? ich will ſtets daran gedenken: Satan du magſt ſeyn betrübt, du biſt nicht wie ich getauft, du biſt nicht, wie ich, erkauft, dir iſt Chriſtus nicht geſtorben, dir iſt nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich ſonſt gleich alle Schätze, alles Gold und Geld der Welt, gegen dieſe Ehre ſetze, gegen dieſes Löſegeld: wär mir alle Ehr und Luſt in der ganzen Welt bewußt, ey! ſo würde michs nicht laben, wenn ich JESUM nicht ſollt haben.

4. JEſus iſt mir ganz ergeben, daß ich mich ſein freuen kañ: Leiden, Tod, Verdienſt und Leben, alles, was er hat gethan, er, und was er hat, iſt mein, ich bin auch hinwieder ſein: Teufel, Hölle, Tod und Sünden, kann ich durch ihn überwinden.

5. Es iſt wahr, ich bin ein Sünder; aber meines JEſu Blut treibt der Sünden Zahl dahinter, und macht mich gerecht und gut: das ge-

rechte Gotteslamm muſte mich am Creutzesſtamm, durch ſein heiliges Verdienen, bey dem höchſten GOtt verſühnen.

6. Es iſt wahr, ich muß im Sterben durch die Todesthäler gehn; aber ich ſoll nicht verderben, ich ſoll wieder auferſtehn: JEſus hat des Todes Macht durch ſein Sterben umgebracht, daß er mir ein Durchgang worden, zu der Himmelbürger Orden.

7. Es iſt wahr, der Satan ſchrecket, und iſt über mich bemüht, daß er Angſt und Furcht erwecket, die in mir zuſammen zieht; aber ich gedenk daran: Jeſus iſt der ſtarke Mann, der den Teufel hat geſchlagen, und die Hölle ſchau getragen.

8. Jeſus hat durchaus beſtürmet die verdam̃te Finſterniß, er beſchützt noch und beſchirmet ſeine Gläubigen gewiß: fürchte dich nur nicht, mein Sinn! ſchlage die Gedanken hin: Jeſus wird dich wohl erhalten? laß ihn nur gedultig walten.

9. Jeſu, meiner Seelen Freude! gieb mir deinen Freudengeiſt, der mein müdes Herze weide, wie dein heilſam Wort verheißt; ach, mein Hort! benimm mir doch dieſes ſchwere Trauerjoch; laß mich ſeyn in dir zufrieden, und zu keiner Zeit geſchieden.

10. Gieb daß ich in dir erfreuet, ein geruhig Herze hab, welches durch dich ganz erneuet, ſich in dir ergötz und lab: ſey du meiner Seelen Hort, und laß durch dein heilig Wort deinen Geiſt mich wohl erqvicken, und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich Ungedult vermeiden, die zuweilen ſich erregt, laß mich dir zu Ehren leiden, was du mir haſt auferlegt: laß mich zwingen Fleiſch und Blut, und erheben meinen Muth: laß mich deine ſeyn und bleiben, und von dir mich nichts abtreiben.

12. Jeſu! laß mich ja nicht fallen, halte mich in deiner Hand: laß beſtändig mich in allen an dir bleiben unverwandt: laß mich alle Angſt und Noth, alle Furcht, ja ſelbſt den Tod, durch dich frölich überwinden, und des Glaubens Ende finden.

M. O Gott, du frommer Gott.

430. GOtt iſt und bleibt getreu, ſein Herze bricht von Lieben, pflegt er gleich offtermals die Seinen zu betrüben, er prüfet durch das Creutz, wie rein der Glaube ſey, wie ſtandhaft die Gedult? GOtt iſt und bleibt getreu!

2. GOtt iſt und bleibt getreu! er hilft ja ſelber tragen, was er uns aufgelegt, die Laſt der ſchweren Plagen, er braucht die Ruthe oft, und bleibet doch dabey ein Vater, der uns liebt. Gott iſt und bleibt getreu!

3. Gott iſt und bleibt getreu! er weis, was wir vermögen, er pfleget nie zuviel den Schwachen aufzulegen, er macht ſein Iſrael von Laſt und Banden frey; wenn große Noth entſteht. GOTT iſt und bleibt getreu!

4. GOtt iſt und bleibt getreu! er tröſtet nach dem Weinen, er läßt vor trüber Nacht die Freudenſterne ſcheinen: der Sturm, des Creutzes Sturm, geht augenblicks verbey; ſey, Seele, nur getroſt, Gott iſt und bleibt getreu!

5. Gott

5. GOtt iſt und bleibt getreu! und ſtillet dein Begehren, er will dein Glaubensgold in Trübſalsgluth bewähren, nimm an von Gottes Hand den Creutzkelch ohne Scheu, der Lebensbecher folgt; GOtt iſt und bleibt getreu!

6. GOtt iſt und bleibt getreu! laß alle Wetter krachen, GOtt wird der Trübſal doch ein ſolches Ende machen, daß alles Creutz und Noth dir ewig nützlich ſey. So liebt der Höchſte dich! GOTT iſt und bleibt getreu!

M. Was Gott thut, das iſt w.

431. GOtt lebt! wie kann ich traurig ſeyn, als wär kein Gott zu finden? er weiß ja wohl von meiner Pein, die ich hier muß empfinden. Er keñt mein Herz und meinen Schmerz, ſo darf ich nicht verzagen, und ihm nur alles klagen

2. Gott hört! wenn niemand hören will; was will der Feind denn ſprechen, als würde meiner Seufzer Ziel nicht durch die Wolken brechen? ſchrey ich empor, ſo hört ſein Ohr, ſo ſteigt die Hülfe nieder, und ſchallt das Amen wieder.

3. Gott ſieht! wie klaget denn mein Herz, als ſäh er nicht mein Weinen? für ihm muß auch der tiefſte Schmerz ganz offenbar erſcheinen. Kein Thränlein fehlt, ſo er nicht zehlt, und ins Regiſter ſetzet, bis er uns drauf ergötzet.

4. Gott führt! ſo geh ich immer fort auf allen meinen Wegen; und wenn die Welt durch Liſt und Mord will ihre Stricke legen, ſo pflegt er mich zwar wunderlich, doch ſelig auch zu führen, daß mich kein Fall kann rühren.

5. Gott giebt! und wär

ich noch ſo arm, doch ſoll ich nicht verderben; was hilft mich denn mein ſteter Harm, als müſt ich Hungers ſterben? er hat ja Brod, und wann die Noth uns nach der Wüſten weiſet, doch werden wir geſpeiſet.

6. Gott liebt! wohlan, ich merke das; Gott hört, ich wills ihm ſagen; Gott ſieht, er hat ein Thränenmaß; GOTT führt, ich darf nicht klagen; Gott giebt u. liebt; nur unbetrübt! er wird mir endlich geben, auch dort mit ihm zu leben.

B. Schmolcke.

M. Jeſus, meine Zuverſicht, u.

432. GOTT mein Troſt! wer fragt darnach, ob mich gleich die Welt betrübet, und viel tauſend Ungemach mein verlaßnes Herz umgiebet: Gottes ſüße Tröſtung macht, daß man auch auf Dornen lacht.

2. Gott mein Schild! wenn alles bloß, deckt er mich in ſeiner Hütten; ja ich ruh in ſeinem Schoß, wenn die Feinde noch ſo wüten. Gottes Schild iſt ſtark genug, wider aller Welt Betrug.

3. Gott mein Felß! ſo ſteh ich feſt, wenn ſich Wind und Sturm erregen. Mag der Adler doch ſein Neſt auf die höchſten Berge legen: wer des Schöpfers Huld vertraut, hat auf einen Felß gebaut.

4. GOtt mein Lohn! wenn mir die Welt nur mit Liſt und Lügen lohnet, wer ſich an den Richter hält, der im Himmel droben wohnet; deſſen Unſchuld krönt die Zeit, und ſtürzt aller Feinde Neid.

5. Gott mein Licht! ſo muß die Nacht ſich in hellen Tag verwandeln: wenn Egypten Nebel macht, kann ich doch in

Goſen wandeln. Auch mein Grab wird leichte ſeyn, durch das Licht von Gottes Schein.

6. Gott mein Gott! das iſt der Schluß: er iſt mir, ich ihm ergeben; wenn ich auch gleich ſterben muß, geh ich doch zu GOtt ins Leben. Niemand raubt den Troſt mir nicht: GOtt mein Schild, Felß, Troſt und Licht.

B. Schmolke.

M. Wer nur den lieben Gott l.

433. Gott weis es alles wohl zu machen, als der nichts Böſes ie gethan; wer nur ſein Weinen und ſein Lachen nach Gottes Fügung fügen kann, der hält im Glück und Unglück ſtill, und will, was GOttes Wille will.

2. Kann doch kein Unfall mir begegnen, es ſey den̄ Gottes Will dabey, auch kan̄ mich niemand anders ſegnen, als meines Schöpfers Vatertreu; ſo geh mirs nun wohl oder trüb, geliebts nur Gott, iſt mirs auch lieb.

3. Zwar zähle ich wohl tauſend Proben von meines Gottes Gütigkeit, die ich nicht alle weis zu loben, in meiner Unvollkommenheit, daraus unfehlbar ſchlieſſen kan̄: was Gott thut, das ſey wohl gethan.

4. Ergötzen mich die Freudenszeiten, beherrſche ich des Glückes Schooß; ſo ſchadt nicht Creuz und Bitterkeiten, es würde ſonſt der Muth ſo groß: auch prüfet Gottes Prüfeſtein, was recht bewährte Chriſten ſeyn.

5. Drum wünſch ich mir in Creutz und Glücke Gedult und Demuth jederzeit, womit ich mich gehorſam ſchicke zu wahrer Gottgelaſſenheit,

heit, und achte weder Wohl noch Weh, wenn ich in GOttes Gnaden ſteh.

Mel. Herzlich lieb hab ich ꝛc.

434. Herr JEſU Chriſt, mein höchſtes Gut, mein Seelenſchatz, mein Herzensmuth, und aller Sinnen Freude; ich bleibe dennoch ſtets an dir, ſo iſt auch nichts, das dich von mir und unſrer Liebe ſcheide: du machſt mir deinen Weg bekannt, hältſt mich bey meiner rechten Hand, regierſt und führſt den Lebenslauf, und hilfeſt meiner Schwachheit auf. Herr JEſu Chriſt! du biſt mein Licht :,: ich folge dir, ſo irr ich nicht.

2. Du leiteſt mich nach deinem Rath, der anders nichts beſchloſſen hat, als was mir Segen bringet: gehts gleich zu Zeiten wunderlich, ſo weis ich dennoch, daß durch dich der Ausgang wohl gelinget. Nach harten Tritt auf rauer Bahn, nimmſt du mich dort mit Ehren an, wo mich vor deinem Thron erfreut die Crone der Gerechtigkeit. Herr Jeſu Chriſt! ach! voll Begier :,: wünſch ich zu ſeyn, mein Gott! bey dir.

3. Mein Alles iſt auf dich gericht, hab ich dich nur, ſo frag ich nicht nach Himmel und nach Erden: denn wär der Himmel ohne dich, ſo könnte keine Luſt für mich in tauſend Himmeln werden. Wärſt du nicht ſchon auf Erden mein, möcht ich auch nicht auf Erden ſeyn: denn auch die ganze weite Welt hat nichts, das mir wie du, gefällt. Herr Jeſu Chriſt! wo du nicht biſt :,: iſt nichts das mir erfreulich iſt.

4. Und ſollte mir durch

Creutz und Noth, durch Marter, durch Gewalt und Tod, auch Seel und Leib verſchmachten: dies alles wird, wenns auch noch mehr, ja gar wie eine Hölle wär, mein Glaube nichts nicht achten: du biſt und bleibeſt doch mein Heyl, und meines Herzens Troſt und Theil; ſo wird und muß, durch dich allein, auch Leib und Seele ſelig ſeyn. HErr JEſU Chriſt! ich hoffe feſt :,: daß deine Kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht, und auf der Welt dir nicht beſtändig Glauben hält, muß freylich wohl verderben, und kan, weil er die Luſt und Pracht des Fleiſches hier zum Himmel macht, den Himmel dort nicht erben: wer Satan folgt, und ärgerlich in Sünden huret wider dich, und denkt an keine Buße nicht, den bringſt du um durch dein Gericht, Herr Jeſu Chriſt! und biſt darbey :,: dem, der dir treu iſt, ewig treu.

6. Drum halt ich mich getroſt zu dir, du aber hältſt dich auch zu mir, und das iſt meine Freude: ich ſetze meine Zuverſicht auf dich, mein Felß, der nicht zerbricht in Freud und auch im Leide: dein Thun ſoll alles und allein in meinem Herz und Munde ſeyn, bis ich dich kan mit Augen ſehn; ach, möchte ſolches bald geſchehn! Herr JEſu Chriſt! ich warte drauf :,: komm, komm, mein Schatz! und nimm mich auf.

E. Neumeiſter.

M. Wer nur den lieben Gott.

435. Hilf, Helfer! hilf, ich muß verzagen; die Fluthen gehen bis ans Herz. Die Welt verlachet meine Kla-

Klagen, und treibt mit meinen Thränen Scherz: bey Menſchen iſt kein Helfer mehr. Ach Helfer, ach! ach Helfer! hör.

2. Die Erde ſchweigt. GOtt will mich tröſten. Wenn niemand helfen will und kañ, iſt Gottes Hülf am allergrößten, und ſcheint uns mit Genaden an. Naht ſich das Creutz, er iſt auch nah; wenn alles aus, iſt Gott noch da.

3. Muß doch der Himmel Manna regnen, wenn uns niemand auf Erden ſpeißt: er kann den Felß mit Waſſer ſegnen, wenn ſonſt kein andrer Brunnen fleußt. Die Raben komen aus der Luft, wenn er zur Tafel vor uns ruft.

4. Es hat kein Kaſten hie die Fülle, ſein Schatz giebt viel, und hat auch viel. Die Qvelle Jacobs ſteht nicht ſtille, wenn man gleich imer ſchöpfen will. Je mehr Gott giebt, ie mehr er hat. Er iſt voll Segen früh und ſpat.

5. Drum warte nur, GOtt eilt mit Weile, verſäumet aber niemand nicht. So kömmt er öfters in der Eile, wenn aller Menſchen Troſt gebricht. Der alles weiß, weiß auch die Zeit; er hat die Stunde ſchon bereit.

6. Gedult im Creutz iſt dir vonnöthen, drum wanke nicht, als wie ein Schilf. Und ſchiene Gott dich gar zu tödten, ſo hat er dennoch Troſt und Hülf. Er bleibt der Helfer in der Noth, und wären Helfer todt.

Benj. Schmolke.

In voriger Melodie.

436. Ich bin vergnügt, und halte ſtille, wenn mich gleich manche Trübſal drückt, und denke, daß es Gottes Wille, der mir

das Creutze zugeſchickt, und hat er es mir zugefügt, ſo trägt ers mit: ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allen Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt; es ſoll mich nichts von Jeſu ſcheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt. Mein Heyland hat all Angſt beſiegt der ganzen Welt: ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen, deñ hilft Gott gleich nicht, wie ich will, ſo hat er ſchon den Schluß getroffen, er weiß die beſte Zeit und Ziel. Ich harr auf ihn, deñ ſo betrügt die Hoffnung nicht: ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben, hab ich nicht viel und großes Gut, ſo glaub ich doch, Gott wird das geben, worauf mein Heyl und Wohlfahrt ruht; ob gleich die Hoffnung faſt erliegt, ſo heißt es doch: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, weñ meiner ſpotten der Satan und die falſche Welt: was ſchaden mir die argen Rotten? mit GOtt behält ein Chriſt das Feld, weñ er ſich nur gedultig ſchmiegt und Demuth liebt: ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben, weñ nun der Geiſt vom Cörper eilt: ich weiß daß wir die Kron ererben, die uns vor längſten zugetheilt, weil Gott in ſeinem Wort nicht lügt; drum ſag ich noch: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in Jeſu Armen, und ſauge ſeine Liebesbruſt, da kañ mein kaltes Herz erwarmen, ſonſt acht ich keine Freud und Luſt: ich habe nun die Welt beſiegt,

und bin vollkommentlich vergnügt.

M. Was Gott thut, das iſt ꝛc.

437. Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem kranken Herzen. Doch deine Tröſtung war gewiß die Arzney meiner Schmerzen. Immanuel, Troſt Iſrael, ie mehr du mich verletzeſt, ie mehr du mich ergötzeſt.

2. Ich hatte viel Bekümmerniß, da mich die Sünde plagte, und Gottes Zorn mich fühlen ließ, was mein Gewiſſen nagte. Im̃anuel, Troſt Iſrael, doch haſt du meine Wunden mit deinen bald verbunden.

3. Ich hatte viel Bekümmerniß, da mich der Satan ſchreckte, und den vergiften Schlangenbiß nach meiner Ferſen ſtreckte. Im̃anuel, Troſt Iſrael, du haſt für mich gebeten, ich hab ihn untertreten.

4. Ich hatte viel Bekümmerniß, da mich die Welt betrübte, und bald durch jenes, bald durch dies die Boßheit an mir übte. Immanuel, Troſt Iſrael, du haſt ihr Netz zerriſſen, daß ſie ſich ſchämen müſſen.

5. Ich hatte viel Bekümmerniß, da du dich von mir wandeſt; und dein Verbergen ſchlieſſen ließ, daß du mich nicht mehr kañteſt. Immanuel, Troſt Iſrael, in einem Augenblicke kamſt du zu mir zurücke.

6. Ich hatte viel Bekümmerniß, wenn ich den Tod bedachte, da mir das finſtre Grab gewiß nicht kleines Grauen machte. Im̃anuel, Troſt Iſrael, weil du den Tod geſchmecket, hat er mich nicht erſchrecket.

7. So hat ich viel Bekümmerniß, du aber vielmehr Liebe. Dein Troſt war mir ſo Engelſüß,

ſüß, daß ich mich nicht betrübe. Immanuel, Troſt Iſrael, kannſt du mich hier ſo tröſten, dort iſt der Troſt am gröſten.

B. Schmolke.

Der 121. Pſalm.

In eigner Melodie.

438. Ich hebe meine Augen auf, und ſeh die Berg hinan, zu meinem GOtt, der merket drauf, und mir wohl helfen kann, mein Hülfe kommt vom Herrn allzeit, der Him̃'l und Erden hat bereit't.

2. Er wird dein'n Fuß nicht gleiten lan, und GOtt, der dich behüt, ſieht all dein Noth und Jammer an, er ſchläft noch ſchlummert nicht, der treue Hüter Iſrael ſorgt väterlich für deine Seel.

3. Der Herr allzeit behütet dich, er iſt dein Schirm und Schatt, dein rechte Hand des freuet ſich, daher ihr Labſal hat, daß dich des Tags die Soñ nicht ſtech, noch auch der Mond des Nachts dich ſchwäch.

4. Der Herr b'hüt dich für aller Noth, für allem Ungefäll, zu Weg und Steg der fromme Gott behüte deine Seel, dein Aus- und Eingang benedeyt von nun an bis in Ewigkeit.

Jo. Herm. Schein.

M. Wer nur den lieben Gott.

439. Ich hoff auf GOtt und bin zufrieden, ob gleich nicht im̃er Roſen blühn, hat ſeine Huld mir was beſchieden, acht ich nur alles vor Gewinn. Nur er verſteht mein Glücke wohl; nur er weis, was ich haben ſoll.

2. Auf ihn hoff ich, denn ſeine Liebe richt alles mir zum beſten ein. Oft werden Luft nnd Himmel trübe, ſo bleibt er doch mein

mein Sonnenſchein. In ſeiner ſüßen Gnade qvillt noch immer was den Durſt mir ſtillt.

3. Ich hoff auf GOtt, deñ durch viel Grämen nimmt man ein Ende voller Leid. Gedult kañ alles auf ſich nehmen; es blühn die Roſen mit der Zeit. Beſtändig hoffen pfropfet auch Oliven auf den Dornenſtrauch.

4. Hoff ich auf Gott, ſo kann mein Herze recht in ſich ſelbſt vergnüget ſeyn. Nichts frag ich nach des Glückes Scherze, es iſt mein Glücksſtern GOtt allein: bey ihm kann ich auch in der Pein als wie im Paradieſe ſeyn.

5. Rauſcht immerhin ihr Unglückswellen; treibt alle Feinde mit mir Spott; ſo wird mein Anker doch nicht ſchellen, Compaß und Ruder iſt mein Gott. Hab ich nur den, ſo hat mein Geiſt, in Hoffnung ſchon, was ewig heiſt.

B. Schmolcke.

Aus den 73. Pſalm.

M. Allein Gott in der Höh ſ.

440. Jedennoch bleib ich ſtets an dir, mein Gott! der du ſtets bleibeſt, mein Leiter, der du für und für, dich mir ſo theur verſchreibeſt, daß du mich bey der rechten Hand wollſt führen, bis ich in das Land des Freudenlebens komme.

2. Du treuer Leiter leiteſt mich, ſonſt würd ich bald verleitet. Dein Rath, ſcheint er gleich wunderlich, hat mir doch ſtets bereitet den rechten Pfad, und wañ die Welt die Netz der Schmach u. Läſterung ſtellt, nimmſt du mich an mit Ehren.

3. Ach! Herzens Jeſu, treuer Freund, wenn ich dich nur kann haben: weñ mein Mund ſeufzt, das Auge weint, kannſt

du allein mich laben. Es falle Erd und Himmel hin, wenn ich nur deß verſichert bin, daß du mich, Jeſu, liebeſt.

4. Mein theurer Jeſu, liebſtes Heyl, wenn Leib und Seel ſich trennen, ſo bleibſt du doch mein beſtes Theil, und ſo will ich dich nennen, wenn Seele, Ohren, Herz und Mund verſchmachten in der Todesſtund, mein Troſt, wenn nichts mehr tröſtet.

5. Dis iſt und bleibet meine Freud; kañ ich an Gott mich halten, und an ihm bleiben allezeit, ſo laß ich ihn ſtets walten. Auf ihn ſoll meine Zuverſicht in dieſem Leben ſeyn gericht, bis ich ihn ewig ſchaue.

D. J. M. Heineccius.

Mel. Wer nur den lieben.

441. Je größer Creutz, ie näher Himmel, wer ohne Creutz, iſt ohne Gott. Bey dem verlarvten Weltgetümmel vergißt man Hölle, Fluch und Tod. O ſelig iſt der Menſch geſchätzt, den Gott in Creutz und Trübſal ſetzt.

2. Je größer Creutz, ie beſſer Chriſte, GOTT ſtreicht uns an den Probeſtein. Wie mancher Garten lieget wüſte, wo keine Thränenregen ſeyn. Das Gold wird auf dem Feuerheerd, ein Chriſt in mancher Noth bewährt.

3. Je größer Creutz, ie ſtärker Glaube. Die Palme wächſet bey der Laſt; die Süßigkeit fleußt aus der Traube, weñ du ſie wohl gekeltert haſt. Im Creutze wächſet uns der Muth, wie Perlen in geſalzner Fluth.

4. Je größer Creutz, ie größer Liebe, der Wind bläßt nur die Flammen auf, und ſcheinet gleich der Himmel trübe, ſo lachet doch die Soñe drauf.

Das

Das Creutz vermehrt der Liebe Gluth, gleichwie das Oel im Feuer thut.

5. Je gröſser Creutz, ie mehr Gebete. Geriebne Kräuter riechen wohl. Wenn um das Schiff kein Sturmwind wehte, ſo fragte man nichts nach dem Pol. Wo kämen Davids Pſalmen her, wenn er nicht auch verſuchet wär.

6. Je gröſser Creutz, ie mehr Verlangen. Im Thale ſteiget man Berg-an. Wer durch die Wüſten oft gegangen, der ſehnet ſich nach Canaan. Das Täublein findet hier nicht Ruh, ſo fleucht es nach der Arche zu.

7. Je gröſser Creutz, ie lieber Sterben. Man freut ſich recht auf ſeinen Tod; denn man entgehet dem Verderben, es ſtirbt auf einmahl alle Noth. Das Creutze das die Gräber ziert, bezeugt man habe triumphirt.

8. Je gröſser Creutz, ie ſchöner Krone, die Gottes Schatz uns beygelegt, und die einmal für ſeinem Throne der Ueberwinder Scheitel trägt. Auch dieſes theure Kleinod macht, daſs man das gröſste Creutz verlacht.

9. Gecreutzigter, laſs mir dein Creutze ie länger und ie lieber ſeyn, daſs mich die Ungedult nicht reitze, ſo pflanz ein ſolches Herz mir ein, das Glaube, Lieb und Hofnung hegt, bis dort mein Creutz die Crone trägt.

B. Schmolke.

In voriger Melodie.

442. Je lieber Kind, ie ſchärfer Ruthe. So heiſset Gottes Lection. Das Creutze thut uns viel zu gute, aus Liebe wächſt die Dornencron. GOTT ſtäubt die Söhne die er liebt; ein Baſtart bleibet unbetrübt.

 2. Die

2. Die Zucht iſt GOttes Liebesprobe, hier ſchmelzt er Gold von Schlacken ab; durch Schande führt er uns zum Lobe, und in den Him̃el durch das Grab. Die Thränen fallen uns wohl ſchwer, doch ſind ſie Gottes Freudenmeer.

3. Das liebſte Kind muß in dem Leiden bey GOtt das allernächſte ſeyn. Dem wird die größte Laſt beſcheiden, der ſich will großer Gnade freun. Und wer im Him̃el wünſcht zu ſtehn, muß gleichſam vor zur Höllen gehn.

4. Gott ſchläget wohl mit ſeiner Linken, doch mit der Rechten herzet er. Er läßt uns öfters Eßig trinken, giebt aber endlich Zucker her. Ob gleich das Creutz dem Centner gleicht, er machet alles Federleicht.

5. Die ganze Welt wollt ich nicht nehmen, und ohne Creutz und Leiden ſeyn: drum will ich mich darzu beqvemen, ein Gotteskind klingt gar zu fein. Gott meynt es immer mit mir gut. Je lieber Kind, ie ſchärfer Ruth.

B. Schmolke.

Mel. Herzlich thut mich verl.

443. Iſt GOtt für mich ſo trete gleich alles wieder mich, ſo oft ich ruf und bete, weicht alles hinter ſich: hab ich das Haupt zum Freunde, und bin geliebt bey GOTT, was kann mir thun der Feinde und Widerſacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich feſte, ich rühms auch ohne Scheu, daß Gott der Höchſt und Beſte, mir herzlich günſtig ſey, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten ſteh, und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund drauf ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein Blut, das machet, daß ich finde das ewig wahre Gut: an mir und meinem Leben iſt nichts auf dieſer Erd, was Chriſtus mir gegeben, das iſt der Liebe werth.

4. Mein Jeſus iſt mein Ehre, mein Glanz und ſchönſtes Licht, wenn der nicht in mir wäre, ſo dürft und könnt ich nicht vor Gottes Augen ſtehen in ſeinem hohen Sitz, ich müſte ſtracks vergehen, wie Wachs in Feuershitz.

5. Der, der hat ausgelöſchet, was mit ſich führt den Tod, der iſts, der mich rein wäſchet, macht Schneeweiß, was iſt roth: in ihm kann ich mich freuen, hab einen Heldenmuth, darf kein Gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen, nichts nimmet mir mein Herz! die Höll und ihre Flammen, die ſind mir nur ein Scherz, kein Unheil mich erſchrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, vertreibet Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin; giebt Segen und Gedeyen dem, was er in mir ſchafft: hilft mir das Abba ſchreyen aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an einem Orte ſich Furcht und Schrecken findt, ſo ſeufzt und ſpricht er Worte, die unausſprechlich ſind, mir zwar und meinem Munde, Gott aber wohl bewußt, der an des Herzensgrunde allein ſieht ſeine Luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſte manch ſüſ-

ſüſſes Troſtwort zu, wie Gott dem Hülfe leiſte, der bey ihm ſuchet Ruh, und wie er hat erbauet ein edle neue Stadt, da Aug und Herz das ſchauet, was es gegläubet hat.

10. Da iſt mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht, wenn ich gleich fall und ſterbe, fällt doch mein Himmel nicht: muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein Jeſus und ſein Leuchten durchſüſſet alles Leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt und findet ein hohe ſchwere Laſt zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott, das Creutz und alle Plagen, die ſind ſein täglich Brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt: GOtt will ich laſſen ſorgen, der mir Schutz zugeſagt: es koſte Leib und Leben, und alles was ich hab, an dir will ich feſt kleben, und nimmer laſſen ab.

13. Die Welt mag leicht zerbrechen, Gott ſtehet ewiglich; kein Brennen, Hauen, Stechen, ſoll trennen mich und dich: kein Hunger und kein Dürſten, kein Armuth, keine Pein, kein Zorn des Höllenfürſten ſoll mir ein Hindrung ſeyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angſt und Fährlichkeit, was man nur kann erdenken, es ſey klein oder groß, der keines ſoll mich lenken aus Gottes Arm und Schooß.

15. Mein Herze geht in Springen, und kann nicht traurig ſeyn, iſt voller Freud und Singen, ſieht lauter Sonnenſchein: die Sonne,

die

die mir lachet, iſt mein HErr JEſus Chriſt, das, was mich ſingend machet, iſt, was im Himmel iſt.

P. Gerhard.

In eigner Melodie.

444. Keinen hat GOtt verlaſſen, der ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel haſſen, geſchicht ihm doch kein Leid: Gott will die ſeinen ſchützen, zuletzt erheben hoch, und geben was ihn'n nützet, hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOTT heimſtelle, er machs wies ihm gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele: in dieſer argen Welt iſt doch nur Creutz und Leiden, und muß auch alſo ſeyn: denn die zeitlichen Freuden bringn uns die ewge Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten und nehmen zum Beyſtand, in allen meinen Nöthen, ihm beſſ'r als mir bekannt, um G'dult will ich ſtets bitten in allm Anliegen mein, er wird mich wohl behüten, und mein Nothhelfer ſeyn.

4. Alls Glück und Unglücke, das kommt allein von Gott, ich weiche nicht zurücke, und fleh in meiner Noth: wie könnt er mich denn haſſen, der treu Nothhelfer mein? ja wenn die Noth am größten, ſo will er bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle Schätze, was ſonſt der Welt gefällt, drauf ich mein Sinn nicht ſetze, es bleibet in der Welt, ein Schatz hab ich im Himmel, der Jeſus Chriſtus heißt, der iſt übr alle Schätze, ſchenkt uns den heilgen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines Herzens Schrein, ſein Blut hat er vergoſſen für mich armſ Würmelein,

lein, mich damit zu erlöſen, von ewger Angſt und Pein: wie könnt auf dieſer Erden doch größre Liebe ſeyn?

7. Nun ſoll ich mich erzeigen dankbar für ſolche Gnad, ich geb mich Gott zu eigen mit allem was ich hab: wie ers will weiter machen, ſey ihm alls heimgeſtellt, ich b'fehl ihm all mein Sachen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich ſchließen, dies ſchlechte Liedelein. Herr, durch dein Blutvergießen laß mich dein Erbe ſeyn; ſo hab ich alls auf Erden, was mich erfreuet ſchon, im Himmel ſoll mir werden die ewge Gnadenkron.

D. Andr. Keſsler.

In bekannter Melodie.

445. Kommt her zu mir, ſpricht Gottesſohn, all, die ihr ſeyd beſchweret nun, mit Sünden hart beladen! ihr Jungen, Alten, Fraun und Mann; ich will euch geben was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch iſt ſüß, mein Bürd iſt g'ring, wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird der entweichen; ich will ihm treulich helfen tragn, mit meiner Hülf wird er erjagn das ewge Himmelreiche.

3. Was ich gethan und glitten hie, in meinem Leben ſpat u. früh, das ſollt ihr auch erfüllen: was ihr gedenkt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns g'ſchicht nach Gottes Willen.

4. Gern wollt die Welt auch ſelig ſeyn, wenn nur nicht wär die ſchwere Pein, die alle Chriſten leiden: ſo mag es dann nicht anders ſeyn, darum ergieb dich nur darein, wer ewge Pein will meiden.

5. All

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Waſſer, Laub und Graß; ſein Leiden kanns nicht meiden: wer denn in Gottes Nam'n nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit ſchwern Gewiſſen leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön, jung und lang, ſieh! morgen iſt er ſchwach und krank, bald muß er auch gar ſterben: gleichwie die Blumen auf dem Feld, alſo muß auch die ſchnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob den Tod, wenn einer liegt in der letzten Noth, denn will er erſt fromm werden: einer ſchafft dies, der andre das, ſein'r armen Seel er ganz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, ſo hebt er an ein große Klag, will ſich erſt Gott ergeben. Jch fürcht fürwahr, die göttlich Gnad, die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'm Reichen hilft doch nicht ſein Gut, dem Jungen nicht ſein ſtolzer Muth, er muß aus dieſem Mayen: wenn einer hätt die ganze Welt, Silber und Gold, und alles Geld, noch muß er an den Reyhen.

10. Dem Gelehrten hilft doch nicht ſein Kunſt, der weltlich Pracht iſt gar umſonſt, wir müſſen alle ſterben: wer ſich in Chriſto nicht bereit, weil er lebt in der Gnadenzeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merkt, ihr lieben Kind! die ietzund Gott ergeben ſind, laßt euch die Müh nicht reuen, halt ſtets am heilgen Gotteswort, das iſt eur Troſt und höchſter

ſter Hort: GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt; ſchaut, daß ihr hier unſchuldig lebt; laßt euch die Welt nur äffen; gebt Gott die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht immer her: Gott wird die Welt ſchon ſtrafen.

13. Weñ es gieng nach des Fleiſches Muth, in Gunſt, geſund, mit groſzem Gut, würd ich gar bald erkalten: darum ſchickt Gott die Trübſal her, damit das Fleiſch gezüchtigt werd, zur ewgen Freud erhalten.

14. Iſt euch das Creutz bitter und ſchwer, gedenkt wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen: mit Leib und Seel muß Leiden ſeyn, ohn Unterlaß die ewge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer Zeit, mit Chriſto habn die ewge Freud, dahin ſollt ihr gedenken: es lebt kein Mann, der ausſprechen kann die Glorie und den ewgen Lohn, den euch der Herr wird ſchenken.

16. Und was der ewge gütge GOtt in ſeinem Wort verſprochen hat, geſchworn bey ſeinem Namen; das hält und giebt er g'wiß fürwahr, der helf uns zu der Engelſchaar, durch Jeſum Chriſtum, Amen.

B. Ringwald.

M. Wer nur den lieben Gott l.

447. Mein Gott, es kommt doch deine Stunde, wenn ſie gleich oft ſehr langſam ſchlägt; liegt mir nur dieſer Troſt zum Grunde, daß deine Hand mich hält und trägt; ſo kann ich wohl zufrieden ſeyn, die Hülfszeit ſtellt ſich auch ſchon ein.

2. Ich will mich nur auf dich verlaſſen, machs mit

mit mir, Gott, wie dirs gefällt, du wirſt und kannſt dein Kind nicht haſſen, das alle Hoffnung auf dich ſtellt. Ach ja, mein Helfer, hilf du mir, die beſte Hülfe kömmt von dir.

3. Will Angſt und Schmerz mich heut beſtreiten, ſo ſpricht der Glaube: nur Gedult! und da erblick ich ſchon vom Weiten, mein liebſter Vater! deine Huld: ja, eher als ich mirs verſehn, iſt auch die Hülfe ſchon geſchehn.

4. Wohlan! ſo will ich gläubig ringen, und GOtt getroſt entgegen gehn. So muß mirs in der Noth gelingen, und meine Hoffnung feſte ſtehn: auf Kampf und Streit folgt doch zuletzt die Hülfe, die das Herz ergötzt.

5. Ja, ja, mein Gott! dir will ich trauen, du biſts der auch im Creutze liebt. Auf dich, mein Felß, will ich feſt bauen, du biſts, der Ruh auf Schmerzen giebt. Du hörſt Gebet, das gläub ich feſt. Wohl dem, der ſich auf dich verläßt.

6. Du hilfſt, es ſey heut oder morgen, die Hülfe kommt zu rechter Zeit; du hilfſt, und wer dich nur läſt ſorgen, der wird durch deinen Troſt erfreut. Das hoff ich auch, und bitte dich: Gott hilf mir hier und ewiglich.

J. M. Schumann.

In voriger Melodie.

447. Mein Herz, laß Gott in allen walten, ſein Wille bleibt mein beſter Rath, dem will ich gerne ſtille halten, was er für mich beſchloſſen hat. Ich nehme dies zur Richtſchnur an: was Gott thut, das iſt wohl gethan.

2. Er kennt die rechten Freudenſtunden: in

inzwiſchen prüft er die Gedult, und wenn er ſolche treu erfunden, ſo krönt er uns mit ſeiner Huld, die eher als man ſichs verſieht, mit tauſendfacher Gnade blüht.

3. Was andre haben, kañ ich leiden: denn Gott hats ſo vor ſie gefügt. Wer fremdes Glücke will beneiden, iſt mit ſich ſelber mißvergnügt: ein reines Herz, ein freyer Muth, gilt mehr als Gold und alles Gut.

4. An ihn befehl ich meine Wege: wo könnte mir wohl beſſer ſeyn? bey ſeiner treuen Hut und Pflege trift alle Hoffnun ſelig ein. Er macht es wohl durch Rath und That, vielmehr als man gehoffet hat.

5. Wir müſſen uns zu allen ſchicken: denn alles kommt von lieber Hand. Auch wenn mich Centnerſorgen drücken, ſo bleibt mir dieſer Troſt bekannt, daß doch zuletzt der Ueberdruß durch Gott zum beſten dienen muß.

6. Es ſind ja Gott ſehr ſchlechte Sachen, und koſtet ihm ein einzig Wort, ſo kann ich nach dem Weinen lachen: drum treib ich allen Kum̃er fort. Nicht ich, der treue Gott allein, ſoll meines Glückes Meiſter ſeyn.

7. Geſetzt es müßte noch verziehen, was gut iſt, kommt mir nicht zu ſpät. Die Aloe muß langſam blühen, bis ſie in vollem Schmucke ſteht. Wer alles zwingt, dem bringt es Leid; ein iedes Ding hat ſeine Zeit.

8. Wohlan! GOtt ſoll in allen walten, und dieſer Schluß beſtehet feſt: ich will mich an die Hoffnung halten, die nicht zu Schanden werden läßt; ſie wirft in GOTT

den

den Anker ein, ſo muß ſie gut und ſicher ſeyn.

E. Neumeiſter.

Mel. Warum betrübſt du 2c.

448. Mein Herz! warum betrübſt du dich, und willt in mir ſo ängſtiglich voll Gram und Unruh ſeyn? ach! ſtille dich, und denke doch: es lebt ja unſer Herr Gott noch.

2. Er lebt, und ſtirbt auch nimmermehr; ſo iſt kein Trauren nicht ſo ſchwer, das er nicht ändern kañ: er prüfet aber mittler Zeit die Hoffnung und Gelaſſenheit.

3. O wie verkehrt iſt unſer Siñ! wir betten uns auf Dornen hin, wenn wir voll Sorgen ſeyn; und kōñten, wenn wirs wollten thun, bey Gott auf lauter Roſen ruhn.

4. Gehts nicht, wie du dirs vorgeſtellt; ſo gehts doch wie es Gott gefällt, und ſo gehts immer gut; deñ endlich ſpürt mans in der That, wie treulich ers gemeynet hat.

5. Ach! gläube nicht, ein Zähren iſt, der aus den trüben Augen fließt, er ſieht und zählet ihn, und macht daß auf den Thränenguß das Licht der Freuden ſcheinen muß.

6. Kein Menſch, er ſey auch wer er ſey, iſt vom Verdruß u. Kumer frey, ein ieder hat ſein Theil; doch hängt ein großer Troſt daran, wenn man in Unſchuld leiden kañ.

7. Es thut gar weh; doch gieb dich drein, Gedult wird hier der Balſam ſeyn, der alle Wunden heilt: Gedult und unverzagter Muth macht endlich alles Böſe gut.

8. Was fehlt dir denn warum du klagſt, und dich mit Seufzen drüber plagſt? wirds nicht was Zeitlichs ſeyn? iſts aber wohl der Mühe werth, daß dies ein Chriſtlich Herz begehrt?

9. Du haſt ja Gott, und GOttes Wort, den theuren Schatz, den ſtarken Hort, biſt du denn nicht vergnügt? wer ſich an dieſen Reichthum hält, iſt reicher als die ganze Welt.

10. Dein JESUS meynts ſo treu und gut, und giebt dir ſelbſt ſein Fleiſch und Blut: kann wohl was größers ſeyn? wer dies zu ſeinem Labſal hat, den machet keine Trübſal matt.

11. Der Himmel iſt dir zugedacht, durch Chriſti Teſtament vermacht, mit aller Herrlichkeit: ſo laß der Welt, was ihr gehört, und halt an dem was Gott beſchehrt.

12. Was Gott beſchehrt, bleibt unverwehrt; er iſts, der alles ſieht und hört, was deine Feinde thun: du wirſt, das wird gewiß geſchehn, noch deine Luſt an ihnen ſehn.

13. Ich harr und hoffe feſt auf ihn, die Hoffnung wird voll Segen blühn, der Leib und Seel erfreut; die Zeit rückt morgen wohl heran, daß ich ihm frölich danken kann.

E. Neumeiſter.

Mel. Jeſu meines Lebens Leb.

449. Meine Seele bleibet ſtille, denn ſie iſt in Gott vergnügt. Wie ſein treuer Rath und Wille es mit mir im Leben fügt: alſo laß ich mirs in allen auch von Herzen wohl gefallen, daß ſonſt nichts als er allein mir das höchſte Gut ſoll ſeyn.

2. Sollte mich das Creutze preſſen, wär ich aller Welt ein Spott, müſt ich Thränenbrod nur eſſen; dennoch harr ich nur auf Gott: was mir böſe hat geſchienen, muß zu meinem Beſten dienen, daß das Creutz ein ſüßer Kuß ſeiner Liebe heiſen muß.

3. Nim-

3. Niñermehr ſoll mir nicht grauen, denn er iſt mein Schutz und Hort: meine Hoffnung, mein Vertrauen hält ſich an ſein theures Wort. Ob die Unglücks wetter ſtürmen, ſeine Hand wird mich beſchirmen, ſo daß auf der rauhen Bahn mich kein Fall nicht ſtürzen kann.

4. Laß die Welt in Freuden leben, und auf lauter Roſen gehn: laß ſie nur nach Ruhme ſtreben, und nach hohen Dingen ſtehn: laß ihr Wünſchen und Verlangen an dem ſchnöden Mañon hangen, da ſie Wolluſt, Ehr und Geld, ſich zu ihrem Troſte ſtellt.

5. Mich ſoll nichts davon bethören: GOTT nur iſt mein einzig Heyl, meine Luſt, mein Schmuck der Ehren, meines Herzens Troſt und Theil, meine Krone, meine Freude, meiner Seelen Ruh und Weyde und mein Alles muß allein GOtt, und ſonſt nichts anders ſeyn.

6. Fechten auch des Teufels Werke mich bey ſchwachem Glauben an: er, der Felſen meiner Stärke, macht, daß ich ſie trotzen kann; ja, das ganze Heer der Höllen, mag ſich mir entgegen ſtellen: GOtt iſt meine Zuverſicht, und darum erſchreck ich nicht.

7. Will der Todt auch endlich kommen, ach! er ſoll willkommen ſeyn, er, der beſte Freund der Frommen, führet mich zum Himmel ein, daß ich da im Paradieſe nun im Schauen auch genieße, was mich GOtt gewiß und feſt hier im Glauben hoffen läßt.

8. Ach! der Todt iſt mir ein Segen, und das Sterben ein Gewinn: komm, ich gehe dir entge-

gegen, ſüſſer Tod! und nimm mich hin: o wie wohl iſt mir zu Muthe, gerne noch in der Minute ſtürb ich, meinen Gott zu ſehn; doch weñ Gott will, mags geſchehn.

E. Neumeiſter.

M. Wer nur den lieben Gott.

450. Nur unbetrübt gequältes Herze, die Sorgen ſind der Seelen Grab. Wer immer ſeufzt in ſeinem Schmerze, ſtirbt täglich der Vergnügung ab. Wer GOtt und auch ſich ſelbſten liebt, der macht den Schluß: nur unbetrübt!

2. Nur unbetrübt! wenn alle Morgen das Creuze nach dem Herzen zielt: wer nur dem Himmel ſeine Sorgen in Hoffnung und Gedult befiehlt, der findet ſchon was Tröſtung giebt, und ſaget ſtets: nur unbetrübt!

3. Nur unbetrübt! es kann nicht immer der Himmel voll Cometen ſeyn; wie bald kommt nach der Nacht ein Schimmer, und auf den Nebel Sonnenſchein; drum, weil das Creutze Wechſel liebt, ſo ſchick dich drein: nur unbetrübt!

4. Nur unbetrübt! Gott kennt die Seinen; wie Gott es fügt, ſo ſey vergnügt. Du wirſt ſchon lachen nach dem Weinen, wenn deine Laſt zu Boden liegt. Wohl dem der ſich im Leiden übt, und immer denkt: nur unbetrübt!

B. Schmolcke.

M. Chriſtus, der uns ſelig m.

451. Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! warum liegſt du GOTT zu Spott in der Schwermutshöle? merkſt du nicht des Satans Liſt? er will durch ſein Kämpfen deinen

nen Troſt, den Jeſus Chriſt dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf und ſprich: fleuch du alte Schlange, was erneurſt du deinen Stich? machſt mir angſt und bange? iſt dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heylands dir entrückt in den Saal der Freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, iſt mirs leid von Herzen: dahingegen nehm ich an Chriſti Blut und Schmerzen: denn das iſt die Ranzion meiner Miſſethaten, bring ich dis für Gottes Thron, iſt mir wohl gerathen.

4. Stürme Teufel, und du Tod, was könnt ihr mir ſchaden? deckt mich doch in meiner Noth Gott mit ſeiner Gnaden, der Gott, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus Liebe, daß der ewge Spott und Hohn mich nicht dort betrübe.

5. Schreye, tolle Welt! es ſey mir Gott nicht gewogen: es iſt lauter Teuſcherey, und im Grund erlogen. Wäre Gott mir gram und feind, würd er ſeine Gaben, die mein eigen worden ſeynd, wohl behalten haben.

6. Denn was iſt im Himmelszelt? was im tiefen Meere? was iſt Gutes in der Welt, das nicht mir gut wäre? weme brennt das Sternenlicht? worzu iſt gegeben, Luft und Waſſer? dient es nicht mir und meinem Leben?

7. Ich bin Gottes, Gott iſt mein, wer iſt, der uns ſcheide? dringt das liebe Creutz herein, mit dem bittern Leide? laß es dringen, kommt es doch von geliebten Händen, und das harte Creutzesjoch kann mein Gott bald wenden.

8. Kinder, die der Vater ſoll ziehn zu allen Guten, die gedeyen ſelten wohl ohne Zucht und Ruthen: bin ich denn nun Gottes Kind, warum will ich fliehen, wann er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

9. Es iſt herzlich gut gemeynt mit der Chriſten Plagen, wer hie zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen, ſondern hat vollkommne Luſt dort in Chriſti Garten (dem er einig recht bewuſt) endlich zu gewarten.

10. Gottes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen: aber endlich bringt das Jahr, wornach ſie ſich ſehnen: denn es kommt die Erndtenzeit, da ſie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

11. Ey ſo faß, o Chriſtenherz, alle deine Schmerzen, wirf ſie frölich hinterwärts, laß des Troſtes Kerzen dich entzünden mehr und mehr, gieb den großen Namen deines Gottes Preiß und Ehr: er wird helfen, Amen!

Paul Gerhard.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

452. Sey unverzagt, o frommer Chriſt, der du im Creutz und Unglück biſt, befiehl Gott deine Sachen, in Noth und Pein vertrau allein auf ihn, er wirds wohl machen.

2. Dein Unglück komt nicht ohngefehr, es rühret von dem Höchſten her, der hat es ſo verſehen: drum ſey nur ſtill, und was Gott will, das laß du nur geſchehen.

3. Sollt auch der Himmel fallen ein, und die Natur geändert ſeyn, ſo kann dich Gott nicht haſſen: er wird den Mann, der ihm recht kann vertrauen, nicht verlaſſen.

4. Zu

4. Zu dem wird deine Traurigkeit ja auch nicht währen allezeit: GOtt wird dir Freude geben, wo nicht allhie, doch dort, da ſie ſoll ewig ob dir ſchweben.

5. Hab einen wahren Heldenmuth, vertraue Gott, es wird noch gut auf alle Trübſal werden. Gott ziehet dich, durchs Creutz zu ſich gen Himmel von der Erden.

6. Der liebe Gott iſt ſo getreu und fromm, daß er dir ſtehet bey, wenn Unfall ſich erreget, auch iedermann mehr als er kann ertragen, nicht aufleget.

7. Es haben ja zu aller Zeit, die Heiligen in Traurigkeit und Creutz oft müſſen ſchwitzen: willt du allein nur im̃er fein im Roſengarten ſitzen.

8. Bet, hoff und trau auf deinen Gott, in allem Jam̃er, Angſt und Noth: laß, wie er will es gehen. Setz ihm kein Ziel, iſt er im Spiel, wirſt du noch Wunder ſehen.

9. Gott Vater, Sohn, und heilger Geiſt, der du ein GOtt des Troſtes heiſt, laß alle Troſt empfinden, die traurig ſeyn, du hilfſt allein das Böſe überwinden.

Mel. Wer nur den lieben.

453. Stell ein, betrübtes Herz, dein Weinen, ob du ſchon magſt auf Dornen ſtehn, pflegt doch der Himmel mit den Seinen hier in der Welt ſo umzugehn. Iſt gleich dein Jammer noch ſo ſchwer, ach ſeiner Gnaden iſt vielmehr.

2. Er ſchlägt zwar, aber heilt auch Wunden, liebt wenn er uns auch ſehr betrübt, ja wenn wir kaum den Schmerz empfunden, ſucht er ſchon, was uns Labſal giebt: aus ſeiner Hand kommt Lieb und Leid, bey ihm

ihm qvillt Luſt und Traurigkeit.

3. Ey, darum nur getroſt, mein Herze! treñt doch das Creutz von Jeſu nicht, hat ſich ſchon deine Freudenkerze verwandelt in ein Todenlicht; o lerne dieſes wohl verſtehn: nur Frommen kann es alſo gehn.

4. Hier führt uns Gott durch rauhe Wege, auf ebner Bahn, die Trübſal heißt, verträgt man aber ſeine Schläge gedultig und mit ſtillem Geiſt, wird doch zuletzt, was uns beſchwert, in lauter Honigſeim verkehrt.

5. Trink nur getroſt das Maaß voll Thränen, zählt dir ſie Gott doch ſelber zu: ich weiß, es trift dein ängſtlichs Sehnen noch endlich die gewünſchte Ruh. Geht gleich das Creutze bitter ein, es muß doch alles Zucker ſeyn.

6. Bey dieſer Welt muß Luſt und Freuden oft Reu und Schmerzen nach ſich ziehn; hingegen läßt der Frommen Leiden rechtſchaffne Tugendroſen blühn. Nur prüfet Gott vor unſern Muth, eh er uns wieder gütlich thut.

7. Froñ und gedultig ſeyn im Plagen, raubt GOtt ſein treues Vaterherz, er kañ uns nicht ſo harte ſchlagen, ihn jammert endlich unſer Schmerz: Ja, wenn er uns am weitſten ſcheint, naht er ſich, eh man es vermeynt.

8. Verlieren wir die beſten Freunde, o ihn verliert man nimmermehr, nichts kann mir thun die Macht der Feinde, zieht er im Streit nur für uns her; ach wer nur feſt auf ihn vertraut, hat auf den ſtärkſten Felß gebaut.

9. Ruht demnach, ihr betrübten Sinnen: ach lebt nur GOtt, ſo hats nicht

nicht Noth: die Hoffnung muß zuletzt gewinnen; er ſpeißt nicht immer Thränenbrod; Creutz, Elend, Schmach und alle Pein kan keinen Chriſten ſchädlich ſeyn.

B. Schmolke.

In bekannter Melodie.

454. Von Gott will ich nicht laſſen, deñ er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Straſſen: da ich ſonſt irrte ſehr, er reicht mir ſeine Hand, den Abend als den Morgen, thut er mich wohl verſorgen, ſey, wo ich woll im Land.

2. Wenn ſich der Menſchen Hulde und Wohlthat all verkehrt, ſo findt ſich Gott gar balde, ſein Macht und Gnade bewährt, er hilft aus aller Noth, errett von Sündn und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren Zeit: es kann mich nicht gereuen, er wendet alles Leid; ihm ſey es heimgeſtellt. Mein Leib, mein Seel, mein Leben ſey GOTT dem Herrn ergeben, er machs wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich iſt: er meynts gut mit uns allen, ſchenkt uns den Herren Chriſt, ſein'n allerliebſten Sohn, durch ihn er uns beſcheret, was Leib und Seel ernähret: lobt ihn ins Himmels Thron?

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welchs er uns beydes ſchenkt; das iſt ein ſelge Stunde, darinn man ſein gedenkt; ſonſt verdirbt alle Zeit, die wir zubringen auf Erden, wir ſollen ſelig werden, und bleibn in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stolz und Pracht, wedr Ehr noch Gut beſtehet, das vor war groß geacht; wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben, wenn wir geſchlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrahms Schooß: der Leib wird neu gebohren von allen Sünden loß, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des Herren, daran muß uns nicht irren des Teufels liſtge Art.

8. Darum, ob ich ſchon dulte hier Wiederwärtigkeit, wie ich auch wohl verſchulde, kommt doch die Ewigkeit, die aller Freuden voll; dieſelb ohn einges Ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters Wille, der uns erſchaffen hat; ſein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad: auch GOTT der heilge Geiſt im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet, ihm ſey Lob, Ehr und Preiß.

M. L. Helmbold.

In bekannter Melodie.

455. Was GOTT thut, das iſt wohl gethan, es bleibt gerecht ſein Wille, wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten ſtille: er iſt mein GOtt der in der Noth, mich wohl weis zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das iſt wohl gethan, er wird mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter Bahn, drum laß ich mich begnügen an ſeiner Huld, und hab Gedult, er wird mein Unglück wen-

wenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was Gott thut, das iſt wohl gethan, er wird mich wohl bedenken, er, als mein Arzt und Wundermann, wird mir nicht Gift einſchenken für Arzeney, Gott iſt getreu, drum will ich auf ihn bauen, und ſeiner Güte trauen.

4. Was Gott thut, das iſt wohl gethan, er iſt mein Licht mein Leben: der mir nichts böſes gönnen kann, ich will mich ihm ergeben, in Freud und Leid, es kom̃t die Zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was Gott thut, das iſt wohl gethan, muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht ſchrecken, weil doch zuletzt, ich werd ergötzt mit ſüſſem Troſt im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das iſt wohl gethan, dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, ſo wird GOtt mich ganz väterlich in ſeinen Armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

M. S. Rodigaſt.

Mel. Von Gott will ich nicht.

456. Was hilfts, daß ich mich qväle durch dies und jenes Leid? entſchütte, meine Seele, dich aller Traurigkeit: GOTT machet alles wohl, der wirds noch ferner machen, wie dirs und deinen Sachen zum beſten dienen ſoll.

2. Du wirſt doch nichts gewinnen, wenn du gleich Nacht und Tag willt hin und wieder ſinnen, wie dirs noch gehen mag: bey GOTT beſtehts

ſtehts allein. Laß ſeine Hand dich führen, die wird dich ſo regieren, wie dirs wird nützlich ſeyn.

3. Was dich will niederſchlagen, was dich zur Erden biegt, und was mit Angſt und Klagen dir auf den Herzen liegt, das wirf in ſeinen Schooß, und wickle dein Gemüthe, durch Troſt auf ſeine Güte, von allem Kummer loß.

4. Er wird dich wohl verſorgen, und beſſer, als man denkt: wer weis, wie nah der Morgen, der dir den Segen ſchenkt, auf den die Hoffnung blickt? ein Herz, das ihm vertrauet, und gläubig auf ihn bauet, wird doch zuletzt erqvickt.

5. Ach! wenn wir nur bedächten, wie treulich er es meynt, er fördert die Gerechten, und iſt ihr Herzensfreund: ſiehts gleich gefährlich aus; kan̄ er ſie doch nicht haſſen, noch in der Unruh laſſen, und reißt ſie endlich raus.

6. So fall ich denn mit Freuden in Gottes Arme hin, von ihm kann mich nichts ſcheiden, weil ich ſein eigen bin; er bleibt auch ewig mein, und wird mir alles geben, was meinem Stand und Leben wird gut und ſelig ſeyn.

E. Neumeiſter.

In bekannter Melodie.

457. Was mein Gott will, das geſcheh allzeit, ſein Will der iſt der beſte, zu helfen den'n er iſt bereit, die an ihn gläuben feſte: er hilft aus Noth, der fromme Gott, und züchtiget mit Maßen. Wer Gott vertraut, feſt auf ihn baut, den will er nicht verlaſſen.

2. Gott iſt mein Troſt, mein Zuverſicht, mein Hoffnung und mein Leben, was mein GOtt

will, das mir geſchicht, will ich nicht widerſtreben: ſein Wort iſt wahr, denn all mein Haar er ſelber hat gezählet: er hüt und wacht, ſtets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieſer Welt ſcheiden nach Gottes Willen, zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten ſtille. Mein arme Seel ich Gott befehl, in meiner letzten Stunden: o froñer Gott! Sünd, Höll und Tod haſt du mir überwunden.

4. Noch eins Herr, will ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen: weñ mich der böſe Geiſt anficht, laß mich doch nicht verzagen, hilf, ſteur und wehr, ach GOTT, mein HErr! zu Ehren deinen Namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt; drauf ſprech ich frölich, Amen!

Mel. Wer nur den lieben G.

458. Was ſoll ich mich zu tode grämen, weñ mich ſo manches Elend drückt? ich wills geduldig auf mich nehmen, wie mirs der liebe GOtt zuſchickt. Ich bin ſein Kind, das freudig ſpricht: ein Vater meynts ſo böſe nicht.

2. Gnug, daß mir ohne ſeinen Willen kein Uebels nicht begegnen kann. So kann ich allen Kummer ſtillen: was GOTT thut, das iſt wohl gethan. Ich weis gewiß, zuletzt erſcheint, wie treulich ers mit mir gemeynt.

3. Je liebers Kind, ie ſchärfer Ruthe, und dieſes iſt ſein alter Brauch. Er machet froh bey trübem Muthe, und wenn er ſchlägt, ſo heilt er auch. Der Kelch kann nicht ſo bitter ſeyn, er

ſchenkt

ſchenkt auch ſüßen Troſt mit ein.

4. Wir heiſſen darum keine Chriſten, daß wir auf Roſen ſollen gehn, noch daß uns muß nach eignen Lüſten das Glücke zu Gebote ſtehn. Durch Dornen und auf rauher Bahn, tritt man den Weg zum Himmel an.

5. Ich kann mich deſſen nicht entbrechen, mein Elend ſey auch noch ſo groß: Gott darf ja nur ein Wörtchen ſprechen, ſo werd ichs auch auf einmal loß. Die rechte Stunde weis er wohl, da mich ſein Troſt erqvicken ſoll.

6. Wenn er ſich auch verſtellen ſollte, und ſchiene mir ſo hart zu ſeyn, als ob er gar nicht helfen wollte, ſo ſeh ich ihm ins Herz hinein, und da erblickt der Glaube bald, daß es von lauter Liebe wallt.

7. Zudem, es iſt doch alles Leiden und alle Trübſal dieſer Zeit nicht werth der Fülle jener Freuden, und jener groſſen Herrlichkeit. Ich bin gewiß durch Jeſum Chriſt, daß die mein ewig Erbtheil iſt.

8. Ich bleibe dann bey den Gedanken: Gott iſt wahrhaftig treu geſiñt; die Hoffnung ſoll davon nicht wanken, im Creutz auch heis ich GOttes Kind, und bin betrübt, iedoch zugleich an GOttes Troſt und Gnade reich.

Erdm. Neumeiſter.

M. Von Gott will ich nicht l.

459. Was willt du dich betrüben? o meine liebe Seel! ergieb dich, den zu lieben, der heißt Immanuel; vertraue ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn

2. Denn Gott verläſſet keinen, der ſich auf ihn verläßt, er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen feſt. Läßt ſichs an wunderlich, ſo laß dir doch nicht grauen, mit Freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen mit unerſchrocknem Muth, mit ihm wirſt du erjagen, was dir iſt nütz und gut. Was GOtt beſchloſſen hat, das kann niemand verhindern, aus allen Menſchenkindern; es geht nach ſeinem Rath.

4. Wenn auch gleich aus der Höllen der Satan wollte ſich dir ſelbſt entgegen ſtellen, und toben wider dich, ſo muß er doch mit Spott von ſeinen Ränken laſſen, damit er dich will faſſen, denn dein Werk fördert Gott.

5. Er richts zu ſeinen Ehren, und deiner Seligkeit: ſolls ſeyn, kein Menſch kanns wehren, und wärs ihm noch ſo leid: wills denn Gott haben nicht, ſo kanns niemand fortreiben, es muß zurücke bleiben. Was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm ſey es heimgeſtellt: nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe, als nur was ihm gefällt. Drauf wart ich und bin ſtill, ſein Wille iſt der beſte, das gläub ich ewig feſte, Gott mach es, wie er will.

7. Herr, gieb, daß deine Ehre ich ja mein Lebenlang von Herzengrund vermehre, dir ſage Lob und Dank. O Vater, Sohn und Geiſt, der du aus lauter Gnaden abwendeſt allen Schaden, ſey immerdar gepreiſt.

Joh. Hermann.

M. Zion klagt mit Angſt und.

460. Weg, mein Herz, mit den

den Gedanken, als ob du verſtoßen wärſt; bleib in GOttes Wort und Schranken, da du anders reden hörſt. Biſt du böß und ungerecht, ey! ſo iſt Gott fromm und ſchlecht: haſt du Zorn und Tod verdienet; ſinke nicht, Gott iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die Menſchen alle, angeſteckt mit Sündengift, welches Adam mit dem Falle ſamt der Schlangen angeſtift; aber ſo du kehrſt zu Gott, und dich beſſerſt, hats nicht Noth: ſey getroſt! GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Leue, der ſich nur nach Blute ſehnt; ſein Herz iſt zu lauter Treue und zur Sanftmuth angewöhnt: GOtt hat einen Vaterſinn, unſer Jammer jammert ihn, unſer Unglück iſt ſein Schmerze, unſer Sterben kränkt ſein Herze.

4. So wahrhaftig als ich lebe, ich will keines Menſchen Tod, ſondern daß er ſich ergebe an mich aus dem Sündenkoth. Gottes Freud iſt, wenn auf Erd ein Verirrter wiederkehrt; will nicht, daß aus ſeiner Heerde das Geringſt entzogen werde.

5. Kein Hirt kann ſo fleißig gehen nach dem Schaaf, das ſich verläuft: ſollſt du Gottes Herze ſehen, wie ſich da der Kummer häuft, wie es dürſtet, ächzt und brennt nach dem, der ſich abgetrennt von ihm und auch von den Seinen, würdeſt du vor Liebe weinen.

6. Gott der liebt nicht nur die Frommen, die in ſeinem Hauſe ſeynd; ſondern auch, die ihm genommen durch den grimmigen Seelenfeind,

der

der dort in der Höllen ſitzt, und der Menſchen Herz erhitzt, wider den, der, wenn ſich reget ſein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebesflam̃en ſein Verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zuſammen in den weiten Himmelsſchooß; wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und loß zu ſeyn aus des Teufels Reich und Rachen, der macht Gott und Engel lachen.

8. Gott und alles Heer hoch droben, dem der Him̃el ſchweigen muß, wenn ſie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unſre Buß: aber was geſündigt iſt, das verdeckt er und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles iſt vergraben.

9. Kein See kan̄ ſich ſo ergießen, kein Grund kann ſo grundloß ſeyn, kein Strom ſo gewaltig fließen, gegen Gott iſt alles klein: gegen GOtt und ſeiner Huld, die er über unſre Schuld alle Tage läſſet ſchweben, durch das ganze Sündenleben.

10. Nun, ſo ruh und ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt; was willt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen iſt? deiner Sünden großes Heer, wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, (gegen Gottes Herz zu ſagen) als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tauſend Welt zu finden, von dem Höchſten zugericht, und du hätteſt alle Sünden, ſo darinnen ſind, verricht, wär es viel, doch lange nicht ſo viel, daß das volle Licht ſeiner Gnaden hier auf Erden dadurch könnt erlöſchet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die Pforten ſolcher Wohlgewogenheit: laß

mich allzeit aller Orten ſchmecken deine Süßigkeit! liebe mich und treib mich an, daß ich dich, ſo gut ich kann, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

Paul Gerhard.

M. Straf mich nicht in dein.

461. Weine nicht, GOtt lebet noch, du betrübte Seele! drückt dich gleich ein hartes Joch in der Trauerhöle, nur Gedult, Gottes Huld macht aus Dornen Roſen, aus Egypten Goſen.

2. Weine nicht, Gott denkt an dich, wenn dein ganz vergeſſen. Es hat ſeine Treue ſich dir ſo hoch vermeſſen, daß die Welt eh zerfällt, eh er dich wird haſſen, oder gar verlaſſen.

3. Weine nicht, GOtt ſiehet dich, ſcheint er gleich verſtecket, wenn du nur gedultiglich ſeinen Kelch geſchmecket; ſetzt er dir Zucker für, und läſt nach dem Weinen ſeine Sonne ſcheinen.

4. Weine nicht, GOtt höret dich, wenn dein Herze girret. Haſt du dich gleich wunderlich in der Noth verwirret; ruf ihn an, denn er kann deinen Unglückswellen ihre Grenzen ſtellen.

5. Weine nicht, GOtt liebet dich, wenn die Welt gleich haſſet, und ſo manchen Schlangenſtich auf dein Herze faſſet. Wen GOtt liebt, nichts betrübt, will gleich alles krachen, er kann doch nur lachen.

6. Weine nicht, Gott ſorgt für dich, ey! was kann dir fehlen? was willt du dich ſtetiglich mit den Sorgen quälen? wirf auf ihn alles hin, er wird deine Sachen gut und beſſer machen.

7. Weine nicht, GOtt tröſtet dich, nach den Thrä-

Thränengüſſen: endlich wird der Kummer ſich in das Grab verſchlüſſen. Durch den Tod ſtirbt die Noth, und wenn der erſcheinet, haſt du ausgeweinet.

Benj. Schmolke.

In bekannter Melodie.

462. Wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut, im Himmel und auf Erden :,: wer ſich verläſt auf Jeſum Chriſt, dem muß der Himmel werden :,: darum auf dich all Hoffnung ich ganz feſt und ſteif thu ſetzen. Herr JeſuChriſt! mein Troſt du biſt in Todesnoth und Schmerzen :,:

2. Und wenns gleich wär, dem Teufel ſehr, und aller Welt zuwieder :,: dennoch ſo biſt du Jeſus Chriſt, der ſie all ſchlägt darnieder :,: und wenn ich dich, nur hab um mich mit deinem Geiſt und Gnaden: ſo kann fürwahr mir ganz und gar weder Tod noch Teufel ſchaden :,:

3. Dein tröſt ich mich ganz ſicherlich: denn du kannſt mirs wohl geben :,: was mir iſt Noth, du treuer GOtt! in dieſ'm und jenem Leben :,: gieb wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele; ach! höre Herr, dis mein Begehr, und laß mein Bitt nicht fehlen :,:

J. Magdeburg.

M. Wer nur den lieben Gott.

463. Wer will mich von der Liebe ſcheiden, die nur allein in JEſU iſt? und ſollt ich alles drüber leiden, was hier zu leiden iſt erkieſt; ſo bleib ich immer unbetrübt, mein Troſt iſt, daß mich JEſus liebt.

2. Mein JEſus hat ſich mir verſchrieben, die

Handſchrift iſt mit Blut gemacht: die Liebe ſelbſt hat ihn getrieben, daß er ſein Leben nie geacht; ſo leb ich im̃er unbetrůbt, mein Heyl iſt, daß mich Jeſus liebt.

3. Will mir die Welt ein Netze ſtellen, mein JEſus hat ein Liebes-band. Will mich der Feind zu Boden fällen, mein JEſus hålt mich bey der Hand. So leid ich immer unbetrůbt: mein Schutz iſt, daß mich JEſus liebt.

4. Ein andrer mag ſich Schåtze graben. In Jeſus Liebe bin ich reich: wer wollt ein ſolches Gut nicht haben, dem nichts auf dieſer Erden gleich? ſo geh ich immer unbetrůbt: mein Schatz iſt, daß mich Jeſus liebt.

5. O du vergnůgte Jeſusliebe! mein Heyl, mein Theil, mein Schatz und Schutz! erhalt mich nur in ſolchem Triebe, ſo biet ich allen Feinden Trutz; ſo ſterb ich endlich unbetrůbt: mein Troſt iſt, daß mich Jeſus liebt.

B. Schmolke.

M. Was mein Gott will, das.

464. Wies GOTT gefällt, ſo g'fällt mirs auch, und laß mich gar nichts irren, ob mich zu Zeiten beiſt der Rauch, und wann ſich ſchon verwirren all Sachen gar, weis ich fůrwahr, Gott wirds zuletzt wohl richten: wie ers will han, ſo muß es gahn, ſolls ſeyn, ſo ſeys ohn Dichten.

2. Wies Gott gefällt, zufried bin ich, das ůbrig laß ich fahren: was nicht ſoll ſeyn, ſtell ich GOtt heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten ſtill? Gott wird doch Gnad beſcheren: ich zweifle nicht, ſolls ſeyn, man ſpricht, ſo ſeys, wer kanns Gott wehren.

3. Wies Gott gefällt ſo g'fällts mirs wohl, in allen meinen Sachen: was Gott verſehen hat einmal, wer kann es anders machen? drum iſt umſonſt Weltwitz und Kunſt, es hilft kein Haarausraufen, man murr und beiß, ſolls ſeyn ſo ſeys, wirds doch ſeinn Weg naus laufen.

4. Wies GOtt gefällt laß ichs ergehn, will mich darein ergeben: wollt ich ſeinm Willen widerſtehn, ſo müſt ich bleiben kleben. Denn gewiß fürwahr all Tag und Jahr bey Gott ſind ausgezählet, ich ſchick mich drein, es g'ſcheh, ſolls ſeyn, ſo ſeys bey mir erwählet.

5. Wies Gott gefällt, ſo ſolls ergahn, in Lieb und auch im Leide; dahin ich mein Sach geſtellt han, daß ſie mir ſollen beyde gefallen wohl, drum mich auch ſoll ja, oder nein nicht ſchrecken, ſchwarz oder weiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, Gott wird wohl Gnad erwecken.

6. Wies Gott gefällt, ſo laufs hinaus, ich laß die Vöglein ſorgen: kommt mir das Glück nicht heut zu Hauß, ſo wird es doch ſeyn morgen: was mir beſchert, bleibt unverſehrt, ob ſichs ſchon thut verziehen; dank GOTT mit Fleiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies Gott gefällt, daſſelb ich will und weiter nichts begehren: meinr Sach hat GOtt geſteckt ein Ziel, darbey wirds bleiben werden. Das Leben mein ſetz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht auf Eiß; ſolls ſeyn ſo ſeys, will Gott allein vertrauen.

8. Wies Gott gefällt, ſo nehm ichs an, um G'dult will ich ihn bit-

 ten:

ten: er iſts allein, der helfen kann, und wenn ich ſchon wär mitten in Angſt und Noth, läg gar im Tod, kann er mich wohl erretten gewaltger Weiß; ſolls ſeyn, ſo ſeys, ich gewinns, wer nur will wetten.

J. F. Churfürſt. z. Sachſ.

Mel. Machs mit mir, Gott.

465. Wohl dem, der GOtt zum Freunde hat, und ihn für alles liebet, der findet bey ihm Troſt und Rath, weñ ihn die Welt betrübet. Denn Menſchengunſt welkt wie ein Blat, wohl dem der Gott zum Freunde hat.

2. Wohl dem, der herzlich iſt vergnügt mit dem was Gott beſcheret, und Unglück mit Gedult beſiegt, wenn ſolches ihn beſchweret, er nimmt es an, wie GOtt es fügt; wohl dem, der herzlich iſt vergnügt.

3. Wohl dem, der ſich feſt hält an Gott, wenn falſche Zungen ſtechen, und durch Verachtung, Hohn und Spott ihm Glimpf und Namen brechen, Gott wird ſchon finden dieſe Rott; wohl dem der ſich feſt hält an GOTT.

4. Wohl dem der in der Demuth bleibt, und läßt die Pralereyen der Welt, ſo ietzt die Mode treibt in Pracht und Phantaſeyen: denn Stolz und Hochmuth GOTT zerſtäubt; wohl dem, der in der Demuth bleibt.

5. Wohl dem, der nach dem Himmel tracht, und täglich darnach ringet; und ob er drüber wird verlacht, dennoch beſtändig ſinget: GOTT iſt mein Troſt wenn alls verſchmacht; wohl dem der nach dem Himmel tracht.

6. Wohl dem, der JEſUM herzlich ſucht, wenn

wenn ihn die Sünden drücken, und Moſes auf ihn blitzt und flucht, ſo kann er ſich nur ſchmücken mit Chriſti Blut und Glaubensfrucht; wohl dem, der JEſum herzlich ſucht.

7. Wohl dem, der JEſum feſte hält, und klebt an ſeinen Wunden, wenn ihm der Tod ſein End anmeldt, und er ſein Ziel gefunden. So ſey ihm dis zuletzt geſtellt: wohl dem der JEſum feſte hält.

8. Nun JEſu, du, du bleibeſt mein im Leben und im Sterben: dein Blut und bittre Todespein läßt mich den Himmel erben. Dis iſt und bleibt mein Troſt allein: mein JEſu, du, du bleibeſt mein.

M. Zion klagt mit Angſt und.

466. Zion, gieb dich nur zufrieden, GOTT iſt noch bey dir darinn, du biſt nicht von ihm geſchieden, er hat einen Vaterſinn: wenn er ſtraft, ſo liebt er auch, dies iſt Gottes ſteter Brauch; Zion lerne dies bedenken, warum willt du dich ſo kränken.

2. Treiben dich die Meereswellen in der wilden tiefen See: wollen ſie dich gar zerſchellen, daß du rufeſt Ach und Weh! ſchweigt dein Heyland ſtill dazu, gleich als ſchlafend in der Ruh: Zion, laß dich nicht bewegen, bald wird Sturm und Fluth ſich legen.

3. Berg und Felſen möchten weichen, ob ſie noch ſo feſte ſtehn, ja, die ganze Welt desgleichen möchte gar auch untergehn: dennoch hat es keine Noth in dem Leben und im Tod: Zion, du muſt ja nicht wanken aus den wohlgefaßten Schranken.

4. Müſſen ſchon allhie die Thränen offt dein Trank und Speiſe ſeyn. Stimmt dein Seufzen und dein Stöhnen ſtets mit deinen Liedern ein; kränkt der Neid dir Herz und Muth, kömmſt du hier um Haab und Gut; Zion, laß dir doch nicht grauen, du ſollt Gottes Hülfe ſchauen.

5. Dräut man dir mit Schmach und Banden, mit viel Qvaal und Herzeleid: dennoch wirſt du nicht zu Schanden, denk nur an die Ewigkeit; ſey getroſt und wohlgemuth, ob der Herr gleich ſolches thut: Zion! auf GOTT muſt du merken, der wird dich vom Himmel ſtärken.

6. Freue dich, es kommt das Ende, und der Abend ſchon herbey; gieb dich nur in GOTTES Hände, der macht dich von allem frey: für die Trübſal, Spott und Hohn, giebt er dir die Freudenkron. Zion! GOTT, dein Schutz wird wachen, und die Welt zu Schanden machen.

7. Halleluja! deine Wonne bricht anietzt mit Macht herfür: denn die ſchöne Gnadenſonne, JEſus CHriſtus, naht zu dir, giebt dir einen Freudengruß, und und den rechten Liebeskuß, Zion! wo iſt nun dein Klagen? ietzt kannſt du von Freuden ſagen.

8. Freuet euch ihr Himmelserben! freuet euch mit Zion hier, die vor Jammer wollten ſterben, ſollen leben für und für: dort iſt nicht mehr Angſt und Qvaal in den ſchönen Himmelsſaal. Zion! was will dich nun ſcheiden von dem Lamm der ewgen Freuden?

XXIX.

Vom Tod und Auferſtehung.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

467. Ach Herr! lehre mich bedenken, daß ich einmal ſterben muß. Lehre mich die Sinnen lenken, auf den letzten Lebensſchluß. Stelle mir mein Ende für, und erwecke die Begier, mich bey noch geſunden Zeiten auf das Grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein Licht verbreñen, endlich läuft der Seiger aus: alſo muß ich wohl bekennen, daß ich dieſes Leimenhauß endlich auch geſegnen muß; denn es iſt der alte Schluß: Menſchen als des Todes Erben, müſſen auch im Tode ſterben.

3. Wenn wir kaum gebohren werden, iſt vom erſten Lebenstritt, bis ins kühle Grab der Erden, nur ein kurzgemeßner Schritt. Ach! ein ieder Augenblick geht mit unſrer Kraft zurück, und wir ſind in iedem Jahre allzureif zur Todtenbaare.

4. Und wer weiß in welcher Stunde uns die letzte Stimme weckt; denn Gott hats mit ſeinem Munde keinen Menſchen noch entdeckt. Wer ſein Haus nun wohl beſtellt, geht mit Freuden aus der Welt: da die Sicherheit hingegen ewigs Sterben kann erregen.

5. Predigen doch meine Glieder, täglich von der Sterblichkeit. Leg ich mich zur Ruhe nieder, zeigt ſich mir das Leichenkleid, deñ der Schlaf ſtellt für und für ſeinen Bruder Tod mir für;

ja das Bette will mir ſagen: ſo wird man ins Grab getragen.

6. Drum, mein Gott! lehr mich bedenken, daß ich niemals ſicher bin. Will die Welt mich anders lenken, ach! ſo ſchreib in meinen Siñ: du muſt ſterben Menſchenkind! daß mir alle Luſt zerrinnt, die mir ſonſt in allen Sachen kann den Tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die Buße ſparen, bis die Krankheit mich ergreift; ſondern bey geſunden Jahren, ehe ſich die Sünde häuft, laß mich täglich Buße thun, daß das allerletzte Nun mich befreyt von aller Sünde, und mit dir verſöhnet finde.

8. Nun, mein Gott, du wirſt es machen, daß ich frölich ſterben kañ, ich befehl dir meine Sachen, nimm dich meiner Seelen an: deines Sohnes theures Blut komme mir alsdenn zu gut, daß mein letztes Wort auf Erden, JEſus! JEſus! möge werden.

B. Schmolcke.

M. Von Gott will ich nicht l.

468. Ach! ſchönſter Jeſu, mein Verlangen, ach! liebſter JESU, meine Luſt! wenn werd ich endlich doch umfangen mit Freuden deine ſüſſe Bruſt? ach JEſu! laß es bald geſchehn, daß ich dein Antlitz möge ſehn.

2. Ach was iſt doch vor Luſt zu ſchauen, hier in dem Leid- und Jammerzelt? man kann auf nichts beſtändig bauen; weil bald vergeht das Rund der Welt. Ach JEſu! laß es bald geſchehn, daß ich dein Antlitz möge ſehn.

3. Was man auf dieſer Erde ſchauet, vergeht wie eine Wieſenblum: und wer auf dieſe Welt ver-

vertrauet, erlanget bey GOTT keinen Ruhm. Ach JESU! laß es bald geſchehn, daß ich dein Antlitz möge ſehn.

4. Ja, JEſu, komm, ach! komm beyzeiten, befrey mich von dem Jammerjoch; gieb mir die Himmelsſeligkeiten, ach, ach! erfreu die Seele doch! ach JESU! laß es bald geſchehn, daß ich dein Antlitz möge ſehn.

In voriger Melodie.

469. Auf meinen Jeſum will ich ſterben, getroſt mit Fried und Freudigkeit, in ſeinem Blute will ich färben mein allerſchönſtes Hochzeitkleid. Mein JEſus iſt mein Troſt allein, auf JEſum leb und ſchlaf ich ein.

2. Auf meinen Jeſum will ich ſterben, in ſeinen Wunden ſtirbt ſichs gut, er läßt mich nimmermehr verderben, ich lenke mich tief in ſein Blut. Mein JEſus iſt mein Troſt 2c.

3. Auf meinen JEſum will ich ſterben, in ſeine Seele ſchließ ich mich, ſo kann ich denn den Himmel erben, brich immerhin, mein Herze, brich. Mein JEſus iſt mein Troſt 2c.

4. Auf meinen Jeſum will ich ſterben, er bleibt wenn alles mich verläßt, der durch ſein Blut mein wollen werben, bey deſſen Fahne ſteh ich feſt. Mein JEſus iſt mein Troſt 2c.

5. Auf meinen JEſum will ich ſterben, HErr JESU, nimm die Seele hin, mein Heyland läßt mich nicht verderben, ſo hab ich alles zum Gewinn. Mein JESUS iſt mein Troſt 2c.

6. Auf meinen Jeſum will ich ſterben, wenn

mir vergeht das Augenlicht; wenn Mund und Lippen ſich verfärben, und wenn mein Herz im Leibe bricht. Mein Jeſus iſt mein Troſt ꝛc.

7. Auf meinen Jeſum will ich ſterben, mit Leib und Seele bin ich dein. HErr JEſu, laß mich nicht verderben, ach, laß mich ewig ſelig ſeyn! Mein Jeſus iſt ꝛc.

8. Auf meinen JEſum will ich ſterben. Ach! Jeſu, hilf in letzter Noth. Laß mich das beſte Theil ererben, verzuckre mir den bittern Tod. Du biſt mein höchſter Troſt allein, dir leb und ſchlaf ich ſelig ein.

In bekannter Melodie.

470. Chriſtus der iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen, zu Chriſt, dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm ſey.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, Leiden, Angſt und Noth: durch ſein heilge fünff Wunden bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine Kräfte brechen, mein Athem geht ſchwer aus, und kann kein Wort mehr ſprechen, Herr, nimm mein Seufzen auf.

5. Wenn mein Herz und Gedanken zergehn, als wie ein Licht, das hin und her thut wanken, wenn ihm die Flamm gebricht.

6. Alsdenn fein ſanft und ſtille, HErr, laß mich ſchlafen ein, nach deinem Rath und Willen, wenn kommt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir

dir leben in himmliſch'r Wonn und Freud.

8. Wohl in des Himmels Throne ſing ich Lob, Ehr und Preiß, GOtt Vater und dem Sohne, und auch dem heilgen Geiſt.

S. Graf.

M. Wer nur den lieben Gott l.

471. Das Grab iſt da, hier ſteht mein Bette, da ich den Tod umarmen ſoll. Ach! wer ſich gut gebettet hätte, der ſchliefe ſanft, und ruhte wohl; man denket gar zu wenig dran, daß man ſo leichtlich ſterben kann.

2. Das Grab iſt da, ſo heißt es immer. Wir gehen ein, wir gehen aus. Die Welt iſt wohl ein ſchönes Zimmer, doch aber ein geborgtes Haus. Beqvemt man ſich am beſten hier, ſo weiſet uns der Tod die Thür.

3. Das Grab iſt da oft bey der Wiegen; wie manches Kind grüßt kaum die Welt, ſo muß es ſchon im Sarge liegen, dieweil der Tod nicht Ordnung hält, und alles ohn Erbarmen bricht, die Frucht ſey zeitig oder nicht.

4. Das Grab iſt da, die beſten Jahre ſind auch des blaſſen Todes Raub, der wirft den Stärkſten auf die Baare, und legt den Schönſten in den Staub. Ein ieder Schritt, den man vollbracht, naht ſich mit uns zur Grabesnacht.

5. Das Grab iſt da, ſo bald wir älter, ſo gehn wir auf den Kirchhof zu. Die Glieder werden immer kälter, und ſehnen ſich ſelbſt nach der Ruh. Denn Sterben iſt der feſte Schluß, den man ſich unterwerfen muß.

6. Das Grab iſt da, was

was ſoll ich wähnen daß es noch ferne| von mir ſey? denn man begräbt ja den und jenen, und ieder muß an dieſe Reih, wie manchen legt man auf die Bahr, der jünger und geſünder war.

7. Das Grab iſt da, ich will mit Buße dahin ſtets meine Wallfahrt thun. Ich falle dir, mein Gott, zu Fuße; ach! laß mich nicht in Sünden ruhn. Wer Sünde mit ſich nimmt ins Grab, ſtirbt dir und auch dem Himmel ab.

8. Das Grab iſt da, wo michs ſoll laben, ſo muß ich auch im Glauben mich in meines Jeſu Wunden graben, mein Heyland! ich umfaſſe dich; denn du biſt meines Todes Tod, ſteh bey mir in der letzten Noth.

9. Das Grab iſt da, mein kurzes Leben ſoll künftig deſto frömmer ſeyn, und nicht nach Pracht und Reichthum ſtreben, das iſt ein kahler Leichenſtein. Die Grabſchrift, |die die Tugend gräbt, macht, daß man auch im Tode lebt.

10. Das Grab iſt da, kein Weltgetümel ſtört mich bey den Gedanken nicht. Je näher Grab, ie näher Himmel, wer weis wie bald mein Herze bricht, und doch erſchreck ich nicht dafür; mein Grab wird mir zur Himmelsthür.

11. Das Grab iſt da, ich ſteh vielleichte mit einem Fuße driñen ſchon, wie, wann ichs heute noch erreichte? die Zeit eilt Flügelſchnell davon. Doch ich bin immerdar bereit, das Grab ſey nahe oder weit.

12. Das Grab iſt da, weg Eitelkeiten, bey euch vergißt man nur das Grab. Ich will mich täglich ſo bereiten, daß ich

den

den Tod für Augen hab. Ich bin ein Menſch, ſo heißt es ja: das Grab iſt da! das Grab iſt da!

B. Schmolke.

Mel. Nun laßt uns den Leib. Oder: O JEſu du, mein H.

472. Die Seele Chriſti heilge mich, ſein Geiſt verſetze mich in ſich, ſein Leichnam der für mich verwundt, der mach mir Leib und Seel geſund.

2. Das Waſſer, welches auf den Stoß des Speers aus ſeiner Seiten floß, das ſey mein Bad, und all ſein Blut erqvicke mir Herz, Siñ und Muth.

3. Der Schweiß von ſeinem Angeſicht laß mich nicht kommen ins Gericht: ſein ganzes Leben, Creutz und Pein, das wolle meine Stärkung ſeyn.

4. O JeſuChriſt! erhöre mich, nimm und verbirg mich ganz in dich; ſchließ mich in deine Wunden ein, daß ich im Tod kann frölich ſeyn.

5. Ruf mich in meiner letzten Noth, und ſetz mich neben dich, mein GOTT, daß ich mit deinen Heilgen alln, mög ewiglich dein Lob erſchalln.

In eigner Melodie. Oder: Jeſu meines Lebens.

473. Du, o ſchönes Weltgebäude! magſt gefallen wem du willt, deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt. Denen, die den Himmel haſſen, will ich ihre Weltluſt laſſen: mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes Jeſulein.

2. Müde, die der Arbeit Menge und der heiſe Stral beſchwert, wünſchen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß ſie, nach ſo vielen Laſten

ſten können ſanft und ſüße raſten: ich wünſch iezt bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes Jeſulein!

3. Ach! möcht ich in deinen Armen, ſo wie ich mir wünſchen wollt, allerliebſter Schatz! erwarmen, ſo wollt ich das feinſte Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die Ergötzung haben, wenn ich könnte bey dir ſeyn, allerliebſtes Jeſulein!

4. Andre mögen durch die Wellen, und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu beſtellen, und da Sturm und Noth ausſtehn: ich will meine Glaubensflügel ſchwingen an den Sternenhügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerliebſtes Jeſulein!

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmal darzu: ach! würd ich ins Grab getragen, ey, ſo käm ich ja zur Ruh, und mein beſtes Theil das würde, frey von dieſer Leibesbürde, ie und ewig um dich ſeyn, allerſchönſtes Jeſulein!

6. Komm, o Tod! du Schlafesbruder, komm und führe mich bald fort, löſe meines Schifleins Ruder, bringe mich in ſichern Port: es mag wer da will, dich ſcheuen, du kaſt mich vielmehr erfreuen, denn durch dich komm ich hinein zu dem ſchönſten Jeſulein.

7. Ach! daß ich den Leibeskerker heute noch verlaſſen müſt, und käm an den Sternenerker, wo das Haus der Freuden iſt: da wollt ich mit Wortgepränge, bey der Engel großen Menge, rühmen deiner Gottheit Schein, allerſchönſtes Jeſulein!

8. Doch, weil ich die Seelenauen, und den güldnen Himmelsſaal, iezt

ietzt nicht kann nach Wunſch beſchauen, und muß hier im Thränenthal noch am Kummerfaden ſpinnen, ey ſo ſollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir ſeyn, allerliebſtes Jeſulein!

J. Franke.

M. Chriſtus, der uns ſelig m.

474. Eilt, ihr Frommen aus der Welt, dieſer Jammerhöle, eure Ruh iſt ſchon beſtellt für die theure Seele: hier die ſchwere Dienſtbarkeit, dort ein freyes Leben, und Gott will, für alles Leid, euch viel Freude geben.

2. Seht demnach den Tod recht an, er wird euch nicht ſchrecken, dieſer iſt es, der uns kann in der Hütten decken: o wie gut iſt hier zu ſeyn, und mit was Vergnügen kann man nach der herben Pein, in der Ruhe liegen.

3. Trift euch Armuth, drückt die Noth, welche ziemlich ſchwächen, will niemand das liebe Brod in dem Hunger brechen; ſo wird eure Todesruh großen Reichthum bringen, und ihr ſollet noch darzu Halleluja ſingen.

4. Habt ihr viel Beſchwerlichkeit, wenig gute Tag, Sorge, Furcht und immer Streit, täglich eure Plage: in dem Tode hört es auf, und die guten Stunden ſind nun, nach vollbrachtem Lauf ewiglich gefunden.

5. Ey! ſo fürchtet euch nun nicht für des Todes Schmerzen, haltet nur des Glaubenslicht in gefaßten Herzen, und erwartet euren Tag allemal mit Freuden, da die Seele ruhig mag von dem Leibe ſcheiden.

6. Richtet eure Augen hin nach dem offnen

Him=

Himmel, und entziehet euren Sinn von dem Weltgetümmel: allda werdt ihr JEſum ſehn, und der wird euch ehren. Eya! wär es ſchon geſchehn: wenn wir doch da wären.

M. C. A. Rotth.

In voriger Melodie.

475. Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpffet, denn GOTT hat genädiglich meine Noth gedämpfet, daß ich meines Lebens Lauf ſeliglich vollendet, und die Seele Himmelauf GOTT dem HERRN geſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt der Gerechten Krone, die mir wahre Freud erregt in des Himmels Throne. Forthin meines Lebens Licht, dem ich hier vertrauet, nehmlich GOttes Angeſicht meine Seele ſchauet.

3. Dieſer böſen ſchnöden Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt: drum hab ich mich ergeben meinem JEſu, da ich bin ietzt in lauter Freuden: denn ſein Tod iſt mein Gewinn, mein Verdienſt ſein Leiden.

4. Gute Nacht! ihr meine Freund, alle meine Lieben, alle, die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben dieſen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder: ſchaut, die Sonne geht zur Ruh, kommt doch morgen wieder.

H. Alberti.

M. Wenn mein Stündlein rc.

476. Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit Todesnoth umgeben, kein Troſt weis ich im Herzen mein, im Sterben und im Leben, denn daß du ſelbſt, HErr JEſu

ſu Chriſt! ein armes Würmlein worden biſt. Ach GOtt erhör mein Klagen.

2. Laß mich, HErr Chriſt! an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib, bis ſich mein Seel ſoll ſcheiden. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meines Bleibens iſt mehr nicht, allhier auf dieſer Erden.

3. So laß mich nicht in dieſer Noth umkommen noch verzagen: komm mir zu Hülf du treuer Gott! mein Angſt hilf mir ertragen: denk daß ich bin am Leibe dein ein Glied und grünes Zweigelein, in Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk, HErr, an den theuren Eyd, den du ſelbſt haſt geſchworen: ſo wahr du biſt von Ewigkeit, ich ſoll nicht ſeyn verlohren, ich ſoll nicht kom̃en ins Gericht und den Tod ewig ſchmecken nicht: dein Heil wollſt du mir zeigen.

5. Ach Gott! laß mir ein Leuchte ſeyn dein Wort zum ewgen Leben: ein ſelges Ende mir verleih, ich will mich dir ergeben, ich will dir traun, mein HErr und Gott! denn du verläſt in keiner Noth, die deiner Hülfe warten.

6. Drum will ich nun befehlen dir mein Seel in deine Hände: ach treuer GOtt! ſteh feſt bey mir, dein'n Geiſt nicht von mir wende, und wen̄ ich nicht mehr reden kann, ſo nimm mein letztes Seufzen an durch Jeſum Chriſtum, Amen.

Barth. Frölich.

In bekannter Melodie.

447. Freu dich ſehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Qvaal, weil

weil dich nun Chriſtus dein Herre, ruft aus dieſem Jammerthal: aus Trůbſal und groſſem Leid ſollt du fahren in die Freud, die kein Ohre hat gehőret, und in Ewigkeit auch wåhret.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen, zu dem Herren, meinen GOtt, weil mich ſtets viel Creutz betroffen, daß er mir hůlf aus der Noth. Wie ſich ſehnt ein Wandersmañ daß ſein Weg ein End mőg han: ſo hab ich gewůnſchet eben, daß ſich enden mőg mein Leben.

3. Denn gleichwie die Roſen ſtehen, unter Dornen ſpitzig gar: alſo auch die Chriſten gehen in lauter Angſt und Gefahr, wie die Meereswellen ſind und der ungeſtůme Wind: alſo iſt allhier auf Erden unſer Lauf voller Beſchwerden.

4. Die Welt, Teufel, Sůnd und Hőlle, unſer eigen Fleiſch und Blut, plagen ſtets hier unſre Seele, laſſen uns bey keinem Muth: wir ſind voller Angſt und Plag, lauter Creutz ſind unſre Tag, wenn wir nur gebohren werden, Jammer gnug findt ſich auf Erden.

5. Wenn die Morgenrőth herleuchtet, und der Schlaf ſich von uns wendt, Sorg und Kummer daher ſtreichet, Můh findt ſich an allem End; unſre Thrånen ſind das Brod, ſo wir eſſen frůh und ſpat: wenn die Sonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nichts denn Klagen und Weinen.

6. Drum, Herr Chriſt du Morgenſterne! der du ewiglich aufgehſt, ſey von mir ietzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlőſt: hilf daß ich mit Fried und Freud

mög von hinnen fahren heut. Ach ſey du mein Licht und Straße, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein Seiten will ich fliehen an mein'm bittern Todesgang, durch dein Wunden will ich ziehen ins himmliſche Vaterland; in das ſchöne Paradeiß, drein der Schächer thät ſein Reiß, wirſt du mich Herr Chriſt einführen, mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die Augen brechen, das Gehöre gar verſchwind, und mein Zung nicht mehr kann ſprechen, der Verſtand ſich nicht beſinnt; biſt du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort, du wirſt mich ſelig regieren, die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, und mein Seele wohl bewahren, wie Lazrum nach ſeinem Tod, laß ſie ruhn in deinem Schooß, erfüll ſie mit Freud und Troſt, bis der Leib kommt aus der Erden, mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Qvaal, weil dich nun Chriſtus, dein Herre, ruft aus dieſem Jammerthal: ſeine Freud und Herrlichkeit ſollt du ſehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

S. Graf.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

478. GOTT Lob! die Stund iſt kommen, da ich werd aufgenommen ins ſchö- Paradeiß: ihr Freunde dürft nicht klagen, mit Freuden ſollt ihr ſagen: dem Höchſten ſey Lob, Ehr und Preiß.

2. Wie kanns Gott beſſer machen? er reißt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt, die ietzt, wie Löwen brüllen, ihr Grimm iſt nicht zu ſtillen, bis alles übern Haufen fällt.

3. Dies ſind die letzten Tage, da nichts als Angſt und Plage mit Haufen bricht herein: mich nim̃t nun Gott von hinnen, und läſſet mich entrinnen der überhäuften Noth und Pein.

4. Kurz iſt mein irrdiſch Leben, ein beſſers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit: da werd ich nicht mehr ſterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird ſeyn lauter Freud.

5. Er eilet mit den Seinen, läßt ſie nicht lange weinen, in dieſem Thränenthal: ein ſchnell und ſelig Sterben, iſt ſchnell und glücklich erben, des ſchönen Himmels Ehrenſaal.

6. Wie öfters wird verführet manch Kind, an dem man ſpühret rechtſchaffne Frömmigkeit: die Welt voll Liſt und Tücke, legt heimlich ihre Stricke, bey Tag und Nacht zu iederzeit.

7. Ihr Netze mag ſie ſtellen, mich wird ſie nun nicht fällen, ſie wird mir thun kein Leid: denn wer kann den verletzen, den Chriſtus ietzt wird ſetzen ins Schloß vollkommner Sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch Freude, ietzt nun ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer Herz: doch wenn ihrs recht betrachtet, und, was Gott thut, hoch achtet, wird ſich bald lindern aller Schmerz.

9. GOTT zählet alle Stunden, er ſchlägt und heilet Wunden, er kennet iedermann; nichts iſt iemals geſchehen, das er nicht vor geſehen und

was er thut, iſt wohl gethan.

10. Weñ ihr mich werdet finden vor Gott, frey aller Sünden in weiſſer Seiden ſtehn, und tragen Siegespalmen in Händen, und mit Pſalmen des Herren Ruhm und Lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt: wohl dem, der GOttes Willen gedenket zu erfüllen, und ihm ſich in Gedult ergiebt!

12. Ade, nun ſeyd geſegnet! was ietzund euch begegnet, iſt andern auch geſchehn: viel müſſens noch erfahren. Nun Gott woll euch bewahren. Dort wollen wir uns wiederſehn.

J. Hermann.

M. Wer nur den lieben Gott.

479. Gottlob! es geht nunmehr zum Ende, der meiſte Kampf iſt nun vollbracht: mein JEſUS reicht mir ſchon die Hände, mein JEſUS der mich ſelig macht: drum laſſet mich, ich reiſe fort: mein JEſus iſt mein letztes Wort.

2. Ihr fragt mit Recht nach meinem Glauben: ich gläube daß mich Jeſus liebt, kein Tod ſoll mir die Freude rauben, wenn Jeſus Troſt und Leben giebt. Ich fahr an den gewünſchten Ort, und Jeſus iſt mein letztes Wort.

3. Die Hoffnung hat mich nie betrogen, ich bin auf ſein Gebot getauft, da hab ich Jeſum angezogen, da hat er mich vom Tod erkaufft: drum Jeſus bleibt mein Heyl und Hort, ſein Nam iſt auch mein letztes Wort.

4. Wiewohl die Sünde will mich kränken, denn wer

wer iſt, der ganz heilig lebt? doch darf ich nur an Jeſum denken, der mich in ſeinen Tod begräbt: ſo komm ich an den Lebensport, und Jeſus iſt mein letztes Wort.

5. Mein Jeſus hat den Tod bezwungen, als er am Creutze ſelbſt verſchied, da ward mein Tod zugleich verſchlungen, er iſt mein Haupt, ich bin ſein Glied; was Jeſus hat, das hab ich dort, drum ſey er auch mein letztes Wort.

6. Gedenkt mir nicht an eitle Sachen, der Höchſte ſorgt ſchon für die Welt; befehlt es ihm er wirds wohl machen, daß Licht und Recht den Platz behält: Gott wende Jammer, Liſt und Mord, durch Jeſum als mein letztes Wort.

7. Nun freuet euch, es geht zum Ende; mein Jeſus iſt mein Lebensruhm: wie frölich klopf ich in die Hände! wo bleibſt du doch, mein Eigenthum? ach! Jeſus ſey mein letztes Wort: nun ſchweig ich ſtill und fahre fort.

M. Weiſe.

M. Jeſu, meines Lebens ꝛc.

480. Gute Nacht, du Nacht der Erden! denn der Himel iſt mein Licht: Jeſus muß mir alles werden, meinen Jeſum laß ich nicht: möcht es heute doch geſchehen, ihn von Angeſicht zu ſehen; ach! mir muß nur er allein täglich in Gedanken ſeyn.

2. O wie ſchön ſind die Gedanken! o wie ſüſſe kommt mirs an! wenn mein Geiſt ſich aus den Schranken dieſes Lebens reiſſen kañ, aus den Schranken, wo die Seelen ſich mit Angſt und Kummer quälen, wo mit Furcht und Ueberdruß ſich das Herze martern muß.

3. Welt, ich bin nun deiner müde, alles iſt mir ärgerlich, nur des Himmels Ruh und Friede gnüget und vergnüget mich; deine Hoffnung, deine Freude wird zu lauter Herzeleide, und mich machet dein Betrug, faſt zu ſpät, mit Schaden klug.

4. Was ich bey dir hoch geſchätzet, iſt nun gänzlich ausgethan, was mich ſonſt für Luſt ergötzet, ach! die alle ſtinkt mich an: haſt du mir doch nichts gewähret, was mein Wünſchen hat begehret: denn du treibeſt für und für einen ſchnöden Spott mit mir.

5. Weg, ihr Schätze dieſer Erden, eitle Seelen ſind euch hold: JEſus ſoll mein Purpur werden, Jeſus iſt mein Cronengold, Jeſus bleibet mein Geſchmeide, Jeſu Heyl hab ich zum Kleide, Jeſus iſt mein Fürſtenthum, JEſus bleibt mein Ehr und Ruhm.

6. Darum ſehn ich mich zu ſterben, daß ich bald bey JEſu bin, dort ſein Leben zu ererben; ſo iſt Sterben mein Gewinn, und ich werd in Fried hinfahren; auch die nur noch jung an Jahren, ſind dem Tode nicht zu jung, und zum Sterben alt genung.

7. Nun in Friede will ich ſcheiden, hochvergnüget zieh ich hin: ja, ich ſterbe ſchon mit Freuden, da ich noch am Leben bin. Denn mir wird von jenem Leben iezt der Vorſchmack ſchon gegeben, biß daß mich der Ueberfluß aller Wolluſt tränken muß.

8. Nun, mein JEſu, meine Wonne, meine Luſt, mein Aufenthalt, meine Krone, meine Sonne! komm, befreye

mich nur bald: ſoll es ja noch länger werden, geht mein Geiſt doch von der Erden, täglich zu dir Himmelwärts. Wo mein Schatz, da iſt mein Herz.

E. Neumeiſter.

M. Wer nur den lieben Gott l.

481. HErr GOtt, du kenneſt meine Tage, du ſiehſt, daß ich dein ſchwaches Kind, den Schatz in ſolchen Schalen trage, die irdiſch und zerbrechlich ſind. Drum mache du mich allezeit zum Sterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach der Erkenntniß ſtreben, daß du mir haſt ein Ziel beſtimmt, und daß mein ungewiſſes Leben vielleicht gar bald ein Ende nimmt; ja lehre du mich deinen Schluß, daß ich einmal von hinnen muß.

3. Hier hab ich Lebenslang zu lernen, mich von der Sünde abzuziehn, mich von der Erde zu entfernen, und um den Himmel zu bemühn, dieweil der Tod allein beweiſt, was Chriſtenthum und Glaube heiſt.

4. Ich muß ja nach der Wohnung trachten, allwo ich ewig bleiben kañ; drum lehr mich auf den Himmel achten, den ſeh ich als mein eigen an, ſo wird mein Haus hier auf der Welt und auch im Himmel wohl beſtellt.

5. Mein Herz iſt nur im Himmel droben, deñ da iſt auch mein Schatz und Theil, den hat mir Jeſus aufgehoben, dort iſt das mir verſprochne Heyl. Die Weltluſt iſt mir viel zu ſchlecht, im Himmel iſt mein Bürgerrecht.

6. Wohlan, ſo will ich täglich ſterben, ich lebe ſo als lebt ich nicht, und alſo kañ ich nicht verderben,

ben, wenn mir der Tod die Augen bricht. Mein Ende kommt mir ſüſſe für, wenn du, mein Jeſu, lebſt in mir.

7. Dein Bote kan̄ mich nicht erſchrecken, die Welt erſtaune für ſein Bild, mir ſoll er lauter Luſt erwecken, weil du durch ihn mich haben willt: wo man mit ihm Bekanntſchaft hat, da hat das Schrecken keine ſtatt.

8. Ey kommt ihr angenehmen Stunden, kom̄, eile mein Erlöſungstag, da ich von aller Noth entbunden, zum Leben ſterbend dringen mag, da find ich in des Höchſten Hand, mein Eden und gelobtes Land.

9. Doch, Herr, dir will ich mich ergeben, dir, deſſen Eigenthum ich bin, du, liebſter JEſu, biſt mein Leben, und Sterben bleibet mein Gewinn, ich lebe dir, ich ſterbe dir, ſey du nur mein, ſo gnüget mir.

10. Willt du mich länger leben laſſen, ſo geb ich mich geduldig drein, und ſoll ich heute noch erblaſſen, ſo wird dein Schluß mein Wille ſeyn, wer deinen Rath erkennt und ehrt, der iſt zum Himmelreich gelehrt.

11. Laß dich, mich, und die Welt erkennen, dich, daß du mir mein alles biſt, mich, daß ich Staub und nichts zu nennen, die Welt, daß ſie mein Kerker iſt. Wer dich, ſich und die Welt erkennt, der macht ein richtig Teſtament.

Lud. Rud. v. Senft.

In bekannter Melodie.

482. HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß ſterben, wenn aber das geſche-

geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben dem Leibe nach, das weiß ich nicht. Es ſteht allein in dein'm Gericht, du ſiehſt mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewuſt, durch deines Geiſtes Gabe, an dir allein die beſte Luſt in meinem Herzen habe, und g'wißlich gläub, daß du allein mich haſt von Sünd'n g'waſchen, rein, und mir dein Reich erworben.

3. So bitt ich dich, Herr Jeſu Chriſt! halt mich bey den Gedanken, und laß mich ja zu keiner Friſt von dieſer Meynung wanken; ſondern dabey verharren feſt, biß daß die Seel aus ihrem Neſt wird in den Himmel fahren.

4. Kanns ſeyn, ſo gieb durch deine Hand mir ein vernünftig Ende, daß ich mein Seel fein mit Verſtand befehl in deine Hände, und ſo im Glauben ſanft und froh, auf meinem Bettlein oder Stroh, aus dieſem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld, durch Raub auf fremder Grenze, in Waſſersnoth, Hitz oder Kält, oder durch Peſtilenze, nach deinem Rath wollſt nehmen hin, ſo richt mich, Herr, nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. Wo aber ich, aus Schwachheit groß, mich nicht rechtſchaffen hielte, gieng etwann oder läge bloß, und unbeſcheiden redte; ſo laß michs, Herr, entgelten nicht, weils wider mein'n Bewuſt geſchicht, und mich nicht kann beſinnen.

7. O Herr, gieb mir in Todespein ein ſäuberlich Gebärde, und hilf, daß mir das Herze mein fein ſanft gebrochen werde, und wie ein Licht ohn

ohn übrig Weh, auf dein unſchuldig Blut vergeh, das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End vorſchreiben; ſondern dir allweg halten ſtill, bey deinem Worte bleiben, und glauben, daß du als ein Fürſt des Lebens, mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu ganz ergeben; denn ſieh, der Tod iſt mein Gewiñ, du aber biſt mein Leben, und wirſt mein'n Leib ohn alle Klag, das weis ich g'wiß, am jüngſten Tag zum Leben auferwecken.

In bekannter Melodie.

483. Herr Jeſu Chriſt, wahr Menſch und Gott! der du littſt Marter, Angſt und Spott, für mich am Creutz auch endlich ſtarbſt, und mir deins Vaters Huld erwarbſt; ich bitt durchs bittre Leiden dein, du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn.

2. Wenn ich nun kom̃ in Sterbensnoth, und ringen werde mit dem Tod; wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nicht mehr ſpricht, und mir für Angſt mein Herz zerbricht.

3. Wenn mein Verſtand ſich nicht beſinnt, und mir all menſchlich Hülf zerrinnt; ſo kom̃, o Herr Chriſt! mir behend zu Hülf an meinem letzten End, und führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todes Qvaal.

4. Die böſen Geiſter von mir treib, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib; bis ſich die Seel vom Leib abwendt, ſo nimm ſie, Herr, in deine

Händ;

Händ; der Leib hab in der Erd ſein Ruh, bis ſich der jüngſt Tag naht herzu.

5. Ein frölich Auferſtehung mir verleih, am jüngſten Gericht mein Fürſprecher ſey, und meiner Sünd'n nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben ſchenk; wie du haſt zugeſaget mir in deinem Wort, das trau ich dir.

6. Fürwahr, fürwahr euch ſage ich: wer mein Wort hält und gläubt an mich, der wird nicht komen ins Gericht, und den Tod ewig ſchmecken nicht; und ob er gleich hier zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt.

7. Sondern ich will mit ſtarker Hand ihn reißen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da ſoll er denn mit mir zugleich in Freudenleben ewiglich. Darzu hilf uns ja gnädiglich.

8. Ach Herr, vergieb all unſre Schuld! hilf, daß wir warten mit Gedult, bis unſer Stündlein kommt herbey, auch unſer Glaub ſtets wacker ſey, dein'm Wort zu trauen feſtiglich, bis wir einſchlafen ſeliglich.

D. P. Eberus.

In bekannter Melodie.

484. Herzlich lieb hab ich dich, o HErr, ich bitt, du wollſt ſeyn von mir nicht fern, mit deiner Hülf und Gnaden, die ganze Welt nicht erfreuet mich, nach Him̃'l und Erden frag ich nicht, weñ ich dich nur kañ haben: und weñ mir gleich mein Herz zerbricht, ſo biſt du doch mein Zuverſicht, mein Heyl und meines Herzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlöſt, HErr JEſu Chriſt, mein GOtt und Herr,

Herr, mein Gott und Herr! in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, HErr, dein Geſchenk und Gab, mein Leib, Seel, und alls was ich hab in dieſem armen Leben, damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienſt des Nächſten mein, wollſt mir dein Gnade geben: behüt mich HErr, für falſcher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr, in allem Creutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich, Herr Jeſu Chriſt, mein Herr und Gott, mein Herr und GOtt! tröſt mir mein Seel in Todesnoth.

3. Ach HErr! laß dein lieb Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schoos tragen, den Leib in ſein'm Schlafkämmerlein, gar ſanft, ohn einge Qvaal und Pein, ruhn bis am jüngſten Tage: alsdenn vom Tod erwecke mich, daß meine Augen ſehen dich in aller Freud, o GOttes Sohn! mein Heyland und Genadenthron, Herr Jeſu Chriſt! erhöre mich, erhöre mich, ich will dich preiſen ewiglich.

M. Schalling.

In bekannter Melodie.

485. Herzlich thut mich verlangen nach einem ſelgen End, weil ich hie bin umfangen mit Trübſal und Elend: ich hab Luſt abzuſcheiden von dieſer böſen Welt, ſehn mich nach ewgen Freuden: o JESU! kom̃ nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet von Sünd, Tod, Teuf'l und Höll, es hat dein Blut gekoſtet, drauf ich mein Hoffnung ſtell: warum ſollt mir denn grauen fürm Tod und höllſchen G'ſind? weil

ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſelges Kind.

3. Ob gleich ſüß iſt das Leben, der Tod ſehr bitter mir, will ich mich doch ergeben, zu ſterben willig dir: ich weis ein beſſer Leben, da meine Seel fährt hin, des freu ich mich gar eben, Sterben iſt mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt; doch auferweckt ſoll werden, durch Chriſtum ſchön verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth, in himmliſcher Freud und Wonne, was ſchadt mir denn der Tod.

5. Ob mich die Welt gleich reitzet, länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier; doch ich das gar nicht achte, es währt ein kleine Zeit, das Himlſche ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun ſcheide von meinen Freunden gut, das mir und ihn'n bringt Leide; doch tröſtet meinen Muth, daß wir in großen Freuden zuſam̃'n werden kom̃'n, und bleiben ungeſcheiden, im himmeliſchen Thron.

7. Ob ich auch hinterlaſſe betrübte Wayſelein, der'r Noth mich üb'r die Maße jammert im Herzen mein; will ich doch gerne ſterben, und trauen meinen Gott, der wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen? ihr armen Wayſelein! ſollt euch GOtt Hülf verſagen, der ſpeiſt die Raben klein. Frommer Witwen und Wayſen iſt er der Vater treu, trotz dem, der ſie thut näſen! das gläubt ohn allen Scheu.

9. Ge=

9. Geſegn' euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebten mein! trauret nicht allzuſehre über den Abſchied mein; beſtändig bleibt im Glauben, wir werd'n in kurzer Zeit einander wieder ſchauen dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden zu dir, Herr Chriſt, allein: gieb mir ein ſelges Ende, ſend mir dein Engelein, führ mich ins ewge Leben, das du erworben haſt, durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienſt.

11. Hilf daß ich ja nicht wanke von dir, HErr Jeſu Chriſt! den ſchwachen Glauben ſtärke in mir zu aller Friſt: hilf mir ritterlich ringen, dein Hand mich halte feſt, daß ich mag frölich ſingen das Conſummatum eſt.

B. Ringwald.

M. Jeſus, meine Zuverſicht, u.

486. Heute mir und morgen dir. So hört man die Glocken klingen, wenn wir die Verſtorbnen hier auf den Gottesacker bringen. Der Begrabne ruft herfür: heute mir und morgen dir.

2. Heute roth, und morgen todt. Unſer Leben eilt auf Flügeln. Und wir habens täglich noth, daß wir uns an andern ſpiegeln. Wie bald ißt man Aſchenbrod? heute roth und morgen todt.

3. Eines folgt dem andern nach, niemand findet einen Bürgen, und die Frucht, die Adam brach, wird uns alle noch erwürgen: jeder findt ſein Schlafg mach, eines folgt dem andern nach.

4. Menſch, es iſt der alte Bund. Für den Tod iſt gar kein Mittel. Biſt du heute noch geſund,

denk an deinen Sterbe-küttel. Morgen fällt, der heute ſtund. Menſch, es iſt der alte Bund.

5. Ach! wer weis, wie nah mein Tod? ich will ſterben eh ich ſterbe. So wird mir die letzte Noth, wenn ſie kommet, nicht ſo herbe. Rüſte mich dazu, mein Gott. Ach! wer weis, wie nah mein Tod.

6. Selig, wer in Chriſto ſtirbt, deſſen Tod wird gar zum Leben. Wer ſich um ſein Blut bewirbt, kann den Geiſt getroſt aufgeben; weil er alſo nicht verdirbt. Selig wer in Chriſto ſtirbt.

B. Schmolke.

M. Ach was ſoll ich Sünder.

487. Ich bin müde, mehr zu leben, nimm mich, liebſter Gott! zu dir; muß ich doch im Leben hier täglich in Betrübniß ſchweben, meine gröſte Lebenszeit lauft dahin in Traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein Gott, gefallen, wollt ich herzlich gern ins Grab, da mein Leid geſchnitten ab, da mein Schmerzenvolles Wallen dieſes Lebens ganz verſchwindt, und ſein endlich Ende findt.

3. Ich verſchmachte faſt für Sorgen; meine milde Thränenfluth und des Creutzes heiſze Glut ſind mein Frühſtück alle Morgen: Furcht, Betrübniß, Angſt und Noth, ſind mein täglich Speiſebrod.

4. Seh ich jene böſe Rotten, die ſich in die Welt verliebt, werd ich innerlich betrübt, wenn ſie meiner höniſch ſpotten, wenn ſie ſchreyen: ſeht den Mann, dem ſein Gott nicht helfen kann.

5. Dann geh ich in meine Kamer, fall auf meine

ne matte Knie, heul und winſel ie und ie, und beweine meinen Jammer, meiner Thränen milder Lauf ſteiget zu dir Wolkenauf.

6. Gott, wenn wirſt du dich erbarmen über meine ſchwere Pein? wenn wirſt du mir gnädig ſeyn? ach! wenn wirſt du mich umarmen? ach mein GOtt! wie lang, wie lang ſoll mir doch noch ſeyn ſo bang?

7. Setze mich doch einmal nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebſter Vater du! tröſte mich doch einmal wieder, gieb mir endlich doch einmal Herzensluſt nach dieſer Qvaal.

8. Doch wer weis, worzu es nützet, daß du mich ſo züchtigeſt, daß ich werde ſo gepreßt, und für welcher Noth es ſchützet, denn wer in der Welt ſich freut, kommt oft um die Seligkeit.

9. Darum laß die Straf ergehen, ſchlage zu, und ſtäupe fort, liebſter GOtt! und ſchone dort; doch damit ichs kañ ausſtehen, ſo verleihe mir Gedult nach verborgner Vaterhuld.

10. Und nimm mich nach deinem Willen, nach der ausgeſtandnen Qvaal, in den großen Freudenſaal, da ſich alle Noth wird ſtillen. Komme Gott, wenn dirs gefällt, und reiß mich von dieſer Welt.

G. Neumark.

Mel. Herzlich thut mich verl.

488. Ich habe Luſt zu ſcheiden; mein Sinn geht aus der Welt. Ich ſehne mich mit Freuden nach Zions Roſenfeld. Weil aber keine Stunde zum Abſchied iſt benennt; ſo hört aus meinem Munde mein letztes Teſtament.

2. GOtt Vater, meine Seele beſcheid ich deiner Hand, führ ſie aus dieſer Höhle ins rechte Vaterland. Du haſt ſie mir gegeben, ſo nimm ſie wiehin, daß ich im Tod und Leben nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, Jeſu, finden, das dir gefallen kañ? ach! nimm du meine Sünden als ein Vermächtniß an: wirf ſie in deine Wunden ins rothe Meer hinein; ſo hab ich Heyl gefunden, und ſchlafe ſelig ein.

4. Dir, o du Geiſt der Gnaden, laß ich den letzten Blick. Werd ich im Schweiße baden, ſo ſieh auf mich zurück. Ach! ſchrey in meinem Herzen, wenn ich kein Glied mehr rühr, und ſtell in meinem Schmerzen mir nichts als JEſum für.

5. Ihr Engel, nehmt die Thränen von meinen Wangen an. Ich weiß daß euer Sehnen ſonſt nichts erfreuen kañ. Wenn Leib und Seele ſcheiden, tragt mich in Abrams Schooß; ſo bin ich voller Freuden, und aller Thränen loß.

6. Euch aber, meine Lieben! die ihr mich deñ beweint, euch hab ich was verſchrieben: Gott euren beſten Freund. Drum nehmt den letzten Segen, es wird gewiß geſchehn, daß wir auf Zions Wegen einander wieder ſehn.

7. Zuletzt ſey dir, o Erde! mein blaſſer Leib vermacht; damit dir wieder werde, was du mir zugebracht. Mach ihn zu Aſch und Staube: bis GOttes Stimme ruft: denn dieſes ſagt mein Glaube: er bleibt nicht in der Gruft.

8. Das iſt mein letzter Wille, Gott drückt das Siegel drauf. Nun wart ich in der Stille, bis daß

ich meinen Lauf durch Chriſti Tod vollende; ſo geh ich freudig hin, und weis, daß ich ohn Ende des Himmels Erbe bin.

B. Schmolke.

In bekannter Melodie.

489. Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt! ſoll ich allhier noch länger lebn, nicht wiederſtrebn, ſeinm Willn thu ich mich ganz ergebn.

2. Mein Zeit und Stund iſt, wenn Gott will, ich ſchreib ihm nicht für Maaß noch Ziel; es ſind gezählt all Härlein mein, beyd groß und klein, fällt keins nicht ohn den Willen ſein.

3. Es iſt allhier ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall, des Bleibens iſt ein kleine Zeit, voll Mühſeligkeit, und wers bedenkt iſt immr im Streit.

4. Was iſt der Menſch? ein Erdenkloß, von Mutterleib kommt er nackt und bloß, bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit ſich wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunſt noch Gunſt, noch ſtolzer Muth: fürm Tod kein Kraut gewachſen iſt, mein frommer Chriſt! alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtark, morgen todt, und liegen im Sarg: heut blühn wir, wie ein Roſe roth, bald krank und todt, iſt allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den Augen, wohl aus dem Sinn: die Welt vergiſſet unſer bald, ſey jung odr alt, auch unſer Ehren mannigfalt.

8. Ach Herr! lehr uns bedenk wohl, daß wir ſind ſterblich allzumal, auch wir allhie kein Bleiben han, müſſn all davon: Gelehrt, Reich, Jung, Alt, oder Schön.

9. Das macht die Sünd o treuer Gott! dadurch iſt kom̃'n der bittre Tod, der nimmt und frißt all Menſchenkind, wie er ſie findt, fragt nicht weß Stands od'r Ehrn ſie ſind.

10. Ich hab hie wenig guter Tag, mein täglich Brod iſt Müh und Klag. Wenn mein Gott will, ſo will ich mit hinfahrn im Fried, Sterben iſt mein Gwinn und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht. Ich weis, daß mein getreuer Gott, für mich in Tod ſeinn liebſten Sohn gegeben hat.

12. Derſelbe, mein Herr Jeſus Chriſt, für all mein Sünd geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der Höllenglut gelöſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von ihm der bittr Tod mich nicht ſcheidt: ich leb odr ſterb, ſo bin ich ſein, er iſt allein der einge Troſt und Helfer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit, in allem Creutz und Traurigkeit: ich weiß, daß ich am jüngſten Tag, ohn alle Klag, werd auferſtehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOtt all mein Gebein bewahren thut, da wird nicht eins vom Leibe mein, ſey groß odr klein, umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Meinn lieben Gott von Angeſicht, werd ich anſchaun, dran zweifl ich nicht, in ewger Freud

und

und Seligkeit, die mir bereit; ihm ſey Lob, Preiß in Ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte, Gottes Sohn; der du für uns haſt genug gethan, ach! ſchleuß mich in die Wunden dein, du biſt allein der einge Troſt und Helfer mein.

18. Amen! mein lieber frommer Gott! beſcher uns alln einn ſelgen Tod: hilf, daß wir mögen allzugleich, bald in dein Reich kommen, und bleiben ewiglich.

D. J. Pappus.

Mel. Herzlich thut mich verl.

490. Ich hab mich GOtt ergeben, dem liebſten Vater mein, hier iſt kein ewig Leben, es muß geſchieden ſeyn, der Tod kann mir nicht ſchaden, er iſt nur mein Gewinn, in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht iezt fürüber, o Welt! was acht ich dein? der Himmel iſt mir lieber, da muß ich trachten ein, mich nicht ſo ſehr beladen, weil ich Wegfertig bin, in Gottes Fried und Gnaden, fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach! ſelge Freud und Wonne hat mir der Herr bereit, da Chriſtus iſt die Sonne, Leben und Seligkeit. Was kann mir denn nun ſchaden, weil ich bey Chriſto bin? in Gottes Fried und Gnaden, fahr ich in Freud dahin.

4. Geſegn euch Gott, ihr Meinen, ihr Liebſten allzumal, um mich ſollt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Qvaal, ich weis von keinem Schaden, getroſt iſt Herz und Sinn, in Gottes Fried und Gnaden, fahr ich mit Freud dahin.

J. Siegfried.

M. Wer nur den lieben Gott l.

491. Ich ſehne mich nach meinem Grabe, weil ich den allerliebſten Schaz in kühler Gruft gefunden habe, ſo weiß ich ſchon, daß dieſer Platz mich dem in Schooß und Armen legt, der Leib und Seele wohl verpflegt.

2. Ich freue mich vor meinem Grabe. Sieht gleich die Höhle finſter aus, ſo geh ich doch mit vollem Trabe in dieſes mir beſtimmte Haus; weil mein Erlöſer, JESUS Chriſt, darinne Sonn und Leben iſt.

3. Ich ſpiegle mich an meinem Grabe. Ein Knochen ſieht dem andern gleich; was gilt die Ehre, Macht und Haabe? wer unterſcheidet Arm und Reich? der ſchön- und ſchlechte Leichenſtein muß unſers Staubes Decke ſeyn.

4. Ich tröſte mich mit meinem Grabe. Schlepp ich mich gleich noch eine Zeit mit dem beſchwerten Wanderſtabe, und ſeufze über Müh und Leid; ſeh ich doch hier den lieben Plan, da ich einſt ſanfte ruhen kann.

5. Ich ſchicke mich zu meinem Grabe, und ſage hiermit aller Welt, fürnemlich meinen Sünden, abe, hilf Gott! daß mich der Tod befällt, wenn JESUS, der im Grabe ſiegt, mir Glaubensvoll im Sinne liegt.

6. Ich bleibe nicht in meinem Grabe, der Weg, den Jeſus daraus fand, iſt mir gebänt; die Uebergabe des Himels und das Vaterland der Auserwählten wartet mein, da wird mein Wohn- und Luſthaus ſeyn.

In voriger Melodie.

492. Ich ſteh mit einem Fuß im Grabe; es iſt um einen Schritt gethan, ſo leg ich meine Hütten abe, die nichts als Schwachheit heißen kann. Drum ſey mir ſtets ein Wort bewuſt: gedenke daß du ſterben muſt.

2. Dem Menſchen iſt ein Ziel geſetzet, und da wird auch nichts anders draus. Wenn man am ſicherſten ſich ſchätzet, ſo iſt der Lebensſeiger aus. Drum ſchreib ich ſtets in meine Bruſt: gedenke, daß du ſterben muſt.

3. Wie mancher iſt voran gegangen; wer weiß wenn ich ihm folgen muß. Der Tod giebt oft den friſchen Wangen ganz unverhoft den kalten Kuß. Drum weg mein Herz, mit eitler Luſt: gedenke, daß du ſterben muſt.

4. Wohlan, ſo will ich täglich ſterben, daß ich nicht ewig ſterben muß. Ein Kluger fliehet das Verderben, und macht ihm dieſen feſten Schluß: o Menſch in allem, was du thuſt, gedenke, daß du ſterben muſt.

B. Schmolke.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

493. Ich ſterbe täglich, und mein Leben eilt immerfort zum Grabe hin. Wer kann mir einen Bürgen geben, ob ich noch morgen lebend bin? die Zeit geht hin, der Tod kommt her: ach wer nur immer fertig wär.

2. Ein Menſch, der ſich mit Sünden träget, iſt immer reif zu Sarg und Grab. Der Apfel, der den Wurm ſchon heget, fällt endlich unverſehens ab; der alte Bund ſchließt keinen aus, mein Leib iſt auch ein Todtenhaus.

3. Es ſchickt der Tod nicht immer Boden, er kommt auch oft unangemeldt, und fordert uns ins Land der Todten, wohl dem der Haus und Herz beſtellt: denn ewigs Glück und Unglück hängt nur an einem Augenblick.

4. Herr aller Herren! Tod und Leben haſt du allein in deiner Hand. Wie lange du mir Friſt gegeben, das iſt und bleibt mir unbekannt. Hilf, daß ich ieden Seigerſchlag an meinen Abſchied denken mag.

5. Es kann vor Abends anders werden, als es am Morgen mit mir war. Den einen Fuß hab ich auf Erden, den andern auf der Todtenbahr. Ein kleiner Schritt iſt nur dahin, wo ich der Würmer Speiſe bin.

6. Ein einzger Schlag kann alles enden, wenn Fall und Tod beyſammen ſeyn; doch ſchlage nur mit Vaterhänden, und ſchleuß in Chriſti Tod mich ein, daß, wenn der Leib zu Boden fällt, die Seel an Jeſu Creutz ſich hält.

7. Vielleicht kann ich kein Wort nicht ſagen, wenn Augen, Mund und Ohr ſich ſchleußt; drum bet ich bey geſunden Tagen: Herr ich befehl dir meinen Geiſt! verſchließen meine Lippen ſich, ſo ſchreye Jeſu Blut für mich.

8. Kann ich die Meinen nicht geſegnen, ſo ſegne du ſie mehr als ich; wenn lauter Thränen um mich regnen, o Tröſter! ſo erbarme dich, und laſſe der Verlaßnen Schreyn, durch deinen Troſt erhörlich ſeyn.

9. Dringt mir der letzte Stoß zum Herzen, ſo ſchlieſſe mir den Himmel auf. Verkürze mir die Todesſchmer-

ſchmerzen, und hole mich zu dir hinauf, ſo wird mein Abſchied keine Pein, zwar eilig dennoch ſelig ſeyn.

Benj. Schmolke.

M. Herr Jeſu Chriſt, ich weis.

494. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, das ſoll mir niemand nehmen: er lebt und was ihm widerſtrebt, das muß ſich endlich ſchämen: er lebt fürwahr, der ſtarke Held, ſein Arm, der alle Feinde fällt, hat auch den Tod bezwungen.

2. Des bin ich herzlich hoch erfreut, und habe gar kein Scheuen für dem, der alles Fleiſch zerſtreut, gleichwie der Wind die Spreuen: nim̃t er gleich mich und mein Gebein, und ſcharrt mich in die Gruft hinein, was kann er damit ſchaden.

3. Mein Heyland lebt, ob ich nun werd ins Todes Staub mich ſtrecken, ſo wird er mich doch aus der Erd hernachmals auferwecken, er wird mich reiſſen aus dem Grab, und aus dem Lager, da ich hab ein kleines ausgeſchlafen.

4. Da werd ich eben dieſe Haut, und eben dieſe Glieder, die ieder ietzo an mir ſchaut, auch was ſich hin und wieder von Adern und Gelenken ſind, und meinen Leib zuſammen bindt, ganz richtig wieder haben.

5. Zwar alles was der Menſche trägt, das Fleiſch und ſeine Knochen, wird, wenn er in ſein Grab ſich legt, zermalmet und zerbrochen von Maden, Motten, Würmerheer, da ſchwindet Leben, Glanz und Ehr, doch ſolls nicht ſtets ſo bleiben.

6. Es ſoll doch alles wieder ſtehn in ſeinem

vor-

vorgen Weſen; was niederlag wird Gott erhöhn, was umkam, wird geneſen; was die Verfäulung hat verheert, und die Verweſung ausgezehrt, wird alles wiederkommen.

7. Das hab ich ie und ie gegläubt, und faß ein feſt Vertrauen: ich werde den, der ewig bleibt, in meinem Fleiſche ſchauen; ja, in dem Fleiſche, das hier ſtirbt, und in dem Stank und Koth verdirbt, dereinſt werd ich Gott ſehen.

8. Ich ſelber werd in ſeinem Licht ihn ſehn und mich erqvicken, mein Auge wird ſein Angeſicht mit großer Luſt erblicken, ich werd ihn mir ſehn, mir zur Freud, und werd ihm dienen ohne Zeit, ich ſelber und kein Fremder.

9. Trotz ſey nun allen, was mir will mein Herze blöde machen! wärs noch ſo mächtig, groß und viel, kann ich doch frölich lachen: man treib und ſpanne noch ſo hoch Sarg, Grab und Tod, ſo bleibet doch GOtt, mein Erlöſer leben.

Paul Gerhard.

In bekannter Melodie.

495. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt,
Ob ich ſchon hier auf Erden
Hab Sünd gethan, und ſterbe;
All meine Feinde ſind erlegt,
Nicht einer kann mir ſchaden,
So groß iſt GOttes Gnaden,
Welcher mir ſeinen lieben Sohn,
JEſum Chriſt hat geſchenket;
Liebers war nichts in ſeinem Thron :,:
Hieran mein Herz gedenket :,:
Er wird hernach mich aus der Erd

Leib-

Leiblich wieder erwecken,
Mich ſoll kein Feind mehr ſchrecken:
Höll, Teufel, Tod oder was mehr
Entgegen iſt den Freuden,
Räumt er auf mit ſeinm Leiden:
Trotz, daß ihm etwas widerbell!
Zutreten iſt die Schlange.
O Herr! mein Seel ich dir befehl :,:
Gnad iſt bey dir die Menge :,:
Zu dir hab ich mein Zuverſicht,
Und werde nicht betrogen;
Sey bey den'n Unerzognen.
Auf daß ſie durch dein Wort erleucht,
Chriſten werden und bleiben,
Him̃liſche Güter lieben,
Selig vollenden dieſe Zeit,
Sammt den'n, ſo deinen Namen
Erkennen, und in Ewigkeit :,:
Neu dich anſchauen, Amen! :,:

M. L. Helmbold.

In eigner Melodie.

496. Jeſus, meine Zuverſicht, und mein Heyland iſt im Leben: dieſes weis ich, ſollt ich nicht darum mich zufrieden geben, was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht?

2. Jeſus, er, mein Heyland lebt, ich werd auch das Leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt, warum ſollte mir denn grauen? läſſet auch ein Haupt ſein Glied; welches es nicht nach ſich zieht.

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine ſtarke Glaubenshand wird in ihm ge-

gelegt befunden, daß mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleiſch, und muß daher auch einmal zu Aſchen werden, das geſteh ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Denn wird eben dieſe Haut mich umgeben, wie ich gläube, GOtt wird werden angeſchaut dann von mir, in dieſem Leibe, und in dieſem Fleiſch werd ich Jeſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heyland kennen: ich, ich ſelbſt, kein Fremder nicht, werd in ſeiner Liebe brennen, nur die Schwachheit um und an, wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hier kränket, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen: irdiſch werd ich ausgeſät, himmliſch werd ich auferſtehen: hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hocherfreut, JESUS trägt euch, meine Glieder, gebt nicht ſtatt der Traurigkeit, ſterbt ihr, Jeſus ruft euch wieder, wenn das Feldgeſchrey erklingt, ſo auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erdenkluft, lacht des Todes und der Höllen! denn ihr ſollt euch durch die Luft eurem Heyland zugeſellen: denn wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur, daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch dem ſchon iezt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden: ſchickt

das

das Herze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

D. C. Ziegler.

Mel. Jeſu, meine Freude.

497. JEſu ſey mein Leben gänzlich übergeben, JEſus bleibt mein Licht; auf ihn will ich ſterben, und den Him̃el erben, Jeſum laß ich nicht. Alles Leid in dieſer Zeit, hilft mir Jeſus überwinden, und tilgt meine Sünden.

2. Drum iſt mein Verlangen: Jeſum zu umfangen in dem Himmelsſaal. Hier ſind doch nur Sorgen, alle Nacht und Morgen, lauter Noth und Qvaal: drum wohl mir, weil ich von hier gläubig und mit tauſend Freuden ſelig kann abſcheiden.

3. Wie geſchwind und ſchnelle ſtürmen Unglücksfälle immer auf uns zu: unſre matten Glieder liegen oft darnieder ohne alle Ruh. Kom̃t der Tod, ſo iſt die Noth, mit den harten Trübſalsbanden, glücklich überſtanden.

4. Dañ folgt nach dem Leide, ein Meer voller Freude, ohne Maaß und Grund; dieſe zu ererben, will ich gerne ſterben, nach dem alten Bund. Meinen Staub will ich zum Raub williglich dem Tode geben, zu viel beſſerm Leben.

5. In der Grabeskammer ruht man frey vom Jammer, frey von aller Noth; frey von Haß und Feinden, frey von falſchen Freunden, nun was ſchadt der Tod? Seligkeit iſt uns bereit, wenn wir nur im Glauben ſtehen, und zu JEſu gehen.

6. Drum ſo gehts mit Freuden, nach ſo vielem Leiden zu dem Grabe hin; troz Welt, Sünd, und Teufel, es iſt ohne

Zweifel Sterben mein Gewinn. Himmelauf geht nun mein Lauf, da ich dort in Sions Auen Jeſum werde ſchauen.

M. A. Lœwe.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

498. Laſſet ab, ihr meine Lieben, laſſet ab von Traurigkeit: was wollt ihr euch mehr betrüben, weil ihr des verſichert ſeyd, daß ich alle Qvaal und Noth überwunden, und bey Gott mit den Auserwählten ſchwebe voller Freud, und ewig lebe.

2. Derer Tod ſoll man beklagen, die dort in der Höllenpein müſſen leiden alle Plagen, ſo nur zu erdenken ſeyn: die GOtt aber nimmt zu ſich in den Himmel, gleichwie mich, und mit lauter Wolluſt tränket; wer iſt, der ſich darob kränket?

3. In des Herren Jeſu Wunden hab ich mich geſchloſſen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kan ſelig ſeyn. Er iſt die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt iederzeit, wer dieſelb ergreift im Glauben, dem kann nichts den Himmel rauben.

4. Niemand ſag, ich ſey umkommen; ob ich ſchon geſtorben bin: mein GOtt hat mich hingenommen, Sterben iſt iezt mein Gewinn. Für den Unglück hat er mich hingeraft ſo väterlich: iezt kann mich kein Trübſal preſſen, aller Angſt iſt nun vergeſſen.

5. Der Leib ſchläft in ſeiner Kammer ohne Sorgen ſanft und wohl, und verſchläft den groſſen Jammer, deſſen iezt die Welt iſt voll. Meine Seele ſchauet an den, ſo nichts als lieben kann, der auf ſeinen Schooß mich ſetzet, und mit höchſter Freud ergötzet.

6. In

6. In der Welt iſt nichts zu finden, nichts als Theurung, Peſt und Streit, und was mehr die groſſen Sünden bringen für Beſchwerlichkeit: ſonderlich komt noch ein Schwerd, das der Chriſten Herz durchfährt; o wie beſſer, ſelig ſterben, denn durch dieſen Zwang verderben.

7. Solcher Noth bin ich entgangen; nichts iſt, das nicht ängſten kann; Fried und Freud hat mich umfangen, kein Feind kann mich ſprengen an: ich bin ſicher ewiglich in des Herren Hand, der mich ihm zum Eigenthum erworben, da er iſt am Creutz geſtorben.

8. Euch wird, meine liebſten Freunde! die ihr weinet in der Welt, ſchützen wider alle Feinde GOttes Sohn, der ſtarke Held: ſeyd und bleibt ihr nur getreu, ſeine Gnad iſt täglich neu, wer Betrübte will betrüben, der muß wie die Spreu verſtieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen, der ſich euren Vater nennt, der die Thränen pflegt zu zählen, dem ſein Herz für Liebe brennt, der wird euch in eurem Leid tröſten, und zu ſeiner Zeit in den Ort da ich bin, führen, und mit höchſter Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht ſcheiden, wie er uns geſchieden hat: Gott ſelbſt wird uns alsdenn weiden, und erfreun in ſeiner Stadt: ewig, ewig werden wir in dem Paradies allhier mit einander jubiliren, und ein engliſch Leben führen.

J. Hermann.

M. Wer nur den lieben Gott.

499. Legt und verſcharrt mich in die Erde, weil ich des Lebens müde bin; denn was ich dort erlangen werde, giebt mir weit beſſern Luſtgewinn, als in der Jammervollen Zeit, mit Angſt vermiſchte Frölichkeit.

2. Es bleibt dabey, daß unſer Leben nur ſiebenzig zu rechnen ſey, und pflegt es hoch hinauf zu ſtreben, ſo kommen achtzig Jahr herbey; ſieht man es aber näher ein, ſo wird es Müh und Arbeit ſeyn.

3. Drum iſt nun auch vollbracht mein Leben, das mir der große Gott verliehn, das muß ich ihm nun wieder geben, und will mit Luſt von hinnen ziehn. Ich ſterbe zwar, doch komme ich zur Himmelsfreude ewiglich.

4. Was trauret ihr, ihr Treugeliebten, daß mich mein JEſus von euch führt? ich war hier unter Creutzgeübten, mich hat oft harte Noth berührt, ich litte manches Ungemach, und trug das Creutze JESU nach.

5. Ach! was iſt doch in dieſem Leben für viele Trübſal uns bereit, wir müſſen ſtets in Aengſten ſchweben, und wallen in der Eitelkeit: drum gönt mirs doch, da mich der Tod entrücket aller Angſt und Noth.

6. Ihr Engel führt mich in den Himmel, nehmt meine Seele frölich auf: ich laſſe dieſes Erdgetümel, es iſt vollbracht mein Lebenslauf, und mir iſt ewig beygeſetzt, was mich vergnügt und hoch ergötzt.

7. Dort hör ich von den Seraphinen ein dreymal heilig Lobgeſchrey; nun ſeh ich, wie die

die Gott bedienen, und ich bin nunmehr auch dabey, und ſehe GOtt von Angeſicht, in ewigvollen Glanz und Licht.

8. Die ſchnöde Welt, die eitlen Sachen, die werden kürzlich gar vergehn, drum will ich mich von hinnen machen, und bey den Auserwählten ſtehn. Der Himmel iſt mein Erb und Theil, da zeiget mir nun Gott ſein Heyl.

M. Zion klagt mit Angſt und.

500. Liebſter GOtt, wenn werd ich ſterben? meine Zeit läuft immer hin, und des al-Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben dies zum Vatertheil, daß ſie eine kleine Weil arm und elend ſeyn auf Erden, und dañ ſelber Erde werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht widern zu beſchlieſen meine Zeit, trag ich doch in meinen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit; geht nicht immer da bald dort einer nach dem andern fort? und ſchon mancher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber GOtt! was werd ich denken, wenn es wird ans Sterben gehn? wo wird man den Leib hin ſenken? wie wirds um die Seele ſtehn? o was Kummer fällt mir ein! weſſen wird das Meine ſeyn, und wo werden meine Lieben nach dem Tode hin verſtieben?

4. Doch weicht alle ſolche Sorgen! ſollt ich nicht zu Jeſu gehn? lieber heute noch, als morgen, denn mein Fleiſch wird auferſtehn: ich verzeih es gern der Welt, daß ſie alles hier behält, und beſcheide meinen Erben einen GOTT, der nicht kann ſterben.

5. Herrſcher über Tod und Leben! mach einmal mein Ende gut: lehre mich den Geiſt aufgeben mit recht wohlgefaßtem Muth: hilf, daß ich ein ehrlich Grab neben frommen Chriſten hab, und auch endlich in der Erde nimmermehr zu Schanden werde.

Caſp. Neumann.

In bekannter Melodie.

501. Machs mit mir Gott! nach deiner Güt, hilf mir in meinem Leiden: was ich dich bitt, verſag mirs nicht, wenn ſich mein Seel ſoll ſcheiden, ſo nimm ſie, Herr! in deine Händ, iſt alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen lieber Herr! du wirſt mirs nicht verderben: denn du biſt ja von mir nicht fern, ob ich gleich hier muß ſterben, verlaſſen meine lieben Freund, dies mit mir herzlich gut gemeynt.

3. Ruht doch der Leib ſanft in der Erd, die Seel ſich zu dir ſchwinget, in deine Händ ſie unverſehrt durchn Tod ins Leben dringet: hier iſt doch nur ein Thränenthal, Angſt, Noth und Trübſal überall.

4. Höll, Teufel, Tod, die Welt und Sünd, mir mögen nicht mehr ſchaden: bey dir, o Herr ich Rettung findt, ich tröſt mich deiner Gnaden, dein einger Sohn aus Lieb und Huld, für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum ſoll ich denn traurig ſeyn, weil mirs ſo wohl thut gehen? bekleidt mit Chriſti Unſchuld rein, wie eine Braut ich ſtehe: gehab dich wohl, du ſchnöde Welt! bey Gott zu leben mir gefällt.

Jo. Herm. Schein.

Mel.

M. Wer nur den lieben Gott l.

502. Mein Gott! ich weiß wohl daß ich ſterbe, ich bin ein Menſch der bald vergeht, und finde hier kein ſolches Erbe, das ewig in der Welt beſteht. Drum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht ſelig ſterben kann.

2. Mein Gott, ich weiß nicht, wenn ich ſterbe; kein Augenblick geht ſicher hin, wie bald zerbricht doch eine Scherbe. Die Blume kann ja leicht verblühn: drum mache mich nur ſtets bereit, hier in der Zeit zur Ewigkeit.

3. Mein Gott, ich weis nicht, wie ich ſterbe; dieweil der Tod viel Wege hält: dem einen wird das Scheiden herbe, weñ ſonſt ein andrer ſanfte fällt. Doch, wie du willt, gieb, daß dabey mein Ende nur vernünftig ſey.

4. Mein GOtt, ich weiß nicht, wo ich ſterbe, und welcher Sand mein Grab verdeckt; doch wenn ich dieſes nur erwerbe, daß deine Hand mich auferweckt: ſo nehm ich gleich ein Stellgen ein, die Erd iſt allenthalben dein.

5. Nun, liebſter Gott, wenn ich ja ſterbe, ſo nimm du meinen Geiſt zu dir, den ich mit Chriſti Blute färbe; und hab ich den im Grabe hier, ſo gilt mirs gleich, und geht mir wohl, wenn, wo und wie ich ſterben ſoll.

B. Schmolke.

Mel. Wenn mein Stündlein.

503. Mein GOTT! mein GOtt! verlaß mich nicht in meinem ganzen Leben, vornemlich laß dein Angeſicht im Tode vor mir ſchweben, und blicke mich mit Gnaden an, weil dieſe mich erretten kann aus ſo viel tauſend Nöthen.

2. Auf dich verläſſet ſich mein Herz, wie ſichs bisher verlaſſen, drum wirſt du auch den herben Schmerz im Tode kürzer faſſen; denn Satan iſt bey dieſem Streit mit ſeiner falſchen Liſt bereit, den Glauben zu vertilgen.

3. Reiß mich als einen heiſſen Brand, aus ſo viel Creutzesflammen, und binde mich mit deiner Hand in Bündelein zuſammen, damit ich deſto ſichrer ſey, und dermaleinſt die groſe Treu mit allen Engeln rühme.

4. Geh mit mir hin zu meiner Ruh, geh mit zu meinem Kaſten, und ſchleuß die Thüre nach mir zu, da will ich ruhn und raſten, bis einſt, weñ alle Welt vergeht, mein Leib verkläret auferſteht, und ewig bey dir wohnet.

5. Alsdenn ſo will ich Freudenvoll, vor deinem Thron erſcheinen weil ich dort ewig bleiben ſoll, und nicht mehr traurig weinen, ich weiß dich werd ich nach der Zeit, in alle alle Ewigkeit, mit meinen Augen ſehen.

6. Regiere demnach meinen Gang ſchon auf den Creyß der Erden, und laß mich hier mein Lebenlang in Hoffnung ſelig werden; bis alles Hoffen aufgehört, und ſich in den Beſitz verkehrt, den ſchon die Frommen haben.

7. Entzünd in mir die frohe Luſt der Engeliſchen Freuden, die Welt ſey mir ganz unbewußt, laß meine Augen weiden auf deines Wortes grüner Au, darinnen ich den Vorſchmack ſchau, des angenehmen Lebens.

8. Tritt, liebſter Gott! tritt her zu mir, und ſtehe mir zur Seiten, ver-

laß

laß mich nicht, ſo will ich dir ein Loblied zubereiten, und wenn die Zunge hier nicht kañ, ſo höre dort mein Heilig an, das ich werd ewig ſingen.

9. Herr Gott! Herr Gott! dich loben wir, und preiſen deine Werke: Herr Gott! Herr Gott! wir danken dir, und rühmen deine Stärke, die du ſchon in der Gnadenzeit, und nun in alle Ewigkeit, ſo väterlich erwieſen.

10. Alſo wird unſer Loblied gehn, doch weil wir hier nur lallen, ſo wirds, wenn wir vor Chriſto ſtehn, uns noch weit mehr gefallen: Herr, hilf mir nur, durch deine Hand, und gieb daß ich fein mit Verſtand, die ſchnöde Welt verlaſſe.

M. C. A. Rotth.

In bekannter Melodie.

504. Mitten wir im Leben ſind mit dem Tod umfangen: wen ſuchen wir der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen, das biſt du, Herr! alleine. Uns reuet unſre Miſſethat, die dich, Herr, erzürnet hat. Heiliger Herre Gott! heiliger ſtarker Gott! heiliger barmherziger Heyland! du ewiger Gott! laß uns nicht verſinken in der bittern Todesnoth. Kyrie eleiſon.

2. Mitten in den Tod anficht uns der Höllen Rachen: wer will uns aus ſolcher Noth frey und ledig machen? das thuſt du, Herr! alleine. Es jamert dein Barmherzigkeit unſre Sünd, und großes Leid. Heiliger Herre Gott! heiliger ſtarker Gott! heiliger barmherziger Heyland! du ewiger Gott! laß uns nicht verzagen für der tiefen Höllenglut. Kyrie eleiſon.

3. Mitten in der Höllenangſt unſre Sünd uns treiben; wo ſolln wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? zu dir, HErr CHriſt alleine. Vergoſſen iſt dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger Herre Gott! Heiliger ſtarker Gott! Heiliger barmherziger Heyland! du ewiger Gott! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt: Kyrie eleiſ.

D. M. Luther.

Mel. Chriſtus, der iſt mein.

505. Nun hab ich überwunden, zu guter Nacht, o Welt! ich zieh durch Chriſti Wunden ins rechte Siegeszelt.

2. Die Bande ſind zerriſſen, die mir die Welt gelegt, und das liegt mir zu Füſſen, was Noth und Schmerz erregt.

3. Die Wahlſtatt iſt gefärbet mit meines Jeſu Blut, der alles mir ererbet, was meiner Seelen gut.

4. Hier iſt die Siegescrone, die meine Scheitel deckt, und die zu einem Lohne des Glaubens ausgeſteckt.

5. Den Rock von weiſſer Seite legt mir mein Jeſus an, wo ich auf Sions Weyde die Roſen brechen kann.

6. Mein Name ſteht geſchrieben im Buch der Seligkeit, da iſt er nun beklieben. Trotz aller Feinde Neid.

7. Hier löſcht ihn keine Sünde und auch kein Tod nicht aus, da, wo ich Jeſum finde, da iſt mein Vaterhaus.

8. Schreibt er doch meinen Namen vor Gott und Engeln an, daß ich vor Thränenſaamen nur Freuden erndten kann.

9. Beweint mich nicht, ihr Lieben, ich ſterbe, Gott

Gott nicht euch; was wollt ihr euch betrüben? ich bin in Gottes Reich.

10. Gedenkt an Gott den Vater, und folgt mir ſelig nach, ihr habt GOtt zum Berather, was ſeufzt ihr Ach und Ach!

11. Nun gute Nacht, du Erde! du Himmel ſey gegrüßt! wo ich getröſtet werde mit dem, was ewig iſt.

12. Laßt mir die Grabſchrift hauen: hier ſchlief ein Pilger ein, der muß in Zions Auen ein guter Bürger ſeyn.

B. Schmolke.

In bekannter Melodie.

Chorus.

506. Nun laßt uns den Leib begraben, daran wir kein'n Zweifel haben, er wird am jüngſten Tag aufſtehn, und unverweßlich herfür gehn.

2. Erd iſt er, und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufſtehn, wenn Gottes Poſaun wird angehn.

3. Sein Seele lebt ewig in Gott, der ſie allhier aus lauter Gnad,

Solo.

So traget mich denn immerhin, da ich ſo lang verwahret bin, bis GOtt, mein treuer Seelenhirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Ja, freylich werd ich nach dem Tod zu Aſchen, Erden, Staub und Koth, doch (da) wird das ſchwache Fleiſch und Bein von meinem Gott verkläret ſeyn.

3. Mein Leib bleibt hie der Würmer Spott, die Seele lebt bey ihrem GOtt,

von aller Sünd und Miſſethat durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein Jammer, Trübſal und Elend iſt kommen zu einm ſelgen End, er hat getragen Chriſti Joch, iſt geſtorben und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib ſchläft bis am jüngſten Tag, an welchem GOTT ihn verklären, und ewger Freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in Angſt geweſen, dort aber wird er geneſen, in ewger Freud und Wonne leuchten als die helle Sonne.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlaffen, und gehn all heim unſer Straßen, ſchicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kommt uns gleicher Weiß.

Gott, der ſie durch ſein ſo bittres Leid erlöſet hat zur Seligkeit.

4. Was mich für Trübſal hat verletzt, wird nun in höchſter Luſt erſetzt, die Welt iſt nur ein Jammerthal, dort aber ein recht Freudenſaal.

5. Wenn alle Welt zu trümmern bricht, und GOtt wird halten ſein Gericht, ſo wird mein Leib verkläret ſtehn, und in das Himmelreich eingehn.

6. Wie manche Widerwärtigkeit, hatt ich bey meiner Lebenszeit, nun aber iſt mir nichts bewußt, als aller Auserwehlten Luſt.

7. So laßt mich denn in ſanfter Ruh, und geht nach eurer Wohnung zu, ein ieder denke Tag für Tag, wie er auch ſelig ſterben mag.

8. Das

8. Das helf uns Chriſtus, unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt, vons Teufels Gwalt und ewger Pein: ihm ſey Lob, Preiß und Ehr allein. M. Weiſe.

* * *

In bekannter Melodie.

507. O Jeſu Chriſt, meins Lebenslicht! mein höchſter Troſt, mein Zuverſicht! auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und drückt mich ſehr der Sünden Laſt.

2. Ich hab vor mir ein ſchwere Reiß, zu dir ins himmliſch Paradeiß, da iſt mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut haſt gewandt.

3. Zur Reiß iſt mir mein Herz ſehr matt, der Leib gar wenig Kräfte hat; allein mein Seele ſchreyt in mir: Herr, hol mich heim nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärk mich durch das Leiden dein, in meiner letzten Todespein: dein Blutſchweiß mich tröſt und erqvick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backenſtreich und Ruthen friſch, der Sünden Striemen mir abwiſch: dein Hohn und Spott, dein Dornenkron, laß ſeyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallentrank mich lab, wenn ich ſonſt keine Stärkung hab, dein Angſtgeſchrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllenglut.

7. Die heiligen fünf Wunden dein, laß mir rechte Felſlöcher ſeyn, darein ich flieh als eine Taub, daß mich der hölliſche Weyh nicht raub.

8. Wenn mein Mund nicht kañ reden frey, dein Geiſt in meinem Herzen ſchrey: hilf, daß mein Seel den Himmel findt, wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, weñ mir der Tod das Herz zerbricht. Behüte mich für Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Creutz laß ſeyn mein Wanderſtab, mein Ruh und Raſt dein heilges Grab: die reinen Grabetücher dein, laß meine Sterbekleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine Nägelmahl erblicken die Genadenwahl: durch deine aufgeſpaltne Seit mein arme Seele heimgeleit.

12. Auf deinen Abſchied Herr! ich trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau: thu mir die Himmelsthür weit auf, weñ ich beſchließ meins Lebens Lauf.

13. Am jüngſten Tag erweck mein Leib, hilf, daß ich dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs das erſchrecklich Urtheil ſpricht.

14. Alsdenn mein'n Leib erneure ganz, daß er leucht wie der Sonnen Glanz, und ähnlich ſey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, werd ſingen mit den Engelein, und mit der Auserwählten Schaar ewig ſchauen dein Antlitz klar.

M. Böhme.

In voriger Melodie.

508. O JEſu Gottes Lämmelein! ich leb oder ſterb ſo bin ich dein; ich bitt laß mich mit dir zugleich

gleich ein Erbe ſeyn in deinem Reich.

2. Denn was wär ſonſt dein Sterbensnoth, ſo viel Striemen und Wunden roth, wenn ich auch nicht der Seligkeit genüſſen ſollt in Ewigkeit?

3. Warum hättſt du deinn Leib und Lebn im Grab verſchloßn und aufgegebn, wenn nicht mein Tod durch deinen Tod verjaget wär? o treuer Gott!

4. Darum, o Jeſu! ſteh mir bey, gewiſſen Troſt und Hülf verleih: verlaß den nicht, Herr Jeſu Chriſt! der mit dein'm Blut beſprenget iſt.

5. Im Friede laß mich ſchlafen ein, und in dir haben Ruhe fein: ein ſeligs Ende mir beſchehr, dein Antlitz laß mich ſehn, o HErr!

6. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, laß dies mein letztes Wünſchen ſeyn, ſo will ich loben allezeit dich, o Herr Gott! in Ewigkeit.

M. Möller.

M. Herzlich thut mich verl.

509. O Menſch! gedenk ans Ende, willſt du nicht Uebels thun; der Tod bringt oft behende das allerletzte Nun; an einem Augenblicke hängt ewig Wohl und Weh: drum denke wohl zurücke, wohin dein Leben geh.

2. O Menſch, gedenk ans Ende! wer weis ob nicht noch heut der Tod ſich zu dir wende? drum mache dich bereit, wenn du ſollt Rechnung geben von dem was du gethan, damit dein eigen Leben dich nicht verklagen kañ.

3. O Menſch, gedenk ans Ende, ſtirb ſtets den Sünden ab; gieb dich in GOTTes Hände,

und

und fürchte nicht das Grab. Sey fertig alle Stunden, halt dich an Chriſti Blut, ſtirbſt du in JEſu Wunden, ſo iſt dein Ende gut.

Benj. Schmolke.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

510. O Tod, was willt du ſchrecken? mein Jeſus will mich wecken, wenn du mich haſt gelegt hin in den Schoos der Erden, ich ſoll lebendig werden, wenn ſich des HErren Geiſt erregt.

2. Weint nicht, ihr meine Lieben, wollt ihr euch denn betrüben? ach nicht! ich geh nur vor: wo ich bin hingegangen, müſt ihr auch angelangen, durch dieſes finſtre Todtenthor.

3. Die Erd iſt meine Kammer, wo ich von allem Jammer ganz ſicher ſchlafen kan̄: nichts wird mich da ermüden, ich ruh in ſtillen Frieden, bis einſt des HErren Tag bricht an.

4. Die Aſche meiner Glieder giebt mir Gott alle wieder, wenn einſt der große Hirt mir alle mein Gebeine mit einem neuen Scheine, ganz herrlich überziehen wird.

5. Da ſoll mein Leib von Erden ſo hell und glänzend werden, wie JEſu Glieder ſind: da werd ich nicht mehr weinen, weil ich ſo ſchön ſoll ſcheinen als Gottes auserwähltes Kind.

6. Drum komm, o ſüße Stunde! da mir aus meinem Munde mein letzter Hauch fährt aus, wenn mein Leib wird verſtarren, daß man mich muß verſcharren in mein beſtimmtes Todtenhaus.

7. Da werd ich ſicher ſchlafen, bey meines Je-

JEſu Schaafen: trotz dem, der mich verletzt! die meinen Staub bewahren, ſind ſeiner Engel Schaaren, die er zu Wächtern hat geſetzt.

8. Weñ ich in meinem Grabe nun ausgeſchlafen habe, ſo werd ich auferſtehn: wie Chriſtus von den Banden des Todes iſt erſtanden, ſo ſoll ich einſt auch frey ausgehn.

9. Drum, wenn ich werd erbleichen, ſo ſoll mein Grabezeichen dein Siegesfähnlein ſeyn: drauf will ich ſchlafen gehen, und einſt auch auferſtehen, und dringen in den Himmel ein.

10. Nun gute Nacht, ihr Meinen! laßt euer bitter Weinen, ich ſehne mich zur Ruh: nach etlich wenig Tagen wird man mich ſchlafen tragen nach meinem Ruhebettlein zu.

11. Die ſanften Grabelieder die ſchlummern meine Glieder ſchon allgemählig ein: der kühle Schooß der Erden, ſoll mein Schlafbettlein werden, indem der Geiſt bey Gott wird ſeyn.

In voriger Melodie.

511. O Welt! ich muß dich laſſen, ich fahr dahin mein Straßen ins ewge Vaterland: den Geiſt will ich aufgeben, darzu mein Leib und Leben ſetzen in GOttes gnädge Hand.

2. Mein Zeit iſt nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben iſt mein Gewinn; kein Bleiben iſt auf Erden, ein Ewigs muß mir werden, mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von

von GOtt gezogen auf manche Sündenbahn; will ich doch nicht verzagen, vielmehr mit Glauben ſagen: mein GOtt nim̃t mich in Chriſto an.

4. Auf Gott ſteht mein Vertrauen, ſein Antlitz will ich ſchauen warlich durch Jeſum Chriſt, der für mich iſt geſtorben, des Vaters Huld erworben, mein Mittler er auch worden iſt.

5. Die Sünd kann mir nicht ſchaden, erlößt bin ich aus Gnaden, umſonſt durch CHriſti Blut: kein Werk kommt mir zu frommen, drum will ich zu ihm kommen allein durch wahren Glauben gut.

6. Wir ſind unnütze Knechte, all unſer Thun zu ſchlechte, denn daß es ihm bezahl damit das ewge Leben: umſonſt will er es geben, und nicht nach mein'm Verdienſt und Wahl.

7. Drauf will ich frölich ſterben, das Him̃elreich ererben, wie er mirs hat bereit: hier mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, mein Seel ſich von dem Leibe ſcheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen: o Welt! thu dich beſinnen, denn du muſt auch hernach: thu dich zu GOtt bekehren, und von ihm Gnad begehren, im Glauben ſey du auch nicht ſchwach.

9. Die Zeit iſt nun vorhanden, hör auf von Sünd und Schanden, und richt dich auf die Bahn, mit Beten und mit Wachen; ſonſt all irdiſche Sachen ſollt du gutwillig fahren lahn.

10. Das ſchenk ich dir am Ende: ade, zu GOtt mich wende, zu ihm ſteht mein Begehr: hüt dich für Pein und Schmerzen, nimm mein'n Abſchied

ſchied zu Herzen, meins Lebens iſt iezt hie nicht mehr.

G. Zimmermann.

M. Freu dich ſehr o meine ꝛc.

512. Treuer GOTT! in deine Hände ſoll mein Geiſt befohlen ſeyn, denn der Troſt am letzten Ende ſtellt ſich nun gedoppelt ein, daß du mich von Herzen liebſt, und dich ſelbſt zum Pfande giebſt: weil ich nun dies wohl verwahre, weiß ich ſchon wohin ich fahre.

2. Meine Kräfte ſind verſchwunden, doch dein Heyl iſt mir bekannt, Noth und Tod hat mich gebunden, doch du reichſt mir deine Hand, als in welcher ich forthin gnädig eingezeichnet bin, und darinn ich mein Geſchenke ewig zu behalten denke.

3. Jeſus müſte ſelbſt verderben, welcher mich erlöſet hat, alſo bin ich in dem Sterben nur am Leibe ſchwach und matt, in dem Herzen ruft der Geiſt auf den Mann der Jeſus heiſt, da ſoll ich in ſeinen Gaben Gnad und viel Erlöſung haben.

4. Eben des Erlöſers wegen bleibeſt du mein GOtt! getreu, und der hochverdiente Segen wohnet mir wahrhaftig bey: ſo gewiß der Bund beſteht, der zu meiner Taufe geht, und ſo wahr ich für die Sünde, durch ſein Blut Vergebung finde.

5. Hilf nur das ich Jeſum faſſe, bis er mir den Segen ſpricht, und weñ ich die Welt verlaſſe, ſo verlaß die Meinen nicht: nimm ſie wohl und gnädig an, daß ihr Fleiß was ſchaffen kann, bis ſie ferner nach den Thränen ſich in deine Hände ſehnen.

6. Nun Gottlob! hier

iſt das Ende, Herz und Sinn hat wohl gezielt, welcher ſich in deine Hånde zu der ſchönſten Ruh befiehlt: nun ich werde nicht zu Spott, denn du biſt mein treuer GOtt, und auf dieſen theuren Namen ſpricht mein JESUS ſelber Amen!

M. Weiſe.

In bekannter Melodie.

513. Valet will ich dir geben, du arge falſche Welt! dein ſündlich böſes Leben durchaus mir nicht gefällt: im Himmel iſt gut wohnen, hinauf ſteht mein Begier, da wird Gott ewig lohnen, dem der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Herzen, o JEſu! Gottes Sohn, ſoll ich ja dulten Schmerzen, hilf mir, Herr Chriſt, davon, verkürz mir alles Leiden, ſtärk meinen blöden Muth, laß mich ſelig abſcheiden, ſetz mich in dein Erbgut.

3. In meines Herzens Grunde dein Nam und Creutz allein funkelt all Zeit und Stunde, drauf kan̄ ich frölich ſeyn: erſchein mir im dem Bilde, zu Troſt in meiner Noth, wie du, Herr Chriſt! ſo milde dich haſt geblut zu todt.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deine offne Seit, rück ſie aus allen Schaden in deine Herrlichkeit. Der iſt wohl hie geweſen, der kommt ins Himmelsſchloß, der iſt ewig geneſen, der bleibt in deinem Schoos.

5. Schreib meinen Nam'n aufs beſte ins Buch des Lebens ein, und bind mein Seel gar feſte ins ſchöne Bündelein, der'r die im Himmel grünen, und vor dir leben frey, ſo will ich ewig rühmen, daß dein Herz treue ſey.

M. V. Herberger.

Mel.

M. Wer nur den lieben Gott.

514. Weil nichts gemeiners iſt als Sterben, und bald vielleicht die Reih an mir, ſo will ich mich bey Zeit bewerben um ein recht ſelig Sterben hier; ich will erſt ſterben, eh ich ſterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber dies iſt eine Sache, die nicht in Menſchenkräften ſteht; ſo weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fortgeht; ich lauf gerade zu dem Mann, der zum Wohlſterben helfen kan̄

3. Das iſt mein Jeſus, der ſein Leben für meines hat geopfert auf, mir ſein Verdienſt zum Troſt gegeben, ſein Blut zu meiner Seelen Kauf, und mir durch ſeine Todesnoth erworben einen ſelgen Tod.

4. Ach, liebſter Schatz! gedenk doch meiner, und halte bey mir redlich aus, laß allzeit mich genießen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus: den̄ ich will habn in dieſem Nun mit niemand, als mit dir, zu thun.

5. Laß mich abſterben meiner Sünden, durch ſtete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich ſterben muß, damit ich mich all Augenblick zu einem ſelgen Sterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, Herr, meine Seel, dein Eigenthum, das deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein zu deinem Ruhm: gieb du nur ſelber Achtung drauf, Herr JEſu! meinen Geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von aus und innen, wie du mich ſelber haben willt, den Glauben mehr, ſtärk meine Sinnen, und

 ſey

ſey vor mir ſtets Sonn und Schild: die Sünde tilg, dem Satan wehr, und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus dein heilge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Arzeney, deins Leidens Kraft zur letzten Stunden, des Vaters Herz, des Tröſters Treu, dein Blut zur Kron und Sterbekleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf dieſe Weiſe will ich ſterben, in kurzen oder über lang, mir iſt als einem Himmelserben, und Gotteskinde gar nicht bang, die Gotteslieb, das Jeſusblut, machts ſchon mit meinem Ende gut.

In bekannter Melodie.

515. Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahrn mein Straße; ſo gleit du mich, Herr Jeſu Chriſt! mit Hülf mich nicht verlaße: mein Seel an meinem letzten End befehl ich Herr, in deine Händ, du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kränken ſehr, mein Gwiſſen wird mich nagen: denn ihr ſind viel wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen; gedenkn will ich an deinen Tod, Herr Jeſu! deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröſt ich mich von Herzen, von dir ich ungeſchieden bleib in Todesnoth und Schmerzen: wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, ein ewges Leben haſt du mir mit deinem Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erſtanden biſt, werd ich im Grab nicht bleiben: mein höchſter Troſt dein Auffarth iſt, Todsfurcht kannſt

kañſt du vertreiben: deñ wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu Jeſu Chriſt, mein Arm thu ich ausſtrecken, ſo ſchlaf ich ein und ruhe fein, kein Menſch kann mich aufwecken, denn Jeſus Chriſtus Gottes Sohn, der wird die Himmelsthür aufthun, mich führn zum ewgen Leben.

Joh. Hermann.

M. Wer nur den lieben Gott l.

516. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? hingeht die Zeit, her kommt der Tod. Ach! wie geſchwinde und behende, kann kommen meine Sterbensnoth! mein Gott! ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kann vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war, denn weil ich leb auf dieſer Erden, leb ich in ſteter Todsgefahr. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

3. Herr, lehr mich ſtets mein End bedenken, und wenn ich einſten ſterben muß, die Seel in Jeſu Wunden ſenken, und ja nicht ſpahren meine Buß. Mein Gott! ich bitt ꝛc.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage friſch in allen Fällen: Herr, wie du willt, ſo ſchicks mit mir. Mein Gott! ich bitt ꝛc.

5. Mach mir ſtets Zuckerſüß den Himmel, und Gallenbitter dieſe Welt, gieb, daß mir in dem Weltgetümmel die Ewigkeit ſey fürgeſtellt: mein GOtt! ich bitt ꝛc.

6. Ach Vater! deck all mei-

meine Sünde mit dem Verdienſte Jeſu zu, darein ich mich feſt gläubig finde, das giebt mir recht erwünſchte Ruh: mein Gott! ich bitt ꝛc.

7. Ich weiß, in JEſu Blut und Wunden hab ich mich recht und wohl gebett, da findt ich Troſt in Todesſtunden, und alles was ich gerne hätt: mein Gott! ich bitt ꝛc.

8. Nichts iſt, das mich von Jeſu ſcheide, nichts, es ſey Leben oder Tod, ich leg die Händ in ſeine Seite, und ſage: mein Herr und mein Gott! mein Gott! ich bitt ꝛc.

9. Ich habe Jeſum angezogen ſchon längſt in meiner heilgen Tauf, du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum Kind genommen auf. Mein Gott! ich bitt ꝛc.

10. Ich habe JEſu Fleiſch gegeſſen, ich hab ſein Blut getrunken hier, nun kann ich meiner nicht vergeſſen, ich bleib in ihm und er in mir. Mein GOTT! ich bitt ꝛc.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit Jeſu glückt, ich bin und bleib in deinen Sorgen, mit JEſu Blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, und ſterb ohn alle Kümmerniß, mir gnüget wie es mein GOtt füget, ich gläub und bin es ganz gewiß: durch deine Gnad und Chriſti Blut, machſt dus mit meinem Ende gut.

Aem. Jul. Gr. z. S. R.

XXX.

Vom jüngſten Gerichte.

In bekannter Melodie.

517. Ach GOtt! thu dich erbarmen, durch Chriſtum deinen Sohn, über Reich und über Armen, hilf daß wir Buße thun, und ſich ein ieder erkeñen thut! ich fürcht, GOtt hat gebundn ein Ruth, er will uns damit ſtrafen, den Hirten mit den Schaafen, es wird ihm keinr entlaufen.

2. Gott hat uns lang gerufen durch ſeine treue Knecht, unſr Ohrn ſind aber nicht offen, darum geſchicht uns recht; ſein Straf habn wir ietzt in dem Land, ich fürcht, es ſind mehr vor der Hand; GOtt woll ſie von uns wenden, und ſeine Gnad uns ſenden! es ſteht in ſeinen Händen.

3. Es gſchehn groß Wunderzeichen, noch ſchlagn wir alls im Wind, die uns ſollten erweichen, ſo gar ſind wir verblendt, daß wir erkenn die Wahrheit nicht, wie uns ietzt GOttes Wort bericht, daß wir uns darnach kehrten, und ſeiner Gnad begehrten, nicht ſo darwider ſperrten.

4. Aerger iſts nie geweſen, von Anbeginn der Welt, ein ieder mag wohl leſen, was Chriſtus hat gemeldt: kein Lieb noch Glaub auf Erden iſt, ein ieder braucht ſein Tück und Liſt, der Reich den Armen zwinget, und ihm ſein Schweiß abdringet, daß nur ſein Groſchen klinget.

5. Wer kann alles ermeſſen, was treibt die Welt mit Macht, mit ihren Saufn und Freſſen,

ſen, Hochmuth und groſzen Pracht? Gott wirds die Länge leiden nicht? ſchau, daß dich nicht erhaſch ſein Gericht, ſonſt biſt du ewig verlohren, dem Teufel auserkohren, wär beſſer nie gebohren.

6. Gott eilt gewiß zum Ende, das zeigt all Creatur: er wird kommen behende, das habn wir ſchön Figur. Das glaubet der Gottloſe nicht, der wohl in ſeinem Herzen ſpricht: es kan̄ noch lang Zeit währen, wir wollen ſchlem̄n und zehren: der Teufel thut ſies lehren.

7. Die Welt läßt nun nicht abe, das wild vielköpfig Thier, man werf ſie denn ins Grabe: es wird geſchehen ſchier. Der Teufel hats dahin gebracht, daß man Gott und ſein Wort veracht, fragt nicht nach ſeinm Gebote, treibt daraus nur ein Spotte, ſagt wohl: es ſey kein Gotte.

8. Die Axt iſt ſchon geleget dem Baum an ſeine Wurz, als uns Johannes zeuget, ins Feuer muß er kurz. Wohl dem, der es zu Herzen nimmt und wacht wenn ſein Erlöſer komt, liebt allezeit das Gute, der wird ſeyn wohl behütet ja für der Höllenglute.

9. Chriſtus ſein Prophezeye iſt nun erfüllet gar, ein ieder merk dabeye, und nehm ſein eben wahr, daß er ſein Leben anders ſchick, und Chriſtum in ſein Herz verſtrick: niemand weiß, welche Stunde, ſpricht Gott aus ſeinem Munde, die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solchs alles iſt verborgen in der Gottloſen Sinn, das ſieht man alle Morgen, wie läuft die Welt dahin, das ſie nur kriegt das zeitlich Gut, das Ewge ſie vergeſſen thut, daran will niemand

mand denken, thut Leib und Seel verſenken, manchn Chriſten thut es kränken.

11. GOtt hat in ſeiner Hute all, die er hat erweckt, erkauft durch Chriſti Blute, am Creutz hoch ausgeſtreckt, da er uns all erlöſet hat vom Teufel, Sünd und ewgen Tod, iſt ſelbſt für uns geſtorben, des Vaters Huld erworben, ſonſt wärn wir all verdorben.

12. Dies Lied ſey ietzt geſungen, zu Troſt der Chriſtenheit, den Alten mit den Jungen, und dem ſein Sünd iſt leid, der bitt Gott allezeit um Gnad, daß er nimmer in Sünden bad: der helf uns allzuſamen, zu Lobe ſeinen Namen, durch Jeſum Chriſtum! Amen!

D. Eraſm. Alberus.

Mel. Ach Herr, mich armen.

518. Bedenke, Menſch, das Ende, bedenke deinen Tod, der Tod kommt oft behende. Der heute friſch und roth, kann morgen und geſchwinder hinweg geſtorben ſeyn. Drum bilde dir, o Sünder, ein täglich Sterben ein.

2. Bedenke Menſch, das Ende, bedenke das Gericht. Es müſſen alle Stände vor Jeſus Angeſicht. Kein Menſch iſt ausgenommen, hier muß ein ieder dran, und wird den Lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedenke Menſch, das Ende, der Höllen Angſt und Leid, daß dich nicht Satan blende mit ſeiner Eitelkeit. Hier iſt ein kurzes Freuen; dort aber ewiglich ein kläglich Schmerzens-Schreyen. Ach! Sünder, hüte dich.

4. Bedenke Menſch, das Ende, bedenke doch die Zeit, daß dich ja nichts abwende von jener Herrlichkeit, damit vor Gottesthrone die Seele

wird gepflegt. Dort iſt die Lebenscrone den Frommen beygeleget.

5. Herr, lehre mich bedenken der Zeiten letzte Zeit, daß ſich nach dir zu lenken mein Herze ſey bereit. Laß mich den Tod betrachten und deinen Richterſtuhl, laß mich auch nicht verachten der Höllen Feuerpfuhl.

6. Hilf Gott, daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag mit Buße mich bereiten, und täglich ſterben mag. Im Tod und vor Gerichte ſteh, Jeſu mir zur Seit, daß ich im Himmelslichte zu wohnen ſey bereit.

Mel. Vater unſer im Him̃elr.

519. Das iſt wohl recht die letzte Zeit, die Chriſtus ſelbſt hat prophezeyt, viel Wunderzeichen ſind gemein, die Sünde herrſcht bey Groß und Klein: der Glaub verliſcht, die Lieb erkalt't, das ſpüret man an Jung und Alt.

2. Geitz, Neid, Stolz, Pracht nim̃t überhand, viel ſchwere Plagen ſind im Land: darum, wach auf, o Herz, wach auf! und merk auf dieſer Zeiten Lauf, ſey ſtets im Glauben wohl bereit; denn Chriſti Zukunft iſt nicht weit.

3. Herr Jeſu Chriſt, mein Troſt und Licht, verlaß in ſolcher Noth mich nicht; ach ſieh, ich bin noch in der Welt, da mir wird Garn und Netz geſtellt: nim̃ dich doch meiner Seelen an, daß ich nicht geh die breite Bahn.

4. Die Welt iſt voller Trug und Liſt, wie ſchön ſie auch geſchminket iſt: der Teufel reitzt zur Sündenluſt, er ſpricht, ein Sünd ſey leicht gepüßt, ſo fällt den̄ balde Fleiſch und Blut: wohl dem, der ſtets auf ſeiner Hut!

5. Mein Glaub iſt zwar gering und klein, doch

trau

trau ich, Herr auf dich allein, und ſag, aus wahrer Zuverſicht: ich weiß mein Gott, du läßt mich nicht; zwar meine Sündenſchuld iſt groß, doch ſpricht mich deine Unſchuld loß.

6. Mit dir, Herr Chriſt, will ich beſtehn, ſollt auch die Welt zu Grunde gehn: laß zagen, die da Heuchler ſind, bey welchen ſich kein Glaube findt. Du biſt mein ſtarker Felß und Hort, daß weiß ich, Herr, aus deinem Wort.

7. Darum ob gleich viel Herzeleid, Krieg, Krankheit, Theurung, Bangigkeit, mich heftig in der Welt betrübt, und meinen Glauben redlich übt, muß mir doch alles heilſam ſeyn, denn ich bin dein und du biſt mein.

8. Um dich geb ich mein Haab und Gut, auch Ehre, Leben, und mein Blut, wenn du es forderſt, willig hin, hilf nur daß ich beſtändig bin, bis daß du mich von hinnen führſt, da du mich ewig tröſten wirſt.

9. Indeß, Herr Jeſu, bitt ich doch, weil wir das Elend bauen noch, erhalt dein Wort, gieb Fried im Land, bedeck uns ſelbſt mit deiner Hand: gieb Nahrung, gieb gut Regiment, Glaub, Lieb und Hoffnung bis ans End.

M. Auf meinen lieben Gott ꝛc.

520. Die Zeit iſt nunmehr nah, Herr Jeſu, du biſt da: die Wunder, die den Leuten dein Ankunft ſollen deuten, die ſind, wie wir geſehen, in groſſer Zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich denn nun thun? ich ſoll auf dem beruhn, was du mir haſt verheißen, daß du mich wolleſt reiſſen aus meines Grabes Kammer von allem andern Jammer.

3. Ach JEſu! wie ſo ſchön, wird mirs alsdenn ergehn! du wirſt mit tauſend Blicken, mich durch und durch erqvicken, wenn ich hier von der Erde, mich zu dir ſchwingen werde.

4. Ach was wird doch dein Wort, o ſüſſer Seelenhort, was wird doch ſeyn dein Sprechen, weñ dein Herz aus wird brechen zu mir und meinen Brüdern, als deines Leibes Gliedern.

5. Werd ich dann auch für Freud, in ſolcher Gnadenzeit, den Augen ihre Zähren und Thränen können wehren, daß ſie mir nicht mit Hauſen auf meine Wangen laufen.

6. Was für ein ſchönes Licht wird mir dein Angeſicht, das ich in jenem Leben werd einſtmahl ſehen, geben? wie wird mir deine Güte entzücken mein Gemüthe?

7. Dein Augen, deinen Mund, dein Leib für mich verwundt, darauf wir feſte trauen, das werd ich alles ſchauen, auch innig herzlich grüſſen die Mahl an Händ und Füſſen.

8. Dir iſt allein bewuſt die ungefälſchte Luſt, und edle Seelenſpeiſe in deinem Paradeiſe, du kannſt ſie wohl beſchreiben, ich aber ſie nur gläuben.

9. Doch was ich hier gegläubt, das ſteht gewiß und bleibt, mein Heyl, dem aller Reichen Geld, Gut und Schätz nicht gleichen, all anders Gut vergehet, mein Erbtheil das beſtehet.

10. Ach HErr, mein ſchönſtes Gut, wie wird ſich Herz und Muth in dir ſo hoch erfreuen! wie wird ſich alls verneuen, weñ du mir wirſt mit Lachen die Hiñelsthür aufmachen.

11. Kom̃ her, kom̃ und empfind, mein auserwähltes Kind! komm, ſchmecke was fürGaben ich und mein Vater haben: komm, wirſt du ſagen, weyde dein Herz in ewger Freude.

12. Ach du ſo arme Welt! was iſt dein Gold undGeld doch gegen dieſeKronen, und mehr als güldne Thronen, die Chriſtus dem dort giebet, der hier ihn herzlich liebet.

13. Da iſt der Engel Land, der ſelge Seelenſtand: da hört man nichts als Singen, Gott Halleluja bringen, da iſt kein Creutz noch Leiden bey dieſen Himmelsfreuden.

14. Halt ein mein ſchwacher Sinn! halt ein, wo denkſt du hin? willt du, was Grundloß, gründen, was unbegreiflich finden? hier muß Vernunft ſich neigen, und alle Zungen ſchweigen.

15. Dich aber meine Zier! dich laß ich nicht von mir, dein will ich ſtets gedenken, Herr, der du mir wirſt ſchenken mehr, als in meiner Seelen ich wünſchen kann und zählen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, eh ich dich aus der Höh, Herr, ſehe zu uns kommen. Ach! daß zum Heyl der Frommen du meinen Wunſch und Willen nur möchteſt bald erfüllen.

17. Jedoch du weiſt die Zeit, mir ziemt nur ſtets bereit und fertig da zu ſtehen, und ſo herein zu gehen, daß alle Stund und Tage mein Herz ich zu dir trage.

18. Dis gieb, Herr! und verleih, daß deine Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke, und mich dein Tag nicht ſchrecke, da unſre Noth auf Erden ſoll Fried und Freude werden.

M. Kommt her zu mir, ſpricht.

521. Du ſieheſt, Menſch, wie fort und fort, der eine hie, der andre dort uns gute Nacht muß geben, der Todt hält keinen andern Lauf, er ſagt zuletzt die Wohnung auf uns allen, die wir leben.

2. Bedenk es weislich in der Zeit, und fleuch den Schlaf der Sicherheit, ſey augenblicklich wacker: deñ g'wiß es bleibet nicht dabey, daß nur dein Leib vergraben ſey auf einen Gottesacker.

3. Wir werden aus den Gräbern gehn, und alle vor Gerichte ſtehn, das Chriſtus ſelbſt wird hegen, weñ auf der Engel Feldgeſchrey, die Glut, das große Weltgebäu wird in die Aſche legen.

4. Alsdenn wird erſtlich aller Welt Belohnung werden zugeſtellt, die Sünder ſollen büßen, und ihnen ohn Betrug und Schein, ſelbſt Kläger, Richter, Henker ſeyn, verdammt durch ihr Gewiſſen.

5. Ach Gott! komt mir das Urtheil vor, ſo gehen mir die Haar empor, mein Herz fühlt Angſt und Schrecken; ihr hohen Hügel! heb ich an, ihr Berg, und was ſich ſtürzen kann, fallt her, mich zu bedecken!

6. Herr Jeſu, meine Zuverſicht! ach, laß dein ſtrenges Weltgericht, ach! laß es mir nicht ſchaden! zeig an dem Vater den Vertrag, damit ich künftig hören mag den ſüßen Spruch der Gnaden.

7. Gieb daß ich mich bey gutem Sinn, und weil ich noch bey Kräften bin, bereite zum Abſterben, auf daß ich mag nach dieſer Zeit, der Seelen Heyl und Seligkeit aus lauter Gnad ererben. S. Dach.

522.

In bekannter Melodie.

522. Es iſt gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in ſeiner groſſen Herrlichkeit, zu richten Böß und Fromen. Dann wird das Lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im Feur, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende: darauf bald werden auferſtehn all Todten gar behende. Die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein Buch, darinn geſchrieben, was alle Menſchen, jung und alt, auf Erden habn getrieben: da denn gewiß ein iedermann wird hören, was er hat gethan in ſeinem ganzen Leben.

4. O weh demſelben, welcher hat des Herren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und ſpat nach groſſem Gut getrachtet! der wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem Satan müſſen gehn von Chriſto in die Hölle.

5. O Jeſu! hilf zur ſelben Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden. Daran ich denn auch zweifle nicht: denn du haſt ja den Feind gericht und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wann du nun wirſt erſcheinen, und lieſz mich aus dem Buche frey, darinnen ſtehn die Deinen; auf daß ich ſammt den Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt, du machſt es lang mit deinem

nem jüngſten Tage, den Menſchen wird auf Erden bang von wegen vieler Plage. Komm doch! komm doch! du Richter groß, und mach uns in Genaden loß von allem Uebel. Amen!

B. Ringwald.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

523. Es ſind ſchon die letzten Zeiten, drum, mein Herz, bereite dich, weil die Zeichen ſchon vom Weiten zum Gericht ereignen ſich: Him̃el, Erde, Luft und Meer, machen ſich als Gottes Heer, auf zur Rache, ſonder Schonen, über die im Finſtern wohnen.

2. Es iſt alles faſt verdorben in der ganzen Chriſtenheit: Glaub und Liebe ſind erſtorben, alles lebt in Eitelkeit. Wie es war zu Noä Zeit, ſo lebt iezt in Sicherheit der gemeine Hauf der Chriſten, die ſich doch in Sünden brüſten.

3. Heucheley und Sündenleben herrſchet und nimmt überhand, Gott und Menſchen widerſtreben, iſt gemein in iedem Land: Gottesfurcht iſt ſehr veracht, und die Bosheit wächſt mit Macht. Wie iſt denn der Welt zu rathen bey ſo vielen Frevelthaten?

4. JEſus wird bald ſelbſt einbrechen, weil ſein Heer ſich aufgemacht, und ſein armes Häuflein rächen, das zu ihm ſchreyt Tag und Nacht, darum hebt das Haupt empor, zu des Himmels Thür und Thor, daß ihr euer Heyl umpfahet, weil ſich die Erlöſung nahet.

5. Weil der Feigenbaum ausſchläget, und anlegt ſein Hoffnungskleid, ſo weis man, daß ſich erreget die erwünſchte Som̃erzeit; ja, die

die Blätter zeigen ſich denen Frommen häufiglich: wer bemerkt der Zeiten Zeichen, wird dies Gleichniß bald erreichen

6. Wächſt das Reich der Finſterniſſen, ſo wächſt auch des Lichtes Reich: jenes wird bald weichen müſſen: aber der gerechte Zweig wird in ſteter Blüthe ſtehn, wenn die Welt wird untergehn, darum freuet euch, ihr Frommen, euer Jeſus wird bald kom̃en.

7. Hütet euch daß nicht mit Freſſen und mit Saufen euer Herz, noch mit Nahrungsſorg indeſſen ſey beſchwert als Bley und Erz, daß nicht komme dieſer Tag wie ein Blitz und Donnerſchlag, über die auf Erden wohnen, ohn Erbarmen und Verſchonen.

8. Nun, wir folgen deinen Worten, Jeſu, theurer Seelenſchatz! ſtör der Höllen Macht und Pforten, und mach ſelber Bahn und Platz, daß dein Zion werd erbaut, und die ſchöne Himmelsbraut von den Banden dieſer Erden möge bald erlöſet werden.

In bekannter Melodie.

524. Gott hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm: die Welt acht ſolchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr, der Geitz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar; noch ſprechen ſie: es hat kein G'fahr. Das iſt ein ꝛc.

3. Täglich erdenkt man neue Netz, das ſind der Gottloſen Geſetz, damit ſie alles Gut zu ſich gern wollten reißen gewaltiglich. Das iſt ein ꝛc.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm; fürwahr man ſpott den lieben GOtt; noch ſprechen ſie: es hat kein Noth. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

5. Es iſt doch eitel Büberey, die Welt treibt groſze Schinderey, als ob kein Gott im Himmel wär, das Armuth muſz ſich leiden ſehr. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen kein Gewinn, die Armen läſzt man leiden Noth, und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brod. Das iſt ein ꝛc.

7. Die Schätz der Kirchen ſind ihr Gift, ſie ſind von ihnen nicht geſtift, noch nehmen ſie das Kirchengut: ſieh was der leidge Geitz nicht thut. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, die Welt ſtinkt ganz nach eitler Ehr, die Hoffart nimmt ganz überhand, Betrügen, Lügen iſt kein Schand. Das iſt ein ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? die ganze Welt iſt voller Dieb, kein Treu und Glaub iſt in der Welt, ein ieder ſpricht: hätt ich nur Geld. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

10. Die Welt will ihr nicht laſzen wehrn, an GOtts Wort will ſich niemand kehrn: ſie haben nichts gelernet mehr denn nur Freſſen und Saufen ſehr. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

11. Ihr gröſte Kunſt iſt panketirn und in der Büberey ſtudirn, das kann ſie aus der Maſzen wohl, die Welt iſt aller Schalkheit voll. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

12. Die

12. Die liebe Sonne kann nicht mehr zuſehen, und entſetzt ſich ſehr, darum verleurt ſie ihren Schein: das mag ein groſſe Trübſal ſeyn. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

13. Der Mond und Sterne ängſten ſich, und ihr Geſtalt ſieht jämmerlich, wie gern ſie wollten werden frey von ſolcher groſſen Büberey. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

14. Darum komm lieber Herre Chriſt! das Erdreich überdrüſſig iſt, zu tragen ſolche Höllenbränd: drum machs einmal mit ihr ein End, und laß uns ſehn den lieben jüngſten Tag.

Mel. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

525. Hebt eure Häupter doch empor, und tröſtet euch, ihr Frommen, der groſſe GOTT wird bald hervor, und zum Gerichte kommen, es nahet ſich der jüngſte Tag, den niemand hier entfliehen mag, der Tag, der uns erſchrecket.

2. Die Creaturen ängſten ſich, und warten mit Verlangen, du groſſer Richter ſtets auf dich. Hier liegen wir gefangen. Ach brich, Herr Jeſu, brich herein, damit wir ewig bey dir ſeyn, in deiner Himmelsfreude.

3. Wenn Welt und Himmel untergehn, im Feuer und im Blitzen, ſo laß uns dir zur Rechten ſtehn, uns Arme zu beſchützen, ach! unſre Sachen ſtehen ſchlecht, laß uns für das geſtrenge Recht, die Gnade wiederfahren.

4. Herr JEſu, nimm dich unſer an, ſtell uns zu deinen Schafen, weil du vor uns genug gethan, erlaß die Sündenſtrafen. Schütz uns, du lie-

liebſter Seelenhort, und laß uns nicht das Donnerwort: geht, ihr Verfluchten, hören.

5. Ach komm! Herr Jeſu, komm ja bald, wir warten mit Verlangen, komm, du biſt unſer Aufenthalt, ach! laß dich lieb umfangen. Wenn alles fällt, wenn alles kracht, ſo hilf uns, Herr, durch deine Macht, und laß uns ewig leben.

M. Straf mich nicht in dein.

526. Mache dich, mein Geiſt, bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böſe Zeit unvermerkt betrete: denn es iſt Satans Liſt über viele Frommen zur Verſuchung kommen.

2. Aber wache erſt recht auf von dem Sündenſchlafe, denn es folget ſonſt darauf eine lange Strafe, und die Noth, ſammt dem Tod, möchten dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kan̄ dich nicht unſer Herr erleuchten, wache! ſonſten wird dein Licht dir noch ferne deuchten: denn GOtt will für die Füll ſeiner Gnadengaben offne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans Liſt nicht im Schlaf antreffe, weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe; und GOtt giebt, die er liebt, oft in ſeine Strafen, wenn ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt mit Gewalt bezwinge, oder, wann ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe: wach und flieh alle die, ſo von falſchen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein Fleiſch und Herze, damit es nicht liederlich GOttes Gnad verſcherze: denn es iſt vol-

voller Liſt, und kann ſich bald heucheln, und in Hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem Wachen: denn der Herre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und beſtrickt, daß du ſchläfrig bleibeſt, und ſein Werk nicht treibeſt.

8. Gott will angerufen ſeyn, weñ er was ſoll geben, er verlanget unſer Schrein, weñ wir wollen leben, und durch ihn unſern Sinn, Feind, Welt, Fleiſch und Sünden, kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns ſchon alles glücklich gehen, weñ wir ihn durch ſeinen Sohn im Gebet anflehen: deñ er will alle Füll ſeiner Güt ausſchütten, wenn wir gläubig bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar wachen, flehen, beten, weil die Angſt Noth und Gefahr, immer näher treten: denn die Zeit iſt nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

Mel. O Traurigkeit, o Herzel.

527. O Angſt und Leid! o Traurigkeit! die ich ietzt muß empfinden, die ietzt mein Gewiſſen nagt, wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Grauß, das Höllenhaus, darnach ich pfleg zu ringen, hat den Rachen aufgeſperrt, und will mich verſchlingen.

3. O Ach und Weh! o Schreckensſee! wo ſoll ich mich verſtecken? ach daß doch die tiefſte Gruft möchte mich bedecken!

4. Der Erden Saum hat keinen Raum, drinn ich kann ſicher bleiben: meine Bosheit will mich ganz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort ſo ſtrenge Wort für Gottes Richtſtuhl hören? weil ich mich die Fleiſcheslust laß hier ſo bethören.

6. O Gottes Sohn, du Gnadenthron, ich flieh in deine Wunden, driñ hab ich noch iederzeit Ruh und Lindrung funden.

7. Dein heiligs Blut, das mir zu gut am Creutze war vergoſſen, iſt ein Brunn daraus das Heyl komt auf mich gefloſſen.

8. Darum, mein Heyl, laß mich auch Theil an deinem Gnugthun haben: meine Sünde wird hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt! wenn Satan wird mein Ueppigkeit anklagen, ſo ſtill ihn durch dein Verdienſt, ſonſt müſt ich verzagen.

J. Franke.

M. Nun freut euch, lieben ꝛc.

528. O Menſch, wer du auch im̃er biſt, gedenk in allen Sachen, was dermaleins zukünftig iſt, wie GOtt wird ruchtbar machen, und alles das, was noch ietzund verborgen liegt im tiefen Grund, zu ſeiner Zeit entdecken.

2. Wir meynen zwar, was bey der Nacht im Finſtern iſt geſchehen, und was in Einſamkeit vollbracht, daß es niemand geſehen, werd immerdar verſchwiegen ſeyn, kann man der Sonnen Glanz und Schein nur bey der Sünd entgehen.

3. Ach das iſt ja ſehr weit geirrt, biſt du gleich ohne Sorgen, weil nichts ſo hehl gehalten wird, das für GOtt wär verborgen, als deſſen Sonnenangeſicht, ſo hell des Nachts, als ie das Licht am hellen lichten Morgen.

4. GOtt ſiehet in das Herz hinein, das keine Sonn-

Sonn erblicket, wenn dieſe ſchon ihr Licht und Schein mit vollen Stralen ſchicket; und die Gedanken die in dir verborgen, kommen ihm ſchon für, auch eh ſie dich berücken.

5. Gott will dereinſten mit der Zeit, für Menſch und Engelſchaaren, weñ er uns vor Gericht entbeut, die Rathſchläg offenbaren, die man aufs heimlichſt hat geführt: drum ſollt du thun, was dir gebührt, o Menſch! und recht verfahren.

6. Denk, was du thuſt, iſt Gott bekañt, der's auch ans Licht wird bringen: dein Herz hat Jeſus in der Hand, der giebt in allen Dingen genaue acht und hält es dir, und andern künftig alles für, denn wird ſein Fluch durchdringen.

7. O Jeſu! hilf, daß ich den Sinn zum Guten allzeit wende, damit nicht, wenn es kommt dahin, mein eigen Thun mich ſchände: vergieb auch, was ich ſonſt gethan, und bring es für Gericht nicht an, am allgemeinen Ende.

XXXI.

Von der Höllen.

M. Freu dich ſehr o meine rc.

529. Hört ihr Menſchen, was ich klage: daß ihr doch ſo ſicher ſeyd, wißt ihr nichts vom Jüngſten Tage, ach! wills Gott, er iſt nicht weit; hätt es auch noch keine Noth, nun, ſo kann der ſchnelle Tod, durch ein unverhofftes Schrecken, einen jüngſten Tag erwecken.

2. Ach! da wird auf alle Sünder ein betrübtes Urtheil gehn, weil ſie als verdam̃te Kinder, doppelt in der Rechnung ſtehn: denn vor eins, die Sündenſchuld ſetzet ſie aus Gottes Huld, doch das wird ſie mehr beſchweren, daß ſie Jeſum nicht begehren.

3. Was ein Menſch vor Marter ſiehet, was ihn ſelbſt am Leibe kränkt, was vor Angſt und Noth geſchiehet, was man auch darzu erdenkt das wird kaum ein Schatten ſeyn, gegen die Gewiſſenspein, welche ſie, nach ihren Sünden, in dem Höllenpfuhl empfinden.

4. Machet uns das Feuer bange, dieſe Glut verlöſchet nicht, ſcheut man ſich vor einer Schlange, dieſer Herzwurm nagt und ſticht: zittert uns der ganze Geiſt, wen̄ ſich ein Geſpenſte weiſt, ach! was wird alsdenn geſchehen, wenn ſie tauſend Teufel ſehen?

5. Und bey ſolchen Kummernöthen giebt ſich kein Meßias an, weil die Flamme weder tödten noch den Leib verzehren kann, ewig, ewig bleibt es wahr, und wen̄ hunderttauſend Jahr ihren Lauf niemal vertreiben, wird es gleich ſo neu verbleiben.

6. Drum ihr Leute, laßt euch lenken, nehmet euer Heyl in acht, wollt ihr reden, thun und denken, was euch dort verdam̃lich macht? ach! die ſüſſe Gnadenzeit, welche Gott annoch verleiht, iſt vielleicht in wenig Stunden mit der Lebenszeit verſchwunden.

7. Jeſus heißt der Ueberwinder, der ſich in das Mittel ſchlug, und an ſtatt der armen Sünder der Gottes Zorn am Creutze trug. Welcher

ſich

ſich zu dieſem hält, der bekommt das Löſegeld, und darf endlich nach dem Sterben, in der Hölle nicht verderben.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

530. Kommt her, ihr Menſchenkinder! kommt her, ihr frechen Sünder! kommt her, und höret an, wie die dort müſſen leiden, die hie von Gott ſich ſcheiden, die keine Warnung ſchrecken kann.

2. Kommt, gehet mit zur Höllen, da wird ſich euch vorſtellen die allerſchwerſte Pein, dergleichen nicht zu finden, ja, die nicht auszugründen, wie groß und hart ſie werde ſeyn.

3. Du ſprichſt: mein Mund will eſſen, der Speiß iſt hie vergeſſen, dich hungert ewiglich: dich dürſtet auch ohn Maaßen; kein Tropfn iſt hie zu faſſen, nur Pech und Schwefel ſättget dich.

4. Du ſucheſt ſchöne Kleider und ſaubern Schmuck, ach leider! dein Rock iſt lauter Miſt, es ſchlagen tauſend Flammen recht über dich zuſammen, und bleibſt doch nackend, wie du biſt.

5. Kein Häuſer darfſt du hoffen, der Höllenpfuhl ſteht offen, der giebt dir willig Raum; in dieſen wüſten Gründen iſt ſonſten nichts zu finden, als eitel Unflath, Koth und Schaum.

6. Du wünſcheſt, als auf Erden, dort hoch geehrt zu werden: o welch ein eitler Wahn! in dieſem Jammerlande bringt man dir Spott und Schande, für Ehr und Anſehn auf die Bahn.

7. Wer ſollte dich auch ehren! wer könnte doch vermehren dein Lob in ſolcher Pein? biſt du doch

aus dem Orden der Kinder Gottes worden des Satans treuer Sclav allein.

8. Du kannſt dich nicht geſellen zu denen, die ſich ſtellen ſo friſch als in der Welt: dort weiß man nur zu ſagen von Straſen die dich plagen im höllſchen Mord- und Marterzelt.

9. Es werden dich verfluchen, ja, dich zu qvälen ſuchen die, welche du verführt: ſie werden grauſam ſchreyen und gar zu ſpät bereuen, daß ſie vom rechten Weg geirrt.

10. Die täglich hier geſoffen, einander angetroffen an manchem leichten Ort, die werden dort ſich reißen, ja wie die Hunde beißen, und ſich geqvält ſehn fort und fort.

11. Die ſich bey guten Tagen, mit Reiten, Fahren, Jagen, recht luſtig hier gemacht, die müſſen heulend ſitzen, und in der Höllen ſchwitzen, denn da wird keiner Luſt gedacht.

12. Hier kañ uns leicht bewegen ein Schmerz, daß wir uns legen, und ſchreyen: o der Pein! wie kann die Gicht uns kränken? wie kann der der Schlag verrenken das Haupt? wie martert uns der Stein?

13. Ach! was wird in der Höllen, wo häuſig ſich geſellen die Plagen allzumal, für Pein ſich laſſen finden? weñ aller Troſt wird ſchwinden, kommt Jammer, Trübſal, Noth und Qvaal.

14. Es werden deine Augen, die deinen Lüſten taugen, und die voll Geilheit ſind, viel tauſend Thränen gieſſen; ach wie wird dich verdrieſſen, daß du nicht hier geweſen blind.

15. Es werden dort die Oh-

Ohren, die hier den leichten Choren der Sünder zugehört, das Heulen, Knirſchen, Dräuen, das Fluchen, Schmähen, Schreyen der Teufel hören ganz verſtört.

16. Du wirſt für Stank vergehen, wenn du dein Aas muſt ſehen, dein Mund wird lauter Gall und Höllenwermuth ſchmecken, wobey ſich wird erſtrecken in Ewigkeit die ſchwere Qvaal.

17. Ach GOtt! drum wird man bitten: zerberſtet in der Mitten, ihr Berg und nehmt uns an! o Marter, Jammer, Brennen, wohl dem, der dies erkennen, und in der Zeit ſich beſſern kann!

Jo. Riſt.

In eigner Melodie.

531. O Ewigkeit, du Donnerwort, o Schwerd das durch die Seele bohrt! o Anfang ſonder Ende! o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß für groſſer Traurigkeit nicht wo ich mich hinwende: mein ganz erſchrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und ganz wird aufgehoben: die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nim̃er ab zu toben, ja, wie der Heyland ſelber ſpricht: aus ihr iſt kein Erlöſung nicht.

3. O Ewigkeit du machſt mir bang: o ewig ewig iſt zu lang, hier gilt fürwahr kein Scherzen: drum, wenn ich dieſe lange Nacht zuſammt der groſſen Pein betracht, erſchreck ich recht von Herzen. Nichts iſt zu finden weit und breit ſo ſchrecklich als die Ewigkeit.

4. Wenn der Verdam-

ten groſſe Qvaal ſo manches Jahr, als an der Zahl hie Menſchen ſich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub die Erde trägt, noch endlich ſollte währen, ſo wäre doch der Pein zuletzt ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt.

5. Nun aber, weñ du die Gefahr viel hunderttauſend tauſend Jahr haſt kläglich ausgeſtanden, und von den Teufeln ſolcher Friſt ganz grauſamlich zermartert biſt, iſt doch kein Schluß vorhanden: die Zeit, ſo niemand zehlen kann, die fänget ſtets von neuen an.

6. Ach Gott! wie biſt du ſo gerecht: wie ſtrafſt du einen böſen Knecht ſo hart im Pfuhl der Schmerzen? auf kurze Sünden dieſer Welt haſt du ſo lange Pein beſtellt; ach nim̃ dis wohl zu Herzen! betracht es oft, o Menſchenkind! kurz iſt die Zeit, der Tod geſchwind.

7. Ach fliehe doch des Teufels Strick, die Wolluſt kañ einn Augenblick, und länger nicht ergötzen, dafür willt du dein arme Seel hernachmals in des Teufels Höll, o Menſch! zum Pfande ſetzen, ja ſchöner Tauſch, ja wohl gewagt, das beyden Teufeln wird beklagt.

8. So lang ein Gott im Himmel lebt, und über alle Wolken ſchwebt, wird ſolche Marter währen: es wird ſie plagen Kält und Hitz, Angſt, Hunger, Schrecken, Feur und Blitz, und ſie doch nie verzehren. Denn wird ſich enden dieſe Pein, wenn Gott nicht mehr wird ewig ſeyn.

9. Wach auf, o Menſch vom Sündenſchlaf, ermuntre dich, verlohrnes Schaf, und beßre bald dein Leben! wach auf, es

iſtdoch hoheZeit,es kom̃t heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben, vielleicht iſt heut der letzte Tag, wer weis noch wie man ſterben mag.

10. Ach laß die Wolluſt dieſer Welt, Pracht, Hoffarth, Reichthum, Ehr und Geld dir länger nicht gebieten, ſchau an die groſze Sicherheit, die falſche Welt und böſe Zeit, zuſammt des Teufels Wüten. Vor allen Dingen hab in acht die vorerwähnte lange Nacht.

11. O du verfluchtes Menſchenkind, von Sinnen toll, von Herzen blind, laß ab die Welt zu lieben; ach! ach! ſoll den̄ die Höllenpein, da mehr denn tauſend Henker ſeyn, ohn Ende dich betrüben? wo iſt ein ſo beredter Mann, der dieſes Werk ausſprechen kan̄.

11. O Ewigkeit du Donnerwort! o Schwerdt, das durch die Seele bohrt! o Anfang ſonder Ende! o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weis für groſzer Traurigkeit nicht wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, Herr Jeſu, in dein Freudenzelt.

Jo. Riſt.

M. Vater unſer im Himmelr.

532. O ſichrer Menſch! bekehre dich, du lebeſt hier nicht ewiglich, zu ſeiner Zeit muſt du davon, und wirſt empfahen deinen Lohn, nachdem du haſt in dieſer Welt, dein Thun und Leben angeſtellt.

2. Bedenke was die Ewigkeit doch ſey für eine lange Zeit, wie ſie ganz ohne Ende iſt, und daß nach dieſer Lebensfriſt, die Sünder in der Höllenpein geqvälet müſſen ewig ſeyn.

3. Ob du ausſtündeſt allzuhand ſo manche Plagen, als am Sand am Meer, und ſo viel Sternenlicht man an dem ganzen Himmel ſicht, ja wäre noch der Qvaal ſo viel, ſo hätte ſie doch Maaß und Ziel.

4. Hier aber iſts nicht ſo gethan, die Qvaal fängt ſtets vom Neuen an: viel hunderttauſend tauſend Jahr, ſind wie der Tag, der geſtern war, und es wird dieſer Höllenpein in Ewigkeit kein Ende ſeyn.

5. Darum, du ſichres Menſchenkind! ſchlag dieſe Warnung nicht im Wind: laß ab von deiner Miſſethat, noch iſt es Zeit, noch iſt es Rath, was du verſäumſt in dieſer Zeit, das büßeſt du in Ewigkeit.

M. Ach Gott vom Him̄el ſieh.

535. Wer denket an der Höllenglut, muß in ſich Angſt empfinden, weil er des Höchſten Zornesruth verdient mit ſeinen Sünden, indem ihn das Gewiſſen plagt, anklagt, verdammet, qvält und nagt, fühlt er der Höllen Flammen.

2. Es kommet der geſchwinde Todt, und ſetzet in viel Schmerzen die Sünder in der letzten Noth, daß ſie mit kranken Herzen erkennen GOttes Strafgericht, weil ſie von Gottes Angeſicht ſind ewiglich verſtoſſen.

3. Ein Baum, gleichwie er niederfällt, bleibt ewiglich beliegen: wie ſich ein Menſch im Tode hält, wird er den Lohn dort kriegen, da hilffet keine Thränenflut, ſonſt würden in der Höllengluth ſtets die Verdam̄ten weinen.

4. Wer kañ auch wohnen in der Flamm, die nimmermehr ſich leget?

wer kann doch leben in dem Schlamm, der Pech und Schwefel heget? allwo man leidet tauſend Plag, und keinen Troſt erreichen mag, weil man nicht kann erſterben.

5. Alsdenn iſt alle Reu zu ſpat; hingegen die man hielte für Thoren, ſind in GOttes Stadt, dahin ihr Wandel zielte, das Blat hat ſich da recht gewendt, die Böſen ſind geqvält ohn End, die Frommen ſind getröſtet.

6. O lieber Menſch, bedenk die Höll, heb an ein neues Leben, errett noch heute deine Seel, Gott hat dir Friſt gegeben; verſäumeſt du die Gnadenzeit, ſo iſt in alle Ewigkeit die Hölle dir bereitet.

7. Ach hilf Gott! daß hie jedermañ ſein Leben ſo anſtelle, daß er nach ſeinem Todte kañ ſeyn ſicher für der Hölle: hilf uns durch deinen lieben Sohn, daß wir der frommen Chriſten Lohn im Himmel all erlangen.

M. Es iſt gewißlich an der Z.

534. Zwey Ort, o Menſch, haſt du für dir, dieweil du lebſt auf Erden, davon wähl eins, das für und für dir wird zu Theile werden. Wer JEſum liebt, wird ſelig ſeyn, Ungläubge müſſen in die Pein nach dieſem Leben gehen.

2. Eins iſt des Him̃els Freudenort, da Gott mit Seinen wohnet: das andre iſt der Höllenpfort, da man den Sündern lohnet. Dort geht es wohl, da übel zu: da iſt viel Pein: dort hat man Ruh: dort lacht man, da iſt Weinen.

3. O Hölle, welch ein Wort iſt das, nichts wird da-

dadurch bedeutet, als Jammer ohne Ziel und Maaß, und was für Qvaal bereitet den Feinden GOttes insgemein, den Teufeln, die verworfen ſeyn, und allen freveln Sündern.

4. Iſt etwas überall bewuſt, das ſchrecklich anzuhören: kañ was der Menſchen Freud und Luſt in Traurigkeit verkehren, bringt etwas Schmerzen, Pein und Noth: macht was Verlangen nach dem Tod, ſo iſt es in der Höllen.

5. Da muß der Menſch, der kommt hinein, ſich ewig laſſen qvälen, und leiden unerhörte Pein, am Leib und an der Seelen: den Wurm, der nim̃er wird ertödt, das Feur, das ewig nicht vergeht, wird er beſtändig fühlen.

6. Die Angſt die ſein Gewiſſen hat, die Furcht in ſeinem Herzen, zur Straf für manche Miſſethat, macht ihm viel tauſend Schmerzen: was er gethan hat und geſagt, das kommt ihm für, das nagt und plagt die Sündenvolle Seele.

7. Die Augen, die nach Pracht geſchaut, die Unzuchtsvollen Ohren, und die dem Lügenmaul getraut, die Zung, die falſch geſchworen, der Mund, der Läſterung geredt, die Händ, die freventlich getödt, die laſterhaften Füße.

8. Ja, alle Glieder insgemein, die ſich in Sünden üben, wird künftig die verfluchte Pein in Ewigkeit betrüben, daß ſie die vor geſuchte Freud mit deſto größerm Herzeleid zu büßen werden haben.

9. O Menſch, darum erkenne wohl, was ſich dort

dort wird begeben, denk was man thun und laſſen ſoll, und führ ein chriſtlich Leben. O Gott! regier uns allezeit, daß wir recht thun, und dort dem Leid entfliehen in der Höllen.

XXXII.

Vom Himmel und ewigen Leben.

M. Jeſus, meine Zuverſicht, u.

535. Ach! wer nur im Himmel wär! es iſt doch kein Heyl auf Erden. Hier iſt nur ein Thränenmeer, und ein Leben voll Beſchwerden. Alle Welt iſt Troſtes leer. Ach! wer nur im Himmel wär.

2. Ach wer nur im Himmel wär! hier drückt uns das Creutze nieder, Noth und Kumer geht daher, und kommt täglich gröſſer wieder. Dieſes Joch iſt gar zu ſchwer. Ach wer nur im Himmel wär.

3. Ach wer nur im Himmel wär! weg mit allen Eitelkeiten, denn ſie blühen ohngefehr, und verwelken auch in Zeiten. Das bleibt feſt, was ich begehr. Ach wer nur im Himmel wär.

4. Ach wer nur im Himmel wär! denn im Himmel iſt gut wohnen. Dorten tobt kein Kriegesheer, dorten trägt man lauter Kronen. Da hab ich was ich begehr. Ach wer nur im Himmel wär.

B. Schmolcke.

In bekannter Melodie.

536. Alle Menſchen müſſen ſterben, alles Fleiſch vergeht wie Heu: was da lebet, muß verderben, ſoll es anders werden neu: dieſer

ſer Leib der muß verweſen, wenn er anders ſoll geneſen der ſo großen Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes Leben, weil es meinem GOtt beliebt, auch gar willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: denn in meines JEſu Wunden hab ich ſchon Erlöſung funden, und mein Troſt in Todesnoth iſt des Herren Jeſu Tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, und ſein Tod iſt mein Gewinn, er hat mir das Heyl erworben, drum fahr ich mit Freuden hin, hier aus dieſem Weltgetümmel, in den ſchönen Gotteshimmel, da ich werde allezeit ſchauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freudenleben, da viel tauſend Seelen ſchon ſind mit Himmelsglanz umgeben, ſtehen da für Gottesthron; da die Seraphinen prangen, und dies hohe Lied anfangen: Heilig, Heilig, Heilig heißt GOtt der Vater, Sohn und Geiſt!

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf ihren Ehrenthronen ſitzet die gezwölfte Zahl, wo in ſo viel tauſend Jahren alle Frommen hingefahren; da wir, unſern GOtt zu Ehrn, ewig Halleluja hörn.

6. O Jeruſalem du Schöne! ach, wie helle glänzeſt du! ach, wie lieblich Lobgethöne hört man da in ſanfter Ruh! o der großen Freud und Wonne! ietzund gehet auf die Sonne, ietzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket dieſe große Herrlichkeit: ietzund werd ich ſchön geſchmücket mit

dem weißen Himmelskleid, mit der güldnen Ehrencrone ſteh ich da vor Gottesthrone, ſchaue ſolche Freude an, die kein Ende nehmen kann.

8. Hier will ich nun ewig wohnen, lieben Chriſten, gute Nacht! eure Treu wird GOtt belohnen, die ihr habt an mir verbracht: meine Lieben und Verwandten, treue Freunde und Bekannten! lebet wohl, nun gute Nacht! Gott ſey Dank! es iſt vollbracht.

J. G. Albinus.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

537. Auf, mein Herze, ſchicke dich, nach den Sternen dich zu heben, nur der Himmel kann für dich auserleſne Freude geben, meine Seele wünſcht allein angenehm bey GOtt zu ſeyn.

2. Reiß dich von der Erdenbahn, iſt doch alles voller Sünden; aber dort mein JEſus kann Garben voll Vergnügung binden: es iſt hier nur Thränenſaat, bis man dort die Erndte hat.

3. O wer dieſes recht betracht, hat nur Eckel vor der Erden! raßt die Welt, ſein Herze lacht, es muß endlich beſſer werden: niemand kommt nach Canaan, er trift eine Wüſte an.

4. Hoffe nur, und trag Gedult, ob dir Gott befiehlt zu weinen, es geſchieht aus lauter Huld, plagt und liebt er doch die Seinen: Pein und Trübſal muß allein eines Chriſten Wapen ſeyn.

5. Roſen warten doch auf mich, in dem Paradieß der Seelen; nun mein Geiſt, bereite dich, brich die Nacht der finſtern Höhlen: ſelig, ſelig

wirſt du ſeyn, wenn du geheſt Himmelein.

B. Schmolke.

Mel. Valet will ich dir geben.

538. Der Bräutgam wird bald rufen: komt all ihr Hochzeitgäſt! hilf GOtt daß wir nicht ſchlafen, in Sünden ſchlummern feſt: bald habn in unſern Händen die Lampen, Oel und Licht, und uns nicht dürfen wenden von deinem Angeſicht.

2. Da werden mir mit Freuden den Heyland ſchauen an, der durch ſein Blut und Leiden den Himmel aufgethan, die lieben Patriarchen, Propheten allzumal, die Märtrer und Apoſtel mit ihm in groſſer Zahl.

3. Die werden uns annehmen als ihre Brüderlein, ſich unſer gar nicht ſchämen, uns mengen mitten ein. Wir werden alle treten zur Rechten JEſu Chriſt, als unſern GOTT anbeten, der unſers Fleiſches iſt.

4. GOtt wird ſich zu uns kehren, ein'm jeden ſetzen auf ein güldne Kron der Ehren, und herzen freundlich drauf, wird uns an ſein Bruſt drücken aus Lieb ganz väterlich, an Leib und Seel uns ſchmücken mit Gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen die rechten Saitenſpiel, die Muſica wird bringen in Gott der Freuden viel: die Engel werden ſingen, all Heilgen Gottes gleich, mit himmeliſchen Zungen, ewig in Gottes Reich.

6. Er wird uns frölich leiten ins ewge Paradeiß, die Hochzeit zubereiten, zu ſeinem Lob und Preiß: da wird ſeyn Freud und Wonne, in rechter Lieb und Treu aus Gottes Schatz und Brun-

Brun̄e, und täglich werden neu.

7. Alſo wird Gott erlöſen uns gar aus aller Noth, vom Teufel allen Böſen, von Trübſal, Angſt und Spott, von Trauren, Weh und Klagen, von Krankheit, Schmerz und Leid, von Schwermuth, Zorn und Zagen, von aller böſen Zeit.

M. Franke.

M. Herzlich thut mich verl.

539. Ein Tropfen von dem Reben der ſüſſen Ewigkeit kann mehr Erqvickung geben, als wenn in dieſer Zeit ich alle Luſt genüſſe: ach wer nach jenem ſtrebt, tritt unter ſeine Füſſe, was hier die Welt erhebt.

2. Wer von dir möchte ſehen nur einen Blick, o GOTT! wie wohl würd ihm geſchehen, die Welt wär ihm ein Spott mit allen ihren Weſen, ſo herrlich und ſo rein, ſo lieblich, ſo erleſen iſt deiner Augen Schein.

3. Den wahren Gott zu ſchauen, das iſt die Seligkeit, da iſt der Himmelsauen ihr ſchönes Blumenkleid. Wie war nach ſeinen Blicken der Abraham ſo froh: wie wünſcht er zu erqvicken ſich an dir, A und O.

4. Sprach aus erfreutem Triebe der liebe Jacob nicht: ich habe Gottes Liebe, und klares Angeſicht geſehn, und bin geneſen? wie glänzte Moſis Haupt, als er bey Gott geweſen, und ihn ſo nah geſchaut?

5. Allda iſt die Belohnung der Auserwehlten Zahl! wie lieblich iſt die Wohnung, da ſich der Gottheit Strahl, ſo offenbarlich zeiget? o herrlich edler Tag! der ſich nie-

niemalen neiget, dem kein Tag gleichen mag.

6. O Licht! das ewig brennet, dem keine Nacht bewuſt, das keinen Nebel kennet; Geſellſchaft reich an Luſt! denn GOTT und Engel kommen mit Menſchen überein, wo ewiglich die Frommen geſegnet werden ſeyn.

7. Die Liebe Gottes bringet dort immer neue Freud, aus ewger Lieb entſpringet auch ewge Fröhlichkeit: GOTT ſelbſt iſt ſolche Wonne, und ſolcher Liebe Preiß, der ſelbſt der Blumen Sonne in jenem Paradeiß.

8. Sein Licht wird in uns glänzen: GOTT wird ſein Bild und Kraft erneuren und ergänzen, der in uns alles ſchafft; mit aller Klarheit werden wir ganz erfüllet ſeyn, da ſpiegeln die Geberden ſich in der Gottheit Schein.

9. Was wünſcheſt du für Gaben, die du dort findeſt nicht? da du von GOTT wirſt haben Heyl, Leben Kraft und Licht: denn GOTT, vor welchem Kronen und Perlen, Staub und Spott, wird ſelbſten in dir wohnen, und du in unſerm GOTT.

10. Ach wenn werd ich doch kommen zu ſolcher Freudenqvell? wenn werd ich aufgenommen, zu ſehn Gott klar und hell, ſieh doch indeß mein Flehen o GOTT, mit Gnaden an, bis ich dich ſelbſten ſehen und ewig ſchauen kann.

M. Wer nur den lieben Gott l.

540. Entreiſſe dich doch, meine Seele, und mach dich von der Eitelkeit ganz loß.

loß, verlaß die finſtre Höhle der Sünden, und ſey nur bereit, zu lieben das, was ewig ſteht, wenn alles Eitle untergeht.

2. Ergötz dich an den Ewigkeiten, ſo wird dein Geiſt recht wohl erfreut, denn dieſes ſind die beſten Zeiten, wenn JESUS unſer Herz bereit, daß wir im Glauben ſchauen an, was er vor Guts an uns gethan.

3. Dis Eitle kann mich nicht ergötzen, weil es iſt lauter Unbeſtand, das, was mich ſoll in Ruhe ſetzen, iſt meinem Herzen wohl bekannt: ich habe Labſal, Troſt und Freud an meines JEſu Herrlichkeit.

4. Ich finde alle mein Vergnügen in jener ſchönen Himmelsſtadt, wodurch ich kann die Welt beſiegen, und werde ganz von innen ſatt: mein Geiſt genießt die Himmelsluſt, die nur den Seinen iſt bewuſt.

5. Und leb ich gleich noch auf der Erden, ſo bin ich doch im Himmel ſchon: mein Geiſt hat JEſum zum Gefehrten, der zeiget mir die ſchöne Kron. Er ſpricht: ſieh, das hab ich bereit für dich in meiner Herrlichkeit.

6. O wär doch ſchon die Zeit vorfloßen, daß mich mein Jeſus nähme auf; ſo wollte ich ganz unverdroſſen beſchließen meines Lebens Lauf: mein JEſu! bring mich bald dahin, allwo ich ewig bey dir bin.

In voriger Melodie.

541. Ergötzt euch nur, ihr eitlen Seelen, und ſucht die ſchnöde Luſt der Welt. Mein Herz ſoll ſich was beſſers wehlen, das ſich zu ſeinem Troſte ſtellt. Mein

JEſus iſts: denn er allein ſoll mir in allen Alles ſeyn.

2. Kein Geld und Gut kann mich bethören: in JEſu ſteht mein einzig Heyl. Er iſt die Krone meiner Ehren, der Seelenſchatz, des Herzens Theil. Was nichts von JEſu weiß und ſpricht, daſſelbe mag und will ich nicht.

3. Hier will ich ihn im Glauben küßen, und lieben bis in Tod getreu, das beſſer iſt denn alles Wiſſen. Sein Wort erleuchtet mich dabey, und macht mich aller Weißheit voll, die ein Gerechter wiſſen ſoll.

4. Zeuch liebſter JEſu, meine Sinnen ſtets von der Erde Himmelwärts; ich kann die Welt nicht lieb gewinn, denn wo mein Schatz, da iſt mein Herz, du bleibeſt mein ich bleibe dein: was kañ mir doch vergnügter ſeyn.

5. So weiß ich denn nichts hoch zu ſchätzen, als Jeſum, der mein Alles heiſt. Ich leb und ſterbe voll Ergötzen, denn er nimmt den erlöſten Geiſt in ſeine Hände ſelig an, wo ich ihn ewig lieben kann.

E. Neumeiſter.

Mel. Nun lob mein Seel den.

542. Friſch auf, und laſt uns ſingen, ihr Kinder Gottes allzumal! von unerhörten Dingen der großen Freud im Himmelsſaal; bald wird der Tag anbrechen, an welchem Gottes Sohn uns freundlich wird anſprechen: kommt her empfaht den Lohn, den geb ich euch aus Gnaden: kommt her, ererbt das Reich, da kañ euch nichts mehr ſchaden, ihr ſeyd den Engeln gleich.

2. O Freud! o Luſt! o Wonne! wir ſollen Gottes Antlitz ſehn. O Licht! o Glanz!

o Glanz! o Sonne! wie wird uns doch ſo wohl geſchehn; ietzt ſehen wir im Spiegel, und einem dunkeln Wort: wenn aber wird das Siegel eröffnet, ſoll man dort den Herren ſelber ſchauen, o ſüſſer Gnadenblick! der Tod macht mir kein Grauen, denn Sterben iſt mein Glück.

3. Hinweg mit allen Freuden, die man in dieſem Leben hegt, hinweg mit Gold und Seiden, davon man ſchöne Kleider trägt; hinweg mit Saitenſpielen, hinweg mit ſüſſem Wein, hinweg mit Königsſtühlen, hinweg mit Perlenſchein; ein Augenblick GOtt ſehen, in ſeinem Him̃elszelt, macht gröſſre Freud entſtehen, als alle Luſt der Welt.

4. O Freud in jenem Leben! o Freud im ſchönen Paradeiß, welchs uns ein Herz wird geben das gar von keiner Trübſal weis, das ſich nicht darf entſetzen, für Unglück und Gefahr, das niemand kan̄ verletzen, das friſch iſt immerdar, das frey von allen Sorgen, nicht ſuchet Geld noch Gut, das vor dem Neid verborgen, in Gottes Armen ruht.

5. O Freud in Gottes Kammer! o Freud in ſeinem Friedenslicht! da man von Kriegesjammer nicht das geringſte Wörtlein ſpricht: da wird man Friede halten mit Gott, und ewiglich in ſtiller Ruhe walten, nicht mehr betrüben ſich, da wird man Friede haben, auch mit der Engel Schaar; ja Leib und Seele laben im Friede immerdar.

6. O Freud! o Jubiliren! o Jauchzen! o voll Won̄e ſeyn! wie wollen wir luſtiren dort oben in des Himmels Schein.

Wir wollen da bewohnen den Pallaſt, der geſchmückt, mit hundert tauſend Kronen, der zehnmal heller blickt, als alle Diamanten, Rubinen und Saphir, ihr Himmelsanverwandten, denkt, was iſt das vor Zier?

7. O Freud, ein neuer Himmel! o Freud, ein neuer Erdenkreyß! davon der Weltgewimmel das Wenigſte zu ſagen weis, da man in ſteten Lenzen uneingeſchloſſen lebt, nicht in gewiſſen Grenzen, als auf der Erden ſchwebt: nein, da man nach Gefallen in GOtt erfreuet ſich, der alles iſt in allen, und herrſchet ewiglich.

8. O Freud, o liebliches Weſen! in welchem wird zu finden ſeyn Geſellſchaft auserleſen, GOTT ſelbſt mit ſeinen Engelein! da Könge und Propheten, da die Bekenner ſind, die GOTT aus ihren Nöthen geriſſen hat geſchwind, woſelbſt die Patriarchen und keuſchen Jungfräulein, Beſitzer und Monarchen des Himmels werden ſeyn.

9. O Freud, o liebliches Singen! o ſüſſes Lied, o Luſtgeſchrey! o Wunderfröliches Klingen! o nimmer ſtille Cantorey! die hohen Cherubinen und Engel ſtehen da, GOtt, ihrem GOtt, zu dienen mit dem Halleluja. Da höret man die Lieder im höhern Chore gehn, da Chriſti JEſu Glieder ihr Haupt mit Lob erhöhn.

10. O Freud, o Luſt, o Leben! o güldnes Haus, o ſchönſte Zier! wir wollen kräftig ſtreben in dieſer Sterblichkeit, nach dir. O GOttes Antlitz ſehen, o ſtets im Frie-

Friede ſeyn, o bey den Engeln ſtehen, o theurer Himmelsſchein, o Herrlichkeit ohn Ende, mein GOTT, wenn dirs gefällt, ſo nimm mich auf behende, nun gute Nacht, o Welt!

Jo. Riſt.

Mel. Machs mit mir, Gott.

543. GOtt, der du bleibeſt, wie du biſt, der Anfang und das Ende, hilf daß ich auch zu dieſer Friſt mich herzlich zu dir wende, und weil ich noch bin in der Zeit, recht denke an die Ewigkeit.

2. Laß mich mein Leben wohl durchſehn, ob ichs auch Chriſtlich führe? und wenn viel Böſes iſt geſchehn, ob ich auch Buße ſpühre? denn wer nicht Chriſtlich ſich verhält, der fährt zur Höllen aus der Welt.

3. Gieb, daß die ſüſſe Himmelsluſt mir nie komm aus dem Herzen, denn wenn mir dieſe iſt bewuſt, ſo acht ich keine Schmerzen. Geht es gleich in der Welt ſchlimm zu, ſo bleibt mir doch die Himmelsruh.

4. Laß aber auch die Höllenpein mir aus dem Sinn nicht kommen, daß ſie wird ewig, ewig ſeyn, und nie ſeyn weggenommen: wer an die Hölle recht gedenkt, der wird von Boßheit abgelenkt.

5. Und weil der Tod mich dahin bringt, wo ich ſoll ewig bleiben, ſo wollſt du, wenn er mit mir ringt, den Satan von mir treiben, daß ich kann ſagen: gute Nacht, o Welt, GOtt Lob! nun iſts vollbracht.

6. So bleibſt du, Gott, in dieſer Zeit, von mir mit

mit Dank geprieſen für deine viele Gütigkeit, die du mir haſt erwieſen: ſo leb ich in der Ewigkeit bey dir, an Leib und Seel erfreut.

D. J. Olearius.

M. Wer nur den lieben Gott l.

544. Hinauf mein Herz, mit den Gedanken, dein Jeſus ſchließt den Himmel auf, hier läufſt du noch in dieſen Schranken, dort endet ſich dein ſaurer Lauf: hinauf zu GOTT mit deinem Sinn, denn zu demſelben kommſt du hin.

2. Erblicke nur den Kreiß der Erden, als eine rechte Pilgerſtadt, die wird einmal verzehret werden, wenn dieſe Zeit ein Ende hat, erwachſt du dañ von deiner Ruh, ſag an, o Menſch, wo bleibeſt du?

3. Der Himmel und die weite Hölle ſind dir aus Gottes Wort bekannt, in welchen ehmals ſeine Stelle der Arme und der Reiche fand, iedoch mit großem Unterſcheid: der kam ins Wohl, der fuhr ins Leid.

4. Willſt du nun auch in Himmel kommen, wo Lazarus im Frieden ſaß, und wo ſein Mund mit allen Froñen der Freuden ſüßen Honig aß, ſo fürchte Gott, und bleibe rein, hier kannſt du ſchon im Himmel ſeyn.

5. Im Himmel iſt das beſte Leben, der reichen Güte-Ueberfluß, da will uns Gott viel Gutes geben, das ewig bey uns bleiben muß: im Himmel wohnet unſer Heyl, im Himmel iſt das beſte Theil.

6. Gewöhne dich dann von der Erden, Weltmüdes Gottergebens Herz! ſo ſollſt du hier ſchon ſelig werden, und dein bisher erlittner

Schmerz ſtellt ſich ſodann auf einmal ein, ſobald du wirſt im Him̃el ſeyn.

M. C. A. Rotth.

Mel. Herzlich thut mich verl.

545. Ich lebe, wo ich liebe, ich bin nicht, wo ich bin, und geh in meinem Triebe ſtets nach dem Himmel hin. Dort wohnet meine Seele, mein Schatz iſt, wo mein Herz, der Sinn geht aus der Höhle, nur immer Himmelwärts.

2. Weg Erd und Eitelkeiten, ihr ſeyd der Seelen Peſt, und glänzet zwar vom weiten; doch wer ſich fangen läßt, kriegt Koth für Edelſteine, und für die Perlen Sand; in eurem Zauberweine liegt Gift bey Zuckerkand.

3. Ich liebe was zum Himmel, nicht was zur Erden führt; der Welt ihr Luſtgetümmel, und was ihr ſonſt gebührt, tret ich getroſt mit Füßen, und ſchwinge mich empor: denn jenes Leben wiſſen, geht aller Weißheit vor.

4. Hinauf mein Herz mit Freuden, dort oben iſt gut ſeyn; geh durch Gefahr und Leiden nur immer Himmelein: laß andre nach dem Triebe der Erdenkinder gehn. Ich lebe wo ich liebe, ſo leb und ſterb ich ſchön.

B. Schmolke.

In voriger Melodie.

546. Mein einziges Verlangen geht auf die Seligkeit. Da werde ich empfangen, was mir Gott hat bereit: Luſt nach ſo vielem Leide, Troſt auf ſo manche Noth, aufs Creutz erwünſchte Freude, das Leben auf den Tod.

2. Ich weiß, das wird geſchehen, mein Glaube trügt

trügt mich nicht. Ich werde JEſum ſehen, mein Heyl und ſchönſtes Licht. Der iſts, an den ich gläube, den hält mein Glaube feſt. Der iſts, bey dem ich bleibe, der mich auch nicht verläſt.

3. Weg Welt aus meinem Herzen, hier hat nur Jeſus Platz; mein Arzt bey allen Schmerzen, mein größter Seelenſchatz. Den will ich herzlich lieben, ſo trotz ich Noth und Pein, ſo kann mich nichts betrüben, ſo muß ich ſelig ſeyn.

4. Giebts gleich erſt was zu leiden, es fließt ein Thränenbach; iſts Creutz nicht zu vermeiden, drückt tauſend Ungemach: ſo will ich dennoch hoffen auf Jeſum, ſo hab ich den rechten Zweck getroffen, hier und dort ewiglich.

5. Nur ſtärke meinen Glauben, o mein HErr Jeſu Chriſt! laß mir den Schatz nicht rauben die Welt und Satans Liſt, der Himmel ſteht nur offen dem, der dir bleibet treu; der Glauben, Lieben, Hoffen rein hält von Heucheley.

6. Nun JEſus kennt mein Herze, daß mit der Seligkeit ich keineswegès ſcherze; denn das bringt Weh und Leid. Drum hilf mir, JEſu, ringen, laß mich dein eigen ſeyn; ſo kann ich frölich ſingen: die Seligkeit iſt mein.

J. M. Schumann.

Mel. Gott des Himmels und.

547. Meines Lebens beſte Freude iſt der Himmel, Gottes Thron, meiner Seelen Troſt und Weyde iſt mein JEſus, GOttes Sohn, was mein Herze recht erfreut, iſt in jener Herrlichkeit.

2. An-

2. Andre mögen ſich erquicken an den Gütern dieſer Welt, ich will nach dem Himmel blicken, und zu Jeſu ſeyn geſtellt, denn der Erden Gut vergehet, Jeſus und ſein Reich beſtehet.

3. Reicher kañ ich nirgends werden, als ich ſchon in JEſu bin; alle Schätze dieſer Erden ſind ein ſchnöder Angſtgewinn: JEſus iſt das rechte Gut, das der Seelen ſanfte thut.

4. Glänzet gleich das Weltgepränge, iſt es lieblich anzuſehn, währt es doch nicht in die Länge, und iſt bald damit geſchehn; plötzlich pfleget aus zu ſeyn dieſes Lebens Glanz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, die mein Jeſus inne hat, können Herz und Seele laben, machen ewig reich und ſatt: es vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Roſt und Motten, Raub und Feuer ſchaden auch der Freude nicht, die mein Jeſus, mein Getreuer, und ſein Himmel mir verſpricht: dort iſt alles ausgethan, was die Seele kränken kann.

7. Einen Tag bey Jeſu ſitzen, iſt viel beſſer als die Welt tauſend Jahr in Freuden nützen: aber ewig ſeyn geſtellt zu des HErren rechter Hand, bleibt ein auserwählter Stand.

8. Trinken, Eſſen, Tanzen, Springen, labet meine Seele nicht, aber nach dem Himmel ringen, und auf Jeſum ſeyn gericht, iſt der Seelen ſchönſte Zier, geht auch aller Freude für.

9. Ach ſo gönne mir die Freude, JEſu, die dein Himmel hegt; ſey du ſelber meine Weyde, die

die mich hier und dort verpflegt, und an dir recht froh zu ſeyn, nim̃ mich in den Himmel ein.

Mel. O Ewigkeit, du Doñerw.

548. O Ewigkeit! du Freudenwort das mich erqvicket fort und fort; o Anfang ſonder Ende! o Ewigkeit, Freud ohne Leid, ich weis für Herzensfrölichkeit ganz nichts mehr vom Elende, das uns in dieſem Leben qvält, da ich die Ewigkeit erwählt.

2. Kein Herrlichkeit iſt in der Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gänzlich muß vergehen: die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, bleibt unverändert ſtehen; ja, wie der heilge Petrus ſpricht: verweſet und verwelkt ſie nicht.

3. O Ewigkeit du währeſt lang, wenn mir auf Erden gleich iſt bang, weiß ich, das ſolchs aufhöret: drum wenn ich dieſe lange Zeit erwäge, ſammt der Seligkeit, die nichtes nicht zerſtöret, ſo acht ich alles Leiden kaum, als einen ängſtlich böſen Traum.

4. Was iſt doch aller Chriſten Qvaal, die Pein der Märtrer allzumal, ſo vieles Creutz und Leiden? wenn man es gleich zuſammen trägt, und alles auf die Wage legt, ſodann zur andern Seiten dort jenes Lebens Herrlichkeit, ſo überwiegt dies jenes weit.

5. Sieht man denn die Verdammten an, wie lang die Marter währen kann, die ſie ſo grauſam plaget, nur immer ſterben ohne Tod, und leben in der höchſten Noth, vom Feuerswurm benaget, wie edle Ruh und Sicherheit iſts von dem allen ſeyn befreyt?

6. Im

6. Im Himmel lebt der Chriſten Schaar bey Gott viel tauſend, tauſend Jahr, und werden des nicht müde, ſie ſtimmen mit den Engeln ein, ſie ſehen ſtets der Gottheit Schein, und haben güldnen Friede. Da Chriſtus giebt, wie er verheißt, das Manna, ſo die Engel ſpeißt.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir mein mattes Herze mit Begier, du überſeligs Leben! wenn werd ich doch einmal dahin gelangen, wo mein ſchwacher Sinn ſtets pfleget nachzuſtreben? der ſchnöden Welt vergeß ich ganz, und ſehn mich nach des Himmels Glanz.

8. Fahr hin, du ſchnöde Luſt und Pracht, du tolle Hoffartskleidertracht, fahr hin, du ſündlichs Weſen; du falſchentzünde Liebesbrunſt, du Gold und Silber Reichthumsdunſt, und was die Welt erleſen, gleich als ihr einig höchſtes Gut. Das Ewge macht mir beſſern Muth.

9. O Ewigkeit du Freudenwort, das mich erqvicket fort und fort; o Anfang ſonder Ende! o Ewigkeit, Freud ohne Leid! ich weis von keiner Traurigkeit, wenn ich mich zu dir wende. Herr JEſu! gieb mir ſolchen Sinn beharrlich, bis ich komm dahin.

Mel. O Gott, du frommer rc.

549. O Jeſu! meine Luſt, o Leben meiner Seele, wañ rufſt du mich herfür aus dieſer Trauerhöhle? wenn werd ich einſt befreyt dich, liebſter Jeſu, ſehn, und zu dir in dein Reich mit Freudenſpringen gehn.

2. O du mein Aufenthalt, mein Leben, meine Wonne, mein einziger Gewinn und rechte Freu-

Freudenſonne! mein Herz und ganzer Geiſt ſchreyt ſtets, o GOTT! zu dir, wenn werd ich ſchauen dich, o JEſu meine Zier.

3. Ich denk an jene Zeit, da ich zu deinen Freuden, o JEſu, werd eingehn, nach langgewährten Leiden, wie große Freud und Luſt wird denn bey mir entſtehn, wenn ich in deinem Licht dich ewig werde ſehn.

4. Alsdenn ſo wirſt du mich zu deiner Rechten ſtellen, und mir, als deinem Kind, ein gnädig Urtheil fällen, mich bringen zu der Freud, wo deine Herrlichkeit ich werde ſchauen an in alle Ewigkeit.

5. Ach! daß ich heute noch von hinnen möchte ſcheiden, auf daß ich käme bald zu jenen Himmelsfreuden; ach! daß ich heute noch die Welt verlaſſen müſt, und käme in das Schloß, wo nichts als Freude iſt.

6. O du mein liebſter Schatz, wenn wirſt du mich hinführen zu ſolcher Herrlichkeit, und mit der Freude zieren, die du mir haſt bereit? ach! wenn wird mir bewuſt dein klares Angeſicht, o Jeſu meine Luſt!

Matth. Avenarius.

M. Wie ſchön leucht uns der.

550. O Jeſu! meiner Seelen Heyl, mein Reichthum, Schatz und beſtes Theil; du kenneſt mein Verlangen; du ſiehſt mein Herz, wie ich mich ſehn aus dieſer Hütten auszugehn, die mich hier hält gefangen herzlich, ſchmerzlich ſchreyt die Seele, aus der Höhle frey zu werden von der Wallfahrt auf der Erden.

2. Das Land, wo lauter Leben iſt, wo du, mein Leben ſelber biſt, entreiſt mich

mich von der Erden, das Reich, das du von Anbeginn bereitet, liegt mir ſtets im Sinn, da will ich Bürger werden: haſſe, laſſe, was mich hindert, und vermindert das Verlangen, in der Gottesſtadt zu prangen.

3. In deines Vaters Hauß, Herr Chriſt! wohin du vorgegangen biſt die Stätte zu bereiten, verlanget mich bald einzugehn, und deine Herrlichkeit zu ſehn, du wirſt mich ſelbſt begleiten, ziere, führe mich, o Wonne! Lebensſonne! aus dem Jammer, in die Ruh- und Friedenskammer.

4. Dort werd ich ſchauen in der Näh, was ich tetzt nur von ferne ſeh in einem dunkeln Worte: drum komm, o Heyland! ſäume nicht, und bringe mich zum vollen Licht, an jenem Freudenorte! kröne ſchöne mich mit Freuden, nach dem Leiden, deinen Namen ewiglich zu rühmen. Amen!

In eigner Melodie.

551. Welt, ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu, da wird ſeyn der rechte Friede, und die ſtolze Seelenruh, Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller Krankheit loß, und der Traurigkeit entnommen, ruhe ſanft in Gottes Schooß: in der Welt iſt Angſt und Noth, endlich doch der bittre Tod, aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

3. Was iſt hier der Erden Freude? Nebel, Dunſt und Herzeleid; hier auf dieſer ſchwarzen

zen Heyde ſind die Laſter ausgeſtreut: Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit; in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget Gottes auserwählte Schaar; heilig, heilig, heilig klinget, in dem Himel immerdar: Welt, bey dir iſt Spott und Hohn, und ein ſteter Jammerton, aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

5. Nichts iſt hier denn lauter Weinen, keine Freude bleibet nicht, will uns gleich die Sonne ſcheinen, ſo benimmt die Nacht das Licht: Welt bey dir iſt Angſt und Noth, Sorgen und der bittre Tod, in dem Himmel allezeit, Friede Ruh und Seligkeit.

6. Nun es wird dennoch geſchehen, daß ich auch in kurzer Zeit meinen Heyland werde ſehen in der großen Herrlichkeit: denn bey uns iſt lauter Noth, Müh und Furcht, zuletzt der Tod, aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

7. O wer nur dahin gelanget, wo ietzund der ſchöne Chor in den güldnen Kronen pranget, und die Stime ſchwingt empor: denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun iſt Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

8. Zeit, wenn wirſt du doch anbrechen? Stunden, ach! wenn ſchlaget ihr? daß ich möge mich beſprechen, Jeſu mit dir für und für: Welt, du haſt nur Sturm und Streit, lauter Qvaal und Traurigkeit, aber da iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

9. Itzt will ich mich fer-

tig machen, daß mein Thun für GOtt beſteh, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heiſt: komme! und nicht, geh! Welt, bey dir iſt Angſtgeſchrey, Sorge, Furcht und Heucheley, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

J. G. Albinus.

Anhang

noch anderer

Chriſtlicher Lieder.

M. O Gott! du frommer G.

552. Ach JEſu, deſſen Treu im Himmel und auf Erden, durch keines Menſchen Mund kann gnug geprieſen werden: ich danke dir, daß du ein wahrer Menſch gebohrn, haſt von mir abgewand, daß ich nicht bin verlohrn.

2. Fürnehmlich wird in mir all Herzensangſt geſtillet, wenn mich dein ſüſſer Nam mit ſeinem Troſt erfüllt: kein Troſt ſo lieblich iſt, als den mir giebt dein Nam, der ſüſſe Jeſusnam, o Fürſt aus Davids Stamm!

4. O JEſu, höchſter Schatz! du kannſt mir Freude bringen; es kan nichts lieblichers als Jeſus Name klingen. Ich kann nicht traurig ſeyn,

 weil

weil Jeſus heißt ſo viel als Heyland oder Held, der ſelig machen will.

4. Wen̄ Satan ſich bey mir mit Anfechtung will regen, iſt Jeſus Name mir zum Troſt, Schutz, Fried und Segen, zur Weißheit und Arzney in aller Angſt und Noth, daß ich nicht fürchten darf den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein Zornkind bin, das macht die ſchnöde Sünde, dein Jeſusnam macht mich zu einem Gnadenkinde: er nimmt von mir hinweg die Schuld und Miſſethat, bringt mir die Seligket und deines Vaters Gnad.

6. Ey nun ſo heilge mich, der ich bin ganz beflecket, dein Jeſusname, der die Sünde ganz bedecket: er kehre ab den Fluch, den Segen zu mir wend, auf daß dadurch bey mir ſich alle Schwachheit end.

7. Er ſey mein Licht, das mich in Finſterniß erleuchte, er ſey des Himmels Thau, der mich allzeit befeuchte, er ſey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr und Ruhm, er ſey mein höchſtes Gut.

8. Er ſey mein Himmelsweg, die Wahrheit und das Leben, er wolle mir zuletzt aus Gnaden dieſes geben, daß ich alsdenn in ihm dies Leben ſchlieſſe wohl, wenn meine Sterbenszeit und Stunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helf er mir, ſo lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle: er ſtehe mir ſtets bey mit ſeines Geiſtes Gab, und gebe Kraft wenn ich was zu verrichten hab.

Joh. Hermann.

In=

In eigner Melodie.

553. Ach! was iſt doch unſer Leben? nichts als nur im Elend ſchweben; wenn es gut geweſen iſt, iſt es Müh zu ieder Friſt.

2. Ach was iſt doch unſre Zeit? nichts als nur ein lauter Streit: da nur eins das andre haßt, da kein Fried, kein Ruh noch Raſt.

3. Was iſt unſre Frömmigkeit? eine Unvollkommenheit: niemand kann damit beſtehn, wenn Gott ins Gericht will gehen.

4. Ach was iſt doch Gut und Geld? nichts, als nur ein Koth im Feld: heute reich und morgen arm: Reichthum bringet Sorg und Harm.

5. Ach was iſt doch Amt und Ehr? nur ein Leben mit Beſchwer: wer viel Gaben hat allhier, wird geneidet für und für.

6. Ach was iſt doch Menſchengunſt? nur ein lauter Nebeldunſt. Lieber trau dem Freunde nicht, auch der Bruderglaube bricht.

7. Ach! was iſt doch Frölichkeit? eine ungeſunde Zeit, davon oft die Seel verdirbt, mancher für der Zeit hinſtirbt.

8. Ach! was Haß, und was für Neid tragen gegen uns die Leut: hier iſt Zorn, Verleumdung dort, alſo geht es fort und fort.

9. Ach wie krank und ungeſund ſind wir Menſchen manche Stund! faſt kein Glied zu finden iſt, dem nicht mangelt was zur Friſt.

10. Ach! was iſt doch unſer Tod? nur ein Ende aller Noth, da wir ohne Creutz und Pein bey GOTT ewig werden ſeyn.

11. Darum freu ich mich all=

allzeit auf die wahre Himmelsfreud: da uns gar nichts mangeln wird, da nur Freude wird geſpůrt.

12. Freude, die kein Ohr berůhrt, die keins Menſchen Herz geſpůrt, Freude inn- und åußerlich: auf die Freude freu ich mich.

J. Roſenthal.

In eigner Melodie.

554. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig iſt der Menſchen Leben! wie ein Nebel bald enſtehet und auch wieder bald vergehet; ſo iſt unſer Leben, ſehet!

2. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig ſind der Menſchen Tage! wie ein Strohm beginnt zu rinnen, und im Laufen nicht hålt innen, ſo eilt unſre Zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig iſt der Menſchen Freude! wie ſich wechſeln Stund und Zeiten, Licht und Dunkel, Fried und Streiten, ſo ſind unſre Frölichkeiten.

3. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig iſt der Menſchen Schöne! wie ein Blůmlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lůftgen wehet, ſo iſt unſre Schöne, ſehet.

5. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig iſt der Menſchen Glůcke! wie ſich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten ſtehet; ſo iſt unſer Glůcke, ſehet!

6. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig iſt der Menſchen Ehre! ůber den, dem man hat můßen heut die Hånde höflich kůſſen, geht man morgen gar mit Fůſſen.

7. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig iſt der Menſchen Stårke! der ſich wie ein Löw erwieſen, ůberworfen mit dem Rieſen, den wirft eine kleine Drůſen.

8. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Wiſſen! der das Wort kont prächtig führen, und vernünftig diſcuriren, muß bald allen Witz verlieren.

9. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Können! der, die Kranken wohl zu heilen, konnte guten Rath ertheilen, den auch muß der Tod ereilen.

10. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Dichten! der, ſo Kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes Werk erſonnen, iſt doch nicht dem Tod entronnen.

11. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Prangen! der im Purpur hoch vermeſſen iſt, als wie ein GOTT geſeſſen, deſſen wir im Tod vergeſſen.

12. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Herrſchen! der durch Macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt aus Unvermögen, in dem Grab darnieder liegen.

13. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ſind der Menſchen Schätze! es kann Gluth und Fluth entſtehen, dadurch, eh wirs uns verſehen, alles muß zu Drümmern gehen.

14. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ſind der Menſchen Sachen! alles, alles was wir ſehen, das muß fallen und vergehen: wer GOtt fürcht, wird ewig ſtehen.

J. Franke.

M. Singen wir aus Herzens.

555. Auf den Nebel folgt die Sonn, auf das Trauren Freud und Wonn, auf die ſchwere bittre Pein ſtellt ſich Troſt und Labſal ein, meine Seele, die zuvor ſank bis zu dem Höllenthor,

 ſteigt

ſteigt nun bis zum Himmelschor.

2. Der, für dem die Welt erſchrickt, hat mir meinen Geiſt erqvickt, ſeine hohe ſtarke Hand reißt mich aus der Höllenband. Alle ſeine Lieb und Güt überſchwemmt mir mein Gemüth, und erfriſcht mir mein Geblüt.

3. Hab ich vormals Angſt gefühlt? hat der Gram mein Herz zerwühlt? hat der Kummer mich beſchwert? hat der Satan mich bethört? ey ſo bin ich nunmehr frey: Heyl und Rettung, Schutz und Treu, ſteht mir treulich wieder bey.

4. Nun erfahr ich, ſchnöder Feind, wie dus haſt mit mir gemeynt; du haſt warlich mich mit Macht in dein Netz zu ziehn gedacht: hätt ich dir zuviel getraut, hättſt du, eh ich zugeſchaut, mir zum Fall ein Netz gebaut.

5. Ich erkenne deine Liſt, da du mit erfüllet biſt, du beleugſt mir meinen GOtt, und machſt ſeinen Ruhm zu Spott? wann er ſetzt, ſo würfſt du ům, wann er ſpricht, verkehrt dein Grimm ſeine ſüſſe Vaterſtimm.

6. Hoff und wart ich alles Guts? bin ich froh und gutes Muths, rückſt du mir aus meinem Sinn alles gute Sinnen hin. Gott iſt, ſprichſt du, fern von dir, alles Unglück bricht herfür, ſteht und liegt für deiner Thür.

7. Heb dich weg, verlogner Mund, hier iſt Gott und Gottes Grund, hier iſt Gottes Angeſicht, und das ſchöne helle Licht ſeines Segens, ſeiner Gnad, all ſein Wort und weiſer Rath ſteht für mir in voller That.

8. GOtt läßt keinen traurig ſtehn, noch mit Schimpf

Schimpf zurücke gehn, der ſich ihm zu eigen ſchenkt, und in ihm ſein Herze ſenkt. Wer auf Gott ſein Hoffnung ſetzt, findet endlich und zuletzt, was ihm Leib und Seel ergötzt.

9. Kommts nicht heute wie man will? ſey man nur ein wenig ſtill: iſt iſt doch morgen auch ein Tag, da die Wohlfart kommen mag. Gottes Zeit hält ihren Schritt, wann die kommt, komt unſre Bitt, und die Freude reichlich mit.

10. Ach! wie oft gedacht ich doch, da mir noch des Trübſals Joch auf dem Haupt und Halſe ſaß, und das Leid mein Herze fraß, nun iſt keine Hoffnung mehr, auch kein Ruhen, bis ich kehr in das ſchwarze Todesmeer.

11. Aber mein GOtt wand es bald, heilt und hielt mich dergeſtalt, daß ich, was ſein Arm gethan, nimermehr gnug preiſen kann. Da ich weder hie noch da eingen Weg zur Rettung ſah, hatt ich ſeine Hülfe nah.

12. Als ich furchtſam und verzagt, mich ſelbſt und mein Herze plagt, als ich manche liebe Nacht mich mit Wachen krank gemacht, als mir aller Muth entfiel, tratſt du, mein GOtt, ſelbſt ins Spiel, gabſt dem Unfall Maaß und Ziel.

13. Nun ſo lang ich in der Welt haben werde Hauß und Zelt, ſoll mir dieſer Wunderſchein ſtets für meinen Augen ſeyn; ich will all mein Lebenlang, meinem GOtt mit Lobgeſang, hierbey bringen Lob und Dank.

14. Allen Jammer, allen Schmerz, den des ewgen

ewgen Vaters Herz mir ſchon ietzo zugezehlt, oder künftig auserwehlt, will ich hier in dieſem Lauf meines Lebens, allzuhauf friſch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in Angſt und Noth, ich will gehn bis in den Tod, ich will gehn ins Grab hinein, und doch allzeit frölich ſeyn. Wem der Stärkſte bey will ſtehn, wen der Höchſte will erhöhn, kann nicht ganz zu Grunde gehn.

Paul Gerhard.

M. Wer nur den lieben Gott l.

556. Befiehl dem Herren deine Wege, und mache dich von Sorgen loß; vertraue ſeiner Vaterpflege: vor ihm iſt nichts ſo ſchwer und groß, daß er zu ſeines Namens Preiß, nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur haſt rathen laſſen, da hat er alles wohl gemacht: denn was dein Denken nicht kann faſſen, das hat er längſt zuvor bedacht: wie dies ſein Rath hat auserſehn, ſo, und nicht anders, muß es gehn.

3. Wie werden deine Lebenstage ſo manches Kummers ſeyn befreyt; wie leicht wird alle Noth und Plage dir werden in der Eitelkeit, wenn du nichts wünſcheſt in der Welt, als was GOTT will und ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem Gute fehlen, wenn du dein Herz gewöhnſt und lehrſt, nur GOTTES Willen zu erwehlen, und deinem eignen Willen wehrſt; denn ſtets ſein eigen Wehlen treugt, ſo oft ihm gut ſein Wollen deucht.

5. Gieb meinem Herzen

zen ſolche Stille, mein JEſu, daß ich ſey vergnügt, mit allem, was dein Gnadenwille mit mir und meinem Leben fügt: nur nimm dich meiner Seelen an, ſo hab ich, was ich wünſchen kann.

6. Ich weis, du thuſts, ſie iſt die deine, und koſtet dich dein theures Blut; behalt du dir ſie ſchön und reine, laß dies dein mir vertrautes Gut nur einzig meine Sorge ſeyn, ſo trift mein ganzes Wünſchen ein.

7. Indes ſey ſtets, mein Heyl, geprießen für alle Sorgfalt, die du mir, noch eh ich war, ſchon haſt erwieſen, da du, mein treuer Hirte, dir zum Eigenthum mich haſt erwählt, und deinen Schaafen zugezählt.

8. Dir ſey auch ewig Lob gegeben, daß du ſo unvermuthet haſt für mich geſorgt in meinem Leben, ſo lang ich bin der ErdenGaſt, iſt alles liebreich, nütz und gut, was deine Schickung mit mir thut.

9. Dort werd ich deiner Liebe Thaten erſt preiſen in Vollkommenheit, wenn nur mein Wünſchen iſt gerathen, daß ich kann in der Ewigkeit erkennen, wie dein Wille mir ſo gut geweſt iſt für und für.

Mel. Jeſu meines Lebens Leb.

557. Bey dem Anfang dieſer Wochen, (daß mir alles wohl gerath) ſey ietzt: das walt GOtt! geſprochen: JEſu! hilf mir früh und ſpat, ſey mein Helfer, was ich mache, wenn ich ſchlafe, wenn ich wache, wenn ich eß, trink, ſitz und ſteh, wenn ich lieg, reit, fahr und geh.

2. Ruf mir aller Ort und Ende immer zu: thu

thu nichts, GOtt ſichts, was du thuſt, bedenk das Ende, und die Stunde des Gerichts, ſo bleibt mir in den Gedanken, wenn ſich Geiſt und Fleiſch gleich zanken, ſieht es Gott, und komt dein End, laß vom Böſen ab behend.

3. Aergert mich in meinem Leben mein Aug, Ohre, Hand und Fuß, laß es willig von mir geben durch Erkänntniß, Reu und Buß; lehre mich ja thun in allen, HERR, nach deinem Wohlgefallen, und hilf daß ich ieden Tag wohl ableg mit ſeiner Plag.

4. Nim̃ das Herz in meinem Leibe, mein Geſicht, Geſchmack, Gehör, ein Beſitzer drüber bleibe, alles, Jeſu, zu dir kehr, über alle meine Glieder wirf dein Liebesſeil du wieder, daß weñ mich hier zieht die Erd, ich zu dir gezogen werd.

5. So ſchreit ich mit frohem Herzen in die neue Woch hinein, Jeſu, gieb von Freud und Schmerzen, was mir wird erſprießlich ſeyn: bleib mein Anfang und mein Ende, ſegne das Thun meiner Hände; ſey, mein JEſu, alles du, meine Hülf im letzten Nu.

M. Wer nur den lieben Gott.

558. Bey GOtt allein ſteht mein Vertrauen, auf ihn komt alle Hoffnung an, läſt er mich ſeine Güte ſchauen, trotz dem der mich verletzen kañ; hab ich nur Gott was fehlt mir hier, an ſeiner Gnade gnüget mir.

2. Sein Wille bleibet auch mein Wille, auch was er thut, iſt wohl gethan; ſchlägt er mich gleich, ich halte ſtille, gnug daß er mich nicht haſſen kañ. Wer Chriſti Gallentrank gekoſt, den tränkt er auch mit Freud und Troſt.

3. Scheint

3. Scheint uns die Soñe gleich nicht immer, fängt es oft gar zu doñern an; ſtralt dennoch ſtets ein Gnadenſchimmer dem, der nur Gott vertrauen kañ. Ein Gott geweyhtes Herz betracht die Sonne mitten in der Nacht.

4. Vergnügung ruht in gläubgen Herzen, weñ alles gleich nach Wermuth ſchmeckt; nichts hilft die Ungedult in Schmerzen, nur wird dadurch mehr Pein erweckt: ein ganzer Centner Traurigkeit hebt nicht ein Qventlein Herzeleid.

5. So laß ich demnach Gott nur walten, er redt ein Wort, und das beſteht: es wird mein Gott mich doch erhalten, es geh auch im̃er wie es geh, und weñ ich noch ſo ſehr betrübt, ſo weis ich doch, daß GOtt mich liebt.

6. Nach dunkler Nacht ſcheints Licht der Sonnen, hoft nur die Seele mit Gedult: ein freudigs Herze hat gewonnen, ſcheint ihm im Creutz nur Gottes Huld; drum niemand rede mir nicht ein, bey GOtt ſoll mein Vertrauen ſeyn.

In eigner Melodie.

559. Brich entzwey, mein armes Herze! mein armes Herze brich entzwey; ach! mein Schmerz, mein groſser Schmerze der iſt ſo viel und mancherley; der Himmel zittert, die Erde ſchüttert, ach Noth! ach Noth! ach Noth! Jeſulein mein Schatz iſt todt.

2. Aechzet mit, ihr ſtummen Mauren, ach ſehet euren Schöpffer an, kann euch nicht, ihr Steine, dauren, was harte Berge dauren kañ? die Berge ſpringen, die Felſen klingen, ach Noth! 2c.

3. Seufzet mit, ihr ſtillen

len Flüſſe, bejammert eures Königs Fall: weinet doch, geſamten Güſſe, weint doch, ihr Qvellen überall. Die Meere braußen, die Seen ſaußen, ach Noth! 2c.

4. Trauret mit ihr hellen Lichter, ihr frohen Sterne, finſtert euch, finſtert euch, und die Geſichter, der Herrſcher hängt iezt blaß und bleich. Die Sonne wimmert, kein Monden ſchimmert, ach Noth! 2c.

5. Fall und ſtirb, du Sammt und Seiden, vermodert aller ſtolzer Pracht, ietzo muß mein Jeſus leiden, mein Jeſus wird iezt umgebracht. Der Scharlach ſchweißet, der Fürhang reißet, ach Noth! 2c.

6. Laſſe Welt, iezt Luſt und Trinken, und weinet vielmehr die ihr lebt, ietzo muß der König ſinken, der über alles lebt und ſchwebt. Die todten Frommen, die müſſen kommen, ach Noth! 2c.

7. Jeſulein mein Schatz iſt blieben, ach! jämmerlich an einem Pfal! ach mein Schatz, den ich muß lieben in Ewigkeit und überall, den ich muß miſſen, und nicht mehr küſſen, ach Noth! 2c.

8. Jeſulein mein Schaz und Leben, hier haſt du mein Herz, nimm es an, das ſoll ſich der Welt begeben, ſoll heulen, weinen weil es kan, ſo lang ſichs reget, und ſich beweget, ach Noth! ach Noth! ach Noth! Jeſulein mein Schatz iſt todt.

M. D. Trommer.

560.

SYMBOLVM NICAENVM.

Credo in unum DEVM, patrem, omni-

Ich gläube an einen einigen, allmächtigen

po-

potendem, factorem coeli et terrae, viſibilium omnium, et inviſibilium. Et in unum Dominum, Jeſum Chriſtum, Filium Dei unigenitum, et ex Patre natum, ante omnia ſecula, Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero; genitum, non factum, conſubſtantialem Patri, per quem omnia facta ſunt: Qui propter nos homines, et propter noſtram ſalutem deſcendit de coelis, et incarnatus eſt de Spiritu Sancto, ex Maria virgine, et homo factus eſt. Crucifixus etiam pro nobis ſub Pontio Pilato, paſſus et ſepultus eſt, et reſurrexit tertia die ſecundum Scripturas, et aſcendit in coelum, ſedet ad

Gott den Vater, Schöpfer Him̃els und der Erden, alles, was ſichtbar und unſichtbar iſt. Und an einem einigen Herrn Jeſum Chriſtum, Gottes einigen Sohn, der vom Vater gebohren iſt, vor der ganzen Welt, GOtt von GOtt, Licht von Licht, wahrhaftigen Gott vom wahrhaftigen GOtt gebohren, nicht geſchaffen, mit dem Vater in einerley Weſen, durch welchen alles geſchaffen iſt. Welcher um uns Menſchen, und um unſer Seligkeit willen vom Himmel kom̃en iſt, und leibhaftig worden durch den heiligen Geiſt, von der Jungfrau Maria, u. Menſch worden. Auch für uns gecreutziget, unter Pontio Pilato gelitten und begraben, und am dritten Tage auferſtanden nach der Schrift, und iſt aufgefahren gen Him̃el, und

dextram Patris, et iterum venturus eſt cum gloria judicare vivos et mortuos, cujus regni non erit finis. Et in Spiritum Sanctum Dominum, et vivificantem: qui ex Patre Filioque procedit, qui cum Patre et Filio ſimul adoratur et conglorificatur, qui locutus eſt per Prophetas. Et unam ſanctam Catholicam et Apoſtolicam Eccleſiam. Confiteor unum Baptiſma, in remiſſionem peccatorum, et expecto reſurrectionem mortuorum, et vitam venturi ſeculi, Amen!

ſitzet zur rechten des Vaters, und wird wiederkommen in der Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Toden, deſſen Reich kein Ende haben wird. Und an den HErrn, den heiligen Geiſt, der da lebendig macht, der vom Vater und dem Sohne ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und zugleich geehret wird, der durch die Propheten geredet hat. Und eine heilige chriſtliche apoſtoliſche Kirche. Ich bekenne eine einige Taufe zur Vergebung der Sünden, und warte auf die Auferſtehung der Toden, und ein Leben der zukünftigen Welt. Amen.

561.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen.

Chriſtum über alles lieben, iſt der Chriſten höchſte Luſt. Wem die Liebe recht bewuſt, wird ſich ſtets dariñen üben. Liebe Chriſtum ieder Chriſt, der die Liebe ſelber iſt.

2. Chriſtum lieben und

ihn

ihn kennen, iſt, was über alles geht. Wer in der Erkenntniß ſteht, kann ſich klug und weiſe nennen. Liebe Chriſtum ieder Chriſt, der die Weißheit ſelber iſt.

3. Chriſtum lieben, und ihn haben, iſt der Seelen Schatz und Gut. Aller Welt ihr Gut und Muth ſind dargegen ſchnöde Gaben. Liebe Chriſtum ieder Chriſt, der der Reichthum ſelber iſt.

4. Chriſtum lieben, und ihm gläuben, iſt des Herzens Zuverſicht. Was ſein werthes Wort verſpricht, wird uns feſt und ſicher bleiben. Liebe Chriſtum ieder Chriſt, der die Wahrheit ſelber iſt.

5. Chriſtum lieben, und ihn ehren durch Gedult bey trüber Zeit, das wird alles Creutz und Leid in gewünſchte Freude kehren. Liebe Chriſtum jeder Chriſt, der die Freude ſelber iſt.

6. Chriſtum lieben und ihm leben, macht das Leben recht vergnügt, was ſich uns zum Segen fügt, wird er alles reichlich geben. Liebe Chriſtum ieder Chriſt, der der Segen ſelber iſt.

7. Chriſtum lieben, und ihm ſterben, macht das Sterben ſüß und ſchön, weil wir in dem Himmel gehn, ewig Leben zu ererben. Liebe Chriſtum ieder Chriſt, der das Leben ſelber iſt.

E Neumeiſter.

Mel. Jeſu, meine Freude.

562. Das iſt meine Freude, weñ im größten Leide mein Herz an GOtt denkt. Wenn ſich Noth einfindet, die man kaum ergründet, wenn viel Kummer kränkt, ſoll mich doch des Creutzes Joch nicht von meinem GOtt abtreiben, GOtt ſoll mein Troſt bleiben.

2. Andre mögen lau-

 fen,

ſen, mit dem rohen Haufen, nach der Eitelkeit; die nicht kann beſtehen, ſondern muß vergehen mit der ſchnellen Zeit, mir gefällt nichts in der Welt, auſſer Gott kann mich nichts laben, ich will nur Gott haben.

3. Aengſten mich viel Feinde, hab ich GOtt zum Freunde, acht ich alles nicht, ſind viel die mich haſſen, neiden und verlaſſen, meine Zuverſicht bleibt in Noth, ja bis in Tod, feſt an meinen Gott gegründet, da man Labſal findet.

4. Will der Satan wüten, Gott wird mich behüten, und mein Beyſtand ſeyn; macht mir in dem Herzen meine Sünde Schmerzen, fühl ich Höllenpein; grauet mir doch nicht dafür, weil mir Gott von Jeſu wegen Troſt verſpricht und Segen.

5. Will mich Armuth drücken, Gott kann mich erqvicken, Gott weiß meine Noth; mangelts oft den Seinen, ey Gott kann aus Steinen ſchaffen unſer Brod: wer Gott traut, hat wohl gebaut, denn Gott will ſich frommer Armen väterlich erbarmen.

6. Lieg ich krank darnieder, Gott mein Arzt hilft wieder, wenn mirs nützlich iſt; will Gott ich ſoll ſterben, wie kann ich verderben? bin ich nur ein Chriſt der ſich feſt auf Gott verläßt, wird mir Gott nach dieſem Leben dort den Himmel geben.

7. Nun ſo weicht ihr Sorgen, Gott ſorgt heut und morgen, Gott ſorgt immerdar; GOtt läßt mir aufs Weinen, ſeine Gnade ſcheinen, Amen! das iſt wahr. Ich ſags frey, es bleibt dabey: in dem allergrößten Leide iſt Gott meine Freude.

J. M. Schumann.

In eigner Melodie.

563. Das walt mein Gott, Gott Vater, Sohn, und heilger Geiſt, der mich erſchaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, in Mutterleib das Leben, geſund ohn allen Schad.

2. O treuer GOTT, der du dein'n Sohn ins Himmelsthron für uns gegebn in Tod, der für uns iſt geſtorben, das Himmelreich erworben mit ſeinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir, aus Herzensgrund mit Zung und Mund, lobſinge mit Begier, und danke dir mit Schalle für deine Wohlthat alle, früh und ſpat für und für.

4. Auch ſonderlich ſag ich dir Dank mit dieſ'm Geſang, daß du ſo gnädiglich aus lauter Gnad und Güte, mich dieſe Nacht behütet durch dein Engel ſicherlich.

5. Und bitte dich, du wollſt hinfort, ach Gott mein Hort! ferner genädiglich, mich dieſen Tag behüten, fürs Teufels Macht und Wüten, und Liſt tauſendfältiglich.

6. Durch deine Gnad, bewahr mir Herr, Leib, Seel und Ehr, vergieb die Miſſethat, für Gfahr, für Sünd und Schande zu Waſſer und zu Lande, behüt mich früh und ſpat.

7. All Tritt und Schritt in Gottes Nam, was ich fang an, theil mir dein Hülfe mit, und komm mir früh entgegen, mit Glück, mit Heyl und Segen, kein Bitt verſag mir nicht.

8. All mein Arbeit, in Gottes Nam, was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit, mein Leib, mein Seel, mein Leben, was du mir haſt gegeben, lob dich in Ewigkeit.

M. Freu dich ſehr o meine ꝛc.

564. Dein Geburtstag tritt vom neuen, allerliebſter Jeſu ein. Wie wir uns darüber freun und von Herzen frölich ſeyn: ſo vergiſſet meine Pflicht auch das Angebinde nicht, das zur angenehmen Gabe, ich dir darzubringen habe.

2. Ich bin arm und mein Vermögen iſt dir allzuwohl bekannt, was ich habe, heiſt ein Segen von der Milde deiner Hand, die du mir haſt aufgethan: alſo was ich bringen kann, bring ich dir zu Ehr und Ruhme, ſelbſt von deinem Eigenthume.

3. Nun was ich zum Opfer gebe, o Herr Jeſu, iſt mein Herz. Führe ſolches, weil ich lebe, durch den Glauben Himmelwärts; ſchaffe dieſes mir darbey, daß der Glaube thätig ſey, und ſich in getreuer Liebe, gegen Gott und Menſchen übe.

4. Laß, mein Heyland, gleicher Weiſe meinen Mund dein Opfer ſeyn, den ich will zu deinem Preiſe und zu allem Danke weyhn. Mit Gebet und mit Geſang ehret er dich Lebenslang, bis ich mit den Engeln droben, dich auch ewig werde loben.

5. Händ und Füße, Leib und Leben, alles, was ich hab und bin, ſey dir gänzlich übergeben, nimm es wohlgefällig hin. Denn hiemit verpflichtet ſich mein Gehorſam gegen dich, daß ich trachte deinen Willen, als ein Chriſte zu erfüllen.

6. O wie wohl hab ichs getroffen! alles nimmſt du gnädig an. Soll ich was dargegen hoffen? ſo hab ich den Wunſch gethan, welcher einen Schatz begehrt der mehr als der Himmel werth: ich

ich will dich für allen Gaben, ſelbſt zum Eigenthume haben.

7. Jauchze, jauchze, mein Gemühte, Leib und Seele freue dich! o der wundergroßen Güte! Jeſus ſchenket ſich an mich; was iſt dieſem Segen gleich? ich bin reich und überreich. Ja im Himmel und auf Erden mag ich niemals reicher werden.

E. Neumeiſter.

Mel. Ermuntre dich, mein.

565. Du biſt ein Menſch, das weißt du wohl, was ſtrebſt du deñ nach Dingen, die Gott der Höchſt alleine ſoll und kann zu Werke bringen? du fährſt mit deinem Witz und Sinn durch ſo viel tauſend Sorgen hin und denkſt: wie wills auf Erden, doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr mit allen deinen Dichten, auch nicht ein einges kleines Haar in aller Welt ausrichten: und dient dein Gram ſonſt nirgend zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angſt und Schmerzen ſtürzeſt, und ſelbſt dein Leben kürzeſt.

3. Willt du was thun, was Gott gefällt, und dir zum Heyl gedeyet; ſo wirf dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel ſcheuet, und gib dein Leben, Thun und Stand, nur frölich hin in Gottes Hand, ſo wird er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine Seel, im Anfang deiner Tage, noch in der Mutter Leibeshöhl und finſtern Kerker lage? wer hat allda dein Heyl bedacht, was that da aller Menſchen Macht, da Geiſt, und Sinn, und Leben,

dir ward ins Herz gegeben?

5. Durch weſſen Kunſt ſteht dein Gebein in ordentlicher Fülle? wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? wer zog die Adern hier und dort, ein ied an ihre Stell und Ort? wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne Glieder?

6. Wo war dein Herz, Will und Verſtand, da ſich des Himels Decken erſtrecken über See und Land, und aller Erden Ecken? wer brachte Soñ und Mond herfür? wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß ſie deinen Willen und Herzensluſt erfüllen.

7. Heb auf dein Haupt, ſchau überall, hier unten und dort oben, wie Gottes Sorg auf allen Fall für dich ſich hat erhoben: dein Brod, dein Waſſer und dein Kleid war eher noch, als du bereit, die Milch die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfingen in der Wiegen, dein Bettlein, Kam̃er, Stub und Dach, und wo du ſollteſt liegen, das war ja alles zugericht, eh als dein Aug und Angeſicht eröffnet war und ſahe, was in der Welt geſchahe.

9. Und dennoch ſoll dein Angeſicht dein ganzes Leben führen, du trauſt und glaubeſt weiter nicht, als was dein Augen ſpüren: was du begiñſt, das ſoll allein dein Kopf, dein Licht und Meiſter ſeyn, was der nicht auserkohren, das hältſt du, als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft iſt ſchändlich umgeſchlagen, was du gewiß und feſt gehofft mit Händen zu erjagen, hingegen wie ſo manches=

ches mal iſt doch geſchehn, daß überall kein Menſch, kein Rath, kein Sinnen, ihm hat erſinnen können?

11. Wie oft biſt du in große Noth durch eignen Willen kommen? da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen, und hätte GOtt ſein Werk und That ergehen laßen nach dem Rath, in dem dus angefangen, du wärſt zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns wo wir irren: und darzu treibt ihn ſein Gemüth, und die ſo reine Vatergüt, in der uns arme Sünder er trägt, als ſeine Kinder.

13. Ach wie ſo oftmals ſchweigt er ſtill, und thut doch, was uns nützet? da unterdeſſen unſer Will und Herz in Aengſten ſitzet, ſucht hier und dar, und findet nichts, will ſehn und mangelt doch des Lichts, will aus der Angſt ſich winden, und kañ den Weg nicht finden

14. Gott aber geht gerade fort, auf ſeinen weiſen Wegen, er geht und bringt uns an den Ort, da Wind und Sturm ſich legen; hernachmals wenn das Werk geſchehn, ſo kann alsdenn der Menſche ſehn, was der ſo ihn regieret, in ſeinem Rath geführet.

15. Drum liebes Herz ſey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen, Gott hat ein Herz, das nimmer ruht, dein beſtes fürzunehmen. Er kañs nicht laßen, glaube mir, ſein Eingeweyd iſt gegen dir, und uns hier allzuſammen, voll allzuſüſſer Flammen.

16. Er hitzt und brennt für Gnad und Treu, und

alſo kannſt du denken, wie ſeinem Muth zu Muthe ſey, wenn wir uns oftmals kränken mit ſo vergebner Sorgenbürd, als ob er uns nun gänzlich würd aus lauterm Zorn und Haſſen, ganz Hülf- und Troſtloß laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören, ob gleich nicht allzeit das geſchicht, was Freude kann vermehren, ſo wird doch warlich das geſchehn, was GOtt dein Vater auserſehn, was er dir zu will kehren, das wird kein Menſche wehren.

18. Thu als ein Kind, und lege dich, in deines Vaters Arme, bitt ihn, und flehe bis er ſich dein, wie er pflegt, erbarme, ſo wird er dich durch ſeinen Geiſt, auf Wegen die du ietzt nicht weiſt, nach wohlgehaltnen Ringen, aus allen Sorgen bringen.

Paul Gerhard.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

566. Du Herr der Seraphinen, dem tauſend Engel dienen, u. zu Gebote ſtehn: du übergroßer Meiſter der wunderſchönen Geiſter, mein Mund ſoll deinen Ruhm erhöhn.

2. Die engeliſchen Thronen, die in dem Himmel wohnen, giebſt du zu meiner Wacht: ſie ſehn dein Angeſichte im höchſtvollkommnen Lichte, doch nehmen ſie mich auch in acht.

3. Das ſind die ſtarken Helden, die deinen Rath vermelden, du Großfürſt Michael: das ſind die Feuerflammen, die ſchlagen ſtets zuſammen um frommer Chriſten Leib und Seel.

4. Ich preiſe deine Güte mit dankbarem Gemü-

müthe, für dieſe Wunderſchaar: ich rühme deine Rechte für dieſe Gnadenknechte, bey denen ich ganz ſicher war.

5. Gieb ferner dieſer Wache, daß ſie zu einem Dache mir wider alles ſey: laß ſie auf meinen Wegen die Hand mir unterlegen, ſo iſt mein Fuß für Anſtoß frey.

6. Den Feind laß ſie erſchrecken, und mich beſtändig decken, wie dort den Gnadenthron, es ſey mein ganzes Leben mit ihnen ſtets umgeben, als wie das Bette Salomon.

7. Doch ſollen ſie nicht weichen, ſo laß mich ihnen gleichen in wahrer Heiligkeit: wie ſie die Kinder lieben, und ſich in Demuth üben, ſo mach auch mich darzu bereit.

8. Sie thun ja deinen Willen, den laß mich auch erfüllen, ſie leben keuſch und rein: o laß mich nichts beflecken, und mich an allen Ecken für dieſen reinen Geiſtern ſcheun.

9. Verhaue Händ und Füſſe, und was zum Aergerniſſe mir hier gereichen kann, wer ärgert dieſe Kleine, dem hangen ſchwere Steine, zur ewigen Verſenkung, an.

10. Und endlich, wenn ich ſcheide, ſo führe mich zur Freude auf ihren Armen ein: da werd ich dich erſt loben, und in dem Himmel droben, dir und den Engeln gleiche ſeyn.

B. Schmolcke.

M. Jeſus, meine Zuverſicht, u.

567. Endlich, endlich muß es doch mit der Noth ein Ende nehmen: endlich bricht das harte Joch, endlich ſchwindet Angſt und Grämen, endlich muß der Kummerſtein

merſtein auch in Gold verwandelt ſeyn.

2. Endlich bricht man Roſen ab, endlich kommt man durch die Wüſten, endlich muß der Wanderſtab ſich zum Vaterland rüſten: endlich bricht die Thränenſaat, was die Freudenerndte hat.

3. Endlich ſieht man Canaan, nach Egyptens Dienſthaus liegen; endlich trift man Tabor an, wenn der Oelberg überſtiegen: endlich geht ein Jacob ein, wo kein Eſau mehr wird ſeyn.

4. Endlich, o du ſchönes Wort! du kannſt alles Creutz verſüßen; wenn der Felſen iſt durchbohrt, läßt er endlich Balſam fließen; ey, mein Herz, drum merke dies: endlich endlich komt gewiß.

B. Schmolcke.

In eigner Melodie.

568. Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heiſt, mit Freuden zu empfangen: dies iſt die Nacht, darinn es kam, und menſchlich Weſen an ſich nahm, dadurch die Welt mit Treuen als eine Braut zu freyen.

2. Willkommen, ſüſſer Bräutigam, du König aller Ehren! willkomen Jeſu! Gottes Lamm! ich will dein Lob vermehren, ich will dir all mein Lebenlang von Herzen ſagen Preiß und Dank, daß du, da wir verlohren, für uns biſt Menſch gebohren.

3. O großer Gott! wie komt es ſeyn, dein Himmelreich zu laßen, zu ſpringen in die Welt hinein, da nichts denn Neid und Haſſen: wie konnteſt du die große Macht, dein Königreich, den Freudenpracht, ja dein erwünſchtes Leben, für ſolche Feind hingeben.

4. Iſt doch, Herr Jeſu, deine Braut ganz arm und voller Schanden, noch haſt du dir ſie ſelbſt vertraut am Creutz, in Todesbanden; iſt ſie doch nichts als Ueberdrüß, Fluch, Unflath, Todt und Finſterniß, noch darfſt du ihrentwegen, dein Scepter von dir legen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt, du Friedenswiederbringer, du kluger Rath und tapffrer Held, du ſtarker Höllenzwinger! wie iſt es möglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wäreſt du im Orden der Bettler Menſch geworden.

6. O großes Werk, o Wundermacht! dergleichen nie gefunden: du haſt den Heyland hergebracht, der alles überwunden, du haſt gebracht den ſtarken Mañ, der Feur und Wolken zwingen kann, für dem die Himmel zittern, und alle Berg erſchüttern.

7. O liebes Kind! o ſüſſer Knab! holdſelig an Geberden, mein Bruder den ich lieber hab, denn alle Schätz auf Erden. Komm Schönſter, in mein Herz hinein, komm eilend, laß die Krippen ſeyn, komm, komm, ich will bey Zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, mein Herzensbräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm! was ſoll ich dir doch geben? ach! nimm von mir Leib, Seel und Geiſt, ja alles was Menſch iſt und heißt; ich will mich ganz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preiß und Dank Herr Jeſu Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein Bruder worden biſt, und haſt

die Welt bezwungen: hilf daß ich deine Gütigkeit ſtets preiß in dieſer Gnadenzeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

Jo. Riſt.

Mel. Nun Gott Lob, es iſt v.

569. Fang dein Werk mit Jeſu an, was zum Segen ſoll gereichen; dieſer Beyſtand will und kann Wege, Rath und Hülfe zeigen, alles läſſet ſich vollenden mit Gott, der es hat in Händen.

2. Vater, Sohn und heilger Geiſt, gieb zu des Berufes Werke, wie dein wahres Wort verheißt, dein Gedeyen, Kraft und Stärke, ſo wird Müh uns nicht drüßen, die dein Segen will verſüßen.

3. Nun ſo werf ich aus mein Netz HErr, auf dein Wort und Verheißen, dein Befehl iſt mein Geſetz, deinen Beyſtand will ich preißen: denn mein Mund ſoll dir zu Ehren, ſich ſtets dankend laſſen hören.

Ehrenfr. Dürr.

Mel. O Gott, du frommer ꝛc.

570. Gieb mir ein frölich Herz, du Geber aller Gaben, und laß mich meine Luſt an deinem Worte haben, ſo bin ich ganz vergnügt, ſo iſt kein Trauergeiſt, der dich, mein lieber Gott! aus meiner Seelen reißt.

2. Gieb mir ein frölich Herz im Wünſchen und Verlangen, laß meine Zuverſicht an dir beſtändig hangen, und blicke mich mit Troſt in meiner Hoffnung an, daß ſie in deiner Huld vor Anker liegen kann.

3. Gieb mir ein frölich Herz ſo oft ich für dich trete, und durch des Geiſtes Ruf mein Vater Unſer bete, doch deinem Willen bleibt mein Wille

le heimgeſtellt. Gieb nur was dir beliebt, und was mir ſelig fällt.

4. Gieb mir ein frölich Herz bey Kümmerniß und Sorgen, du ſorgeſt ja für mich, und dir iſt unverborgen, was meiner Seelen gut, was meinem Leibe dient, du weiſt die Mittel auch, wodurch mein Glücke grünt.

5. Gieb mir ein frölich Herz, wenn ich in Unſchuld leide, kränkt mich die falſche Welt mit unverdientem Neide, ſo bleib ich doch getroſt. Du biſt mein beſter Freund, ders ewig treu und gut mit meiner Wohlfarth meynt.

6. Gieb mir ein frölich Herz bey naſſen Trauertagen, und laß mich mit Gedult die Laſt derſelben tragen. Auf Ungewitter folgt doch wieder Sonnenſchein, ſo wird mir auch das Creutz voll Frucht und Segen ſeyn.

7. Gieb mir ein frölich Herz, wenn ich auch endlich ſterbe; der Todt iſt mein Gewinn, weil ich das Leben erbe: im Himmel gehn auch erſt die rechten Freuden an. Ach daß ich heute nicht von hinnen ſcheiden kann.

8. Gieb mir ein frölich Herz, das wirſt du mir auch geben, ich will an dir, mein Gott, wie eine Klette kleben. So werf ich ganz getroſt das Leiden hinterwärts, und ſage noch einmal: gieb mir ein frölich Herz.

E. Neumeiſter.

M. Wer nur den lieben Gott l.

571. Gott mißt nach kurzen Augenblicken der wahren Chriſten Leiden ab, läſt er ſie gleich zuweilen drücken, bis man ſie ſchicket in das Grab. Auf wahrer Chriſten kurzes Leid, erqvicket GOtt in Ewigkeit.

2. Gott Lob! nun darf ich

ich nicht verzagen, auch in der allergröſten Noth, ſie darf mich doch nicht ewig plagen, ich trau auf meinen treuen Gott. Auf wahrer Chriſten ꝛc.

3. Geſetzt, daß er ſein Angeſichte ein wenig mir verborgen hält, geh ich darum doch nicht zunichte, es währt nicht ewig in der Welt. Auf wahrer Chriſten ꝛc.

4. Ein wenig läſt er mich hier ſchreyen, ein wenig ſchlägt mich ſeine Hand, dort will er ewig mich erfreuen, dort iſt mein rechtes Vaterland. Auf wahrer Chriſten ꝛc.

5. Er will ſich über mich erbarmen, das ſaget mir ſein wahres Wort, er will mich in den Vaterarmen mit Troſt erfreuen hier und dort. Auf wahrer Chriſten ꝛc.

6. Er kann mich nimmermehr verlaſſen, es hat mich ja ſein Sohn erlößt. Ich will den Troſt ins Herze faſſen, wenn mich die gröſte Noth anſtößt. Auf wahrer Chriſten kurzes Leid, erqvicket GOTT in Ewigkeit.

M. J. Jœnichen.

In beſonderer Melodie.

572. Gottes Sohn iſt kommen, uns allen zu frommen, hie auf dieſer Erden, in armen Geberden, daß er uns von Sünde freye und entbinde.

2. Er kommt auch noch heute, und lehret die Leute, wie ſie ſich von Sünden zur Buß ſollen wenden, von Irrthum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. Die ſich ſein nicht ſchämen, und ſein Dienſt annehmen, durch ein rechten Glauben, mit ganzem Vertrauen, denen

nen wird er eben ihre Sůnd vergeben.

4. Denn er thut ihn'n ſchenken in den Sacramenten, ſich ſelber zur Speiſe, ſein Lieb zu beweiſen, daß ſie ſein genießen, in ihrem Gewiſſen.

5. Die alſo bekleiben, und beſtändig bleiben, dem Herren in allen trachten zu gefallen, die werden mit Freuden auch von hinnen ſcheiden

6. Denn bald und behende kommt ihr letztes Ende, da wird er vom Bőſen ihre Seel erlöſen, und ſie mit ihm fůhren zu der Engel Chören.

7. Wird von dannen kommen, wie dann wird vernommen, wenn die Todten werden erſtehn von der Erden, und zu ſeinen Fůſſen ſich darſtellen můſſen.

8. Da wird er ſie ſcheiden, die Frommen zur Freuden, die Bőſen zur Hőllen, in peinliche Stellen, da ſie ewig můſſen, ihr Untugend bůßen.

9. Ey nun, Herre Jeſu, ſchicke unſer Herzen zu, daß wir alle Stunden, rechtgläubig erfunden, dariñen verſcheiden, zur ewigen Freuden.

M. Weiſe.

Der 139. Pſalm.

M. An Waſſerflůſſen Babyl.

573. Herr Gott, der du erforſcheſt mich, und kennſt mich aus und innen: mein Thun und Laſſen kom̃t fůr dich, Gehn, Stehen und Beginnen: was ich im Beten denk und dicht, ſiehſt du von fern, und fehleſt nicht, du průfeſt Herz und Nieren; du kannſt auch, wenn ich bin allein, und gerne wollt verborgen ſeyn, all meine Weg ausſpůren.

2. Es iſt kein Wort in meinem Mund, ſo ich dir

 könnt

könnt verheelen: du HERR, ſiehſt recht des Herzens Grund, was ſteckt in meiner Seelen: du ſchaffeſt ja, was ich vollbring, wie groß es iſt, und wie gering, ich kanns ohn dich nicht richten. Wenn aber du, durch deine Gnad, Verſtand mir giebſt, auch Hülf und Rath, ſo kann ich alles ſchlichten.

3. Wie GOtt die Seinen wunderlich auf Erden pflegt zu führen, verſteh ich nicht, und laſſe mich blos ſeine Gnad regieren. Wo ſoll ich hin vor deinem Geiſt, denn du auch die Gedanken weiſt, es hilft vor dir kein Fliehen. Führ ich gen Himmel, biſt du da, auch in der Höll trittſt du mir nah, kann dir mich nicht entziehen.

4. Nun, großer GOtt, weil deine Hand mich überall kañ finden, und all mein Thun dir iſt bekannt, ſo hüt ich mich für Sünden: deñ Finſter iſt wie Licht bey dir, was heimlich war, kommt klar herfür, ich kann dir nicht entgehen: was ich gethan, geredt, gemacht, das wird für deinen Thron gebracht, da muß ich für dir ſtehen.

5. Herr, meine Seel erkennt dies wohl, daß du mich haſt bereitet, und wie ein Menſch geſtallt ſeyn ſoll, aus Mutterleib geleitet: durch deine Vorſorg, Fleiſch und Bein, und alle Glieder an mir ſeyn: dein Aug hat mich erwählet, da ich noch ungebohren war, haſt du ſchon Stunden, Tag und Jahr im Lebenslauf gezählet.

6. Ich danke dir, und preiſe dich für ſolche große Thaten, und daß du mir ſo wunderlich an Leib und Seel gerathen. Sehr köſtlich iſt dein

Werk

Werk an mir, wenn ich erwach, bin ich bey dir, und warte deiner Gnaden: ich gläube feſt, daß meine Sünd durch Chriſtum mir vergeben ſind, daß ſie mir nicht mehr ſchaden.

7. Den Vorſatz gieb mir, Herr, dabey, daß ich, was bös iſt, meide. Die gottloß Rott fern von mir ſey, von Frommen mich nicht ſcheide: daß ich nur lieb, was dir gefällt, und haſſe was iſt von der Welt, auch ihren Trotz nicht achte, halt dein Gebot, hör gern dein Wort, im Glauben und in Hoffnung fort das Ewige betrachte.

8. Erforſch mich, GOTT, ergründ mein Herz, durchſuch all mein Gedanken, und ſiehe ob ich hinterwärts und auf die Seit woll wanken: bin ich vielleicht auf böſen Weg, ſo führ du mich den rechten Steg, der nach dem Himmel weiſe, daß ich vom Sündendienſte frey und dir, o Herr! gefällig ſey, bis ich von hinnen reiſe.

M. Herr, ich habe mißgehand.

574. Heut iſt uns der Tag erſchienen, auf den Adam ſchon ſo oft, wie auch Jacob, und ſamt ihnen alle Väter längſt gehofft, dran ſich Abraham erqvicket, als er ihn im Geiſt erblicket.

2. O des Tages voller Wonne! welchem ſonſt kein Tag nicht gleicht, ſint dem, daß iemals die Sonne hat um dieſe Welt geleucht: o der viel gewünſchten Stunden! die ſich nunmehr eingefunden.

3. O du Anfang unſrer Freude! ſey gegrüßt, gewünſchtes Licht! als mit dem uns ar-

 men

men Heyden ietzt ein neuer Troſt anbricht, und vor welchem wir eh-deſſen ſtets in lauter Nacht geſeſſen.

4. Nunmehr trieft des Heyles Regen von des Himmels Höh herab, und die Wolken ſchütten Segen; o der großen Wundergab! Gott, der HErr kommt ſelbſt auf Erden, und beginnt ein Menſch zu werden.

5. Nunmehr wird die höhſte Höhe mit dem tiefſten Thal vereint; Ehre nimt die Schmach zur Ehe, Allmacht wird der Schwachheit Freund; Herrlichkeit kommt zu uns Armen, und aus Rache wird Erbarmen.

6. Jungfrau, ſo die Keuſchheit ſelber, du gebenedeytes Weib; ſtatt der hohen Sterngewölber, wird dein unbefleckter Leib heut zum Gottesthron erleſen, du empfängſt ein ewig Weſen.

7. Hier iſt Gottheit in dem Kinde: Tochter die muß Mutter ſeyn: ſelbſt das Heyl wird hier zur Sünde: du empfängſt und bleibſt doch rein: Jungfrau bleiben, ſchwanger gehen, kañ allhier beyſammen ſtehen.

8. O Geheimniß! deſſengleichen man auf Erden nie geſehn, dieſes iſt ein Wunderzeichen, als von GOtt heut iſt geſchehn, welches kein vernünftig Sinnen kañ begreifen noch gewinnen.

9. Vater, und doch Sohn darneben, unſer Bruder, Fleiſch u. Blut, ach! was können wir dir geben für dies allzugroße Gut? hilf, daß wir mit Herzverlangen geiſtlich dich o Herr, empfangen.

J. Franke.

Mel. Herzlich thut mich verl.

575. Ich bin ein Gaſt auf Erden, und hab hier keinen Stand, der Himmel ſoll mir wer-

werden, da iſt mein Vaterland. Hier reiß ich auf und ab:, dort in der ewgen Ruh iſt Gottes Gnadengabe, die ſchleuſt all Arbeit zu.

2. Was iſt mein ganzes Weſen, von meiner Jugend an, als Müh und Noth geweſen? ſo lang ich denken kann, hab ich ſo manchen Morgen, ſo manche liebe Nacht mit Kummer und mit Sorgen des Herzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen manch harter Sturm erſchreckt, Blitz, Donner, Wind und Regen hat mir viel Angſt erweckt: Verfolgung, Haß und Neiden, ob ichs gleich nicht verſchuld, hab ichs doch müſſen leiden, und tragen mit Geduld.

4. So giengs den lieben Alten, an deren Fuß und Pfad wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an guten Rath. Wie muſte ſich doch ſchmiegen der Vater Abraham, eh als ihm ſein Vergnügen und rechte Wohnſtadt kam.

5. Wie manche ſchwere Bürde trug Iſaac ſein Sohn, und Jacob deſſen Würde ſtieg bis zum Himmelsthron, wie muſte der ſich plagen? in was für Weh und Schmerz, in was für Furcht und Zagen ſank oft ſein armes Herz.

6. Die fromen heilgen Seelen, die giengen fort und fort, und änderten mit Qvälen den erſt bewohnten Ort: ſie zogen hin und wieder, ihr Leid war imer groß, bis daß der Tod ſie nieder legt in des Grabes Schooß.

7. Ich habe mich ergeben, in gleiches Glück und Leid: was will ich beſſer leben, als ſolche große Leut! es muß ja durchgedrungen, es muß

gelitten ſeyn, wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur Freud hinein.

8. So will ich zwar nun treiben mein Leben durch die Welt, doch denk ich nicht zu bleiben in dieſem fremden Zelt, ich wandre meine Straſſen, die zu der Heimat führt, da mich ohn alle Maßen mein Vater tröſten wird.

9. Mein Heimat iſt dort droben, da aller Engel Schaar den großen Herrſcher loben, der alles ganz und gar in ſeinen Händen träget, und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdems ihm wohl gefällt.

10. Zu dem ſteht mein Verlangen, da wollt ich gerne hin: die Welt bin ich durchgangen, daß ichs faſt müde bin. Je länger ich hier walle, ie wenger find ich Luſt, die meinem Geiſt gefalle, das meiſt iſt Stank und Wuſt.

11. Die Herberg iſt zu böſe, der Trübſal iſt zu viel. Ach komm, mein Gott und löſe mein Herz wenn dein Herz will: komm, mach ein ſelges Ende an meiner Wanderſchaft, und was mich kränkt, das wende durch deinen Arm und Kraft.

12. Wo ich bisher geſeſſen, iſt nicht mein rechtes Haus; wann mein Ziel abgemeſſen, ſo tret ich denn hinaus, und was ich hier gebrauchet, das leg ich alles ab, und weñ ich ausgehauchet, ſo ſcharrt man mich ins Grab.

13. Du aber, meine Freude, du meines Lebens Licht, du zeuchſt mich, wenn ich ſcheide, hin für deine Angeſicht, ins Haus der ewgen Wonne, da ich ſtets Freudenvoll, gleichwie die helle Sonne, nebſt andern leuchten ſoll.

14. Da will ich immer woh-

wohnen, und nicht nur als ein Gaſt, bey denen, die mit Kronen du ausgeſchmücket haſt; da will ich herrlich ſingen von deinem großen Thun, und frey von ſchnöden Dingen, in meinem Erbtheil ruhn.

Paul Gerhard.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

576. Ich hab in Gottes Herz und Sinn, mein Herz und Sinn ergeben: was böſe ſcheint, iſt mein Gewinn, der Tod ſelbſt iſt mein Leben; ich bin ein Sohn des, der den Thron des Himmels aufgezogen, ob er gleich ſchlägt und Creutz auflegt, bleibt doch ſein Herz gewogen.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben: wenn er mich auch gleich wirft ins Meer, ſo will er mich nur üben, und mein Gemüth in ſeiner Güt gewähren feſt zu ſtehen: halt ich denn Stand, weiß ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen und formiret, mein GOtt iſts, der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret, der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleiſch und Beinen, wer ſo viel thut, des Herz und Muth kanns nimmer böſe meynen.

4. Woher wollt ich meinn Aufenthalt auf dieſer Welt erlangen? ich wäre längſten todt und kalt, wo mich Gott nicht umfangen mit ſeinem Arm, der alles warm, geſund und frölich machet; was er nicht hält, das bricht und fällt, was er erfreut das lachet.

5. Zudem iſt Weißheit und Verſtand bey ihm ohn alle Maßen, Zeit, Ort und Stund iſt ihm bekannt,

 kannt,

kannt, zu thun und auch zu laßen: er weiß, wenn Freud, er weiß, wenn Leid uns, ſeinen Kindern diene, und was er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denkeſt zwar, wenn du nicht haſt, was Fleiſch und Blut begehret, als ſey mit einer groſſen Laſt dein Glück und Heyl beſchweret, haſt ſpat und früh viel Sorg und Müh, zu deinem Wunſch zu kommen, und denkeſt nicht, daß, was geſchicht, geſcheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich erſchaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem Rath erſehen und beſchauet aus wahrer Treu, was dienlich ſey, dir und den deinen allen, laß ihm doch zu, daß er nur thu nach ſeinem Wohlgefallen.

8. Wenns Gott gefällt ſo kanns nicht ſeyn, er wird dich letzt erfreuen, was du ietzt neñeſt Creutz und Pein, wird dir zum Heyl gedeyen: wart in Geduld, die Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden, all Angſt und Qvaal wird auf einmal, gleichwie ein Dampf, verſchwinden.

9. Das Feld kann ohne Ungeſtüm gar keine Früchte tragen: ſo fällt auch Menſchen Wohlfahrt üm, bey lauter guten Tagen: die Aloe bringt bittres Weh, macht gleichwohl rothe Wangen, ſo muß ein Herz, durch Angſt und Schmerz, zu ſeinem Heyl gelangen.

10. Ey nun mein Gott, ſo fall ich dir getroſt in deine Hände, nimm mich und mach du es mit mir, bis an mein letztes Ende, wie du wohl weiſt, daß meinem Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe,

und deine Ehr, ie mehr und mehr ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Willſt du mir geben Sonnenſchein, ſo nehm ichs an mit Freuden, ſolls aber Creutz und Unglück ſeyn, will ichs geduldig leiden; ſoll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen ſtehen, wie du mich führſt und führen wirſt, ſo will ich gern mit gehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finſtre Straße reiſen, wohlan ſo tret ich Bahn und Steg, den mir dein Augen weiſen: du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

P. Gerhard.

M. Wo Gott zum Haus nicht.

577. Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt, der machs mit mir wies ihm gefällt: dient etwas mir zur Seligkeit, ſo iſts bey Gott mir ſchon bereit.

2. Solls aber nicht erſprießlich ſeyn, ſo geb ich meinen Willen drein; Gott hat ſo lang geſorgt für mich, wird ferner auch nicht ändern ſich.

3. Er weiß, was mir iſt nutzbarlich, obs gleich oft gehet wunderlich: die rechte Stund er kennt allein, wohl dem, der ſich nur ſchicket drein.

J. M. Dillherr.

M. Wer nur den lieben Gott l.

578. Ich halte GOtt in allem ſtille, er liebet mich in Freud und Schmerz, wie gut iſt Gottes Vaters Wille, wie freundlich ſein erbarmend Herz! GOtt iſt mein Troſt und meine Zier, was Gott gefällt, gefällt auch mir.

2. GOtt weiß es alles wohl zu machen, er iſt der ewge treue Freund, er läßt mich nach dem Wei-

Weinen lachen, was er nur thut, iſt wohl gemeint, ſein Lieben währet für und für, was GOTT gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein Wille bleibet mein Vergnügen, ſo lang ich leb auf dieſer Welt, was kan̄ mein eigner Wille tügen, der das nicht thut, was Gott gefällt, ſein Wille bleibet für und für, was Gott gefällt, gefällt auch mir.

4. Gott will, daß mir geholfen werde, er will der Seelen Seligkeit, drum reiß ich mich von dieſer Erde, durch wahre Gottgelaßenheit: ſein Will geſchehe dort und hier, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

Der 121. Pſalm.

Mel. Wenn wir in höchſten.

579. Ich heb mein Augen ſehnlich auf, und ſeh die Berge hoch hinauf, wen̄ mir mein Gott vons Himmelsthron mit ſeiner Hülf zu ſtatten komm.

2. Mein Hülfe kommt mir von dem Herrn, er hilft mir ja von Herzen gern, Himmel und Erdn hat er gemacht; er hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet mich auf rechter Bahn, und wird deinn Fuß nicht gleiten lahn, ſetz nur auf Gott dein Zuverſicht, der dich behütet, ſchläfet nicht.

4. Der treue Hüter Iſrael bewahret dir dein Leib und Seel, er ſchläft nicht weder Tag noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Für allem Unfall gnädiglich der fromme Gott behütet dich, unter dem Schatten ſeiner Gnad biſt du geſichert früh und ſpat.

6. Der Sonnen Hitz, des Mondes Schein, ſollen dir nicht beſchwerlich ſeyn,

ſeyn, GOtt wendet alle Trůbſal ſchwer, zu deinem Nutz, und ſeiner Ehr.

7. Kein Uebels muß begegnen dir, des Herren Schutz iſt gut dafůr, in Gnad bewahrt er deine Seel fůr allem Leid und Ungefäll.

8. Der HErr deinn Ausgang ſtets bewahr, zu Weg und Steg geſund dich ſpar, bring dich zu Hauß in ſeinm Geleit, von nun an bis in Ewigkeit.

D. Corn. Becker.

M. Wer nur den lieben Gott.

580. Ich hoff auf dich in allen Nöthen, mein Gott, weil du ſo gnädig biſt, ich weiß, daß du mich nicht wirſt tödten, ob gleich mein Herz voll Jammer iſt. Bricht gleich die Trůbſalsnacht herein, willſt du doch meine Sonne ſeyn.

2. Bisweilen ſtehſt du zwar von ferne, wenn mich das Creutz am härtſten drůckt, doch hilfſt du mir von Herzen gerne, ich werde bald darauf erqvickt. Du biſt allein mein Helfersmann, wenn mich ſonſt niemand retten kann.

3. Ich will dafůr ein Opfer bringen, mein frohes Herz iſt der Altar, ich will von deiner Gůte ſingen, ich opfre mich dir ganz und gar. Gebet und Seufzer ſteigen auf, du ſendeſt Troſt und Hůlfe drauf.

4. Ich růhme dein Gůt und Treue, daß du ſo wohl an mir gethan; gieb daß ich ſtets in dir mich freue, und nimm dich meiner ferner an. Getreuer Gott! erhöre mich, mein Herze hofft allein auf dich.

M. O Gott, du frommer Gott.

581. Ich laſſe JEſUM nicht, mit

mit Jeſu iſt gut leben; er iſt, der anfangs mir das Leben hat gegeben; er iſt, der mirs vermehrt; er iſt, der mirs erhält, wenn dieſer Erdenball zergehet und zerfällt.

2. Ich laſſe JEſum nicht! mit Jeſu iſt gut leiden; er lindert mir mein Creutz, er führet mich zur Freuden, durch Creutz und Traurigkeit: wenn Jeſus bey mir iſt, ſo wird die Bitterkeit des Creutzes mir verſüßt.

3. Ich laſſe JEſum nicht! mit Jeſu iſt gut ſtreiten; will Teufel, Welt und Tod ſich rüſten und bereiten, zu ſtreiten wider mich, ſo ſteht mir JEſus bey: er kämpfet ſelbſt für mich, macht mich von Feinden frey.

4. Ich laſſe JEſum nicht! mit JEſu iſt gut ſterben; wenn er nur bey mir iſt, ſo kann ich nicht verderben; er führet durch den Tod mich in das Lebenszelt: drum laß ich Jeſum nicht, er iſts, der mir gefällt.

5. Ich laſſe JEſum nicht! denn wenn ich ihn nur habe, ſo hab ich hier und dort die allerbeſte Gabe: leſ, hör und red ich was, und JEſus iſt nicht drinn, ſo ſchmeckt mirs durchaus nicht; nach ihm ſteht nur mein Sinn.

6. Ich laſſe Jeſum nicht! ich hang als eine Klette an ihn, er hängt an mir, es iſt die Liebeskette, damit wir ſind verknüpfft, viel feſter als ein Stahl; gewiß, er zieht mich noch hin in des Himels Saal.

7. Drum laß ich Jeſum nicht! ich leſ, ich ſchreib, ich gehe des Abends zu der Ruh, auch wenn ich früh aufſtehe, iſt Jeſus meine Luſt, auf ihn nur iſt gericht mein Dichten und mein Thun. Ich laſſe Jeſum nicht.

Mel. Gott des Himmels und.

582. JEſus, Jeſus, nichts als Jeſus ſoll mein Wunſch ſeyn und mein Ziel. Jetzund mach ich ein Verbündniß, daß ich will was JEſus will; deñ mein Herz mit ihm erfüllt, rufet nun: Herr, wie du willt!

2. Einer iſt es, dem ich lebe, den ich liebe früh und ſpat; JEſus iſt es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat: ich bin in dein Blut verhüllt, führe mich, HERR, wie du willt.

3. Scheinet was es ſey mein Glücke, und iſt doch zuwider dir, ach! ſo nim̃ es bald zurücke; JEſu, gieb, was nützet mir: gieb dich mir, Herr JEſu, mild, nimm mich dir, HErr, wie du willt.

4. Ach! vollbringe deinen Willen in, durch und an mir, mein Gott! deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud und Noth, ſterben als dein Ebenbild, HErr! wenn, wo und wie du willt.

5. Sey auch, Jeſu, ſtets geprieſen, daß du dich, und viel darzu, mir geſchenkt und mir erwieſen, daß ich frölich ſinge nu: es geſchehe mir, mein Schild, wie du willt, HErr, wie du willt.

Mel. In dulci jubilo.

583. In ſüſſen Freudenton beſinget GOttes Sohn, der als des Herzens Wonne liegt in der Krippen blos, und leuchtet wie die Sonne, in ſeiner Mutter Schooß, Gott unvergleichlich groß, Gott unvergleichlich groß.

2. O liebſtes Jeſulein! wie ſehr begehr ich dein? komm, tröſte mein Gemüthe, ach Kind! erſcheine mir mit deiner Himmelsgüte, du königli-

che Zier, zeuch mich bald hin zu dir :,:

3. Gotts Vaters liebſter Sohn, o froṁer Gnadenthron! wir wären ganz verdorben in unſrer Sündenqvaal, durch dich iſt uns erworben des Hiṁels Freudenſaal, o wohl uns allzumal :,:

4. Heyl, Leben, Seligkeit iſt uns nun dort bereit, wo Gottes Engel ſingen den neuen Lobgeſang, da, dahin laß uns bringen, zu mehren deinen Dank, o JEſu! machs nicht lang :,:

N. Liſcovius.

M. Gott des Himmels und d.

584. Komm, o koṁ, du Geiſt des Lebens, wahrer Gott von Ewigkeit! deine Kraft ſey nicht vergebens, ſie erfüll uns iederzeit; ſo wird Geiſt und Licht und Schein in dem dunkeln Herzen ſeyn.

2. Gieb in unſer Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verſtand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein Wille ſucht; dein Erkenntniß werde groß, und mach uns von Irrthum loß.

3. Zeige Herr, die Wohlfahrtsſtege; das was böſes iſt gethan, räume ferner aus dem Wege, ſchlecht und recht ſey um und an; würke Reu an Sündenſtatt, wenn der Fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß uns ſtets dein Zeugniß fühlen, daß wir Gottes Kinder ſind, die auf ihn alleine zielen, wenn ſich Noth und Drangſal findt, denn des Vaters liebe Ruth iſt uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten frey mit aller Freudigkeit; ſeufz auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit; ſo wird unſre Bitt erhört, und die Zuverſicht gemehrt.

6. Wird

6. Wird uns auch nach Troſte bange, daß das Herz oft rufen muß: ach mein GOtt, mein GOtt! wie lange? ey ſo mache du den Schluß, ſprich der Seelen frölich zu, und gieb Muth, Gedult und Ruh.

7. O du Geiſt der Kraft und Stärke, du gewiſſer neuer Geiſt! fördre in uns deine Werke, wenn der Satan Macht beweißt! ſchenk uns Waffen in dem Krieg, und erhalt in uns den Sieg.

8. Herr, bewahr auch unſern Glauben, daß kein Teufel, Tod noch Spott uns denſelben möge rauben; du biſt unſer Schutz und Gott: ſagt das Fleiſch gleich immer nein! laß dein Wort gewiſſer ſeyn.

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben, ſo verſichre uns ie mehr als des Himelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr, die uns unſer Gott erkießt, und nicht auszuſprechen iſt.

In eigner Melodie.

585. Komm, werther heilger Geiſt! komm, ſüßer Gaſt der Seelen! hilf, daß wir dich erwählen in Nöthen allermeiſt; verſiegle Herz und Siñen, kein Böſes zu beginnen, laß uns zu ieder Friſt ſtets thun was ehrbar iſt.

2. Kom̃, ſanfter kühler Wind, erqvicke Seel und Herzen, wenn wir mit Leid und Schmerzen zuringſt umgeben ſind, ſey unſer Schirm und Schatten, du Labſal aller Matten, du Finger, wie bekannt, an Gottes rechter Hand.

3. Komm, helles Gnadenlicht, im Glauben uns erleuchte, mit deiner Kraft befeuchte, wenn Jam̃er, Noth anbricht, hilf, ſtarker Troſt im Sterben, damit wir

wir nicht verderben, hilf wider Sünd und Tod, du Retter in der Noth.

4. Komm, wahrer Lebenshort, du reicher Gnadenregen, komm, unſer Heyl und Segen, erleucht uns durch dein Wort: gieb, daß wir uns bemühen Haß, Groll und Neid zu fliehen: beflamme Geiſt und Muth, du heiße Liebesgluth.

5. Komm, feſte Zuverſicht, komm, Tröſter der Gewiſſen, ſo zaghaft und zerriſſen; komm, kom̃, verlaß uns nicht. Hilf, Stifter guter Werke, du, aller Schwachen Stärke, laß uns in Todespein nicht Hülf- und Troſtloß ſeyn.

Mel. Liebſter Jeſu, wir ſind 2c.

586. Liebſter JEſu, thu mir auf, ich ſteh hier an deiner Thüre, laß der Andacht ihren Lauf, daß ſie mich gen Himmel führe, und die Seufzer hier auf Erden, lauter Himmelsſchlüſſel werden.

2. Thu mir auf des Vaters Herz, mach es weich in deinem Blute, treib den Satan hinterwärts, daß ich mit getroſtem Muthe im Gebete mit dir ringe, und im Glauben dich bezwinge.

3. Sey du ſelbſten der Altar, drauf mein Herz als Opfer brennet, zeige deine Wunden dar, wen̄ dein Vater mich erkennet, daß ich nicht in Zittern ſtehe, ſondern kindlich zu ihm gehe.

4. Rede du, wenn ich nicht kann, und ſey ietzt mein Advocate, denn auf dich kommt alles an, daß mein Beten wohl gerathe, du wirſt ſchreyen, ich will lallen, und ſo wird es Gott gefallen.

5. Ach du Wort des Vaters! ſprich nur ein Wort zu meinen Worten; nur ein Wort erfreu-

freuet mich, da ich wart an deiner Pforten, da ich bet in deinem Namen, ach ſo ſprich nur: Amen! Amen!

B. Schmolcke.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

587. Mach es, Gott, nach deinem Willen, alles, wie es dir gefällt; gieb nur, daß mein Herz im Stillen dich für ſeine Freude hält. Auf dich will ich Felſen baun, laß mich nur dein Antlitz ſchaun, es ſoll auf der ganzen Erden, nichts ſonſt mein Vergnügen werden.

2. Ach! wie wohl kann ſich ergötzen eine Seele, die dich liebt; lacht die Welt bey ihren Schätzen, ich bin darum nicht betrübt, ſo nur GOtt mein Troſt, mein Licht, acht ich alles andre nicht. Bey dir kann ich alle Gaben, ein vergnügtes Herze haben.

3. Treu biſt du in deinem Lieben, hab ich nur dein Herz und Hand, kan mich keine Noth betrüben, rühret mich kein Uebelſtand. Es wird mir die Laſt zur Luſt; trägſt du mich an deiner Bruſt, ſo kann ich bey Thränen lachen, Chriſti Creutz zu Palmen machen.

4. Mag doch alles Unglück toben, es iſt mir ſtets wohl bey dir. Ruh und Friede kommt von oben, ja dein Schild iſt über mir. Nach der trüben Wolken Lauf geht die Sonne wieder auf, edler Saamen heißt das Weinen, biß die Erndte wird erſcheinen.

5. O mein Gott, laß deine Güte hier mein ſtetes Labſal ſeyn, richte ſelbſten mein Gemüthe nur nach deinem Gnadenſchein; Ehre gnug, wenn ich bey dir Kind und Erbe heiße hier. Recht zu deinem Himmel haben,

ey das kann in Hoffnung laben.

6. Trag mich, durch des Geiſtes Flügel, ſtets zum wahren Lichte hin, Chriſti Wandel ſey mein Spiegel, hab ich den in meinem Sinn, mag die Welt gleich untergehn, es bleibt doch mein Glaube ſtehn, Roſen ohne Dornen müßen in dem Himmel mich einſchlieſſen.

B. Schmolke.

In beſonderer Melodey.

588. Mein Augen ſchließ ich jetzt, in Gottes Namen zu, dieweil der müde Leib begehret ſeine Ruh, weiß aber nicht ob ich den Morgen werd erleben, es könnte mich vielleicht der Tod noch heut umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o Gott, von Herzen Lob und Dank, ich will auch ſolches thun hinfort mein Lebenlang, weil du mich dieſen Tag haſt wollen ſo bewahren, daß mir kein Unglück hat können wiederfahren.

3. Du haſt des Teufels Zorn von mir ganz abgekehrt, der, als ein grimmiger Löw, zu freſſen mich begehrt: beſchütz auch dieſe Nacht mich, Herr, durch deine Waffen, wenn als ein Todesbild der Leib wird liegen ſchlafen.

4. Regiere mein Gemüth, und richt es ganz zu dir, daß keine böſe Luſt durch Träume mich berühr; auch deinen Engel mir an meine Seite ſetze, daß mich der Satan nicht mit ſeiner Liſt verletze.

5. Alſo, wenn morgen ich das Tagelicht erblick, ich mich gar willig dann zu deinem Lobe ſchick; ihr Sorgen, weichet hin, du aber Herr, verleihe den Gliedern ihre Ruh, daß

daß mir der Schlaf gedeye.

6. Und ſo ja dieſe Nacht mein Ende kåm herbey, ſo hilf, daß ich in dir, o Jeſu, wacker ſey, auf daß ich ſeliglich und ſanft von hinnen ſcheide, dann führe meine Seel hinauf zur Himmelsfreude.

Matth. Appell. v. Loew.

Phil. 1, 21.

In eigner Melodie.

589. Mein Jeſu, voller Licht und Leben, du Qvelle deſſen, was vergnügt, du kannſt dem Ruh und Freude geben, der auch in Todesſchwachheit liegt: belebe doch die matten Sinnen, auch diesmal dein Lob zu beginnen.

2. Ich fühle, daß mein Herze lebet, wenn es dich frölich preiſen kann: ob gleich die Zung am Gaumen klebet, ſo fängt ſie doch zu leben an, wenn ſie dir deinen Ruhm ſoll geben. Denn Chriſte, du, du biſt mein Leben.

3. Du nahmſt auf dich viel tauſend Plagen, und gabſt dein Blut für Sünder hin, die todt in ihrem Blute lagen, darunter ich der gröſte bin, dein Tod muſt mir das Leben geben, biſt du nun Chriſte, nicht mein Leben.

4. Wenn meine Glieder Zungen wären, und dein Lob immer ſtimmten an, ſo könnt ich doch nicht gnug verehren, was JESU, du an mir gethan, und was du mir damit gegeben, daß du, o Chriſte, biſt mein Leben.

5. Dies Leben, das du, HErr, erworben, das ſchenkte mir dein heilger Geiſt, ſo bald mein Glaube abgeſtorben dem, was die Welt vortreflich heißt. Mir iſt nichts

nichts in der Welt mehr eben, nachdem du, Chriſte, biſt mein Leben.

6. Drum mögen alle Trübſalswellen gleich über mich zuſammen gehn: laß Unglücksfluthen hoch aufſchwellen: ich kann ſie alle überſehn. Wie könnt ich in der Trübſal ſchweben, da Chriſtus ſelbſt nun iſt mein Leben.

7. Wenn Krankheit mir den Garaus dräuet, und meine Kraft mich ganz verläßt, ſo wird der innre Menſch verneuet, ie mehr der äußere verweſt: die Schwachheit muß die Kräfte geben, dieweil ja Chriſtus iſt mein Leben.

8. Ja ſollt mir auch mein Herze ſterben, was iſts? die Seele ſtirbet nicht. Die Glieder können nicht verderben, da ja das Haupt das Grab durchbricht. Lebt nur der Stamm, ſo blühn die Reben: lebt Chriſtus, iſt er unſer Leben.

9. Iſt Chriſtus nun mein Licht und Leben: ſo bleibt auch Sterben mein Gewinn. Ich kann mich freudig ihm hingeben, dieweil ich gnug verſichert bin, daß ich auch in dem finſtern Grabe kein Stäublein zu verlieren habe.

10. Was raubt der Tod, was kañ er nehmen? den Leib, das halb verweßte Kleid: die Aſche, der wir uns faſt ſchämen, aus der wird Glanz und Herrlichkeit: nun ſag, o Mund, bedenkt ihr Sinnen, muß ich auch nicht im Tod gewinnen?

11. Was raubt der Tod? ein wenig Erde, die Gold und Silber wird genañt. dagegen weiß ich, daß mir werde des Himmels Erbe zugewand, für Staub die Krone, denkt ihr Siñen, muß ich auch nicht im Tod gewinnen?

12. Was

12. Was raubt der Tod? ein wenig Jahre, die als ein Dampf und Rauch vergehn, für dieſe unbeſtändge Waare, ſoll ich dort GOtt ohn Ende ſehn. Nun ſag, o Mund, bedenkt ihr Sinnen, muß ich nicht auch im Tod gewinnen?

13. Was raubt der Tod? nur unſre Plagen, die mit dem Tage ſich verneun. Für Plagen ſoll ich Kronen tragen, an ſtatt des Weinens mich dort freun. Nun ſag, o Mund, bedenkt, ihr Siñen, muß ich nicht auch im Tod gewinnen?

14. Was raubt der Tod? die Anverwandten, die oft nur leidge Tröſter ſeyn: dort find ich Freunde und Bekannten, ich geh zu Jeſu Hochzeit ein, für Menſchen Engel, denkt ihr Sinnen, muß ich im Tode nicht gewinnen?

15. Wohlan! ſo geh es, wie es gehe, denn ich verliere nichts dabey. Den Schatz verwahrt Gott in der Höhe, der iſt von der Verweſung frey. Verweſe, Fleiſch, verſchmacht ihr Sinnen, ich muß auch in dem Tod gewinnen?

16. Nun, Jeſu, Qvelle alles Lebens, in deinem Licht ſeh ich das Licht. Ich weiß, ich hoffe nicht vergebens, was mir dein wahrer Mund verſpricht. Stärk mich, regiere mein Beginnen, ſo werd ich auch im Tod gewinnen.

17. Ach! thu mir wohl, ſo werd ich leben, und preiſen deine Treu allein. Ich werde dir mich ganz ergeben, mein letztes Wort wird dieſes ſeyn: Halleluja, der Herr mein Leben! auch Sterben muß Gewinn mir geben.

D. J. M. Heineccius.

M. Herr, ich habe mißgehand.

590. Meine Seele, laß es gehen, wie es in der Welt ietzt geht, meine Seele, laß es ſtehen, wie es ietzo geht und ſteht. Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es Gottes Wille.

2. Iſt die Welt dir gleich zuwider, und biſt deiner Feinde Spott, drücken dich die Feinde nieder, ſo vertraue deinem GOtt, liebſte Seele, halte ꝛc.

3. Iſt in deines Herzens Kammer, nichts als lauter Herzeleid, plaget dich ſehr großer Jammer, hier in dieſer Sterblichkeit, liebſte Seele, halte ꝛc.

4. Gott pfleget die getreuen Herzen, wenn ſie durch das Creutz bewährt, wohl zu tröſten nach den Schmerzen, und thut was ihr Herz begehrt. Liebſte Seele, halte ꝛc.

5. Auf den Regen ſcheint die Sonne; alſo kommt auch Luſt auf Leid, auf die Angſt folgt lauter Wonne, Freude kommt auf Traurigkeit. Liebſte Seele, halte ꝛc.

6. Sollt du von der Welt abſcheiden, ſcheide nur getroſt zu GOTT, GOTT giebt auf dies Scheiden Freuden, Freude giebt er auf die Noth. Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es Gottes Wille.

M. Wer nur den lieben Gott.

591. Nun gute Nacht, es geht zu Ende, der Kampf iſt aus: der Sieg iſt da! die Jammerſtunden fliehn zum Ende, ich bin nunmehr dem Himmel nah: mein Abſchied iſt gewiß gemacht, drum ſag ich freudig gute Nacht.

2. Nun

2. Nun gute Nacht, ihr herben Schmerzen, die ihr den müden Leib geplagt. Ihr bringt mir zwar den Stoß zum Herzen; doch weiß ich ſchon, was Jeſus ſagt: ſein Tod vertilgt des Todes Macht, drum ſag ich willig, gute Nacht.

3. Nun gute Nacht, ihr eitlen Dinge, ich denke nur ans Ewige; das Kleinod über dem ich ringe, zeigt mir mein Jeſus aus der Höh. Ach ſeht wie meine Krone lacht! drum ſag ich ſehnlich, gute Nacht.

4. Nun gute Nacht, ihr matten Glieder, geht hin, und legt euch in das Grab. Kein Creutze drückt euch künftig nieder, das Gott bisher zu tragen gab. Ihr ſeyd nunmehr zur Ruh gebracht, drum ſag ich billig, gute Nacht.

5. Nun gute Nacht, getreues Herze, das mich bisher geliebet hat. Ergieb dich nicht ſo ſehr dem Schmerze, und denk an GOTTES weiſen Rath, dort werden wir zuſammen bracht, drum ſag ich zeitlich, gute Nacht.

6. Zu guter Nacht, betrübten Wayſen, Gott lebet noch. Ach Troſt genug: ihr müſt euch wohl mit Thränen ſpeiſen; doch lebet fromm, und werdet klug. GOtt iſt auf euer Heyl bedacht, drum ſag ich treulich, gute Nacht.

6. Zu guter Nacht, ihr werthen Lieben! der Himmel wird uns wieder ſehn, drum mäßigt euch in dem Betrübten; was Gott thut, das iſt wohl geſchehn. Gott iſt der für euch alle wacht, drum ſag ich ruhig, gute Nacht.

8. Nun gute Nacht, weg mit der Erden! du aber, Himmel, ſey gegrüßt.

grüßt. Hier will ich Jeſu Schooßkind werden, der ſich ſchon mit der Seelen küßt. Ach! was iſt hier für Luſt und Pracht? drum ſag ich ſelig, gute Nacht!

B. Schmolke.

Mel. O Jeſu du, mein.

592. O heilige Dreyfaltigkeit, mein Erbtheil, Troſt und Seligkeit: dich, o GOTT Vater, bitte ich, ſamt Sohn und Geiſt, erhöre mich.

2. Ich tret für deinen Gnadenthron, GOTT heilger Geiſt, Vater und Sohn, und bitte dich demüthiglich, was ich ietzt ſuch, verſag mir nicht.

3. Den Vater red ich alſo an, das er mir nicht verſagen kann, er woll mein treuer Vater ſeyn, ſein Wort bey mir erhalten rein.

4. Dich, Chriſte, Gottes Sohn, bitt ich, du wollſt mich ſegnen gnädiglich, und mein Beyſtand beym Vater ſeyn, wenn mein Sterbſtündlein rücket ein.

5. Der heilge Geiſt regiere mich, und ſetz den Glauben feſtiglich in mir, mit ſeinem Troſt und Gnad, daß mir der höllſche Feind nicht ſchad.

6. O unzertrennte Einigkeit, o Liebe und Barmherzigkeit, nimm dich doch meiner treulich an, daß ich deinn Ruhm vermehren kann.

7. Denn, was könnte wohl beſſers ſeyn, als Vater, Sohn und Geiſt allein, zu halten in dem Herze feſt, in aller Noth, aufs allerbeſt?

8. Im Glauben rein, im Gwiſſen froh, die heilge Dreyeinigkeit lob ich ſo: ſie iſt mein beſtes Ehrenkleid, mein Schutz und Schirm zu aller Zeit.

9. Drum bitte ich dich in-

inniglich, Dreyeinigkeit erhöre mich: ſchenk mir allzeit dein einigs Wort, ſo lob ich dich auch immerfort.

10. Lob und Preiß ſoll dir ſeyn bereit, o unzertrennte Einigkeit, nimm dieſes Opfer von mir hin, und ſtärke mir mein Herz und Sinn.

11. Nun will zuletzt noch glauben feſt, daß mich Gott Vater nicht verläßt: GOtt Sohn, der ſteh mir treulich bey, der heilge Geiſt mein Tröſter ſey.

12. Amen! du treuer Vater mein, Amen! mein liebſtes Jeſulein, Amen! GOtt heilger Geiſt, allein, ihr Drey in Eins, ſollt bey mir ſeyn.

Mel. O Jeſulein ſüß, o

593. O heiliger Gott, allmächtiger Held, Herr Jeſu, Heyland aller Welt! du haſt uns durch dein theures Blut erlöſet von der Höllenglut, o heiliger Gott, allmächtiger Held!

2. O heiliger Gott, allmächtiger Held! du Lebensfürſt behältſt das Feld, zerknirſcht der Schlangen Kopf und Reich, die uns vergiftet allzugleich, o heiliger GOtt rc.

3. O heiliger Gott, allmächtiger Held! zum Gnadenthron uns fürgeſtellt, du biſt das rechte Oſterlamm, für uns geſchlachtt, am Creutzesſtamm, o heiliger rc.

4. O heiliger Gott, allmächtiger Held! beſchirm uns all in deinm Gezelt, vergieb die Schuld, wend alles Leid, ſchenk uns auch dein Gerechtigkeit, o heiliger GOtt rc.

5. O heiliger GOtt, allmächtiger Held! hilf, daß wir thun, was dir gefällt, hier auferſtehn von Sünden all, und dort

dort eingehn ins Himmelsſaal, o heiliger ꝛc.

6. O heiliger Gott, allmächtiger Held! Herr JESU, Tröſter aller Welt! wir preiſen dich zu dieſer Friſt, weil du vom Tod erſtanden biſt, o heiliger Gott, allmächtiger Held!

M. Nun freut euch, lieben ꝛc.

594. O Seele, welche Seligkeit iſt dir allhier auf Erden von deinem Schöpfer zubereitt! wenn er dir läßt kund werden, den Honigſüßen Himmelsſaft, ſein Wort das lauter Labungskraft und Leben mit ſich führet.

2. Gleichwie ein Schäflein ſich ergötzt am Klee auf grüner Heiden, wenn ſich ſein Hirt daſelbſten ſetzt, und läſt es frölich weyden, ſo auch dein Wort zu aller Zeit viel tauſend Wohlzufriedenheit, o Gott, in mir gebühret.

3. Denn was ich ſuche, find ich dort, was mir Noth iſt zu haben das zeiget ſich in deinem Wort, dein Wort das kann mich laben, dein edles Wort begreift in ſich was tröſtet und erfreuet mich, im Sterben und im Leben.

4. Aus deinem Honigſüßen Wort lern ich dich ſelbſt erkennen, auch JEſum meinen treuen Hort und Lebenslicht zu nennen, ja dieſes Wort zeigt mir den Geiſt, das Pfand des Erbs, das du verheißt uns Sterblichen zu geben.

5. Wenn Sünde, Teufel, Höll und Tod mich wollen faſt erſchrecken, ſo kann dein Wort in ſolcher Noth gewiſſen Troſt erwecken, weil Chriſtus hat den Tod ein Gift, der Höllen

Seuch

Seuch und Peſt geſtift, den Teufel überwunden.

6. Wenn mir die Welt viel Trübſal macht, muß ich in Kummer leben, trift mich Verfolgung Tag und Nacht, hat mich Gefahr umgeben, find ſich auch Krankheit, ja der Tod; ſo hab in deinem Wort, o Gott ich immer Troſt gefunden.

7. Dein Wort iſt meines Lebens Licht, das lehrt mich richtig gehen, und bey der Sünder Rotte nicht auf ihrem Pfad zu ſtehen: dein Wort iſt meiner Seelen Speiß, es iſt das Holz im Paradeiß, das ſchenkt uns Kraft zum Leben.

8. Wie ſollte nun nicht fort und fort dies meine Freude heiſſen, ach! HErr, erhalte mir dein Wort, laß es ja niemand reißen aus meines Herzens innern Schrein, ohn deines Wortes Glanz und Schein iſt alles Thun vergebens.

9. Laß meine Rede Tag und Nacht, mein Denken und mein Sinnen, auf dein Wort täglich ſeyn bedacht, und nichts ſo lieb gewinnen als dieſe deine Süßigkeit, es ſoll in allem Creutz und Leid dein Wort mein Troſt verbleiben.

10. Kommt endlich gar der Tod herein, laß Jeſu Wort mich hören, daß er mein Auferſtehung ſey, und dann mit Freuden kehren aus dieſer Welt, dieweil er ſpricht, daß dieſe nimmer ſterben nicht, die nur an ihm feſt gläuben.

In eigner Melodie.

595. Sollt es gleich bisweilen ſcheinen, als verließe GOtt die Seinen; o! ſo gläub und weiß ich dies: GOtt hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeſcho=

ſchoben, hat er drum nicht aufgehoben: hilft er nicht zu ieder Friſt, hilft er doch, wenns nöthig iſt.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder ſtreben: ſo hält Gott auch Maaß und Ziel; er giebt wem und wenn er will.

4. Seiner kan̄ ich mich getröſten, wenn die Noth am allergrößten: er iſt gegen ſeine Kind mehr als väterlich geſinnt.

5. Trotz dem Teufel! trotz dem Drachen! ich kann ſeine Macht verlachen: trotz dem ſchweren Creutzesjoch! GOtt mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen! trotz der Welt und alle denen die mir ſind ohn Urſach feind! Gott im Himmel iſt mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden, will ſie mich nicht länger leiden; ey ſo frag ich nichts darnach: Gott iſt Richter meiner Sach.

8. Will ſie mich gleich von ſich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben: wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne laſſen, was ich ſonſten pfleg zu haſſen; ſie hab ihren Erdenkoth, ich behalte meinen GOtt.

10. Ach HErr, wenn ich dich nur habe, ſag ich allem andern abe: legt man mich gleich in das Grab, Ach HErr! wenn ich dich nur habe.

M. Chriſt. Titius.

M. Chriſtus, der uns ſelig m.

596. Sorge, Vater! ſorge du, ſorge für mein Sorgen; ſorge, JESU! ſorge nu, ſorge heut und morgen: ſorge für mich allezeit, ſorge für das

das Deine, o du Gott der Freundlichkeit, ſorge du alleine.

2. Sorge, HErr! der Tag anbricht, für mein Leib und Seele, ſorge daß ich niemand nicht ſie, als dir befehle, ſorge, lieber Gott, allhier auch für meine Sinne, ſorge daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mir auch dein Wort bis ans Ende, laß mir Herr, den rechten Brauch deiner Sacramente, ſorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und dazu für alle Leut, jedes Stand und Ortes.

4. Sorge, groſſer Menſchenfreund, für uns, deine Kinder, ſorge, HErr! für Freund und Feind, ſorge für uns Sünder, ſorge für mein Stücklein Brod, ſorge doch für alle, die da ſind mit mir in Noth, ſorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ſich ſchlieſſen zu meiner AugenLieder, ſorge, wenn ich bin zur Ruh, und erwache wieder, ſorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunft und Dichten, für die Arbeit meiner Hand, Laſſen und Verrichten.

6. Sorge für mein Haab und Gut, Ehr und guten Namen, ſorge, wenn mir Leides thut die Welt und ihr Saamen, ſorge, wenn zu Sünd und Spott mich mein Fleiſch will leiten, ſorge, wenn ich mit dem Tod ringen ſoll und ſtreiten.

7. Sorge, HERR! wenn mich anficht Satan auf der Erde, ſorge wenn für dein Gericht ich gefordert werde, ſorge für mein Grabſtättlein, ſorge immerforten, ſorge für mich, du biſt mein, ſorge aller Orten.

Mel.

M. Herr, ich habe mißgehand.

597. Vater, dir ſey Preiß geſungen, daß du uns ſo wohl gelehrt, daß dein Werk an uns gelungen, da wir iezt dein Wort gehört. Laß die Lehr den Glauben ſtärken, mach uns reich an guten Werken.

2. Jeſu, dein Wort iſt ſehr ſüſſe, habe Dank für dieſe Lehr, lenke nur auch unſre Füſſe, daß wir wandeln dir zur Ehr. Laß uns deinen Troſt erqvicken, bis wir deinen Thron erblicken.

3. Heilger Geiſt, ſchreib alle Worte nun in unſre Herzen ein, daß man ſtets an allem Orte deren eingedenk kann ſeyn, daß wir täglich Früchte bringen, und im Himmel Amen ſingen.

Michael Wiedemann.

M. Jeſus, meine Zuverſicht, u.

598. Ungedult, verlaß mein Herz, weichet, ihr betrübten Sinnen, ſollte denn ein kleiner Schmerz über mich ſo bald gewinnen? leide nur und ſchweige ſtill! alles wie der Himmel will.

2. Mein Gelücke ſteht bey GOtt, auch mein Creutz hat er beſtimmet, rühret dich gleich Noth und Spott, iſt der Feind auf dich ergrimmet, ach ſo leid und ſchweige ſtill! nur wie es GOtt haben will.

3. Angſt und Sorgen will ich mir ſtets aus dem Gemüthe ſchlagen, o wie ſelig, der allhier Pein und Trübſal kann ertragen. Leide, Herz, und ſchweige ſtill, iſts doch, was GOTT haben will.

4. Alles gut was Gott gethan, voll Vergnügen iſt ſein Fügen, ohne ſeinen Willen kañ nicht ein Haar vom Haupte fliegen. Seele, leid und ſchwei-

ſchweige ſtill, Chriſten dulten was Gott will.

5. Hier muß der auf Diſteln gehn, der den Himmelsweg will finden, endlich ſieht man Roſen ſtehn, ja die Noth muß ganz verſchwinden: nun ſo leid und ſchweige ſtill, iſts doch, was Gott haben will.

6. Creutz und Leiden, Angſt und Pein, haben keinen noch erdrücket, Jeſus iſts, der uns allein nach der Jammerlaſt erqvicket. Ey ſo leid und ſchweige ſtill, Gott iſts, der es haben will.

B. Schmolke.

Mel. Machs mit mir, Gott.

599. Von ganzen Herzen gläuben wir, und wollens feſt behalten, was aus dem Wort uns ſchreibet für die Lehre derer Alten, ſo Gottes Geiſt, durch Jeſum Chriſt, zu Augſpurg vormals ausgerüſt.

2. Gott iſt und bleibet allezeit nur einig in dem Weſen, von heiliger Dreyeinigkeit läßt uns die Bibel leſen, daß alles, was wir ſehen frey, ein Zeugniß weiſer Allmacht ſey.

3. Gleichwie nun Gottes gute Hand, auch alles gut erſchaffen, ſo bringet uns der Sündenſtand nur Gottes Zorn und Strafen, denn dieſes Erbſtück klebt uns an, ſein Gift verletzet iedermann.

4. Chriſtus, der wahre Gottesſohn, iſt in das Elend kommen, von ſeinem hohen Himmelsthron, hat Fleiſch an ſich genommen, ſo, daß zwar der Naturen zwey, doch nur ein einzger Chriſtus ſey.

5. Hab ich denn ſchon bey Gott verdient Verdammniß, Tod und Hölle, ſo werd ich doch mit ihm verſühnt, wenn ich den Sohn darſtelle: denn Jeſu Leiden, Tod

und

und Blut, befreyt mich von der Höllenglut.

6. Recht gnädig handelt Gott mit mir durchs Wort und Sacramente, da öfnet er des Herzens Thür, damit ich gläuben könte, es gehe alles mich auch an, was Jeſus in dem Fleiſch gethan.

7. Indeſſen fordert er von mir die ſchönen Glaubensfrüchte, als eines rechten Chriſten Zier, für ſeinem Angeſichte; doch muß im Glauben nur allein auf Chriſti Blut gebauet ſeyn.

8. So hat er ſich auch ſelbſt vertraut auf ewig die Gemeine, die ruht, auf JEſum Chriſt erbaut, dem rechten Felſenſteine; ſie ſtehet feſt und unbewegt, ob ſich ſchon Höll und Teufel regt.

9. Trifts gleich, daß manches Menſchenkind der Kirchen vorgeſetzet, thut Sünden die verbothen ſind; wird nur ſein Herz verletzet, und nimt die Kraft dem Worte nicht, noch einem Sacrament ſein Licht.

10. Im Waſſerbade bin ich rein von Sünden abgewaſchen, daß ich kann Gottes Erbe ſeyn, mich wird kein Feind erhaſchen: wer gläubet und getaufet iſt, muß ſelig ſeyn durch JEſum Chriſt.

11. Auch giebt uns in dem Abendmahl Jeſus ſich ſelbſt zu eſſen, damit die auserwählte Zahl nicht ſeiner kann vergeſſen, und läſſet unter Brod und Wein ſein Leib und Blut zugegen ſeyn.

12. Nun muß ich zwar in meiner Noth bekennen meine Sünden für dir, o HErr, du treuer GOtt! und mich zum Beichtſtul finden: doch forderſt du dis nicht von mir,

mir, daß ichs von Stück zu Stück anführ.

13. Hiernächſt erinnert mich mein Herz zum öfftern meiner Sünden; allein dis lindert meinen Schmerz, ich ſoll Genade finden, wenn ich in wahrer Reu und Leid anzieh das rechte Glaubenskleid.

14. Es ſeynd die Tauf und Abendmal von Chriſto eingeſetzet, daß wir erkennen überall, wie hoch uns GOtt geſchätzet: ſie ſtärken unſers Glaubens Licht, drum nützen ſie ohn Glauben nicht.

15. Rechtſchaffen muß berufen ſeyn, der Chriſti Kirchen pfleget, das Wort und Sacramenta rein, wie Gott befiehlt, fürträget: Gott iſt ein GOtt, der Ordnung liebt, und ſeinen Schafen Hirten giebt.

16. Zwar finden in der Kirchen wir gar manches eingeführet, das GOttes Wort nicht ſchreibet für, wie von uns wird verſpüret: doch gleichwohl bleibet das alles gut, was man zu Gottes Ehren thut.

17. Ohn Obrigkeit kann niemand ſeyn, drum muß man ſie hoch ehren, denn GOtt der ſetzt ſie ſelber ein, und heißt dem Böſen wehren, ſie heget die Gerechtigkeit zu Krieges- und zu Friedenszeit.

18. Gewiß iſt, daß da zum Gericht des Menſchen Sohn wird kommen, wo er das letzte Urtheil ſpricht, den Böſen und den Frommen; da gehet dieſer Himmelein und jener wird verdammet ſeyn.

19. Zum Guten ſeynd wir nicht geſchickt, aus unſern eignen Kräften, weil uns die Sünde unterdrückt in geiſtlichen Geſchäften: der Menſch

thut mehr was fleiſch-lich heißt, und widerſtrebet Gottes Geiſt.

20. Von Gott kommt gar kein Arges her, was unſer Fleiſch beginnet, der Satan aber reitzt ſo ſehr, bis er das Herz gewinnet, ſodann ſtimmt dieſes auch mit ein, und muß ein Qvell der Sünden ſeyn.

21. So bilde ſich doch niemand ein, er ſey gerecht durch Werke, der Glaube thut es bloß allein durch Chriſtum unſre Stärke, der iſt des Himmels Weg und Licht, wenn uns des Lebens Licht gebricht.

22. Auf dieſes Jeſu Tod und Blut ſteht alle mein Vertrauen, ſonſt kein Verdienſt kommt mir zu gut, darauf ich könnte bauen: der Heilgen Glauben ſeh ich an, und nehme mir ein Beyſpiel dran.

23. Chriſtus heißt uns ſein Leib und Blut im Brod und Wein fürtragen, wir halten was dem höchſten Gut beliebet hat zu ſagen, und eſſen nicht das Brod allein, wir trinken auch ſein Blut im Wein.

24. Hat Gott iemand ins Amt geſetzt, zu weyden ſeine Heerden, wird ſolches damit nicht verletzt, wenn er will ehlich werden: Gott ſetzt den Ehſtand ſelber ein, ſo kann er nicht unheilig ſeyn.

25. Seelmeſſen ſeynd gar nicht von GOtt in ſeinem Wort geboten, ſie helfen niemand aus der Noth, viel weniger den Todten: drum mißbraucht nicht das hohe Amt, ſonſt werdet ihr von GOtt verdammt.

26. Es iſt ein alter Kirchenbrauch, zum Beichtſtuhl hinzugehen, drum laßen wir denſelben auch

auch annoch bey uns geſchehen: denn was daſelbſt der Prieſter thut, das heißet GOtt im Himmel gut.

27. Nächſt dieſem hilfts der Seelen nicht, wann wir zum öftern faſten, denn was der Menſchen Witz ausſpricht, macht uns nur ſchwere Laſten; mit unſerm Thun iſts ganz verlohrn, kein gutes Werk ſtillt GOttes Zorn.

28. Quält uns die Sünde, Höll und Tod, ſo dürfen wir nicht denken, wenn man im Cloſter dienet GOtt, er müſſe Gnade ſchenken: ein ſolcher Zwang gefällt Gott nicht, auf Chriſtum ſey das Herz gericht.

29. Viel Macht hat zwar die Kirche noch in Anſehn unſrer Sünden, ſie kann auflöſen ſolches Joch, und auch hinwieder binden: doch darf ſie dieſes ändern nicht, was weltlich Recht für gut ausſpricht.

30. Wohlan, lobt Gott und ſinget ihm, die ihr auf Jeſum bauet: auf! Cherubim und Seraphim, die ihr ſein Antlitz ſchauet, ſtimmt iezt mit uns und jedermann, ein frohes Halleluja an!

D.J.D.Schieferdecker.

In einer Melodie.

600. Warum ſollt ich mich denn grämen? hab ich doch Chriſtum noch, wer will mir den nehmen, wer will mir den Himel rauben, den mir ſchon Gottes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf den Boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten Oden: nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben iſt nicht mein, GOTT allein

iſt es ders gegeben: will ers wieder zu ſich kehren, nehm ers hin, ich will ihn deñoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein Angſt und Pein, ſollt ich drum verzagen? der es ſchickt der wird es wenden, er weis wohl, wie er ſoll all mein Unglück enden.

5. Gott hat mich bey guten Tagen oft ergötzt, ſollt ich ietzt auch nicht etwas tragen? fromm iſt GOtt, und ſchärft mit Maaßen, ſein Gericht kann mich nicht ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun als meiner ſpotten: laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, Gott mein Heyl, wird in Eyl ſie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen: wollt ihn auch der Tod aufreiben, ſoll der Muth dennoch gut, und fein ſtille bleiben.

8. Kann uns doch kein Tod nicht tödten, ſondern reißt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen; ſchleußt das Thor des bittern Leiden, und macht Bahn, daß man kann gehn zur Hiñelsfreuden.

9. Allda will mit ſüßen Schätzen ich mein Herz auf den Schmerz ewiglich ergötzen, hier iſt kein recht Gut zu finden: was die Welt in ſich hält, muß im Huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſe Lebensgüter? eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther: dort, dort ſind die edlen Gaben, da mein Hirt Chriſtus, wird mich ohn Ende laben.

11. HErr mein Hirt, Bruñ aller Freuden, du biſt

biſt mein, ich bin dein, niemand kann uns ſcheiden: ich bin dein, weil du dein Leben, und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein Licht! aus dem Herzen laſſe: laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umfangen.

P. Gerhard.

M. Keinen hat Gott verlaßen.

601. Weicht, weicht ihr eitlen Sorgen, mit euch iſt nichts zu thun, GOtt ſorgt heut, GOtt ſorgt morgen, drum Sorgen laßt mich ruhn, ich will nur herzlich beten, und lieben Gottes Wort, ſo wird GOtt zu mir treten, mit Gnaden hier und dort.

2. Zum Beten will ich ſetzen den unverdroßnen Fleiß, ſo wird mich Gott ergötzen, bey meinem ſauren Schweiß, mit ſeinem reichen Segen, an welchem alles iſt zu aller Zeit gelegen, das glaub ich als ein Chriſt.

3. Und müſt ich auch entbehren, was man vor Reichthum hält; ſo wird mir Gott gewähren die Schätze jener Welt: der Him̄el iſt ja beſſer, als aller Erdentand, dort iſt der Reichthum größer, als hier die Hand voll Sand.

4. Gott wird mich doch indeſſen ernähren väterlich, er hat mir zugemeſſen mein Theil, das hoffe ich, Gott wird mich wohl erhalten, und jedes Morgenroth, wenn ich Gott laſſe walten, bringt mir mein Stückgen Brod.

J. M. Schumann.

Mel. Jeſu meines Lebens Leb.

602. Werde munter, mein Gemüthe! und erfreue dich mein Geiſt, da ſich deines

nes JEſu Güte überſchwenglich an dir preißt: ach mein Herz ſoll hier auf Erden ihm ein Gnadenhim̃el werden! denn er zieht im Brod und Wein durch ſein Nachtmal drinnen ein.

2. Solche Lieb iſt nicht zu finden, die ſo treu und brünſtig wär; iſt ein Abgrund zu ergründen? dieſe Liebe nim̃ermehr. Liebe die kein Sinn erreichet, der nichts, als ſie ſelber gleichet, da ſie Staub und Aſchen liebt, und ſich ihm zu eigen giebt.

3. Jetzt wird mir ſein Leib gegeben, der am Creutze für mich ſtarb, Heyl, Gerechtigkeit und Leben, und was er noch mehr erwarb, hab ich nun zum Eigenthume, und in ſolchem Schmuck und Ruhme, erb ich auch nach dieſer Zeit die gewiſſe Seligkeit.

4. Jetzt hab ich ſein Blut getrunken, das aus ſeinen Wunden floß, hab ich ſonſt vor Gott geſtunken, da er mir ſein Herz verſchloß, ey ſo bin ich nun verſöhnet, daß mich ſeine Gnade krönet, und ſein ſüßer Liebeskuß mich, ſein Kind, erqvicken muß.

5. Welt, ich mag dich nicht mehr kennen, meinen Jeſum keñ ich nur, ja in ihm will ich mich nennen eine neue Creatur, wo kein Greuel alter Sünden iezt und künftig mehr zu finden, ihm ſoll das Gewiſſen rein, u. das Leben heilig ſeyn.

6. Jeſus, Jeſus, nichts als Jeſus iſt das mich vergnügen muß, arm iſt außer ihm ein Cröſus, reich mit ihm ein Lazarus. Ihn will ich vor allen Schätzen mir zum Schaz und Segen ſetzen; deñ ſo hab ich gnug und ſatt, mehr als Erd und Himmel hat.

7. Bleib

7. Bleib mein Jeſu, mir im Herzen, mit dir acht ich keine Noth, du beſiegeſt Creutz und Schmerzen, und du tödteſt ſelbſt den Tod: alſo kann ich nicht verderben, ich mag leben oder ſterben, ietzt und ewig biſt du mein, und ich leb und ſterbe dein.

E. Neumeiſter.

Mel. Nun danket alle GOtt.

603. Wer Gottes reinem Wort, und ſeiner Gnade trauet, und ſich auf ihn verläßt, der hat recht wohl gebauet: denn auſſer dieſem wird der Menſche nicht beſtehn, wenn er das wahre Licht bey ſich läßt untergehn.

2. Drum ſoll ein ieder Menſch allzeit am Wort feſt hangen, und dahin richten ſtets ſein ſehnliches Verlangen, daß er recht leb darnach, wie Gott es wohl gefällt und glücklich ſey dafür in der und jener Welt.

3. Darum, mein Gott, will ich mich allezeit bemühen, dein Wort zu halten feſt, von Sünden abzuziehen, damit ich deine Gnad erhalte immerdar und dafür tragen mag mit Ehren graues Haar.

4. Mein Gott, laß ja dein Wort von mir auch nimmer weichen, auch keine falſche Lehr und Irrthum mich beſchleichen, ſondern erhalt mich feſt bey deinem Wort allein, daß ich dereinſt bey dir im Himmel möge ſeyn.

5. Sollt ich durch böſe Welt von deinem Worte wanken, ſo bitt ich dich gieb mir ganz andere Gedanken. Damit ich dir, o Herr, in Demuth nur allein im Leben und im Tod ergeben möge ſeyn.

6. Hilf mir die böſe Welt mit allen ihren Tücken, durch deines Wor-

tes Kraft, beſtändig unterdrücken: ja laß mein Herz zugleich dein Haus und Tempel ſeyn, damit an deinem Wort ich mich ſtets mög erfreun.

7. Verleih auch allezeit, durch deines Geiſtes Güte, daß niemals anders ſey im Herzen und Gemüthe, daß ich bekenn dein Wort allzeit zu dieſer Zeit, auch dafür preiſen mag hier und in Ewigkeit.

8. Darauf ich ſchließen will, mein Gott, wollſt mir gewähren, was ich gebeten hab, wollſt mir allzeit beſcheren dein heilig reines Wort durch deines Geiſtes Macht, bis du mich aus der Zeit zur Seligkeit gebracht.

Mel. Wer nur den lieben G.

604. Wie ſelig kann ein Chriſte leben, wenn er ſich ganz an Gott ergiebt, und ſich bemüht, nach dem zu ſtreben, was GOtt der höchſte Vater giebt, der kann in aller Angſt und Pein, mit ſeinem Gott vergnüget ſeyn.

2. Er weiß von keinen Weltgedanken, er weiß von keiner eitlen Luſt; er bleibet ſtets in dieſen Schranken, und machet ſich ſonſt nichts bewußt: Gott leitet ihn nach ſeinem Rath, an dem er ſeinn Gefallen hat.

3. Ach Gott! du kenneſt meinen Willen, du forſcheſt und probireſt mich, was dir gefällt, will ich erfüllen, denn meine Seele liebet dich: und was mich nur allein vergnügt, iſt Jeſus der den Tod beſiegt.

4. An dieſem hab ich mich ergeben, durch meine ganze Lebenszeit, dem will ich bloß zu Ehren leben; drum bin ich allemahl bereit, zu thun, was dieſer Heyland will, was er beliebt, das iſt mein Ziel.

5. Die Welt mag ihre Luſt behalten, die doch nur Furcht und Hoffnung iſt; ich laße Gott und Jeſum walten, ſo weichet Furcht und alle Liſt: was Weltgeſinde frölich macht, das hat mein Herze ſchon veracht.

6. In Jeſu kañ ich Freude ſpüren, an dieſem hab ich meine Luſt, ſollt ich ſonſt allen Troſt verlieren, ſo bleibt mir Jeſus doch bewußt, der hier in meinem Herzen wohnt, und mich mit Freud und Luſt belohnt.

7. Der hat mich allemal geliebet, drum kann ich recht vergnüget ſeyn, kein Creutze macht mich nun betrübet, Gott flößet Troſt dem Herzen ein: bey dieſem treff ich redlich an, was ſich mein Herze wünſchen kann.

8. Hiernächſt befehl ich meine Wege dem Herren, der mich wohl regiert; dem überlaß ich Tritt und Stege, bis mich der Weg zum Himmel führt: auf dieſem ſoll in aller Pein mein beſter Troſt gerichtet ſeyn.

9. Gottlob! der Wunſch iſt eingetroffen, Gott iſt und bleibt mein höchſtes Ziel; auf den will ich beſtändig hoffen, alſo geſchiehet was Gott will, der machet alles gut und wohl, daß ich ihm ewig danken ſoll.

10. Wohlan! ich bin in deinen Händen, Gott! führe mich, wie dirs gefällt: du kannſt die Noth am beſten wenden, drum führe mich bald aus der Welt; dort geht das rechte Leben an, da ich mich ewig freuen kann.

Mel. Nun danket alle GOtt.

605. Wir danken billig GOTT für ſeine Gnadengaben, daß wir die reine Lehr und Sacramenta haben, und bitten fernerhin, er wolle uns ſein

ſein Wort, das Evangelium, erhalten fort und fort.

2. Er woll auch dieſe Lehr, ſo in der Schrift gegründet, und unſer Herz und Sinn mit Chriſto feſt verbindet, erhalten fernerweit, zu ſeines Namens Ehr, zur Ausbreitung auch hier, und ſonſten im̃ermehr.

3. Gott Vater, Sohn und Geiſt woll in uns ſtets vermehren, was wir bisher gehört in Predigten und Lehren: daß wir zu keiner Zeit davon abweichen nicht und dermaleinſt mit Freud ſchauen dein Angeſicht.

Mel. Ach GOtt und Herr.

606. Zeuch uns nach dir, ſo kom̃en wir mit herzlichem Verlangen hin, da du biſt, o Jeſu Chriſt! aus dieſer Welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir, in Liebsbegier, aus dieſem Sündenleben, ſo dürfen wir nicht länger hier in großen Aengſten ſchweben.

3. Zeuch uns nach dir, Herr Chriſt, ach führ uns deine Himmelsſtege, wir irren leicht, ſind abgeneigt vom rechten Lebenswege.

4. Zeuch uns nach dir, ſo folgen wir dir nach in deinen Freuden, daß uns nicht mehr allhier beſchwer, der Seelen ängſtlich Leiden.

5. Zeuch uns nach dir, nun für und für, und gieb, daß wir nachfahren dir in dein Reich, und mach uns gleich den auserwehlten Schaaren.

Zuſatz.

noch einiger

Erbaulicher Lieder.

In eigner Melodie.

607. Ach GOTT! erhör mein Seufzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen! du weiſt mein'n Schmerz, erkennſt mein Herz, haſt du mirs aufgelegt, ſo hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kañ mir nichts begegnen, du kañſt verfluchen und auch wieder ſegnen: bin ich dein Kind, und habs verdient, gieb wieder Sonnenſchein auf trüben Regen.

3. Pflanz nur Gedult durch deinen Geiſt ins Herze, und hilf, daß ich es acht für keinen Scherze; zu deiner Zeit, wend ab mein Leid: durch Mark und Bein dringt mir der große Schmerze.

4. Ich weiß, du haſt meiner noch nie vergeſſen, daß ich für Leid mir ſollt mein Herz abfreſſen: mittn in der Noth denk ich an Gott, ob er mich ſchon mit Creutz und Angſt thut preſſen.

5. Es hat kein Unglück nie ſo lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir dein Händ, und machs ein End! auf dieſer Erd mein Herz nichts mehr begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden: ſo ſteh mir, HERR, durch deine Kraft zur Seiten, fein ritterlich, be=

beſtändiglich, hilf mir mein Wiederſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, und mich allzeit in deinem Haus laß finden, zum Preiß und Dank, mit Lobgeſang: mit dir thu ich in Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beyſammen, und ich allzeit deinn auserwehlten Namen preiß inniglich, das bitt ich dich, durch Jeſum Chriſtum, unſerm Herren, Amen!

M. J. P. Schechſius.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

608. Alles iſt an Gottes Segen, und an ſeiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut: wer auf Gott ſein Hoffnung ſetzet, der behält ganz unverletzet einen freyen Heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernähret, und mir manches Glück beſcheret, iſt und bleibet ewig mein: der mich wunderlich geführet, und noch leidet und regieret, wird hinfort mein Helfer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und ganz unbeſtändig ſind: ich begehr nach dem zu ringen, was mir kann Vergnügen bringen, und man iezt gar ſelten findt.

4. Hoffnung kann das Herz erqvicken, was ich wünſche wird ſich ſchicken, ſo es anders Gott gefällt: meine Seele, Leib und Leben hab ich ſeiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon nach ſeinem Willen mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles ſeine Zeit: ich hab ihm nichts fürzuſchreiben, wie Gott will

ſo muß es bleiben, wenn Gott will bin ich bereit.

6. Soll ich hier noch länger leben, will ich ihm nicht widerſtreben, ich verlaſſe mich auf ihn: iſt doch nichts das lang beſtehet, alles Irrdiſche vergehet, und fährt wie ein Strom dahin.

In eigner Melodie.

609. Herr Gott, nun ſchleuß den Himmel auf, mein Zeit zum End ſich neiget, ich hab vollendet meinen Lauf, des ſich mein Seel ſehr freuet: hab gnug gelitten, mich müd geſtritten, ſchick mich fein zu zur ewgen Ruh. Laß fahren was auf Erden, will lieber ſelig werden.

2. Wie du mir, HErr, befohlen haſt, hab ich im wahren Glauben meinn lieben Heyland aufgefaßt, in mein Arm dich zu ſchauen, hoff zu beſtehen, will friſch eingehen, ausm Thränenthal im Freudenſaal, laß fahren was auf Erden, will lieber ſelig werden.

3. Laß mich nur, Herr, wie Simeon, in Frieden zu dir fahren, befehl mich Chriſto deinem Sohn, der wird mich wohl bewahren, wird mich recht führen, im Him̃el zieren mit Ehr und Kron, fahr drauf davon, laß fahren was auf Erden, will lieber ſelig werden.

Mich. Altenb.

M. Freu dich ſehr o meine ꝛc.

610. HERR, ich zähle Tag und Stunden, und der Jahre ſchnellen Lauf. Ach! wo ſind ſie hin verſchwunden? hört doch alles bey uns auf: geht doch alles endlich ein, doch es ſoll iezt alſo ſeyn, nach dem Wandel hier auf Erden da werd ich erſt ewig werden.

2. GOtt du Urſprung aller Dinge, der du wareſt

reſt, da nichts war: unſer Alter iſt geringe; aber du lebſt alle Jahr. Ewig wird dein Reich beſtehn, ewig dein Befehl ergehn: und wenn alles ſollte ſchweigen, werdens Höll und Himmel zeugen.

3. Wohl demnach uns, deinen Freunden, wenn wir werden ewig ruhn; aber weh auch deinen Feinden, die beſtändig Böſes thun; ihre wohlverdiente Pein die wird unaufhörlich ſeyn, und ſie werden alle müſſen ihre Thorheit ewig büßen.

4. Denkt ihr Menſchen an die Länge, die niemand ausdenken kann. Gebet acht auf eure Gänge, ſtellet alles Chriſtlich an; denn in einem kleinen Nu geht die Gnadenthüre zu, und darnach iſt nichts zu hoffen: iezt nur ſteht der Himmel offen.

5. O wie wohl iſt uns geſchehen, daß ein Chriſt das wiſſen kann. Eh wir jene Welt noch ſehen, hat es GOtt uns kund gethan, ihm ſey Dank in dieſer Zeit! ihm ſey Dank in Ewigkeit! ewig ſoll mein Herz ihn ehren, ewig ſeinen Ruhm vermehren.

C. Neumann.

In eigener Melodie.

611. O Chriſte! Morgenſterne, leucht uns mit hellem Schein, ſchein uns vons Himmels Throne an dieſem dunkeln Ort mit deinem reinen Wort.

2. O Jeſu! Troſt der Armen, mein Herz heb ich zu dir, du wirſt dich mein erbarmen, dein Gnade ſchenke mir, das trau ich gänzlich dir.

3. Ich kann und mag nicht ſchlafen, ich kann nicht frölich ſeyn, mir iſt

ver-

verwundt mein Seele, ich fürcht der Höllen Pein, o Chriſt! erbarm dich mein.

4. O Jeſu lieber Herre, du einger Gottesſohn, von Herzen ich begehre, du wollſt mir Hülfe thun, du biſt der Gnadenthron.

5. Du haſt für mich vergoſſen dein roſinfarbnes Blut, das laß mich Herr, genieſzen, tröſt mich durch deine Güt, hilf mir, das iſt mein Bitt.

6. Iſt dir verwundt ſo ſehre die arme Seele dein, thu dich zu mir nur kehren, ich will dein Helfer ſeyn, vergeben Schuld und Pein.

7. Laß du von Sünden abe, und ſey ein froṁer Chriſt, ich will dich ſelber laben, dir ſchenken meinen Geiſt, der dich zum Himmel weiſt.

8. Ich will dich ſelber ſpeiſzen mit meinem Leib und Blut, mein Lieb an dir beweiſen, und will dir theilen mit mein'n Schatz und beſtes Gut.

9. O Jeſu! Lob und Ehre ſing ich dir allezeit, den Glauben in mir mehre, daß ich nach dieſer Zeit mit dir eingeh zur Freud.

10. Dies Liedlein ich dir ſinge, Herr Chriſt, in meiner Noth, ach hilf! daß mirs gelinge im Leben und im Tod, durch deine Wunden roth.

D. M. Walther.

M. Wie ſchön leucht uns der.

612. O JEſu, JEſu, Gottes Sohn! mein Bruder und mein Gnadenthron, mein Schatz, mein Heyl und Wonne! du weißt Herr, daß ich rede wahr, für dir iſt alles Sonnenklar und klärer als die Sonne: herzlich lieb ich mit Gefallen dich für allen; nichts auf Erden kann und mag mir lieber werden.

2. Dies

2. Dies iſt mein Schmerz, dies kränket mich, daß ich nicht gnug kann lieben dich, wie ich dich lieben wollte: ie mehr ich liebe allbereit, ie mehr ich doch zu aller Zeit dich billig lieben ſollte; von dir laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich flieſſen, ſo wird ſich die Lieb ergießen.

3. Durch deine Kraft treff ich das Ziel, daß ich ſo viel ich ſoll und will, dich allzeit lieben könne: nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Wolluſt, Freude, Ehr und Geld, wenn ich es recht beſinne, kann mich ohn dich gnugſam laben, ich muß haben reine Liebe, die tröſt, wann ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du, ſchaffſt ſeinem Herzen Lieb und Ruh, erfreueſt ſein Gewiſſen; es geh ihm wie es woll auf Erd, und wenn ihn auch das Creutz verzehrt, ſoll er doch dein genießen: völlig, ewig, nach dem Leide große Freude wird er finden, alles Trauren muß verſchwinden.

5. Kein Ohr hat es gehöret an, kein Aug geſehen, ja es kann kein Menſch es gnug beſchreiben, was denen dort für Herrlichkeit bey dir und von dir iſt bereit, die in der Liebe bleiben, gründlich läßt ſich nicht erreichen noch vergleichen den Weltſchätzen, dies was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dies allein, o Jeſu, meine Freude ſeyn, daß ich dich herzlich liebe, daß ich in dem was dir gefällt und mir dein klares Wort vermeldt, aus Liebe mich ſtets übe; bis ich endlich werd abſcheiden, und mit Freuden zu dir kommen,

aller

aller Trübſal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine Süßigkeit, das himliſch Manna allezeit, in reiner Liebe ſchmecken, und ſehn dein liebreich Angeſicht mit unverwandtem Augenlicht, ohn alle Furcht und Schrecken: reichlich werd ich ſeyn erqvicket, und geſchmücket, vor deinm Throne, mit der ſchönen Himmelskrone.

Joh. Hermann.

In eigner Melodie.

613. Wacht auf! ruft uns die Stimme, der Wächter ſehr hoch auf der Zinne: wach auf, du Stadt Jeruſalem! Mitternacht heißt dieſe Stunde: ſie rufen uns mit hellem Munde: wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? wohlauf! der Bräutgam kömmt, ſteht auf! die Lampen nehmt, Halleluja! macht euch bereit zu der Hochzeit: ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter ſingen, das Herz thut ihr für Freuden ſpringen, ſie wachet und ſteht eilend auf: ihr Freund kömmt vom Himmel prächtig, von Gnaden ſtark, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Kron, Herr Jeſu, Gottes Sohn! Hoſianna! wir folgen all zum Freudenſaal, und halten mit das Abendmal!

3. Gloria ſey dir geſungen mit Menſchen- und Engliſchen Zungen, mit Harfen und mit Cymbeln ſchon. Von zwölf Perlen ſind die Pforten an deiner Stadt, wir ſind Conſorten der Engel hoch um deinem Thron: kein Aug hat ie geſpürt, kein Ohr hat ie gehört ſolche Freude, des ſind wir froh, jo!

jo! ewig in dulci jublilo.
D. Phil. Nicolai.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, du h.

614. Was iſt der Menſchen beſter Schatz auf dieſer ganzen Erden, dabey auch wahre Ruh findt Platz? nichts beſſers kañ ihm werden, als ein Gewiſſen, das ſich nicht zu fürchten hat für dem Gericht, da Höll und Tod zugegen.

2. Das weichſte Bett zur ſüßen Raſt, das allerſanfſte Kiſſen, ſo du, o Menſch, zu ſuchen haſt, iſt ja ein gut Gewiſſen; der iſt zum Todte ſtets geſchickt, der ſich mit Willen nicht verſtrickt in Sünden oder Schanden.

3. Ein gut Gewiſſen achtets nicht, wenn falſche Zungen ſtechen, es kömmt doch endlich noch ans Licht, wer Schuld hat am Verbrechen: ein gut Gewiſſen wird beſtehn, wenn ſonſten alles muß vergehn, wohl dem bey dem ſichs findet.

4. Hingegen iſt die gröſte Pein, ein böß Gewiſſen haben: da kann man nicht recht frölich ſeyn, wo dieſes liegt vergraben; ja auch ein einig rauſchend Blat macht daß der keine Ruhe hat, den ſein Gewiſſen plaget.

5. Ein böß Gewiſſen qvält ſo arg als tauſend Henker pflegen, preßt manchen für der Zeit im Sarg, weh denen die es hegen! ein böß Gewiſſen iſt verzagt, es bildt ſich ein es wird gejagt, wenn es gleich niemand ſiehet.

6. Behüt, o Gott! durch deine Gnad für Unthat mein Gewiſſen; gieb daß ich auf der Tugend Pfad zu gehen ſey befliſſen, damit ich ja nicht wider dich, o Jeſu! möge wiſſentlich mit Uebertretung handeln.

7. Ach! gieb mir deinen guten Geiſt, der allzeit mich regiere, der mich zu dem was heilig heißt, in wahrem Glauben führe; damit ich auch hernach bey dir, o Heyland! möge für und für in Freud und Wonne leben.

Mel. Machs mit mir Gott, n.

615. Wohl dem, der ſich auf ſeinen Gott recht kindlich kann verlaſſen, den mag gleich Sünde, Welt und Tod, und alle Teufel haſſen, ſo bleibt er dennoch wohl vergnügt, wenn er nur Gott zum Freunde kriegt.

2. Die böſe Welt mag im̃erhin mich hie und da befeinden; kann ſich nur mein Gemüth und Sin̄ mit meinem GOtt befreunden: ſo frag ich nichts nach ihrem Haß: iſt GOtt mein Freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft viel Unglück leiden müſſen, ſo hat dennoch Gott unverhofft mich wieder raus geriſſen: da lernt ich erſt, daß Gott allein der Menſchen beſter Freund muß ſeyn.

4. Ja, wenn gleich meiner Sünden Schuld ſich häufft in mir zuſam̃en, treibt mich in Angſt und Ungedult, und will mich gar verdam̃en, ſo fürcht ich doch dieſelben nie, denn Gott mein Freund vertilget ſie.

5. Dahero trotz der Höllen Heer! trotz auch des Todes Rachen! trotz aller Welt! mich kan̄ nicht mehr ihr Pochen traurig machen. GOtt iſt mein Schutz, mein Hülf und Rath: wohl dem, der Gott zum Freunde hat.

Mel. Was Gott thut, das iſt.

616. Wohl dem, der ſtets ans Ende denkt, der wird nicht

nicht ſicher leben. Weñ er den Sinn zum Grabe lenkt, und lernet achtung geben, daß uns zuletzt ein Ziel geſetzt, ſo wird er ſich bey Zeiten auf ſeinen Tod bereiten.

2. Niemand weis ſeinen Sterbetag, Gott hat ihn auserſehen, wohl dem der ieden Seigerſchlag den Seufzer läſſet wehen: Herr, lehre mich beſtändiglich nach einem andern Leben vor meinem Tode ſtreben.

3. Die Sünde kann uns zwar den Tod durch ihren Gift verbittern, doch wer ihm nur mit Buße droht, darf nicht vor ihm erzittern. Sein ſcharfer Pfeil kann keinen Theil an unſrer Seele haben, und nur den Leib begraben.

4. Ein Chriſte wandelt Himmelan, da iſt ſein rechtes Erbe. Trift er gleich eine rauhe Bahn, und Sterben ſchmecket herbe. Der Glaube ſieht, was dorten blüht, er kämpffet, läufet, ringet, bis er ins Schauen dringet.

5. Die Welt muß doch verläugnet ſeyn, ſie hält uns gerne wieder. So geht kein Menſch zum Leben ein, er tödte denn die Glieder; der iſt bereit, wer in der Zeit des Fleiſches Luſt begräbet, und nur dem Geiſte lebet.

6. Mein GOtt! vielleicht iſt es nicht weit zu meinem Todt und Grabe. Gieb daß ich meine Sterblichkeit ſtets in Gedanken habe, und immerzu auch Buße thu, daß mich der Todt nicht finde in unbereuter Sünde.

7. So lang ich lebe, leb ich dir, ſterb ich, dir will ich ſterben, und tritt der Tod für meine Thür, ſo laß mich nicht verderben.

Auf Chriſti Blut ſterb ich ganz gut, in ſeine treue Hände Befehl ich mich am Ende. B. S.

Neuer Zuſatz
noch einiger erbaulicher Lieder.

M. Ach was ſoll ich Sünder.

617. Ach ihr bangen Trauerſtunden! Jeſu Füſſe, Jeſu Hand, tragen Ketten, Strick und Band, Jeſu Unſchuld wird gebunden, prüfe dich, Herz, haſt du nicht ihm die Bande zugericht.

2. Freylich ſind es deine Sünden, du verlohrnes Menſchenkind, womit ihn ſein Richter bindt; doch ſein Binden kann entbinden, Jeſu Bande, glaub es treu! machen dich von Sünden frey.

3. Ey ſo wirf die Sündenketten, Sünder, von dir eifrig hin, fleuch ſie, das bringt viel Gewinn. Sündenketten, ſchlechte Betten, loß von Sünden heißt von Pein, in viel Ruh und Freyheit ſeyn.

M. Ich dank dir, lieber Herre.

618. Dank ſey Gott in der Höhe in dieſer Morgenſtund, durch den ich wieder aufſtehe vom Schlaf friſch und geſund: mich hatte feſt gebunden mit Finſterniß die Nacht, ich hab ſie überwunden durch Gott, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten, o Schutzherr Iſrael! du wollſt treulich behüten den Tag mein Leib und Seel; all Chriſtlich Obrigkeiten, unſer Schul und Gemein, in dieſen böſen Zeiten, laß dir befohlen ſeyn.

3. Erhalt uns durch dein Güte, bey guter reiner Lehr, für Ketzerey behüte, ſtreit für dein

Wort und Ehr, daß wir dich all zuſammen loben in einem Geiſt, ſprechen: des HErren Namen ſey groß und hoch gepreißt.

4. Dem Leibe gieb darneben Nahrung und guten Fried, ein geſund und mäßig Leben, darzu ein froh Gemüth, daß wir in allen Ständen Tugend und Erbarkeit lieben und Fleiß drauf wenden als rechte Chriſtenleut.

5. Gieb mildiglich dein'n Segen, daß wir nach dein'm Geheiß wandeln auf guten Wegen, thun unſer Amt mit Fleiß, daß ein ieder ſein Netze auswerf und auf dein Wort ſeinn Troſt mit Petro ſetze, ſo geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren mit Liſt und großem Trotz, doch kann ers nicht vollbringen, weil du Herr Jeſu Chriſt herrſcheſt in allen Dingen, und unſer Beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten Reben, der Weinſtock ſelbſt biſt du, daran wir wachſn und leben, und bringen Frucht darzu; hilf daß wir an dir bleiben, und wachſen immer mehr, dein guter Geiſt uns treibe zu Werken deiner Ehr.

Jo. Mühlmann.

M. Herr Gott, dich loben alle.

619. Für deinem Thron tret ich hiermit, o Gott, und dich demüthig bitt: wend dein genädig Angeſicht von mir, den armen Sünder, nicht.

2. Du haſt mich, o Gott Vater! mild, gemacht nach deinem Ebenbild. In dir web, ſchweb und lebe ich; vergehen müſt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft, ganz wunderlich und unverhofft; da nur ein Schritt, ja nur ein

Haar

Haar mir zwiſchen Tod und Leben wahr.

4. Verſtand und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurſt giebſt du mir, darzu auch einen treuen Freund, der mich in Glück u. Unglück meynt.

5. Gott Sohn, du haſt mich durch dein Blut erlöſet von der Höllenglut, das ſchwer Geſetz für mich erfüllt, damit des Vaters Zorn geſtillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Herz im Leib verzagt: alsdenn brauchſt du dein Mittleramt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein Vorſprach allezeit, mein Heyl, mein Troſt und meine Freud: ich kann durch dein Verdienſt allein hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. Gott heilger Geiſt, du höchſte Kraft! des Gnade in mir alles ſchafft: iſt etwas gut am Leben mein, ſo iſt es warlich lauter dein.

9. Dein iſts, daß ich Gott recht erkenn, ihn meinen Herrn und Vater neñ, ſein wahres Wort und Sacrament behalt und lieb bis an mein End.

10. Daß ich feſt in Anfechtung ſteh, und nicht in Trübſal untergeh: daß ich im Herzen Troſt empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum danke ich mit Herz und Mund dir, Gott, in dieſer Morgen- (Abend) (Mittag) ſtund, für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnadenhand bleib über mir heut (heint) ausgeſpannt; mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib, und Seel in deinem Schutz ich dir befehl.

13. Hilf daß ich ſey von herzen froñ, damit mein

ganzes Chriſtenthum aufrichtig und rechtſchaffen ſey, nicht Augenſchein noch Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sündenſchuld, und hab mit deinem Knecht Gedult: zünd in mir Glauben an u. Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein ſelig Ende mir beſchehr, am jüngſten Tag erweck mich, Herr, daß ich dich ſchaue ewiglich, Amen, Amen, erhöre mich.

M. Freu dich ſehr o meine ꝛc.

620. Gott! dir will ich einig leben, von dem ich das Leben hab; Jeſu will ich mich ergeben, der im Tod ſich für mich gab, Gott des heilgen Geiſts will ich ſeyn und bleiben ewiglich. Nimm nur weiter zu der Gabe, was ich bin und bey mir habe.

2. Herz und Seele laß dich lieben, Mund und Zungen preißen dich, Händ und Füſſe gutes üben, deine ſeyn, mein ganzes Ich; all mein Blut und Aederlein laſſe deines Lobs voll ſeyn, und dabey ſtets deinen Willen in, durch und an mir erfüllen.

3. Als dein Kind ſchlag Händ und Arme ich um dich, verlaß mich nicht, mein Gott, meiner dich erbarme, bleib mein Licht und Zuverſicht, ich geh mit dir überall, auch durchs finſtre Todesthal und trau deinem Vaterherzen, Chriſti Blut und und Todesſchmerzen.

4. Machs mit mir, wie dirs gefället, ſiehe, mein Herr! hie bin ich, dir iſt alles heimgeſtellet, du wirſt ſorgen ſchon für mich, ſo, daß ſtets mein Seel und Leib, deine ſey und deine bleib, und daß als dein Kind und Erbe, ich wohl leb und ſelig ſterbe.

Aem. Juliana Gr. z. Rud.

Mel.

Mel. Freu dich ſehr, o mein.

621. HErr, auf dich will ich feſt hoffen, guts zu thun, verleihe mir, deine Wohnung ſey mir offen, redlich da zu dienen dir. An dir laß mich haben Luſt, Weltluſt ſey mir unbewußt, was mein Herz annoch verlanget, gieb mir, weil es dir anhanget.

2. Dir befehl ich meine Wege, auf dich hoff ich, Herr mein Gott! zeige mir die rechten Stege, laß mich nirgend in der Noth, alles wirſt du machen gut, ſtärke mir den ſchwachen Muth, daß ich dir ſey ganz ergeben, und in dir recht möge leben.

3. Herr, nach deinem Wohlgefallen lehre mich thun immerdar, denn du biſt mein Gott in allen, dein Geiſt meiner nehme wahr, führe mich auf ebner Bahn, und bring mich gen Himmel an, ach Herr! laß mich nimmer irren, noch des Satans Liſt verwirren.

4. Lehre mich, HErr, wohl bedenken, daß es mit mir haben muß bald ein Ende, da ſichs lenken muß zum Ziel, und da mein Fuß muß davon aus dieſer Zeit hin zur lautern Ewigkeit, ach! laß mich, Herr, um dich ſchweben, ewig wohl bey dir zu leben.

D. Mart. Geier.

Mel. Verzage nicht, o fromer.

622. Ich weiß, mein GOtt! daß all mein Thun und Werk in deinem Willen ruhn, von dir kömt Glück und Segen, was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht, daß ſein Rath wird ins Werk gebracht, und ſeines Gangs ſich freue, des Höch-

Hőchſten Rath der machts allein, daß Menſchenrath gedeye.

3. Oft denkt der Menſch in ſeinem Muth, dis oder jenes ſey ihm gut, und iſt doch weit gefehlet; oft ſieht er auch fűr ſchädlich an, was doch Gott ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch mancher weiſer Mann ein gutes Werk zwar frőlich an, und bringts doch nicht zu Stande; er baut ein Schloß und feſtes Haus doch nur auf lauter Sande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem Sinn faſt űber Berg und Spitzen hin, und eh er ſichs verſiehet, ſo liegt er da, und hat ſein Fuß vergeblich ſich beműhet.

6. Drum lieber Vater, der du Kron und Scepter trägſt in deinem Thron, und aus den Wolken blitzeſt, vernim̃ mein Wort und hőre mich vom Stuhle da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle Licht, das ſich von deinem Angeſicht in fromme Seelen ſtrecket, und das der rechten Weißheit Kraft durch deine Kraft erwecket.

8. Gieb mir Verſtand aus deiner Hőh, auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen Willen: ſey du mein Freund und treuer Rath, was recht iſt zu erfűllen.

9. Prűf alles wohl, und was mir gut, das gieb mir ein, was Fleiſch und Blut erwählet, das verwehre, der hőchſte Zweck, das beſte Theil, ſey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn und Zier, gefallen und belieben, was dir zuwieder, laß mich nicht in Werk und That verűben.

11. Iſts Werk von dir, ſo

ſo hilf zu Glück, iſts Menſchen = Thun, ſo treibs zurück, und ändre meine Sinnen. Was du nicht würkſt, pflegt von ſich ſelbſt, im Kurzen zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unſer Feind, an dem, was dein Herz gut gemeint, beginnen ſich zu rächen, das iſt mein Troſt, daß ſeinen Zorn du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring zum guten Ende, was du ſelbſt angefangen haſt, durch Weißheit deiner Hände.

14. Iſt ja der Anfang etwas ſchwer, und muß ich auch ins tiefe Meer der bittern Sorgen treten, ſo treib mich nur ohn Unterlaß zu ſeufzen und zu beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, wird alles, da ihm ſonſt für graut, mit tapfferm Muth bezwingen, ſein Sorgenſtein wird in der Eyl in tauſend Stücken ſpringen.

16. Der Weg zum Guten iſt faſt wild, mit Dorn und Hecken angefüllt; doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HErr, durch deinen Geiſt, wo Freud und Wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein Kind, was ich bey mir nicht hab und find, haſt du zu aller Gnüge: ſo hilf mir, daß ich meinen Stand wohl halt und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller Ruhm und Ehr, ich will dein Thun ie mehr und mehr aus hocherfreuter

Seelen, vor deinem Volk und aller Welt, ſo lang ich leb, erzehlen.

Paul Gerh.

Mel. Jeſu deine tiefe Wund.

623. Jeſu, du Brunn aller Freuden, ſüßte Qvelle, tauſend Luſt! wie kommts, daß in deinem Leiden du für Durſt ſo ſchmachten muſt? iſt es nicht mein Ueberfluß, der dir macht ſo viel Verdruß? ſind es nicht die naſſen Sünden, die dein Unſchuld muß empfinden?

2. Doch mein Glaube ſoll dein Schmachten, deine Klage: ach mich dürſt! allezeit recht koſtbar achten, Jeſu, theurer Lebensfürſt. Dein Verſchmachten macht mein Herz bey Verſchmachten frey von Schmerz; dein Durſt tränket meine Seele mit dem ſüſten Freudenöle.

3. Weicht nun hin, ihr Wolluſtſünden, fleuch doch ſchnöde Eitelkeit, bey mir iſt kein Raum zu finden für das, was die Welt erfreut; Jeſus der es gar iſt, ſchmacht, Jeſu Schmachten wird verlacht; JEſus kann den Durſt nicht ſtillen, ſollt ich mich mit Wolluſt füllen?

I. C. Leo, S.

In eigener Melodie.

624. In allen meinem Thun und Sachen verbleib ich dir, o JEſu! treu, es ſey auch immer was es ſey, es ſoll mich nichts nicht irre machen: ſtellt die Welt das Ihre für dennoch bleib ich ſtets an dir.

2. An dir, mein Jeſu, halt ich feſte, mein Herze iſt auf dich gewandt, du hältſt mich bey der rechten Hand und ſchützeſt mich aufs allerbeſte; hält gleich niemand ſonſt bey mir, dennoch bleib ich ſtets an dir.

3. Hinweg ihr ſchnöden Eitel-

Eitelkeiten, ich folge nicht der Wolluſt Pfad, du, JEſu, leitſt nach deinem Rath, du, du bewahreſt mich für Gleiten: ſteht nach der Welt der Welt Begier, dennoch bleib ich ſtets an dir.

4. Zwar will der Weg beſchwerlich fallen, doch ſtärkſt du mich auf dieſer Bahn, nimmſt endlich mich mit Ehren an, und läßt mich nach dem Himmel wallen: gehts nun gleich durch Dornen hier, dennoch bleib ich ſtets an dir.

5. Soll ſich denn Leib und Seele ſcheiden, nicht dieſes ſcheidet mich und dich, vielmehr befördert's ewiglich, mein Heyland, mich zu deinen Freuden: kurz, bey mir heißets für und für: dennoch bleib ich ſtets an dir.

Mel. Nun ſich der Tag geend.

625. Mein GOtt, das Herze bring ich dir zur Gabe und Geſchenk, du forderſt ſolches ja von mir, des bin ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein Sohn, dein Herz, ſprichſt du, das iſt mir lieb und werth, du findeſt anders auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3. Nun du, mein Vater, nimm es an, mein Herz, veracht es nicht, ich gebs ſo gut ichs geben kann, kehr zu mir dein Geſicht.

4. Zwar iſt es voller Sündenwuſt und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewuſt, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in Reu, erkennt ſein'n Uebelſtand, und träget ietzund vor dem Scheu, darans zuvor Luſt fand.

6. Hier fällt und lieget es zu Fuß, und ſchreyt, nun ſchlage zu! zerknirſch o Vater! daß ich Buß rechtſchaffen vor dir thu.

Zer-

7. Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzer, Reu und Leid, in Thränen ganz zerriñ.

8. Sodenn nimm mich, mein Jeſu Chriſt, tauch mich tief in dein Blut, ich glaub, daß du gecreuzigt biſt der Welt und mir zu gut.

9. Stärk mein ſonſt ſchwache Glaubenshand zu faſſen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenk mir nach deiner Jeſushuld, Gerechtigkeit und Heyl, und nimm auf dich mein Sündenſchuld und meiner Strafe Theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, dein Unſchuld ziehen an, daß ich von allen Sünden rein, vor Gott beſtehen kann.

12. Gott heilger Geiſt, niñ du auch mich in die Gemeinſchaft ein, ergieß um Jeſu Willen dich tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlich Licht ſchütt in mich aus, und Brunſt der reinen Lieb; löſch Finſterniß, Haß, Falſchheit aus, ſchenk mir ſtets deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von Herzen treu im Glauben meinem Gott, daß mich im Guten nicht mach ſcheu der Welt Liſt, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich ſey von Herzen feſt im Hoffen und Gedult, daß weñ du nur mich nicht verläßt, mich tröſte deine Huld.

16. Hilf, daß ich ſey von Herzen rein im Lieben, und erweiß, daß mein Thun nicht ſey Augenſchein durchs Wort zu deinem Preiß.

17. Hilf, daß ich ſey von Herzen ſchlecht, aufrichtig, ohn Betrug, daß meine Wort und Werke recht, und niemand ſcheld ohn Fug.

18. Hilf

18. Hilf, daß ich ſey von Herzen klein, Demuth und Sanftmuth halt, daß ich von aller Weltlieb rein, vom Fall aufſtehe bald.

19. Hilf, daß ich ſeyn von Herzen fromm, ohn alle Heucheley, damit mein ganzes Chriſtenthum dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar o Gott, zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit, ja laß es auch dein Wohnhauß ſeyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, brauchs wozu dirs gefällt, ich weiß, daß ich der deine bin, der deine, nicht der Welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr dis richten aus bey mir, ſie lock und droh auch noch ſo ſehr, daß ich ſoll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geſchicht das nicht, du falſche Teufelsbraut, gar wenig mich, Gottlob! anficht dein glåntzend Schlangenhaut.

24. Weg Welt, weg Sünd, dir geb ich nicht mein Herz: nur Jeſu dir iſt dies Geſchenke zugericht, behalt es für und für.

M. Machs mit mir, Gott, ꝛc.

626. Mein JEſus ſtirbt! mein Heyl iſt todt! mein Leben lebt nicht förder! GOTT ſelbſt iſt todt! ach bange Noth! fragſt du, wer iſt ſein Mörder? ich bins! ich habe ihn, mein Licht, durch meine Sünden hingericht.

2. Mein JEſus ſtirbt! das thut zwar weh! doch iſt ſein Tod mein Leben, ſein Todesſchweiß ein Freudenſee, der mir viel Troſt kann geben, er ſtirbt, und ſein erblaßter Mund macht mir ein ewigs Leben kund.

3. Mein JEſus ſtirbt, er eilt ins Grab; Herz ſtirb doch deinen Sünden, ſtirb allen Eitelkeiten ab, das läßt das Leben finden. Nun, Jeſus ſtirbt, mit ihm ſterb ich, ſo leb ich mit ihm ſeliglich.

I. C. Leo, S.

Mel. O Jeſu, Gottes Lamm.

627. O JEſu! Gottes Sohn, du großer Fürſt der Ehren; wer darf doch deine Ehr in ihrem Glanze ſtören? bin ich denn etwann gar der ſie leichtſinnig kränkt? ach ja, der denket recht, der ſich ſo prüft und denkt.

2. O JEſu! Gottes Sohn, auch deinem Spott und Schande ſtellt mir mein Glaube doch zu dem gewiſſen Pfande, daß ich, wie ich verdient, in Sünden, Noth und Tod, forthin nicht werde ſeyn der Feinde lautrer Spott.

3. O JEſu! GOttes Sohn, hilf daß ich ja nicht wider dich oder deinem Ruhm, dich oder deine Glieder betrübe durch viel Spott, durch Schimpf und ſchnöden Hohn; dein Ehre bleib allein mein allerſchönſte Kron.

I. C. Leo, S.

welche an denen drey Hauptfeſten früh, nach der Predigt, und vor der Conſecration abgeſungen werden.

Praefatio auf das heilige Weyhnachtsfeſt.

Der HErr ſey mit euch! (und mit deinem Geiſte!) Unſere Herzen in die Höhe (haben wir zum Herrn.) Laßt uns Dank ſagen dem HERRN unſerm GOTT. (Es iſt billig und recht.)

Warlich es iſt billig und recht, nützlich und auch heilſam, daß wir dich, HERR, allmächtiger GOTT! allezeit loben und danken, durch JEſum Chriſtum deinen Sohn, unſern Herrn, der heute von der Jungfrauen Maria Menſch gebohren iſt, und von dem Engel der Welt Heyland verkündiget, und von den Hirten in einer Krippen erfunden iſt. Alſo hat ſich deine hohe göttliche Majeſtät auf Erden erniedriget, auf daß wir armen Menſchen im Himmel erhöhet würden. Dein Wort iſt heute Fleiſch worden, auf daß wir dich, Gott Vater, in Chriſto ſichtlich erkennen, zu den unſichtbaren Gütern durch ihn gereitzet würden. Und derohalben mit allen Engeln und Ertzengeln, mit den Thronen, und allem himmliſchen Fürſtenthum, und mit aller Ritterſchafft der himmliſchen Schaaren, den Lobgeſang deiner göttlichen Herrlichkeit ſingen wir ohn Ende! Sagende: (Heilig, Heilig ꝛc.

Praefatio auf das heilige Oſterfeſt.

Der HErr ſey mit euch! (und mit deinem Geiſte!) Unſere Herzen in die Höhe (haben wir zu dem Herrn.) Laßt uns Dank ſagen dem HErrn unſerm GOtte. (Es iſt billig und recht.)

Warlich es iſt billig und recht, nützlich und auch heilſam daß wir dich, Herr allmächtiger Gott! allezeit loben und danken, und ſonderlich in dieſer Zeit höchlich preißen, da Chriſtus, unſer Oſterlamm, für uns iſt geopfert. Er iſt das wahre Lamm Gottes, das die Sünde der Welt getilget hat, der durch ſeinen Tod unſern ewigen Todt zerſtöret hat, und als er auferſtanden iſt, hat er das Leben herwiederbracht. Und derhalben mit allen Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und allem himmliſchen Fürſtenthum, und mit aller Ritterſchaft der himmliſchen Schaaren, den Lobgeſang deiner göttlichen Herrlichkeit ſingen wir ohn Ende, ſagende: (Heilig, Heilig ꝛc.)

Praefatio auf das heilige Pfingſtfeſt.

Der HErr ſey mit euch! (und mit deinem Geiſte!) Unſere Herzen in die Höhe haben wir zu dem Herrn.) Laßt uns Dank ſagen dem HErrn unſerm GOtte.(Es iſt billig und recht.)

Warlich es iſt billig und recht, nützlich und auch heilſam daß wir dich, Herr, allmächtiger GOtt! allezeit loben und danken, durch JEſum Chriſtum deinen Sohn, unſern HErrn, der über alle Himmel gefahren, ſitzet zu deiner Rechten, und hat heute den heiligen Geiſt, welchen er verheißen hat, ergoſſen in deine auserwählten Kinder. Darum iſt die ganze Welt Freudenvoll, und frolocken alle Menſchen im ganzen Umkreiß der Erden: darzu ſingen alle himmliſche Schaaren, und alle Engliſche Fürſtenthum, den Lobgeſang deiner göttlichen Herrlichkeit ſingen wir ohn Ende, ſagende: (Heilig, Heilig ꝛc.

Re-

Regiſter

aller in dieſem Geſangbuche befindlichen Lieder, nach dem Alphabet.

Ach bleib bey uns, Herr 385
Ach Gnad über alle Gnaden 543
Ach Gott erhör mein Seufzen 1461
Ach Gott! ſoll mich denn fort und fort 979
Ach Gott! thu dich erbarmen 1229
Ach Gott und Herr, wie groß und 431
Ach Gott vom Himmel ſieh darein 381
Ach Gott wie manches Herzeleid 983
Ach Herre, du gerechter Gott 915
Ach Herr! lehr mich bedenken 1105
Ach Herr! mich armen Sünder 434
Ach höchſter Gott, verleihe mir 587
Ach Jeſu, deſſen Treu 1321
Ach Jeſu, höre deinen Knecht 436
Ach Jeſu, mein vergnügtes Licht 231
Ach ihr bangen Trauerſtunden 1481
Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt 901
Ach ſagt mir nichts von eiteln 236
Ach ſagt mir nichts von Gold und 233
Ach ſchönſter Jeſu, mein Verlangen 1108
Ach treuer Gott, barmherzigs Herz 931
Ach was iſt doch unſer Leben 1325
Ach was ſoll ich Sünder machen 438
Ach weiſe mir Herr deine Wege 987
Ach wenn kömmet doch die Stunde 937

Ach wer nur im Himmel wär 1281
Ach wie betrübt ſind fromme Seelen 939
Ach wie iſt mein Herz zuſchlagen 942
Ach wie lange, ach wie bange 943
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig 1327
Ach wo ſoll ich mich hinwenden 946
Ach wundergroßer Siegesheld 221
All Ehr und Lob ſoll Gottes ſeyn 308
Allein Gott in der Höh ſey Ehr 305
Allein zu dir Herr Jeſu Chriſt 440
Alle Menſchen müſſen ſterben 1282
Alles iſt an Gottes Segen 1463
Allmächtiger gerechter Gott 909
All Obrigkeit Gott ſetzet 647
Alſo hat Gott die Welt geliebet 319
Alſo heilig iſt der Tag 193
An Gott will ich gedenken 651
An Waſſerflüſſen Babylon 383
Auf Chriſti Himmelfahrt allein 225
Auf den Nebel folgt die Sonne 330
Auf Gott vertraut, iſt wohl gebaut 989
Auf, auf! ihr Reichsgenoſſen 1
Auf mein Herze, ſchicke dich 1285
Auf meinen Jeſum will ich ſterben 1109
Auf meinen Gott verlaß ich mich 503
Auf meinen lieben Gott 991
Aus meines Herzens Grunde 775
Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir 442
Bedenke Menſch, das Ende 1233
Befiehl dem Herren deine Wege 1335
Befiehl du deine Wege 321

Bey dem Anfang dieſer Wochen 1338
Bey Gott allein ſteht mein 1340
Brich entzwey mein armes Herze 1342
Chriſt, der du biſt der helle Tag 827
Chriſt, der du biſt Tag und Licht 828
Chriſte, du Beyſtand deiner 386
Chriſte, du Lamm Gottes 95
Chriſt fuhr gen Himmel 226
Chriſt iſt erſtanden von der 193
Chriſt lag in Todesbanden 195
Chriſt unſer Herr zum Jordan kam 415
Chriſtum über alles lieben 1347
Chriſtum wir ſollen loben ſchon 23
Chriſtus der iſt mein Leben 111
Chriſtus der uns ſelig macht 97
Chriſtus iſt erſtanden, von des 194
Credo in unum Deum 1343
Creutzvolles Herz was zageſt du 992
Da Jeſus an dem Creutze ſtund 99
Danket dem Herren, denn er 815
Dankt dem Herrn heut und 818
Dankſagen wir alle 26
Dank ſey Gott in der Höhe 1482
Das alte Jahr iſt nun dahin 57
Das alte Jahr vergangen iſt 60
Das Grab iſt da, hier ſteht 113
Das iſt meine Freude, wenn im 1350
Das iſt meine Freude, wenn mein 363
Das iſt wohl recht die letzte Zeit 1235
Das Kirchenjahr iſt auch herbey
Das neugebohrne Kindelein

Das walt mein Gott 1353
Das Wetter iſt vorbey 871
Dein Geburtstag tritt von neuen 1355
Dennoch bleib ich ſtets an dir 994
Dennoch will ich auf dich hoffen 995
Der beſte Freund iſt in dem Himmel 997
Der Bräutgam wird bald rufen 1287
Der Chriſten täglich Brod 947
Der Glaub iſt eine Zuverſicht 506
Der Herr iſt mein getreuer Hirt, dem 546
Der Herr iſt mein getreuer Hirt, hält 547
Der Höllen Pforten ſind zerſtört 197
Der Tag der iſt ſo Freudenreich 26
Die dunklen Schatten ſind vorbey 779
Die Seele Chriſti heilge mich 1117
Die Woche geht zum Ende 830
Die Zeit iſt nunmehr nah 1238
Dis ſind die heilgen zehn Gebot 591
Du angenehmer Morgen 781
Du biſt ein Menſch, das weiſt du 1357
Du Friedefürſt, Herr Jeſu Chriſt 891
Du haſt geſagt, o treuer Gott 705
Du haſt mich dieſe Nacht behütet 783
Du Herr der Seraphinen 1364
Du o ſchönes Weltgebäude 1118
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 521
Durch Trauren und durch Plagen 62
Du ſieheſt Menſch, wie fort und fort 1243
Du Tochter Zion freue dich 6
Du wahre Chriſtenſeele 594
ſentliches Wort 28

Eilt

Eilt ihr Frommen aus der Welt 1121
Ein Chriſt ſoll nicht der Meynung ſeyn 598
Ein feſte Burg iſt unſer Gott 387
Einen guten Kampf hab ich auf der Welt 1123
Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld 102
Ein neuer Tag, ein neues Leben 786
Ein Tropfen von dem Reben 1289
Einen Troſt weiß nur mein Herz 999
Ein Wetter ſteiget auf 925
Ein Wort iſt mir ins Herz geſchrieben 238
Ein Würmlein bin ich arm und klein 1124
Endlich, endlich muß es doch 1366
Entreiſſe dich doch, meine Seele 1292
Erbarm dich mein, o Herre Gott 444
Erfreue mich mit deiner Gnade 707
Ergötzt euch nur, ihr eitlen Seelen 1294
Erhalt uns, Herr, bey deinem Wort 388
Ermuntert euch erqvickte Glieder 788
Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt 1367
Erſchienen iſt der herrlich Tag 199
Es fallen mir Gedanken ein 1001
Es geh mir, wie Gott will 653
Es iſt das Heyl uns kommen her 524
Es iſt gewißlich an der Zeit 1245
Es ſind ſchon die letzten Zeiten 1247
Es ſpricht der Unweiſen Mund 390
Es woll uns Gott genädig ſeyn 392
Fang dein Werk mit Jeſu an 1371
Fließt ihr Augen, fließt von Thränen 107
Freu dich, ängſtliches Gewiſſen 529
Freu dich ſehr, o meine Seele 1126

Freuet euch, ihr Chriſten alle 30
Freuet euch, ihr Gottes Kinder 83
Freund der Seelen, Troſt der 32
Friſch auf, und laßt uns ſingen 1296
Frölich, frölich meine Seele 1006
Früh Morgens da die Sonn aufgeht 202
Für deinem Thron tret ich hiermit 1484
Gedult iſt hier vonnöthen 656
Geht ihr traurigen Gedanken 1009
Gelobet ſey der Herr, der Gott 357
Gelobet ſey der Herr, mein 731
Gelobt ſey Gott im höchſten 35
Gelobet ſeyſt du, Jeſu Chriſt 33
Gelobet ſeyſt du, treuer Gott 865
Gerechter Gott, ich bin betrübt 446
Gerechter Gott, was kann ich 447
Gewagt in Gottes Namen 660
Gieb Fried, o frommer treuer Gott 893
Gieb, Herr, mein Gott, daß für 393
Gieb mir ein frölich Herz 1372
Gleichwie ein Hirſch eilt mit Begier 949
Gnadengeiſt, ach ſey willkommen 273
Gott dem kein Ding unmüglich 360
Gott, der du bleibeſt, wie du biſt 1301
Gott der Vater wohn uns bey 309
Gott der wirds wohl machen 326
Gott, des Güte ſich nicht endet 921
Gott des Himmels und der Erden 791
Gott deſſen Allmacht ſonder Ende 733
Gott dir will ich einig leben 1487
Gott, du weiſt es wie ich ſinne 599

Gottes Sohn iſt kommen 1376
Gott fähret auf gen Himmel 226
Gott hat das Evangelium 1250
Gott iſt getreu, er meynt es gut 328
Gott iſt und bleibt getreu 1013
Gott iſt unendlich liebenswerth 331
Gott lebt, wie kann ich traurig 1015
Gott Lob, der mich erqvickt 875
Gott Lob, der Sonntag iſt herbey 662
Gott Lob, der Tag iſt nun beſchloſſen 833
Gott Lob, der uns noch immer 369
Gott Lob, die Nacht iſt nun dahin 793
Gott Lob, die Stund iſt kommen 1130
Gott Lob, es geht nunmehr zum Ende 1133
Gott Lob, mein Jeſus macht 87
Gott, mein Herz dir Dank zuſendet 836
Gott, mein Troſt, wer fragt 1017
Gott, mein Vater ſey geprieſen 736
Gott mißt nach kurzen Augenblicken 1374
Gott ſagt, daß die nur ſelig ſeyn 600
Gott ſey Dank durch alle Welt 8
Gott ſey Dank ein Kirchenjahr 774
Gott ſey Dank vor ſeine Güte 363
Gott ſey gelobt für deine Güte 741
Gott ſey gelobet und gebenedeyet 549
Gott ſey uns gnädig und barmherzig 310
Gott Vater ſende deinen Geiſt 275
Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt 418
Gott weiß es alles wohl zu machen 1019
Großer Gott, wir arme Sünder 819
Gute Nacht, du Nacht der Erden 1136
Gute Nacht, ihr eiteln Freuden 111

Halleluja, ich bin geneſen 550
Halleluja, Lob, Preiß und Ehr 743
Hebt eure Häupter doch empor 1253
Helft mir Gotts Güte preiſen 65
Helft mir Gott herzlich preiſen 67
Herr, allerhöchſter Gott 508
Herr, auf dein Wort ſolls 279
Herr, auf dich will ich feſt hoffen 1489
Herr Chriſt, der einge Gottes Sohn 36
Herr, deine Rechte und Geboth 604
Herr Gott, der du erforſcheſt 1378
Herr Gott, dich loben alle wir 371
Herr Gott dich loben wir, Herr 745
Herr Gott dich loben wir, regier 859
Herr Gott du kenneſt meine Tage 1139
Herr Gott nun ſchleuß den Himmel auf 1465
Herr Gott nun ſey gepreiſet 821
Herr Gott nun ſey geprieſen 797
Herr Gott Vater, Schöpfer 917
Herr ich habe mißgehandelt 451
Herr, ich zehle Tag und Stunden 1466
Herr Jeſu Chriſt dich zu uns wend 395
Herr Jeſu Chriſt, du höchſtes Gut 453
Herr Jeſu Chriſt, ich ſchrey zu dir 952
Herr Jeſu Chriſt, ich weiß gar wohl 1142
Herr Jeſu Chriſt mein höchſtes Gut, mein 1021
Herr Jeſu Chriſt, wahr Menſch und 1145
Herr Jeſu, deine Angſt und Pein 115
Herr Jeſu, dir ſey Preiß und Dank 553
Herr Jeſu, Gnadenſonne 607
Herr Jeſu meines Lebens Heyl 838

Herr unſer Gott, laß nicht zu 895
Herr wer wird in der Hütten dein 610
Herr wie du willt, ſo ſchicks mit mir 612
Herr Zebaoth dein heiligs Wort 395
Herr Zebaoth du ſtarker Held 928
Herzallerliebſter Gott 613
Herzens Jeſu, meine Wonne 282
Herzlich lieb hab ich dich, o Herr 1148
Herzlich thut mich verlangen 1150
Herzliebſter Jeſu, was haſt du verbrochen 117
Herz, ſey getreu in deinem Glauben 663
Heut iſt des Herren Ruhetag 665
Heut iſt uns der Tag erſchienen 1382
Heute mir und morgen dir 1154
Heut ſingt die werthe Chriſtenheit 207
Heut triumphiret Gottes Sohn 208
Heut will ich ſüſſer Tröſter, dir 283
Hilf Gott, daß mirs gelinge 120
Hilf, Helfer, hilf, ich muß verzagen 1024
Hilf, Herr Jeſu, laß gelingen 68
Hilf mir, mein Gott, hilf, daß 615
Hinauf, mein Herz, mit den 1303
Hinunter iſt der Sonnenſchein 840
Hüpft ihr hohen Hügel 366
Hochgebohrner Gottes Sohn 37
Höchſter Gott, durch deinen Segen 795
Hört ihr Menſchen, was ich klage 1261
Ich armer Menſch, ich armer Sünder 456
Ich armer Sünder komm zu dir 458
Ich bin ein Gaſt auf Erden 1384
Ich bin mit dir, mein Gott, zufrieden 669

Ich

Ich bin vergnügt in meinem Herzen 670
Ich bin vergnügt und halte ſtille 1026
Ich bin müde mehr zu leben 1155
Ich danke dem Herrn von 555
Ich dank dir, lieber Herre 799
Ich danke dir mein Gott, daß du ein 10
Ich danke dir mein Gott, daß du mein 373
Ich danke dir, mein Gott, daß du mir haſt 672
Ich dank dir ſchon durch deinen Sohn 802
Ich danke Gott in Ewigkeit 618
Ich frage nichts nach Gut und 240
Ich gläube an einem einigen 1344
Ich habe Gott und habe gnug 674
Ich habe Luſt zu ſcheiden 1158
Ich hab in Gottes Herz und 1389
Ich hab mein Sach Gott heimgeſtellt, der machs 1393
Ich hab mein Sach Gott heimgeſtellt, er machs 1161
Ich hab mich Gott ergeben 1165
Ich halte Gott in allem ſtille 1394
Ich hatte viel Bekümmerniß 1029
Ich hebe meine Augen auf 1031
Ich heb meine Augen ſehnlich auf 1395
Ich hoff auf dich in allen Nöthen 1397
Ich hoff auf Gott und bin zufrieden 1032
Ich laſſe Gott in allen walten 676
Ich laſſe Jeſum nicht 1398
Ich lebe, wo ich liebe 1305
Ich lege mich in Gottes Hand 678
Ich ruf zu dir, Herr Jeſu Chriſt 620
Ich ſehne mich nach meinem Grabe 1167
Ich ſinge dir mit Herz und Mund 749

Ich ſteh an deiner Krippen hier 40
Ich ſteh mit einem Fuß im Grabe 1169
Ich ſterbe täglich und mein Leben 1170
Ich trete, großer GOtt, für dich 462
Ich weis daß mein Erlöſer lebt, das ſoll 1173
Ich weis daß mein Erlöſer lebt, ob ich 1176
Ich weis ein Blümlein hübſch und fein 557
Ich weis mein Gott, daß all mein Thun 1490
Ich will im Sterben und im Leben 681
Ich will zu aller Stund 559
Jedennoch bleib ich ſtets an dir 1034
Je größer Creutz, ie näher Himmel 1035
Je lieber Kind, ie ſchärfer Ruthe 1038
Jeſaia dem Propheten das geſchah 311
Jeſu dein betrübtes Leiden 128
Jeſu deine Paßion will ich ietzt 124
Jeſu deine tiefe Wunden 126
Jeſu der du meine Seele 465
Jeſu du Brunn aller Freuden 1495
JEſu du mein Troſt und Leben 130
Jeſu höchſte Freude, du und ich 562
Jeſu Kraft der blöden Herzen 956
JEſu Leiden, Pein und Tod 134
Jeſu liebſte Seele 246
Jeſu Liebſter meiner Seelen 247
Jeſu meine Freude, meines Herzens 249
Jeſu meiner Seelen Licht 147
Jeſu meiner Seelen Ruh 251
Jeſu meines Lebens Leben 144
Jeſu nun ſey gepreiſet 72
Jeſus Chriſtus Gottes Lamm 533

Jeſus Chriſtus unſer Heyland, der den Tod 210
Jeſu Chriſtus unſer Heyland, der von uns 560
Jeſus, Jeſus, nichts als Jeſus 1401
Jeſus iſt mein Bräutigam 242
Jeſus iſt und bleibt mein Leben 243
Jeſus meine Zuverſicht 1178
Jeſu ſey mein Leben 1181
Jeſu ſtärke meinen Glauben 510
Ihr armen Sünder kommt zu Hauf 469
Ihr Sünder, ſeht daß ihr ausfegt 211
Ihr Sorgen weicht und qvält mich nicht 958
In allen meinen Thaten 335
In allen meinem Thun und Sachen 1496
In dich hab ich gehoffet HErr 959
In dulci jubilo 45
In ſüßem Freudenton 1402
Iſt Ephraim nicht meine Cron 339
Iſt GOtt für mich, ſo trete 1040
Iſt GOtt mein Schild und 337
Jetzt komm ich als ein armer Gaſt 565
Keinen hat GOtt verlaſſen 1045
Komm du angenehmer Gaſt 568
Komm Gott Schöpffer, heilger Geiſt 287
Komm, heilger Geiſt, Herre GOtt 289
Komm, o komm, du Geiſt des 1403
Kommt her, ihr Menſchenkinder 1265
Kommt her zu mir, ſpricht Gottes Sohn 1047
Kommt, laßt uns unſer Jeſulein 85
Kommt und laßt euch Jeſum lehren 622
Komm werther heilger Geiſt 1406
Kyrie, Eleiſon 879

Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit 312
Laſſet ab ihr meine Lieben 1183
Laſſet mich voll Freuden ſprechen 421
Laß irrdiſche Geſchäfte ſtehen 571
Laßt uns alle frölich ſeyn 45
Laßt uns mit Ernſt betrachten 91
Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt 213
Legt und verſcharrt mich in die Erde 1187
Liebſter GOTT, wenn werd ich ſterben 1189
Liebſter Jeſu, thu mir auf 1407
Liebſter JEſu, wir ſind hier 398
Liebſter Vater, ich dein Kind 472
Litaney 879
Lob, Preiß, Ruhm, Ehr und Dank 11
Lobet den HErren :,: denn er iſt 752
Lobt GOtt in ſeinem Heiligthum 754
Lobt GOtt, ihr Chriſten all zugleich 46
Mache dich, mein Geiſt, bereit 1255
Mach es GOtt, nach deinem 1409
Machs mit mir GOtt, nach deiner Güte 1191
Mein Augen ſchließ ich ietzt 1411
Mein einziges Verlangen 1306
Mein Freund iſt mein, und ich bin 254
Mein GOtt, das Herze bring ich dir 1497
Mein GOtt, die Sonne geht herfür 804
Mein GOtt, die Sonne geht zur Ruh 842
Mein GOtt, erwecke Herz und Mund 806
Mein GOtt, es kömmt doch deine 1052
Mein GOtt, ich fühl es leider 961
Mein GOtt, ich klopf an deine 709
Mein GOtt, ich ſchäme mich 475

Mein

Mein GOtt, ich weiß wohl, daß ich 1193
Mein GOtt, nun ſey geprieſen 872
Mein GOtt und Vater, giebt du mir 683
Mein Gott, mein Gott, verlaß mich nicht 1194
Mein Herze, danke Gott, und 399
Mein Herz, laß GOtt in allem walten 1054
Mein Herz, warum betrübſt du dich, die 963
Mein Herz, warum betrübſt du dich, und 1057
Mein Heyland, komm, ich warte 12
Mein Heyland, was für Seelenweh 150
Meinen JEſum laß ich nicht, weil er 259
Meinen JESUM will ich lieben 260
Mein JESUS iſt getreu 256
Mein JEſus ſtirbt, mein Heyl iſt todt 1502
Mein JEſus ſtirbt, was ſoll ich 153
Mein JEſu, liebſter Bräutigam 257
Mein Jeſu, voller Licht und Leben 1413
Mein Jeſu, wie du willt 684
Mein lieber GOTT, gedenke meiner 712
Meine Seele bleibet ſtille 1060
Meine Seele erhebet den HERRN 368
Meine Seele iſt betrübet 478
Meine Seele, laß es gehen 1419
Mein treuer GOtt, was ſoll ich ſagen 755
Meines Lebens beſte Freude 1308
Menſch, willt du leben ſeliglich 626
Mir nach, ſpricht Chriſtus unſer HERR 627
Mit Ernſt, o Menſchenkinder 14
Mit Fried und Freud ich fahr dahin 90
Mitten wir im Leben ſind 1197
Nichts betrübters iſt auf Erden 964

Nimm

Nimm von uns Herr, du treuer GOtt 884
Nimm von uns Herr GOtt 479
Noch dennoch muſt du drum nicht 342
Nun bitten wir den heilgen Geiſt 290
Nun danket alle Gott, mit 758
Nun dankt dem großen GOtt 822
Nun dankt ihr Chriſten alle Gott 375
Nun freut euch lieben Chriſten 534
Nun Gott Lob, es iſt vollbracht 400
Nun gute Nacht, es geht zu Ende 1420
Nun hab ich überwunden 1199
Nun iſt auferſtanden, aus 216
Nun iſt der Regen hin 868
Nun iſt es alles wohl gemacht 154
Nun komm der Heyden Heyland 15
Nun laßt uns den Leib begraben 1201
Nun laßt uns gehn und treten 74
Nun laßt uns Gott dem Herren, dankſagen 759
Nun laſſet uns GOtt preißen 873
Nun laſſet GOttes Güte 761
Nun lob mein Seel den Herren 764
Nun ruhen alle Wälder 843
Nun ſey einmal das Ziel geſteckt 629
Nun ſich der Tag geendet hat. 846
Nun ſich die Nacht geendet hat 807
Nun wollen wir Lob, Ehr und Preiß 863
Nur unbetrübt, geqvältes Herze 1063
O allerſchönſter Freudentag 219
O Angſt und Leid, o Traurigkeit 1258
O Chriſte, Morgenſterne 1468
O du allerſüßte Freude 291

O Ewigkeit, du Donnerwort 1269
O Ewigkeit, du Freudenwort 1311
O Flüchtigkeit, o Eitelkeit 967
O Gott, da ich gar keinen Rath 423
O GOtt, der du aus Herzensgrund 377
O Gott, der du in Liebesbrunſt 715
O Gott, des ſtarke Hand die Welt 766
O Gott, du frommer Gott 632
O Gottes Sohn, Herr JEſu Chriſt 512
O Gott, ich thu dir danken 809
O Gott, mein Schöpfer, edler Fürſt 635
O großer GOtt von Macht 886
O Haupt voll Blut und Wunden 158
O heilige Dreyfaltigkeit, mein 1423
O heilige Dreyfaltigkeit, wer 312
O heilger Geiſt kehr bey uns ein 295
O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt 298
O heiliger GOtt, allmächtiger Held 1325
O Herre Gott dein göttlich Wort 401
O Herr Gott der du deiner 923
O Jeſu Chriſt, dein Kripplein iſt 48
O Jeſu Chriſt, meins Lebens Licht 1205
O Jeſu, du mein Bräutigam 574
O Jeſu Gottes Lamm 161
O Jeſu Gottes Lämmelein 1208
O Jeſu Gottes Sohn, du großer Fürſt 1503
O Jeſu, Jeſu, GOttes Sohn 1470
O Jeſulein ſüß, o Jeſulein mild 77
O Jeſu meine Luſt 1314
O Jeſu meiner Seelen Heyl 1316
O Jeſu, willſt du noch ſo gnädig 576

O Lamm Gottes unſchuldig 165
O Menſch! gedenk ans Ende 1210
O Menſch! wer du auch immer biſt 1259
O Menſch! wie iſt dein Herz beſtellt 404
O Seele! welche Seligkeit 1427
O ſichrer Menſch, bekehre dich 1274
O theures Blut, o rothe 166
O Tod was wilt du ſchrecken 1211
O Traurigkeit! o Herzeleid 168
O Vater aller Frommen 822
O Vater der Barmherzigkeit, der 918
O Vater der Barmherzigkeit, ich 480
O Vater, unſer Gott! es iſt 719
O welch ein tiefes Meer 315
O welch ein unvergleichlichs Gut 426
O Welt ich muß dich laßen 1214
O Welt! ſieh hier dein Leben 169
O Wunder groß! Marienſchooß 95
O Wüſter Sünder! denkſt du nicht 482
Prange Welt, mit deinem Wiſſen 174
Quäl dein Herz nicht ſelber ab 912
Schaffet, daß ihr ſelig werdet 637
Schaff in mir, Gott, ein reines Herz 639
Schatz über alle Schätze 262
Schlaf nun mein Herz, und ſinge 848
Schlage Jeſu, an mein Herz 486
Schmücke dich, o liebe Seele 580
Schwing dich auf zu deinem Gott 1064
Seele, ſey vergnüget 687

Seele ſey zufrieden 689
Seht welch ein Menſch iſt das 177
Selig iſt die Seele 263
Sey getreu bis an das Ende 692
Sey Gott getreu halt ſeinen Bund 695
Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut 769
Sey mir tauſendmal gegrüſſet 179
Sey tauſendmal willkommen 299
Sey unverzagt, o frommer Chriſt 1068
Siehe mein getreuer Knecht 181
Singen wir aus Herzensgrund 824
Sollt es gleich bisweilen ſcheinen 1430
Sollt ich nicht Gott vertrauen 914
Sorge Vater, ſorge du 1432
So traget mich denn immerhin 1202
So wahr ich lebe, ſpricht dein Gott 487
So wird die Woche nun beſchloſſen 850
Stell ein betrübtes Herz, dein Weinen 1070
Straf mich nicht in deinem Zorn 490
Thränen, Thränen lauter Thränen 968
Treuer Gott! ich muß dir klagen 972
Treuer Gott in deine Hände 1217
Treuer Wächter Iſrael 896
Valet will ich dir geben 1219
Vater ach laß Troſt erſcheinen 492
Vater dir ſey Preiß geſungen 1435
Vater unſer im Himmelreich 722
Verleih uns Frieden gnädiglich 389
Verſuchet euch doch ſelbſt 515
Verzage nicht, o Häuflein klein 900
Ungedult verlaß mein Herz 1435

Unſre müden Augenlieder 852
Von ganzem Herzen gläuben wir 1437
Von Gott will ich nicht laſſen 1073
Vom Himmel hoch da komm ich her 52
Vom Himmel kam der Engel Schaar 55
Wach auf, mein Herz, und ſinge 811
Wacht auf ruft uns die Stimme 1473
Wär Gott nicht mit uns dieſe Zeit 408
Warum betrübſt du dich, mein Herz 346
Warum machet ſolche Schmerzen 79
Warum ſollt ich mich denn grämen 1446
Warum wilt du draußen ſtehen 17
Was alle Weißheit in der Welt 316
Was frag ich nach der Welt 267
Was fürchſt du Feind Herodes ſehr 87
Was Gott thut das iſt wohlgethan 1076
Was hilfts, daß ich mich quäle 1078
Was iſt der Menſchen beſter 1475
Was kann ich doch für Dank 494
Was mein Gott will, das geſcheh allzeit 1080
Was mein Gott will, ſoll mir gefallen 698
Was ſoll ich mich zu Tode grämen 1082
Was wilt du dich betrüben 1084
Weg! du ſchnöder Schlangenſaamen 429
Weg mein Herz mit den Gedanken 1086
Weg, weg mit dir, du ſchnöde Welt 187
Weicht, weicht, ihr eitlen Sorgen 1449
Weil nichts gemeiners iſt als Sterben 1221
Weine nicht, Gott lebet noch 1091
Welt ade ich bin dein müde 1318
Wenn dein herzliebſter Sohn 537

Wenn dich Unglück hat betreten 725
Wenn dich Unglück thut greifen an 728
Wenn meine Sünd mich kränken 189
Wenn mein Stündlein vorhanden iſt 1223
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn 889
Wer denket an der Höllen Glut 1275
Werde munter, mein Gemüthe, und erfreue 1450
Werde munter, mein Gemüthe, und erwecke 813
Werde munter mein Gemüte und ihr Sinnen 855
Wer Gottes reinem Wort und 1453
Wer Gott vertraut, hat 1093
Wer in den Schutz des Höchſten 904
Wer nur den lieben Gott läßt walten 350
Wer weiß wie nahe mir mein Ende 1225
Wer will mich von der Liebe ſcheiden 1094
Wie Gott will alſo will ich 700
Wies Gott gefällt, ſo gefällt mirs auch 1096
Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern 269
Wie ſelig kann ein Chriſte leben 1455
Wie ſoll ich dich empfangen 20
Wie wird doch ſo gering die 641
Wie wohl haſt du gelabet 583
Wir Chriſtenleut habn ietzund 56
Wir danken billig Gott 1458
Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt, daß du für 192
Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt, daß du gen 228
Wir gehn in Jeſus Namen 80
Wir gläuben all an einen Gott 519
Wir kommen vor dein Angeſicht 907
Wir liegen hier zu deinen Füſſen 496
Wir Menſchen ſind zu dem, o Gott 409

Wo fliehſt du, armer Sünder, hin 499
Wo Gott der Herr nicht bey uns hält 412
Wo Gott zum Haus nicht giebt ſein Gunſt 352
Wohl dem, dem Gott all ſeine Sünd 539
Wohl dem, der in Gottes Furcht ſteht 643
Wohl dem, der Gott zum Freunde hat 1099
Wohl dem, der ſich auf ſeinen Gott 1477
Wohl dem, der ſich mit Fleiß bemüht 644
Wohl dem, der ſtets ans Ende denkt 1478
Wohl dem Menſchen der nicht wandelt 703
Wo ſoll ich fliehen hin 501
Wo wilſt du hin, weils Abend iſt 221
Wunderlich iſt Gottes Schicken 353
Zeuch ein zu deinen Thoren 302
Zeuch uns nach dir, ſo kommen wir 1459
Zion, gieb dich nur zufrieden 1101
Zion klagt mit Angſt und Schmerzen 977
Zweyerley bitt ich von dir 729
Zwey Ort, o Menſch, haſt du 1278

Regiſter derer Lieder

über die Sonn- und Feſttagsevangelia.

Am erſten Sonntage des Advents.

Ev. Matth. 21, 1 - 9.

Advendslieder pag. 1
Lieder aufs neue Kirchenjahr 771
Jeſuslieder, Lob- und Danklieder 231. 731

Inſonderh. Nun komm der Heyden Heyland 15
Herr Chriſt, der einge Gottes Sohn 36
Es iſt das Heyl uns kommen her 524
Gott ſey Dank durch alle Welt 8
Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern 269

Am andern Sonntage des Advents.

Ev. Luc. 21, 25-36.

Vom jüngſten Gericht, vom ewigen Leben 1229. 1281
Vom Wort Gottes, vom Gebet 381. 705
Inſonderh. Es iſt gewißlich an der Zeit 1245
Kommt her zu mir, ſpricht Gottes Sohn 1047
Mache dich, mein Geiſt bereit 1255
O Ewigkeit, du Donnerwort 1269

Am dritten Sonntage des Advents.

Ev. Matth. 11, 2-10.

Jeſuslieder, Creutz- und Troſtlieder 231. 879. 979
Inſonderh. Nun komm der Heyden Heyland 15
Von Gott will ich nicht laſſen 1073
Iſt Gott für mich, ſo trete 1040
Sey getreu bis an das Ende 692

Am vierten Sonntage des Advents.

Ev. Joh. 1, 19-28.

Jeſuslieder, Creutzlieder 231. 879
Vom Worte Gottes und der Chriſtlichen Kirche 381
Inſonderh. Chriſt unſer Herr zum Jordan kam 415
Gelobet ſey der Herr, der Gott Iſrael 357
Warum wilt du drauſſen ſtehen 17
Gott, du weiſt es, wie ich ſinne 599

Am erſten heil. Chriſttage.

Ev. Luc. 2, 1-14.

Weyhnacht- und Jeſuslieder 23. 231

Inſonderh. Gelobet ſeyſt du Jeſu Chriſt 33
Wir Chriſtenleut 56
Dein Geburtstag tritt vom neuen 1355

Am andern heil. Chriſttage.

Ev. Matth. 23, 34-39.

Weyhnachts- Creutz- und Troſtlieder 23. 879. 979
Inſonderh. Ach Gott, wie manches Herzeleid 983
Je gröſſer Creutz, ie näher Himmel 1035
Wer will mich von der Liebe ſcheiden 1094
Ein feſte Burg iſt unſer Gott 387

Am dritten heiligen Chriſttage.

Ev. Joh. 1, 1-14.

Weyhnacht- und Jeſuslieder 23. 231
Inſonderh. Du weſendliches Wort 28
Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern 269
Ach ſagt mir nichts von eitlen Schätzen 236

Am Sonntage nach dem Chriſttage.

Ev. Luc. 2, 33-40.

Weyhnacht- Creutz- und Loblieder 23. 879. 731
Inſonderh. Helft mir Gotts Güte preiſen 65
Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut 769
Jeſu meine Freude 249
Zion klagt mit Angſt und Schmerzen 977
Je lieber Kind, ie ſchärfer Ruthe 1038

Am Neujahrstage.

Ev. Luc. 2, 21.

Neujahrs- Weynachts- Jeſus- u. Loblieder 57. 23. 231. 731
Von der Chriſtlichen Kirche, Creutzlieder 381. 879
Inſonderh. Helft mir Gotts Güte preiſen 65
Jeſu nun ſey gepreiſet 72
Nun laßt uns gehn und treten 74

Am Sonntage nach dem neuen Jahre.

Ev. Matth. 2, 13 = 15.

Weynachts- und Neujahrslieder 23. 57
Von der Chriſtl. Kirche, Creutz- u. Troſtlieder 381. 879. 979
Inſonderh. Von Gott will ich nicht laßen 1073
Was Gott thut, das iſt wohl gethan 1076
Wo Gott der Herr nicht bey uns hält 412
Auf Gott vertraut, iſt wohl gebaut 989

An dieſem Sonntage wird nach hieſiger Gewohnheit früh allezeit das Feſt der Taufe Chriſti gefeyert, über das Evangelium Matth. 3, 13 = 17. Das Sonntagsevangelium aber in der 12. Predigt erkläret.

Am Feſt der Taufe Chriſti.

Weynachts- und Jeſuslieder 23. 231
Inſonderh. Chriſt, unſer Herr zum Jordan kam 415
Laſſet mich voll Freuden ſprechen 421
Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt 418

Am Feſt der Erſcheinung Chriſti, oder der heil. drey Könige.

Ev. Matth. 2, 1 = 12.

Weynachts- Neujahrs- und Jeſuslieder 23. 57. 231
Inſonderh. Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern 269
Ach ſagt mir nichts von Gold und Schätzen 233
Freuet euch, ihr Gottes Kinder 83

Am erſten Sonntage nach der Erſcheinung Chriſti.

Ev. Luc. 2, 41 = 52.

Jeſus- und Creutzlieder. 231. 879
Inſonderh. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen 977
Ach wie lange, ach wie bange 943
Jeſu, meine Freude 249
Treuer Gott ich muß dir klagen 972

Am andern Sonntage nach der Erſcheinung Chriſti.

Ev. Joh. 2, 1 - 11.

Jeſus-Creutz-Troſt- und Tiſchlieder 231. 879. 979. 815
Inſonderh. Wo Gott zum Haus nicht giebt ſein 352
Wunderlich iſt Gottes Schicken 353
Warum betrübſt du dich mein Herz 346
Auf Gott vertraut, iſt wohl gebaut 989
Mein Gott, es kömmt doch deine Stunde 1052

Am dritten Sonntage nach der Erſcheinung Chriſti.

Ev. Matth. 8, 1 - 13.

Vom Gebet, Jeſus-Creutz- u. Troſtl. 705. 231. 879. 979
Vom Glauben 503
Inſonderh. Wohl dem, der ſich auf ſeinen Gott 1477
Was mein Gott will, das geſcheh allzeit 1080
Kommt her zu mir ſpricht Gottes Sohn 1047
Allein zu dir Herr Jeſu Chriſt 440

Am Feſt der Reinigung Mariä.

Ev. Luc. 2, 22 - 32.

Weynachts- und Sterbelieder 23. 1105
Inſonderh. Nun freut euch lieben Chriſten gemein 534
Schaff in mir Gott ein reines Herz 639
Ich habe Luſt zu ſcheiden 1158
Gott Lob, mein Jeſus macht mich rein 87

Am vierten Sonntage nach der Erſcheinung Chriſti.

Ev. Matth. 8, 23 - 28.

Vom Gebet 705
Jeſus-Creutz- und Troſtlieder 231. 879. 979
Inſonderh. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen 977

Wenn dich Unglück thut greifen an 728
Wo Gott der Herr nicht bey uns hält 412
Sey unverzagt o frommer Chriſt 1068

Am fünften Sonntage nach der Erſcheinung Chriſti.

Evangel. Matth. 13, 23=30.

Vom Wort Gottes und der Chriſtlichen Kirche 381
Inſonderh. Ach Gott vom Himmel ſieh darein 381
Gott der Vater wohn uns bey 309
Wo Gott der Herr nicht bey uns hält 421
Chriſte du Beyſtand deiner 386

Am ſechſten Sonntage nach der Erſcheinung Chriſti.

Evangel. Matth. 17, 1=9.

Jeſuslieder, vom ewigen Leben 231. 1281
Inſonderh. Wie ſchön leucht uns der 269
Eilt ihr Frommen aus der Welt 1121
Jeſu meine Freude 249
Schatz über alle Schätze 262

Am Sonntage Septuageſimä.

Ev. Matth. 20, 1=16.

Von der Rechtfertigung, vom Chriſtl. Leben 521. 587
Vom ewigen Leben 1281
Inſonderh. Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 521
Ach Gott vom Himmel ſieh darein 381
Schaffet, daß ihr ſelig werdet 637
Es fallen mir Gedanken ein 1001

Am Sonntage Sexageſimä.

Ev. Luc. 8, 4=15.

Von der Chriſtlichen Kirche, Creutzlieder 381. 879
Inſonderh. O Herre Gott, dein göttlich Wort 401

Herr Zebaoth, dein heiligs Wort 395
O Menſch, wie iſt dein Herz beſtellt 404
Ach GOtt vom Himmel, ſieh darein 381

Am Sonntage Qvinqvageſimä oder Eſto mihi.

Ev. Luc. 18, 31 = 43.

Paßionslieder. Vom Gebet 95. 705
Creutz- und Troſtlieder 879. 979
Inſonderh. Herzliebſter Jeſu, was haſt du 117
Wenn dich Unglück hat betreten 725
Prange Welt mit deinem Wiſſen 174
Seht welch ein Menſch 177

Am Sonntage Invocavit.

Ev. Matth. 4, 1 = 11.

Vom Creutz, vom Gebet, von den Engeln 879. 705. 369
Inſonderh. Ein feſte Burg iſt unſer Gott 387
Chriſte der du biſt Tag und Licht 828
Gott der Vater wohn uns bey 309
Jeſu meine Freude 249
Mache dich mein Geiſt bereit 1255

Am Sonntage Reminiſcere.

Ev. Matth. 15, 21 = 28.

Vom Gebet, Creutz- und Troſtlieder 705. 879. 979
Vom Glauben 503
Inſonderh. Herr Jeſu Chriſt, ich ſchrey zu dir 952
Schwing dich auf zu deinem Gott 1064
Mein Gott es kömmt doch deine Stunde 1052
Ich hatte viel Bekümmerniß 1029
Gleichwie ein Hirſch eilt mit Begier 949

Am Sonntage Oculi.

Ev. Luc. 11, 14 = 28.

Vom chriſtl. Leben, vom Worte Gottes 587. 381

In-

Inſonderh. Gott der Vater wohn uns bey 309
JEſU meine Freude 249
O ſichrer Menſch, bekehre dich 1274
In dich hab ich gehoffet HErr 959

Am Sonntage Lätare.

Ev. Joh. 6, 1 = 15.

Jeſuslieder, Lob= und Danklieder 231. 731
Inſonderh. Warum betrübſt du dich, mein 346
Wer nur den lieben Gott läßt walten 350
Sorge, Vater, Sorge du 1432
Befiehl du deine Wege 322

Am Sonntage Judica.

Ev. Joh. 8, 46 = 59.

Paßionslied. vom Worte Gottes, Creutzlied. 95. 381. 879
Inſonderh. In dich hab ich gehoffet, HErr 959
Iſt Gott mein Schild und Helfersmann 337
Ich ruf zu dir, Herr Jeſu Chriſt 620
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl 390

Am Feſte der Verkündigung Mariä.

Ev. Luc. 1, 26 = 38.

Weyhnachts= und Jeſuslieder 23. 231
Inſonderh. Nun freut euch, lieben 534
Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern 269
Laßt uns mit Ernſt betrachten 91
Herr Chriſt, der einge Gottesſohn 36

Am Palmſonntage.

Ev. Matth. 21, 1 = 9.

Advents= Paßions= und Jeſuslieder 1. 95. 231
Kommt her zu mir, ſpricht Gottes Sohn 1047
Nun freut euch, lieben Chriſten gemein 534
Mir nach, ſpricht Chriſtus unſer 627
Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld 102

An dieſem Sonntage wird allhier frühe vom heiligen Abendmahle gehandelt, und erkläret :

1 Cor. 11, 23 - 25.

Paßions= und Abendmahlslieder 95. 543
Inſonderh. Schmücke dich, o liebe Seele 580
JESU, höchſte Freude 562
Komm, du angenehmer Gaſt 568

Am grünen Donnerſtage.

Ev. Joh. 13, 1 - 15.

Lieder vom heiligen Abendmahle, Paßionslieder 543. 95
Inſonderh. Hilf Gott daß mirs gelinge 120
O Jeſu du mein Bräutigam 574
Laß irrdiſche Geſchäfte ſtehen 571

Am Charfreytage.

Eſaiä 53. oder ein anderer Paßionstext;

Paßionslieder 95
Inſonderh. Chriſtus der uns ſelig macht 97
Jeſu meines Lebens Leben 144
Mein Jeſus ſtirbt, was ſoll ich leben 153

Am erſten heiligen Oſtertage.

Ev. Marc. 16, 1 - 8.

Oſter= und Jeſuslieder, von der Auferſtehung 193. 231. 1105
Inſonderh. Chriſt lag in Todesbanden 195
Heut triumphiret Gottes Sohn 208
Chriſtus iſt erſtanden 194
Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt 213
JEſus meine Zuverſicht 1178

Am andern heiligen Oſtertage.

Ev. Luc. 24, 13 - 35.

Oſter= und Jeſuslieder 193. 231

In=

Inſonderh. Erſchienen iſt der herrlich Tag 199
Ich weis daß mein Erlöſer lebt 1176
Früh Morgens da die Sonn aufgeht 202
Wo willſt du hin, weils Abend iſt 221

Am dritten heiligen Oſtertage.

Ev. Luc. 24, 36 - 47.

Oſter- und Jeſuslieder 193. 231
Inſonderh. Der Höllen Pforten ſind zerſtört 197
Nun iſt auferſtanden 216
Herr Zebaoth dein heilig Wort 395
Ach Gott und Herr 431

Am Sonntage Qvaſimodogeniti.

Ev. Joh. 20, 19 - 31.

Oſter- Jeſus- und Bußlieder 193. 231. 431
Vom Glauben 503
Inſonderh. Erſchienen iſt der herrlich Tag 199
Gnadengeiſt ach ſey willkommen 273
Allein zu dir Herr Jeſu Chriſt 440
Nun lob mein Seel den Herren 764

Am Sonntage Miſericordias Domini.

Ev. Joh. 10, 11 - 16.

Jeſuslieder. Vom chriſtl. Leben und Wandel 231. 587
Tugendlieder 647
Inſonderh. Der Herr iſt mein getreuer Hirt, dem 547
Ihr armen Sünder, kommt zu Hauf 469
Jeſu, der du meine Seele 465
Von GOtt will ich nicht laſſen 1073

Am Sonntage Jubilate.

Ev. Joh. 16, 16 - 23.

Creuz- u. Troſtlied. Vom ewigen Leben. 879. 979. 1281
Inſonderh. Kommt her zu mir, ſpricht Gottes 1047
Ach Gott, wie manches Herzeleid 983

Thrä-

Thränen, Thränen, lauter Thränen 968
Weine nicht, Gott lebet noch 1091

Am Sonntage Cantate.

Ev. Joh. 16, 5-15.

Vom chriſtl. Leben und Wandel, Creutzlieder 587. 879
Inſonderh. Es iſt das Heyl uns kommen her 524
Nun freut euch lieben Chriſten gemein 534
Iſt Gott für mich ſo trete 1040
Heut will ich ſüſſer Tröſter dir 283

Am Sonntage Rogate.

Ev. Joh. 16, 23-30.

Jeſuslieder, vom Gebet 231. 705
Inſonderh. Du haſt geſagt, o treuer Gott 705
Mein Gott, ich klopff an deine Pforte 709
Ich ruf zu dir Herr Jeſu Chriſt 620
Erfreue mich mit deiner Gnade 707

Am Himmelfahrts-Feſte.

Ev. Marc. 16, 14-20.

Himmelfahrts- und Jeſuslieder 221. 231
Inſonderh. Ach wundergroßer Siegesheld 221
Nun freut euch lieben Chriſten gemein 534
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl 390
Herr Zebaoth, dein heiligs Wort 395

Am Sonntage Exaudi.

Ev. Joh. 15, 26. 16, 1-4.

Vom chriſtl. Leben, Creutzlieder 587. 879
Inſonderh. Kommt her zu mir, ſpricht Gottes 1047
Wo Gott der Herr nicht bey uns hält 412
Verzage nicht, o Häuflein klein 900
Von Gott will ich nicht laſſen 1073

Am heiligen Pfingſtfeſte. Ev. Joh. 14, 23-31.

Pfingſtlieder 273

Inſonderh. Gott iſt unendlich liebenswerth 331
O heilger Geiſt, kehr bey uns ein 295
Nun freut euch lieben Chriſten 534
Meinen Jeſum will ich lieben 260

Am Pfingſtmontage.

Ev. Joh. 3, 16 - 21.

Pfingſtl. vom Glauben, u. chriſtl. Leben 273. 503. 587
Inſonderh. Alſo hat Gott die Welt geliebet 319
Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern 269
Meinen Jeſum laß ich nicht 259
Gott, du weiſt es wie ich ſinne 599

Am Pfingſtdienſtage.

Ev. Joh. 10, 1 - 11.

Pfingſt- und Jeſuslieder, vom chriſtl. Leben 273. 231. 587
Inſonderh. Der Herr iſt mein getreuer Hirt, hält 546
Mein Freund iſt mein 111
O heilger Geiſt, o heilger Gott 298
Mir nach, ſpricht Chriſtus unſer Held 627
Nun lob mein Seel den HErren 764

Am Feſte der heiligen Dreyeinigkeit.

Ev. Joh. 3, 1 - 15.

Von der heiligen Dreyeinigkeit 305
Vom Glauben, von der Taufe 503. 415
Inſonderh. Schaff in mir Gott ein reines Herz 639
Gott der Vater wohn uns bey 309
Herr Gott dich loben wir, Herr Gott wir 745
O heilige Dreyfaltigkeit, wer 312

Am erſten Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Luc. 16, 19 - 31.

Creutz- Troſt- und Sterbelieder 879. 979. 1150
Von der Hölle und ewigen Leben 1261. 1281
Inſonderh. Kommt her zu mir, ſpricht Gottes 1047

O Ewigkeit, du Donnerwort 1269
O ſichrer Menſch, bekehre dich 1274
Bedenke Menſch, das Ende 1233

Am andern Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Luc. 14, 16 - 24.

Vom Chriſtl. Leben, Jeſuslieder 587. 231
Inſonderh. Ach Gott vom Himmel ſieh darein 381
Nun freut euch lieben Chriſten gemein 534
Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern 269
Ergötzt euch nur, ihr eitlen Seelen 1294

Am dritten Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Luc. 15, 1 - 10.

Bußlieder, von der Rechtfertigung 431. 521
Inſonderh. Der Herr iſt mein getreuer Hirt 546. 547
Meinen Jeſum laß ich nicht 259
So wahr ich lebe, ſpricht dein Gott 487
Wir liegen hir zu deinen Füſſen 218

Am Feſt Johannis des Täufers.

Ev. Luc. 1, 57 - 80.

Von der Taufe, Lob und Danklieder 415. 731
Inſonderh. Herr Chriſt der einge Gottes Sohn 36
Gott, dem kein Ding unmüglich iſt 360
Nun freut euch lieben Chriſten gemein 534
Gelobet ſey der Herr, der Gott 357

Am vierten Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Luc. 6, 36 - 42.

Vom Chriſtl. Leben, beſondere Tugendlieder 587. 647
Inſonderh. Ach Gott vom Himmel ſieh darein 381
Wir Menſchen ſind zu dem, o Gott 409
Ein Chriſt ſoll nicht der Meynung ſeyn 598
Ich ruf zu dir, Herr Jeſu Chriſt 620

Am Feſt der Heimſuchung Mariä.

Ev. Luc. 1, 39 - 56.

Jeſus- und Loblieder 231. 731
Inſonderh. Nun freut euch, lieben Chriſten 534
Es iſt das Heyl uns kommen her 524
Hüpft ihr hohen Hügel 366
Meine Seele erhebt den Herren 368

Am fünften Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Luc. 5, 1 - 11.

Vom Worte Gottes, Bußlieder 381. 431
Inſonderh. Warum betrübſt du dich mein Herz 346
Wer nur den lieben Gott läßt walten 350
In allen meinen Thaten 335
Mir nach, ſpricht Chriſtus unſer Held 627

Am ſechſten Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Matth. 5, 20 - 26.

Von der Rechtfertigung 521
Vom chriſtl. Leben, u. beſondere Tugendlieder 587. 647
Inſonderh. Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 521
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl 390
Hilf mir mein Gott, hilf 615
Erbarm dich mein, o Herre 444

Am ſiebenden Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Marc. 8, 1 - 9.

Von Gottes Vorſorge, Loblieder 319. 731
Inſonderh. Warum betrübſt du dich mein Herz 346
Wohl dem der in Gottesfurcht ſteht 643
Mein Gott, es kömmt doch deine Stunde 1052
Nun laßt uns Gott dem Herren 759

Am achten Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Matth. 7, 15 - 25.

Von der chriſtlichen Kirche und dem Worte Gottes 381

Vom Chriſtl. Leben und Wandel 587
Inſonderh. O Herre Gott dein göttlich Wort 401
Ein Chriſt ſoll nicht der Meynung ſeyn 598
O ſichrer Menſch bekehre dich 1274
Ach höchſter Gott, verleihe mir 587

Am neunten Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Luc. 16, 1 - 9.

Vom Chriſtl. Leben, vom jüngſten Gerichte 587. 1229
Inſonderh. Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 521
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl 390
Herr, ich habe mißgehandelt 451
Zweyerley bitt ich von dir 729
O Gott, du frommer Gott 632

Am zehnten Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Luc. 19, 41 = 48.

Bußlieder, von der Chriſtl. Kirche, vom Friede 431. 381. 859
Inſonderh. O großer Gott, von Macht 886
Nimm von uns, Herr, du treuer Gott 884
Iſt Gott mein Schild und Helfersmann 337
Ein feſte Burg iſt unſer Gott 387

Am eilften Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Luc. 18, 9 = 14.

Bußlieder, vom Chriſtlichen Leben 431. 381
Inſonderh. Es iſt das Heyl uns kommen her 524
Ich trete großer Gott für dich 462
Herr, ich habe mißgehandelt 451
Vater, ach! laß Troſt erſcheinen 492

Am zwölften Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Marc. 7, 31 = 37.

Creutz- und Loblieder. 879. 731
Inſonderh. Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 521

Gott der wirds wohl machen 326
Auf meinen lieben Gott 991
Ich ſinge dir mit Herz und Mund 749

Am dreyzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Luc. 10, 23 = 37.

Jeſuslieder, vom Chriſtl. Leben 231. 587
Beſondere Tugendlieder 647
Inſonderh. Kommt her zu mir, ſpricht Gottes 1265
Nun freut euch lieben Chriſten gemein 534
Kommt und laßt euch Jeſum lehren 622
Herzallerliebſter Gott 613

Am vierzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Luc. 17, 11 = 19.

Creuzlieder, vom Gebet, und Loblieder 879. 705. 731
Inſonderh. Von Gott will ich nicht laſſen 1073
Treuer Gott ich muß dir klagen 972
Ach wie betrübt ſind fromme Seelen 939
Gott mein Troſt, wer fragt 1017

Am funfzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Matth. 6, 24 = 34.

Vom Chriſtl. Leben und Wandel 587
Creuzlieder, von Gottes Vorſorge 879. 319
Inſonderh. Befiehl du deine Wege 322
Was frag ich nach der Welt und 267
Ich habe Gott und habe gnug 674
Wer nur den lieben Gott läßt walten 350

Am ſechzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Luc. 7, 11 = 17.

Creuz- und Sterbelieder 879. 1105
Inſ. Ich hab mein Sach Gott heimgeſtellt, er 1161
Weine nicht, Gott lebet noch 1091

Ach Herr, lehre mich bedenken 1105
Jeſus, meine Zuverſicht 1178

Am ſiebenzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Luc. 14, 1 - 11.

Creutzlieder, vom Chriſtlichen Leben 879. 587
Inſonderh. Wo Gott der Herr nicht bey uns hält 412
Heut iſt des Herren Ruhetag 665
Iſt Gott mein Schild und Helfersmann 337
Ach Gott vom Himmel ſieh darein 381

Am achtzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Matth. 22, 34 = 46.

Jeſuslieder, vom Chriſtlichen Leben 231. 587
Inſonderh. Es iſt das Heyl uns kommen her 524
Allein zu dir, Herr Jeſu Chriſt 440
Chriſte, du Beyſtand deiner Creutzgemeine 386
Chriſtum über alles lieben 1347

Am Feſte Michaelis.

Ev. Matth. 18, 1 = 11.

Von Engeln, vom Chriſtlichen Leben 369. 587
Inſonderh. Nun lob mein Seel den Herren 764
Herr Gott, dich loben alle wir 371
Chriſt der du biſt der helle Tag 827
Du Herr, der Seraphinen 1364

Am neunzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Matth. 9, 1 - 8.

Buß- Creutz, und Loblieder 431. 879. 731
Inſonderh. Ach Gott wie manches Herzeleid 983
Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir 442
Wenn dein herzliebſter Sohn, o Gott 537
Weg, mein Herz mit den Gedanken 1086

Am zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Matth. 22, 1 = 14.

Jeſuslieder, vom Glauben 231. 503
Inſonderh. Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern 269
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl 390
Es fallen mir Gedanken ein 1001
Jeſu meine Freude 249

Am ein und zwanzigſten Sonntage nach Trinitat.

Ev. Joh. 4, 47 = 54.

Creutz- und Troſtlieder, vom Glauben 879. 979. 503
Inſonderh. Treuer Gott ich muß dir klagen 972
Ach Gott wie manches Herzeleid 983
Wenn dich Unglück thut greifen an 728
Creutzvolles Herz was zageſt du 992

Am zwey und zwanzigſten Sonntage nach Trinit.

Ev. Matth. 18, 23 = 35.

Bußlieder, vom Chriſtlichen Leben 431. 587
Inſonderh. Ich ruf zu dir, Herr Jeſu Chriſt 620
Ach Gott und Herr, wie groß und 431
Ich armer Menſch, ich armer Sünder 456
Herr, ich habe mißgehandelt 451

Am drey und zwanzigſten Sonntage nach Trinit.

Ev. Matth. 22, 16 = 22.

Vom Chriſtl. Leben, beſondere Tugendlieder 587. 647
Inſonderh. In dich hab ich gehoffet Herr 959
Ach weiſe mir Herr, deine Wege 987
Ach Gott vom Himmel ſieh darein 381
All Obrigkeit Gott ſetzet 647

Am vier und zwanzigſten Sonntage nach Trinit.

Ev. Matth. 9, 18 = 26.

Creutz- Glaubens- und Sterbelieder 879. 503. 1105
Inſonderh. Jeſus meine Zuverſicht 1178

Freu dich ſehr, o meine Seele 1126
Was mein Gott will das geſcheh allzeit 1080
Der Glaub iſt eine Zuverſicht 506

Am fünf und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Matth. 24, 15 - 28.

Vom jüngſten Gericht, Bußlieder 1229. 431
Inſonderh. Gott hat das Evangelium 1250
O ſichrer Menſch bekehre dich 1274
Das iſt wohl recht die letzte Zeit 1235
Ach Gott vom Himmel ſieh darein 381

Am ſechs und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Matth. 25, 31 - 46.

Vom jüngſten Gericht 1229
Von der Hölle und ewigen Leben 1261. 1281
Inſonderh. Kommt her zu mir ſpricht Gottes 1047
Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt 901
Zwey Ort, o Menſch haſt du 1278
Auf mein Herze, ſchicke dich 1285

Am ſieben und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.

Ev. Matth. 25, 1 - 13.

Von der Hölle und ewigen Leben 1261. 1281
Inſonderh. Ein Chriſt ſoll nicht der Meynung 598
Mache dich mein Geiſt bereit 1255
Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern 269
Der Bräutgam wird bald rufen 1287

Regiſter der Geſänge auf die Apoſteltage.

Am St. Andreastage.

Ev. Matth. 4, 18 = 22.

Vom Chriſtl. Leben und Wandel 587
Inſonderh. Mir nach ſpricht Chriſtus unſer 627
Es woll uns Gott genädig ſeyn 392
Erhalt uns Herr, bey deinem Wort 388

Am St. Thomastage.

Ev. Joh. 20, 24 = 29.

Jeſuslieder, vom Glauben 231. 503
Inſonderh. Nun freut euch lieben Chriſten gemein 534
Jeſu, ſtärke meinen Glauben 510
Treuer Gott ich muß dir klagen 972

Am Tage Pauli Bekehrung.

Ev. Matth. 19, 27 = 30.

Vom Chriſtl. Leben, vom Creutz 587. 879
Inſonderh. O Herre Gott, dein göttlich Wort 401
Ich ruf zu dir, Herr Jeſu Chriſt 620
Es iſt das Heyl uns kommen her 524

Am St. Matthiastage.

Ev. Matth. 11, 25 = 30.

Jeſus- und Creutzlieder 231. 879
Inſonderh. Kommt her zu mir, ſpricht Gottes 1047
Herr Chriſt, der einge Gottes Sohn 36
Ihr armen Sünder kommt zu Hauf 469

Am Tage Philippi Jacobi.

Ev. Joh. 14, 1 = 14.

Jeſuslieder, vom ewigen Leben 231. 1281
Inſonder. Nun freut euch lieben Chriſten 534

Allein zu dir, Herr Jeſu Chriſt 440
Herr Jeſu, Gnadenſonne 607

Am Tage Petri und Pauli.

Ev. Matth. 16, 13 - 20.

Jeſuslieder, von der Chriſtl. Kirche 231. 381
Inſonderh. Ich ruf zu dir, Herr Jeſu Chriſt 620
Wo Gott der Herr nicht bey uns hält 412
Ein feſte Burg iſt unſer Gott 387

Am Tage St. Jacobi.

Ev. Matth. 20, 20 - 23.

Creutzlieder, vom Gebet 879. 705
Inſonderh. Allein zu dir, Herr Jeſu Chriſt 440
Ein Tropfen von den Reben 1289
Hilf mir mein Gott, hilf, daß 615

Am Tage St. Bartholomäi.

Ev. Luc. 22, 24 - 30.

Creutzlieder, vom ewigen Leben 879. 1281
Inſonderh. Mir nach ſpricht Chriſtus unſer Held 627
Jeſu, ſtärke meinen Glauben 510
Mein einziges Verlangen 1306

Am Tage St. Matthäi.

Ev. Matth. 9, 9 - 13.

Bußlieder, vom Chriſtlichen Leben 431. 587
Inſonderh. Kommt her zu mir, ſpricht Gottes 1047
Jeſu, der du meine Seele 465
So wahr ich lebe, ſpricht dein Gott 487

Am Tage Simonis und Judå.

Ev. Joh. 15. 17 - 21.

Creutzlieder 879
Inſonderh. Was mein Gott will, das geſcheh 1080

Ein

Ein Chriſt ſoll nicht der Meynung ſeyn 598
Gedult iſt hier von nöthen 656

Am Reformationsfeſt.

Von der Chriſtlichen Kirche und dem Worte Gottes 381
Inſonderh. O Herre Gott, dein göttlich Wort 401
Erhalt uns, Herr, bey deinem Wort 388
Wir Menſchen ſind zu dem, o GOtt 409
Mein Herze, danke GOtt 399
Wir danken billig GOtt 1458

Gewöhnliche INTONATIONES und RESPONSORIA.

Insgemein.

1. HErr, handele nicht mit uns nach unſern Sünden,
Und vergilt uns nicht nach unſrer Miſſethat.
2. Hilf uns GOtt, unſers Heyls, um deines Namens willen!
Errette uns und vergieb uns unſere Sünde um deines nes Namens willen.
3. Rufe mich an in der Zeit der Noth,
So will ich dich erretten und du ſollt mich preiſen.

4. Al=

4. Aller Augen warten auf dich, Herr,
Und du giebeſt ihnen ihre Speiſe zu ſeiner Zeit.
5. Danket dem HErrn, denn er iſt freundlich, Halleluja!
Und ſeine Güte währet ewiglich, Halleluja!
6. GOtt gieb Fried in deinem Lande,
Glück und Heyl zu allem Stande!
7. Der Name des HErrn ſey gelobet und gebenedeyet,
Von Nun an bis in Ewigkeit.

(o)

Inſonderheit auf die Feſte.

Am Advent.

8. Bereitet den Weg dem HErrn, Halleluja.
Machet ſeine Steige richtig, Halleluja.

Auf Weyhnachten.

9. Ein Kind iſt uns gebohren, Halleluja.
Ein Sohn iſt uns gegeben, Halleluja.
10. Das Wort ward Fleiſch, Halleluja.
Und wohnet unter uns, Halleluja.

Auf das Neue Jahr.

11. Danket dem Herrn, denn er iſt freundlich, Halleluja.
Und ſeine Güte währet ewiglich, Halleluja.
It. Das Wort ward ꝛc. vid. n. 10.

Aufs Feſt der Erſcheinung Chriſti.

12. Lobet den Herrn alle Heyden, Halleluja.
Und preißet ihn alle Völker, Halleluja.

Auf

Auf Mariä Reinigung.

13. Herr, nun läſſeſt du deinen Diener in Friede fahren, Halleluja.
Denn meine Augen haben deinen Heyland geſehen. Halleluja.

In der Faſtenzeit.

14. Chriſtus iſt um unſer Miſſethat willen verwundet,
Und um unſer Sünde willen zuſchlagen.

Auf Mariä Verkündigung.

15. Das Wort ward ꝛc. vid. n. 10.

Am grünen Donnerſtage.

16. So oft ihr von dieſem Brode eſſet, und von dieſem Kelche trinket,
Sollt ihr des Herrn Tod verkündigen.
It. Danket dem Herrn ꝛc. vid. n. 5.

An Oſtern.

17. Chriſtus von den Toden auferwecket, ſtirbet hinfort nimmer, Halleluja.
Der Tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen. Hall.
It. Ich weis daß mein Erlöſer lebt, Halleluja.
Und er wird mich hernach von der Erden auferwecken, Halleluja.
It. Chriſtus hat dem Tode die Macht genommen, Halleluja.
Und das Leben ans Licht bracht, Halleluja.

Am Himmelfahrtstage.

18. Chriſtus iſt aufgefahren in die Höhe, Halleluja.
Und hat das Gefängniß gefangen geführet. Halleluja.

Auf das Pfingſtfeſt.

19. Schaffe in mir Gott ein reines Herze, Halleluja.
Und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt, Halleluja.

Am Feſte Trinitatis.

20. Wir loben Gott den Vater, Sohn und heiligen Geiſt. Halleluja.
Und preißen ihn von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja.

Am Feſte Johannis.

21. Bereitet den Weg ꝛc. vid. n. 8.
It. Gelobet ſey der Herr, der Gott Iſrael. Halleluja.
Denn er hat beſuchet und erlöſet ſein Volk. Halleluja.

Am Feſte Mariä Heimſuchung.

22. Meine Seele erhebet den Herrn, Halleluja.
Und mein Geiſt freuet ſich Gottes, meines Heylandes. Halleluja.

Auf den Michaelistag.

23. Lobet den Herrn, ihr ſeine Engel, Halleluja.
Ihr ſtarken Helden, die ihr ſeinen Befehl ausrichtet. Halleluja.
It. Der HErr hat ſeinen Engeln befohlen über dir, Halleluja.
Daß ſie dich behüten auf allen deinen Wegen. Hallel.

Am Reformationsfeſte.

24. Herr, erhalte uns dein Wort, Halleluja.
Denn daſſelbige dein Wort iſt unſers Herzens Freude und Troſt, Halleluja.

Um fruchtbar Wetter.

25. Aller Augen warten auf 2c. vid. n. 4.

Nach erlangtem Regen oder Sonnenſchein.

2. Danket dem Herrn 2c. vid. n. 5.

Bey Begräbniſſen.

Und er wird mich hernach von der Erden auferwecken.
It. HErr, nun läſſeſt 2c. vid. n. 13.

Allgemeine Collecte.

Herr GOtt, himmliſcher Vater, der du heiligen Muth, guten Rath und rechte Werke ſchaffeſt, gieb deinen Dienern Friede, welchen die Welt nicht kann geben, auf daß unſere Herzen an deinen Geboten hangen, und wir unſere Zeit durch deinen Schutz ſtille und ſicher für Feinden leben, durch Jeſum Chriſtum deinen lieben Sohn unſern Herrn, Amen.

Gewöhnlicher Kirchenſeegen.

Der HErr ſegne dich und behüte dich;
Der HErr erleuchte ſein Angeſicht über dich und ſey dir gnädig;
Der Herr erhebe ſein Angeſicht auf dich, und gebe dir Friede! Amen.

Das

mit GOtt redende Chriſtenherz,

I. Morgens und Abends.

II. Vor und nach der Beichte und heiligem Abendmahle.

III. Zu anderer Zeit in geiſt= und leiblichen Anliegen.

Weißenfels,

gedruckt bey Heinrich Auguſt Richtern.

Pſalm 145. v. 18. 19.

Der HERR iſt nahe allen, die ihn anrufen: allen, die ihn mit Ernſt anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen, und hilft ihnen.

Bedenkeſt du, daß du im Gebet mit GOTT redeſt, ſo wirſt du nicht ohne Andacht erſcheinen. Beteſt du mit Worten, ſo laß dein Herze auf deine Worte merken, daran binde deine Gedanken, daß ſie dich nicht verlaſſen, und der Eitelkeit nachlauf.

Doct. Heinrich Müller, Creutz-Buß- und Bethſchule. 2. Betrachtung. p. m. 28. 29.

Im Namen JESU!

I.

Morgen- und Abendgebete.

Um Geiſt und Gnade, recht zu beten.

Allmächtiger, gnädiger GOTT und Vater, ich weis wohl, daß ich ohne deine Hülfe und väterlichen Beyſtand überall, abſonderlich aber in geiſtlichen Dingen nichts ſchaffen kann, ja auch nichts weiß, was ich beten ſoll, wie ſichs gebühret: Ich verlaſſe mich aber im wahren Glauben auf die kräftige Vorbitte deines Sohnes JESU, meines Erlöſers, der den heiligen Geiſt zu geben verſprochen, allen, die ihn darum bitten. Darum flehe ich dich an, in kindlicher Demuth, o

barmherziger Vater, gieb mir deinen heiligen Geiſt, der mein Gebet kräftig und meine Andacht inbrünſtig mache. Nimm weg, o gnädiger GOtt! aus meinem Herzen alle böſe Gedanken, wehre dem Satan, meinem abgeſagten Feinde, der alles Gute ſucht bey mir zu verhindern, und mir, wenn ich beten will, manche Verhinderung in dem Weg leget. Halte du mich durch deine Hand, daß ich nicht gleite oder falle. Gieb ſelbſt meinem Gebet und Seufzen zu dir Kraft, daß es zu dir durch die Wolken dringe, und wenn ich nach deinem Willen bitte und bete, ſo laß mich, dein Kind, nicht unerhörlich ſeyn. Laß mich auch ſtets nüchtern und mäßig ſeyn zum Gebet, daß ich dich mit Ernſt anrufe, und heilige Hände aufhebe ohne Zorn und Zweiffel. Darum ſchaffe in mir ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt. Erhalte mich auch durch den Geiſt der Freuden und des Gebets, bis an mein ſelig Ende, bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte, um der Liebe willen, die du trägſt zu allen Menſchen, Amen!

Gebet um einen geſegneten Anfang der Wochen.

GOtt, der du biſt das A und O, der Anfänger und Vollender des Guten, fange mit mir an dieſe Woche, die du mich in Gnaden haſt erleben laſſen; lehre, tröſte, ſtärke mich und die Meinigen, ja die ganze werthe Chriſtenheit, in himmliſcher Weisheit, Glauben und Vertrauen auf deine Güte und Gnade, dein Stecken und Stab tröſte uns. Ach HErr, ich weis nicht was für Gefahr in dieſer Woche über uns ausbrechen wird. Teufel und

Welt

Welt wüten wider dich und deine Diener, und es wird von Tage zu Tage gefährlicher und ärger in der Welt; darum ſo hilf mir wachen und beten, damit ich dieſem allen das geſchehen ſoll, entfliehen, und ſtehen könne für des Menſchen Sohn, wann er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten. Indes behüte mich dieſe Woche und allezeit für ſchweren Sünden und allem Böſen, erhalte in mir ein ruhig Gewiſſen, daß ich meine Tage nicht mißbrauche zur Sünde und Eitelkeit. Laß alle mein Thun glücklich von ſtatten gehen, bewahre mich, meine Freunde, und alles was ich habe, für Schaden und Unglück. Auf dich, HErr, traue ich, in deinem Namen will ich dieſe Woche antreten, darinnen fortwandeln, auch, wenn es dir gefällt, damit mein Leben beſchlieſſen. In deine Hände befehl ich meinen Leib und Seele, mein Thun und Laſſen, meine Ehre und Gut; ſchaffe du es, wie es dir, mein GOtt, gefällig, mir aber nützlich und ſelig iſt. Amen.

Morgengebet am Sonntage.

Heiliger GOtt! gelobet ſeyſt du, daß du mich dieſen Sonntag als einen rechten Freuden- und Segenstag haſt erleben laſſen. Es iſt ein Freudentag; denn JEſus iſt an demſelben, zu unſerer Freude auferſtanden. Es iſt ein Segenstag; denn du ſegneſt uns an ſolchem Tage mit deinem Worte, zur Freude unſerer Seelen. Ach GOtt Lob! daß die Nacht glücklich zurück geleget iſt, und der Tag, den der HErr ſelbſt gemacht hat, erfreulich angebrochen. Nun will ich mit Freuden ins Haus

des Herrn gehen, und meine Seele an dem ſeligmachenden Worte Gottes ergötzen. Oefne mir, mein GOtt, die Augen, daß ich ſehe die Wunder an deinem Geſetze, und bringe mich immer mehr und mehr zu deiner ſeligmachenden Erkänntniß. Hilf, daß ich begierig höre wie ein Jünger, nicht nur aber höre, ſondern auch das Wort ins Leben verwandele. Laß mein Herz ein gutes Land ſeyn, da ſich im Glauben und Gedult viel hundert Früchte zeigen. Gieb deinen Dienern Mund und Weisheit, und ſchmücke ſie mit vielem Segen. Laß heute durch dein Wort viel Seelen gewonnen und dir zugeführet werden. Erleuchte durch dieſes Licht die Unwiſſenden. Rühre mit dieſem Hammer die harten Herzen der Unbußfertigen. Erqvicke mit dieſem Manna die Frommen, und erfreue mit dem Worte des Lebens die Traurigen. Höre auch das Gebet, welches in öffentlicher Gemeine zu dir gen Himmel ſteiget, und laß dirs wohl gefallen, wenn Herz und Mund durch andächtiges Singen ſich zu dir erhebet. Stärke durch Chriſti Leib und Blut bußfertige und gläubige Herzen, und laß deinen Segen über alle kommen, die dich fürchten. Bekehre die, welche an dieſem heiligen Tage ihre Luſt in der Eitelkeit ſuchen und ſich der Welt gleich ſtellen; mich aber ziehe von allem Weltgetümmel zurück, und laß es den Sabbath über ganz ſtille ſeyn in meinem Herzen. Laß mir und den Meinigen nichts Betrübtes begegnen, dadurch unſere Sonntagsfreude geſtöret werden könnte. Erbarme dich auch der ganzen Chriſtenheit, und laß dir die allgemeine Noth

der-

derſelben zu Herzen gehen. Erhalte dein Wort und Sacramente rein und lauter bis ans Ende der Welt. Amen! mein GOtt, erhöre mich, ich will dich preißen ewiglich!

Dein Wort, mein Gott, ſey meine Freude,
In Noth und Tod, in Lieb und Leide.

Abendgebet am Sonntage.

Grundgütiger GOtt! ſo iſt auch nun der heilige Sonntag vollbracht, an welchem du uns allen Rath von unſerer Seligkeit offenbaren laſſen, für welche und alle deine Wohlthaten ich dir von Herzen danke. Prüfe ich mich aber, ob ich auch deinem Rath gefolget, dein Wort andächtig angehöret, ein Thäter des Worts geweſen, dich in meinem Herzen geheiliget, den Hausgottesdienſt eifrig getrieben, u. mich ſonſt den ganzen Tag chriſtlich verhalten, ach! ſo finde ich allenthalben Mängel und Fehler. Ich bereue es vom Herzen, und bitte, vergieb mirs, mein GOtt, um meines liebſten JEſu willen. Verleihe mir auch Gnade, daß forthin dein Wort in mir zur Kraft komme, und hilf, daß ich deine heilſamen Lehren, Vermahnungen und Warnungen nicht vergeſſe, damit auch deine Tröſtungen meine Seele ergötzen mögen. Laß mich im Glauben ſtark, im Leben from̃, im Leiden beſtändig, und im Tode getroſt ſeyn. Bewahre mich für aller Heucheley, und gieb daß ich nicht nur ein Chriſt im Wiſſen ſondern vielmehr nach dem Gewiſſen ſey. Und wie du, getreuer GOtt, heute meiner Seelen Ruhe gegönnet, ſo laß auch nun meinen Leib ſicher ruhen, und

mitten in der Nacht mich einen Sabbath haben, bis du mich einſt aus der ſtreitenden in die triumphirende Kirche zur ewigen Ruhe führen wirſt. Und ſo ſchlafe ich denn, in veſter Hoffnung auf deinem Schutz und Beſchirmung frölich ein. Die Meinigen lege ich in deinem Schooß, und was ich habe, befehle ich deiner treuen Obhut. Wache, mein Vater, über Stadt und Land, über Obrigkeit und Unterthanen, und laß mit dem morgenden Tage auch deine Güte neu über uns aufgehen, ſo ſoll auch alsdenn dein Lob aufs neue in unſerm Herzen und Munde ſeyn. Amen! HErr JEſu, dir lebe ich, HErr JEſu, dir ſterbe ich, HErr JEſu, dein bin ich todt und lebendig. Amen.

GOtt ruht in mir, ſo ſchlaf ich ſicher ein.
GOtt iſt mein Schutz, was kann mir ſchädlich ſeyn?

Morgengebet am Montage.

Allmächtiger GOTT! durch deine Gnade habe ich die Nacht ſicher und ruhig zurücke geleget, und deine Güte gehet mit der heutigen Morgenröthe über mich neu auf. In der Nacht biſt du mein Schild geweſen, ſo hat mich kein Unfall rühren können. Da meine Augen geſchloſſen waren, wachteſt du, o treuer Hüter Iſrael, und nun ſehe ich das Tageslicht mit Freuden, weil du, Gott, mein Licht und Heyl biſt. Gelobet ſeyſt du, allerhöchſter Gott, für Schutz und Ruhe, und alles erwieſene Gute; nach genoſſener Ruhe gehe ich nun an meine Berufsarbeit, und werfe das Netz in deinem Namen aus, ſo wird mich auch dein Segen erfreuen. Für allen Din-

Dingen ſegne mein Chriſtenthum, und laß mich den ganzen Tag alſo zubringen, daß ich Glauben und gut Gewiſſen behalte. Werde ich zur Sünde gereitzet, ſo gieb mir Kraft, derſelben ernſtlich zu widerſtehen. Sollte ich in Sünden fallen, ſo hilf mir auf, und tilge alle meine Miſſethat mit dem Blute Jeſu Chriſti. In allem, was ich thue und fürnehme, ſey mein Helfer und Beyſtand. Sollte ich auch heute nicht ohne Creutz und Leiden bleiben, ſo laß mich doch nicht über Vermögen verſuchet werden, noch mir es an deinem göttlichen Troſte fehlen. Wende ab, was Leib und Seele kann ſchädlich ſeyn. Thue deine milde Hand auf, und laß mich auch heute aus derſelben mein bißgen Brodt mit Dankſagung empfahen. Alle die mir angehören, befehl ich deiner mächtigen Vorſorge. Behüte Stadt und Land vor allen Gefährlichkeiten, und deine Gnade und Wahrheit walte über uns in Ewigkeit! ich will dich loben und rühmen für alle deine Güte, hier in der Zeit, bis ich dort ohne Aufhören ein immerwährendes Halleluja mit allen Engeln und Auserwehlten anſtimmen werde. Amen!

Laß mich, mein treuer GOtt, dem Mond im Wachſen gleichen,
Und meines Glaubens Ziel, die Seligkeit erreichen.

Abendgebet am Montage.

Barmherziger GOtt! ich will mich nun, nach getragener Laſt und Hitze des Tages, zur Ruhe legen. Ich denke aber erſt an die vielen Wohlthaten, damit du mich heute geſegnet haſt, und ſage von

Herzen: lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht was er dir gutes gethan hat! ich denke auch an meine Sünden, damit ich dich, gerechter Gott, den vergangenen Tag beleidiget. Du haſt alles geſehen. Du haſt alles gehöret. Dir iſt keine meiner Sünden verborgen. Vergieb mirs, o Herr! vergieb mirs. Laß Gnade für Recht gehen, und erbarme dich über mich um Chriſti Jeſu willen. Und nun bitte ich dich, mein Vater! ſegne meinen Schlaf, laß Leib und Seele ſicher ruhen. Beſchütze mich für aller Gefahr. Treibe den Satan von mir. Beſchirme was ich habe. Segne mich mit neuer Kraft auf dem künftigen Tag. Verlängere, ſo es dir gefällt, mein Leben. Schicke es mit mir in allem nach deinem Willen. Halte deine Hand über die Meinigen. Tröſte alle Betrübte, Kranke, Elende, Noth und Unrecht Leidende. Stehe den Sterbenden bey. Bekehre auch meine Feinde, und ſey mein Beyſtand wider ſie; nun, mein Gott, ſo gehe ich frölich zu Bette, ich ſchlieſſe meine Augen zu, ſchleuß du mich in dein Herz, ſo bin ich wohl aufgehoben, und will dich preiſen für deine Güte immer und ewiglich. Amen!

Ich geh zur Ruh; Herr Jeſu, du wirſt wachen,
Und es mit mir noch ferner gnädig machen.

Morgengebet am Dienſtage.

Gnädiger Gott! ſo geht nun, nach deiner weiſen Ordnung, die Sonne, und mit der Sonne, deine Güte über uns vom neuen auf. Die Nacht über habe ich auch deinen gütigen und mächtigen Schutz genoſſen, daß der Satan keine Macht an mir finden,

noch

noch mich ſonſt ein Uebel rühren köñen. Deine Vaterhand hebt mich gleichſam aus dem Bette, und begnadiget mich mit neuer Kraft. Herz und Mund bringet dir davor ein Lob- und Dankopfer. Hierauf erſcheine ich auch für deiner Gnadenthür mit meiner demüthigen Bitte, und rufe dich um neue Gnade an. Dir ſind die Feinde am beſten bekannt, die nach meiner Seele ſtehn. Ach! ſchütze mich durch das Geleite deiner heiligen Engel, ſo kann ich unter ſolchem Schutze auch dem Heer der Höllen Trutz bieten. Fallen Aergerniſſe vor, ſo gieb mir ein Herz, das ſich nach deinen Gebothen richtet. Dein guter Geiſt leite mich auf ebener Bahn, und lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, leget mir die Welt Netze und Stricke, ſo hilf, daß ich mich der Welt doch nicht gleich ſtelle. Bekehre die Böſen, und beveſtige mich in allem Guten. Gieb Gnade, daß ich iederzeit mit gutem Gewiſſen für Gott und Menſchen wandele. Behüte mich für falſchen Leuten, und laß auch alle Falſchheit ferne von mir ſeyn. Schimpf, Spott und Hohn wende gnädiglich von mir ab. Geht mirs wohl, ſo hilf, daß ich mich nicht überhebe, ſondern von Herzen demüthig bleibe. Habe ich wenig, ſo laß mich vergnügt ſeyn. Habe ich übrig ſo laß michs mit Dank erkennen, und damit ſo wohl deine Ehre befördern, als auch meinem Nächſten dienen, und da unſer Leben nichts anders als ein Dienſt iſt, ſo laß mich zuförderſt in deinem Dienſte getreu ſeyn, und wende mein Gemüthe ab von allem Sündendienſte. Behüte mich für einem böſen ſchnellen Tode, und gieb, daß ich ſo le-

lebe, als müſte ich heute ſterben, ſo wird mir auch ein ſchneller Tod nicht ſchädlich ſeyn. Sollte mir auch heute was Trübſeliges wiederfahren, ſo laß mir, mein Vater, alles zum Beſten dienen, und bey allem Creutze erqvicke mich dein Troſt. Alles, was mir angehöret, befehle ich deiner gnädigen Fürſorge. Deine Schutzhand walte über die ganze Chriſtenheit, und dein Segen ſey bey allen meinem Chriſtlichen Vorhaben. Amen.

Mein treuer GOTT, laß mich in deinem Dienſte ſterben,
Und als dein liebes Kind die Seligkeit ererben.

Abendgebet am Dienſtage.

Groſſer Gott! wie groß iſt deine Liebe auch den vergangenen Tag gegen mich geweſen. Du haſt mich recht in Seilen der Liebe geführet, und von dir bin ich vor allem Unglück behütet worden. Aber wie habe ich den Dienſtag zugebracht? wie will ich beſtehen, wenn ich Rechnung vor dir, allwiſſender GOtt, ablegen ſoll? ach! auf tauſend kann ich dir nicht eins antworten. Du haſt mir lauter Gutes erwieſen: aber wie ſchlecht ich dir gedanket, überzeugt mich mein Gewiſſen. Ach HErr! ſtraf mich doch nicht in deinem Zorn, und züchtige mich doch nicht in deinem Grimm. HErr, ſey mir gnädig. Ich bin ein verirrtes Schäflein, ſuche mich, mein Hirte! ich bin ein verlohrnes Kind, nim̃ mich an, du getreuer Vater! du haſt ein erbarmendes Herz, laß es gegen mich brechen. Du haſt Troſt genug, laß auch mich davon ein Tröpflein ſchmecken. Mein Vorſatz iſt, ich will forthin der Sünde nicht mehr

mehr dienen. Gieb mir nur das Vollbringen, wi
du mir das Wollen ſo gnädig verliehen haſt. Un
nun ſo gehe ich mit frölichem Gewiſſen zu Bette. I
deinem Schooß werfe ich alle meine Sorgen. Iſt e
gleich finſter um mich, ſo biſt du doch mein Licht. Dei
gnädig Aufſehen wird allen Unfall Leibes und de
Seelen von mir abwenden. Heilige meinen Schla
und laß durch ſündliche Träume mein Herz nicht g
ärgert werden. Meiner Seelen mit Begier träum
ſtets, o Gott! von dir. Laß durch Krankheit mein
Ruhe nicht geſtöret werden. Was ich habe, das ſe
deiner treuen Obhut anbefohlen. Habe ich Feind
die bekehre, und gedenke aller meiner Freunde un
Nebenchriſten im Beſten. Erhalte mich in deine
Gnade bis an mein ſeliges Ende, und bringe mi
alsdenn aus dem beſchwerlichen Dienſthauſe di
ſer Welt zur himmliſchen Freyheit der Kinder Go
tes, mit welchen ich, dir zu Ehren, ewig ſingen un
ſagen will, Halleluja!

Jetzt ſchlafe ich getroſt in Gottes Namen ein:
Denn wo Gott ſelber wacht, da muß man ſiche
ſeyn.

Morgengebet am Mittewoch

Getreuer Gott! über deinen Schutz u[illegible] Gü
bin ich auch dieſe Woche frölich; und [illegible] da
bey angebrochenem Tage über kein Unglück fl[illegible] e
Der Schlaf iſt ruhig geweſen, und meine Kräfte
ben ſich dadurch erholet. Und was du nur in der ve
gangenen Nacht mir für Wohlthaten erwieſen, d
ſind nicht zu zählen. Lobe den Herrn meine Seele
damit ich nun auch heute mit ruhigem Gewiſſen vo

dir wandeln möge, ſo bitte ich um Vergebung aller meiner Sünden, die ich den vorigen Tag und Zeit Lebens begangen habe. Jeſus hat dafür gebüßet, und um Jeſu willen ſey mir auch gnädig. Mitten in der Zeit und Woche könte meine Zeit zu Ende gehen; ach hilf, daß ich die Zeit nicht mißbrauche, ſondern dir zu Ehren, zum Dienſt meines Nächſten und zu meiner eignen Seelenwohlfahrt ſie anwende. Leite mich allezeit mitten auf den Wege nach dem Himmel, daß ich nicht auf den Weg der Welt gerathe. Was das wahre Chriſtenthum erfordert, dem laß mich allezeit eifrig nachſtreben. Ich bin in der Welt mitten in der Gefahr, die mich auf allen Seiten umgiebt; ſo ſtehe mir bey, mein Gott, und laß mich in keiner Gefahr umkommen. Haſſet mich die Welt, ſo liebe du mich; neidet mich die Welt, ſo ſegne du mich; ſtreitet mein Fleiſch und Blut wider mich, ſo ſey du meine Stärke, dieſen Feind zu überwinden; machen ſich böſe Mäuler an mich, ſo rette du meine Ehre; Gerathe ich in ſchwere Anfechtung, ſo tröſte du mein[e] Seele. Hilf, daß ich in Leid und Freud allezei[t d]as rechte Mittel halte. In der Fre[u]de laß mich [n]icht ſicher, und im Leide nicht kleinm[ü]thig we[r]den. Erhalte deine Kirche. Segne da[s] gan[ze] Land. Erfreue meine Freunde. Weiche nich[t] vo[n] mir mit deiner Gnade, ſondern bleib mitten in [dei]nem Herzen, und laß mich endlich, mitten unter [de]n Engeln und Auserwählten, deine Güte und [u]nd Treue rühmen in Ewigkeit. Amen.

Mein GOtt, erqvicke mich auch mitten in dem Leiden,

Hilf

Hilf mir durch alle Noth zu rechter Zeit mit Freuden.

Abendgebet am Mittewoche.

Ewiger Gott! meine abgematteten Glieder eilen zur Ruhe, nachdem wieder ein Tag in dieſer Zeit vergangen iſt. Wie könnte aber meine Ruhe vergnügt ſeyn, wenn ich dir nicht erſt ein Dankopffer gebracht hätte? ach du haſt mir ja heute alles Gute gethan, mein Gott! deine Güte hat mich allenthalben begleitet; dafür preiße ich dich herzlich; ich verkündige deinen Ruhm; dein Lob ſoll immerdar in meinem Munde ſeyn. Da ich aber auch heute nicht ohne Sünde geblieben bin, ſo iſt deswegen mein Herz billig voll Angſt; denn ich habe meinen Gott beleidiget, der mir nie etwas zu Leide gethan hat: ach mein Vater! vergieb mir alles, was ich wider dich geſündiget habe; wende deine Barmherzigkeit nicht von mir; hier iſt Jeſus, mein Bürge, in dem ſiehe mich gnädig an; bedecke meine Schuld mit ſeiner Gerechtigkeit, welche ja für dir gilt. Nun ich gläube auch feſtiglich, du wirſt nicht mit mir handeln nach meinen Sünden, und mir nicht vergelten nach meiner Miſſethat, ſondern Gnade für Recht gehen laſſen; und ſo kann ich unter deiner Liebe ſanft und ſicher ſchlafen. Laß mich morgen zu deiner Ehre erwachen und aufſtehen. Heilige mich durch und durch, daß ich die hinterſtellige Lebenszeit nach deinem heiligen Willen zubringe. Jetzt befehl ich dir meinen Leib und meine Seele, alle die Meinigen und die ganze Chriſtenheit. Dir, Gott, dem ewigen Vater, der du mich erſchaffen; dir Gott,

dem

dem ewigen Sohne, der du mich erlöſet: dir, Gott, dem heiligen Geiſte, der du mich geheiliget haſt, ſey ewig Ehre! O du dreyeiniger Gott! laß mich nicht und thue nicht von mir die Hand ab, Gott, mein Heyl! Amen!

GOtt Lob! ich fürchte mich für keiner Nachtgefahr:
Denn GOtt behütet mich durch ſeiner Engel Schaar.

Morgengebet am Donnerſtage.

Wahrhaftiger Gott! du haſt auch dieſe Nacht deine Zuſage an mir erfüllet, da du geſaget haſt: Fürchte dich nicht, ich bin mit dir. Ach ja mein Gott! du biſt bey mir geweſen als mein Licht, ſo hat mich die Finſterniß nicht erſchrecken dürfen. Du biſt bey mir geweſen als mein Schutz, ſo hat mich keine Gefahr berühret. Du biſt bey mir geweſen als mein Freund, ſo hat mir auch der böſe Feind kein Leid zufügen können. Dieſe Gnade rühme ich an dieſem Morgen, und will ſie zu keiner Zeit vergeſſen. Laß dir auch itzt wohl gefallen die Rede meines Mundes und das Geſpräche meines Herzens für dir, Herr, mein Hort und mein Erlöſer. Ich bin von meinem Lager aufgeſtanden, laß mich auch in dir geiſtlich aufſtehen. Von mir ſelbſt kañ ich nichts gutes vollbringen, aber in deiner Kraft iſt mir alles möglich. So leite mich denn, mein Hirte, daß ich nicht irre. Treibe mich durch deinen Geiſt zu allem Guten an. Laß deine Furcht immer für meinen Augen ſeyn. Erinnere mich an dieſem Donnerſtag deines gerechten Zorns, daß ich mich für demſelben kindlich fürch-

te

te. Nimm mein ganzes Herz zu deiner Wohnung ein. Laß mir vom Satan und der Welt kein Leid geſchehen. Behüte mich für aller Weltliebe und Luſt zur Eitelkeit. Richte alle mein Denken, Reden und Thun zu deinen Ehren, und ſchleuß mich beſtändig in deine gnädige Fürſorge ein; leget mir deine Hand auch heute ein Creutz auf, ſo laß es zu meinem Beſten ausſchlagen. Dein Auge leite mich, neige deine Ohren zu meinem Gebet. Erfreue mich mit deinem Munde. Dein Arm ſchütze mich. Und aus deinem Herzen laß mir allen Segen zufließen. Nun dann, mein Gott, ich befehle dir mein Leben und Leiden. Es gehe mir nur nach deinem Willen, ſo kann mirs nicht übel gehen. In dieſer Hoffnung gehe ich an meine Berufsarbeit, und erwarte von dir das Gedeyen darzu. In deiner Gnade erhalte mich und die Meinen. Ueber das ganze Land laß deine Augen zum Guten offen ſtehen, und verlaß nicht, Herr mein Gott, die dir vertrauen. Laß mich ſtets an den Himmel gedenken und darnach trachten. Laß mich auch die Hölle nicht vergeſſen und mich dafür hüten. Laß mir mein Grab nicht aus dem Sinne komen, und mich darzu Chriſtlich bereiten; ſo werde ich nicht erſchröcken dörfen, weñ uns einmal dein Donner zum Gerichte wecken wird. Amen! erhöre mich, mein Gott! um Chriſti Jeſu willen, der den Donner deines Zorns durch ſein Verdienſt geſtillet hat. Amen!

Hilf, GOTT! daß ich zu aller Zeit
Gedenke an die Ewigkeit.

Abendgebet am Donnerſtage.

Allerliebſter Gott! das Tagelicht hat nun wieder von uns Abſchied genommen, deine Gnade aber iſt nicht von mir gewichen. Du haſt auch ſchon Hut und Wache beſtellet, daß ich mich nicht fürchten und für keiner Gefahr erſchrecken darf. Gelobet ſeyſt du mein Vater, von Grund meines Herzens, für alles was ich vorigen Tag und Zeit Lebens Gutes von dir empfangen. Was ich des Morgens von dir gebeten, das haſt du mir aus Gnaden gegeben, und deine Güte iſt groß über mich geweſen. Gelobet ſey Gott! wegen meiner Sünden darf ich mich nicht ängſtigen, denn da ich Gnade geſuchet in Chriſto Jeſu, ſo iſt mir auch ſolche wiederfahren, und du haſt dich meiner erbarmet nach deiner großen Barmherzigkeit, ich habe auch heute mein Brod gefunden, und in der Noth hat mirs nicht an deinem Troſte gemangelt. Nebſt mir ſind auch die Meinigen erhalten und vor allem Uebel behütet worden. Gelobet ſey Gott! nun ſehnen ſich meine Glieder zur Ruhe, und ich werde ſicher ruhen, weil Gott ſeine Flügel über mich zum Schutz ausbreitet, ſo bin ich beſſer bewahret, als Schaafe unter der Hut ihres Hirten. O Gott! beſchirme doch alle die Meinen und die Deinen. Gieb den Sündern auch Raum zur Buße, richte angefochtene Herzen auf. Gedenke in Gnaden an betrübte Witwen und Waysen, und ſättige diejenigen mit deiner Gnade, die etwann hungrig zu Bette gehen müſſen. Ach Gott! ſey doch mein Licht und Heyl, mein Stecken

und Stab, mein Troſt und Theil in dieſer Zeit, ſo hab ich auch genug in Ewigkeit. Amen!

Gott iſt mit mir, nichts kann mich ſchrecken,
Gott wird mich auch geſund aufwecken.

Morgengebet am Freytage.

Liebreicher Gott! du haſt mich einen Tag erleben laſſen, an welchem ich mich ſonderlich deiner unergründlichen Liebe zu eriñern habe. Deñ an dieſem Tage iſt dein lieber Sohn, den du uns aus Liebe geſchenket, für uns aus Liebe am Creutze geſtorben, und hat uns durch ſeinen Tod vom ewigen Tode befreyet. O höchſtſeligſter Freytag! ach ſey hochgelobet für dieſe unausſprechliche und ſonſt für alle andere mir erzeigte Wohlthaten. In deinem Arm bin ich auch die vergangene Nacht frey geweſen für Gefahr, Schaden und allem Unglücke; und ich kañ dich für deine Güte nicht genug preißen, ich kome aber auch mit einer neuen Bitte für dein heiliges Angeſicht: umfahe mich aufs neue mit deiner Liebe und Güte; laß mich auch dieſen Tag zu deinen Ehren anwenden. Jeſus und ſein Leiden kome nicht aus meinen Gedanken; behüte mich für allen Sünden, daß ich damit meinen Erlöſer nicht aufs neue creutzige; und weñ ſich Gelegenheit zu einer Sünde zeiget, ſo laß mir bald Jeſu Marter, Blut u. Wunden einfallen, daß dadurch die Sündenluſt in mir getilget werde. Chriſti Creutz und Leiden ſey auch mein Troſt in allem Leiden; ich lege auch alle meine Noth in ſeine offene Seite, und hoffe von meinem Jeſu Rath, Troſt und Hülfe für mich und die Meinigen. Ach ja, HErr JEſu, ſey du mein und aller meiner

Nebenchriſten Schutz und Beyſtand. Nimm dich deiner Creutzgemeine an, welche du mit deinem Blute erkaufet haſt, und liebe ſie bis ans Ende. Weñ auch mein Leben ein Ende nehmen ſoll, ſo führe mich, Herr Jeſu, aus dem finſtern Egypten dieſer Welt in das ſchöne helle Goſen, in das Reich der ewigen Freyheit, da ich dir ewig dienen und für deine Liebe dich ohne Aufhören loben will. Amen.

Mein JEſu, dein Verdienſt, dein Creutz und deine Pein,
Soll heut und allezeit mein ſtetes Denken ſeyn.

Abendgebet am Freytage.

Allgegenwärtiger Gott! ſo hat dein gnädig Aufſehen auch heute meinen Odem bewahret, und du haſt mich mit deinen Augen geleitet, daß ich unbeſchädiget blieben mit allem was ich habe. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht was er dir Gutes gethan hat. Ach! weñ ich doch auch heute an deine Allgegenwart allezeit gedacht, und für deinen allerheiligſten Augen nichts böſes gethan hätte, allein ich muß bekennen, daß ich an dieſem Freytage nicht frey von Sünden blieben bin; du weiſeſt alles allwiſſender Gott! und ich kañ dir nichts verhelen. O! hätte ich doch Jeſum und ſein Leiden nicht aus meinem Siñ gelaſſen. Hätte ich doch gedacht an die Banden die Jeſum gebunden, an die Dornen die Jeſum verwundet, an die Geiſſeln die Jeſum voll Striemen gemacht; an den Gallentrank der Jeſu gereichet worden, an die Wunden die er ſich um meinetwillen ſchlagen laſſen, an den Tod den er für mich gelitten, ſo würde mir die Sündenluſt wohl ver=

vergangen ſeyn; ach mein Gott, ich halte dir das bittere Leiden deines Sohnes, meines Heylandes Jeſu Chriſti, im Glauben für, bekenne meine Schuld, und bitte um Gnade; laß mir ſolche wiederfahren um des Blutes Jeſu Chriſti willen. Dieſen theuren Schatz laß doch, barmherziger Gott, an mir nicht verlohren ſeyn; und du, mein getreuer Heyland und Erlöſer, laß mir deine Wunden offen ſtehen, und mich daſelbſt Ruhe finden für meine Seele. Dein Blut, in welchem ſich der Zorn deines himmliſchen Vaters abgelöſchet, das waſche mich ab von allen meinen Sünden. Was ich nicht recht gethan, das mache du wieder gut, und hilf mir forthin mein Fleiſch creutzigen, ſamt den Lüſten und Begierden. Mein Ruhm ſey von nichts, als von dir, Herr Jeſu und von deinem Creutz. Lebeſt du nun gecreutzigter Heyland, in meinem Herzen, ſo müſſen alle Feinde bey mir in dieſer Nacht, und allezeit vorüber gehen. So wird mir dieſe Nach eine Nacht der Ruhe und Erqvickung ſeyn; und ich werde auf meinem Lager in erwünſchter Sicherheit liegen, meine Seele aber laß wachſam ſeyn, und wache du auch für mich, du treuer Wächter Jſrael; du befohleſt am Creutz deinen Geiſt in die Hände deines Vaters, und ich übergebe mich dir auch mit Leib und Seele und allem, was ich bin und habe. Behüte mich für böſem ſchnellen Tod, und wenn ich ſterben ſoll, ſo laß mich Herr Jeſu, in deinen Wunden ſelig einſchlafen und dein Tod mache meinen Tod zum rechten Lebenswege. Du ſorgeſt Herr Jeſu, am Creutz für die Deinen; laß dir auch die Meinen und alle Mit-

chriſten, ietzt und allezeit befohlen bleiben, und deine Güte ſey über uns, wie wir auf dich hoffen. Amen.

Ich lege mich in meines Jeſu Wunden,
Da hab ich ſtets erwünſchte Ruh gefunden.

Morgengebet am Sonnabend.

Glorwürdiger Gott! ſo iſt nun der letzte Tag in dieſer Woche angebrochen, an welchem ich billig mit Lobvollen Lippen und mit dankendem Herzen vor dir erſcheine, du biſt weder dieſe Nacht, noch die ganze Woche über, mit deinem Schutze von mir gewichen. Was mich hätte unglücklich machen köñen, das haſt du väterlich abgewand. Und ich gehe noch einher in deiner Kraft. Ach! wie ſoll ich dir doch vergelten alle deine Wohlthat, hier iſt mein Leib zu deinem Dienſt; hier iſt meine Seele zu deinem Eigenthume. Laß mich auch dieſen Tag dir zum Preiß zubringen, ſchmücke mich ſelbſt mit liebthätigem Glauben. Dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn. Deine Allgegenwart ſchwebe mir ſtets für Augen. Deine Furcht ſey allezeit in meinem Herzen. Hilf daß ich ſo lebe, daß deine allerheiligſten Augen nicht beleidiget werden. Hilf daß ich mich für nichts mehr als für der Sünde fürchte. Zu allen meinem Thun und Vorhaben gieb Segen und Gedeyen. Gieb mir und den Meinigen ſo viel als nöthig iſt, und ſo viel als uns gut iſt. Legeſt du ein Creutz auf, ſo mach es väterlich und erträglich. Dein göttlicher Troſt ſey in aller Trübſal mein kräftiges Labſal. Deine Gnade ſey in der gefährlichen Welt mein und der Meinen Soñe und Schild. Deine Augen

laß

laß über das ganze Land, über Obrigkeit und Unterthanen zum Guten offen ſtehen. Mache mich durch deinen Geiſt bereit zu meinem Ende, welchem ich doch täglich im̃er näher kom̃e. So lange ich leben ſoll, laß mich dir leben, damit ich nicht lebendig todt ſey; lebe ich dir, ſo bin ich glücklich; ſterbe ich dir, ſo bin ich ſelig. Läuft gleich die Woche zu Ende, ſo laß doch deine Güte über mich nicht aufhören. Laß mich den Tag gottſelig vollbringen, ſo kan̄ ich auf den Abend mit freudigem Herzen für dir erſcheinen, und deinen Namen danken, daß er ſo tröſtlich iſt. Amen.

Mein Gott, behüte mich am letzten Wochentage,
Für Sünden und Gefahr, für Sorgen, Angſt
und Plage.

Abendgebet am Sonnabend.

Langmüthiger Gott! der letzte Wochentag endiget auch die Woche. Ach! wenn ich dieſe auch ohne Sünde zugebracht, und dich, heiligen Gott, weder mit Gedanken noch mit Worten noch mit Werken beleidiget hätte; es iſt aber leider! geſchehen, und meiner Sünden ſind mehr als ich erzälen kan̄, und wer kan̄ merken wie oft er fehlet? nun hier erſcheine ich vor deinem Angeſichte, mein Vater! mit einem betrübten Herzen, daß ich dich erzürnet; und mit einem gläubigen Herzen, das von dir in Chriſto Gnade hoffet. Mit Chriſto komme ich vor deinem Gnadenſtul, deſſen Blut und ganzes Verdienſt halte ich dir im Glauben vor, das wird ja dein Herz gegen mich zur Erbarmung bewegen. Ach ja, Chriſti Blut löſchet die Glut deines Zorns, und ſei[ne] Wunden ſind das tiefe Meer, da hinein alle [...]

ne Sünden verſenket werden. Alſo kann ich getroſt und frölich zu Bette gehen; denn ich weiß, du biſt mein verſöhnter Vater, und ich dein Kind. Dieſer Troſt macht, daß ich wie auf Roſen einſchlafen kañ. Ehe ſich nun meine Augen ſchlieſſen, ſo will ich nicht vergeſſen deinen Namen zu loben, du Allerhöchſter. Es iſt mir ja die Woche ſo viel Gutes von dir erwieſen worden, daß ichs mit meinen Gedanken nicht erreichen kañ. Kein Tag, keine Stunde, kein Augenblick iſt vorbey gegangen, da du mir deine Güte nicht reichlich erzeiget hätteſt. Es hat meiner Seelen nicht am Troſte gefehlet. Meinen Leib haſt du vor Krankheit behütet. Die Arbeit meines Berufs haſt du geſegnet, und darzu Kräfte verliehen. Die Meinigen ſind nebſt mir für Schaden und Unglück behütet worden. Dein Aufſehen hat unſern Odem bewahrt. Du haſt uns alle väterlich verſorget und erhalten. Iſt mir auch was Widriges begegnet, ſo hat es doch alles zu meinem Beſten dienen müſſen. Wie manchem wird dieſe Woche eine betrübte Creutzwoche geweſen ſeyn, die wohl ſo viel nicht als ich geſündiget, und du haſt meiner ſo gnädig verſchonet, und ich ſollte dich für deine Gedult, Langmuth, Güte, Treue und Barmherzigkeit nicht preiſen? ach tauſend, tauſendmal ſey dir mein Gott, Lob und Dank geſaget. Meine Seele erhebe den HErrn, der ſo große Dinge an mir gethan, der da mächtig iſt, und des Name heilig iſt. Weil ich hie bin, will ich deine Güte rühmen [illegible]d dort ſoll ein ewig Loblied folgen. Laß doch fer[illegible] du Vater der Barmherzigkeit, deine Gnade

mein

mein Troſt ſeyn. Sey in dieſer Nacht mein Licht und mein Heyl. Wende ab, was an Leib und Seele kann ſchädlich ſeyn. Behüte mich für böſen Menſchen, ſchütze mich wider die Nachſtellung des Teufels, gieb mir auch im Schlafe heilige Gedanken. Dein Auge wache über Obrigkeit und Unterthanen. Behüte dieſe Stadt (dieſen Ort) für Feuer und allem andern Unglück. Laß den morgenden Soñtag mit Freuden anbrechen und uns mit brünſtiger Andacht vor dein Angeſicht komen. Erqvicke uns durch dein Wort und erhalte uns daſſelbe nebſt den heiligen Sacramenten rein und lauter. Treib auch ferne von uns Krieg, Peſt, Hunger und alles ſchädliche Weſen. Höre mich und andere, die in Jeſu Chriſti Namen zu dir beten. Sey ein Vorſorger frommer Armen, und bekehre die Böſen. Errette die Nothleidenden, hilf den Kranken, ſey der Wittwen und Wayſen Schutz, richte Angefochtene mit kräftigem Troſte auf, und mache ſelig die Sterbenden. Folget einmal, wie das Ende der Wochen, auch das Ende meines Lebens, ſo laß mich ſterben in deiner Gnade, und nimm meinen Geiſt in deine Hände, HErr, du getreuer GOtt. Amen.

Die Woche iſt nun aus, Gott bring ich meinen Dank;
Ach GOtt! bleib doch, mein GOtt aus Gnaden Lebenslang.

Gebet beym Beſchluß der Wochen.

Ich danke dir, mein himmliſcher Vater, daß ich auch dieſe Woche durch deine Güte zurück geleget, in welcher ich deinen Schutz und väterliche Vorſorge mildiglich genoſſen, und mit den Gottloſen in

meinen Sünden nicht bin hingeriſſen worden. Ach mein Gott! vergieb mir aus Gnaden, was ich in dieſer vergangenen Woche wider dich und meinen Nächſten geſündiget, und verändere mein Herz und Sinn durch deinen heiligen Geiſt ie mehr und mehr, daß ich künftige Woche gottſelig anfange, und auch alſo fortſetze, meine Sorgen auf dich alleine werfe, meinen Beruf treulich abwarte, dich und meinen Nächſten herzlich liebe, alle Sünden meide, das Creuz gedultig trage, deiner Erlöſung zu dem ewigen Leben mit frölicher Hofnung erwarte, und das Ende des Glaubens, welches iſt der Seelen Seligkeit, davon bringe, durch Jeſum Chriſtum, meinen einigen Erlöſer und Heyland. Amen.

II.

Gebete vor und nach der Beichte und heiligem Abendmahle.

A. Vor der Beichte.

Um Gnade zu wahrer Buße.

Mein Gott, ich weis aus deinem ſeligmachenden Worte, daß ich zu allen guten Werken untüchtig bin, daß ich meinen Kräften nichts zuſchreiben, ſondern alleine auf deine Gnade ſehen ſoll. Deñ du, mein Gott, biſt es der das was gut in uns anfangen, fortſetzen und auch vollenden muß. Ach mein Gott, gieb doch Gnade zu meiner Buße und Bekehrung, daß ich mit Furcht und Zittern ſchaffe ſelig zu werden. Laß mich in tiefſter Demuth und kindlicher Furcht vor dein heiliges Angeſicht treten, laß mich emſig und eifrig zu dir rufen, laß mich darnach

ringen einzugehen durch die enge Pforten, und zu kämpfen den guten Kampf des Glaubens. Laß mich nicht gedenken daß es an meinen Wollen und Laufen, ſondern allein an deinem Erbarmen gelegen ſey, denn du Gott biſt es, von dem ich die Kräfte habe zu ſolchem Würken, Ueben, Laufen und Kämpfen; du biſts der in mir würket beyde das Wollen und das Thun nach deinem Wohlgefallen, du allein mein Gott und Vater, biſt es der den Widerſpenſtigen Buße giebt, ja Gnade die Wahrheit zu erkennen, und wieder nüchtern zu werden aus denen Stricken des Teufels. Du biſt es der die Beine zuſchläget, das Herz zerknirſchet, und den Geiſt ins Gedränge bringet. Du biſt es, der herzliche Reue und Leid über die Sünde, ja den Glauben, welcher das fürnehmſte Stück der wahren Buße, in uns ſchafft. Ey ſo ſchaffe nun auch in mir Gott ein reines Herze, und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt, verwirf mich nicht von deinem Angeſichte, und nim̃ deinen heiligen Geiſt nicht von mir. Bekehre du mich Herr, ſo werde ich bekehret, und wenn du mich, mein Gott, bekehreſt, ſo thue ich rechtſchaffene Buße. Amen.

Gebet zu Gott um Vergebung der Sünden.

Gerechter Gott, barmherziger Vater, ich armer ſündiger Menſch habe ſehr und vielfältig wider dich geſündiget, derowegen ich auch deinen gerechten Zorn wider die Sünde in meinem Herzen fühle, ich habe ja die Welt mit ihrer Luſt und Freude höher geliebet, denn dich meinen Gott und Herrn, auch was mir befohlen in meinen Beruf nicht treulich verrichtet. Oft bin ich zornig und rachgierig geweſen, und mei-

meinen Nächſten als mich ſelbſt nicht geliebet. Ich befinde auch noch täglich in mir allerley böſe Luſt und Begierde wider deine Gebot in meinem ſündlichen Herzen. Den Menſchen zu Gefallen iſt mir nichts zu ſchwer und groß geweſt, habe aber darüber dein und deines Wortes vergeſſen, und nicht dahin getrachtet, wie ich als dein liebes Kind, dir, meinem himmliſchen Vater gefallen möchte. Weil ich aber weiß, daß deine Barmherzigkeit größer iſt, denn der ganzen Welt Sünde, bringe ich zu dir einen geängſten Geiſt, ein geängſtes und zerſchlagnes Herz wirſt du Gott, nicht verachten, ſondern daſſelbe dir in allen Gnaden gefallen laßen. Ach lieber Vater! heile mich, ſo werde ich heil, bekehre mich ſo werde ich bekehret. Siehe mich an mit den Augen deiner Barmherzigkeit, wie du angeſehen haſt Mariam Magdalenam, die große Sünderin, Petrum, der dich verläugnete, und den bußfertigen Schächer am Creutz, ja wie du den demüthigen Zöllner im Tempel angeſehen, der an ſeine Bruſt ſchlug und deine Gnade begehrete. Verleihe mir durch deinen heiligen Geiſt wahre und ernſtliche Reu und Leid über meine Sünde, daß ich darüber, wie Petrus, bitterlich weine, weil ich ſo ungehorſam deinen Geboten geweſen bin, verleihe mir auch den wahren Glauben an deinen Sohn JEſum Chriſtum, und auf ſein heiliges Verdienſt; hilf auch daß ich würdige Frucht der Buße bringen möge, laß mich auch die Zeit meiner Heimſuchung erkennen, und den Reichthum deiner Güte nicht verachten. Gieb Gnade, daß ich dem Teufel, dem wollüſtigen Fleiſch und der argen verführeriſchen Welt durch

deine Kraft widerſtehen, und dein liebes Kind in Ewigkeit bleiben möge. Amen!

Noch ein Gebet um Vergebung der Sünden.

Barmherziger Gott, ewiger Vater! groß ſind meine Sünden, viel und mächtig iſt meine Miſſethat, meine Uebertretungen ſind unzälich, deñ alle mein Dichten und Trachten von Jugend auf iſt nur zum Böſen geneigt. Ach Herr, wer kañ merken wie oft er fehlet; ſiehe, ich erkeñe meine Miſſethat, und meine Sünde iſt iñer für mir. An dir allein habe ich geſündiget und übel vor dir gethan, auf daß du recht behalteſt in deinen Worten, und rein bleibeſt, weñ du richteſt. Ich bitte aber deine unausſprechliche Mildigkeit, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte, (deiner Magd) denn für dir iſt kein Lebendiger gerecht, wenn du Herr, willt Sünde zurechnen, Herr wer wird beſtehen? denn ſiehe, auf tauſend kañ der Menſch dir nicht eins antworten, ſintemal alle unſere Gerechtigkeit für dir iſt wie ein beflecktes Kleid. Derohalben erbarme dich mein nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner großen Barmherzigkeit. Waſche mich wohl von meiner Miſſethat, u. reinige mich von aller meiner Sünde um deines Namens willen. Herr ſey mir gnädig, heile meine Seele, denn ich habe leider an dir geſündiget. Gedenke Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her geweſen iſt, gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretung, gedenke aber mein nach deiner großen Barmherzigkeit um deiner Güte willen. Gedenke auch daß wir Fleiſch ſind, ein Wind,

der dahin fähret und nicht wieder komt, und laß ab von deinem Zorn und Grimm über uns. O gütiger Gott ich bekenne ja, daß nicht meine Werke noch Verdienſt mögen vertilgen meine Sünde, oder deine Gnade erwerben; ſondern allein das heilige Leiden und Sterben Jeſu Chriſti, des unbefleckten Lämmleins, iſt eine reiche Bezahlung für unſere Mißhandlung; und ſein Blutvergieſſen zu Vergebung unſerer Sünden iſt eine Abwaſchung und Reinigung unſrer Seelen; auf ſolch Vertrauen und Hoffnung rufe ich zu dir, du wolleſt die Uebertretung deinem Volk aus Gnaden vergeben, die Sünde bedecken, unſere Miſſethat uns nicht zurechnen. Verzeihe mir auch die verborgnen Fehler, auf daß meine betrübte Seele und die Gebeine, welche ſehr erſchrocken ſind, wiederum erfreuet werden. Denn dein iſt die Barmherzigkeit und Vergebung, bey dir iſt die Gnade und viel Erlöſung. O Herr, erhöre die Stimme meines Flehens und verachte nicht das Seufzen meines Herzens, um Jeſu Chriſti willen. Amen.

Gebet, wenn man ſich in der Kirche eingefunden hat.

Gott, groß von Rath und mächtig von That, unendlich an Gnade und reich an Barmherzigkeit, über alle, die dich anrufen, ich habe mein Herz im Verborgenen zu dir ausgeſchüttet, ietzo aber erhebe ichs auch zu dir in deinem Hauſe. Dein Wort iſt meines Herzens Freude und Troſt. Denn du haſt geſagt: an welchem Orte ich meines Namens Gedächtniß ſtiften werde, da will ich zu dir komen und dich ſegnen. Erfülle es ietzo an mir, und beſelige mich

mich mit dem Segen der Vergebung aller meiner Sünden. Du haſt, o mein ſüßer JEſu! du meine Freude, mein Leben und volle Gnüge, verheiſſen: wo zwey oder drey verſammlet ſind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Mache doch anietzo dieſen theuer werthen Troſt wahr, und kom̃e zu mir und allen, die nach deinem Heyl durſtig ſind, mit der Gerechtigkeit deines ewigen Verdienſtes. Gott heiliger Geiſt, mein Licht und Pfand des Erbes, du haſt verſprochen: ich will ſie erfreuen in meinem Bethauſe. Ey ſo laß mich ietzo drinne hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die vor Angſt der Sünden zerſchlagen ſind. So wende dich zum Gebet deines Knechtes, und zu ſeinem Flehen, Herr mein Gott, auf daß du höreſt das Lob und Gebet, das dein Knecht heute vor dir thut, laß deine Augen offen ſtehen über mir an der Stätte, davon du geſaget haſt: mein Name ſoll da ſeyn. Du wollteſt hören das Gebet, das dein Knecht an dieſer Stätte thut. Erhöre es in deiner Wohnung im Himmel, und wenn du es höreſt, wollteſt du gnädig ſeyn. Nun die Worte, die ich vor dem Herrn geflehet habe, müſſen nahe kommen dem Herrn, unſerm Gott, und mein Herz ſey rechtſchaffen mit dem Herrn meinem Gott, zu wandeln in ſeinen Sitten und zu behalten ſeine Gebote. Amen.

Gebet wenn man zum Beichtſtuhl gehen will.

O Herr Gott Vater! der du mich ie und ie geliebet und mich zu dir gezogen aus lauter Güte, mehre anietzo über mir deine Barmherzigkeit, laß mich ſchmecken und ſehen wie freundlich du biſt. Er-

freue die Seele deines Knechtes, mit dem Troſte deines Wortes, daß ich lebe und dein auserwählTes Kind bleibe.

O HErr JEſu Chriſte! mein einiger Heyland! du haſt gerufen: kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd. Ich komme, ſo erqvicke mich. Sprenge die Kraft deines verdienſtlichen Blutes auf meine Seele, und mache mich rein von aller Sünde.

O Herr GOtt heiliger Geiſt! werther Tröſter! ſchleuß mein Herz auf, daß der Segen der Abſolution hinein falle, und durch den Thau deiner Gnade bekleibe. Gieb deinem Diener die Worte ſelbſt im Mund, daß er damit mein Anliegen kräftig rühre, die Wunden heilſamlich verbinde, und den Glauben mächtig ſtärke, und laß ſie mir alſo zu Worten des ewigen Lebens werden. Hilf mir, du hochheilige Dreyeinigkeit, um deinetwillen. Amen.

Allgemeine Beichte.

O allmächtiger Gott, barmherziger Vater! ich armer, elender, ſündiger Menſch bekeñe dir alle meine Sünde und Miſſethat, damit ich dich iemals erzürnet und deine Strafe zeitlich und ewig verdienet habe. Sie ſind mir aber alle herzlich leid, und reuen mich ſehr, u. ich bitte dich durch deine grundloſe Barmherzigkeit, und durch das heilige unſchuldige bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes Jeſu Chriſti, du wolleſt mir armen ſündhaften Menſchen gnädig und barmherzig ſeyn. Amen.

Noch eine Beichte.

Ich bekenne auch hier vor Gott und ihm, als Got-

tes Diener, daß ich von Natur zum Böſen geneiget bin, und auch in der That böſes gethan habe, indem ich mein Leben ſo Chriſtlich nicht geführet, wie es Gott haben will, daher ich freylich zeitliche und ewige Strafe von rechtswegen verdienet. Jch bitte aber den treuen Gott inniglich, daß er mir Gnade verleihen wolle, meine Sünden immer herzlicher zu bereuen, ſo wird er mir auch das Blut Chriſti zu gute kom̃en laſſen, und mir um deswillen gnädig ſeyn. Gott helfe auch, daß ich nach erlangter Abſolution und genoſſenem heiligen Abendmahle von Herzen fromm und endlich ewig ſelig werde. Amen.

B. Nach der Beichte.

Herzliche Dankſagung nach der Beichte.

Lobe den Herrn meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen. Lobe den Herrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöſet, der dich crönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Ach liebreicher, gnädiger und barmherziger Vater, wie kañ und ſoll ich dich für ſolche große und unausſprechliche Güte und Wohlthat gnugſam loben und preißen? du haſt mich armen Sünder als ein gottloſes und ungerathnes Kind der Höllen und des Todes itzund abermal aufs neue zu deinem Kinde und Erben der ewigen Seligkeit um Chriſti willen auf- und angenommen. Du haſt dich meiner ſo gnädig und väterlich erbarmt, und alle meine Sünde hinter dich zurücke geworfen, daß ihrer in Ewigkeit nicht mehr von dir ſoll gedacht werden. Nun

 bin

bin ich aller meiner Sünden ledig und loß. Ach ſo hilf doch, liebſter Vater, daß ich nun gar ein ander Leben möge anfangen, gieb mir deinen heiligen und guten Geiſt, der mich recht unterweiſe, und mir den Weg zeige den ich wandeln ſoll. Ach laß mich doch nim̃ermehr wieder auf meinen alten und vorigen Sündenweg gerathen, ſondern leite und führe mich auf richtiger Bahn. Laß meinen Fuß nicht wanken und meine Tritte nicht gleiten. Und ſo ich ja aus menſchlicher Schwachheit einen und andern Fehltritt begehen und ſtraucheln möchte, ach ſo richte mich doch alſobald durch deine Gnade wiederum auf, und verzeihe mir auch die verborgenen Fehler, die ich oft ſelbſt nicht wiſſen kann, du aber, o du Herzenskündiger, alle weißt und richteſt. Ach HErr! erhalte mich doch bey meiner rechten Hand, leite mich nach deinem Rath, und nimm mich endlich zu Ehren an. Amen.

Gebet um Beſſerung des Lebens.

Herzallerliebſter Jeſu, mein GOtt, mein Heyl, und mein Leben! im heil. Beichtſtul haſt du mir aus Gnaden alle meine Sünden vergeben, deine theurerworbene Gerechtigkeit geſchenket, und das ewige Leben vom neuen zugeſaget. Ich habe aus chriſtdankbarem Gemüthe, forthin frömmer zu werden, dir und deinem Diener mit Herz und Mund angelobet, und den Bund eines guten Gewiſſens mit dir erneuert. O Jeſu, wie von dir dieſes gute Wollen kommen, ſo verleihe mir auch das Vollbringen aus Gnaden. Siehe da haſt du mein ganzes Herz, Sin̄ und Muth, Seel und Leib;

nimm

nimm es ein, und würke darinnen, was dir wohlgefällig. Hilf, daß ich der verſprochenen Beſſerung meines Lebens nimmermehr vergeſſe, ſondern ſtets daran gedenke, und meine Chriſtliche Gelübde treulich bezahle. Jeſu, du biſt meine Stärke: deine Kraft iſt auch in den Schwachen mächtig. Ach! ſo ſtehe auch mir bey, daß ich nicht wieder in vorige Sünden falle, ſondern mich verneure durch Verneuerung meines Sinnes, und forthin den Sünden ie länger ie mehr feind werde, durch deinen Geiſt denſelben widerſtrebe, das Arge haſſe, und dem Guten nachjage, meinen Willen breche, und deinem Worte folge, mich ſelbſt verläugne, und dich mit Mund und That bekenne und ehre. Mein Jeſu du Brunnqvell aller Gnaden, gieb Gnade, daß ich nun nach meiner Bekehrung im Glauben beharre, in der Liebe wachſe, in der Gottſeligkeit zunehme, am inwendigen Menſchen ſtark, und in allen guten Werken fruchtbar werde. Regiere mich, daß ich forthin nicht meinem ſündlichen Fleiſche, noch der Welt, noch dem Satan, ſondern allein dir diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Holdſeligſter Jeſu, wohne mit deinem Geiſte in meinem Herzen, und laß mich jederzeit ein lebendig Glied an dir, meinem Haupte, eine fruchtbare Rebe an dir, meinem Weinſtocke, und ein grünes Zweiglein an dir, meinem Lebensbaume ſeyn. Freundlichſter JEſu, erhalte mich ewig in deiner Gnade, und mache mich fertig zu allem Guten. Hilf, daß meine Seele ſich dir ganz ergebe, mein Herze dich liebe, mein Gemüth an dich ge-

denke, mein Geiſt ſich in dir freue, meine Zunge dich lobe, und alle meine Gliedmaßen zu deinem Dienſte ergeben ſeyn und bleiben, bis ich einmal dort in der himmliſchen Vollkommenheit dich rühmen und preiſen kann in Ewigkeit. Amen, in deinem ſüſſen Jeſusnamen. Amen.

C. Vor dem heil. Abendmahle.

Gebet vor Empfahung des heiligen Abendmahls.

Herr Jeſu Chriſte, mein getreuer Hirte und Biſchoff meiner Seelen, der du geſaget haſt: ich bin das Brod des Lebens, wer von mir iſſet, den wird nicht hungern, und wer an mich gläubet, den wird nimmermehr dürſten: ich komme zu dir, und bitte dich demüthiglich, du wolleſt mich durch wahren Glauben bereiten, und zum würdigen Gaſt machen dieſer himmliſchen Malzeit. Wolleſt mich, dein armes Schäflein, heute weyden auf deiner grünen Aue, und zum friſchen Waſſer des Lebens führen. Du wolleſt meine Seele erqvicken, und mich auf rechter Straſſe führen, um deines Namens willen. Du wolleſt mich würdig machen zu deinem Tiſch, und mir voll einſchenken den Becher deiner Liebe und Gnade. Ich armes Schäflein komme zu deiner Weyde, zum Brod des Lebens, zum lebendigen Brunnen: ach! du wahres ſüßes Himmelbrod, erwecke in mir einen geiſtlichen Hunger und heiligen Durſt, daß ich nach dir ſchreye, wie ein Hirſch ſchreyet nach dem friſchen Waſſer. Für allen Dingen gieb mir aber wahre herzliche Reue und Leid über meine Sünde, und lege mir an das rechte hochzeitliche Kleid des Glaubens, durch welches

ches ich dein heiliges Verdienſt ergreife, und daſſelbe, mein ſchönes Kleid, feſt halte und bewahre, damit ich nicht ein unwürdiger Gaſt bin. Gieb mir ein demüthiges verſöhnliches Herz, daß ich meinen Feinden von Herzengrund vergebe. Tilge aus meinem Herzen die Wurzel aller Bitterkeit und Feindſeligkeit, pflanze dagegen in meine Seele Liebe und Barmherzigkeit, daß ich meinen Nächſten, ja alle Menschen in dir lieb habe. Ach! du wahres Oſterlämmlein, ſey du meine Speiſe, laß mich dich genieſſen und eſſen mit bittern Salſen herzlicher Reue, und mit dem ungeſäuerten Brod eines heiligen bußfertigen Lebens. Ach! ich komme zu dir mit vieler Unſauberkeit beladen: ich bringe zu dir einen unreinen Leib und Seele, voller Auſſatz und Greuel. Ach! reinige mich, du höchſte Reinigkeit. Dein heiliger Leib, als er vom Creutze abgenommen ward, wurde in ein rein Leinwand gewickelt, ach hilf daß ich dich mit ſo reinem Herzen aufnehme, als es dir wohlgefällig: ach! daß ich dich mit heiliger Andacht umpfahen, in meine Liebe einwickeln und dich mit den Myrrhen des zubrochenen Herzens und Geiſtes ſalben ſollte. Das Himmelbrod muſte in einem güldenen Gefäß aufgehoben werden zum Gedächtniß, in der Lade des Bundes: ach! gieb Gnade, daß ich dich in einem ganz reinen Herzen bewahre. Ach mein Herr! du haſt ja ſelbſt geſagt: die Starken bedürfen des Arztes nicht, ſondern die Kranken: ach! ich bin krank, ich bedarf deiner, als meines himmliſchen Seelenarztes. Du haſt geſagt: kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig und

 bela-

beladen ſeyd, ich will euch erqvicken: ach Herr! ich komme mit vielen Sünden beladen, nimm ſie von mir, erledige mich dieſer groſzen Bürde. Ich komme als ein Blinder, erleuchte mich, als ein Armer, mach mich an meiner Seelen reich, als ein Verlohrner, ſuche mich, als ein Verdammter, mache mich ſelig. Führe mich von mir ſelber ab, und nimm mich auf zu dir, ja in dich: denn in dir lebe ich, in mir ſelber ſterbe ich: in dir bin ich gerecht, in mir bin ich eitel Sünde: in dir bin ich ſelig, in mir bin ich lauter Verdammniß. Ach! du mein himmliſcher Bräutigam, komme zu mir, ich will dich führen in die Kammer meines Herzens, da will ich dich küſſen, auf daß mich niemand höhne: bringe mir mit die Süßigkeit deiner Liebe, den Geruch deines ſeligen ewigen Lebens, den Geſchmack deiner Gerechtigkeit, die Schönheit deiner Freundlichkeit, die Lieblichkeit deiner Güte, die Zierde deiner Demuth, die Frucht deiner Barmherzigkeit. Ach mein himmliſcher Arzt! ich bringe zu dir eine todte Seele, mache ſie lebendig; eine kranke Seele, heile ſie; ein Herz, das leer iſt von allen wahren gründlichen Tugenden, erfülle es mit deiner Gnade, mit deinem Geiſte, mit deiner Liebe, mit deiner Sanftmuth, mit deiner Demuth, mit deiner Gedult. Ach du ſüßes Brod des Lebens! ſpeiſe mich ins ewige Leben, daß mich in Ewigkeit nicht hungere noch dürſte: in dir habe ich volle Genüge, du biſt mir alles: bleibe ewig in mir, und laß mich ewig in dir bleiben, wie du geſaget haſt: wer mein Fleiſch iſſet und mein Blut trinket, der blei-

bleibet in mir und ich in ihm, und ich werde ihn auferwecken am jüngſten Tage. Amen.

Gebet, wenn man bald hinzu gehen will.

Freue dich, meine Seele, nun findeſt du den den du liebeſt, halte ihn, und laß ihn nimmermehr, was die Augen des Leibes nicht ſehen, das erblicket der Glaube, was die Zunge nicht ſchmecket, das empfindet das Herze. Was die Vernunft nicht verſtehet, darinnen kan̄ Gott überſchwenglich thun. Hilf mir mein Herr Jeſu, in dieſer Stunde! erbaue mich auf meinem allerheiligſten Glauben. Behalte mich in deiner Liebe! ach mein treueſter Herr Jeſu, ſtärke mich kräftiglich. Amen.

Kurzes Gebet, wenn man iezt den wahren Leib Chriſti empfahen will.

O Herr Jeſu Chriſte! dein heiliger Leib ſtärke und bewahre mich im rechten Glauben, zu dem ewigen Leben. Amen.

Dein Leib für mich in Tod gegeben,
Würk in mir, Herr, das ewge Leben.

Gebet wenn man um den Altar gehet.

Sey nun wieder zufrieden, meine Seele, denn der Herr thut dir Guts. So wahr als ich iezo das geſegnete Brod mit dem Munde gegeſſen, ſo wahr habe ich auch in, mit, bey und unter demſelben den wahren Leib meines Jeſu empfangen, der für mich in den Tod gegeben iſt. Und ſo wahr wird er mir auch bey dem geſegneten Kelche ſein theures Blut mittheilen, das für meine Sünden vergoſſen iſt. Der Name des Herrn ſey gelobet und gebenedeyet. Amen.

Kurzes Gebet, wenn man ietzt das wahre Blut Chriſti empfahen will.

O Herr Jeſu Chriſte! dein heiliges Blut ſtärke und bewahre mich im rechten Glauben zu dem ewigen Leben. Amen.

Herr Jeſu Chriſt, dein Blut allein
Mach mich von allen Sünden rein.

D. Nach dem heil. Abendmahle.

Dankſagung nach dem heiligen Abendmahle.

Jeſu, mein allerliebſter, mein allergnädigſter, mein allerfreundlichſter Jeſu, mein Immanuel, mein Freund, mein Bruder, mein Erlöſer, mein Heyland, mein Seligmacher, mein Mittler, mein Fürſprecher, mein Arzt, mein Troſt, mein Heyl, mein Licht, mein Friede, meine Gerechtigkeit, meine Hoffnung, mein Herr und mein Gott, mein Leben und mein Alles! wo ſoll ich anheben dein Lob auszubreiten, oder wie mag ich die Freude und das Vergnügen meines Herzens ausſchütten? o geſegnetes Brod, welches mir die Gemeinſchaft des Leibes Chriſti, der für mich im Tod gegeben, o heilſamer Kelch, welcher mir die Gemeinſchaft des Blutes Chriſti gebracht, das vor meine Sünde vergoſſen iſt! o herrlicher Segen! o theure Schätze! o gewünſchtes Pfand meines künftigen Erbes! ach ich freue mich darüber, nicht zwar ſo vollkommen, als ich ſoll, ſondern ſo inniglich, als meine Schwachheit zureichet. Ich danke dir, o du Herzog meiner Seligkeit, vor deinem Todeskampf und blutigen Schweiß, vor deine Striemen und Wunden, vor dei-

deine Angſt und Schmerzen, vor dein Creutz und Tod, vor dein dadurch erworbnes Verdienſt, und vor dein Abendmal danke ich, und danke dir von ganzem Herzen. Denn in demſelben ſind mir alle Wohlthaten deiner Erlöſung geſchenket. Nun habe ich Vergebung der Sünden, nun ſtehe ich im Friede mit Gott, nun genieße ich Ruhe des Gewiſſens, nun ſtehet mir der Himmel offen. Nun bin ich kein Sünder ſondern ein Gerechter, ein Auserwehlter, ein Heiliger, ein Geliebter meines Jeſu. Ich mag nichts wiſſen, wo JEſus nicht meine Weißheit; ich mag nichts hören, wo JEſus nicht mein Ergötzen; ich mag nichts ſehen, wo Jeſus nicht meine Augenluſt; ich mag nichts beſitzen, wo Jeſus nicht mein Schatz iſt. Höret mich, ihr Engel, ſoll ich mich nicht herrlicher preiſen als euch? ihr wiſſet wohl einen Heyland, aber er iſt nicht euer ſondern mein Heyland. Ihr ſehet ihn zwar von Angeſicht, aber er wohnet in meinem Herzen. Ihr betet ihn an, aber mit mir hat er ſich vereiniget. Ich hange ihm an und bin ein Geiſt mit ihm: angenehmer Himmel, ich wollte an dich nicht einmal gedenken, wenn ich dereinſt JEſum nicht in dir ewig haben ſollte. Weg mit allen Gütern der Erden, Jeſus iſt mein, mein iſt Jeſus, und mit demſelben triumphire ich über alle ſchnöde Vergänglichkeit. Sollte ich heute ſterben, ſiehe, ſo fähret meine Seele in Freude und Friede. Der Weg iſt gebahnet, die Stätte im Himmel bereitet, und die beygelegte Crone der Gerechtigkeit wartet auf mich. Zeuch mich dir nach, mein Herr Jeſu, ſo laufe ich. Setze mich, wie

ein Siegel, auf dein Herz, und wie ein Siegel auf deinen Arm. Auſſer deiner Liebe begehr ich kein Vergnügen, auſſer deiner Herrlichkeit keine Ehre, auſſer deinem Troſte kein Labſal, auſſer deiner Freude keine Luſt. Ach mein allergetreueſter Immanuel! laß die Kraft deines Sacraments, womit du mich geſegnet, eine beharrliche Reinigung meiner Sünden, eine vollkommene Stärke meines Glaubens, eine unbetrügliche Gewißheit meines ewigen Heyls verbleiben. Um deinetwillen leite mich wenn ich gehe; bringe mich zurechte, wenn ich irre; halte mich, wenn ich ſtrauchele; richte mich auf, wenn ich falle; ach das einzige wünſche ich nur von nun an Engelrein vor dir zu wandeln und fromm zu ſeyn; ſo gieb mir Kräfte und Vermögen, daß ich verläugne das ungöttliche Weſen, und die weltlichen Lüſte, und züchtig, gerecht und gottſelig lebe in dieſer Welt, und warte auf die ſelige Hoffnung und Erſcheinung deiner Herrlichkeit zum ewigen Leben. Amen. Dir, Herr Jeſu, dem ewigen Könige, dem unvergänglichen und unſichtbaren und allein weiſen, ſey Ehre und Preiß in Ewigkeit. Amen.

Kurzer Dankſeufzer nach dem heiligen Abendmahle.

Ich ſage dir Lob und Dank, o allergütigſter Herr Jeſu! ſo hoch als mein Herz begreifen, und meine Zunge ausſprechen kan̄, daß du meine Seele geſpeiſet mit deinem gebenedeyeten Leibe, und mit deinem koſtbaren Blute getränket: vereinige nun mein Herz und Begierden mit dir; verſage mir nun ferner kein Gutes; und du, mein höchſtes Gut

hilf,

hilf, daß ich dich beſtändig und eifrig liebe: zeuch mich nach dir, mein Schatz in den Himmel, und laß mich himmliſch leben bis an mein Ende. Amen.

Gebet um Beſſerung des Lebens.

O Gott heiliger Geiſt! der du mit dem Vater und dem Sohne herrſcheſt von Ewigkeit zu Ewigkeit, der du deiner Gläubigen Herzen mit Troſt und Freude und allen Chriſtlichen Tugenden erfülleſt, ich bitte dich, du wolleſt mich ſchwachen und ſündigen Menſchen erleuchten, dir in meinem Herzen einen Tempel und Wohnung machen, daſſelbe läutern und reinigen von allen fleiſchlichen Lüſten und Begierden, und von dem, was deinem Willen zuwider ſeyn mag. Entzünde in meinem Gemüthe neue heilige Bewegung, wahre Gottesfurcht und Verlangen nach den himmliſchen Gütern: denn weil keiner in Ewigkeit Gott nahe ſeyn wird im himmliſchen Lichte, der ſich nicht hier mit Buße und Andacht zu Gott genahet, und die Werke der Finſterniß verlaſſen hat, ſo wolleſt du mir, o treuer Beyſtand! deine Hülfe verleihen, daß ich mich mit ſündlichem Leben von Gott nicht abſondere, ſondern ſtets mit herzlichem Seufzen vereinige. Bekräftige das gute Werk, das du ſo reichlich in mir angefangen haſt, und gieb mir, daß ich der böſen Welt und ihrem vergänglichen ſündlichen Weſen mit Ernſt abſage, auch mein Fleiſch und Blut täglich ſammt den böſen Lüſten und Begierden creutzige, wider daſſelbe in ſtarkem Geiſt ritterlich ſtreite, und frölich überwinde. Im Gebet ermuntre mein

Herz, daß ich andächtig und eiferig zu Gott ſeufze. Reiße aus meinem Gemüthe alle Läßigkeit und Unluſt zur Andacht. Wende meine Gedanken von fremder Einbildung. Vertritt mich ſelbſt bey Gott mit unausſprechlichem Seufzen, und hilf meiner Schwachheit kräftig auf, ſo will ich auch deinen Namen in Ewigkeit loben. Amen.

III.

Gebet, auf geiſt- und leibliches Anliegen und Umſtände gerichtet.

Gebet, ehe man in der Bibel lieſet.

Du Gott und Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, du Vater der Herrlichkeit, ach gieb mir ietzt den Geiſt der Weißheit und Offenbahrung zu dein ſelbſt Erkänntniß, und erleuchtete Augen meines Verſtandes! öffne mir, mein Vater, die Augen, daß ich ſehe die Wunder an deinem Wort und Geſetz. Laß mich mit Ehrerbietigkeit dein heiliges Wort andächtig leſen. Erleuchte meinen Verſtand, dich und deinen Willen daraus zu erkennen. Heilige meine Begierden und Willen, deinen Geboten zu gehorchen, und nach ſolchen zu leben. Dein Wort, o Gott! ſey meines Fuſſes Leuchte, und ein Licht auf meinen Wegen. Ach! heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort iſt die Wahrheit, ſey dafür gelobet und geprieſen. Amen.

Gebet, wenn man in der Bibel geleſen hat.

Die Reden deines Mundes, o Gott, ſind ſüſſer, denn Honig und Honigſeim, laß ſolche ja nicht in meinem ſündlichen Herzen zur Galle und bit-

ter

ter werden; ſie erqvicken Seel und Geiſt; laß mich ſie würdiglich gebrauchen. Laß es tief in meiner Seelen einwurzeln und gute Früchte bringen. Erhalte alles, o Gott! was ich geleſen, in meinem Herzen. Hilf, daß ichs mit feſtem Glauben erkenne, und mit willigem Geiſte ausübe, weſſen du mich unterrichtet. Gieb daß alles was ich geleſen, mir nutze zur Lehre, Strafe, Züchtigung und Troſt, daß ich vollkommen werde, zu allen guten Werken geſchickt. Deinem Namen ſey Ehre. Amen.

Gebet vor der Predigt.

Allergütigſter GOtt, lieber himmliſcher Vater! weil dir gefallen, durch die Predigt ſelig zu machen alle die daran gläuben, ich bitte dich herzlich, thue mein Herz auf, wenn ich deinem Worte zuhöre, daß ich darauf acht habe, was von deinem Knechte geredet wird; öfne mir das Verſtändniß, daß ich die Schrift verſtehe, und die Wunder an deinem Geſetze ſehe; gieb mir, liebſter Vater, erleuchtete Augen meines Verſtandes, und laß den Saamen deines göttlichen Worts bey mir ein gut Land antreffen, daß ich das Wort höre und behalte in einem feinen guten Herzen, und Frucht in Gedult bringe. Amen.

Gebet nach der Predigt.

Herr GOtt himmliſcher Vater, ich bitte dich demüthiglich, laß es deinem Worte gelingen, darzu du es geſand haſt, daß es nicht leer wieder zu dir komme, ſondern thue was dir gefällt. Ja Herr, ermahne ſelbſt unſere Herzen, und ſtärke uns in allerley Lehre und guten Werken, daß wir unſern Leh-

Lehrern gehorchen und ihnen folgen, weil ſie über unſere Seele wachen. Verleihe gnädiglich, daß wir nicht allein Hörer, ſondern auch Thäter des Worts ſeyn, und ewig ſelig werden mögen. Amen.

Gebet für die Communicanten.

O Gott heiliger Geiſt, himmliſches Licht, heilige, läutere und bereite die Herzen aller Communicanten, daß ſie mit gebührender Andacht und wahrhaftigem Glauben das edle Kleinod des Leibes und Blutes Chriſti aufnehmen, in ihr Herz legen, und darinnen wohl behalten mögen. Herr Jeſu treuer Heyland, thue ietzt auf die Thüre ihres Herzens, und gehe hinein, bleib bey ihnen bis ans Ende, und führe uns alle zu dir in den Himmel. Amen.

Gebet um Erhaltung der chriſtlichen Kirche.

O Vater aller Barmherzigkeit! der du dir eine heilige Gemeine und Kirche auf Erden durch dein Wort und heiligen Geiſt ſammleſt und erhältſt: ich bitte dich, du wolleſt deine kleine Heerde, das arme Häuflein, ſo dein Wort durch deine Gnade angenommen, ehret und fördert, bey der rechten erkannten reinen und allein ſeligmachenden Lehre, auch bey rechtem Gebrauch der hochwürdigen Sacramenten feſt und ſtets erhalten, wider alle Pforten der Höllen, wider alles Wüten und Toben des leidigen Teufels, wider alle Bosheit und Tyranney der argen Welt. Erhalte dein Schiflein ſamt deinen Chriſten mitten auf dem ungeſtümen Meer, unter allen Wellen und Waſſerwogen, daß

es

es nicht ſinke noch untergehe. Laß deine Kirche feſt und unbeweglich ſtehen auf dem Grundfelß, darauf ſie erbauet iſt. O Gott Zebaoth! wende dich doch, ſchaue vom Himmel, und ſiehe an, und ſuche heim deinen Weinſtock, und halte ihn im Bau, den deine Rechte gepflanzet hat, und den du dir feſtiglich erwehlet haſt, auf daß ſein Gewächs ausgebreitet und ſeine Zweige groß werden, verzäune ihn mit deinem Schilde. Nimm uns deine Schaafe, in deinem Schutz, daß uns niemand aus deiner Hand reiße. Behüte uns alle für denjenigen, ſo da ſuchen Vertilgung rechter Lehre, Aufrichtung und Beſtätigung ihrer ſchändlichen Abgötterey. Laß dein liebes Wort, das helle und unwandelbare Licht, ſo uns ietzo ſcheinet, nicht unterdruckt oder ausgelöſchet werden, ſondern thue Hülfe durch deinen großen ausgeſtreckten Arm, und erhalte deine Kirche und Gemeine unter ſo viel Anſtößen, auf daß du unter uns hie auf Erden auch habeſt ein Volk das dich erkenne, ehre, anbete, und deinen heiligen Namen diene. Ach Herr! ſchone deines Volks, und laß dein Erbtheil nicht zu ſchanden werden, laß uns nicht entgelten unſere Sünden. Der du die Miſſethat vormals vergeben haſt deinem Volke, und alle ihre Sünde bedecket. Der du vormals haſt allen deinen Zorn aufgehoben, und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns: tröſte uns, GOtt, unſer Heyland, und laß ab von deiner Ungenade über uns. Beſchütze deine arme Chriſtenheit, welche ſich auf dich allein verläſſet, und ſonſt keinen Schutz ir-

gend

gend weis noch hat. Darum bitten wir dich, höre unſer Gebet, Herr, vernimm unſer Schreyen, und ſchweige nicht über unſern Thränen, denn wir ſind deine Pilgrim und Bürger in Chriſto JEſu, unſerm HErrn. Amen.

Gebet am heiligen Weyhnachtsfeſte.

O allmächtiger Gott, himmliſcher Vater! wir danken dir von Grund unſerer Herzen, daß du aus lauter Wohlgefallen und unausſprechlicher Liebe deinen eingebohrnen Sohn Jeſum Chriſtum, den Glanz deiner Herrlichkeit, und das Ebenbild deines Weſens in dieſe Welt geſand haſt, welcher unſer armes Fleiſch und Blut an ſich genommen und uns in allem gleich worden iſt, ausgenommen die Sünde, auf daß er uns von Sünden, Tod, Teufel und Hölle erlöſete, und mit ſich verſetzte in das Reich der ewigen Seligkeit. Das alles, o höchſter Gott! hat gethan deine herzliche Barmherzigkeit, durch welche uns beſuchet hat der Aufgang aus der Höhe, auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen in Finſterniß und Schatten des Todes, und richte unſere Füße auf dem Weg des Friedens. So erfülle nun, o Herr! unſer aller Herzen mit deiner Gnade, und gieb daß wir ſolche deine große Liebe und Barmherzigkeit dankbarlich erkennen, nicht uns ſondern dir leben, dir vertrauen, dich lieben und loben unſer Lebenlang. Gieb auch daß wir in allem Creutz und Trübſal unſers einigen Heylandes, Seligmachers und getreuen Hirtens Jeſu Chriſti uns tröſten, und daß wir alles was in der Welt iſt, getroſt hint-

an

an ſetzen und für Koth achten mögen, gegen der überſchwenglichen Erkänntniß deines lieben Sohnes. Erhalte auch bey uns und unſern Nachkommen dein heilig ſeligmachendes Wort, ſende treue Diener in deine Erndte. Wir bitten auch für alle, abſonderlich aber für unſere Chriſtliche Obrigkeit. Regiere ſie durch deinen Geiſt, daß ſie zuförderſt und für allen Dingen bey ihrer Regierung, ſo viel an ihnen iſt, das Reich des ewigen Königs JEſu Chriſti befördern und ausbreiten, und ja alſo ihrenStand und Wandel auf dieſer Welt führen, damit ſie dermaleins mit ihm im Himmelreich herrſchen mögen in alle Ewigkeit. Siehe auch in Gnaden an deine arme bedrängte Kirche und kleine Heerde, komme ihr zu Hülfe und errette ſie endlich aus den groſzen Nöthen die ſie troffen haben. Tröſte ſie Herr durch deinen Geiſt, nachdem du weiſt, daß es ihre Nothdurft erfordert, auf daß ſie ſich deiner Güte erfreuen und deinen Namen ewig preiſzen mögen. Laß eine tröſtliche Chriſtfreude heute aufgehen in den Herzen aller Angefochtenen, Kranken, Verfolgten, Witwen und Wayſen, und aller anderer ſo in Noth und Trübſal ſtecken, auch die, welche deinen Sohn JEſum Chriſtum noch nicht erkennen noch ehren, bringe an das Licht deiner Wahrheit, damit ſie ſammt uns und allen auserwehlten Engeln und Menſchen dich loben, und dir zu Lobe in wahrem Glauben, und mit herzlicher Freudigkeit ſingen mögen: Ehre ſey Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menſchen ein Wohlgefallen. Amen.

Gebet am neuen Jahrstage.

O Herr Himmels und der Erden, du groſſer und ſtarker GOtt, wir ſagen dir von Herzen Lob und Dank, daß du uns nicht allein erſchaffen, bisher erhalten, und ſonderlich auch das vergangene Jahr ſo gnädig und väterlich beſchützet, uns ſo viel unzählbare Wohlthaten erzeiget haſt, ſondern auch und fürnehmlich, daß du aus lauter Gnade uns deinen Sohn JEſum Chriſtum zum Erlöſer und Heyland geſchenket, und da die Zeit erfüllet war, in die Welt geſand haſt, welcher ſich ſeiner göttlichen Geſtalt geäuſſert, Knechtsgeſtalt an ſich genommen, dem Geſetze unterworfen, und dir gehorſam worden bis zum Tode, ja zum Tode am Creutze, damit er alſo für uns das Geſetz erfüllete, und uns vom Fluche den wir verdienet hatten, erlöſete. Wir erkeñen und bekeñen es von ganzem Herzen, daß wir nicht allein das verſchiedene Jahr, ſondern auch die ganze Zeit unſers Lebens von Jugend auf für ſolche deine Wohlthaten ſehr undankbar geweſen, und dich vielfältig erzürnet haben, daß du ja wohl Urſache hätteſt, deine Gnade von uns abzuwenden, und nach deiner ſtrengen Gerechtigkeit uns zu ſtrafen. Wir bitten dich aber, himmliſcher Vater, im Namen deines Sohnes Jeſu Chriſti, unſers einigen Heylandes, du wolleſt mit dem neuen Jahre uns neue Gnade laſſen wiederfahren, unſere alte bisher begangene Sünden aus Gnaden um Chriſti willen uns ſchenken, und mit dem alten Jahre zurück, ja in die Tiefe des Meers werfen, und derſelben nimmer-

mermehr gedenken. Gieb uns auch mit dem neuen Jahre neue Kraft, dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen. Erleuchte aufs neue unſern Verſtand, deinen Willen und Geheimniß zu erkennen. Lenke und erneure unſern Willen zu einem neuen heiligen Gehorſam, auf daß wir es doch genug ſeyn laßen, daß wir die vergangene Zeit in Sünden und eitlen Wandel zubracht haben, und was noch hinterſtelliger Zeit im Fleiſch iſt, nicht uns, nicht der Welt, nicht des Fleiſches Lüſten, ſondern dir leben und auf deinen Wegen gehen. Beſchneide du, o Herr! durch deinen Geiſt unſer aller Herzen, und reinige ſie von aller Ungerechtigkeit und böſen Lüſten: gieb uns, nach deiner Verheiſſung, einerley Herz und Weſen, daß wir dich fürchten unſer Lebenlang, auf daß es uns und unſern Kindern nach uns wohl gehe. Erhalte ins künftige bey uns und unſern Nachkommen dein heiliges Wort. Gieb auch in dieſem folgenden Jahre deinen Segen zu den Früchten der Erden, wende ab alle wohlverdiente Landplagen, und ſey uns noch ferner gnädig. Laß dir auch in deinen väterlichen Schutz befohlen ſeyn unſere chriſtliche Herrſchaften und Obrigkeiten, regiere und ſegne ihre Anſchläge, Thun und Laſſen, daß es zur Ausbreitung deiner Ehre, zu Fortpflanzung der göttlichen Wahrheit, und zu des Vaterlandes Wolfahrt gereiche. Dafern auch in dem neuen Jahr neues Creutz und Trübſal erfolgen ſollte, ſo wolleſt du, o Gott! uns mit neuem Troſt, Stärke und Gedult wapnen, und durch deine Kraft in unſer Schwach-

heit mächtig ſeyn, damit wir überwinden, alles wohl ausrichten, und wider alle Anfechtung das Feld behalten mögen. Laß doch dies künftige neue Jahr deiner armen bedrängten Kirchen und allen betrübten, angefochtenen, verfolgten oder ſonſt nothleidenden Herzen ein troſt- und freudenreiches fröliches Erlöſungsjahr ſeyn, und wenn wir die Zeit unſers elenden Lebens in dieſer Welt nach deiner Beſtimmung, erfüllet haben, ſo hilf uns getroſt hindurch, in das rechte neue himmliſche ewige Jubeljahr, um deines allerliebſten Sohns, unſers einigen Heylandes, Jeſu Chriſti willen. Amen.

Gebet am heiligen Oſterfeſte.

Herr Jeſu Chriſte, du Ueberwinder des Todes und Zerſtörer der Höllen, wir ſagen dir herzlich Dank für deine ſieghafte fröliche Auferſtehung, dadurch du dem Tod die Macht genommen, und ein ewiges unverwelkliches Weſen wieder ans Licht gebracht haſt. Du haſt dich bewieſen als ein allmächtiger Herr, der da hat die Schlüſſel der Höllen und des Todes, der da aufſchleuſt und niemand zuſchleuſt. Du wareſt todt, und ſiehe nun lebeſt du von Ewigkeit zu Ewigkeit. Du haſt dein Volk vom Tode errettet und aus der Höllen erlöſet, daß wir nun mit Freudigkeit ſagen können: Tod, wo iſt dein Stachel? Hölle, wo iſt dein Sieg? dir ſey Dank, daß du uns den Sieg gegeben haſt. Denn du biſt dem Tode ein Gift geweſt, und der Höllen eine Peſtilenz. Du haſt den Tod verſchlungen ewiglich; darum freuet ſich unſer Herz, und unſre Ehre iſt frölich. Denn Gott hat deine Seele nicht in der

der Höllen gelaſſen, und nicht zugegeben, daß ſein Heiliger die Verweſung ſehe. Du biſt eine kleine Zeit von Gott verlaſſen geweſt, aber nun mit Ehren und Schmuck gecrönet. Du biſt aus der Angſt und Gerichte hinweg geriſſen, wer will deines Lebens Länge ausreden? der Stein, den die Bauleute verworfen hatten, iſt zum Eckſtein worden; das iſt vom Herrn geſchehen, und iſt ein Wunder für unſern Augen. Man ſinget mit Freuden in den Hütten der Gerechten: die Rechte des Herrn behält den Sieg, die Rechte des Herrn iſt erhöhet, die Rechte des Herrn behält den Sieg! ach Herr Jeſu, du biſt herfür gebrochen, wie die ſchöne Morgenröthe, Majeſtätiſcher Weiſe biſt du auferſtanden in einem Erdbeben. Deine heiligen Engel eröffnen und zeigen uns das Grab, und ſagen: was ſuchet ihr den Lebendigen bey den Toden, kommt her, und ſeht die Stäte, da der Herr gelegen.

O du freundlicher, leutſeliger Herr, du erſcheineſt den großen Sündern, Mariä Magdalenä und Petro, und ſprichſt: gehe hin, und ſage meinen Brüdern: ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. Du wirſt ein Pilgrim in Emaus, und legeſt deinen betrübten Jüngern alle Schrift aus. Du kommeſt zu den Apoſteln in verſchloſſenem Hauſe, und zeigeſt ihnen Händ und Füße, deine Seiten und Wundenmal, und heileſt damit die Wunden ihres Unglaubens, iſſeſt mit ihnen aus Liebe und zum Zeugniß, daß du wahrhaftig lebeſt, auf daß du ſie ſpeiſeſt mit den Früchten deiner Auferſtehung:

denn du theileſt dieſelben Früchte aus durch deinen edlen Frieden, welcher alle himmliſche Güter in ſich begreift.

Wir bitten dich, lieber Herr, gieb uns die Gnade des heiligen Geiſtes, daß wir die Kraft deiner Auferſtehung und den beſtändigen Troſt in unſern Herzen empfinden, daß nunmehr weder Sünde noch Verdammniß, weder Fluch noch Tod, weder Satan noch Hölle, einige Macht noch Anſpruch an uns habe. Laß uns auch, Herr, mit dir durch wahre Buße auferſtehen, laß uns Theil haben an der erſten Auferſtehung, auf daß der andere Tod an uns nicht Macht habe. Erwecke auch am jüngſten Tage, durch Kraft deiner Auferſtehung, unſere Leiber zum ewigen Leben, damit unſer nichtiger, verweßlicher, ſterblicher Leib anziehe Unverweßlichkeit, Unſterblichkeit, Kraft und Ehre, und wir ähnlich ſeyn deinem verklärten Leibe: denn unſer Leben iſt ietzo bey dir verborgen. Wenn du aber, unſer Leben, wirſt offenbar werden, ſo werden wir auch mit dir offenbar werden in der Herrlichkeit. Das verleihe uns, o Herr Jeſu Chriſte! durch deine ſiegreiche Auferſtehung, und um deines Namens Ehre willen. Amen.

Gebet am heiligen Pfingſtfeſte.

O Gott heiliger Geiſt, der du ausgehſt vom Vater und dem Sohn, biſt mit ihnen gleich ewig, in einem göttlichen unzertheilten Weſen. Wir beten dich an, wir ehren, loben und preiſen dich, und danken dir aus Grund unſerer Herzen für alle deine Wohlthaten, ſonderlich daß du uns, durch deine

Gnade, zum heiligen Chriſtlichen Glauben berufen und gebracht, dich ſelbſt unſerer Seelen in der Taufe eingegoſſen haſt, und noch ohn Aufhören in uns würkeſt deine Werke. Wir bitten dich, weil wir nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jeſum Chriſtum unſern Herrn gläuben oder zu ihm kommen können, du wolleſt uns lehren, in alle Wahrheit leiten und führen, den wahren Glauben in uns erhalten und vermehren, mit rechtem Verſtand deines Worts begaben, in wahrer Anrufung und rechtem Vertrauen heiligen, innerlichen Friede des Gewiſſens, mit ewigwährendem Troſt, neben aller Freudigkeit und Beſtändigkeit uns geben und ſchenken. Schreibe du Jeſum Chriſtum in unſre Herzen, der du biſt der lebendige Finger Gottes, vergewiſſere uns mit deinem Zeugniß, tröſte uns wider alle Furcht und Blödigkeit des Fleiſches. Sey du unſer treuer Beyſtand wider des böſen Feindes Anklagung, ſtärke uns wider die Verzagung, auf daß wir alſo im Glauben durch deine Gnade der Verheiſſung vergewiſſert und verſiegelt werden: denn du biſt das Pfand unſers Erbes zu unſer Erlöſung. Verleihe uns auch rechte Andacht und Seufzen zum Gebet, daß wir mit wahrer Zuverſicht und kindlichem Vertrauen ſchreyen und ſprechen: Abba, lieber Vater! gieb uns rechte Einfalt des Herzens ohne alle Galle und Bitterkeit, der du in Geſtalt einer Tauben über unſern Herrn Jeſum Chriſtum am Jordan in der heiligen Taufe erſchienen biſt. Entzünde in uns das Feuer der herzli-

chen inbrünſtigen Liebe, der du dich in feurigen Zungen, über die heiligen Apoſtel ſchwebend, haſt ſehen laſſen, damit wir die Salbung empfahen. Erneure uns an dem inwendigen Menſchen, daß wir durch dich, der du durchs Wort und Sacrament kräftig biſt, mögen ie mehr und mehr wiedergebohren, und nach dem innerlichen Menſchen von Tag zu Tag erneuret werden. Behüte uns für Abgötterey und Lügen, für Irrthum und Ketzereyen, und für aller Boßheit und gottloſen Weſen. Nimm hinweg die Unreinigkeit unſers Gemüths: laß die ſündlichen Lüſte nicht kräftig werden in unſerm ſterblichen Leibe, ſondern mache du deine Wohnung in uns, und herrſche in allen unſern Gliedern: begleite uns auch endlich in das rechte ewige Vaterland, auf daß wir daſelbſten in vollkommener Heiligkeit dich, ſamt Vater und Sohn, von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen und ewiglich loben und preiſen mögen. Amen.

Gebet am Feſte der heiligen Dreyeinigkeit.

O du allerheiligſte, hochgelobte, unzertheilte Dreyeinigkeit! du ewiges, unendliches, unbegreifliches, geiſtliches und einiges Weſen, dreyfaltig in Perſonen, wir ſagen dir Lob, Ehr und Dank, für die göttliche Offenbarung deines heiligen Erkänntniſſes, in welchem das ewige Leben beſtehet, nehmlich, daß wir dich, Gott den Vater, und welchen du geſand haſt, Jeſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, in Kraft des heiligen Geiſtes erkennen. O Gott Vater! der du biſt die erſte Perſon der heiligen Dreyfaltigkeit, dich erkennen, lieben, ehren,

ren, preiſen, anbeten wir, als unſern allerliebſten Vater, der der rechte Vater iſt über alles, was Kinder heiſt, im Himmel und auf Erden. Dich hat dein lieber Sohn als unſern lieben Vater, befohlen anzurufen, und geſagt: was ihr in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben: ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

O Gott Sohn! der du biſt die andere Perſon der heiligen Dreyfaltigkeit, von Ewigkeit her gezeuget aus dem göttlichen Weſen des Vaters, Gott von Gott, wahrhaftiger Gott vom wahrhaftigen Gott, Licht vom Licht, du weſendliches Ebenbild deines himmliſchen Vaters, und der Glanz ſeiner Herrlichkeit, du warhafftiger einiger Gott und ewiges Leben, du Anfang und Ende aller Dinge, durch welchen alles geſchaffen, beyde, das Sichtbare und Unſichtbare, beyde, die Thronen und Herrſchaften, durch welchen alle Dinge gemacht ſind, und in welchem alles beſtehet: du biſt in der Zeit Menſch worden, und geſand von deinem himmliſchen Vater, zu ſuchen und ſelig zu machen, das verlohren war, biſt unſer Fleiſch und Blut worden, unſer Erlöſer, Fürſprecher, Gnadenſtuhl, Hoher Prieſter, Mittler, einiges Verſöhnopffer und Seligmacher, GOtt und Menſch in einer Perſon; du ſitzeſt auf dem Stuhl der Herrlichkeit zur Rechten der Majeſtät Gottes, höreſt unſer Gebet und Seufzen, und biſt bey uns alle Tage, bis ans Ende der Welt. Dir ſagen wir auch vor deine große

Liebe, Leiden und Tod, Auferſtehung und Himmelfahrt Lob, Ehr und Dank.

O Gott heiliger Geiſt! ewiger, allmächtiger Gott, gleich ewig und allmächtig mit dem Vater und dem Sohne, der du ausgeheſt und geſand wirſt vom Vater und dem Sohne, als ein Geiſt des Vaters und des Sohnes, und macheſt uns zu Tempeln und Wohnung der heiligen Dreyfaltigkeit. Der du uns neu gebühreſt, erleuchteſt, heiligeſt und tröſteſt. Du biſt unſer einiger, allerliebſter und allerhöchſter Tröſter, der bey uns bleibt ewiglich, wenn uns die ganze Welt und alle Creaturen verlaßen. Dir ſagen wir Lob und Dank für die Widergeburt, Erleuchtung und Heiligung.

O du heilige Dreyfaltigkeit, unterſchiedlich nach den Perſonen, unzertrennlich nach dem Weſen, Gott Vater, Gott Sohn und Gott heil. Geiſt, eines göttlichen Weſens, einer ewigen Gottheit! wir bekennen drey unterſchiedene Perſonen, gleich ewig, gleich allmächtig, gleich heilig, gleich herrlich, gleich unermeßlich. Drum ſingen wir mit den Seraphinen: heilig, heilig, heilig iſt GOtt, der Herre Zebaoth: heilig iſt GOtt der Vater, heilig iſt Gott der Sohn, heilig iſt Gott der heilige Geiſt; und ſagen mit St. Paulo: von ihm, in ihm und durch ihn ſind alle Dinge: ihm ſey Ehr und Preiß in Ewigkeit. Amen.

O du heilige Dreyfaltigkeit, komm zu uns, und mache Wohnung bey uns. Du biſt ja über uns alle, in uns allen, und durch uns alle. Ach Gott Va-

ter

ter, du ewige Liebe und Barmherzigkeit, du unerſchöpflicher Brunn aller Gütigkeit, ach Gott Sohn unſere ewige Gerechtigkeit, Weißheit, Heiligkeit und Erlöſung, unſer Licht, unſer Heyl, unſer Leben und Seligkeit: ach Gott heiliger Geiſt, unſer einiger und ewiger Troſt, Friede, Freude, Stärke und Kraft! vereinige uns mit dir, beſitze und bewohne unſer Herz, bewahre uns wie einen Augapfel im Auge, beſchirm uns unter den Schatten deiner Flügel, ſegne uns, erleuchte uns, tröſte uns in unſrer letzten Noth, nimm unſere Seele zu dir, erwecke unſern Leib am jüngſten Tage zur ewigen Freude, und laß uns deine Herrlichkeit ſehen ewiglich. Amen.

Gebet um den wahren Glauben.

Ach! allerliebſter himmliſcher Vater, ich bitte dich herzlich, regiere mich doch mit deinem heiligen Geiſte, und zünde durch denſelben den rechten wahren, lebendigen Glauben an deinen allerliebſten Sohn, Jeſum Chriſtum, in mir an, daß ich denſelben recht möge erkennen, und betrachten, wie große Liebe er mir erwieſen, damit ich mit ihm möge vereiniget werden, und aus ihm neue Kraft, neues Leben, neuen Troſt, Friede, und Freude empfinden, und alſo durch den Glauben neu gebohren werden. So werde ich denn als ein Widergebohrner immerdar in deinen Geboten einher gehen: laß meine Seele hungern und dürſten nach deiner Gerechtigkeit, die da würket Liebe, Friede, Freude, Gedult und Troſt in allem Creutz, ach! mein Vater, laß mich in ſolcher Erkänntniß und Glauben an meinen

aller-

allerliebſten Heyland und Seligmacher Chriſtum JEſum, zugleich wachſen und zunehmen, ſo will ich dir nicht nur hier dancken in der Zeit, ſondern auch in alle Ewigkeit. Amen.

Gebet um die Liebe des Nächſten.

Liebreicher Gott! du biſt die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in dir. Ach! es ſind ja unzähliche Ueberzeugungen, die mich treiben, dich zu lieben. Ich kehre mich in oder außer mich, ſo finde ich Kennzeichen deiner Liebe, die von mir eine gehorſame Gegenliebe erheiſchen. Nur dies iſt mein Schmerz und kränket mich, daß ich dich nicht ſo lieben kann, als ich dich lieben wollte. O ewige Liebe! die du alles erfülleſt, erfülle auch mein liebloſes Herz mit dir ſelbſt. O wahrhaftiges Licht! von dem alle Erleuchtung kommt, erleuchte mein finſteres Herz, daß es dich und die Welt recht erkenne, und denn das allein liebe, was allein liebenswerth iſt. Laß mich dich über alles, und meinen Nächſten als mich ſelbſt lieben; denn du haſt aus Liebe zu mir deines einigen Sohns nicht verſchonet, ſondern ihn für mich dahin gegeben, und wilt, daß wer Gott liebet, auch ſeinen Bruder liebe. Vollbringe du in mir, mein Gott, was du mir gegeben haſt zu wollen, damit ich dich, und in dir meinen Nächſten mit reinem Herzen lieben möge, durch Jeſum Chriſtum deinen Sohn, unſern Herrn. Amen.

Gebet um Chriſtliche Gedult.

Mein treuer Gott! der du niemand über Vermögen verſucheſt, und alle meine Tage haſt

auf

auf dein Buch geſchrieben, gieb mir wahre Chriſtliche Gedult, durch welche ich mich erfreuen möge, ähnlich zu werden dem Ebenbilde meines Erlöſers, der durch Leiden in die Herrlichkeit eingegangen; lehre mich recht erkennen die Welt, in welcher der Fürſt der Finſterniß Gott iſt, daß ich ja in derſelben mir keine Ruhe und fleiſchlich Wohlleben einbilde, wenn ich in Chriſto bin, ſondern mich gerne in die böſe Zeit ſchicke. Du haſt mich ja, mein Heyland, erlöſet von der gegenwärtigen argen Welt, du wirſt mich auch zu deiner Zeit endlich aus derſelben führen: ſo lange ich aber darinnen nach deinem Willen ſeyn ſoll, ſtärke mich durch dein kräftiges Wort, ohn welches ich ſonſt müſte vergehen in meinem Elende. Gieb du mir recht zu betrachten, wie dieſelbigen Leiden ſo mich drücken, über viele Brüder in der Welt auch gehen, die du noch nicht verworfen, ſondern deine auserwehlten Rüſtzeuge zu ſeyn gewürdiget haſt. Ja, was iſt mein Leiden gegen die Pein der Märtirer, denen ihr Leben nicht theuer geweſen iſt, daß ſie ihren Lauf vollenden möchten? ich habe noch nicht bis aufs Blut widerſtanden über den Kampf wider die Sünde, darum laß mich doch nicht in Ungedult wider dich murren, vielmehr laß mich murren gegen meine Sünde, welche ſo ſteter Demüthigungen und Züchtigungen bedarf, wo ſie ſoll getödtet werden. Laß mich ſehen auf JESUM, den Anfänger und Vollender des Glaubens, auf daß ich nicht matt werde. Heilige durch ihn, o Herr! mein Leiden; und weil du nicht von Herzen

die

die Menſchen plageſt, ſo laß mich auch durch geheiligte Hülfe Troſt, Kraft und Gedult im Leiden erfahren, daß ich in deine Hände gezeichnet, und du meiner als deines Kindes nicht vergeſſen könnteſt. Amen.

Gebet um die Nachfolge Chriſti.

Ach du holdſeliger, freundlicher, liebreicher Herr Jeſu Chriſte! du ſanftmüthiges, demüthiges gedultiges Herz! wie ein ſchönes, Tugendreiches Exempel eines heiligen Lebens haſt du uns gelaſſen, daß wir nachfolgen ſollen deinen Fußtapfſen. Du biſt ein unbefleckter Spiegel aller Tugend, ein vollkommen Exempel der Heiligkeit, eine untadelhafte Regel der Frömmigkeit, eine gewiſſe Richtſchnur der Gerechtigkeit. Ach wie ungleich iſt doch mein ſündliches Leben deinem heiligen Leben! ich ſollte in dir, als eine neue Creatur leben, ſo lebe ich mehr in der alten Creatur, nehmlich in Adam, als in dir, meinem lieben Herrn Jeſu Chriſto. Ich ſollte nach dem Geiſte leben, ſo lebe ich leider! nach dem Fleiſche, und weis doch was die Schrift ſaget: wo ihr nach dem Fleiſche lebet, ſo werdet ihr ſterben. Ach! du freundliches, gedultiges, langmüthiges Herz, vergieb mir meine Sünde, decke zu meine Gebrechen, überſiehe meine Miſſethat, verbirge deine heiligen zarten Augen für meiner Unreinigkeit, verwirf mich nicht von deinem Angeſichte, verſtoß mich nicht aus deinem Hauſe als einen Unreinen und Auſſätzigen. Tilge aus meinem Herzen alle Hoffarth, als des Teufels Unkraut, und pflanze in mir deine Demut,

als die Wurzel und Fundament der Tugend. Reute zu Grund aus in mir alle Rachgier, und gieb mir deine edle Stnftmuth. Ach! du höchſte Zierde aller Tugend, ſchmücke mein Herz mit reinem Glauben, mit feuriger Liebe, mit lebendiger Hoffnung, mit heiliger Andacht, mit kindlicher Furcht. O du meine Zuverſicht, meine Liebe und meine Hoffnung, meine Ehre, meine Zierde! dein Leben iſt ja nichts anders geweſen denn Liebe, Sanftmuth und Demuth: darum laß dis dein edles Leben auch in mir ſeyn, dein tugendhaftes Leben ſey auch mein Leben. Laß mich einen Geiſt, einen Leib und Seele mit dir ſeyn, auf daß ich in dir und du in mir lebeſt. Lebe du in mir, und nicht ich ſelbſt, laß mich dir leben, und nicht mir ſelbſt. Gieb daß ich dich alſo kenne und lieb habe, daß ich auch alſo wandele, gleichwie du gewandelt haſt. Biſt du mein Licht ſo leuchte in mir; biſt du mein Leben ſo lebe in mir; biſt du meine Zierde, ſo ſchmücke mich ſchön; biſt du meine Freude, ſo freue dich in mir; bin ich deine Wohnung, ſo beſitze mich alleine. Laß mich allein dein Werkzeug ſeyn, daß mein Leib, meine Seele und mein Geiſt heilig ſey: du ewiger Weg, leite mich, du ewige Wahrheit, lehre mich, du ewiges Leben, erqvicke mich. Laß mich ja nicht des böſen Geiſtes Werkzeug ſeyn, daß er nicht ſeine Bosheit, Lügen, Hoffart, Geitz, Zorn, Unſauberkeit, durch mich und in mir übe und vollbringe. Denn das iſt des Satans Bild, davon du mich, o du ſchönes vollkommenes Ebenbild Gottes! erlöſen wollteſt.

Er-

Erneure aber meinen Leib, Geiſt und Seele täglich nach deinem Bilde, bis ich vollkommen werde. Laß mich der Welt abſterben, auf daß ich dir lebe. Laß mich mit dir auferſtehen, auf daß ich mit dir gen Himmel fahre. Laß mich mit dir gecreutziget werden, auf daß ich zu dir in deine Herrlichkeit eingehen möge. Amen.

Gebet um die Creutzigung des Fleiſches.

Ich weis ja mehr als zu wohl, du treuer barmherziger Gott, daß die ſo Chriſto angehören wollen, ihr Fleiſch ſamt den Lüſten und Begierden creutzigen müſſen. Allein ich empfinde auch die beharrliche Widerſpenſtigkeit des Fleiſches mehr als zu ſehr, daß es mehr nach ſeinem verderbten Willen leben, und ſich mit aller Wolluſt zärteln, als deinen Willen thun, und ſeine Luſt an dir haben will. Laß dich doch mein Elend jammern, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir. Er allein iſts, der mich ausrüſten kann mit Kraft, daß ich der Sünde die vor der Thüre ruhet, ihren Willen nicht laſſen, ſondern über ſie herrſchen könne. So bitte ich nun um deiner Liebe willen, die du iemals in Chriſto der Welt erzeiget haſt, daß du mich durch deinen guten Geiſt wolleſt ſtärken, damit ich mir ſelber nicht gläuben, mir ſelber nicht folgen, mir ſelber nicht trauen, ſondern mir Gewalt anthun, und die Lüſte mit denen Begierden in mir töden möge. Entreiß mich doch mir ſelber, und laß Chriſtum eine Geſtalt in mir gewinnen, daß ich ein rechtſchaffener Chriſt ſey, und wachſe in al-

allen Stücken an ihm, der mein Haupt iſt, und deſſen Gliedmaß zu ſeyn ich gewürdiget bin, ſo verleihe, daß meine Gottesfurcht nicht Heucheley, ſondern ein rechter Ernſt und lebendigs Weſen ſey, voll Glauben, der durch die Liebe thätig iſt. Laß mich meine Seele und Gewiſſen täglich reinigen von den todten Werken, dir dem lebendigen Gott zu dienen. Laß mich meinen Leib dir begeben zum Opfer, das da lebendig, heilig und dir wohlgefällig ſey, welches ſey mein vernünftiger Gottesdienſt. Laß mich ferner dieſer Welt nicht gleich ſtellen, ſondern mich verändern durch Verneuerung meines Sinnes, auf daß ich wandele wie ſichs gebühret, meinem Berufe würdiglich, dir zu allem Gefallen, und fruchtbar ſey in guten Werken. Und nachdem Chriſtus im Fleiſche für mich gelitten hat, ſo laß mich auch nun wapnen mit demſelbigen Sinn, daß ich forthin, was noch hinterſtelliger Zeit im Fleiſche iſt, nicht der Menſchen Lüſten, ſondern dem Willen Gottes lebe. Denn es iſt genug, daß ich die vergangene Zeit des Lebens zugebracht habe nach heydniſchem Willen. Laß mich alſo von nun an ein Schuldner ſeyn nicht dem Fleiſche; denn wo ich nach dem Fleiſche lebe, werde ich ſterben müſſen: ſondern laß mich durch den Geiſt des Fleiſches Geſchäfte tödten, damit ich lebe. Laß mich, als ein Kind Gottes, durch deinen Geiſt getrieben werden. Derſelbige Geiſt gebe Zeugniß meinem Geiſte, daß ich dein Kind ſey. So muß mir der Troſt bleiben, daß wenn ich ein Kind bin, ich auch Erbe, nehmlich dein Erbe, und ein Miterbe Chriſti ſeyn

werde. Gieb nur Freudigkeit und Gedult, mit zu leiden, auf daß, wenn ich erlöſet bin von dem Leibe dieſes Todes, ich auch mit zur Herrlichkeit erhaben werde. Nun verlaß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, Gott mein Heyl, um Chriſti willen, durch die Heiligung des Geiſtes. Amen.

Gebet um den Segen Gottes.

Allerliebſter himmliſcher Vater, dir ſage ich zuförderſt vom Grunde meines Herzens Lob und Dank, daß du ſo viel an meiner Seelen gethan, mich zu deinem Gnadenkinde auf= und angenommen haſt, und ſegneſt mich noch immer reichlich mit allerhand geiſtlichem Segen und himmliſchen Gütern durch Chriſtum: erhalte für allen Dingen ferner mein Herze bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Dieweil du aber am beſten weiſt, daß wir, deine armen Kinder auf Erden zu dieſem zeitlichen Leben allerley bedürfen, ſo wirf mir auch als eine milde väterliche Zugabe deinen zeitlichen Segen aus Gnaden zu: gieb Leben, Geſundheit, Kraft, Muth und Stärke, daß ich die Werke meines ehrlichen Berufs mit Freuden verrichte: ſende deine Weisheit herab von deinem heiligen Himmel, und von dem Throne deiner Herrlichkeit, ſende ſie herab, daß ſie bey mir ſey und mit mir arbeite, damit ich erkenne, was dir wohl gefalle: laß ſie mich leiten in meinen Werken mäßiglich, und mich behüten durch ihre Herrlichkeit, damit ich in allen meinem Thun dich für Augen habe, und gedenke, daß ich dermaleins Rechenſchaft geben müſſe, ſo werden

den dir meine Werke angenehm ſeyn. Und bey ſolcher meiner Berufsarbeit ſtrecke du deine heilige Segenshand aus. Erhalte in Gnaden das, was du mir allbereit gegeben haſt, (denn ich bin ja viel zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die ich von dir ſchon genoſſen habe,) und höre nicht auf, noch ferner mein gnädiger Gott zu ſeyn! daferne du ſieheſt, daß es meiner Seelen nicht ſchädlich ſey, ſo mehre meinen wenigen Vorrath nach der Kraft, dadurch dir es ein Geringes iſt, einen Armen reich zu machen. Regiere mich auch durch deinen heiligen Geiſt, daß ich den verliehenen Segen nicht mißbrauche, ſondern denſelben mit gutem Gewiſſen, zu deinen Ehren, mein und der Meinigen Unterhalt, und zum Troſt des Nothleidenden Nächſten anwende. Gieb mir auch ein vergnüglich Herz, das an dir, dem höchſten Gute, und nicht an den ſchnöden Mammon, ſich hänge, das mit dem, was du giebſt, zufrieden ſey, und bedenke, das Wenige ſo ein Gerechter hat, ſey wegen des daran haftenden Segens, beſſer denn das große Gut vieler Gottloſen, daran dein Fluch hanget. Gar zu großen Reichthum, dem ich nicht baſtand ſeyn möchte, gieb mir nicht, ich möchte ſonſt, wo ich zu reich würde, dich verläugnen, und ſagen: wer iſt der HErr? ich möchte bey gar zu großem Reichthume und guten Tagen aus der Art ſchlagen und darüber verdammet werden: behüte mich aber auch für gar zu großer Armuth, damit ich mein Auskommen haben, die armen Meinigen ehrlich verſorgen möge, und ſie nicht mit leeren Händen

der unbarmherzigen liebkalten Welt hinterlaſſen und anvertrauen müſſe. Nun dir, liebſter Vater, ſey alles heimgeſtellt, ich befehle dir meine Wege, und hoffe feſtiglich auf dich, du wirſts wohl machen. Laß mich nicht, thue nicht von mir die Hand ab, Gott mein Heyl! fange heute an, und höre nimmer auf zu ſegnen das Haus deines Knechts, denn was du, Herr, ſegneſt, das bleibet geſegnet ewiglich! dabey will ich dich, als meinen Gott erkennen, und dir dafür nach meinem kindlichen Vermögen danken, und dir dienen, indeſſen aber den völligen Dank, den mein ſchwacher Sinn in dieſer Sterblichkeit nicht faſſen kann, dir in der ewigen Seligkeit abſtatten. Nun ich hoffe darauf, daß du ſo gnädig biſt, mein Herz freuet ſich, daß du ſo gerne hülfeſt, ich will dir in Zeit und Ewigkeit Lob ſingen, daß du ſo wohl an mir thuſt. Amen.

Gebet um zeitliche und ewige Wohlfahrt.

Allmächtiger, barmherziger Gott, lieber Vater, ich danke dir demüthiglich, daß du mich armen Sünder zu deiner Erkänntniß haſt kommen laſſen, und deinen lieben Sohn, Jeſum Chriſtum, unſern einigen Erlöſer, Heyland und Troſt, mir geoffenbaret, und für mich armen verdammten Menſchen haſt laſſen leiden und ſterben, auf daß ich durch ſeinen Tod und Verdienſt ewiglich lebe. Ich bitte dich lieber Vater, du wolleſt mir um deſſelbigen heiligen bittern Leidens und Sterbens willen gnädig und barmherzig ſeyn, und mir alle meine Sünde vergeben: wolleſt mich in dieſem Glauben und

Troſt bis an meine letzte Stunde gnädiglich erhalten, mich mit deinem heiligen Geiſte erleuchten, daß ich in dieſem Erkänntniß von Tage zu Tage möge wachſen und zunehmen; und mein ganzes Leben nach deinem göttlichen Willen Chriſtlich möge zubringen. Auch wolleſt du, lieber Vater, bey mir bleiben, und meinen Leib und Seele heiligen zu deiner Wohnung und Tempel, und mich zum ewigen Leben gnädiglich erhalten. Auch wolleſt du, lieber Vater, meinen Beruf und Nahrung ſegnen, und mir deine Gnade geben, daß ich darinnen möge thun was recht iſt, und den Glauben und gut Gewiſſen behalten. Gieb mir ein gnügſam Herz, daß ich mir an deinen Segen und Gaben, ſo du mir aus Gnaden beſchereſt, begnügen laße, denn es iſt ein großer Gewinn, gottſelig ſeyn, und ſich genügen laßen. Das Wenige, das ein Gerechter hat, iſt beſſer denn das große Gut vieler Gottloſen: du, Herr, kenneſt die Tage der Frommen, und ihr Gut wird ewiglich bleiben, ſie werden nicht zu ſchanden in der böſen Zeit, und in der Theurung werden ſie genug haben, von dem Herrn wird eines frommen Mannes Gang gefördert, und der Herr hat Luſt zu ſeinen Wegen, fället er, ſo wird er nicht weggeworfen, ſondern der Herr hält ihn bey der Hand. Siehe, des Herrn Auge ſiehet auf die, ſo ihn fürchten, und auf ſeine Güte hoffen, daß er ihre Seele vom Tod errette, und ernähre ſie in der Theurung. Du wolleſt auch lieber Gott und Vater, unſre fromme Obrigkeit, und unſer liebes Vaterland ſegnen und behüten

für falſcher Lehre, für Krieg, Peſtilenz und theurer Zeit, wolleſt auch mich, (mein Weib und Kinder) und alle fromme Chriſten, an Leib und Seel ſegnen und behüten, auch mein ganzes Haus und alles, was ich habe, durch den Schutz deiner heiligen Engel, für den unreinen, ſchädlichen und lügenhaften Teufeln, böſen Geiſtern, und allen ihren Werkzeugen, gnädiglich beſchützen und bewahren, durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn. Amen.

Dankſagung zu dem Dreyeinigen Gott.

O du heilige Dreyeinigkeit, Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geiſt, mein einiger Schöpfer, Erlöſer und Seligmacher, dem allein alles Lob, Ehr und Preiß vor alle gute Dinge zuſtehet, der du in allen Menſchen, als in deinen Inſtrumenten und Werkzeugen, was gut iſt, thuſt und würkeſt, von dem auch alle Tugenden und Gaben aus Gnaden herabkommen und flieſſen! derowegen wir und alle Creaturen dir allein Lob und Preiß ſchuldig ſeyn, und zu wahrer Dankbarkeit ewiglich verpflichtet bleiben. O daß ich deiner heiligen Majeſtät nach alle meinem Vermögen, und aufs herzlichſte Lob, Ehr und Dank ſagen könnte, dieweil du mich, durch deine unausſprechliche Gütigkeit, aus nichts zu einem vernünftigen Menſchen nach deinem Bildniß mit vollkommenen Gliedmaßen erſchaffen, auch in der Zeit der Gnaden haſt laſſen gebohren werden. Was Lob und Dank bin ich dir ſchuldig, o Gott! ſintemal du mich des heiligen, bittern, unſchuldigen Leidens und Sterbens Jeſu Chriſti, un=

unſers Herrn theilhaftig gemacht haſt. O Vater der Barmherzigkeit! ich ſage dir Lob und Dank, daß du mich bis hieher mit leiblicher Nahrung verſehen, ernähret und erhalten haſt, auch mich nicht wegen meiner Sünden mit unerträglicher Plage geſtrafet, ſondern allezeit mit väterlicher Gütigkeit meiner verſchonet, und meine Beſſerung und Buße geduldig erwartet haſt. Desgleichen, o gnädigſter Herr, ſage ich dir Lob, Ehr und Dank, daß du mir vielmahl aus Bekümmerniß, Angſt, Noth, Elend und Widerwärtigkeit ſo gnädiglich geholfen, und für weltlicher Schande, ſamt zeitlicher und ewiger Verdammniß bewahret und behütet, ich ſage dir auch, o du heilige Dreyeinigkeit! herzlich Lob, Ehr und Dank, für alle unzehliche Gnadengaben und Wohlthaten, die du mir ſo mildiglich an Leib und Seele, zeitlich und geiſtlich, verliehen haſt, unangeſehen, daß ich mich leider! gegen ſo große Gnade unwürdig verhalten, auch ſo oft noch gar undankbar und frevendlich erzeiget. Darum bitte ich dich, o himmliſcher Vater, durch deine grundloſe Barmherzigkeit, daß du ſolche angefangene Gutthaten, Gaben und Gnaden an mir gnädiglich wolleſt vollbringen, und alles, was dir mißfället abſtellen, mir auch, wegen anderer dergleichen ſündlichen Gebrechen, in denen ich noch verwickelt, Barmherzigkeit erzeigen, und alle meine Gedanken, Worte und Werke ordnen und ſchicken. Wolleſt mich auch in Glück und Unglück, in Geſundheit und Krankheit, in Feruden

und Betrübniſſen allezeit väterlich beſchützen und beſchirmen, und endlich ein ſelig Ende verleihen, daß ich in deiner Glorie dich frölich anſehen, lieben und loben möge in Ewigkeit. Amen.

Gebet wider die Weltliebe.

Heiliger Gott! der du biſt das höchſte und einige Gut, von dem alles Gute, das wir erkennen, ſeinen Urſprung hat: dich ſollte ich ja billig allein und über alles lieben, gegen dir alles zeit- und vergängliche verſchmähen: allein, ich bekenne und beklage, daß mein Herz ſo feſt an dieſer Welt, und was dieſelbe vorſtellet, hange. Darum muß mir auch die Welt, die ich zu ſehr liebe, zu Dornen, ja zu Feuer werden, und mich verunruhigen. Weil ich in deiner Liebe nicht die wahre Ruhe ſuche; ſo eyferſt du um meine Seele, du ſtarker eyfriger Gott, und wilt ſie dadurch treiben, zu dir, ihrem rechten Manne, wieder zu kehren. Wenn du meine Wege mit Dornen vermacheſt, und eine Wand davor zieheſt; ſo treibeſt du mich verlohrnen Sohn, an meines Vaters Haus zu gedenken, wenn die geliebte Welt mir auch die geringſte Hülfe verſaget. Ach Herr! was iſt ein Menſch, daß du ihn ſo groß achteſt, und bekümmerſt dich um ihn, du ſucheſt ihn täglich heim, und verſucheſt ihn alle Stunden; mein Gott! weil du noch um mich eyferſt, gedenkeſt du an mich. Ach mache mich loß von alle dem, das dich zu eyfern reitzet, und gieb mir deine Gnade, dich über alles zu lieben, und ſtets darnach zu ringen, daß ich deiner ewig genieſſen möge, durch Chriſtum Jeſum, deinen Sohn, unſern Herrn. Amen.

Ge-

Gebet wieder die Nachläßigkeit im Gebet.

Barmherziger getreuer Gott! es iſt ja eine unausſprechliche Gnade, daß du uns ſo tiefgefallenen Adamskindern einen freyen Zugang zu dir verſtatteſt, erhöreſt unſer Gebet, ja befiehleſt, wir ſollen unſern Mund weit aufthun und dich ihn füllen laſſen. Um ſo viel ſtrafbarer iſt, o Herr, meine Trägheit, der ich zum Gebet ſo wenig Luſt habe, und darinnen ſo kaltſinnig bin. Wenig mehr als Lippendienſt iſt es, mein Gott, das du von mir haſt. Erbarme dich mein, o Arzt meiner Seelen, und heile auch dies mein Gebrechen. Geuß aus über mir den Geiſt der Gnaden und des Gebets, der ohn Unterlaß in mir rufe: Abba, lieber Vater! laß ihn meiner Schwachheit aufhelfen, wann ich nicht weiß, wie ich beten ſoll. Begnadige du auch deines Geiſtes Schreyen in mir mit einer tröſtlichen Antwort. Sprich du zu meiner Seelen: ich bin deine Hülfe; ſo werde ich mich nicht fürchten, wenn gleich die Welt untergienge, und die Berge mitten ins Meer ſinken. Laß mich hören, daß du, o Herr, redeſt, daß du Friede zuſageſt, ſo wirds mich nicht erſchrecken wann ſich auch ein Heer wieder mich leget. Ein Gnadenblick von dir kann mehr erfreuen, als alle Welt betrübet; mehr ſtärken, als alle Höllenpforten vermögen zu ſchrecken. Nach dir dürſtet meine Seele, mein Geiſt verlanget nach dir, in einem trocknen und dürren Lande, da kein Waſſer iſt. Deine Güte iſt beſſer, denn Leben. Zeige mir deine Geſtalt, laß mich hören deine Stimme,

denn deine Stimme iſt ſüſſe, und deine Geſtalt lieblich. Mache mich loß von der Erden, und verſenke mich ganz in dir, du Abgrund der Liebe und Freude. Meine innigliche Gemeinſchaft ſey mit dir Vater und dem Sohne Jeſu Chriſto, daß ich ſchmecke deine Süßigkeit im Herzen, und dürſte ſtets nach dir. Amen.

Gebet für Chriſtliche Obrigkeit.

Wir danken dir, o Herr Zebaoth! du König Himmels und der Erden, daß du unſere Chriſtliche liebe Obrigkeit bisher ſo gnädig erhalten, und durch dieſelbe uns für böſer Leute Gewalt und Frevel beſchützet haſt; und bitten dich demüthiglich, du wolleſt unſerm und allen Oberherrn verleihen beſtändige Herzen, geneigten Willen und förderliche Verrichtung zur Gerechtigkeit und allem was für dir gut und denen Unterthanen heilſam iſt. Neige ihr Herz zu deinen Zeugniſſen. Laß ſie ihre Gewalt brauchen zu Beſchirmung der Frommen, und Strafe der Böſen und ſich für allem Unrecht hüten: denn ihr Amt iſt dein Amt. Richte unſere und aller Unterthanen Herzen zum Gehorſam und Liebe gegen ſie, und laß uns unter ihrem Schutz in Friede und Segen leben. Verlängere ihnen ihre Tage, laß es ihnen wohl gehen auf Erden. Und wenn ſie dieſe zeitliche Ehre ablegen und ſterben werden, wolleſt du ſie deine Diener, hie im Friede fahren laßen, dort aber mit Ehren und Schmuck crönen, und ihnen geben langes Leben im̃er und ewiglich, um deines lieben Sohnes Jeſu Chriſti willen. Amen.

Ge-

Gebet eines Zuhörers für ſeine Prediger.

Liebſter Gott und barmherziger Vater! ich bitte dich von Herzen, gieb doch allen Dienern deines Worts, abſonderlich aber meinen vorgeſetzten Predigern, die Gnade deines heiligen und guten Geiſtes, zu verkündigen den unausſprechlichen Reichthum Jeſu Chriſti, und das Wort Gottes, mit freudigem Aufthun ihres Mundes, daß ſie uns, deinem Volke, zu Erbauung und heilſamen Unterricht mögen kund machen das Geheimniß deines Evangelii, welches iſt eine Kraft Gottes, daß ſie mögen freundlich handlen und reden, wie ſichs gebühret, daß ſie niemals als mit vollem Segen des Evangelii Chriſti, zu ihrer Gemeine ein- und ausgehen, und an der ſeligen Frucht ihres Amts und an dem Wasthume der Gemeine, ſo du ihnen anvertrauet, und welche dein Sohn Jeſus Chriſtus, mit ſeinem roſinfarbenen theuren Blute ſo theuer erlöſet und erkaufet hat, ihre Luſt ſehen, und dann endlich, wenn der Erzhirte unſerer Seelen erſcheinen wird in den Wolken des Himmels, um von allen Menſchen Rechenſchaft zu fordern, ſie alsdenn als getreue Knechte deines Worts, die unverwelkliche Krone der Ehren von deiner Hand empfangen, und ſamt uns, ihren Zuhörern eingehen mögen in das ewige Leben. Amen.

Gebet für die Wohlfahrt der Schulen.

Herr Gott Vater und Herr unſers Lebens, wir loben und preiſen dich daß du in unſerer Chriſtlichen Schule deines Namens Gedächtniß geſtiftet, und die Leute ausgeſondert, welche die Kinder

der deine Furcht lehren, und die Unerfahrnen unterweiſen in dem, was ihnen fehlet. Und bitten dich von ganzem Herzen, du wolleſt Gnade geben, daß alle, die daran arbeiten, ihr Amt weißlich, fleißig und redlich ausrichten, und nicht müde werden Gutes zu thun. Segne ihre Lehre, damit ſie deine Erkänntniß und Furcht, gute Sitten und Wiſſenſchaften in die Jugend pflanzen mögen. Bewahre ihr Leben und Wandel, daß ſie von denen, ſo ihnen anbefohlen, niemand ärgern, ſondern ein Fürbild ihrer Heerde verbleiben, und ihre Belohnung hier und dort groß ſeyn möge. Lehre du ſelbſt durch deinen Geiſt und heiliges Wort die jungen Herzen, leite ſie zu deiner Furcht, und zum Gehorſam gegen die, von welchen ſie genähret und gelehret werden. Das Böße laß in ihnen täglich ab, und das Gute zunehmen, gieb ihnen Verſtand, Wiſſenſchafft zur Gottſeligkeit, auf daß ſie tüchtig werden, deine Ehre auszubreiten, und dem Nächſten zu dienen, auch endlich durch die himmliſche Weißheit, welche iſt Chriſtus, die Seligkeit erlangen mögen. Amen.

Gebet für die Wohlthäter.

Allmächtiger Gott! Vergelter derer, die dich ſuchen; ſiehe doch auf die, ſo der heiligen Nothdurft ſich annehmen; die du mit deinen Gütern geſättiget, und allerley Gutes mittheileſt denen, ſo ſie mit dem Wort unterrichten; auch mit ihren Gütern den Armen und Dürftigen helfen, und entziehen ſich nicht von ihrem Fleiſch. Wenden auch nicht das Angeſicht von den Armen, ſie thun Gutes und

wer-

den nicht müde. Nun Herr, du weißt ihre Werke, ihre Liebe und ihren Dienſt: laß ihr Gebet und Allmoſen hinauf kommen ins Gedächtniß für dich: laß auch meine Bitte im Gebet und Flehen vor dir kund werden. Ich thue für ſie meine Fürbitte, laß ihnen Gnade wiederfahren, deine Hülfe nach deinem Worte. Laß ihr Gebet dir angenehm ſeyn, und ihr Opfer dir wohl gefallen. Mache ſie fertig zu thun deinen Willen, und ſchaffe in ihnen, was vor dir gefällig iſt. Errette ſie zur böſen Zeit, bewahre ſie, erhalte ſie bey Leben, und laß es ihnen wohl gehen auf Erden, und gieb ſie nicht in ihrer Feinde willen. Gedenke ihrer Allmoſen und erhalte ſie vor allem Unfall. Laß ſie den Stuhl der Ehren haben. Deine Hand ſchütze das Volk deiner Rechten. Gieb ihnen Geſundheit, Leben und Segen; erfreue ihr Herze, und mache ihr Angeſicht frölich. Erfülle alle ihre Nothdurft, nach dem Reichthume deiner Herrlichkeit in Chriſto Jeſu. Laß ſie Barmherzigkeit finden bey dem HErrn an jenem Tage, und aufgenommen werden in die ewige Hütten. Laß ihren Saamen nimmer nach Brode gehen. Gieb ihnen aber Brod des Lebens, und ihre Werke müſſen ihnen folgen. Deine Güte reichet ſo weit der Him̃el iſt, und deine Wahrheit ſo weit die Wolken gehen. So laß dann keinen Trunk kaltes Waſſer unbelohnet bleiben; und wenn ſie Lebens ſatt worden, laß ſie mit Abraham, Iſaac und Jacob im Himmelreich ſitzen. Amen.

Gebet für ſeine Feinde und Verfolger.

Wehe mir, daß ich ein Fremdling bin unter Meſech;

ſech; ich muß wohnen unter den Hütten Kedar. Es wird meiner Seelen lang, zu wohnen bey denen die den Frieden haſſen; ich halte Friede, aber wenn ich rede, ſo fahen ſie Krieg an. Ach meine Mutter! daß du mich gebohren haſt, wider den jedermann hadert und zanket im ganzen Lande. Nun HErr, komme mir zu Hülfe in der Noth und Angſt unter den Feinden. Wir ſind ein Fegopffer aller Leute. Sie haſſen mich ohne Urſache, und ſind mir unbillig feind; auch der mit mir in eine Schüſſel taucht, verräth mich. Aber barmherziger Gott! der du vergiebeſt Uebertretung und Sünde, ich bete und bitte von ganzem Herzen, behalte meinen Feinden dieſe Sünde nicht, rechne ſie ihnen nicht zu; vergieb ihnen, denn ſie wiſſen nicht was ſie thun. Wapne mich aber mit dem Sinne Jeſu Chriſti, daß ich nicht ſchelte, wenn ich geſcholten werde; auch nicht Böſes mit Böſem vergelte, ſondern ſegne die mich fluchen. Hilf, daß ich dir gehorſam ſey bis zum Tode am Creutze, Gedult habe in Trübſal, und auf den Herrn hoffe. Eröfne aber meinen Feinden die Augen, daß ſie ſehen den Reichthum deiner Güte, Gedult und Langmüthigkeit. Laß ihr Herz fühlen, wie groß ihre Boßheit ſey, daß ſie ihre Seelen keuſch machen in Gehorſam der Wahrheit, durch den Geiſt, zu ungefärbter Bruderliebe, und die Seligkeit erlangen in Chriſto JEſu. Amen.

Gebet um Bekehrung der Gottloſen.

HErr, Herr Gott! barmherzig und gnädig, gedultig und von groſſer Gnade und Treue, wir

ſind

ſind ja wohl allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den wir an dir haben ſollen. Es ſind aber doch viele unter uns, die von deinen Wegen gar nichts wiſſen wollen, und die da ſagen: Es iſt kein GOtt. Sie erkennen Gott, und verläugnen es doch mit ihren Werken, indem ſie leben, als ob ſie mit dem Tode einen Bund, und mit der Höllen einen Verſtand gemachet hätten. Ach Gott! erbarme dich doch ſolcher verblendeten Leute, und laß deine Gnade an ſolchen Gottloſen herrlich werden. Zerſchlage die harten Herzen mit dem Ham̃er deines Worts, und hilf daß die Kinder des Unglaubens, in welchen der Satan noch ſein Werk hat, und die ſich in ſeinen Stricken nach alle ſeinem Willen führen laſſen, endlich ihre Augen aufthun, ihrer Seelen Gefahr erkennen, und ſich bekehren von der Finſterniß zu dem Lichte, und von der Gewalt des Satans zu GOtt, zu empfahen Vergebung der Sünden, ſamt denen die geheiliget werden durch den Glauben. Barmherziger Vater! laß doch keine Seele verlohren werden. Es ſind ja Seelen, welche dein liebſter Sohn mit ſeinem eigenen Blute theuer erkauffet hat, das laß an ihnen nicht verlohren ſeyn. Hilf daß ſie kommen zu dem Schooße deiner Gnaden, daß ſie fliehen zu den Wunden Jeſu Chriſti, daß ſie ſuchen die troſtreiche Gemeinſchaft des heiligen Geiſtes, und alſo dem ewigen Verderben entgehen. Hilf auch, daß wir alle in wahrer Buße unſer Leben fortſetzen, die Welt verachten, das Leben aber und den Himmel erwählen, welches du uns ver-

wolleſt um deines geliebten Sohnes Jeſu Chriſti willen, in Kraft des heiligen Geiſtes. Amen.

Gebet bey großem Donnerwetter.

Abba mein Gott und Vater im Himmel! erhöre unſer ängſtliches Gebet und Flehen, und hilf uns aus dieſer Noth, da keine Creatur helfen kann, laß dein liebreiches Herz über uns deine Kinder brechen, und nach dem trüben Unglückswetter bald die Sonne deiner Gnaden wieder ſcheinen.

Herr Jeſu, ſey uns gnädig, und laß deine heiligen Wunden und alle theure Blutstropfen für uns bitten! bedecke uns unter deinen Schutz- und Gnadenflügeln, wie eine Henne ihre Küchlein unter ihren Flügeln beſchirmet, und gieb daß dieſes Zornwetter bald fürüber gehe.

O heiliger Geiſt, vertritt uns mit unausſprechlichem Seufzen vor dem Throne deiner göttlichen Majeſtät in dem Himmel, und tröſte unſere traurigen Herzen, daß ſie nicht für Angſt verzagen, ſondern ſich auf Gottes Gnade und Barmherzigkeit gewiß verlaſſen.

Ach Herr du dreyeiniger Gott! ſey uns armen Sündern gnädig, ſo wollen wir dich loben, und deinem Namen danken hier zeitlich und dort ewiglich. Amen.

Dankſagung nach dem Wetter.

Allmächtiger Gott und Vater im Himmel! wir ſagen dir von Herzen Lob und Dank, daß du unſer Gebet ſo gnädig erhöret, und das Wetter alſo regieret haſt, daß es ohne Schaden abgangen. O Herr, groß iſt deine Güte und Treue, die du an den

Men-

Menſchenkindern thuſt; du haſt uns und das Unſerige vom Verderben erlöſet, wir ſind in Feuer und Waſſer kommen, aber du haſt uns ausgeführet und erqvicket. Wir bitten dich, du wolleſt uns auch hinführo in aller Noth und Gefahr väterlich beyſtehen, bis wir aus dieſem Leben zur himmliſchen Freude und Seligkeit gelangen, durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn. Amen.

Gebet in Creutz und Unglück.

Hülfreicher, barmherziger Gott! ſiehe an meinen Jammer und Noth, in welcher ich ſo lange Zeit ſtecke, und erhöre mich! du wirſt ja meiner nicht ſo gar vergeſſen haben. Ich bin ja dein liebes Kind und Schäflein, mit dem theuren Blute deines lieben Sohnes Jeſu Chriſti bezeichnet: verbirg dich nicht vor mir! meine Seele iſt betrübt über den Verzug deiner Hülfe. Ich habe viel Tage und Monden, ja eine lange Zeit auf deine Errettung demüthig gewartet, wie ein Hirſch nach friſchem Waſſer ſchreyet, alſo habe ich geſeufzet nach deiner Gnade, du aber hältſt meine Seele in dieſem betrübten Zuſtande ſo gar lange auf, und meine Feinde freuen ſich, daß ich ſo elende darnieder liege. Darum, mein HErr, ſo vergiß meines Jammers nicht: mein GOtt, eile mir doch zu helfen! ſey mir ein ſtarker Felß und errette mich! wie lange ſoll ich doch ſorgen in meiner Seele, und wie lange ſoll ich auf deine Errettung hoffen? ach lieber GOtt! gedenke doch, wie elend und verlaſſen ich bin; gedenke, wie lange ich in dieſen meinem Creutze dir aushalte und deiner Hülfe Tage und Nacht erwarte! ſiehe doch,

 wie

wie ich ſo ängſtlich zu dir rufe. Du wirſt ja daran gedenken: meine Seele ſagt es mir, du werdeſt mich erhören: du werdeſt ja des Armen nicht ſo gar vergeſſen, und die Hoffnung der Elend nicht verlohren ſeyn laſſen ewiglich. Du höreſt ja das Verlangen der Armen: ihr Herz iſt gewiß, daß dein Ohr drauf merket. So hilf mir denn, o Gott meines Heyls! daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren; ſo wird mein Herz über deiner Hülfe frölich ſeyn, und meine Seele ſich unaufhörlich freuen. Amen.

Gebet in Leibeskrankheiten.

O gütiger Gott! ich erkenne in kindlicher Demuth meines Herzens, daß ich dieſe Krankheit, in welche ich gefallen und noch ſchwebe, vielfältig, ja zehnfach verdienet habe. Dieſe deine väterliche Ruthe führet mich zu dir, der du ſelbſt ſprichſt: ich bin der HErr, dein GOtt; in dir iſt vor allen Dingen zu ſuchen das Heyl meiner mit Sünden verderbten Seelen, nehmlich Vergebung der Sünden. Ach theurer JEſu! mache meine Seele geſund durch dein Blut und Wunden, die ich dir ietzt in feſter Zuverſicht vorhalte; heile mein Gewiſſen, daß meine Seele in dir Friede und Ruhe finde; alsdenn bin ich feſt verſichert, daß mir dieſe Leibeskrankheit nicht ſchaden könne, weil denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Beſten dienen müſſen. Iſts nun dein heiliger Wille, und mir nützlich, ſo rette mich aus dieſer Noth; ſollte es aber dir gefallen mich von hinnen abzufordern, ſo mache mich nur darzu bereit. Laß mich

bey Zeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage friſch in allen Fällen: HErr, wie du willt, ſo ſchicks mit mir. Mein Gott! ich bitt durch Chriſti Blut: machs nur mit meinem Ende gut. Amen.

Gebet um ein ſeliges Ende.

O du dreyeiniger GOtt! meine Zeit ſtehet in deinen Händen. Du haſt mich in dieſes Leben gebracht, du haſt auch alle Tage auf dein Buch geſchrieben, wieviel ich derſelben erleben ſoll. Der Tod iſt gewiß, ungewiß die Stunde des Todes. Aber doch kann ich auf einen ſeligen Tod gewiß hoffen. Denn du haſt uns nicht geſetzt zum Zorne, ſondern die Seligkeit zu beſitzen, durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum, der für uns geſtorben iſt, auf daß, wir ſchlafen oder wachen, wir zugleich mit ihm leben ſollen. Alle die getauft ſind und gläuben, ſollen nicht verlohren werden, ſondern das ewige Leben haben; ich bin getauft und gläube: darum drückt mir der heilige Geiſt dis Siegel aufs Herze: ich werde aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret zur Seligkeit; mein GOtt! laß mich nur täglich, ja ſtündlich in Bereitung ſtehen, und in allem was ich thue, das Ende bedenken, ſo werde ich nimmermehr Uebels thun. Und ſo ich ja aus menſchlicher Schwachheit fallen und mich an dir verſündigen möchte, ach! ſo raffe mich nicht hin in meinen Sünden, und ſtrafe mich nicht durch einen böſen ſchnellen Tod; ſondern um des Blutes und Todes Chriſti willen erneure mich durch deinen Geiſt zu wahrer Buße und feſten Glauben. Ich kann es nicht läugnen, mein lieber Vater! daß ich mir ein längeres Leben wünſche, weil auch daſſelbe unter deinen Segen und Wohlthaten mit begriffen iſt. Aber dein Wil-

le geſchehe. Laß nur inzwiſchen mein Herz im Himmel ſeyn, und mein ganzes Leben dir zu Ehren, den Meinigen zur Freude, zur Vermehrung deines Reichs, und meinem Nächſten zu Nutzen angewendet, doch dabey mein Haus in guter Richtigkeit beſtellet werden. Und noch eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne! wenn nun mein Lauf zu Ende gehen ſoll, ſo laß mich doch durch langwierige Krankheit nicht geqvälet, durch keine Schmerzen zur Ungedult gebracht, durch keine Gewiſſensangſt angefochten, durch keinen Zweiffel in meinem Glauben verſuchet werden; ſondern erhalte mich ohne Ungeberden bey geſunder Vernunft und gutem Verſtande. Gieb mir im Herzen einen Vorſchmack des ewigen Lebens; erfülle meine Seele mit heiliger Luſt zum Abſcheiden, und laß mich alſo durch deinen Troſt und Segen, und unter dem Gebete der Umſtehenden, ſanfte und ſtille einſchlafen. Jedoch ich will dich nicht lehren noch dir mein Ende beſchreiben. Mache es, wie du willſt, ſchicke es wenn du willſt; nur ſelig! ach Herr du getreuer Gott, du barmherziger Vater! gedenke an mich in der letzten Stunde, daß ich dein Kind bin, und nimm mich auf zu deiner verheiſſenen Erbſchaft; ach Herr Jeſu, mein Erlöſer! vergiß nicht, daß du mich durch dein Blut zu deinem Eigenthume erkaufet haſt! darum halte mich feſt, daß ich in deiner Kraft überwinde. Ach Gott heiliger Geiſt, mein Tröſter! weiche nicht von mir in dem letzten Kampfe, ſondern gieb die ſiegende und erlöſende Seele in die Hände deiner Engel, ſelbige in den Himmel zu tragen. So gläube ich, ſo hoffe ich, ſo habe ich ein gewünſchtes, ein gutes, ein ſeliges Ende. Amen.

Hiſtoria
das allerheiligſten Leidens und Sterbens unſers Heylandes
JEſu CHriſti,
wie ſie der heilige Matthäus beſchrieben,

nebſt eingerückten, aus geiſtreichen Liedern hierzu erleſenen Seufzern, zur Erweckung mehrer Andacht, wenn ſolche jährlich in der Kirche öffentlich abgeſungen wird.

Evangeliſt.

Höret das Leiden unſers Herrn Jeſu Chriſti nach dem heiligen Matthäo. Jeſus ſprach zu ſeinen Jüngern:

Chriſtus. Ihr wiſſet, daß nach zweyen Tagen Oſtern wird, und des Menſchen Sohn wird überantwortet werden, daß er gecreutziget werde.

Evangeliſt. Da verſammleten ſich die Hohenprieſter und Schriftgelehrten und Aelteſten im Volk, in dem Pallaſt des Hohenprieſters, der da hieß Caiphas, und hielten Rath, wie ſie Jeſum mit Liſten griffen und tödteten, ſie ſprachen aber:

Chor. Ja nicht auf das Feſt, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk.

Evang. Da nun Jeſus war zu Bethanien, im

Hauſe Simonis des Auſſätzigen, trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glaß mit köſtlichem Waſſer, und goß es auf ſein Haupt, da er zu Tiſche ſaß. Da das ſeine Jünger ſahen, wurden ſie unwillig und ſprachen:

Chor. Worzu dienet dieſer Unrath? dieſes (Waſſer) hätte möcht theuer verkauft, und den Armen gegeben werden.

Ev. Da das Jeſus merkete, ſprach er zu ihnen:

Chriſtus. Was bekümmert ihr das Weib? ſie hat ein gut Werk an mir gethan. Ihr habt allezeit Arme bey euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. Daß ſie dies Waſſer hat auf meinen Leib gegoſſen, hat ſie gethan, daß man mich begraben wird, (daß ſie mich zum Grabe bereitet). Warlich ich ſage euch: wo das Evangelium geprediget wird in der ganzen Welt, da wird man auch ſagen zu ihrem Gedächtniß was ſie gethan hat.

Chor.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir.

Herr Jeſu, deine Angſt und Pein, und dein betrübtes Leiden, laß mir vor Augen allzeit ſeyn, die Sünde zu vermeiden. Laß mich an deine groſze Noth, und deinen herben bittern Tod, dieweil ich lebe, denken.

Evangel. Da gieng hin der Zwölfen einer, mit Namen Judas Iſcharioth, zu den Hohenprieſtern, und ſprach:

Judas. Was wollt ihr mir geben, ich will ihn euch verrathen?

Evang. Und ſie bothen ihm dreyßig Silberlinge. Und von dem an ſuchte er Gelegenheit, daß er ihn verriethe.

Chor.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Ach ſagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieſer Welt; es kann mich ja kein Ding ergötzen, was mir die Welt für Augen ſtellt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe Jeſum, der mein Ziel.

Evang. Aber am erſten Tage der ſüſſen Brod, traten die Jünger zu Jeſu, und ſprachen zu ihm:

Chor. Wo wilt du, daß wir dir bereiten das Oſterlamm zu eſſen.

Evang. Er ſprach:

Chriſtus. Gehet hin in die Stadt zu einem, und ſprecht zu ihm: der Meiſter läßt dir ſagen, meine Zeit iſt hie, ich will bey dir die Oſtern halten mit meinen Jüngern.

Evang. Und die Jünger thäten, wie ihnen Jeſus befohlen hatte, und bereiteten das Oſterlamm. Und am Abend ſatzte er ſich zu Tiſche mit den Zwölfen. Und da ſie aßen, ſprach er:

Chriſtus. Warlich ich ſage euch: einer unter euch wird mich verrathen.

Chor.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Ach Jeſu laß mich bis zum Grabe getreu in deiner Liebe ſeyn, nimm hin mein Herz zu einer Gabe, es iſt und bleibet ewig dein. Ruhſt du in mir, ſo bin ich hier in dir vergnüget für und für.

Evang. Und ſie wurden ſehr betrübt, und huben an ein jeglicher unter ihnen, und ſagten zu ihm:

Apoſtel. Herr, bin ichs?

Evangel. Er antwortet und ſprach:

Chriſtus. Der mit der Hand mit mir in die Schüſſel tauchet, der wird mich verrathen. Des Menſchen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm

geſchrieben ſtehet. Doch wehe dem Menſchen, durch welchen des Menſchen Sohn verrathen wird. Es wäre ihm beſſer, daß derſelbige Menſch noch nie gebohren wäre.

Evang. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und ſprach:

Judas. Bin ichs, Rabbi?

Evang. Er ſprach zu ihm:

Chriſtus. Du ſageſts.

Chor.

Mel. Vater Unſer im Himmelreich.

O ſichrer Menſch! bekehre dich, du lebeſt hier nicht ewiglich, zu ſeiner Zeit muſt du davon, und wirſt empfangen deinen Lohn, nachdem du haſt in dieſer Welt dein Thun und Leben angeſtellt.

Evang. Da ſie aber aßen, nahm JEſus das Brod, danket und brachs, und gab es den Jüngern und ſprach:

Chriſtus. Nehmet und eſſet, das iſt mein Leib.

Evang. Und er nahm den Kelch, und danket, gab ihnen den und ſprach:

Chriſtus. Trinket alle daraus; das iſt mein Blut des neuen Teſtaments, welches vergoſſen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

Ich ſage euch, ich werde von nun an von dieſem Gewächs des Weinſtocks nicht mehr trinken, bis an den Tag, da ichs neu trinken werde mit euch, in meines Vaters Reich.

Chor.

Chor.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Ach Gnad über alle Gnaden, heißet das nicht Gütigkeit? Jeſus hat uns ſelbſt geladen, zu dem Tiſch, den er bereit. Jeſus bittet ſelbſt zu gaſt, daß wir aller Sorgen Laſt, aller Sünd und Noth entnommen, zu dem Freudenmale kommen.

Evang. Und da ſie den Lobgeſang geſprochen hatten, giengen ſie hinaus an den Oelberg. Da ſprach Jeſus zu ihnen:

Chriſtus. In dieſer Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir, denn es ſtehet geſchrieben: ich werde den Hirten ſchlagen, und die Schaafe der Heerde werden ſich zerſtreuen: wenn ich aber auferſtehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam.

Ev. Petrus aber antwortet und ſprach zu ihm:

Petrus. Wenn ſie auch alle ſich an dir ärgerten, ſo will ich mich doch nimmermehr ärgern.

Evang. Jeſus ſprach zu ihm:

Chriſtus. Warlich ich ſage dir, in dieſer Nacht, ehe der Hahn krehet, wirſt du mich dreymal verläugnen.

Evang. Petrus ſprach zu ihm:

Petrus. Und wenn ich mit dir ſterben müſte, ſo will ich dich nicht verläugnen.

Evang. Desgleichen ſagten auch alle Jünger. Da kam Jeſus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethſemane, und ſprach zu ſeinen Jüngern:

Chriſtus. Setzet euch hie, bis daß ich dort hingehe und bete.

Evang. Und nahm zu ſich Petrum, und die zween Söhne Zebedäi, und fing an zu trauren und zu zagen.

Chor.

Mel. Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern.

Mein Heyland, was für Seelenweh befällt dich in Gethſemane, darein du biſt gegangen? des Todes Angſt, der Höllen Qvaal und alle Bäche Belial, die haben dich umfangen: du zagſt, du klagſt, zitterſt, bebeſt, und erhebeſt deine Hände zu des Himmels Angelände.

Evangel. Da ſprach Jeſus zu ihnen:

Chriſtus. Meine Seele iſt betrübt bis an den Tod, bleibet hie, und wachet mit mir.

Evangel. Und gieng hin ein wenig, fiel nieder auf ſein Angeſicht, betet und ſprach:

Chriſtus. Mein Vater! iſts müglich? ſo gehe dieſer Kelch von mir; doch nicht, wie ich will, ſondern wie du wilt.

Chor.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Wie Gott will, alſo will ich leiden; denn ohne Leiden iſt kein Chriſt. Ich will mich deſſen gern beſcheiden, gnug, daß mich Gottes Liebe küßt, ſo, daß der bittre Kelch zuletzt mit ſüſſer Freude mich ergötzt.

Evangel. Und er kam zu ſeinen Jüngern, und fand ſie ſchlafend, und ſprach zu Petro:

Chriſtus. Könnet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geiſt iſt willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach.

Chor.

Ich lieg in Streit und Widerſtreb, hilf, o Herr Chriſt, den Schwachen. An deiner Gnad allein ich kleb, du kannſt mich ſtärker machen. Kommt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoßen, du kannſt maßen, daß mirs nicht bring Gefahr; ich weiß, du wirſts nicht laßen.

Evang. Zum andern mal gieng er aber hin, betet und ſprach:

Chriſtus. Mein Vater! iſts nicht müglich, daß dieſer Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, ſo geſchehe dein Wille.

Chor.

Was mein Gott will das geſcheh allzeit, ſein Will der iſt der beſte, zu helfen den'n er iſt bereit die an ihn gläuben feſte. Er hilft aus Noth, der fromme Gott, und züchtiget mit Maßen. Wer Gott vertraut, feſt auf ihn baut, den will er nicht verlaßen.

Evangel. Und er kam, und fand ſie aber ſchlafend, und ihre Augen waren voll Schlafs, und er ließ ſie, und gieng abermal hin, und betet zum dritten mal, und redet dieſelbigen Worte.

Chor.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Mein Gott ich klopf an deine Pforte mit meinem Seufzerhammer an; ich halte mich an deine Worte: klopft an, ſo wird euch aufgethan. Ach öffne mir die Gnadenthür, mein Jeſus klopfet ſelbſt in mir.

Evang. Da kam er zu ſeinen Jüngern, und ſprach zu ihnen:

Chriſtus. Ach! wollt ihr nun ſchlafen und ruhen? ſiehe, die Stunde iſt hie, daß des Menſchen Sohn in der Sünder Hände überantwordet wird. Stehet auf, laßt uns gehen, ſiehe er iſt da, der mich verräth.

Chor.

Wachet, betet, JEſus ſpricht, daß ihr nicht verzaget; der Geiſt ſich zwar hoch verpflicht, das Fleiſch ſich nicht waget, mit Gebet fah alles an, wenn es ſoll gelingen, ſey nicht ein vermeſſen Mann in ſo ſchweren Dingen.

Evang. Und als er noch redet, ſiehe, da kam Judas der Zwölfen einer, und mit ihm eine groſſe

Schaar

Schaar mit Schwerdten und mit Stangen von den Hohenprieſtern und Aelteſten des Volks. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben und geſagt:

Judas. Welchen ich küſſen werden, der iſts, den greifet.

Ev. Und alsbald trat er zu Jeſu, und ſprach:

Judas. Gegrüſſet ſeyſt du, Rabbi.

Ev. Und küſſet ihn. Jeſus aber ſprach zu ihm:

Chriſtus. Mein Freund! warum biſt du kommen?

Evang. Da traten ſie hinzu, und legten die Hände an Jeſum, und griffen ihn.

Chor.

Ich danke dir, daß du gebunden und gefangen, daß du ſo willig biſt für mich im Tod gegangen. Weil du gefangen biſt, ſo bin ich frey geacht. Weil du gebunden biſt, ſo bin ich loß gemacht.

Ev. Und ſiehe, einer aus denen, die mit Jeſu waren, reckte die Hand aus, und zog ſein Schwerdt aus, und ſchlug des Hohenprieſters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab. Da ſprach Jeſus zu ihm:

Chriſtus. Stecke dein Schwerdt an ſeinen Ort, denn wer das Schwerdt nimmt, der ſoll durchs Schwerdt umkommen. Oder meyneſt du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuſchickte mehr denn zwölf Legion Engel. Wie würde aber die Schrift erfüllet? es muß alſo gehen.

Evang. Zu der Stunde ſprach Jeſus zu den Schaaren:

Chriſtus. Ihr ſeyd ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwerdten und mit Stangen, mich

zu ſahen, bin ich doch täglich geſeſſen bey euch, und hab gelehret im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen.

Evangel. Aber das iſt alles geſchehen, daß erfüllet würde die Schrift der Propheten: da verließen ihn alle Jünger und flohen.

Chor.

Mel. Was mein GOTT will, das geſcheh allzeit.

Sey Gott getreu bis in den Tod, und laß dich nichts abwenden.
Er wird und kann in aller Noth dir treuen Beyſtand ſenden;
und käm auch gleich das Höllenreich mit aller Macht gedrungen,
wollt auf dich zu, ſo glaube du, du bleibeſt unbezwungen.

Evangel. Die aber JEſum gegriffen hatten, führeten ihn zu dem Hohenprieſter Caiphas, dahin die Schriftgelehrten und Aelteſten ſich verſammlet hatten. Petrus aber folgete ihm nach von ferne, bis in den Pallaſt des Hohenprieſters, und gieng hinein, und ſatzte ſich bey die Knechte, auf daß er ſähe wo es hinaus wollte. Die Hohenprieſter aber und Aelteſten, und der ganze Rath ſuchten falſche Zeugniß wider Jeſum, auf daß ſie ihn tödteten, und funden keines, und wiewohl viel falſcher Zeugen herzu traten, funden ſie doch keins. Zuletzt traten herzu zween falſche Zeugen, und ſprachen:

Chor. Er hat geſaget: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen, und in dreyen Tagen denſelben bauen.

Evangel. Und der Hoheprieſter ſtund auf, und ſprach zu ihm:

Caiphas. Antworteſt du nichts zu dem, das dieſe wider dich zeugen.

Ev=

Evang. Aber Jeſus ſchwieg ſtille. Und der Hoheprieſter antwortet und ſprach zu ihm:

Caiphas. Ich beſchwöre dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns ſageſt, ob du ſeyſt Chriſtus der Sohn Gottes?

Evang. JEſus ſprach zu ihm:

Chriſtus. Du ſagſts. Doch ſage ich euch, von nun an wirds geſchehen, daß ihr ſehen werdet des Menſchen Sohn ſitzen zur Rechten der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels.

Evang. Da zureiß der Hohepriester ſeine Kleider, und ſprach:

Caiphas. Er hat GOtt geläſtert, was dürfen wir weiter Zeugniß? ſiehe, ietzt habt ihr ſeine Gottesläſterung gehöret, was dünket euch?

Evang. Sie antworteten und ſprachen:

Chor. Er iſt des Todes ſchuldig.

Evang. Da ſpeyeten ſie aus in ſein Angeſicht, und ſchlugen ihn mit Fäuſten, etliche aber ſchlugen ihn ins Angeſicht und ſprachen:

Chor. Weißage uns Chriſte, wer iſts der dich ſchlug?

Chor.

Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſterreden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter Gottesſohn! nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sündenketten. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu! dank dafür.

Evang. Petrus aber ſaß drauſſen im Pallaſt, und es trat zu ihm eine Magd, und ſprach:

Magd. Und du wareſt auch mit dem JEſu aus Galiläa.

Ev. Er läugnet aber für ihnen allen, und ſprach:

Petrus. Ich weis nicht, was du ſageſt.

Evang. Als er aber zur Thür hinausgieng, ſahe ihn eine andere, und ſprach zu denen die da waren:

Magd. Dieſer war auch mit dem JEſu von Nazareth.

Evang. Und er läugnete abermal und ſchwur darzu:

Petrus. Ich kenne des Menſchen nicht.

Evang. Und über eine kleine Weile traten hinzu die da ſtunden, und ſprachen zu Petro:

Chor. Warlich, du biſt auch einer von denen, denn deine Sprache verräth dich.

Evang. Da hub er an ſich zu verfluchen und ſchwören.

Petrus. Ich kenne des Menſchen nicht.

Chor.

Straf mich nicht in deinem Zorn, großer Gott verſchone! ach laß mich nicht ſeyn verlohrn, nach Verdienſt nicht lohne. Hat die Sünd dich entzündt, lösch ab in dem Lamme deines Zornes Flamme.

Evangel. Und alsbald krehet der Hahn. Da dachte Petrus an die Worte JEſu, da er zu ihm ſagte: Ehe der Hahn krehen wird, wirſt du mich dreymal verläugnen; und er gieng heraus und weinet bitterlich.

Chor.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht.

Schlage, JEſu, an mein Herz, rühre mein Gewiſſen, damit aus der Sünden Schmerz heiße Thränen flieſſen. Blicke mich wie Petrum an, daß ich in mich ſchlage, daß ich mag gedenken dran, und doch nicht verzage.

Evang. Des Morgens aber hielten alle Hoheprieſter und die Aelteſten des Volks einen Rath

über

über JEſum, daß ſie ihn tödteten. Und bunden ihn, führeten ihn hin, und überantworteten ihn den Landpfleger Pontio Pilato. Da das ſahe Judas der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum Tode, gereuet es ihn, und brachte herwieder die dreyßig Silberlinge den Hohenprieſtern und den Aelteſten und ſprach:

Judas. Ich habe übel gethan, daß ich unſchuldig Blut verrathen habe.

Evangel. Sie ſprachen:

Chor. Was gehet uns das an, da ſiehe du zu!

Evangel. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub ſich davon, gieng hin, und erhänget ſich ſelbſt.

Chor.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen.

Weg mein Herz mit den Gedanken, als ob du verſtoßen wärſt, bleib in Gottes Wort und Schranken, da du anders reden hörſt. Biſt du böß und ungerecht, ey ſo iſt Gott fromm und ſchlecht, haſt du Zorn und Tod verdienet, ſinke nicht, Gott iſt verſühnet.

Evangel. Aber die Hohenprieſter nahmen die Silberlinge und ſprachen:

Chor. Es taugt nicht daß wir ſie in den Gotteskaſten legen, denn es iſt Blutgeld.

Chor.

Laß mich mit iedermann in Fried und Freundſchaft leben, ſo weit als chriſtlich iſt; willt du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, ſo gieb auch dies darbey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget ſey.

Evang. Sie hielten aber einen Rath, und kauften einen Töpffersacker darum, zum Begräbniß der Pilger, daher iſt derſelbe Acker genennet, der Blut-

Blutacker bis auf den heutigen Tag. Da iſt erfüllet, das geſagt iſt durch den Propheten Jeremiam, da er ſpricht: ſie haben genommen dreyſig Silberlinge, damit bezahlet war der Verkaufte, welchen ſie kauften von den Kindern Jſrael. Und haben ſie gegeben um einen Töpfersacker, als mir der Herr befohlen hat. Jeſus aber ſtund vor dem Landpfleger, und der Landpfleger fragte ihn und ſprach:

Pilatus. Biſt du der Jüden König?

Evang. JEſus aber ſprach zu ihm:

Chriſtus. Du ſageſts.

Evangel. Und da er verklaget ward von den Hohenprieſtern und Aelteſten, antwortete er nichts. Da ſprach Pilatus zu ihm:

Pil. Höreſt du nicht, wie hart ſie dich verklagen.

Evang. Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort, alſo, daß ſich auch der Landpfleger ſehr verwunderte. Auf das Feſt aber hatte der Landpfleger Gewohnheit, dem Volke einen Gefangenen loß zu geben, welchen ſie wollten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen ſonderlichen für andern, der hieß Barrabas, der war faſt rüchtig. Und da ſie verſammlet waren, ſprach Pilatus zu ihnen:

Pil. Welchen wollt ihr, daß ich euch loß gebe, Barrabam oder Jeſum, von dem geſaget wird, er ſey Chriſtus? (den man Chriſtum nennet.)

Evang. Denn er wuſte wohl, daß ſie ihn aus Neid überantwortet hatten. Und da er auf dem Richtſtuhl ſaß, ſchickte ſein Weib zu ihm, und ließ ihm ſagen:

Weib. Habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem Ge-

rechten, denn ich habe heute viel erlitten im Traum von ſeinetwegen.

Evang. Aber die Hohenprieſter und Aelteſten überredeten das Volk, daß ſie um Barrabas bitten ſollten, und JEſum umbrächten. Da antwortete nun der Landpfleger, und ſprach zu ihnen:

Pilatus. Welchen wollt ihr unter dieſen zweyen, den ich euch ſoll loß geben?

Evang. Sie ſprachen:

Chor. Barrabam.

Evang. Pilatus ſprach zu ihnen:

Pilatus. Was ſoll ich denn machen mit JEſu, von dem geſagt wird, er ſey Chriſtus? (den man Chriſtum nennet).

Evang. Sie ſprachen alle:

Chor. Laß ihn creutzigen.

Evang. Der Landpfleger ſagte:

Pilatus. Was hat er denn Uebels gethan?

Ev. Sie ſchrien aber noch mehr und ſprachen:

Chor. Laß ihn creutzigen.

Evang. Da aber Pilatus ſahe daß er nichts ſchaffet, ſondern daß vielmehr ein größer Getümmel ward, nahm er Waſſer und wuſch die Hände für dem Volk und ſprach:

Pilatus. Ich bin unſchuldig an dem Blut dieſes Gerechten, ſehet ihr zu.

Ev. Da antwortete das ganze Volk und ſprach:

Chor. Sein Blut komme über uns und unſere Kinder.

Evang. Da gab er ihnen Barrabam loß, aber JEſum ließ er geiſſeln, und überantwortet ihn, daß er gecreutziget würde.

Chor.

Herzliebſter Jeſu, was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharf Urtheil hat geſprochen? was iſt die Schuld? in was für Miſſethaten biſt du gerathen?

O große Lieb! o Lieb ohn alle Maße, die dich gebracht auf dieſe Marterſtraße. Ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden, und du muſt leiden.

Evang. Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jeſum zu ſich in das Richthauß und ſammleten über ihn die ganze Schaar, und zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel an, und flochten eine Dornenkrone, und ſazten ſie auf ſein Haupt und ein Rohr in ſeine rechte Hand, und beugeten die Knie vor ihm, und ſpotteten ihn, und ſprachen.

Chor. Gegrüſſeſt ſeyſt du, der Jüden König.

Evan. Und ſie ſpeyeten ihn an, und nahmen das Rohr, und ſchlugen damit ſein Haupt.

Chor.

Dein Backenſtreich und Ruthen friſch, der Sünden Striemen mir abwiſch; dein Hohn und Spott, dein Dornenkron laß ſeyn mein Ehre, Freud und Wonn.

Evang. Und da ſie ihn verſpottet hatten, zogen ſie ihm den Mantel aus, und zogen ihm ſeine Kleider an, und führeten ihn hin daß ſie ihn creutzigten.

Chor.

Dein Creutz laß ſeyn meinn Wanderſtab; mein Ruh und Raſt dein heilig Grab. Die reinen Grabetücher dein laß meine Sterbekleider ſeyn.

Evang. Und indem ſie hinaus giengen, funden ſie einen Menſchen von Cyrene, mit Namen Simon, den zwungen ſie, daß er ihm ſein Creutze trug.

Chor.

Ich will auch, weil ich lebe noch, das Creutz dir willig tragen nach; mein GOTT, mach mich darzu bereit: es dient zum beſten allezeit.

Ev. Und da ſie an die Stäte kamen, mit Namen Golgatha, das iſt verdeutſchet, Schädelſtät, gaben ſie ihm Eßig zu trinken, mit Gallen vermiſcht, und da ers ſchmecket, wollt er nicht trinken.

Chor.

Dein Durſt und Gallentrank mich lab, wenn ich ſonſt keine Stärkung hab. Durch deine aufgeſpaltne Seit, mein arme Seele heimgeleit.

Ev. Da ſie ihn aber gecreutziget hatten, theileten ſie ſeine Kleider, und wurfen das Looß darum, auf daß erfüllet würde das geſagt iſt durch den Propheten, (der da ſpricht:) ſie haben meine Kleider unter ſich getheilet, und über mein Gewand haben ſie das Looß geworfen. Und ſie ſaßen alda, und hüteten ſein. Und oben zu ſeinen Häupten hefteten ſie die Urſache ſeines Todes beſchrieben, nehmlich: diß iſt Jeſus der Jüden König. Und da wurden zween Mörder mit ihm gecreutziget, einer zur Rechten und einer zur Linken, die aber fürüber giengen, läſterten ihn, und ſchüttelten ihre Köpfe und ſprachen:

Chor. Der du den Tempel Gottes zubrichſt, und baueſt ihn in dreyen Tagen, hilf dir ſelber, biſt du Gottes Sohn, ſo ſteige herab vom Creutz.

Evang. Desgleichen auch die Hohenprieſter, ſpotteten ſein, ſamt den Schriftgelehrten und Aelteſten, und ſprachen:

Chor. Andern hat er geholfen, und kann ihm ſelber nicht helfen. Iſt er der König von Iſrael, ſo ſteige-

ge er nun vom Creutz, ſo wollen wir ihm gläuben. Er hat GOTT vertrauet, der erlöſe ihn nun, lüſtets ihn, denn er hat geſagt: Ich bin GOttes Sohn.

Evangel. Desgleichen ſchmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gecreutziget waren.

Chor.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

O Welt! ſieh hier dein Leben am Stamm des Creutzes ſchweben, dein Heyl ſinkt in den Tod. Der große Fürſt der Ehren läßt willig ſich beſchweren mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

Ich bin, mein Heyl, verbunden, all Augenblick und Stunden dir über hoch und ſehr. Was Leib und Seel vermögen, das ſoll ich billig legen allzeit an deinen Dienſt und Ehr.

Evang. Und von der ſechſten Stunde an ward eine Finſterniß über das ganze Land bis zu der neunten Stunde. Und um die neunte Stunde ſchrey JEſus laut, und ſprach:

Chriſtus. Eli, Eli, lama Aſabthani!

Evang. Das iſt: Mein Gott! mein Gott! warum haſt du mich verlaſſen?

Chor.

Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geiſt in meinem Herzen ſchrey. Dein Angſtgeſchrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllengluth.

Evang. Etliche aber die da ſtunden, da ſie das höreten, ſprachen ſie:

Chor. Der rufet den Elias.

Evang. Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen Schwamm, und füllete ihn mit Eßig, und ſteckte ihn auf ein Rohr, und tränket ihn. Die andern aber ſprachen:

Chor. Halt, laß ſehen, ob Elias komme, und ihm helfe.

Evang. Aber JESUS ſchrey abermal laut, und verſchied.

Chor.

Mel. Herzlich thut mich verlangen nach ꝛc.

Ich danke dir von Herzen, o JESU, liebſter Freund! für deine Todesſchmerzen, da dus ſo gut gemeynt. Ach gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu; und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende ſey.

Evang. Und ſiehe, der Vorhang im Tempel zerreiß in zwey Stück von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebete, und die Felſen zerriſſen, und die Gräber thäten ſich auf, und ſtunden auf viel Leiber der Heiligen, die da ſchliefen, und giengen aus den Gräbern nach ſeiner Auferſtehung, und kamen in die heilige Stadt, und erſchienen vielen. Aber der Hauptmann, und die bey ihm waren, und bewahreten Jeſum, da ſie ſahen das Erdbeben, und was da geſchah, erſchracken ſie ſehr und ſprachen:

Chor. Warlich dieſer iſt GOTTES Sohn geweſen.

Chor.

O hilf, Chriſte, GOttes Sohn! durch dein bitter Leiden, daß wir dir ſtets unterthan, all Untugend meiden. Deinen Tod und ſein Urſach fruchtbarlich bedenken; dafür, wiewohl arm und ſchwach, dir Dankopfer ſchenken.

Evang. Und es waren viel Weiber da, die von ferne zuſahen, die da Jeſu waren nachgefolget aus Galiläa, und hatten ihm gedienet, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria die Mutter Jacobi und Joſephs, und die Mutter der Kinder Zebedäi. Am Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joſeph, welcher auch ein

Jün

Jünger Jeſu war, der gieng zu Pilato und bat ihn um den Leib Jeſu. Da befahl Pilatus man ſolte ihn ihm geben. Und Joſeph nahm den Leib, und wickelte ihn in ein rein Leinwand, und legte ihn in ſein eigen neu Grab, welches er hatte laßen in einen Felſen hauen, und wälzet einen großen Stein für die Thür des Grabes, und ging davon.

Chor.

Mel. Wer nur den lieben GOTT läßt walten ꝛc.

Mein JESUS wird ins Grab geſenket; o legt ihn in mein Herze hin: und daß man immer dran gedenket, daß ich mit ihm geſtorben bin, ſo ſetzt mir dieſe Grabſchrift bey: daß JESU Tod auch mein Tod ſey.

Evang. Es war aber allda Maria Magdalena, und die andere Maria, die ſatzten ſich gegen das Grab.

Chor.

O Traurigkeit, o Herzeleid! iſt das nicht zu beklagen? GOtt des Vaters einig Kind wird ins Grab getragen.

O große Noth! GOTT ſelbſt liegt todt; am Creutz iſt er geſtorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

O JESU du, mein Hülf und Ruh! ich bitte dich mit Thränen, hilf daß ich mich bis ins Grab nach dir möge ſehnen.

Evang. Des andern Tages, der da folget nach dem Rüſttage, kamen die Hohenprieſter und Phariſäer ſämtlich zu Pilato, und ſprachen:

Chor. Herr, wir haben gedacht, daß dieſer Verführer ſprach, da er noch lebet: ich will nach dreyen Tagen auferſtehen. Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht ſeine Jünger kommen, und ſtehlen Ihn, und ſagen

gen zum Volk: Er iſt auferſtanden von den Todten; und werde der letzte Betrug ärger denn der erſte.

Evang. Pilatus ſprach zu ihnen:

Pil. Da habt ihr die Hüter, gehet hin, und verwahrets, wie ihr wiſſet.

Evang. Sie giengen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, und verſiegelten den Stein.

Chor.

Nun, ich danke dir von Herzen, JESU, für geſammte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tauſendfaches Plagen, für dein Angſt und tiefe Pein, will ich ewig dankbar ſeyn.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Brehme, Ernst G.

Weißenfelsisches Gesang-Buch Deme beygefügt ein kurzgefaßtes Gebet-Buch, und die Passions-Historie, mit untermengten Liedern

Weißenfels 1750

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 115
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288531-9
VD18 12439355-001